QL
522.4
G3H88
1891
Heft 1-3
ENT

3/4

Fauna Germanica.

Hemiptera heteroptera.

(Die Halbflügler der Schnabelkerfe: Wanzen).

Systematisches Verzeichnis der bis jetzt in Deutschland gefundenen
Wanzen, nebst Angabe ihrer Fundorte, Benennungen und Beschreibungen

VON

Dr. Theodor H^{ue}ber,

Stabsarzt in Ulm.

U L M.

Druck der Wagnerschen Buchdruckerei.

1891.

I. Heft.

Pentatomides.
Coreides.
Berytides.

1891.

Vorrede.

Von allen Ordnungen der Insekten — deren Beobachtung und Studium seit Mitte des vorigen Jahrhunderts von Fachmännern wie Laien gleich eifrig betrieben wird — finden die Schnabelkerfe (Wanzen, Zirpen, Schild- und Blattläuse) die geringste Beachtung. Die Folge hievon ist eine verhältnismässig spärliche, zerstreute, oft zusammenhanglose und zu selbständige Litteratur, welche besonders dem Anfänger das Zurechtfinden mehr als billig erschwert. Seit Linne's Zeiten haben verschiedene Schriftsteller durch Aufstellung neuer selbstgeschaffener Namen, Gattungen und Arten, nicht gar selten ohne Berücksichtigung und Kenntniss vorangegangener Arbeiten, eine sehr unliebsame Verwirrung in der Einteilung und Benennung dieser Tiere zu Stande gebracht, so dass allein hiedurch schon mancher Liebhaber gleich zu Anfang gründlich abgeschreckt wurde. Sehr fühlbar machte sich dabei auch der Umstand, dass uns eine zusammenfassende Beschreibung der deutschen Halbflügler fehlt, eine vaterländische Naturgeschichte, wie sie z. B. die Franzosen mehrfach (Amyot et Serville — Mulsant et Rey — Puton) besitzen. Das nachgerade etwas veraltete, auch nicht jedem zugängliche Bilderwerk Hahns (Herrich-Schäffers) erschwert ganz erheblich Übersicht und Zurechtfinden durch seine systemlose Aneinanderreihung, sowie durch bunte Vermengung von In- und Ausländern, — die für uns wichtigste neuere Arbeit aber, Fiebers Beschreibung der europäischen Halbflügler (Wanzen) 1861, ein Musterwerk deutschen Fleisses und unermüdlicher Genauigkeit, hat gerade durch

seine nicht mundgerechte, besonders für den Anfang zu diffizile Beschreibung wohl nur wenig zur Vermehrung der Hemipteren-Sammler beigetragen. Was sich jedoch Jedem alsbald am empfindlichsten fühlbar macht, ist das Fehlen einer systematischen Aufzählung der bis jetzt auf deutschem Boden gefundenen Arten, der Mangel eines Katalogs, einer fauna germanica, denn der Buchstabe A in Putons Katalog der palaearktischen Fauna bedeutet „Allemagne et Autriche“, ein Gebiet von Friesland bis Dalmatien, mit den grössten Verschiedenheiten von Klima und Boden. So geschieht es häufig, dass der angehende Hemipterolog alsbald nach einem leitenden Faden sucht, der ihm das Zurechtfinden in der gerade zugänglichen Litteratur erleichtert, der es ihm ermöglicht, die Beschreibung seiner nach einer älteren Sammlung oder von einem gefälligen Kenner bestimmten Tiere unter ihren anderen, älteren oder neueren Namen in den einschlägigen Werken zu finden, ganz abgesehen von der Anregung, die er empfindet, wenn er weiss, welche neue ihm bisher noch fremde Arten er auf heimischem Boden, an namhaft gemachten Fundorten, zu suchen hat. — Diese Schwierigkeiten einigermassen zu erleichtern, ist Zweck vorliegender Arbeit; ich habe aus den namhaft gemachten, bis jetzt leider noch sehr spärlichen deutschen Lokal-Faunen (unter Zuhilfenahme jener der angrenzenden Länder) eine Zusammenstellung der im deutschen Reich lebenden Halbflügler-Schnabelkerfe, d. h. Wanzen, kompiliert unter Anführung ihrer meistgebrauchten, älteren wie neueren Synonymen und unter Namhaftmachung der für uns Deutsche wichtigeren beschreibenden (bezw. abbildenden) neueren Werke, nebst Einbeziehung der bis jetzt beobachteten diesbezüglichen Fundorte. Um hiebei nicht zu weit-schweifig zu werden, habe ich die älteren Schriftsteller-Citate wesentlich gekürzt, sowohl weil deren Werke dem Anfänger nur schwer zugänglich, als auch besonders desshalb, weil die früheren Autoren meist nur eine beschränkte Artenzahl umfassten und weil überdies die von ihnen gegebenen Namen wie Beschreibungen von den späteren Arbeiten fast durchgehends aufgenommen sind. Eine Ausnahme machte ich nur bei den häufiger anzutreffenden Bilderwerken Wolffs (1800—1811) und Panzers (einschliesslich Herrich-Schäffers Fortsetzung) (1793—1823, bezw. 1830 ff.). Als Grundlage der Nomenklatur und Systematik vorliegender Zusammenstellung

diente Dr. A. Putons (Remiremont) Catalogue des Hémiptères de la faune paléarctique. 3. édition. Caen. 1886, eine grossartige, äusserst gewissenhafte, dem dermaligen Standpunkt der Wissenschaft, sowie den internationalen litterarischen Prioritätsrechten Rechnung tragende Arbeit (la loi de priorité mitigée par la prescription), das einzige Mittel um zu Stabilität in der Nomenklatur zu gelangen.

Eine deutsche Fauna, welche sich strenge an die politischen Grenzen des deutschen Reiches hält, lässt sich nun allerdings mit naturwissenschaftlichen Begriffen, mit den oro- und hydrographischen Verbreitungsbezirken, schwer in Einklang bringen, allein schliesslich muss doch immer eine feste Grenze gezogen werden und diese wäre einerseits, bei dem bisher üblichen Einbeziehen des früher zum deutschen Bunde zählenden Oesterreichs auch nicht ganz natürlich ausgefallen, andererseits aber hätte hiebei eine grosse Zahl fremder, südlicher Formen einbezogen werden müssen, welche mit der deutschen Fauna nichts gemein haben. Wenn ich bei vorliegender Zusammenstellung trotzdem in die feste, natürliche Südgrenze des deutschen Reiches, den Wall der Alpen hineingriff, und die angrenzende Schweizer, Tiroler auch böhmische Fauna, wenigstens anmerkungsweise, mit aufführte, (wobei allerdings manches südliche Tier sich eindrängte), besonders bei Angabe der Fundorte, so bewog mich hiezu der Umstand, dass gerade die genannten Länder besonders sorgfältig durchforscht und auch schon mehrfach litterarisch bearbeitet sind, und hiedurch wiederum mancher Anhalt gegeben ist, bei näherem Suchen so manches der für dort namhaft gemachten Tiere auch auf deutschem Gebiet aufzufinden, davon ganz abgesehen, dass unsere modernen Ferien-Ausflüge uns meist ins Hochgebirge führen, von wo wir so manche Ausbeute unseren Sammlungen zuzuführen pflegen.

Die Vollständigkeit der vorliegenden (innerhalb der nächsten zwei Jahre voraussichtlich abschliessenden) Fauna hätte allerdings auch die Beschreibung, eigentlich die Hauptsache, erfordert, und es hätte schliesslich die aufgewandte Mühe nicht übermässig gesteigert, solche den aufgeführten Werken direkt zu entnehmen, oder mehr weniger gekürzt auszuziehen. Nun würde ja gewiss eine kurze, genaue, klare und gemeinverständliche Beschreibung, etwa in der Art Putons, einem besonders vom Anfänger lebhaft empfundenen

Bedürfnisse abhelfen. Eine solche Beschreibung soll sich aber doch auch auf eigene Untersuchungen und Vergleichen und nicht auf blosse Litteraturangaben stützen, und muss desshalb einer späteren Zeit oder geeigneteren Feder überlassen bleiben; bis dahin werden, wie bisher, die in den namhaft gemachten Werken enthaltenen Beschreibungen dem Bedürfnisse vollständig genügen. Die systematische Beschreibung ist ja seit Fiebers Tod durch Horvath (Buda-Pest), Puton (Remiremont) und O. M. Reuter (Helsingfors) in denkbar bester Weise vertreten. — Hiegegen habe ich, — entsprechend dem nächsten Zweck dieser Arbeit, — dem Vorkommen der einzelnen Tiere einen sehr breiten Raum angewiesen, und bei jeder Art die von den verschiedenen Schriftstellern bezw. Sammlern namhaft gemachten Fundorte in ihrem vollen Wortlaut wiedergegeben, wodurch allerdings manche Wiederholung entsteht, andererseits aber auch ein vom Sammler jedenfalls gewürdigter fester Anhalt gegeben ist. Das Zusammenschmelzen der einzelnen Angaben habe ich absichtlich unterlassen, weil dieselben keineswegs immer gleichwertig sind, da der Eine aus eigener Beobachtung schreibt, der Andere sich auf Mitteilungen verlässt, und ein Dritter oft nur aus der ihm gerade zugänglichen Litteratur citiert, wodurch sich bekanntlich manche irrige Angabe von Buch zu Buch fort-schleppt. Bei der Aufführung der Fundorte habe ich zuerst die Angaben der wenigen deutschen Lokal-Faunen zusammengestellt, sodann jene der allgemeinen beschreibenden Werke von Burmeister, Hahn-Herrich-Schäffer und Fieber, und schliesslich, in Klammern, die meist sehr wertvollen Vermerke der Hemipteren-Faunen der Schweiz, Tirols und Böhmens, auch Frankreichs; eigentlich gehören ja solche Angaben nicht mehr in eine deutsche Fauna, allein bei den vielfach ähnlichen klimatischen und tellurischen Verhältnissen dieser Länder, und bei der noch sehr mangelhaften Durchforschung des deutschen Gebietes dürften gerade diese schätzenswerten Mitteilungen erfahrener angesehener Forscher der Nachbarländer dem deutschen Hemipterologen wertvolle Anhaltspunkte über das Leben dieser Tiere bieten und hiedurch zur Beobachtung und zum Sammeln dieser, bisher so vernachlässigten, farben- und formenreichen Ordnung auch im deutschen Land mehr als bisher anregen und damit die Kenntnis der vaterländischen Tierwelt fördern.

Kurzes Litteratur-Verzeichnis.

(Ausführlichere Angaben hierüber finden sich: Burmeister, Handbuch der Entomologie, 1835, II. S. 4—24. — Hahn-Herrich-Schäffer, die wanzenartigen Insekten, 1831—53, 9. Band, Anhang S. 1—27. — Flor, die Rhynchoten Livlands, 1860, I. S. 3—11. — Fieber, die europäischen Hemiptera, 1861, S. 17—18 und 398).

Linné, systematische Zoologie, Fauna Suecica, 1761 (von Nr. 903—974 finden sich 72 schwedische, wanzenartige Insekten beschrieben, deren Namen meist jetzt noch Geltung haben. — Linné hat nur 3 Gattungen: Notonecta — Nepa — Cimex). — Im Systema naturae noch weitere 59 Arten, darunter 42 Ausser-Europäer.

Geoffroy, Hist. abrég., 1762, beschreibt 77 Arten Cimex, 1 Naucoris, 2 Notonecta.

Scopoli, Entomologia carniolica, Vindobon. 1763, beschreibt 45 Arten mit Einschluss der Wasserwanzen, darunter nur 16 Linneische.

Degeer (de Geer), beschreibt, 1778 (3. Band), 41 europäische und 28 aussereuropäische Arten.

Kurz erwähnt seien nur die ersten Werke ohne Namen der Arten von Frisch, Reaumur, Roesel, Schäffer, sowie die späteren, kleineren oder weniger wichtigen Arbeiten von Sulzer (Kennzeichen 1761. — Abgekürzte Geschichte 1775). — Fuessly, Verz. d. Schweiz. Insekt. 1775 (enthält nur 42 Arten). — Drury 1770 (neue Ausgabe von Westwood, 1837). — O. F. Müller, 1776. — Pallas, 1781. — Villers, 1789 (zählt 217 wanzenartige Insekten auf). — Sturm, 1796. — Donovan, 1798—1805. — Sahlborg (Obs. Notonect.) 1819. — Eschscholtz, 1822. — Curtis (British. Entomol. — 33 hieher gehörige Arten Abbildungen), 1823—1840. — Dalman (Analect. entomolog.), 1824. — Encyclopédie methodique, 1825. — Say (American. Entom.), 1825. — Stephens (Catalog. of British. Ins.), 1829. — Schummel (Die Ruderwanzen), 1832. — Perty, 1830. Klug (Symbol. phys.), 1832. — Meyer (Beitr. zur Zoolg.), 1835. — Thunberg, 1837. — Spinola (Ess. s. l. Hemipt.), 1837. — Hope (Catalog. of Hemipt.), 1837. — Eversmann (Bull. Soc. imp.), 1837. — Costa (Act. instit. Neapol), 1838. — Erichson (i. Wiegman's Arch.), 1842. — L. Dufour, 1835—1845. — Kolenati (Meletemata ent.), 1845. — Bohemann, 1844—1851. — Dahlbom, 1850—1851. — Stål, 1854. (Letztere drei in schwedischer Sprache),

Fabricius, von dessen zahlreichen, in ihren späteren Ausgaben stets vermehrten Werken (1775—1803), mit allerdings mehrfach ungenügender und nicht immer zuverlässiger Beschreibung, sind besonders zu erwähnen: *Syst. Entom.*, 1775 (599 Arten). — *Systema Rhyngotorum*, 1803 (819 beschriebene Arten).

Schrank, *Enumer. Insect. Austr.*, 1781 (58 Arten-Beschreibungen). — *Fauna boica*, 1801 (98 ungenügend beschriebene Arten).

Stoll, gibt (ursprünglich holländisch) 1788 auf 41 Tafeln 297 Figuren meist exotischer Wanzen.

Rossi, *Fauna Etrusca*, 1790, beschreibt 94 Arten.

* Panzer, *Deutschlands Insekten (Fauna Germanica)* bringt, 1793—1823 (in Heft 1—109), 81 deutlich abgebildete Arten. — Fortgesetzt 1830 (bis Heft 190) von Herrich-Schäffer (mit insgesamt 403 Arten Abbildungen).

Coquebert, *Illustrat. Icon. Ins.*, 1799—1804. 3 Dekaden (22 hieher gehörige Arten).

Schellenberg, 1800, das Geschlecht der Land- und Wasserwanzen (31 Arten auf 14 Tafeln).

* Wolff, 1800—1811, Abbildungen der Wanzen mit Beschreibungen, Erlangen, 5 Hefte (200 Wanzen auf 20 Tafeln, ziemlich genau beschrieben).

Latreille, 1807, *Genera Crustac. et Insect.* — 1810: *Considérations.* — 1825: *Familles naturelles.*

Fallen, 1807: *Monograph. Cimic. Suec.* (190 beschriebene Arten). — 1829: *Hemiptera Succiae* (244 Artenbeschreibungen).

Germar, 1817: *Reise nach Dalmatien*; — weiterhin wertvolle Beiträge zur Artkenntnis der Rhynchoten in verschiedenen Zeitschriften (bes. *Monographie der Schildwanzen i. d. Zeitschr. f. Ent.* 1839). — Fortsetzung (bis Heft 25) der 1813 von „Ahrens begonnenen *Fauna insect. Europae.* Halae 1813.

Zetterstedt, 1828: *Fauna insectorum Lapponica* (91 wanzenartige Insekten). — 1840: 124 Arten.

Schilling, *Beiträge zur Entomologie, Hemipt. heteropt. Silesiae*, Breslau 1829 (*Coreiden* und *Lygaeiden*). — 1843: *Pentatoma* und *Cydnus*.

* Hahn, C. W.: *Die wanzenartigen Insekten*, getreu nach der Natur abgebildet und beschrieben. Nürnberg 1831; — vom 3. Heft

des 3. Bandes ab fortgesetzt (1836—1853) von Herrich-Schäffer. (Insgesamt 9 Bände mit 324 kolorierten Tafeln.) — Herrich-Schäffer: *Nomenclator entomologicus*. 1835. — *Index alphabeticosynonymicus*. 1853.

Annales de la Soc. Ent. de France, 1832 — zur Zeit, enthalten wertvolle Arbeiten von Leon Dufour, Westwood, Costa, Amyot, Signoret etc.

Laporte, 1833: Klassifikation der wanzenartigen Insekten (in Guérin's Magasin).

* Burmeister, *Handbuch der Entomologie*, 2. Band. Schnabelkerfe, Berlin 1835 (stellt 144 Gattungen auf, darunter 31 neue). — *Genera insectorum*, 1838. — *Zoolog. Handatlas*, 1843.

Rambur, *Faune ent. de l'Andalousie*, 1838.

Brûle, *Histoire nat. des insects*, 1836.

Gistl, *Systemat. Übersicht der Wanzen und Cicaden der Umgebung von München*, 1837.

* Roser, Verzeichnis in Württemberg vorkommender Hemipteren. Stuttgart 1838 (bis jetzt: Manuskript; — wird in dem nächsten Jahresheft des V. f. v. N. in Württemberg erscheinen).

Amyot und Audinet-Serville, *Hist. nat. des Ins. Hémiptères*. Paris 1843 (355 Gattungen, doch sehr dürftig an Aufzählung der Arten).

* Meyer, L. R., Verzeichnis der in der Schweiz einheimischen Rhynchoten. Solothurn 1843 (es erschien nur 1 Heft mit 7 Tafeln: Die Familie der Capsini, 125 Arten).

Sahlberg, *Monograph. Geocor. Fenniae*. Helsingfors 1845.

* Scholz, *Prodromus zu einer Rhynchoten-Fauna von Schlesien* (in d. Übersicht der Arbeit und Verändg. der Schles. Gesellschaft f. vaterländ. Kultur im Jahre 1846. Breslau 1847, Seite 104—164).

Amyot, 1848, *Entomologie Francaise: Rhynchotes* (370 Arten).

Dallas, *List of the specimens of Hemipt. Ins. in the collect. of British Museum*. London 1851.

Gorsky, *Analecta ad entomogr. prov. occid. merid. imp. Rossici*. Berolin. 1852.

* Assmann, A., Verzeichnis der bisher in Schlesien aufgefundenen wanzenartigen Insekten, Hemiptera Linné. Breslau 1854 (*Zeitschr. f. Entomolog. i. A. d. Vereins für schles. Insektenkunde*; herausg. v. A. Assmann, 8. Jahrg. 1854).

Signoret, Monographien in den Annal. d. l. soc. ent. d. France, 1852—59.

* Kirschbaum, Die Rhynchoten der Gegend von Wiesbaden. 1. Heft: Die Capsinen; Verzeichnis, Bestimmungstabelle, ausführliche Beschreibung der neuen Arten. Wiesbaden 1855 (aus d. Jahrb. d. Vereins f. Naturkunde i. Herzogth. Nassau. Heft X.)

Dohrn, Catalog Hemipt. Stettin 1859.

* Flor, Die Rhynchoten Livlands, in systematischer Folge beschrieben. 1. Teil: Rhynchota frontirostria Zett. — Dorpat 1860.

Baerensprung, Hemiptera Heteroptera Europaea, systematice disposita (Berliner Entom. Zeitschrift 1860) — (Myrmedobia und Lichenobia 1857).

* Fieber, Die europäischen Hemiptera-Halbflügler (Rhynchota heteroptera), nach der analytischen Methode bearbeitet, Wien 1861; von demselben zahlreiche Arbeiten und Entomol. Monographien, 1844—1851 (Genera Hydrocorid. — Spec. gen. Corisa, — Rhynchotograph. etc.).

* Frey-Gessner, Verzeichnis schweizerischer Insekten (Hemiptera), 1863 (fortg. bis 1871 in den Mittheilungen der Schweiz. entomolog. Gesellschaft).

Mulsant et Rey, Hist. natur. des Punaises de France; 5 vols, Lyon 1865—1879).

* Gredler, Rhynchota Tirolensia, I. Hemiptera heteroptera (Wanzen). — Vorgelegt in der Sitzung vom 5. 1. 1870, mit Nachlese vom 2. 12. 1874. Bozen.

* Brischke, Verzeichnis der Wanzen und Zirpen der Provinz Preussen. (Naturforschende Gesellschaft zu Danzig). 1871.

* Kittel, Zusammenstellung der bayrischen Wanzen. (20. und 21. Bericht des naturhistorischen Vereins in Augsburg.) 1868—1871.

* Reiber et Puton, Catalogue des Hémiptères-Heteroptères de l'Alsace et de la Lorraine. Colmar 1876. (Bulletin de la société d'Histoire naturelle de Colmar. 16e et 17e, 1875 et 1876).

* Puton, Synopsis des Hémiptères-heteroptères de France. Paris 1878—1880. (4 Teile, Familien der Cimicidae und Capsidae fehlen, ebenso Inhaltsverzeichnis.)

* Killias, Beiträge zu einem Verzeichnisse der Insekten-Fauna Graubündens: Hemiptera heteroptera, Chur 1879. (Jahresbericht

der naturforschenden Gesellschaft Graubündens. XXII. Jahrgang, Vereinsjahr 1877—1878.)

Reuter, O. M., Hemipt. Gymnoc. Europ. 3 Vol. Helsingfors 1878—1883, c. 18 tab. col.

* Westhoff, Verzeichnis bisher in Westfalen aufgefundenen Arten aus der Gruppe Hemiptera heteroptera. (8. und 9. Jahresbericht des Westfäl. Provinzial-Vereins für Wissenschaft und Kunst. 1879 und 1880.) — Nachtrag (3. Teil) vom 12. 1. 1883.

* Duda (in Königgrätz): Beiträge zur Kenntnis der Hemipteren-Fauna Böhmens. (Wiener entom. Ztg. IV. Heft 2 bis V. Heft 8, 1885—1886).

* Puton, Catalogue des Hémiptères de la faune paléarctique. 3. édition. Caen. 1886.

*) Die mit * bezeichneten Werke wurden bei vorliegender Zusammenstellung hauptsächlich benützt.

Hemiptera

Heteroptera Latr.

Sect. 1: Geocorisae. Latr.

1. Familie: Pentatomides.

Coptosoma Lap.

1) *globus* Fab.

Süd-Deutschland (in Elsass-Lothringen auf kalkigem Gebiet, Reiber), überhaupt mehr in wärmeren Gegenden, fehlt wohl vollständig in Nord-Deutschland (in Schlesien nach Assmann nur einmal, bei Ratibor, gefunden).

Auf Feldrainen und andern grasreichen Orten; um Regensburg gar nicht selten. Hahn.

Im mittleren und südlichen Europa, an sonnigen freien grasigen Anhöhen auf *Coronilla varia*. Fieber.

(Schweiz: Überall verbreitet, an warmen Sommermonaten stellenweise massenhaft bis zu 3000' s. m. auf hoch- und kurgrasigen sonnigen Abhängen. Frei-Gessner. — An sonnigen Halden. Killias. — Tirol: Auf grasigen Anhöhen an *Coronilla varia*, stellenweise häufig. 6—9. Gredler. — Böhmen: auf Feldrainen, auf verschiedenen niedrigen Pflanzen, bes. Papilionaceen. Duda. — In ganz Frankreich, mit Ausnahme des Nordens, ziemlich gemein auf verschiedenen Pflanzen: *Coronilla* (Fieber), *Lathyrus* (Samie). Puton.)

Corimelaena White.

2) *scarabaeoïdes* Lin.

Allem Anschein nach über ganz Deutschland verbreitet (Elsass-Lothringen: auf Ranunkeln und andern Wiesenpflanzen. Reiber. — Schlesien: gemein an grasigen Orten, im Frühjahr auf Wiesen herumlaufend. Scholtz. — Auf trockenen hochliegenden Brachen

Rhynchota Fabr. Fieb. Flor.
Frontirostria Zett. Fieb. Flor.

Geocores Burm. (Landwanzen).

Gymnocrata Fieb. (Sect. II), Geodromica Fieb. (Subsect. II).

Scutata Burm. (Schildwanzen).

Arthropteridae, Tetyridae, Cydnidae, Macropeltidae Fieb.

Tetyra globus Fabr. (Syst. Rhyng. p. 143. 71). — Cimex globus Fab. (Ent. Syst. 88. 36). — Coquebert (I. 39. t. 10, f. 1). — Coptosoma Lap. (Ess. 1833, p. 73). — Kolenati. — Herr. Schaeff. — Amyot. — Am. Serr. — Platycephalus Brül. (hist. nat.). — Scutellera Latr. — Cimex scarabaeoides Rossi. — Schellenberg. — Thyreocoris Germar. — Gorski. — Plataspis Hop.

Synonyme nach Put. Cat. 1886: scarabaeoides Sulz. Rossi.

— scutellatum Fourc. 85, Reut. — dilatatum Mots.

Panzer, fauna germanica, 36. 23: Cimex scarabaeoides Fabr.

Wolff, Abbildungen der Wanzen, fig. 3 (p. 3): Cimex globus.

Burmeister, II. p. 383: Thyreocoris Schr. globus.

Hahn, W. I. 2. p. 41, fig. 137: Globocoris globus.

Flor, I. p. 76: Coptosoma Lap. globus Fab.

Fieber (G. 317), p. 380: Coptosoma Lap. globus Fab.

Puton, Synopsis, II. p. 3: Coptosoma Lap. globus Fab. (scarabaeoides Rossi).

Cimex scarabaeoides Linn. (faun. suec. 912). — Fab. (Ent. syst. 89. 37). — Rossi. — Tetyra scarabaeoides Fabr. (Syst. Rhyng. 143. 70). — Fall. — Geoffr.-Thyreocoris scarab. Schrk. (1801). — Kolnti. — Odontoscelis Germ. — Coreomelas Whit. Am. Serr. — Sahbg. — C. puncticollis Dall. — Scutellera Latr. — Schillg. (1843).

Synonyme nach Put. Cat. 86: nigritarsis Garb. — sphaericus Goetz. — tuberculatus Rossi.

und sandigen Orten, in kleinen selbstgegrabenen Löchern. Assmann. — Westfalen: an sandigen Orten. Westhoff).

Beinahe in allen Ländern Europas, auf den Blüten verschiedener Ranunkelarten; bei Nürnberg in Feldrainen keine Seltenheit. Hahn.

Durch ganz Europa auf Wiesenblumen, auch unter Laub in Gebüsch, an Feldrainen auf Gräsern. Fieber.

(Schweiz: 4—6 überall verbreitet, doch stets einzeln und meist selten auf Ranunkulusarten. Frei-Gessner. — Tirol: ziemlich selten, an Feldrainen auf Gräsern und in Ranunkelblüten. — Oberinn, 4500' s. m., im April gesellschaftlich an Mauern. Gredler. — Böhmen: unter Steinen auf trockenen Anhöhen. Duda. — In ganz Frankreich, beim Abstreifen der Wiesen, besonders auf Ranunkulaceen. Puton.)

Odontosecelis Lap.

3) *fuliginosa* Lin.

?	{	Var. <i>litura</i> Fab.
		Var. <i>dorsalis</i> Hahn. Fieb.
		Var. <i>carbonaria</i> Zett.

In Württemberg, Roser. — Elsass-Lothringen (unter Steinen Hügel) Reiber. — Schlesien (sehr selten, auf sandigen Hügeln der Ebene) Scholtz, Assmann. — Provinz Preussen, Brischke.

Ziemlich in ganz Europa, aber nirgends häufig, auf trockenen Heiden; Ab. b und c mehr im südlichen Europa. Burmeister.

Deutschland (Schweden); bei Nürnberg sehr selten, bei Regensburg auf trockenen Haiden nicht selten. Hahn.

Durch ganz Europa verbreitet, an trockenen steinigen Orten, an Wurzeln der Pflanzen unter *Medicago lupulina*. Fieber.

(Schweiz: über das ganze Land zerstreut, vorzüglich 6, 7 und 8 an sonnigen, warmen Plätzen, an trockenen steinigen Orten unter Steinen und an Pflanzenwurzeln. Frei-Gessner. — An trockenen sonnigen Plätzen Graubündens. Killias. — Tirol: An trockenen Orten unter Steinen weit (und bis über 6000' s. m.) verbreitet, doch stets einzeln. Gredler. — Böhmen: Auf trockenen

Herr. Schöff., Panz. f. g. 112. 13: *Tetyra* scarabaeoides.
Wolff, W., fig. 4 (p. 4): *Cimex* scarabaeoides.
Burmeister, II. p. 385: *Odontoscelis* Lap. scarabaeoides.
Hahn, W. I. 2. p. 47, fig. 141: *Thyreocoris* scarabaeoides.
Flor, I. p. 149: *Corcomelas* White scarabaeoides Lin.
Fieber (G. 299), p. 364: *Corimelaena* Whit. scarabaeoides Lin.
Puton, Synop. II. p. 6: *Corimelaena* White (*Corcomelas* Am.
Thyreocoris Schr. Stal.) scarabaeoides Lin.

Cimex fuliginosus Lin. (Syst. nat. 716. 8). — Schaeff. — Fuessl.
— *Tetyra fuliginosa* Fabr. (Syst. Rhyng. 139. 50). — Fall. —
Curt. — *Odontoscelis* Amyot. — Am. et Serv. — Gorsk. — Kolnti.
Scutellera Schillg. — *Arctocoris* Germ. (1839).

Wolff, W., fig. 47 (p. 50): *Cimex fuliginosus*.

Burmeister, II. p. 385: *Odontoscelis* Lap. fuliginosa, mit
Ab. b: lituris scutelli omnino pallidis. $3\frac{1}{2}$ —4''' = *Tetyra*
dorsalis Fab. (S. R. 139. 54) = fig. 144 Hahns.
Ab. c: lituris scutelli obsoletis luteis, 5''' = *Tetyra litura*
Fab. (S. R. 139. 51) = fig. 143 Hahns.

Hahn, W. J., 2. p. 49. fig. 142: *Ursocoris fuliginosus*.
(Ändert vom hellen Braun bis zum dunkeln Schwarzbraun ab,) sowie fig. 143 und fig. 144 (p. 50 und 51). *Ursocoris liturus* und *Ursocoris dorsalis* (beide aus Südeuropa).

Flor, I. p. 151: *Odontoscelis* Lap. fuliginosa Linn. mit
Fieber (G. 316), p. 378: *Odontoscelis* Lap. fuliginosus L., mit
Var. α litura — β fuliginosa — γ plagiata — δ , und *Odon-*
toscelis dorsalis (Fab.) Fieb.

Puton, Synops. II. p. 7: *Odontoscelis* Lap. fuliginosa L.

sandigen Höhen und Dämmen, an Wurzeln verschiedener Pflanzen, bisher wenig beachtet. Duda. — An sonnigen Orten in einem grossen Teil Frankreichs. Puton.)

4) *dorsalis* F. Dall.

Bayern (bei Nürnberg und Regensburg nicht sehr selten), Kittel (wenn nicht *dorsalis* Hahn = Var. von *fuliginosa* Lin. gemeint sein sollte? H.)

Diese mit *fuliginosa* L. in der Litteratur meist zusammengeordnete und verwechselte Art dürfte wohl ähnliche Fundorte aufweisen.

(Schweiz: Zum erstenmal von Meyer-Dür im Wallis, 8. 1858, erbeutet; später von Frei-Gessner 5, 7 und 8 auf einzelnen trockenen kurzrasigen Stellen der Burghügel bei Siders, auch bei Sion (Rhonethal) ziemlich zahlreich gefunden. — Tirol: Bei Bozen, selten. Gredler. — Im Dünensand des nördlichen Frankreichs, seltener im Jura. Puton.)

Phimodera Germ.

5) *humeralis* Dalm.

Provinz Preussen, Brischke.

(Schweden, Fall; — Lithauen, Gorski; — südliches Russland, Germ.; — also wohl ein nördliches Tier!)

6) *galgulina* H. S.

Schlesien (Scholz, Assmann, an sandigen Orten, an Graswurzeln, auch im Sande selbst). — Laut Flor p. 83 auch bei Berlin und Charlottenburg (nach Stein und Wagenschieber).

(Weiterhin in Holland, Westhoff. — Tirol, Gredler. — Ungarn, H. S., — Fieber. — Lithauen, Gorsky. — In Frankreich, Landes, sehr selten, im Juli unter Quendelbüschen im Dünensand. Puton).

Tetyra fuliginosa Fallen (Hemipt. Suec. 1829, 15. 5) —
Arctocoris plagiatus Germ. (Zeitschrift f. E. 1. p. 48. 2).

Synonyme nach Put. Cat. 86: *fuliginosa* Fall. — *plagiata*
Germ. Fieb. — *signata* Fieb. — *lineola* Ramb.

Herr. Schöff. Panz. f. g. 112. 14: *Tetyra fuliginosa* L.

Hahn, W. J., 5. p. 38, fig. 487: *Arctocoris plagiatus*.

Fieber (G. 316) p. 379: *Odontoscelis* Lap. *plagiatus* Ger. und O.
signatus Fieb.

Puton, Synop. II. p. 7: *Odontoscelis* Lap. *dorsalis* Fab. (*plagiata*
et *signata* Fieb.).

Tetyra humeralis Dalm. (Analect. ent. 1824. p. 94). — Fallen
(H. S. 14. 4). — *Phimodera* Germ. — Gorsk. — *Phimodera*
(*Tetyra*) *lapponica* Zett. (Ins. Lapp. p. 257). — (*Podops*. Lap.
— Herr. Schöff.)

Flor, I. p. 83: *Phimodera* Germ. *humeralis* Dalm.

Fieber (G. 312), p. 375: *Phimodera* Germ. *humeralis* Dal.; nach
dessen Anmerk. (*p. 375) wohl nur eine dicht schwarz
punktierte Varietät der *Ph. galgulina*, bei welcher die hellen
Stellen vermindert sind.

Phimodera Germ. (Zeitschrift I. 1. p. 61. 1.). — Amyot. —
Am. Serv. — Gorski. —

Synonym nach Put. Cat. 86: *obtusata*. Kryn.

Hahn, H. Schff. W. J. 4, p. 29. fig. 379: *Podops galgulinus* H. S.
Schilling. B. d. v. G. 1842, p. 160: *Scutellera sellata* Schillg.

Flor, I p. 82: *Phimodera* Germ. *galgulina* H. S.

Fieber (G. 312), p. 375: *Phimodera* Germ. *galgulina* H. Sff.
(aus Ungarn).

Puton, Synopsis II. p. 9: *Phimodera* Germ. *galgulina* H. S.

Odontotarsus Lap.

7) *grammicus* Lin.

Bayern (bei Ingolstadt, selten, Schrank). Kittel. — Elsass: einmal auf einem Hügel bei Rufach gefunden. Reiber.

Im mittleren und südlichen Europa auf *Hieracium cymosum*. *Centaurea paniculata*, an steinigten grasigen Hügeln. Fieber.

(Schweiz: in den südlichen und wärmeren Gegenden stellenweise, 5 und 6, zahlreich an steinigten grasigen Hügeln. Frei-Gessner. — Im südlichen Tirol auf *Centaurea paniculata* und *Scabiosen*. Gredler. — Böhmen: Nur in wärmeren Lagen, auf steinigten sonnigen Anhöhen, gewöhnlich auf verschiedenen *Hieracien*, *Centaureen*, *Disteln*. Duda. — Im südlichen Frankreich gemein auf trockenen Hügeln und verschiedenen Pflanzen. Puton.)

* *O. candatus* Klug.

kommt im südlichen Europa (Dalmatien, Illyrien, Sicilien, Portugal, Spanien) Fieber, und — nach Gredler — auch auf dem Monte Baldo vor.

(Soll nach Mulsant in der Provence vorkommen. Puton.)

Psacasta Germ.

8) *exanthematica* Scop.

Bayern (bei Regensburg, sehr selten). Kittel.

Im mittleren und südlichen Europa (in letzterem ausschliesslich die grossen Exemplare) an steinigten grasigen Hügeln, unter und an *Echium vulgare*, auf Dämmen, Schanzaufwürfen, unter *Echinoppermum lappula*, *Anchusa officinalis*. Fieber. (In der südlichen Schweiz im Juni an trockenen Halden auf *Thymus*, *Echium* und dergl. Pflanzen. Frei-Gessner. — In Süd-Tirol, wo *Echium* und *Anchusa* wächst. Gredler. — In Böhmen selten auf sonnigen steinigten Anhöhen, auf *Disteln*, *Echium*, *Anchusa* und ähnlichen

Cimex grammicus Lin. (S. N. 716. 7). — *Tetyra* gramm. Fab. — Wolff. — *Scutellera* Lap. — Latr. — *Cimex* purpureolineatus Rossi. — *Thyreocoris* Schrk. — *Pachycoris* Germ. — *Odontotarsus* Mls. R. — Am. Serv.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *purpureolineatus* Rossi. — Var. *nigricosmis* Garb.

Wolff, W., fig. 166 (p. 169): *Tetyra* grammica (aus Afrika!), nach Fieber.

Burmeister, II. p. 392, 5: *Pachycoris* grammicus.

Hahn, W. J., 2. p. 43, fig. 138: *Bellocoris* purpureolineatus (aus Italien und Dalmatien).

Fieber (G. 314), p. 377: *Odontotarsus* Lap. grammicus Lin.

Puton, Synopsis, II. p. 9: *Odontotarsus* Lap. grammicus Lin. (*purpureolineatus* Rossi).

Pachycoris caudatus Klug (in Ehrenbg. Symb. phys. tab. 43, fig. 6). — *Odontotarsus* Ramb. — Am. Serv. — Spin. — *Zenabus* Am.

Synonym nach Put. Cat. 86: *productus* Spin.

Burmeister, II. p. 392, 6: *Pachycoris* caudatus Klug.

Hahn, W. J., 4. p. 28, fig. 378: *Pachycoris* caudatus Klug.

Fieber (G. 314), p. 377: *Odontotarsus* Lap. caudatus Klug.

Puton, Synopsis, II. p. 10: *Odontotarsus* Lap. caudatus Klug (*productus* Spin).

Cimex Allioni Gmel. (Lin. S. N. 1767. 164). — *Cimex*, *Tetyra* pedemontanus Fab. — Rossi. — *Scutellera*. — *Cimex* exanthematicus Scop. — *Psacasta* Germ. — Am. —

Synonyme nach Put. Cat. 86: *Allionii* Gmel. Fieb. — *pede-*

montana Fab. — *albopunctata* Kryn. — Var. *minor* Fieb.

Herr. Schöff. Panzer, f. g. 111. 6: *Tetyra* pedemontana F.

Wolff, W., fig. 88 (p. 94): *Cimex* pedemontanus, dunkel; nach Fieber.

Burmeister, II. p. 390, 4: *Tetyra* Fab. pedemontana.

Hahn, W. J., 2. p. 37, fig. 134: *Ventocoris* pedemontanus.

Schuttpflanzen. Duda. — Im südlichen Frankreich, ziemlich selten, doch vereinzelt auch im mittleren und selbst nördlichen; scheint die Borragineen zu lieben. Puton.)

Eurygaster Lap.

9) Maura Lin.

Var. picta Fab.

In ganz Deutschland (Schlesien: überwintert unter abgefallenem Laub und Moos. Scholtz. — Westfalen: Im Frühling und Sommer durch das ganze Gebiet, besonders an trockenen sandigen Stellen, mit Vorliebe an Roggenähren sitzend. Westhoff. — Var. picta bei Augsburg nicht selten. Kittel.)

Im Sommer in Getreideäckern, welche von Wiesen begrenzt werden: bei Sonnenuntergang steigt sie an den Ähren empor. Hahn.

Durch ganz Europa verbreitet, auf steinigem grasigen Hügeln, unter verschiedenen Pflanzen, besonders unter Erica, Juniperus, sonst an Feldrainen, Wiesen, an Gräsern. Fieber.

(Schweiz: über das ganze Land zerstreut, von 5—9 am zahlreichsten im Spätsommer auf allen Wiesen und Feldbördern, in Kornfeldern, Waldsäumen, in Waldlichtungen, an Dolden, mit var. pictus Fab. Frei-Gessner. — Tirol: auf Gräsern, an Feldrainen, unter Wachholder und Heidekraut, in beiden Grössen und mehreren Varietäten. Gredler. — Böhmen: im Sommer auf allerlei blühenden Pflanzen, im Frühjahr und Herbst unter Steinen und Laub, namentlich an Waldrändern. Duda. — Soll dem Getreide schädlich sein durch Anstechen der noch weichen Körner. Puton).

10) hottentota H. S. auct.

var. nigra Fieb.

Allem Anscheine nach gleichfalls über ganz Deutschland verbreitet, an trockenen Orten, wie die vorige Art, aber weit seltener. (Im Elsass durchgehends selten. Reiber. — In Schlesien an grasigen Orten in 2 Varietäten, „gelblich“ und „schwarz“, letztere selten. Scholtz. — In der Ebene und im Gebirg, durchs ganze Jahr, im Gras, an den Rändern von Saatfeldern, einzeln: überwintert unter

Fieber (G. 313), p. 376: *Psacasta* Germ. Allioni Gmel.

Puton, Synopsis, II. p. 11: *Psacasta* Germ. *exanthematica* Scop.
(Allioni Gmel. — *pedemontana* Fab.).

Tetyra (*maura*, *picta*) Fab. et autor. — *Cimex* *maurus* Fab.
— Lin. — Ross. — *Scutellera* Latr. — Schillg. — Duf. — *Cimex*
austriacus Schrk. — *Thyreocoris* *grammica* Schrk. — *Holomesus*
Am. — *Eurygaster* *maurus* Am. Serv.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *cinerea* Goeze. — *Schranki*
Goeze. — *austriaca* Schrk. — *testudinaria* Fourc. — *lineata*
Sulz. — *cappata* Fourc. — *Frischii* Gmel. — var. *picta*
Fab. — var. *nigra* Fieb. — var. *signata* Fieb.

Herr. Schöff. Panz. f. ger. 112. 15: *Tetyra* *maura* L. (nach Fieber).

Burmeister, II. p. 390, 3: *Tetyra* Fab. *maura*, mit 2 Abarten:

Ab. a = *Tet* *maura* Fab. (S. R. 136. 36). — Ab. b =
Tet. *picta* Fab. (S. R. 136. 38).

Hahn, W. J., 2. p. 45, fig. 140: *Bellocoris* *pictus*, mit 5 Abänderungen.

Flor, I. p. 85: *Eurygaster* Lap. *maurus* Lin.

Fieber (G. 304) p. 369: *Eurygaster* Lap. *maurus* Fab. — Ausser
der Var α (*communis*) = *maura* Fab. = *austriacus* Schrk
noch eine nördliche: var. β = *picta* Fab. (sowie 2 südliche
Abarten: var. γ und δ = *nigra* Fieb. und *signata* Fieb.).

Puton, Synopsis, II. p. 13: *Eurygaster* Lap. *maura* Lin. (*testu-*
dinaria Fourc.) mit var. *picta* Fab. (und var. *nigra* Fieb.)

Tetyra *hottentota* Fab. (S. R. 136, 37). *Tet*. *nigra* Fab. (S.
R. 136, 39). — (*Cimex* *nigro-ferrugineus* Geoffr.) — *Eurygaster*
hottentotus Am. Serv.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *fusca* Gmel.? Stal. — ?*nigro-*
cucullata Goeze. Reut. — *secalina* Fourc. — *cucullata* Schrk.
Var. *nigra* Fab.

Herr. Schöff. Panz. f. g. 111. 7: *Tetyra* *hottentota* F.

Wolff, W., fig. 129 b. b. (p. 134): *Cimex* *maurus* (nach Fieber).

Moos. Assmann. — Die schwarze Spielart in Württemberg, Roser: auch bei Nürnberg und Augsburg nicht selten. Kittel.)

Im mittleren und südlichen Europa, an grasigen Hügeln, unter und an verschiedenen Pflanzen, einzeln. Fieber.

(Schweiz: einzeln und selten fast allenthalben, im Süden stellenweise häufig, 6, 7 und 8 an reifen Kornähren und auf trockenen Grasplätzen, Frühjahr und Spätherbst unter Steinen in Winterquartier. Frei-Gessner. — Tirol: an Getreideähren und grasigen Hügeln, im Süden nicht sehr selten, jedoch fast nur in typischer Färbung: Gredler. — In Böhmen in allen Varietäten, aber mehr in gebirgigen Gegenden: die schwarze Abart sehr vereinzelt. Duda.)

* *Ancyrosoma* Am. Serv. *albolineatum* Fab. 81

eine südeuropäische Art, kommt sehr selten im südlichen Tirol (bei Bozen) Gredler, und (nach Prof. Dalla Torre, 1877) auch in Böhmen (bei Eger, auf Disteln) vor.

(Schweiz: bei Basel von Dr. Imhof einmal gefunden.)

Graphosoma Lap.

11) *semipunctatum* F.

Bayern: Kittel.

Im südlichen Europa, auf *Eryngium*. Fieber.

(In Böhmen, von gleicher Lebensweise wie *G. lineatum* L., aber sehr selten und nur in den wärmsten Lagen. Duda. — Im südlichen Frankreich ziemlich gemein auf verschiedenen Doldenblütlern, kommt nicht nördlicher als Lyon vor. Puton.)

12) *lineatum* Lin.

Bayern (auf *Daucus Carotus*, Juli bis August) Kittel. — Würt-

Burmeister, II. p. 390, 2: *Tetyra* Fabr. *hottentota*, mit 2 Abänderungen: Ab. a = *Tet. hott.* Fabr. (S. R. 136. 37). — Ab. b = *Tet. nigra* Fabr. (S. R. 136. 39).

(Hahn, W. J., 2. p. 44, fig. 139: *Bellocoris* *maurus* ? mit 6 Abänderungen: a, b, c, d, e, f.)

Fieber (G. 304), p. 369: *Eurygaster* Lap. *hottentotus* Fabr. mit 5 Varietäten: α , *communis*, — β , *nigricans*, — γ , *lineata*, — δ , *nigra* — (und ε , *signata*, eine südliche Form).

Puton, Synopsis, II. p. 14: *Eurygaster* Lap. *hottentota* Fabr. Fieb. (*fusca* Gmel. Stal.) — mit Var. *nigra* Fieb.

*) Vorstehende zwei Arten (*Maura* Lin. und *hottentota* H. S. auct.) nebst ihren zahlreichen Abarten werden von den verschiedenen Schriftstellern vielfach verwechselt und durcheinander geworfen

Synonyme nach Put. Cat. 86: *leucogrammes* Gmel. 89. Reut. — *nervosum*. Cyrill.

Panzer, faun. germ. 66. 20: *Cimex* *albolineatus* Fabr.

Wolff, W., fig. 89 (p. 95): *Cimex* *albolineatus*.

Burmeister, II. p. 389. 5: *Trigonosoma* Lap. *albo-lineata*.

Hahn, W. J., 2. p. 37, fig. 135: *Ventocoris* *albolineatus*.

Fieber (G. 310), p. 373: *Ancyrosoma* Am. Serv. *albolineata* Fabr.

Puton, Synopsis, II. p. 18: *Ancyrosoma* Am. S. *albolineatum* Fabr.

Cimex *semipunctatus* Fabr. (E. S. 85. 23). — Stoll. — *Tetyra* *semp.* Fabr. (S. Rh. 135. 33). — Ahrens. — *Graphosoma* Germ. *Hemistictus* Am.

Wolff, W., fig. 2 (p. 2): *Cimex* *semipunctatus* (selten in Deutschland).

Burmeister, II. p. 388. 1: *Trigonosoma* *semipunctata*.

Hahn, W. J., 1. p. 175, fig. 91: *Scutellera* *semipunctata*.

Fieber (G. 305), p. 371: *Graphosoma* Lap. *semipunctata* Fabr.

Puton, Synopsis, II. p. 19: *Graphosoma* Lap. *semipunctatum* Fabr.

Cimex (*nigro-*) *lineatus* Linn. (Syst. nat. 716. 6). — Stoll. — Schöff. — Sulz. — Ross. — *Tetyra* *nigrolineata* Fabr. (S. R.

temberg (auf Doldenblüten in Waldlichtungen), Roser. Hueber. — Elsass-Lothringen (auf Umbelliferen, besonders Koriander), Reiber. — Provinz Preussen, Brischke. — Im Allgemeinen mehr in wärmeren Gegenden.

In gebirgigen Gegenden auf Doldengewächsen, im Mai und wieder im September. Hahn.

Selten im Norden, mehr im mittleren und südlichen Europa, auf Doldengewächsen, Eryngium. Fieber.

(Schweiz: überall, besonders in den wärmeren Gegenden, von 5—10 in Waldlichtungen auf Dolden oft sehr zahlreich, besonders Spätsommer und Herbst. Frei-Gessner. — Tirol: in Waldlichtungen und sonnigen Abhängen auf Umbelliferen, den ganzen Sommer, fast gemein. Gredler. — In Böhmen im Sommer auf Wiesen und in Holzschlägen, auf verschiedenen blühenden Pflanzen, besonders Umbelliferen. Duda. — Im südlichen Frankreich sehr gemein auf verschiedenen Umbelliferen, kaum nördlicher als Paris. Puton.)

Podops Lap.

13) innuncta Fab.

Wohl über ganz Deutschland verbreitet (Elsass: auf Auen, oft gemein. Reiber. — Westfalen: nur im Münsterlande an trockenen Orten. Westhoff. — Schlesien: an sandigen, grasigen Orten, nicht gemein; überwintert unter Moos. Scholtz. — In der Ebene an sandigen Orten im Gras, durchs ganze Jahr, doch selten. Assmann.).

Auf Feldern. Burmeister. — An grasigen, sandigen Orten ziemlich durch das ganze Gebiet (d. h. Europa) verbreitet. Fieber.

(Über die ganze Schweiz, 5 und 9, ziemlich selten auf sandigem schlammigem Boden im Gras; auch ohne die beilartigen Anhänge am Bruststück. Frei-Gessner. — Tirol: auf sandigem Boden, im Gras. Gredler. — Böhmen: An Wurzeln verschiedener Pflanzen in lockerer Erde, unter abgefallenem Laub und in Flussanschwellungen, überall selten. Duda.)

Cydus Fab.

14) flavicornis Fab.

Bayern, Kittel; Württemberg, Roser; Prov. Preussen, Brischke;

135. 32). — *Scutellera nigrolin.* Latr. — *Graphosoma* Germ. — Am. Serv.

Synonyme nach Put.Cat. 86: *nigrolineatum* Fab. — Schanzini.

Gehl. — *italicum* Mull. Fôure. — *crassum* Mots. — Var.

flavipes Am.

Panzer, faun. ger. 1. 2: *Cimex nigrolineatus* Lin.

Wolff, W., fig. 1 (p. 1): *Cimex nigrolineatus*.

Burmeister, II. p. 388,2: *Trigonosoma nigro-lineata*.

Hahn, W. J., 1. p. 173, fig. 90: *Scutellera nigrolineata*.

Fieber (G. 305), p. 371: *Graphosoma* Lap. *lineata* Lin.

Puton, Synop. II. p. 20: *Graphosoma* Lap. *lineatum* Lin. (*italicum* Fôure. — *nigrolineatum* Fab.)

Cimex inunctus Fab. (Ent. Syst. IV. 90. 44). — *Tetyra* in. Fab. — *Podops* Lap. — Am. Serv. — *Cimex neglectus* Rossi (1792). *Tetyra tangira* Fall. — *Podops Tangirus* Germ. (1839).

Panzer, faun. germ. 36. 24: *Cimex inunctus* Fabr.

Wolff, W., fig. 5 (p. 5): *Cimex inunctus*.

Burmeister, II. p. 387,2: *Podops* Lap. *inunctus*.

Flor, I. p. 78: *Podops* Lap. *inunctus* Fabr. und zwar zwei Abarten: α , *genuinus griseo-flavescens* = *Tet. in.* Fabr. S. Rh.

139. 53 etc. — β , *cinereus* = *Tetyra tangira* Fab. S. Rh. 138, 49 etc.

Fieber (G. 288), p. 350: *Podops* Lap. *inunctus* Fab. — nebst var. β (nur ein hakenförmiger Auswuchs an der Halsecke).

Puton, Synop. II. p. 21: *Podops* Lap. *inuncta* Fab.

Cydnius flavicornis Fab. (Syst. Rhyng. 184. 2). — Gorsk. — *Cimex fl.* Fab. — *Cyrtomenus* Am. Serv. — *Philammus* Amyot.

Schlesien (auf Sandhügeln, nicht besonders häufig; gräbt sich, wenn er Nachstellungen bemerkt, äusserst schnell und geschickt in den Sand ein. Scholz. — In der Ebene, an sandigen Orten, besonders im Frühjahr, nicht selten. Assmann.).

In Deutschland (und Schweden) in sandigen Gegenden, im Sande selbst, oder auf demselben unter Gesträuchen, läuft auch im Frühjahr häufig auf den Fusswegen umher; bei Nürnberg sehr gemein. Hahn.

Im mittleren und südlichen Europa an sandigen Orten an Pflanzenwurzeln. Fieber.

(Schweiz: überall verbreitet, aber selten und stets einzeln. Frei-Gessner. — Tirol: an sandigen Plätzen an der Etsch bei Bozen, ziemlich selten. Gredler. — Böhmen: auf sandigen Feldern und Triften, an Wurzeln verschiedener Pflanzen, besonders *Polygonum Convolvulus*, auch auf Kornblumen, nicht gemein. Duda. — Im Dünen sand des ganzen französischen Küstenlandes gemein. Puton.)

15) *laconotus* Fieb.

In Bayern (Fab.) Kittel. — Sonst noch in Sicilien.

16) *nigrita* Fab.

Bayern, Württemberg, Reichslande (an sandigen Orten, am Boden, grabend unter Schafgarben, Reiber), Provinz Preussen, Schlesien, Westfalen (bei Münster, 4—6 häufig, besonders in Sandgruben, Westhoff), — also wohl über ganz Deutschland verbreitet

In Deutschland (und Schweden) an sandigen Orten, um Nürnberg gar nicht selten. Hahn.

Durch ganz Europa verbreitet, an Grösse variierend. Fieber.

(Schweiz: auf den Burghügeln bei Siders, unter Steinen und niederen Pflanzen, in Äckern und Feldbördern sehr häufig. Frei-Gessner. — Tirol: an sandigen Plätzen, in Gärten, auf Flussufern, unter Steinen, das ganze Jahr und ungleich häufiger als *C. flavicornis* F. Gredler. — Böhmen: überall verbreitet an denselben Orten wie *C. flavicornis* F.; aber viel häufiger. Duda. — In ganz Frankreich ziemlich gemein, im ersten Frühjahr auf sandigen Wegen umherlaufend. Puton.)

Synonyme nach Put. Cat. 86: Var. fuscipes M. R. — Var.

? pilosulus Kl. — dilutus Ferr. 74. — ovatulus Jak. 78.

Panzer, faun. germ. 33. 23: *Cimex flavicornis* Fabr.

Wolff, W., fig. 63 (p. 66): *Cimex flavicornis* (nach Flor).

Hahn, W. J., 1. p. 170, fig. 89: *Cydnus flavicornis*,

Flor, I. p. 163: *Cydnus* Fab. aut. *flavicornis* Fabr.

Fieber (G. 298), p. 363: *Cydnus* Fab. *flavicornis* Fab.

Puton, Synop. II. p. 26: *Cydnus* Fab. *flavicornis* Fab.

? Herr. Schöff. Panz. f. g. 126. 33: *Cydnus nigrita* F.

Fieber, (G. 298), p. 363: *Cydnus* Fab. *laeconotus* Fieb.

Puton, Synopsis, II. p. 26: Obs.

Cimex nigrita Fab. (Ent. Syst. 123. 169). — *Cydnus nigrita* Fab. (S. R. 184. 1). — *Cydnus picipes* Fall. — *Cadruthus* Am.

— *Cydnus zophosoides*. Ramb. — *Scotethus* Am. — *Aethus* Dall.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *flavicornis* Wolff. — *picipes* Hah.

Wolff, W., fig. 63 (p. 66): *Cimex flavicornis*, nach Fieber.

(Vergl. Nr. 14!)

Burmeister, II. p. 376. 10: *Cydnus* aut. *nigrita*.

Hahn, W. J., 1. p. 165, fig. 85: *Cydnus picipes*.

Fieber (G. 298), p. 364: *Cydnus* Fab. *nigrita* Fab.

Puton, Synopsis. II. p. 27: *Cydnus* Fab. *nigrita* Fab.

*) Von den verschiedenen Autoren werden *C. nigrita*, *picipes*, *flavicornis*, *morio* mehrfach mit einander verwechselt; vergl. z. B. Scholtz, p. 157. — Assmann p. 98/99 etc.

Geotomus Mls. Rey.

17) *elongatus* H. S.

Elsass (einmal im April auf einem Hügel bei Avolsheim gefunden). Reiber. (Sonst in Spanien, Süd-Frankreich und Ungarn. Fieber).

(Schweiz: sehr selten und einzeln an wenigen Stellen der wärmeren Schweiz. Genf, Siders, Basel, im Frühjahr. Frei-Gessner.)

*) Reiber spricht (Katalog, Seite 6) die Vermutung aus, dass sich auch *Geotomus* Mls *punctulatus* Costa (= *Cydnus* Helferl Fieb.) wahrscheinlich noch im Elsass auffinden lassen werde.

Brachypelta Am. Sery.

18) *aterrima* Foerst.

Bayern, Kittel; Württemberg, Roser; Elsass-Lothringen (auf Euphorbien, meist auf der Erde), Reiber; Provinz Preussen, Brischke; Schlesien (an sandigen Orten, an Dämmen angeschwemmt. Scholtz. in der Ebene an sandigen Orten, im Juni, meist selten. Assmann).

Im mittleren und südlichen Europa, im Frühling unter Steinen, sonst an sandigen Orten, an Dämmen. Fieber.

(Im Süden der Schweiz ziemlich häufig an sonnigen, steinigen Halden, im Norden selten und einzeln. Frei-Gessner. — Tirol: an Dämmen und Steinhalden im Süden; nicht zahlreich. Gredler. — Böhmen: auf trockenen steinigen Hügeln, unter Steinen und im dünnen Grase, sehr verbreitet, aber nirgends häufig. Duda. — Im mittleren und südlichen Frankreich, an sandigen Orten. Puton).

Scirius Am. S.

19) *morio* Lin. Horv. 83.

Bayern, Kittel; Württemberg; Roser; Lothringen (sehr selten, April unter Steinen), Reiber; Westfalen (überall und nicht selten auf trockenem sandigem Boden im Frühling und Sommer) Westhoff. — Schlesien (gemein an etwas grasigen Orten, Scholz; — in der Ebene und den Vorbergen durchs ganze Jahr an grasigen Orten, nicht selten. Assmann). — Provinz Preussen, Brischke.

In Franken (Nürnberg) im Frühling nicht selten, auf Fuss-

Cydnus oblongus Rambur, Faun. And. Hem. 115. 7.

Synonym nach Put. Cat. 86: *oblongus* Ramb.

Hahn, Herr. Schöff. W. J., 5. p. 97, fig. 546: *Cydnus elongatus* mihi.

Fieber (G. 298) p. 364. *Cydnus* Fab. *oblongus* Rbr.

Puton, Synopsis. II. p. 29: *Geotomus* M. R. *elongatus* H. S. (*oblongus* Ramb.).

Cimex aterrimus Forst. (nov. sp. Ins. 1771. 71). — *Cimex spinipes* Schrk (1781). — *Cimex tristis* Fab. (Ent. Syst. 716. 97). — Ross. — Geoffr. — Cyrill. — *Cydnus tristis* Fab. (S. R. 185. 7). — Dall. — Stal. — *Pentatoma* Lep. et Serv. — *Brachypelta* Am. Aud. Serv.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *nigra* de G. — *calcarata* Sulz. — *tristis* Fab. — *spinipes* Schrk. — *carbonaria* Fourc.

Panzer, faun. germ. 32. 16: *Cimex tristis* Fabr.

Hahn, W. J., 1. p. 161, fig. 83: *Cydnus tristis*.

Fieber (G. 293), p. 361: *Brachypelta* Am. *aterrima* Forst.

Puton, Synops. II. p. 30: *Brachypelta* Am. S. *aterrima* Fst. (*tristis* Fab.).

Cimex morio Lin. (Faun. Suec. 932). — Sulz. — Stoll. — Schöff. — *Cydnus morio* Fabr. (S. R. 184. 3). — Fall. — Deg. — Gorsk. — Kolnti. — Am. — *Pentatoma* Schillg. — Faun. fr. — *Sehirus* Sahlbg. — (*Tritomegas* Am. Serv. — *Legnotus* Schioed. — *Canthophorus* M. etc.).

Synonym nach Put. Cat. 86: *parens* Mls. R.

Panzer, faun. germ. 32. 15: *Cimex Morio* Fabr.

Wolff, W., fig. 64 (p. 67): *Cimex Morio*.

wegen und an anderen Orten auf der Erde herumlaufend, niemals aber auf Pflanzen. Hahn.

Durch ganz Europa an verschiedenen Örtlichkeiten, Fieber. (Schweiz: stellenweise, besonders in den Alpengegenden häufig, 5, 6, 8 und 9 unter Steinen und Pflanzenbüschen, wie Thymus, Erica und dergl. an Waldsäumen, Feldbördern und Berghängen, Frei-Gessner. — Tirol: an Wald- und Feldrändern, Abhängen usw. Gredler. — Böhmen: unter Steinen und Laub an Waldrändern, an sandigen Orten, an Wurzeln verschiedener Pflanzen, nicht gemein. Duda.)

20) *affinis* H. S. Horv.

Bayern (bei Regensburg sehr selten) Kittel. — Provinz Preussen, Brischke. — Schlesien (von Scholz einmal auf Sandhügeln bei Breslau gefunden).

In Österreich und Bayern. Hahn. Fieber.

(Schweiz: im Wallis, 6, sehr selten. Frei-Gessner).

(Scheint mehr dem Osten Europas anzugehören. H.)

21) *luctuosus* Muls. Rey.

Elsass-Lothringen (sehr selten), Reiber.

(In der Schweiz, Graubünden, Killias. — In Böhmen: überall gemein unter Steinen, auf Anhöhen und Hutweiden, in Wäldern unter und auf Erd- und Himbeeren, deren Früchte er aussaugt und durch seinen ekelhaften Geruch öfters ungeniessbar macht. Duda. — In ganz Frankreich aber ziemlich selten. Puton.)

* *sexmaculatus* Rambur.

An Cerealien und Umbelliferen in Spanien, Frankreich, Oesterreich-Ungarn, Böhmen und im Kaukasus, wohl mit *C. bicolor* oft verwechselt. Fieber. (Sollte wohl auch in Deutschland zu finden sein! H.)

(In Böhmen, bei Prag ziemlich häufig; bei Karlsbad auf Umbelliferen und Corymbosen ziemlich häufig. — Wird mit *S. bicolor* Lin. sehr oft verwechselt. Duda. — Frei-Gessner. — Bei Bordeaux auf *Ballota foetida*. Puton.)

Burmeister, II. p. 375,6: *Cydnus* aut. morio.

Hahn, W. J., 1. p. 163, fig. 84: *Cydnus* morio.

Flor, I. p. 159: *Cydnus* Fab. Morio Lin.

Fieber (G. 303), p. 367: *Sehirus* Am. Serv. morio L.

Puton, Synopsis, II. p. 31: *Sehirus* Am. S. (*Tritomegas* Am. S.

— *Legnotus* Schiodt. — *Canthophorus* M. R.) Morio Lin.

Dall. (affinis H. S. Fieb.).

Herr. Schöff. Panz., f. g. 114. 8: *Cydnus* affinis mihi; mas.

Hahn, W. J., 3. p. 11, fig. 237: *Cydnus* affinis.

Fieber (G. 303), p. 367: *Sehirus* Am. Serv. affinis H. Stff.

(nach Put. Synp. II., p. 34 (1880) identisch mit *S. morio*

Lin. Dall.)

Synonyme nach Put. Cat. 86: morio Fab. Fall. — tristis Hahn.

Puton, Synopsis, II. p. 31: *Sehirus* Am. Serv. luctuosus M. R.

(morio Fab. Fieb.).

*) nach Puton (1880), wegen vielfacher Übergänge, möglicherweise doch nur eine Abart von *S. morio* Lin. Dall?

Cydnus sexmaculatus Rambur, faun. And. p. 110. 1. — *C. bicolor*. Kolt. — Blanch. — Faun. fr. — Stoll. — Schff.

Synonyme nach Put. Cat. 86: bicolor Scop. — rotundipennis

Dohrn. 62.

Fieber (G. 303), p. 368: *Sehirus* Am. sexmaculatus Ramb.

Puton, Synopsis, II. p. 32: *Sehirus* Am. S. sexmaculatus Ramb.

(rotundipennis Dohrn).

22) *bicolor* L.

Wohl über ganz Deutschland verbreitet. (In Schlesien: sehr gemein auf und unter allerhand Kräutern; überwintert auch unter Laub. Scholz; — in der Ebene und im Gebirg an schattigen grasreichen Orten, besonders im Juni und Juli, nicht selten. Assmann. — Westfalen: überall häufig, auf Wiesen, an Gräben und sonstigen feuchten Stellen im Frühling und Herbst; Winters im Geniste. Westhoff.)

Überall häufig. Burmeister.

Beinahe in allen Ländern Europas auf verschiedenen Pflanzen sehr gemein. Hahn.

Durch ganz Europa nicht selten, auf verschiedenen Pflanzen im Freien und in Gärten. Fieber.

(Schweiz: 3, 4, 5 und 8 nicht selten, doch stets einzeln, unter Steinen, zuweilen auch auf Gesträuchen, besonders in wärmeren Gegenden. Frei-Gessner. — Tirol: mehr im Hügelland und in Gärten. Gredler. — Böhmen: überall gemein, im Sommer auf verschiedenen Wiesenpflanzen, auf Erd- und Himbeeren, im Winter unter Laub und Steinen, besonders an Waldrändern. Duda.)

23) *dubius* Scop.

(Var. *melanopterus* H. S.)

Allem Anschein nach gleichfalls über ganz Deutschland verbreitet, aber sehr verschiedentlich verteilt. (Württemberg: Kleines Lauterthal bei Ulm. Hüeber. — Elsass-Lothringen: oft gemein, auf Thesium. Reiber. — Westfalen: sehr selten. Westhoff. — Schlesien: in der Ebene, im Juni auf Gräsern, selten. Assmann.)

In Deutschland (und Schweden), nur in gebirgigen Gegenden, auf verschiedenen Pflanzen und überall selten. Hahn.

Im mittleren und südlichen Europa, an steinigem begrastem Hügeln auf Thesium *ramosum*. Fieber.

(Schweiz: Überall verbreitet, 7—9 in der Ebene selten, in den Alpen häufiger unter Steinen; variiert bedeutend in der Grösse von 5—10 mm. Frei-Gessner. — Tirol: vorzüglich im Gebirg, unter Steinen oder auf Thesium. Gredler. — In Böhmen äusserst selten. Duda.)

Cimex bicolor Lin. (faun. suec. 936 — syst. nat. I. 2. 722. 55)
— Fab. — Geoff. — Schaeff. — Deg. — Stoll. — Schrk. —
Schellbg. — *Cydnus bicolor* Fall. — Zett. — Gorsk. — Kolnti.
— *Tritomegas* Am. — Sahlbg. — *Pentatoma* Schillg.

Synonym nach Put. Cat. 86: *nubilosus* Harr.

Panzer, faun. germ. 32. 11: *Cimex bicolor* Fabr.

Wolff, W., fig. 60 (p. 63): *Cimex bicolor*.

Burmeister, II. p. 374,1: *Cydnus* aut. *bicolor*.

Hahn, W. J., 1. p. 192, fig. 99: *Cydnus bicolor*.

Flor, I. p. 157: *Cydnus* Fab. *bicolor* Lin.

Fieber (G. 303), p. 368: *Sehirus* Am. *bicolor* L.

Puton, Synopsis, II. p. 32: *Sehirus* Am. S. *bicolor* Lin.

Cimex dubius Scop. (E. C. 1763. Nr. 355, fig. 355) — *Cimex*
albomarginatus Schrk. (1781). — Fall. — *Cimex albomarginellus*
Fabr. (S. Rh. 178. 120). — Kolnti. — Schillg. — *Sehirus* Am. S.
— Sahlbg. — *Pentatoma cincta* Pal. Beauv.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *albomarginatus* Schrk. —

? *histriolus* Goeze. — *albomarginellus* Burm. — *viennensis*

Gmel. — *impressus* Horv. 80. — Var. *melanopterus* H. S.

Wolff, W., fig. 61 (p. 64): *Cimex dubius*.

Burmeister, II. p. 374,2: *Cydnus* aut. *albomarginellus*.

Hahn, W. J., 1. p. 191, fig. 98: *Cydnus dubius*.

Flor, I. q. 160: *Cydnus* Fab. *dubius* Scop.

Fieber (G. 303), p. 368: *Sehirus* Am. *dubius* Scop.

Puton, Synopsis, II. p. 33: *Sehirus* Am. S. *dubius* Scop. (*albo-*
marginatus Schrk. — *albomarginellus* Burm.)

Puton unterscheidet 2 Unterarten:

a. mit weisser Membran, in kälteren bergigen Gegenden:
dubius Scop.

24) *biguttatus* L.

In ganz Deutschland (Westfalen: überall, aber seltener als *bicolor*, besonders 4 und 5, in Gebüsch, unter Moos und Rinde. Westhoff. — Schlesien: an sandigen Orten, unter Haidekraut, bes. im Gebirg. Scholz. — In der Ebene und im Gebirg. an trockenen kräuterreichen Orten, im Juli, selten Assmann).

In Deutschland überall, aber nicht häufig: Burmeister.

In Deutschland (Frankreich und Schweden) auf verschiedenen Gewächsen in Gärten, auf Wiesen und auf Heiden; bei Nürnberg nicht gemein. Hahn.

Durch ganz Europa verbreitet, auf sonnigen Hügeln, an sandigen Orten unter *Erica*. Fieber.

(Schweiz: Überall verbreitet, doch stets einzeln. Frühjahr und Herbst, unter *Thymus*, *Erica* und dergl. Pflanzen. Frei-Gessner. — In Graubünden an trockenen Rainen unter Haidekraut. Killias. — In Tirol ziemlich verbreitet, aber stets vereinzelt, unter niedrigem Gesträuch. Gredler. — In Böhmen auf Waldwiesen in Blüten verschiedener Pflanzen, an Waldrändern und in Holzschlägen unter Laub und Steinen, selten. Duda.)

Gnathoconus Fieb.

25) *albomarginatus* Goetz. 1773.

Bayern (auf *Teucrium montanum*. 8.) Kittel. — Elsass-Lothringen (auf Senf und anderen Cruciferen, 5 und 6) Reiber. — Westfalen (bei Elberfeld und Siegen gefunden) Westhoff. — Schlesien (an sonnigen, sandigen Orten, nicht gerade gemein. Scholz. — in der Ebene, an sandigen Orten im Juni, selten. Assmann).

In Deutschland hier und da. Burmeister.

In Deutschland, aber immer nur auf der Erde und unter Pflanzen, in der Nürnberger Gegend nicht gemein. Hahn.

Im mittleren und südlichen Europa, an sonnigen, sandigen Orten, steinigen Hügeln, unter *Clematis erecta*. Fieber.

(Schweiz: von 5–9 einzeln und selten unter Steinen und niederen Pflanzenbüschen. Frei-Gessner. — In Tirol sehr selten,

b. mit schwärzlicher Membran, mehr südliche Form: melanopterus H. S.

Cimex biguttatus Lin. (Faun. Suec. 935). — Fabr. (S. Rh. 178. 116). — Schr. — Scop. — *Cydnus* Fall. — Faun. franc. — Zett. — Kolnti. — Gorsk. — *Tritomegas* Am. Serv. — Sahlbg. *Distactus* Am.

Panzer, faun. germ. 32. 13: *Cimex biguttatus* Fabr.

Burmeister, II. p. 374,3: *Cydnus* aut. *biguttatus* L.

Hahn, W. J., 1. p. 169, fig. 88: *Cydnus biguttatus*.

Flor, I., p. 162: *Cydnus* Fab. *biguttatus* Lin.

Fieber (G. 303), p. 367: *Sehirus* Am. *biguttatus* L.

Puton, Synopsis, II. p. 34: *Sehirus* Am. S. *biguttatus* Lin.

Cimex albomarginatus Fabr. (Syst. Rhyng. 179. 121). — Geoff. — *Cydnus* Gorsk. — *Sehirus* Am. Serv. — Faun. fr. — *Hemizonus* Am. — *Pentatoma notatum* Schilling (Scholtz. p. 157).

Synonyme nach Put. Cat. 86: *limbosus* Fourc. Reut. — *leucomelas* Gmel. — *minimus* Schr. — *signatus* Schill. *notatus* Schill.

? Panzer, faun. germ. fasc. 33, Nr. 22: *Cimex albomarginatus* Fabr.*

Wolff, W., fig. 62 (p. 65): *Cimex albomarginatus*.

Burmeister, II., p. 375,4: *Cydnus* aut. *albomarginatus*.

Hahn, W. J., 1. p. 167, fig. 86: *Cydnus albomarginatus*.

*) Vergl. Anmerkung zu Nr. 41!

unter Steinen und Büschen; auf Kompositen. Gredler. — In Böhmen ziemlich selten, unter Steinen, auf sonnigen, begrasten Anhöhen. Duda. — In Livland zahlreich auf trockenen sandigen Hügeln, im Juli. Flor.)

26) *picipes* Fall.

Württemberg Roser. — Reichslande (Vogesen, auf sumpfigen Wiesen) Reiber. — Westfalen (nur einmal mit Kätscher am Waldrand gefangen). Westhoff.

Deutschland (und Schweden) an sandigen Orten, bei Nürnberg gar nicht selten. Hahn.

In Böhmen, Oesterreich und Italien, auf *Galium verum* und *G. ochroleucum* an Feldrainen. Fieber.

(Schweiz: hie und da an sonnigen dürrn Stellen am Boden unter *Galium*, 6 und 7. Frei-Gessner. — Tirol: bei Sterzing auf und unter *Galium*. Gredler. — Böhmen: selten, auf sandigen Triften und Feldrainen, auf *Galium* und unter Steinen in dürrm Grase. 9. Duda).

Ochetostethus Fieb.

27) *nanus* H. S.

Schlesien, bei Breslau, 9, in Menge unter *Artemisia campestris*, 1846, entdeckt; vergräbt sich, wie es scheint, am Tage in den Sand. Scholtz.

(In Livland, 6, auf einem trockenen, sandigen Hügel. Kudling. Flor. — In Frankreich ziemlich gemein im ganzen Süden, manchmal bei Ameisen. Puton.)

Menaccarus Am. Serv.

28) *arenicola* Scholtz.

In Schlesien (nicht selten auf Bergen, im Sande unter niedrigen Kräutern und Gras, 6, überwintert auch; gräbt sich, wie *umbrinus*, bisweilen tief in den Sand ein. Scholtz. Schilling).

(Flor., I. p. 156: *Cydnus* Fab. *albomarginatus* Fab. — Vergl. Nr. 26!)

Fieber (G. 302), p. 366: *Gnathoconus* Fieb., *albomarginatus* Fab.

Puton, Synopsis, II. p. 34: *Gnathoconus* Fieb., *albomarginatus* Fab.

Cydnus picipes Fallen (Monogr. Cim. Suec. p. 54, Nr. 4).

Synonyme nach Put. Cat. 86: *costalis* Fieb. — *albomarginatus* Flor., (Vergl. Nr. 25!) — *concolor* M. R. — *cyaneonitens* Ferr.

Hahn, W. J., 1. p. 165, fig. 85: *Cydnus picipes* (mit Abänderung β).

Fieber (G. 302), p. 366: *Gnathoconus* Fieb. *costalis* Fieb.

Puton, Synops. II. p. 35: *Gnathoconus* Fieb. *picipes* Fall. (*costalis* Fieb.).

Cydnus Gorsk. — H. Schff.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *pygmaeus* Ramb. — *tarsalis* M. R. — *opacus* Scholtz. — *cinnamomeus* Garb.

Herr. Schäff. Panz. f. g. 126, 24: *Cydnus nanus mihi*.

Rambur, faun. d. Andal. (1838). 116. 86: *Cydnus pygmaeus* Ramb.

Scholtz, p. 158. 11: *Cydnus* aut. *opacus* Scholtz.

Flor., I. p. 155: *Cydnus* Fab. *nanus* H. S.

Fieber (G. 301), p. 366: *Ochetostethus* Fieb. *pygmaeus* Rb. (aus Sicilien, Spanien und Süd-Frankreich); variiert in Grösse und lichter brauner Färbung, und gelben Fühlern.

Puton, Synops. II. p. 35: *Ochetostethus* Fieb. *nanus* H. S. (*pygmaeus* Ramb.).

Sciocoris (Fall.) — Am. Serv. — *Oploscelis* (auch *Hoploscelis*) Muls. R.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *pallidus* Perris. — *ciliatus* M. et R. Scholtz (1846), p. 156: *Sciocoris* Fall. *arenicola* Scholz.

Sicilien, Korsika, Italien, Frankreich und preussisch Schlesien, im Sande unter niederen Pflanzen und Gräsern, auch auf *Melilotus altissimus*. Fieber.

(Im südlichen Frankreich an sandigen Orten auf verschiedenen Pflanzen, wie *Calamagrostis arenaria*, *Melilotus altissimus* etc. Puton.)

Sciocoris Fall.

29) *macrocephalus* Fieb.

Elsass-Lothringen (bei Metz häufig auf Wiesen, 5 und 6; bei Sulzbach) Reiber.

(Schweiz: überall verbreitet, bis zu 3000' s. m., von 5—9 auf sonnigen, trockenen Stellen unter *Thymus*, *Saxifraga*, *Erica* und dergl. Pflanzen. Frei-Gessner. — Tirol: in Judikarien, an trockenen Orten, unter Haidekraut und Quendel. Gredler.)

* *luteolus* Fieb.

(Tirol: bei Bozen, im Februar am Fusse der Eichen, häufig. Gredler.)

30) *microphthalmus* Flor.

In Württemberg. Roser. — Elsass-Lothringen (bei Metz; — bei Sulzbach, 6, sehr selten). Reiber.

In Deutschland (und Schweden): bei Nürnberg im Frühling und Herbst auf Anhöhen, im Grase oder an den Wurzeln desselben: nicht gemein. Hahn.

Deutschland (Frankreich, Italien, wohl auch noch anderwärts) auf steinigen, begrastten Hügeln unter Gesträuch im Laubwerk. Fieber.

(Schweiz: auf kurz begrastten Stellen in Torfgegenden sowohl als in steinigen Halden und trockenen sandigen Gegenden bis zu 6000' s. m. meist einzeln und selten, von 5—9. Frei-Gessner. — Böhmen: unter Laub und Steinen, an Waldrändern und in Holzschlägen, auf trockenen Anhöhen und Feldrainen unter *Verbascum*, *Echium*, *Scabiosa*, an Graswurzeln, überall gemein und durchs ganze Jahr anzutreffen. Duda. — Livland, 7 und 8. Flor.)

Muls. Ann. Soc. Lin. 1852, p. 80: *Oploscelis* M. R. *ciliata* Muls. Fieber (G. 292), p. 356: *Sciocoris* Fall. *arenicolus* Scholtz. (Desgl. Rhynch. p. 16. 6.)

Puton, Synopsis, II. p. 37: *Menaccarus* Am. S. (*Oploscelis* M. R.) *arenicola* Scholtz (*pallidus* Perris, *ciliatus* Muls. R.)

(*Cimex* Wolff. — Panz. — Schrk. — *Cydnius* Fab. — Edessa, *Acanthia* Fab. — *Doryderes* Am. — *Dyroderes* Spin. — *Pentatoma* L. Duf. — *Oploscelis* Muls. — *Machsachus* Am. — *Discocephalus* Lap. Serv. — *Sciocoris* Fall. — Klug. — Hahn. — Burm. — Gorsk. — Sahlbg. — Zett. — Fieb.)

Synonyme nach Put. Cat. 86: *W. basalis* Fieb. — *conspurcatus* Mls. nec Kl. — *?europaeus* Am. (Sign.)

Fieber (G. 292), p. 357: *Sciocoris* Fall. *macrocephalus* Fieb. (aus Corsica und Syrien) und *Sc. basalis* Fieb. (aus Ungarn und Russland). — Fieb. Rhynch. p. 19. 12, bezw. p. 23. 18. Puton, Synopsis, II. p. 39: *Sciocoris* Fall. *macrocephalus* Fieb.

Fieber (G. 292), p. 356: *Sciocoris* Fall. *luteolus* Fieb. (aus der Türkei).

Cydnius umbrinus Fall. (Mon. Cim. Suec. 54. 5). — *Sciocoris umbrinus* Fall. (Hem. Suec. p. 21. 1).

Synonyme nach Put. Cat. 86: *curtipennis* M. et R. — *umbrinus* Pz. Fieb.

Panzer, faun. ger. fasc. 93, tab. 15: *Cimex umbrinus* (Wolff), nach Fieber.

*) *Sc. umbrinus* Panz. und Fieb. ist nicht identisch mit *Sc. umbrinus* Wolff, wie vielfach, z. B. Assmann, p. 94, zu finden ist.

Burmeister, II. p. 373, 5: *Sciocoris* Fall. *umbrinus*.

Hahn, W. J., 1. p. 195, fig. 100: *Sciocoris umbrinus*.

Flor, I. p. 114: *Sciocoris* Fall. *microphthalma* Flor.

Fieber (G. 292), p. 358: *Sciocoris* Fall. *umbrinus* (Wolff) Fieb.

Puton, Synopsis II. p. 39: *Sciocoris* Fall. *microphthalmus* Flor. (*umbrinus* Pz. Fieb. *curtipennis* M. R.)

31) *umbrinus* Wolff.

Bayern (bei Bamberg, Nürnberg und Regensburg nicht selten).
Kittel. — Elsass (Vogesen, in Waldlichtungen, 6, nicht selten).
Reiber. — Westfalen (bei Elberfeld von Cornelius gefangen).
Westhoff. — Provinz Preussen. Brischke. — Schlesien (in der
Ebene und den Vorbergen, an sonnigen und sandigen Orten auf
niederen Pflanzen; nach Schilling auf *Peucedanum oreoselinum*
durchs ganze Jahr nicht selten), Assmann. — (Dieser Autor führt
S. 94 irrigerweise *Sc. umbrinus* Wolff und *brevicollis* Fieb. als
verschiedene Arten auf. H.)

In Deutschland. Fieber.

(Schweiz: auf trockenen kurzrasigen Plätzen, einzeln und
selten; variiert in der Grösse von 5 (M) bis 7 (W) mm. — Tirol:
im Trentino; bei Bozen selten. Gredler. — In Böhmen: Vorkommen
wie bei Nr. 30, aber viel seltener. Duda. — In Frankreich sehr
selten, Hoch-Vogesen und See-Alpen. Puton.)

32) *assimilis* Fieb.

In Deutschland. Fieber (nach dessen Angabe auch in Böhmen;
von Duda dortselbst noch nicht gefunden).

33) *maculatus* Fieb.

Var. *Gravenhorstii* Fieb.

Schlesien (3 Exemplare, ohne nähere Angabe des Fundorts).
Assmann.

(Tirol: bei Brixen am Fusse der Pappelu im März zahlreich;
auch unter *Calluna* im August. Gredler. — Im südlichen Frankreich
gemein; Korsika; var. *Gravenhorstii* Fieb. gemein in Algier. Puton).

34) *sulcatus* Fieb. 51.

In Deutschland und Ungarn. Fieber.

(Im südlichen Frankreich und Korsika. Puton.)

Synonyme nach Put. Cat. 86: *brevicollis* Fieb. — *Fieberi* Flor.
Wolff, W., fig. 136 (p. 141): *Cimex umbrinus*, nach Fieber.
Flor, I. p. 115. 3: *Sciocoris* Fall. *Fieberii* Flor.
Fieber (G. 292), p. 358: *Sciocoris* Fall. *brevicollis* Fieb.

Fieb. Rhynchotographiceen. 1851. p. 17. 8.

Puton, Synopsis II. p. 40: *Sciocoris* Fall. *umbrinus* Wolff. M.
R. (*brevicollis* Fieb. — *Fieberi* Flor).

Fieber (G. 292), p. 359: *Sciocoris* Fall. *assimilis* Fieb.

Fieb. Rhynchotogr. 1851, p. 18. 9 (Sep. a. d. Act. d. k.
b. Ges. d. Wiss.).

Puton, Synopsis, II. p. 42. Obs.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *auritus* M. R. — *umbrinus*
Ramb. — Var. *Gravenhorstii* Fieb. — *Leprieuri* M. R. —
sideritidis Wollast.

Fieber (G. 292), p. 360: *Sciocoris* Fall. *maculatus* Fieb. (aus
Krain, Italien, Dalmatien und Sicilien).

Fieber, Rhynchograph. 1851, p. 21. 14, sowie (als besondere
Art): *Sciocoris* *Gravenhorsti* Fieb. (aus Schlesien). — Fieb.
Rhynch. 22. 16.

Puton, Synopsis, II. p. 42: *Sciocoris* Fall. *maculatus* Fieb.
(*auritus* M. R.) mit Var. *Gravenhorsti* Fieb. (*Leprieuri* M. R.
— *sideritidis* Wollast).

Synonym nach Put. Cat. 86: *angustipennis* M. R. 52.

Fieber (G. 292), p. 360: *Sciocoris* Fall. *sulcatus* Fieb.

Fieb. Rhynchograph. 1851, p. 27, 24.

35) *terreus* Schrk.

Bayern (bei Ingolstadt in der Erde an Pflanzenwurzeln, Schrank.), Kittel. — Elsass-Lothringen (unter Quendelbüschen und *Herniaria*, selten), Reiber. — Westfalen (einmal bei Münster gefunden), Westhoff. — Schlesien (*Sc. umbrinus* autor.: an sandigen, sonnigen Orten auf dem Boden häufig; überwintert unter Moos und Gras. Scholtz. — Dieser Autor meint vielleicht, wegen seines Zitates von Hahn fig. 100, *Sc. umbrinus* Wolff. ?! H.)

In Franken, bei Nürnberg, im Frühling und Herbste auf Anhöhen im Grase oder an den Wurzeln desselben, nicht gemein. Hahn.

Durch ganz Europa unter Moos und Steinen, im Frühling und Herbst, sonst an Graswurzeln, unter niederen Pflanzen an sandigen oder sonnigen kurzgrasigen Orten. Fieber.

(Schweiz: im Wallis, sehr selten. Frei-Gessner. — Graubünden: unter Wachholderbüschen. Killias. — Tirol: an sandigen Stellen an Graswurzeln, nicht häufig; bei Brixen, März, am Fuss der Pappeln. Gredler. — Böhmen: wie bei Nr. 30. Duda. — Frankreich: überall gemein, besonders unter *Herniaria* und anderen niederen Pflanzen an sandigen Orten. Puton.)

Dryoderes Spin.

36) *marginatus* Fab.

Bayern (auf verschiedenen Pflanzen, Juni. Schrank.), Kittel. (Nach Fieber in den Küstenländern und auf den Inseln des Mittelmeers.)

(Südliches Frankreich und Korsika; nördlich zu Evreux und Morlaix. Puton.)

Puton, Synopsis, II. p. 43: *Sciocoris* Fall. *sulcatus* Fieb. (*angustipennis* M. R.).

Cimex terreus Schrank (faun. boic. sp. 1109). — *Naucoris cursitans* Fab. — *Sciocoris* (*Cydnus*) *umbrinus* Fall. (Hem. Succ. 21. 1). — Zett. — Klug. — Gorsk. — Sahlbg. — Hah. H. Schff. — *Pentatoma* (*Cydnus*) Schilling (1844).

Synonyme nach Put. Cat. 86: *umbrinus* Fall. Flor. — *cursitans* F. (*Naucoris*).

(Panzer, f. g. 93. 15: *Cimex umbrinus* Wolff, laut Burmeister und Flor. — Vergl. Nr. 30!)

(Wolff, W., fig. 136: *Cimex umbrinus*, laut Burmeister und Flor. — Vergl. Nr. 31!)

Burmeister, II. p. 373, 5: *Sciocoris* Fall. *umbrinus*.

Flor, I. p. 111: *Sciocoris* Fall. *umbrinus* Wolff.

(Burmeister und Flor zitieren hierher auch: Hahn, fig. 100: *Sc. umbrinus*).

Fieber (G. 292), p. 361: *Sciocoris* Fall. *terreus* Schrk.

Fieb. Rhynchotograph p. 25. 21.

Puton, Synopsis, II. p. 43: *Sciocoris* Fall. *terreus* Schr. (*umbrinus* Fall. Flor. — *Naucoris cursitans* Fab.)

*) Nr. 30, 31 und 35 werden bei den Zitaten von Panzer, Wolff etc. von den verschiedenen Autoren, wie Burmeister, Hahn, Flor, Fieber, Assmann mehrfach verschiedentlich angegeben, bezw. verwechselt; Hahns fig. 100 (*Sc. umbrinus*) gehört wohl zu Nr. 30? II.

Acanthia (*Edessa*) *umbraculata* (E. S. 4. 75. 31, S. R. 154. 43). — *Cimex marginatus* Fab. — *Dyroderes* Spin. — Am. Serv. — *Pentatoma aparines* L. Duf.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *umbraculatus* Fab. Wolff. — *aparines* Duf.

Panzer, faun. germ. 33. 14: *Acanthia umbraculosa* Fabr.

Wolff, W., fig. 96 (p. 102): *Cimex umbraculatus*.

Burmeister, II. p. 373, 4: *Sciocoris* Fall. *marginatus*.

Fieber (G. 292), p. 355: *Sciocoris* Fall. *marginatus* Fieb.

Fieb. Rhynchotograph. p. 13. 1.

Puton, Synopsis, II. p. 44: *Dyroderes* Spin. *marginatus* Fab.

Aelia Fab.

37) *acuminata* Lin.

In ganz Deutschland, und wohl überall häufig. (Elsass-Lothringen: überall gemein. Reiber. — Westfalen: überall auf Wiesen und Heiden, im Gebüsch und unter Steinen; im Winter im Geniste der Flüsse. Westhoff. — Schlesien: an grasigen, doch besonders sandigen Orten, überall gemein. Scholtz.)

Beinahe in ganz Europa auf niederen Gesträuchen und auch in Gras und auf der Erde, in Deutschland nirgends selten. Hahn.

Auf grasigen Hügeln, an Getreideähren an Feldrainen und in Holzschlägen an verschiedenen Pflanzen; überall nicht selten. Fieber.

(Schweiz: an grasigen Halden, 5 und 6, sehr zahlreich. Frei-Gessner. — Tirol: an grasigen Halden. Gredler. — Böhmen: überall verbreitet. Duda. — Gemein in ganz Frankreich auf verschiedenen Pflanzen, oft auf Ginster. Puton.)

(*Aelia pallida* Küst.)

Mit der vorigen Art wahrscheinlich durch ganz Europa verbreitet. Fieber.

(Schweiz: auf trockenem Grasboden und sonnigen Halden das ganze Jahr hindurch, stellenweise ausserordentlich zahlreich: 5 und besonders 8. Frei-Gessner.)

Var. *Burmeisteri* Küst.

Bayern (bei Nürnberg selten), Kittel. — Elsass-Lothringen ? (französische Vogesen sehr selten), Reiber-Puton.

(Tirol: bei Telfs in der Gegend des Krumholzes; bei Bozen im Juli. Gredler. — In Böhmen nicht selten. Duda.)

38) *Klugii* Hahn.

Wohl überall? in Deutschland, aber weit seltener. (Elsass im Juni, selten. Reiber. — Westfalen: einmal bei Siegen gefunden. Westhoff. — Schlesien: mit *acuminata*, doch nicht so gemein.

Cimex acuminatus Lin. (Faun. Suec. 939). — Fab. — Geoff.
— *Aelia acuminata* Fabr. (Syst. Rhyng. 189. 6). — Fall. — Zett.
— Ramb. — Kolnti. — Sahlbg. — Dall. — Curt. — Germ. — Am.
Serv. — *Cimex rostratus* Deg. — *Pentatoma* L. Duf. — Schillg.
Synonyme nach Put. Cat. 86: *pallida* Küst. — *rostrata*
de G. M. R. — *tessarophthalma* Schr. — var. *Burmeisteri* Küst.

Panzer, faun. germ. 32. 17: *Cimex acuminatus* Fabr.

Wolff, W., fig. 19 (p. 19): *Cimex acuminatus*.

Burmeister, II. p. 366, 8: *Cimex* Fabr. *acuminatus*.

Hahn, W. J., 1. p. 120. fig. 63: *Aelia acuminata*.

Flor, I. p. 123: *Aelia* Fab. *acuminata* Lin.

Fieber (G. 289), p. 352: *Aelia* autor. *acuminata* L.

Fieb. Die europäische *Aelia*-Arten. Wien. Ent. Monatshefte.
Puton, Synopsis, II. p. 45: *Aelia* Fab. *acuminata* Lin. (*pallida*
Küst. — *rostrata* M. R.).

ist nach Puton identisch mit der vorigen Art.

Flor, I. p. 121: *Aelia* Fab. *pallida* Küst.

Fieber (G. 289), p. 352: *Aelia* aut. *pallida* Küst.

(Küster, über *Aelia*, Stettin. Ent. Ztg. 1852. a. a. O. p. 394. 4.)

Nach Puton (Synopsis. II. p. 45, Obs.) nur Varietät von *Ae.*
acuminata L. — nach Küster und Fieber besondere Art.

Fieber (G. 289), p. 353: *Aelia* aut. *Burmeisteri* Küst.

(Küst. a. a. O. sp. 3. t. 3. fig. 3: Kopf.)

Synonyme nach Put. Cat. 86: *neglecta* Dall. — *acuminata*
Costa.

Hahn, W. J., 1. p. 122, fig. 64: *Aelia* Klugii.

Flor, I. p. 119: *Aelia* Fab. *Klugii* Hahn.

Scholtz; — in der Ebene und im Gebirg, von 5—8 mit *Ae. acum* an grasigen Orten, doch viel seltener als letztere. Assmann)

In Franken, bei Nürnberg, im Sommer an sonnigen sandigen Anhöhen, unter Ginster und andern niedern Gesträuchen im Sand, wo sie sich zuweilen ziemlich tief eingräbt. Hahn.

In Holzschlägen und Anbau von Nadelholz auf Gras und unter Genista. Fieber.

(In Böhmen selten auf sandigem Boden an Graswurzeln. Duda. — In Frankreich sehr selten. Puton.)

39) *rostrata* Boh.

Elsass (auf den Vorhügeln der Vogesen). Reiber.

(Tirol: bei Brixen auf Gramineen. Gredler. — Im mittleren und südlichen Frankreich gemein, scheint nördlich von Paris nicht vorzukommen. Puton.) — (Nach Duda: = *acuminata* Fieb!)

Neottiglossa Curt.

40) *inflexa* Wolff. 1806.

Wahrscheinlich über ganz Deutschland verbreitet; (Württemberg: bei Ulm, 8 und 9. Hüeber. — Elsass-Lothringen: nicht sehr selten. Reiber. — Westfalen: einmal bei Neviges gefunden. Westhoff. — Schlesien in der Ebene und den Vorbergen von 5—7 auf Wiesen, nicht häufig. Assmann).

In Mittel-Franken (Nürnberg) nicht sehr selten im Sand an den Wurzeln verschiedener strauchartiger Pflanzen, an Abhängen, die an der Sommerseite liegen. Hahn.

Durch ganz Europa an grasigen Hügeln, auf sandigen Orten an Pflanzenwurzeln, auch auf Wiesenpflanzen, auf Eichenlaub. Fieber.

(Schweiz: 5, 6 und 8 in blumigen Waldschlägen und trockenen Stellen ziemlich selten. Frei-Gessner. — In Böhmen ziemlich verbreitet, aber nirgends gemein auf sonnigen begrasteten Orten, an Wurzeln, im Sommer auch auf Blüten verschiedener Pflanzen: bei Eger besonders auf Umbelliferen und Compositen. Duda.)

Fieber (G. 289), p. 352: *Aelia* aut. Klugi Hahn.

(Küst. a. a. O. p. 396: 5. t. 3. fig. 5. Kopf.)

Puton, Synopsis, II. p. 46: *Aelia* Fab. Klugii Hahn.

Aelia rostrata Bohemann, Nya Svenska Hemipt. 1852. p. 2. 1.

Synonym nach Put. Cat. 86: *acuminata* Küst. Muls.

Puton, Synopsis, II. p. 46: *Aelia* Fab. *rostrata* Boh. (*acuminata* M. R.)

*) Die Zersplitterung der Gattung *Aelia* datiert von Küster, Stettiner Entomolog. Zeitung. XIII. 1852: Über *Aelia* (p. 394 bis 396, fig. 1—5).

Cydnus inflexus Wolff. sp. 182. p. 183 (aus der Sturmschen Sammlung; ist — nach Wolff — ohne Zweifel eine der seltensten europäischen Wanzen!) — *Cimex perlatus* Fall. (II. p. 32. 18: ohne Synonym). — *Pentatoma* Gorsk. — H. Schff. — Schillg. — *Pent. lineolata* Muls. — *Eusarcoris* Am. — *Sciocoris* Kolnti. — *Aelia* Am. et Serv. — Sahlbg. — *Aeliodes* Dohrn).

Synonyme nach Put. Cat. 86: *perlata* Fall. — *pusilla* Gmelin

1788 Rt. — *Panzeri* Kryn. — *Var lineolata* M. R.

Hahn, W. J., 2. p. 129, fig. 210: *Eusarcoris inflexus*.

Flor, I, p. 124: *Aelia inflexa* Wolff.

Fieber (G. 290), p. 354: *Platysolen* Fieb. *inflexus* Wlf.

Puton, Synopsis, II. p. 48: *Neottiglossa* Curt (*Aeliodes* Dohrn.

Platysolen Fieb.) *inflexa* Wolff (in ganz Frankreich, der typus mehr im Norden, die Varietät *lineolata* M. R. mehr im Süden).

41) *leporina* H. S.

Bayern (bei Mannheim nach Panzer). Kittel. — Elsass (Vogesen, Strassburger Waldungen, oft auf Pfriemenkraut, 6—8). Reiber.

(Schweiz: von 5—9 an sonnigen, hochbegrasteten Feldbördern und Berghängen nicht selten. Frei-Gessner. — In Böhmen selten: einmal gestreift. Duda. — In Frankreich nicht nördlicher als Paris. Puton.)

Stagonomus Gorsk. 52.

42) *pusillus* H. S.

Bayern (Freising, Regensburg, sehr selten). Kittel. — Württemberg (bei Ulm). Hüeber. — Elsass (Vogesen, auf *Verbascum*, sehr selten. Reiber-Puton.

Bei Nürnberg auf verschiedenen Pflanzen in Wäldern, aber nur sparsam. Hahn.

Deutschland und südliches Europa. Fieber.

(Schweiz: Über die ganze ebene und bergige Schweiz verbreitet an grasreichen Feldbördern und Abhängen und in jungen Waldpflanzungen auf den dazwischen wuchernden niederen Pflanzen, wie *Thymus*, *Verbascum* etc. 6—8. Frei-Gessner. — Tirol: in Thalgründen auf niederen Pflanzen; selten. Gredler. — Böhmen: im Frühjahr unter Steinen und Laub an gebüschreichen Wald-rändern, ziemlich verbreitet, aber doch selten. Duda).

43) *bipunctatus* F. 81.

Bayern (*punctatus* Hahn.?!), bei Nürnberg, einzeln im Frühling an Fusswegen). Kittel. — Schlesien (in der Ebene, 7 und 8, auf niederen Pflanzen, selten). Assmann.

Im südlichen Europa. Fieber.

(Tirol: nach Strobel (*Cim. pav.*) im Trentino. Gredler. — Frankreich: nur im tiefsten Süden, selten. Puton.)

Herr. Schöff. Panz. f. g. bei 113. 7: *Pentatoma leporina* H. S.,
nach Fieber.*

Fieber (G. 290), p. 354: *Platysolen* Fieb. *leporinus* H. Sff.

Puton, Synopsis, II. p. 48: *Neottiglossa* Curt. *leporina* H. S.

*) Fieber citiert hierher noch: Panzer, f. g. 33. 22 (*Pentatoma perlatum*), was von Hahn (l. p. 167) bezweifelt wird (weil auch die Ränder des Rückenschildes an der Abbildung weiss sind), während Burmeister obige Abbildung Panzers auf *Cydnius albomarginatus* (*Gnathoconus* Fieb. *albomarginatus* Goez) bezieht. Siehe Nr. 25!

Pentatoma pussillum H. Schff. (nom. p. 56). — *P. consimilis* Cost. — *Eusarcoris* Kol. — *Dalleria* M. R.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *binotatus* Hahn — (var. *consimilis* Cost. Europ. merid) — *gibbus* Fieb. — (var. *Grenieri* Sig. France merid.).

Herr. Schöff. Panz. f. g. 115. 9: *Pentatoma pussillum* mihi, n. as
Hahn, W. J., 2. p. 130, fig. 212: *Eusarcoris binotatus*.

Fieber (G. 270), p. 333: *Eusarcoris* Hhn., *binotatus* Hhn.

Puton, Synopsis, II. p. 53: *Dalleria* M. R., *pusilla* H. S. (*binotata* Hah. Fieb.).

Cimex bipunctatus Fab. (Syst. Rhyng. 176. 108). — Rossi.
— *Stagonomus* Am. — *Pentatoma amoena* Brûle (Expedit. de Morée.
1832. p. 70. 10. W).

Synonyme nach Put. Cat. 86: *italicus* Gmel. Rt. — *amoenus*
Brull. (G. *Onyilia* M. R.).

Herr. Schöff. Panz. f. g. 113. 10: *Pentatoma bipunctatum* F. mas.
Hahn, W. J., 2. p. 68, fig. 156: *Eusarcoris bipunctatus* (aus Italien).

Fieber (G. 270), p. 333: *Eusarcoris* Hhn. *bipunctatus* Fab.

Puton, Synopsis, II. p. 54: *Dalleria* M. R. *bipunctata* Fab. (G.
Onyilia M. R.).

Ensarecoris Hah.

44) *aeneus* Scop. Fieb.

Über ganz Deutschland verbreitet; (Elsass-Lothringen: 6—9, Reiber. — Westfalen: an berasten Abhängen, auf Feldern und Wiesen, im Frühling und Herbst, überall verbreitet und häufig; des Winters im Geniste der Flüsse nicht selten. Westhoff. — Schlesien: mehr in hügeligen Gegenden und im Gebirge, auf Waldblumen und Gräsern, im Mai und dann wieder im August und September, stellenweise häufig. Assmann.)

Deutschland (und Schweden) im Frühling und Herbst unter niederen Gesträuchen im Sande, im Sommer zuweilen auf demselben; bei Nürnberg gar nicht selten. Hahn.

Durch ganz Europa verbreitet, auf Wiesen an Kleearten, und anderen Pflanzen. Fieber.

(Schweiz: überall von 4—10 häufig und zahlreich an pflanzenreichen Stellen anzutreffen. Frei-Gessner. — Tirol: häufig auf den Labiaten der Wiesen, 5 und 6. Gredler. — Böhmen: auf Wiesen und Kleefeldern, auf allerlei blühenden Pflanzen, auch auf Erdbeeren und wilden Rosen, im Frühjahr und Herbst unter Laub und in lockerer Erde unter Gebüsch, überall, hier und da gemein. Duda.)

45) *melanocephalus* F. 75.

Wohl im grössten Teil Deutschlands (Schlesien: auf *Clinopodium vulgare*. Schilling; auch auf Birkengesträuch, 8 und 9, nicht selten. Assmann. — Westfalen: an Abhängen, auf Triften im Grase und unter Steinen im Frühling und Herbst, aber viel seltener als *aeneus* Scop. Westhoff.).

Bei Nürnberg auf *Stachys sylvatica* Lin., 5 und 6, nicht sehr selten. Hahn.

Auf *Clinopodium vulgare*, *Stachys sylvatica*, im mittleren und südlichen Europa, auch England. Fieber.

(Schweiz: in der ebenen und bergigen Schweiz, 5 und 6, dann wieder zahlreicher von 8 bis anfg. 10 überall auf niederen Pflanzen und Gebüsch in feuchten, schattigen Thalgründen, auf Waldwiesen und an schattigen Waldsäumen. Frei-Gessner. — Tirol: in Thalgründen auf niederen Pflanzen, Frühjahr und Herbst. Gredler. — Böhmen: Auf steinigem gebüschreichen Anhöhen und

Cimex aeneus Scop. (Ent. Carniol. 1763, Nr. 358). — *Cimex perlatius* Fab. (E. S. 125. 177). — Fall. — *Cydnus perlatius* Fab. — *Eusarcoris Kolti*. — *Cimex fucatus* Rossi. — *Cimex griseus nigro-punctatus* de Geer. — *Mogbissus* Am. — *Gabisa* Am.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *perlatius* F. — *fucatus* Rossi. — var. *spiniollis* Put. 81. — (var. *ventralis* Horv. 82. Ungarn).

Panzer, faun. germ. 33. 24: *Cimex perlatius* Fabr.

Wolff, W., fig. 65, (p. 68): *Cimex perlatius*.

Hahn, W. J., 2. p. 67, fig. 155: *Eusarcoris perlatius*.

Fieber (G. 270), p. 332: *Eusarcoris* Hhn. *aeneus* Scop.

Puton, Synopsis, II. p. 55: *Eusarcoris* Hah. *perlatius* Fab. (*aeneus* Fieb.).

Cimex melanocephalus Fab. (Ent. Syst. 1794. p. 125. Nr. 176). — *Cydnus melan.* Fab. (S. R. 187. 14). — *Cimex venustissimus* Schrk. — *Melanocephalus* Am.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *venustissimus* Schrk. 76. — G. *Analocus* Stal.

Panzer, faun. germ. 26. 24: *Cimex melanocephalus* Fabr.

Wolff, W., fig. 134 (p. 139): *Cimex melanocephalus*.

Hahn, W. J., 2. p. 130, fig. 211: *Eusarcoris melanocephalus*.

Fieber (G. 270), p. 332: *Eusarcoris* Hhn. *melanocephalus* Fab.

Puton, Synopsis, II. p. 54: *Eusarcoris* Hah. *melanocephalus* Fab.

in Wäldern, auf verschiedenen Pflanzen, namentlich Labiaten, ziemlich selten. Duda. — Frankreich: überall auf Clinopodium, Stachys, Scrophularia etc. Puton.)

**inconspicuus* H. S.

(Tirol: an sonnigen Abhängen bei Brixen, schon im März. Gredler.)

Fieber nur aus Sicilien bekannt.

Rubiconia Dohrn.

46) *intermedia* Wolff.

Bayern (bei Freising, 9, nicht selten; bei Regensburg sehr selten). Kittel. — Württemberg. Roser. — Elsass-Lothringen (überall, mehr oder weniger häufig). Reiber. — Schlesien (6—8 an grasigen Orten, nicht häufig). Scholtz. Assmann.

In lichten bergigen Waldstellen, oft häufig auf *Stachys sylvatica* L. Hahn.

In Deutschland (Russland, Italien) an grasigen sandigen Orten an Pflanzenwurzeln. Fieber.

(Schweiz: stellenweise ziemlich häufig von 4 bis Ende 9 auf *Stachys sylvatica*, *Epilobium angustifolium* und anderen Pflanzen an sonnigen abgeholzten Waldabhängen. Frei-Gessner. — Tirol: an Pflanzenwurzeln, auf *Epilobium*, *Stachys* etc. an abgeholzten Abhängen. S. Gredler. — Böhmen: an Waldrändern, auf und unter Labiaten, im Frühjahr unter Laub und an Wurzeln verschiedener Pflanzen, ziemlich selten. Duda.)

Staria Dohrn.

47) *lunata* Hahn.

Bayern (bei Dillingen von Prof. May gefunden; bei Regensburg selten). Kittel. — Elsass (Vorhügel der Vogesen, nicht häufig, auf Kräutern und Sträuchern, 6). Reiber. — Provinz Preussen. Brischke.

Synonyme nach Put. Cat. 86: Helferi Fieb. — misellus Stal. — epistomalis M. R. — pusillus Costa. — pseudoaeneus Jak. 67. — Mayeti M. R. — var. simplex Put. 81. — G. Stollia Elleur 62.

Fieber (G. 270), p. 332: Eusarcoris Hhn. Helferi Fieb (aus Sicilien).
Puton, Synopsis, II. p. 55: Eysarcoris Hah. inconspicuus H. S.
(Helferi Fieb. — misellus Stal. — epistomalis M. R.).

Cydnus intermedius Wolff. (W. fig. 181, p. 182). — *Pentatoma* autor. — (*Rubiconia* Dohrn). — *Aeroschizus* Am. — *Sciocoris* lunatum Kolnti.

Synonyme nach Put. Cat. 86: neglecta H. S. — Sahlbergi Stal. — lunata H. S.

Herr. Schäff. Panz. f. g. 115. 11: *Pentatoma lunatum* Linz, (laut Fieber; nicht zu verwechseln mit *E. lunatum* fig. 208 Hahn's).
Wolff, W., fig. 181 (p. 182): C. i. (siehe oben!); Scholz und Hahn citieren Wolff, W., fig. 134, a, b: *Cimex melanocephalus*.

Hahn, W. J., 2. p. 128, fig. 209: *Eysarcoris intermedius*.

Flor, I. p. 126: *Aelia* (*Eusarcoris* Hahn) *intermedia* Wolff.

Fieber (G. 277), p. 338: *Apariphe* Fieb. *intermedia* Wlf.

Puton, Synopsis, II. p. 56: *Rubiconia* Dohrn (*Apariphe* Fieb.) *intermedia* Wolff (neglecta H. S.).

Cydnus lunatus Linz. in litt. — *Cimex lobulatus* Rambur. — *Staria* Dohrn. — *Pentatoma* H. Sff.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *impressa* H. S. — *lobulata* Ramb.

Herr. Schäff. Panz. f. g. 115. 10: *Pentatoma impressum* Grav? foem.

In Deutschland; bei Nürnberg an Waldrändern auf verschiedenen Pflanzen, nicht gemein. Hahn.

Im mittleren und südlichen Europa ziemlich verbreitet, zuweilen nicht selten an verwilderten steinigen grasigen Bergabhängen auf Thymus, Galium, Verbascum, Centaurea axillaris. Fieber.

(Schweiz: besonders auf Thymus, Galium, Centaurea auf sonnigen trockenen Berghalden, stellenweise häufig, aber nur an wenigen Orten. Frei-Gessner. — Tirol: auf Glechoma hederacea an offenen Waldstellen, Mitte Mai zahlreich. Gredler. — Böhmen: auf begrastem steinigem Hügel bei Prag, im Frühjahr nicht selten unter Laub und Steinen. Duda. — Im südlichen Frankreich ziemlich häufig, besonders auf den Galium-Arten. Puton.)

Peribalis Mls. R.

48) vernalis Wolff.

Wohl in ganz Deutschland und den angrenzenden Ländern (Elsass: ziemlich häufig, besonders in Waldungen, 6—10. Reiber. — Westfalen: selten und zerstreut. Westhoff. — Schlesien: häufig durchs ganze Jahr; überwintert auch. Scholz. Assmann).

In Deutschland (und Schweden) im Frühling auf verschiedenen Pflanzen, vorzüglich gerne auf den Epilobien-Arten. Hahn.

Durch ganz Europa verbreitet, an jungen Eichen, auf Birken, auf Verbascum, an Doldenpflanzen. Fieber.

(Schweiz: Das ganze Jahr hindurch, meist einzeln, jedoch am zahlreichsten im Frühjahr und Herbst auf verschiedenen Pflanzen an lichten Waldstellen, auf Gebüsch. Frei-Gessner. — Tirol: auf Eichen, Birken und Umbelliferen. Gredler. — Böhmen: überall, aber nicht häufig, in Wäldern und Holzschlägen auf verschiedenem Gesträuch, auf blühenden Umbelliferen und Verbascum-Arten. Duda.)

49) sphacelatus F.

Bayern (bei Regensburg, nicht gemein). Kittel. — Württemberg. Roser. Hüeber. — Elsass-Lothringen (Vogesen, bei Metz, auf verschiedenen Pflanzen und Sträuchern). Reiber. — Schlesien (sehr selten). Schilling.

In Deutschland (Italien, Frankreich, Spanien) auf Verbascum. Fieber.

Hahn, W. J., 2. p. 127, fig. 208: *Eusarcoris lunatus*.
Fieber (G. 269), p. 331: *Rhacostethus* Fieb. *lunatus* Linz.
Puton, Synopsis, II. p. 52: *Staria* Dohrn (*Rhacostethus* Fieb.)
lunata Hah. (*lobulata* Ramb.).

Cimex vernalis Wolff (W. fig. 135, ab, p. 140), (schlechte Abbildung). — Fallen (Mon. Cim. Succ. 48. 14). — *Pentatoma* Gorsk. — H. Schff. — Sahlbg. — Schilling. — *Carpocoris* Kolt. Herr. Schöff. Panz. f. g. 113. 6: *Pentatoma vernale* Wolff. foem. (grünlich, nach Fieber).
Wolff, W., fig. 135 (p. 140): *Cimex vernalis* (schlechte Abbildung. Fieber).
Hahn, W. J., 2. p. 64, fig. 153: *Pentatoma vernalis* (rötlich, statt olivgrau. Fieber).
Flor, I. p. 135, 4: *Pentatoma vernale*. Wolff.
Fieber (G. 278), p. 339: *Cimex* L. *vernalis* Wlf.
Puton, Synopsis, II. p. 57: *Peribalus* Mls. R. *vernalis* Wolff.

Cimex sphaecelatus Fab. (Ent. Syst. 120. 156). — *Pentatoma sphaecelatum* H. Schff. — Schillg. — *Cimex albipes* Gorsk. — *Carpocoris* Kolnti. — *Dryocoris* Am.
Synonyme nach Put. Cat. 86: *lynx* Panz. — *annulatus* M. R. G. *Dryocoris* M. R.
Panzer, faun. germ. 33. 17: *Cimex Lynx*.
Wolff, W., fig. 95 (p. 101): *Cimex sphaecelatus*.

(Schweiz: Über das ganze Land bis in die Alpen hinein, doch selten zahlreich, auf verschiedenen Pflanzen in Waldschlägen: 4, 6, 8 bis 10. Frei-Gessner. — Tirol: in Waldschlägen, auf Wollblumen, Hieracium, 5, und anderen Pflanzen, bis ins Gebirge. Gredler. — Böhmen: auf sonnigen steinigen Anhöhen und Triften, auf Verbascum und ähnlichen Pflanzen, im Frühjahr unter Steinen. Duda.

Carpocoris Kolen.

50) *fuscispinus* Boh.

In Deutschland (nach Flor). — In den verschiedenen deutschen Lokal-Faunen wird vorstehender Artnamen nicht gebraucht. H.

(Schweiz: Frei-Gessner versteht hierunter grosse Exemplare von *C. nigricorne* Fab. mit stark hervortretenden Schulterecken. — Tirol: von Gredler aufgeführt als var. *fuscispina* Boh. von *M. nigricornis* Fab. - mit stumpfer Schildspitze ♀ bei Bozen auf *Centaurea*).

51) *nigricornis* F. 75.

In ganz Deutschland gemein.

Auf verschiedenen Pflanzen, besonders Verbascum. Hahn.

Auf verschiedenen Pflanzen an verschiedenen Orten, besonders in den Fruchtständen der Umbelliferen, auf Verbascum, an jungen Eichen, nicht selten in allen Varietäten durch ganz Europa; var. β mehr im Süden. Fieber.

(Schweiz: Variiert sehr in Grösse und Färbung; die hübscheste Varietät ist *Eryngii* Germ. — Das ganze Jahr hindurch, jedoch zahlreicher im Herbst bis hoch in die Berge, 3500' s. m., auf allen Wiesen, Viehweiden, Waldabhängen an sonnigen Stellen, am liebsten auf Dolden und zwar zahlreich an den Früchten derselben, auch wenn die Stengel noch so dürr und hart sind, ohne Zweifel weil sie hier auf lebendige Beute, Schmetterlingsraupen, lauern. Frei-Gessner).

Flor, I. p. 134. 3: *Pentatoma* Latr. *sphacelatum* Lin.

Fieber (G. 272), p. 334: *Holcostethus* Fieb. *sphacelatus* Fab.

Puton, Synopsis, II. p. 58: *Peribalus* Mls. R. *sphacelatus* Fab.
(*annulatus* M. R. opusc.).

Bohem. Handl. 1849. p. 241. <i>Cimex</i> . — <i>Cimex nigri-</i>	} Laut Flor Citaten.
<i>cornis</i> Burmst. Zoolg. H. Atlas, fig. 2. — <i>Pentatoma nigri-</i>	
<i>corne</i> Hahn, W. J., 2. p. 58, fig. 147. — <i>Carpocoris</i>	
<i>nigricornis</i> Klnti. — Stoll, fig. 96.	

Synonyme nach Put. Cat. 86: *baccarum* Dall. Mls. R.

(Hahn, W. J., 2. p. 58, fig. 147, nach Frei-Gessner. — siehe oben!)

Flor, I., p. 140,7: *Pentatoma* Latr. *fuscispinum* Boh.

Mulsant, hist. nat. d. Punaises de France.

Puton, Synopsis, II. p. 59: *Carpocoris* Kolen. (*Mormidea* Am. S.
Fieb.) *baccarum* Lin. Dall. Mls. (*fuscispina* Boh.) mit 2 Va-
rietäten.

*Fieber begreift diese, von ihm nicht namhaft gemachte Art
wohl unter den Varietäten von *Mormidea* Am. S. *nigricornis* Fab.!

Cimex nigricornis Fab. (Syst. Rhynch. 157. 8). — Fall. —
Ross. — *Pentatoma* Gorsk. — Schillg. — *Mormidea* Am. — Sahlbg.
— *Carpocoris nigricornis* Kol. — *Cimex pudicus* Poda. — Schrk.
— *Cimex Eryngii* Germ.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *purpuripennis* de G. 73. —
Eryngii Hah. — *carneus* Gmel. — *pudicus* Poda. — (var.
tarsatus Mls. R. im südlichen Frankreich).

Herr. Schöff. Panz. f. g 113. 9: *Pentatoma nigricorne* F. mas.
(mit spitzen Schultern).

Wolff, W., fig. 132 (p. 137): *Cimex nigricornis*, mit Anm.

Bürmeister, II. p. 369,15: *Cimex* Fabr. *nigricornis*.

Hahn, W. J., 2. p. 58/59 (fig. 147) und fig. 148: (*Pentatoma*
nigricornis) und *Pentatoma Eryngii*.

Flor, I. p. 138. 6: *Pentatoma* Latr. *nigricorne* Fabr.

Mulsant, hist. nat. d. Punaises de France, p. 242.

52) *melanocerus* M. R.

Elsass (am Hoheneck, 1366 m, Grenzkamm der Vogesen, gefunden). Reiber. — Subalpine Art (Puton), kommt auch in der Schweiz und in Tirol vor.

53) *lynx* Fab. 94.

Bayern (bei Nürnberg und Eichstädt, selten). Kittel. — Lothringen (einmal bei Metz gefunden). Reiber. — Schlesien (auf *Artemisia campestris*, besonders im September, frisch ungemein schön und lebhaft gezeichnet, wird bald ~~gegen~~ dem Tode unansehnlich. Scholtz. — nicht selten, aber nur in der Ebene und in hügeligen Gegenden, an sandigen Orten durchs ganze Jahr; überwintert auch. Assmann).

In Deutschland (Ungarn, Italien und Russland) auf *Verbascum*, *Medicago sativa*, auf alten Bausteinbrüchen an *Fragaria*, an *Artemisia campestris* auf Sandhügeln. Fieber.

(Tirol: die Larven bei Bozen gefunden. Gredler. — Böhmen: nur einzeln, auf *Verbascum*, Erdbeeren und anderen Pflanzen, an Waldrändern. Duda. — Ziemlich gemein im ganzen Süden Frankreichs; findet sich im Norden wieder bei Dijon, Troyes, Metz etc. Puton.)

? 54) *varius* Fab. 87.

Provinz Preussen (nach Prof. v. Siebolds Verzeichnis). Brischke. (südliches Tier! H.)

Fieber (G. 273), p. 335: *Mormidea* Am. Serv. *nigricornis* Fab.

var. α : graugelblich oder graugrün etc. = Hahn f. 147.

var. β : rötlichgelb bis rot etc. = Hahn f. 148 = *C. Eryngii* Germ.

Puton, Synopsis, II. p. 60: *Carpocoris* Kolen. (*Mormidea* Am. S. Fieb.) *nigricornis* Fab. mit 3 Varietäten, darunter *V. tarsata* Mls. R.

*) Westhoff (1883) nennt zu allem Überflus eine einmal (1877) bei Münster gefundene rote Spielart: var. *pyrosoma* Westh. (= *Eryngii* Fieb. var. β ?): *toto corpore rubro; antennis articulo primo excepto, spinis humeralibus thoracis, nonnullis vittis longitudinalibus dilutis nigris.*

Pentatoma melanocera Muls(ant et Rey, Annales de la Soc. Lin. 1852, p. 90).

Puton, Synopsis, II. p. 60: *Carpocoris* Kol. *melanocerus* Mls. R.

*) Ist nach Fieber p. 396, Anhang, nur eine Varietät von *Mormidea* Am. S. *nigricornis* Fab.

Cimex Lynx Fab. (S. R. 168.68. — E. S. 118. 110).

Synonyme nach Put. Cat. 86: *lunulatus* Goeze. 78. Rt. —

G. Antheminia M. R.

Panzer, faun. ins. germ. 33. 17: *Cimex Lynx* Fabr.

? Herr. Schöff. Panz. f. g. 113. 8: *Pentatoma lynx* F. foem.

Wolff, W, fig. 94 (p. 100): *Cimex Lynx* (aus Ungarn) — (zu grün und nicht naturtreu. Fieber).

Fieber (G. 273), p. 336: *Mormidea* Am. Serv. *Lynx* Fab.

Puton, Synopsis, II. p. 61: *Carpocoris* Kolen. (*Mormidea* Am. S. Fieb.) *Lynx* Fab. (mit Var. *pusio* Kol. in Italien und dem südlichen Russland).

Cimex varius Fab. (S. R. 158. 13). — *Cimex lunatus* Fab. (S. R. 158. 14). — *Carpocoris bilunulata* Kol.

Synonyme nach Put. Cat. 86; *Eryngii* Germ.* — *bilunatus*

Aus dem südlichen Europa. Fieber.

(Schweiz: sehr selten bei Lugano, Bellinzona und Genf. Frei-Gessner. — Böhmen: einmal bei Prag gefunden. Duda.)

55) *baccarum* Lin. F. Fieb.

In Deutschland (und den Nachbarländern) gemein; (variiert sehr in Grösse und Färbung, von hochrot bis schmutzig-violett. Fr.-Gess. Westh.).

Allenthalben in Europa; häufig auf *Verbascum* und auf verschiedenen beerentragenden Pflanzen, deren Früchte sie mit ihrem Gestanke öfters so verdirbt, dass sie kaum geniessbar sind. Hahn.

Gemein durch ganz Europa auf verschiedenen Pflanzen und Sträuchern. Fieber.

(Schweiz: überall gemein, auf niederen und höheren Pflanzen, Gesträuchen und Bäumen aller Art, vom Thal bis in die Alpenregion hinauf, 4 bis 10. Frei-Gessner. — Tirol: in allen Grössen- und Farben-Abänderungen gemein bis an die Alpen, auf Umbelliferen und anderen Pflanzen, vorzüglich im Mai und Juni. Gredler.)

Kol. — var. lunula Fab. 94. — M. distinguendus Costa. —
W. laborans Costa.

Herr. Schöff. Panz. f. g. 126. 20: *Pentatoma varium* F.

Fieber (G. 273), p. 335: *Mormidea* Am. Serv. varia Fab.

Puton, Synopsis, II. p. 61: *Carpocoris* Kolen. lunula Fab. mit
var. varia Fab. (aus dem südlichen Frankreich).

*) *M. Eryngii* Germ. führt Fieber als Varietät β von *M.*
nigricornis Fab. an; vergleiche unter Nr. 51!

Cimex baccarum Lin. (Faun. Suec. 928). — Fabr. (S. R.
172. 92) — Fall. — Schrk. — Zett. — *Cimex Verbasci* Deg. —
Schöff. — Scop. — Geoff. — Dall. — *Pentatoma* Am. — L. Duf. —
Gorsk. — Sahlbg. — Schillg. — *Carpocoris* Kolnti. — (confusa
Westw. — depressa Hop.).

Synonym nach Put. Cat. 86: *Verbasci* de G. Mls.

Panzer, faun. germ. 33. 20: *Cimex baccarum* Fabr.

Wolff, W., fig. 57 (p. 60): *Cimex Baccarum*.

Burmeister, II. p. 369. 13: *Cimex* Fab. baccarum:

Hahn, W. J., 2. p. 63, fig. 152: *Pentatoma Baccarum*.

Flor, I. p. 137. 5: *Pentatoma* Latr. baccarum Lin.

Mulsant, hist. nat. d. Punais. d. France, p. 238.

Fieber (G. 273), p. 335: *Mormidea* Am. S. baccarum L.

Puton, Synopsis, II. p. 62. 6: *Carpocoris* Kolen. *Verbasci* De
G. (baccarum Fab. et Auct.)

*) Die Arten vorstehender Gattung (welche meist noch sehr
in Grösse und Färbung variieren), werden von den Autoren vielfach
durch einander geworfen; so stehen z. B. im Catalog von Reiber-
Puton, 1876: *C. baccarum* Lin. und *C. Verbasci* de G. als „zwei
verschiedene“ Arten; in Duda's Verzeichnis der böhmischen Hemipt.
1885, steht: *C. baccarum* Lin. = *nigricornis* Fieb. nec Fabr., —
und *C. verbasci* de Geer = *baccarum* Fab. Fieb. — Westhoff
schreibt (1883): *C. baccarum* L. = *nigricornis* Wolff = *Eryngii*
Hahn, und *C. Verbasci* Deg. = *baccarum* Fab. et autor., nec Lin.
Derselbe unterscheidet als dritte Art: *C. nigricornis* Fabr. (in
Westfalen selten und nur einzeln) und hält dafür, dass die erste
Form mit der dritten von Fieber untermischt wurde.

Palomena M. R.

56) *viridissima* Pod. Ferr.

Wohl in ganz Deutschland gemein.

Überall verbreitet in Europa auf verschiedenen Sträuchern in Holzschlägen, vorzüglich in Gemüsegärten, zuweilen in Fruchtdolden von Umbelliferen (*Daucus*, *Heracleum*). Fieber.

(Schweiz: nicht gerade zahlreich, 5, dann wieder 8 und 9, hier und da auf verschiedenen Pflanzen und Gesträuchen in Gärten, an Waldsäumen, an lichten Waldstellen, auf Torfinoosen. Frei-Gessner.

*) Westhoff unterscheidet hier noch — (entsprechend der var. *subrubescens* Gorsk bei Nr. 57) — eine in Westfalen lebende rotbraune Form als var. *rubicunda* Westh., vielleicht identisch mit

var. *simulans* Put. 81.

Vogesen. Puton.

(Böhmen: bei Königgrätz im Frühjahr, unter Moos überwintert. Duda.)

57) *prasina* L. Fall.

Über ganz Deutschland verbreitet.

Häufiger als die vorige Art, durch ganz Europa, gewöhnlich in Fruchtdolden der Umbelliferen, sonst in Holzschlägen auf jungen Eichen, in Gärten an verschiedenen Pflanzen, an Felldrainen auf Gräsern. Fieber.

(Schweiz: von 4—9 überall verbreitet auf allen beerentragenden Sträuchern oft zum grossen Verdruss für das beerenessende Publikum: — variiert auf der Unterseite grün und rosa; auf der Oberseite hellgrasgrün, gelbgrün, metallisch bläulich grün, grün mit rostroten Flecken, ganz rostrot, braun bis braungelb und in der Grösse von 9—15 mm. Frei-Gessner.)

Cimex prasinus Lin. (Faun. Succ. 931). — Fab. (S. R. 166. 58). — De Geer. — Stoll. — Fall.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *prasina* Fieb. — (var. *simulans* Put. 81).

Herr. Schöff. Panz. f. g. 115. 8: *Pentatoma prasinum* L. fœm.

? Hahn, W. J., 2. p. 60, fig. 149: *Pentatoma prasinum* mit [Abänderung β : grün, die äusseren Ränder des Rückenschildes und der Hinterleib unten rötlich = *Cimex dissimilis* Fabr. (S. R. 167. 59. — E. S. 109. 112). — Siehe unter Nr. 57!]

Abänderung γ : ganz rötlichbraun.

Fieber (G. 278), p. 339: *Cimex* L. *prasinus* (L.) Fieb.

Puton, Synopsis, II. p. 63: *Palomena* Mls. R. *viridissima* Poda. Ferrari. (*prasina* Fieb.)

Puton, Synopsis, II. p. 63: *Falomena* Mls. R. *viridissima* Pod. var. *simulans* Put. (von gleicher Farbe wie die var. *subrubescens* von *prasina*).

Cimex dissimilis Fab. (Syst. Rhyng. 167. 59). — *Cimex prasinus* Fab. (S. R. 166. 58). — Lin. (Faun. Succ. 931). — Deg. — Fall. — Schrk. — Stoll (fig. 127). — Procopops Am. — *Pentatoma prasina* Am. — Schillg. — *Pent. dissimilis* Duf. — Gorsk. — H. Schff. — *Carpocoris prasina*, *dissimilis* Kolnti.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *dissimilis* F. Fieb. — *discolor* Wolff. — (var. *subrubescens* Gorski.)

Panzer, faun. germ. 33. 15: *Cimex dissimilis* Fabr.

Wolff, W., fig. 49, 50, 177 (p. 52, 53, 178): *Cimex prasinus*, *C. dissimilis*, *C. discolor*.

Burmeister, II. p. 370. 17: *Cimex* Fab. *dissimilis*.

Hahn, W. J., 2. p. 60, fig. 149: Abänderung β von *Pentatoma prasinum*? Siehe uuter Nr. 56!

Flor, I. p. 130: *Pentatoma* Latr. *prasinum* L.

Fieber (G. 278), p. 339: *Cimex* L. *dissimilis* Fab.

Puton, Synopsis, II. p. 62: *Palomena* Mls. R. *prasina* Lin. (*dissimilis* Fab. Fieb. Ferrari).

var. subrubescens Gorski.

Westfalen (bei Münster und Neviges häufig gefunden, doch seltener als die Stammform). Westhoff.

*) Nr. 56 und 57 mit ihren Spielarten werden von den einzelnen Autoren verschiedentlich benannt, und bald als eigene Arten, bald nur als Varietäten derselben aufgeführt. (Vergl. z. B. Scholz, p. 155. 16.) II.

Pentatoma Oliv.

58) *juniperina* Lin.

Überall in ganz Deutschland (auf Wachholdergebüsch, manchmal auch auf Fichten, Reiber — und jungen Kiefern, Duda; — Westfalen: auf *Pinus silvestris* L. und *Juniperus communis* L., auf Heiden und an Waldrändern im Herbste durch das ganze Gebiet verbreitet, aber überall nicht häufig. Westhoff.).

In ganz Europa auf Wachholdergesträuche im Sommer und Herbst, und zwar in manchen Gegenden selten, in andern aber sehr gemein. Hahn.

Durch ganz Europa, vorzüglich auf *Juniperus*. Fieber.

(Schweiz: Auf *Juniperus* und zwar meist in den dichtesten Büschen an sonnigen Plätzen und Berghalden in lichten Föhrenwäldchen 4, 6, 8 und 9; stellenweise zahlreich und oft gesellschaftlich. Frei-Gessner.)

59) *pinicola* M. R.

Nur in Elsass-Lothringen (auf Fichten, selten. Reiber-Puton) und Provinz Preussen (als *longirostris* Muls.) angegeben, wahrscheinlich aber auch anderwärts vorkommend (so z. B. von Hieber bei Ulm gefunden), da sie bisher vielfach mit Nr. 58 identifiziert wurde.

In (der Schweiz, Frankreich und) Deutschland auf *Pinus* oft gemein. Fieber.

(Schweiz: Im Frühling und Spätsommer nicht häufig auf Föhren an sonnigen Waldsäumen und lichten Berghängen. Frei-Gessner. — Böhmen: in Nadelholzwäldern, besonders auf Kiefern, bisher wenig beobachtet, aber ohne Zweifel überall verbreitet. Duda. — Bei Eger auf Tannen häufig. D. T.).

? Hahn, W. J., 2. p. 60 (fig. 149): Abänderung γ .

Flor, I. p. 131: *Pentatoma* Latr. *prasinum* Lin. Var. 1: *subrubescens* Gorski (Anal. p. 95. δ).

Fieber (G. 278), p. 339: *Cimex* Lin. *dissimilis* Fab. var. β . *subrubescens* Gorski (Oberseite rostbraun, Unterseite und Beine rötlichgelb, Fussglieder hellroth).

Puton, Synopsis, II. p. 62: *Palomena* Mls. R. *prasina* Lin. var. *subrubescens* Gorski.

Cimex Juniperinus Lin. (Faun. Suec. 93). — Fab. (S. R. 167. 60). — Deg. — Fall. — Geoff. — Schöff. — Zett. — *Pentatoma* H. Schff. — Sahlbg. — Schillg. — *Carpocoris* Kolti. — *Pitedia* Am. — Reut.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *Juniperi* Fieb. — *flavoviridis* Goeze.

Panzer, faun. germ. 33. 16: *Cimex iuniperinus* Fabr.

Wolff, W., fig. 51 (p. 54): *Cimex iuniperinus*.

Burmeister, II. p. 369. 14: *Cimex* Fab. *juniperinus*.

Hahn, W. J., 2. p. 61, fig. 150: *Pentatoma juniperinum*.

Flor, I. p. 132. 2: *Pentatoma* Latr. *juniperinum* Lin.

Fieber (G. 274), p. 336: *Pentatoma* Ol. *juniperi* (L.) Fieb.

Puton, Synopsis, II. p. 63: *Pentatoma* Oliv. *juniperina* Lin.

Pentatoma pinicola, Muls(ant et Rey, Ann. Soc. Lin. 1852, p. 89).

Synonyme nach Put. Cat. 86: *macrorhampha* Fieb. — *longirostris* Flor. — *planiuscula* Reut. 75.

Flor, I. p. 133: var. 1 *longirostris* Flor von *Pentatoma juniperinum* Lin.

Fieber (G. 274), p. 336: *Pentatoma* Oliv. *pinicola* Muls. und *P. macrorhampha* Fieb. (letztere aus dem südlichen Europa).

Puton, Synopsis, II. p. 64: *Pentatoma* Oliv. *pinicola* Mls. R. (*macrorhampha* Fieb — *longirostris* Flor. — *planiuscula* Reut.)

**Nezara* Am. Serv.

viridula L. Stal. nebst

var. *torquata* F.

(Schweiz: im Tessin, in den wärmsten Gegenden. Frei-Gessner.

— Tirol: bei Bozen äusserst selten; auch im Trentino. Gredler.)

Im südlichen Europa nicht selten. Fieber.

(Nördlich des Hauptkammes der Alpen noch nie gefunden).

Piezodorus Fieb.

60) *incarnatus* Germ. mit

var. *alliaceus* Germ.

Über ganz Deutschland verbreitet. (Bayern: bei Augsburg auf *Sarothamn. scopar.* gemein. Kittel. — Elsass-Lothringen: überall gemein nebst Varietät, auf allen möglichen Bäumen und Sträuchern. Reiber. — Westfalen: auf Sträuchern, selten. Westhoff. — Schlesien: auf *Genista scoparia*, selten. Scholtz.)

Bei Nürnberg im Spätsommer und Herbste auf verschiedenen niedern Gesträuchen, nicht sehr selten. Hahn.

Auf Eichen, Birken, Klee, *Melilotus* im mittlern und südlichen Europa. Fieber.

(Schweiz: Auf *Lonicera* und andern Pflanzen auf sonnigen, dürrn Stellen, mehr im Süden, als Norden. 4, 5, 6, 8, 9, besonders wo zwischen jungen Waldanlagen viel krautartige Pflanzen wuchern. Frei-Gessner. — Tirol: auf Eichen, *Loniceren* und Klee, sehr selten. Gredler. — Böhmen: in Wäldern und Waldblössen, auf verschiedenen Pflanzen und Sträuchern, nicht gemein. Duda. — Gemein in ganz Frankreich auf verschiedenen Bäumen. Puton.)

Cimex smaragdulus Fab. (S. R. 167. 61). — *Cimex viridulus* Fab. (S. R. 166. 57). — *Cimex torquatus* Fab. (S. R. 166. 56). — *Rhapig. flavicollis* Pal. Beauv. — Faun. franc. — *Nezara* Am. Synonyme nach Put. Cat. 86: *prasina* Mls. R. — *smaragdula* F. Fieb. — *spirans* Fab. — *variabilis* Vill. — *plicaticollis* Luc. — var. *torquata* F. — *flavicollis* Palis. — var. *aurantiaca* Costa 84.

Wolff, W, fig. 52 u. f. 53 (p. 55 und 56): *Cimex viridissimus* und *C. smaragdulus* (beide aus Ostindien!).

Hahn, Herr. Schöff., W. J., 4. p. 100, fig. 447: *Rhaphigaster torquatus* F. (aus Italien).

Fieber (G. 265), p. 330: *Nezara* Am. Serv. *smaragdula* Fab. mit var. α : *smaragdula* (einfärbig bläulichgrün). — var. β : (oben gelblich). — var. γ : *torquata* (Kopf etc. gelblichweiss).

Puton, Synopsis, II. p. 66: *Nezara* Am. S. *viridula* Lin. (*smaragdula* Fab. *prasina* Mls. R.) mit 2 Varietäten (darunter *torquata* Fab.).

Pentatoma alliaceum Germ. (Faun. Insect. Europ. 9. 14). — *Cimex prasinus* Schrank (Faun. Boic. 1801. 1105). — *Cimex purpuripennis* Deg. — *Porphyrendia* Am. — *Rhaphigaster* Dall. — *Pentatoma incarnatum* Germ. (F. J. E. 4. 23).

Synonyme nach Put. Cat. 86: *purpuripennis* Hah. — *Degeeri* Fieb. — *litratus* Fab. Stal. — *roseus* Gorski. — var. *alliaceus* Germ. — *griseoviridis* Gorski.

Burmeister, II. p. 365. 3: *Cimex* Fabr. *litratus* Klug.

Hahn, W. J., 2. p. 62, fig. 151: *Pentatoma purpuripennis*.

Fieber (G. 264), p. 329: *Piezodorus* Fieb. *Degeeri* Fieb. mit 2 Varietäten: var. α : *alliaceus* (einfärbig lauchgrün); — var. β : *incarnatus* (Oberseite zum Teil oder ganz rostrot, unten gelbrötlich).

Puton, Synopsis, II. p. 66: *Piezodorus* Fieb. *incarnatus* Germ. (*litratus* Fab. Stal. — *purpuripennis* Hah.) und var. *alliaceus* Germ.

Rhaphigaster Lap.

61) *grisea* Fab.

Im nördlichen Deutschland sehr selten (Prov. Preussen: soll nach Prof. v. Siebolds Verzeichnis vorkommen; von Brischke selbst nicht gefunden. — fehlt in Schlesien. — In Westfalen sehr selten. Westhoff); — in Süddeutschland keineswegs selten. (Elsass-Lothringen: überall gemein; im Winter oft an warmen, sonnigen Häusermauern. Reiber-Puton. — Bayern: bei Aschaffenburg und Regensburg im Herbst an Mauern, gemein. Kittel. — bei Erlangen gemein. Hüeber).

Im südlichen Deutschland. Burmeister.

In Deutschland (Frankreich, der Schweiz, Spanien und Italien), einzeln auf Birken, und in Gärten auf verschiedenen Pflanzen. Fieber.

(Schweiz: auf verschiedenem Gebüsch, an Baumstämmen, an Mauern angefliegen, Frühjahr und Herbst, häufig in der südlichen, selten in der nördlichen Schweiz, zeitweise sogar noch im Winter an Epheu-Mauern. Frei-Gessner. — Tirol: mehr im Süden, auf Büschen und in Gärten. Gredler. — Böhmen: im Frühjahr überall auf blühenden Sträuchern, namentlich Berberis, auf Wiesen und an Waldrändern gemein. Duda. — Gemein in ganz Frankreich. Puton.)

Tropicoris Hahn.

62) *rufipes* Lin.

In ganz Deutschland, vielfach gemein: (Elsass-Lothringen: überall gemein. Reiber. — Westfalen: überall, besonders im Spätsommer auf Linden. Westhoff. — Schlesien: in der Ebene und im Gebirg, durchs ganze Jahr, besonders im Herbst, auf allerhand Gesträuch, nicht selten. Assmann).

Cimex griseus Fabr. (Syst. Rhyng. 171. 87). — *Cimex interstinctus* Schr. — *Pentatoma* Lep. et Serv. — *Rhapigaster* Ramb. — Am. Serv.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *punctipennis* Illig. — *atomaria* Fab? — *stigmatica* Palis. — *sagittifera* Goeze, Reut. — *nebulosa* Poda? — *interstincta* Schr. — *lentiginosa* Gmel.

Panzer, faun. germ. 33. 19: *Cimex griseus* Fabr.

Wolff, W., fig. 56 (p. 59): *Cimex griseus*.

Burmeister, II. p. 365. 2: *Cimex* Fab. *punctipennis* Ill.

Fieber (G. 263), p. 329: *Rhapigaster* Lap. *griseus* F.

Puton, Synopsis, II. p. 67: *Raphigaster* Lap. *grisea* Fab. (*punctipennis* Illig.).

*) Man beachte: 1) *Cimex griseus* (*interstinctus*) Lin. = (*agathinus* Fab.) = *Elasmotethus* Fieb. *interstinctus* L. bzw. E. *griseus* L. — 2) *Cimex griseus* (*interstinctus* Schr.) Fab. = *punctipennis* Illig. = *Raphigaster* Lap. *grisea* Fab.

Hiedurch entsteht in der beschreibenden Literatur und den aufzählenden Lokalfaunen manche Verwechslung; so z. B. citiert Flor bei *Acanthosoma griseum* Lin. (p. 104): Panzer, f.g. 33. 19: *Cimex griseus* Fabr. — (statt Panzer, 114. 10 und 11: *Pentatoma agathinum* F. foem. et mas) etc.

**) Bei Hahn-Herrich-Schäffer findet sich merkwürdigerweise dieses in Süd-Deutschland gar nicht seltene Tier — (welches ich selbst vor 20 Jahren bei Erlangen sehr häufig fand) — weder abgebildet noch beschrieben; nur im Index alphabetico — synonymicus (1853) steht p. 181:

„*Raphigaster* Lap. = *griseus* F. — Pz. 33. 19. — Wolff. f. 56.

— Enc. — Ramb. — Kol.

stigmatica Palis. — *atomarius* F. — *punctipennis* Burm. — Serv. — Eur. m.“

Cimex rufipes Lin. (Faun. Suec. 922). — Fabr. (Syst. Rhyng. 156. 5). — Fall. — Deg. — Schäff. — Ross. — Schr. — Zett. — Sahlbg. — Schellbg. — *Pentatoma* Lep. — Gorsk. — H. Schff. — Schillg. — *Tropicoris* Am. — Kolnti. — Dall.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *notatus* Poda? — *viridiaeneus* Pal. — var. *moestus* Reut. 81. Styr.

Beinahe in allen Ländern Europas auf verschiedenen Pflanzen und Gesträuchen; bei Nürnberg sehr gemein. Hahn.

Auf Birken und verschiedenem Gesträuch durch Europa verbreitet. Fieber.

(Schweiz: allenthalben auf allen Beerensträuchern, Hecken, an Bretterwänden, Mauern, doch nie gesellschaftlich; diese Wanze ist es hauptsächlich, welche mit ihrem bösen Ruf wegen übler Geruchsverbreitung die Liebhaberei für die sonst so farben- und formreiche Ordnung der Hemipteren abstösst. — Eine Anzahl solcher Wanzen, mit viel Zucker zerrieben, sollen einen ausgezeichnet feinen Parfüm abgeben, dem Patschouli oft nicht unähnlich. Trop. rufipes riecht nach faulen Äpfeln, mit dem beginnenden Moschusgeruch, nur noch intensiver. Frei-Gessner. — Tirol: auf allen Beerensträuchern, Kirsch- und Obstbäumen, wenngleich nie gesellschaftlich, zu treffen; im Dialekt: „Stinkoamri“. Gredler. — Böhmen: in lichten Wäldern und in Holzschlägen, besonders auf jungen Birken, überall, doch nicht immer gemein. Duda. — Ziemlich gemein in ganz Frankreich. Puton.)

Holcogaster Fieb.

**fibulata* Germ.

In (Italien, Frankreich, südl. Russland und) der Schweiz auf Föhren. Fieber.

(Schweiz: auf Föhren im Kanton Wallis, 4 und 5, meist in Gesellschaft von *Omophlus pinicola* Muls. — Tirol: auf *Corylus*, *Cembra*, selten. Gredler. — Im südlichen Frankreich ziemlich gemein auf den verschiedenen Fichten- und Wachholderarten. Puton.)

Eurydema Lap.

63) *ornatum* L.

mit 5 Varietäten (in Deutschland?).

Bayern (bei Regensburg. Hah. — var. *pectorale* Fieb. bei Nürnberg nicht selten). Kittel. — Württemberg. Roser. — Elsass-Lothringen (sehr gemein auf Kohl, den sie zerstört) Reiber-Puton. — Schlesien: Juni 1824 an einer Berglehne in grösserer Zahl auf *Cardamine pratensis* gefunden von Schilling).

Durch ganz Europa auf Cruciferen. Fieber.

Wolff, W., fig. 9 (p. 9): *Cimex rufipes*. Anm. Bei manchen findet man die untere Seite des Hinterleibs am Rande rot gefleckt.

Burmeister, II. p. 366. 7: *Cimex* Fabr. *rufipes*.

Hahn, W. J., 2. p. 54, fig. 145: *Tropicoris rufipes*.

Flor, I. p. 107: *Cimex* Lin. *rufipes* Lin.

Fieber (G. 267), p. 330: *Tropicoris* Hhn. *rufipes* Lin.

Puton, Synopsis, II. p. 67: *Tropicoris* Hah. *rufipes* Lin.

Pentatoma fibulatum Germ(ar, Faun. Ins. Europ. 14. 10). — Gorsk. — *Aulacetrus* (pini Perr.) Am. — M. R.

Fieber (G. 275), p. 337: *Holcogaster* Fieb. *fibulatum* Ger.

Puton, Synopsis, II. p. 67: *Holcogaster* Fieb. (*Aulacetrus* Mls. R.) *fibulata* Germ.

Cimex ornatus Lin. (Faun. Suec. 937). — Fabr. (Syst. Rhyng. 172. 93). — Fall. — *Pentatoma* Cuv. — Duf. — Gorsk. — Germ. — *Eurydema* (ornatum H. Schff.) Lap. — Am. Serv.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *herbaceum* Hah. nec H. S. var. *pectorale* Fieb. — var. *dissimile* Fieb. — var. *Hoffmanseggii* Gorski. — var. *ventrale* Kol. — var. *Fallenii* Gorski.

Panzer, faun. germ. 33. 21; *Cimex ornatus* Fabr.

(Schweiz: auf Rapsfeldern und blühenden Kohlarten an sonnigen, trockenen Plätzen, besonders im Süden nicht selten, 4 und 5. Frei-Gessner. — Tirol: mehr im Süden, auf Cruciferen; bei Bozen auf blühenden Kohlarten; 6. Gredler. — Böhmen: auf verschiedenen Cruciferen an Wegen und auf Wiesen, nicht gemein. Duda. — In ganz Frankreich sehr gemein, und schädlich den angebauten Kohlarten. Puton.)

Var. *pectorale* Fieb.: in Bayern. Kittel.

(Var. *dissimile* Fieb.: Schweiz: hie und da an den nemlichen Orten wie *ornatum*. Fr.-G. — Tirol: Sigmundskron auf Wiesenpflanzen. Gr.)

64) *festivum* L. Reut.

Wahrscheinlich über ganz Deutschland verbreitet. (Elsass: in den Vogesen, besonders auf *Sinapis cheiranthus*. Reiber. — Westfalen: im Spätsommer und Herbst auf blühenden Dolden, Spiraeen, Cruciferen etc., besonders an schattigen Orten, auf Wiesen an Bachufern usw. verbreitet und lokal häufig. Westhoff. — Schlesien: im Frühjahr auf Wiesen und an feuchten Gräben, besonders auf *Cardamine pratense et amara*, selten. Assmann.)

Deutschland (Schweiz, Frankreich und Italien) auf Wiesen und in Gärten auf den Blüten der Tetradyneen, bei Nürnberg nicht selten. Hahn.

Durch ganz Europa auf Wiesen und Hügeln an Cruciferen. Fieber.

(Schweiz: auf Rüben- und Rapsfeldern aber auch auf verschiedenen anderen Pflanzen, an schattigen feuchten Orten, sowohl als an trockenen sonnigen Plätzen; von 4 bis Ende 9 oft zahlreich. Frei-Gessner. — Tirol: auf Feldern an Cruciferen in allen Höhenlagen. Gredler. — Im südlichen und mittleren Frankreich. Puton.)

Wolff, W., fig. 15 (p. 15): *Cimex ornatus*.

Burmeister, II. p. 368. 12: *Cimex* Fab. *ornatus*. — Ab. a: *Cim. ornat.* Lin. (F. S. 937). — Fab. (S. R. 172. 93). — Panz. 33. 21. — Ab. b: *Cim. festiv.* Lin. (S. N. I. 2. 723. 57). — Fab. (173. 95). — Panz. 6. 19. (Siehe unter Nr. 64!). — (Ab. c und d: aus dem südlichen Europa.)

Hahn, W. J., 3. p. 12, fig. 238: *Strachia ornata*.

(Flor, I. p. 144. 1: *Eurydema* Lap. *ornatum* Lin., worunter Flor jedoch, wie aus seinen diesbezüglichen Citaten ersichtlich, noch verschiedene andere Arten, wie z. B. *festiva* L., *dominula* Harr. inbegreift).

Fieber (G. 280), p. 342: *Strachia* Hhn. *ornata* L. nebst 2 Varietäten: var. β : *pectoralis* Fieb. (? *Cimex fallax* Scholtz. — *C. ornatus* β . Fall. H. S. p. 31). — (var. γ : *dissimilis* Fieb. — aus dem südlichen Europa).

Puton, Synopsis, II. p. 69: *Strachia* Hahn (2) (*Eurydema* Lap.) *ornata* Lin. mit var. *pectoralis* Fieb. (und var. *dissimilis* Fieb., südliche Spielart, Marseille, Korsika, die in ihren Farben sehr der *picta* ähnelt).

Cimex festivus Lin. (Syst. nat. 2. 723. 57). — Fab. (Syst. Rhyng. 173. 95). — Ross. — *Cimex dominulus* Scop. (Entom. Carniol. 362.). —

Synonyme nach Put. Cat. 86: *fallax* Schltz. 46. — *cruentatum* Put. 81. — var. *pictum* H. S. Fieb.

Panzer, faun. germ. fas. 6. Nr. 19: *Cimex festivus* Lin.

Wolff, W., fig. 58 (p. 61): *Cimex festivus*.

Burmeister, II. p. 368: 12: Ab. b von *C. ornatus*. — (Dasselbe wohl auch bei Flor?)

Hahn, W. J., 1. p. 181, fig. 93: *Strachia festiva*.

Scholtz, p. 154. 9: *Cimex* L. *fallax* Schltz. (eigene Beschreibung — neben *C. festivus* Lin. — Aus der Schillingschen Sammlung).

(Puton, Synopsis, II. p. 70: *Strachia* Hahn *picta* H. S.). (Die var. *cruentata* Put. auf Corsica, Sicilien, Algerien.)

var. *pictum* H. S. Fieb. (in Deutschland?)

(Schweiz: Ziemlich selten, doch an den Fundorten zahlreich, auf verschiedenen Pflanzen an heissen Berghalden, an Feldbördern, 8 und 9; variiert auf der Oberseite mit den Grundfarben rot, orange und gelbweiss. Frei-Gessner. — Im südlichen Tirol an heissen Berghalden im Spätsommer. Gredler.)

65) *decoratum* H. S.

Bayern (überall gemein) Kittel. — (Hier dürfte wohl eine Verwechslung vorliegen? H.) — Elsass-Lothringen (bei Metz, sowie in den niedern Vogesen). Reiber-Puton.

Im mittlern und südlichen Europa. Fieber.

(Schweiz: auf verschiedenen Blumen in jungen Waldpflanzungen, milden Bergabhängen und Feldbördern, nur an wenigen Stellen häufig. 5 und 6. — bei Siders, 4 und 5, auf blühender *Isatis tinctoria*. Frei-Gessner. — Tirol: bei Brixen und Bozen an Bergabhängen. Gredler. — Böhmen: bei Prag. Duda. — Im südlichen und mittleren Frankreich; steigt nördlich bis Nancy und Orleans. Puton.)

66) *Fieberi* Schum.

Bayern (bei Regensburg auf *Reseda lutea*). Kittel. — Schlesien (steckt in der Schummelschen und in der Universitäts-Sammlung, ist aber jedenfalls sehr selten, weil weder Scholtz noch Assmann sie als selbst gefunden verzeichnen). — Provinz Preussen (als *dominula* Harr. Panz. in Prof. v. Siebolds Verzeichnis; von Brischke selbst nicht aufgefunden).

Bei der vielfachen Verwechslung von *E. dominulus* H. S. Fieb. (d. h. Nr. 66) mit *dominulus* Scop. Reut. (Nr. 67) muss einstweilen wohl noch offen bleiben, ob sich diese Art in Deutschland wirklich vorfindet. H.

Im mittleren und südlichen Europa an felsigen, sonnigen Orten an *Alyssum saxatile*; (in den Hoch-Alpen mehr mit stahlgrüner Grundfarbe). Fieber.

(Böhmen: Bei Prag überall an Wegen und auf steinigten Hügeln, auf *Cardaria* *Draba*, *Sisymbrium* und anderen ruderalen Cruciferen gemein. Duda.)

Herr. Schöff. Panz., f. g. 116. 12 (und 13, aus Portugal): *Pentatoma pictum* mihi; foem.

Fieber (G. 280), p. 343: *Strachia* Hahn. *picta* H. Schff.
(Puton, Synopsis, II. p. 70: *Strachia* Hahn. *picta* H. S.)

Pentatoma decoratum H. Schff. (Panz. f. g. 116. 14).

Synonyme nach Put. Cat. 86: *pustulatum* Fieb. — (var. *mehadiense* Horv. 82. Ungarn).

Fieber (G. 280), p. 343: *Strachia* Hhn. *pustulata* Fieb.

Fieb. Weit. Beitr. (1836), p. 352. tab. 2. fig. 31. a. b.

Puton, Synopsis, II. p. 70. 3: *Strachia* Hah. *decorata* H. S.
(*pustulata* Fieb. mit var. a (Nancy) und var. b (Korsika).

Cimex dominulus Harr. (Beschr. d. Schöff. Insekt. 1784. Nr. 468). — (*Eurydema armeniacum* Kol.) — (*Cimex amoenus* Evers-
(mann. 1841). — *Pentatoma Fieberi* Schml. (Weit. Beitr. 1836.
p. 353. 36. tab. 2. fig. 32, 33 und 34).

Synonyme nach Put. Cat. 86: *dominulus* H. S. Fieb. —
Schäfferi Gorsk. — var. *herbaceum* H. S. — (var. *Meyeri*
Fieb. im südlichen Europa).

Herr. Schöff. Panz., f. g. 112. 16: *Pentatoma dominulus* Harrer.

Herr. Schöff. Panz., f. g. 115. 12: *Pentatoma herbaceum* Hoffg.

Fieber (G. 280), p. 344: *Strachia* Hhn. *dominula* Harr. (unter
Anführung vielfacher Abänderungen und zahlreicher belegender
Citate).

(Puton, Synopsis, II. p. 71, 4: *Strachia* Hahn. *dominula* Harris.
var. *rotundicollis* Dohrn. Hoch-Pyrenaeen. Der Typus dieser
Art, der sich in Frankreich nicht vorfindet, zeigt die rote
Zeichnung auf einem weniger grünlichen als schwärzlichen
Grunde. Puton).

**rotundicollis* Dohrn.

(Schweiz: über den ganzen Alpenzug von Wallis über das Engadin zwischen 5500 und 8000' Meereshöhe, auf Bergwiesen, auf und unter dem Gerölle von Flussbetten, Gletscherbächen, auf auf Steintrümmern bei Alpen. — Das massenhafte Auftreten dieses Tieres bei Fehlen aller übrigen zahlreichen Varietäten von *Str. dominula* H. (d. h. *Fieberi* Schum.) erachtet Frei-Gessner als Beweis dafür, dass es keine Varietät, sondern eine für sich bestehende Art ist. — Tirol: Bis auf die Alpen aufsteigend, an und über der Holzgrenze; Mitte Juli; lebhaft grüne Alpenform. Gredler.)

67) *dominulus* Scop. Reut.

Auf Wiesen und Hügeln an Cruciferen durch ganz Europa. Fieber.

(In einem grossen Teil Frankreichs, besonders im Norden und Osten. Puton.)

*) Über deutsche Fundorte lässt sich aus nebenstehenden Gründen nichts Verlässiges angeben. H.

68) *oleraceum* Lin.

In ganz Deutschland (und den Nachbarländern) gemein. (Schlesien: in Gärten und auf Feldern, besonders auf den Blüten und Blättern der kreuzblütigen Gewächse; überwintert unter Laub und Moos. Scholtz. — Westfalen überall, vom Frühling bis Herbst, besonders auf Rapsblüten und Umbelliferendolden, doch mehr var. β Fieber (Flecken des Pronotums und der Halbflügel gewöhnlich

Strachia rotundicollis Dohrn (Stettiner Entomolog. Ztg. 1860. p. 103. 8. tab. 3. fig. 4). — *Eurydema Heeri* Mey-Dür.

Puton, Synopsis, II. p. 71. 4: *Strachia* Hhn. *dominula* Harris. var. *rotundicollis* Dohrn.

*) Fieber zählt dieses hochalpine Tier (mit mehr stahlgrüner Grundfarbe) als Varietät zu seiner *St. dominula* Harr. Fieb.

Cimex ornatus Fab. — *Pentatoma fimbriolata* Hey. (Ahrens, faun. ins. europ. 17. 9). — Germ.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *festivum* Fieb. nec Lin. — *cordigerum* Goeze. — *ornatum* F. Sahlb. — *fimbriatum* Germ. (*dauricum* Mots. 59).

Fieber (G. 280), p. 341: *Strachia* Hahn. *festiva* (L.) Fieb.

Puton, Synopsis, II. p. 72. 6: *Strachia* Hahn. *festiva* Lin. (*fimbriolata* Germ.) mit einer seltenen Varietät aus den Vogesen.

*) Bei der ganz heillosen Verwirrung, welche unter den verschiedenen Autoren in der Bezeichnung der vorstehenden *Strachia*-Arten und deren zahlreichen Varietäten herrscht, mögen die Autoritäten entscheiden, ob bei meinen Litteratur-Citaten stets das Richtige getroffen wurde. — Die Angaben von Putons Catalog 1886 weichen wesentlich von dessen früheren Benennungen (Synopsis, 1880. II. p. 69—72) ab; vergl. z. B. *S. festiva* Lin. (*fimbriolata* Germ.) etc. — Vergl. Reuters neueste Angaben in der Revue d'Entomologie, III., 67—69.

Cimex oleraceus Lin. (Faun. Succ. 934). — Fab. (S. Rh. 177. 112). — Fall. — Deg. — Schäff. — Schrk. — Zett. — Stoll. — Ross. — *Pentatoma* Gorsk. — *Eurydema* H. Schff. — Kolnti. — Sahlbg. — Schillg. — *Ospridos* Am.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *flavatum* Schr. — *flavomaculatum* Goeze. — var. *consimile* Horv. 85. — var. *paradoxum* Horv. — var. *insidiosum* M. R. — var. *triguttatum* Horv.

weiss oder gelb, selten orange oder rot), während var. α Fieb. (die Flecken gewöhnlich rot, selten weiss, gelb oder orange) weit seltener ist. Westhoff.)

Wie viele der neuerlich besonders von Prof. Dr. v. Horvath-Budapest unterschiedenen Varietäten sich in Deutschland vorfinden, erübrigt noch festzustellen. H.

Durch ganz Europa gemein an Feldrainen, auf trockenen Wiesen, Anhöhen, auf verschiedenen Pflanzen, auch in Gärten. Fieber.

(Schweiz: auf allen Kohlarten und sonst noch auf verschiedenen Kräutern auf Brachäckern, abgeholzten Waldstellen vom Frühjahr bis in den Spätherbst, stellenweise in grosser Anzahl, bis zu 5300' Höhe. — Variiert auf zweierlei Weise, Unterseite des Leibes entweder dunkelmetallisch oder hellgelblich; Oberseite mit weissen, gelben oder roten Zeichnungen, die oft mehr oder weniger ausgeprägt sind. Frei-Gessner. — Tirol: wohl überall an Feldrainen und in Gärten, auf Kohl und Kompositen, bis in die montane Region; bei Brixen mit schwarzer Grundfarbe, Mohr. Gredler. — Böhmen: überall sehr gemein auf Wiesen, Feldern und in Gärten, auf verschiedenen Gemüsearten. var. *consimile* H., *insidiosum* M. R., *triguttatum* H., *annulatum* Fall. Duda.)

Pinthaeus Stal. 67.

69) *sanguinipes* Fab.

Elsass-Lothringen (Vogesen, 6—9; auch aus Badenweiler im Schwarzwald). Reiber. — Schlesien (steckt in der Schilling'schen und Schummel'schen Sammlung; jedenfalls sehr selten, weil weder von Scholtz noch von Assmann gesammelt).

In Süd-Deutschland (Russland und Italien). Fieber.

(Schweiz: einmal, 5, an einem Kirschbaum bei Zürich gefunden; später noch einmal auf einer Rottanne bei Lengburg. Frei-Gessner. — In Frankreich äusserst selten; von Puton in 25 Jahren ein einzigesmal gefunden!)

*) Anfänger können diese Art leicht mit dem etwas ähnlichen *Tropicoris rufipes* verwechseln. Puton.

— var. *annulatum* Fall. — *Zetterstedtii* Gorski. — var. *nigripes* Horv.

Panzer, faun. germ. 33. 12: *Cimex oleraceus* Fabr.

Wolff, W, fig. 16 (p. 16): *Cimex oleraceus*.

Burmeister, II. p. 368. 11: *Cimex* Fab. *oleraceus*.

Hahn, W: J., 1. p. 182, fig. 94: *Strachia oleracea* mit 6 Abänderungen (a bis f).

Flor, I. p. 146, 2: *Eurydema* Lap. *oleraceum* Lin.

Fieber (G. 280), p. 345: *Strachia* Hhn. *oleracea* Lin. mit 2 Varietäten (var. α : Unterseite schwarz mit weissen dreieckigen Randflecken usw.; — var. β : Unterseite gelbweiss, bräunlich punktiert usw.).

Puton, Synopsis, II. p. 73. 7: *Strachia* Hah. *oleracea* Lin. mit der (in Frankreich sehr seltenen) var. *insidiosa* Mls. R.

Cimex sanguinipes Fab. (Syst. Rhyng. 156. 3). — *Pentatoma sanguinipes* Schilling. — *Asopus* Genei Costa (Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. 1841. p. 299. 11 und tab. 6, fig. 7).

Synonym nach Putons Cat. 86: *Genei* Costa.

Hahn Herr. Schäff., W. J., 4. p. 101, fig. 449: *Asopus sanguinipes* F. (aus Böhmen).

Fieber (G. 286), p. 348: *Platynopus* Am. Serv. *sanguinipes* Fab.

Puton, Synopsis, II. p. 78, 1: *Platynopus* Am. S. (*Pinthaeus* Stal.) *sanguinipes* Fab. (*Genei* Costa).

Pieromerus Am. S.

70) bidens Lin.

Über ganz Deutschland verbreitet. (Elsass-Lothringen: 6—9 in Wäldern nicht selten. Reiber. — Westfalen: im Gesträuch und Gekrät, 8—10, auf Birken, Ginster und Besenpfriem lokal nicht selten, stellenweise häufig. Westhoff. — Schlesien: in der Ebene und im Gebirg, besonders im Herbst, einzeln auf Eichensträuchern und Heidekraut. Assmann.)

In beinahe allen Ländern Europas auf Hecken und Gebüsch, selten im Grase oder auf niederen Pflanzen; bei Nürnberg in manchen Jahren im Herbst nicht selten. Hahn.

Durch ganz Europa in Hainen auf Birken. Fieber.

(Schweiz: von 6—10 in der nördlichen Schweiz einzeln und ziemlich selten auf niederem Gesträuch in Holzschlägen Frei-Gessner. — Tirol: in Hainen auf Birken, sehr selten. Gredler. — Böhmen: auf jungen Birken und andern Sträuchern, selten auf anderen Pflanzen, überall ziemlich selten. Duda. — In ganz Frankreich ziemlich gemein. Puton.)

***nigridens Fab.**

(Schweiz: von Frei-Gessner einmal, Mai, im Kanton Wallis gefunden. — Im südlichen Tirol, im Juni bei Roveredo. Gredler.)

(Im südlichen Frankreich, Italien, der Türkei und der Schweiz, auf Föhren nach Mey. Dür. Fieber.

Arma Halm.

71) custos Fab.

Über ganz Deutschland verbreitet. (Elsass-Lothringen: überall, besonders auf Erlen, ziemlich gemein, 6—10. Reiber. — Westfalen: in lichten Gebüsch und auf Heiden, an trockenen Orten im Herbst auf Gesträuch wie Erlen, Birken, Weiden zerstreut und selten. Westhoff. — Schlesien: in der Ebene, sehr selten, 5—6. Assmann.)

Cimex bidens Lin. (Faun. Suec. 921). — Fab. (S. Rh. 155. 2). — Fall. — Deg. — Zett. — Ross. — Asopus Gorsk. — Arma Kolnti. — Pentatoma bidens Schillg. — H. Schff. — *Picromerus* Am. Serv. — Sahlbg. — *Pinthaeus* Stal.

Panzer, faun. germ. 26. 22: *Cimex bidens* Fabr.

Wolff, W., fig. 7 (p. 7): *Cimex bidens*.

Burmeister, II. p. 379. 6: *Asopus bidens*.

Hahn, W. J., 1. p. 92, fig. 51: *Arma bidens*.

Flor, I. p. 92. 3: *Asopus* (*Picromerus* A. S.) *bidens* Lin.

Fieber (G. 287), p. 349: *Picromerus* Am. Serv. *bidens* L.

Puton, Synopsis, II. p. 79, 1: *Picromerus* Am. S. *bidens* Lin.

Cimex nigrident Fab. (S. R. 156. 4.). — *Stiretrus maculicornis* Muls. (Ann. Soc. Lin. 1852. p. 75).

Synonym nach Put. Cat. 86: *maculicornis* M. R.

(Hahn Herr. Schöff., W. J., 6. p. 72, fig. 640: *Asopus conformis*; von Fieber als synonym citiert; von Puton, Synopsis, II. p. 80. 3 jedoch als besondere Art aufgeführt).

Fieber (G. 287), p. 349: *Picromerus* Am. Serv. *nigrident* Fab.

Puton, Synopsis, II. p. 79. 2: *Picromerus* Am. S. *nigrident* Fab. (im südlichen Frankreich, ziemlich selten).

Cimex custos Fab. (S. Rh. 157. 7). — *Asopus* Gorsk. — *Arma* Am. — Kolnti. — *Pentatoma* Lep. et. Serv. — H. Schöff. — Schillg. — *Stiretrus* Blanch. — Stoll.

Wolff, W., fig. 131 (p. 136): *Cimex custos*.

? Herr. Schöff. Panz., f. g. 114. 9: *Pentatoma custos* F. mas.

Burmeister, II. p. 379, 5: *Asopus custos*.

Hahn, W. J., 1. p. 95, fig. 52: *Arma Custos*.

In verschiedenen Gegenden Deutschlands auf Gebüsch und Hecken, aber nirgends häufig. Hahn.

Im mittleren und südlichen Europa auf Erlenlaub. Fieber.
(Schweiz: ziemlich verbreitet, einzeln und selten auf niederem Gebüsch, an Waldsäumen und Feldbördern, 6, 7 und 9. Frei-Gessner. — Tirol: an Waldsäumen auf Loniceren und niederem Gebüsch, sehr vereinzelt und selten. Gredler. — Böhmen: auf verschiedenen Gebüsch in Wäldern und Holzschlägen ziemlich verbreitet, aber nirgends häufig. Duda. — In ganz Frankreich. Puton.)

Podisus H-S. M. et R.

72) luridus Fab.

Über ganz Deutschland verbreitet. (Elsass-Lothringen: auf grünen Bäumen nicht selten, 6—8. Reiber. — Westfalen: im Sommer und Herbst, seltener im Frühjahr, an grünen Abhängen und Gesträuchen, Birken und Erlen, an sonnigen Orten verbreitet, aber überall einzeln. Westhoff. — Schlesien: in der Ebene und im Vorgebirge, auf Gesträuch, von 5—9, stellenweise nicht selten. Assmann.)

(Schweden, England und) Deutschland auf verschiedenen Gesträuchen, aber allenthalben nicht häufig. Hahn.

Im mittleren und südlichen Europa, in Hainen an Baumlaub. Fieber.

(Schweiz: das ganze Jahr hindurch, meist einsam und im Ganzen selten an Baumstämmen der Alleen, an Waldsäumen auf Gebüsch, z. B. Clematis, auf Weiden, auf Lerchtannen usw. Frei-Gessner. — Tirol: auf Apfelbäumen, Birken, Lärchen, an Baumstämmen der Alleen, aber selten. Gredler. — Böhmen: auf verschiedenen Gebüsch, selten. Duda. — In ganz Frankreich. Puton.)

Asopus Burm. M. et R.

73) punctatus Lin.

Über ganz Deutschland verbreitet. (Schlesien: durchs ganze Jahr aber sehr selten, auf Weiden und Heidekraut. Schilling. Scholtz. Assmann. — Westfalen: in lichten Gebüsch und auf Heiden, besonders im Frühjahr auf Gesträuch, Weiden, Birken,

Flor, I. p. 94. 4: *Asopus* (*Arma*) *Custos* Fabr.

Fieber (G. 284), p. 347: *Arma* Hhn. *custos* Fab.

Puton, Synopsis, II. p. 80: *Arma* Hahn. *custos* Fab.

Cimex luridus Fabr. (S. R. 157. 6). — Fall. — *Asopus* Gorsk.
— *Podisus* H. Schöff. — *Pentatoma* H. Schff. — Schillg. — *Pelidnus*
Am. — *Troilus* Stal.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *serrulatus* Mull. 76. — (var.
angustus Reut. 81. Ungarn).

Panzer, faun. germ. 92. 9: *Cimex luridus* Fabr. (zu hell nach
Fieber).

Wolff, W., fig. 130 (p. 135): *Cimex luridus* (nach Fieber:
Schulterecke zu gross).

Burmeister, II. p. 379. 4: *Asopus luridus*.

Hahn, W. J., I. p. 97, fig. 53: *Arma lurida*.

Flor, I. p. 95. 5: *Asopus* (*Podisus*) *luridus* Fabr.

Fieber (G. 285), p. 348: *Asopus* Bur. *luridus* Fab.

Puton, Synopsis, II. p. 80: *Podisus* H-S. (*Asopus* Fieb. *Troilus*
Stal.) *luridus* Fab.

Cimex punctatus Lin. (Faun. Suec. 924). — Fab. (S. R. 157.
12.). — Fall. — Deg. — Zett. — *Arma* Kolnti. — *Asopus* Gorsk.
— *Zierona* Sahlbg. — *Pentatoma* H. Schff. — Schillg. — *Enstictus*
Am. — *Rhacognathus* Stal.

Wolff, W., fig. 173 (p. 175): *Cimex punctatus*.

zerstreut aber überall. Westhoff. — Elsass-Lothringen: Vogesen; im Allgemeinen selten. Reiber-Puton.)

Deutschland (und Schweden); bei Nürnberg immer nur sehr einzeln im Frühling auf Fusswegen herumlaufend. Hahn.

Durch Europa verbreitet, auf grauen Weiden, in Holzschlägen auf jungen Birken. Fieber.

(Schweiz: über die nördliche zerstreut und ziemlich selten an niederen Pflanzen in lichten Waldplätzen. Frei-Gessner. — Tirol: sehr selten. Gredler. — Böhmen: in Holzschlägen und an Waldrändern, auf jungen Birken, Erlen, ziemlich selten. Duda. — In kälteren oder gemässigten, besonders aber bergigen Gegenden Frankreichs. Puton.)

Jalla Hahn.

74) *dumosa* Lin.

Bayern (bei Regensburg, Nürnberg, Augsburg). Kittel. — Elsass-Lothringen: Mai, sehr selten). Reiber. — Provinz Preussen. Brischke. — Schlesien (von Schilling, 6 auf *Pteris aquilina*, 7 im Sande gefunden; — von Scholtz überwintert unter Moos, einmal; — nach Assmann auf Birken).

(Schweden und) Deutschland auf verschiedenen Gesträuchen, aber überall selten. Hahn.

Auf steinigen Hügeln unter Laub von *Corylus* im Herbst, auf *Pteris aquilina* und auf Sträuchern durch Europa verbreitet. Fieber.

(Schweiz: Weit verbreitet aber stets einzeln und selten auf steinigen Hügeln unter Laub und Steinen. Frei-Gessner. — Im südlichen Tirol, nicht häufig, unter Versteck auf steinigen Höhen. Gredler. — Böhmen: in Wäldern und auf gebüschreichen Anhöhen, auf Haselnuss- und andern Sträuchern, oder unter abgefallenem Laube. Duda.)

Zicrona Am. S.

75) *coerulea* Lin.

Über ganz Deutschland verbreitet. (Schlesien: auf Eichen- und Birkengesträuch. Assmann; — auf *Rubus*. Scholtz. — Westfalen: im Frühling auf Gesträuch, im Grase und unter Laub und

Burmeister, II. p. 378. 2: *Asopus punctatus*.

Hahn, W. J., 2. p. 69, fig. 157: *Eusarcoris punctatus*.

Flor, I. p. 91. 2: *Asopus* (*Zicrona*) *punctatus* Lin.

Fieber (G. 283), p. 347: *Rhacognathus* Fieb. *punctatus* Lin.

Puton, Synopsis, II. p. 81. 1: *Asopus* Burm. (*Rhacognathus* Fieb.) *punctatus* Lin.

Cimex dumosus Lin. (Faun. Suec. 929). — Fabr. (Syst. Rhyng. 168. 71). — Fall. — *Pentatoma* Tign. — *Stiretrus* Blanch. — *Scutellera* F. Fr. — *Jalla* Am.

(Synonyme nach Put. Cat. 86: var. *nigriventris* Fieb. — *anthracina* Jak. 85, beide in Frankreich.)

Panzer, faun. germ. 33. 18: *Cimex dumosus* Fabr.

Burmeister, II. p. 378. 3: *Asopus dumosus*.

Hahn, W. J., I. p. 101, fig. 54 und 55: *Jalla dumosa*.

Fieber (G. 282), p. 347: *Jalla* Hbm. *dumosa* L.

Puton, Synopsis, II. p. 81. 1: *Jalla* Hahn. *dumosa* Lin.; bei den dunkelsten Varietäten, *nigriventris* Fieb., ist das Insekt vollständig schwarz bis auf eine schwache Linie auf dem Scheitel und einen Ring an den Schienen.

Cimex coeruleus Lin. (Faun. Suec. 933). — Fabr. (S. R. 178. 119). — Fall. — Schrk. — Schöff. — Stoll. — Geoffr. — *Pentatoma* Curt. — Schillg. — *Asopus* Gorsk. — Kolnti. — *Zicrona* Am. — Sahlbg.

Panzer, faun. germ. 32. 14: *Cimex caeruleus* Fabr.

Steinen, ebenso im Herbst, durch das ganze Gebiet, aber stets einzeln. Westhoff. — Elsass-Lothringen: ziemlich gemein, besonders im Herbst. 5—10. Reiber.)

Europa: ihr gewöhnlicher Aufenthalt ist das Leinblatt (*Thesium Linophyllum* Lin.), doch findet man sie häufig auf andern Pflanzen. Hahn.

Durch ganz Europa an sonnigen Hügeln unter *Euphorbia* und an Graswurzeln unter Laub, im Herbst und Frühling, auf *Rubus* und verschiedenem Gesträuch. Fieber.

(Schweiz: das ganze Jahr hindurch überall verbreitet bis zu 6000 s. m. auf der Erde unter *Thesium linophyllum*, am Fusse von Eichen und anderwärts an sonnigen, steinigen Halden, hie und da einzeln. Frei-Gessner. — Tirol: an Wurzeln von *Euphorbia*, *Thesium* und Gräsern bis zu subalpinen Höhen. Gredler. — Böhmen: überall auf sonnigen Anhöhen, in Holzschlägen, auf Erd- und Himbeeren, auf wilden Rosen und anderen Pflanzen, im Frühjahr unter Laub und Steinen, hie und da häufig. Duda.)

Acanthosoma Curt.

76) *haemorrhoidale* Lin.

Wahrscheinlich in ganz Deutschland verbreitet. (Schlesien: auf Birken. Schilling. — Elsass-Lothringen: auf verschiedenen Bäumen, meist selten. Reiber. — Westfalen: in Gärten und Gebüsch auf verschiedenen Pflanzen, Buchen, Birken, *Spiraea*, *Pyrus communis*, *Populus nigra*, *Corylus avellana*, besonders im Herbst, bis in den November hinein vorkommend, aber stets einzeln. Westhoff.)

Europa; auf Hecken und Gebüsch, auch auf Wiesenpflanzen, nicht selten. Hahn.

Schon im April in Hain, auf *Lilium Martagon*, später auf jungen Eichen, *Populus tremula*. Fieber.

(Schweiz: über die ganze ebenere, doch meist einzeln und selten auf den verschiedenartigsten Pflanzen und Gesträuchen, in Anlagen, an Waldsäumen und lichten Gebüsch, von 5—8. Frei-Gessner. — Böhmen: an sonnigen Waldrändern und Anhöhen, auf verschiedenen Gebüsch, auf Waldwiesen, aber selten. Duda. — In ganz Frankreich, aber ziemlich selten. Puton.)

Wolff, W., fig. 18 (p. 18): *Cimex caeruleus*.

Burmeister, II. p. 378. 1: *Asopus coeruleus*.

Hahn, W. J., 2. p. 65, fig. 154: *Pentatoma coeruleum*.

Flor, I. p. 90. 1: *Asopus (Zicrona) coeruleus* Lin.

Fieber (G. 281) p. 346: *Zicrona Am. Serv. coerulea* Lin.

Puton, Synopsis, II. p. 82: *Zicrona Am. S. coerulea* Lin.

Cimex haemorrhoidalis Lin. (F. S. 925). — Fabr. (S. Rh. 160. 27). — Fall. — Stoll. — Deg. — Schöff. — Schrk. — Edessa Fab. — *Pentatoma* Schillg. — *Acanthosoma* Curt. — Gorsk. — Kolnti. — Dall. — Am.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *pabulinum* Harr. — *bideus* Sulz. — *sanguineotuberculatum* Goeze. — *pungens* Fourc. — *carunculatum* Gmel. — *retusum* Thunb.

Herr. Schöff. Panz., f. g. 114. 12: *Pentatoma haemorrhoidale* L. foem.

Wolff, W., fig. 10 (p. 10): *Cimex haemorrhoidalis*.

Burmeister, II. p. 360. 3: *Acanthosoma* Curt. *haemorrhoidalis*.

Hahn, W. J., 2. p. 71, fig. 158: *Clinocoris haemorrhoidalis*.

Flor, I. p. 99. 1: *Acanthosoma* Curt. *haemorrhoidale* Lin.

Fieber (G. 260), p. 327: *Acanthosoma* Curt. *haemorrhoidalis* Lin.

Puton, Synopsis, II. p. 75. 1: *Acanthosoma* Curt. (*Clinocoris* Hah. *Elasmostethus* Fieb. p.) *haemorrhoidale* Lin.

77) *dentatum* de G.

In ganz Deutschland verbreitet. (Schlesien: vorzüglich auf Birken. Scholtz. — Durchs ganze Jahr, besonders aber im August auf Birken, doch nur in der Ebene häufig. Assmann. — Westfalen: Frühling und Herbst auf Birken, nicht selten. Westhoff. — Reichslande: Vogesen, Metz, auf grünen Bäumen, nicht selten, 6—8. Reiber.)

Auf Birken durch Europa verbreitet. Fieber.

(Schweiz: auf Gebüsch, besonders *Alnus viridis* und an den Beeren aller *Lonicera*-Arten. Frei-Gessner. — Tirol: auf *Betula* und *Alnus viridis*, sowie an den Beeren von *Lonicera*; etwas selten. Gredler. — Böhmen: in Wäldern und Holzschlägen auf Birken, ziemlich selten. Duda. — In ganz Frankreich auf verschiedenen Bäumen, besonders Birken. Puton.)

***Elasmostethus* Fieb.**

78) *ferrugatus* F. 87.

Wohl in ganz Deutschland. (Im südlichen Bayern, bei Regensburg, Augsburg auf *Vaccin.*, nicht selten. Kittel. — Elsass-Lothringen: auf verschiedenen Sträuchern, 6—8, ziemlich selten. Reiber. — Westfalen: hin und wieder. Westhoff. — Schlesien: auf *Lonicera xylosteum*. Schilling; — in hügeligen Gegenden und im Gebirge vom August bis in den Spätherbst auf *Lon. xyl.*, *Corylus avellana* und Birken nicht selten. Assmann.)

Im nördlichen Deutschland selten. Burmeister.

Deutschland (und Schweden); findet sich auf verschiedenen strauchartigen Gewächsen, ist aber bei Nürnberg nicht gemein. Hahn.

Auf Stachelbeersträuchern durch Europa verbreitet. Fieber.

(Schweiz: über die ganze ebene und bergige, überall doch ziemlich selten und einzeln, auf Stachelbeeren, Brombeeren, Geissblatt, Schlehen, Mehlbeeren u. a. mehr, 5, 6 und 8. Frei-Gessner. — Tirol: besonders auf Stachelbeeren und Brombeeren, Geissblatt, Schlehen etc. im Sommer; nicht gemein. Gredler. — Böhmen: auf wilden Rosen, Himbeeren und ähnlichem Gestrüpp, überall selten, aber ziemlich verbreitet. Duda. — In Bergen und Wäldern

Cimex dentatus De Geer (Mémoire. 1773; 3. 260)). — *Cimex* *litturatus* Fab. — Fall. — Zett. — *Cimex collaris* Fab. — *Cimex* *haemagaster* Schrk. — *Acanthosoma* Dall. — Gorsk. — *A. litturatum* Zett. — Fall. — Sahlbg. — *A. haematogaster* Kolnti. — Sahlbg. — *Pentatoma litturatum*, *P. collaris* Schillg. — *Haematogaster* Am. — *Clinocoris* Hbn.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *G. Oxydalus* M. R. — *haematogaster* Schr. — *bidens* Gmel. — *arboreus* Gmel. — *Stollii* Lep. — *collaris* Fab. — *litturatus* Zett.

Herr. Schöff. Panz., f. g. 115. 13 und 14: *Pentatoma haemagaster* Schrk. mas et foem.

Burmeister, II. p. 360. 4: *Acanthosoma* Curt. *haematogaster*.

Flor, I. p. 101. 2: *Acanthosoma* Curt. *dentatum* De Geer.

Fieber (G. 262), p. 328: *Elasmostethus* Fieb. *dentatus* Deg.

Puton, Synopsis, II. p. 75. 2: *Acanthosoma* Curt. *dentatum* de G. (*collaris* Fab. *haematogaster* Schr.)

Cimex ferrugator Fab. (S. Rh. 162. 37). — Schellenberg. — *Cimex bispinus* Fall. — *Cimex cinctus* Schrk. — *Sastragala*. Sahlbg. — *Acanthosoma* Dall. — Gorsk. — *A. ferrugator* H. Schff. — Kolnti. — *Bispinus* Am. — *Pentatoma* Schillg. — *Elasmucha* Stal. — *Clinocoris* Stal. — *Meadorus* M. R. p.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *ferrugator* F. 94. — *bispinus* Wolff. — *ictericus* Pet.? — *adustus* Gmel.

Panzer, faun. ger. 26. 23: *Cimex bispinus* Panz. (Farbe zu blass, nach Fieber).

Wolff, W., fig. 8 (p. 8): *Cimex bispinus* Panz.

Burmeister, II. p. 360. 5: *Acanthosoma* Curt. *bispina*.

Hahn, W. J., 2. p. 72, fig. 159: *Clinocoris ferrugator*.

Flor, I. p. 105. 4: *Acanthosoma* (*Sastragala*) *bispinum* Panz.

Fieber (G. 259), p. 327: *Sastragala* Am. Serv. *ferrugator* Fab.

Puton, Synopsis, II. p. 75: *Sastragala* Am. S. (*Elasmucha* Stal.) *ferrugata* Fab. (*bispina* Pz.).

des nördlichen und östlichen Frankreichs, auf verschiedenen Bäumen. Puton.)

79) *interstinctus* L. 58.

Wohl in ganz Deutschland anzutreffen. (Bayern: bei Regensburg häufig, an Linden. Kittel — Elsass-Lothringen: Vogesen, Wendenheimer Wald, Metz, auf verschiedenen Sträuchern. Reiber. — Westfalen: im Münsterlande Frühling und Herbst auf Birken häufig. Westhoff. — Schlesien: besonders häufig auf Birken. Scholtz; — in der Ebene und im Gebirg von 5—8 auf Birken häufig. Assmann.)

Durch ganz Europa, besonders häufig auf Birken. Fieber. (Schweiz: auf jungen Laubholzbäumen, namentlich Birken, Erlen, Espen, Buchen; 4, 5, 7 und 8, meist einzeln. Frei-Gessner. — Tirol: den ganzen Sommer, bis in die montane Region, ziemlich häufig auf jungem Laubgehölz, aber auch auf Fichten. Gredler. — Böhmen: auf Birken, gewöhnlich in grösserer Anzahl zusammen und auch viel gemeiner als *A. dentatum* Deg. Duda. — In ganz Frankreich auf verschiedenen Bäumen, besonders auf Birken. Puton.)

? *griseus* L. 58.

Vogesen (franz.?!), sehr selten. Puton.

(Russland, Finnland, Livland; — lebt nach J. Sahlberg und Reuter auf *Pinus sylvestris*.)

*) Wird wahrscheinlich oft mit dem vorhergehenden verwechselt. Puton.

Cyphostethus Fieb.

80) *tristriatus* Fab. Stal.

Bayern (bei Eichstädt und Regensburg sehr selten). Kittel. — Württemberg. Roser. — Lothringen (Metz, franz. Vogesen, auf Wachholder). Reiber-Puton. — Westfalen (ziemlich häufig auf Birken und Kiefern, seltener im Frühling als im Spätsommer und Herbst anzutreffen). Westhoff.

Cimex interstinctus Lin. (S. N. 721. 44). — Fab. (S. R. 171. 88). — *Cimex Betulae* Deg. — *Cimex agathinus* Fab. — Zett. — Schrk. — *Acanthosoma* (*agathinum*, *interstinctum*) Kol. — Sahlbg. — Dall. — Gorsk. — H. Schff. — *Pentatoma agathinum* Schillg. — Mearus Amyot.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *Betulae* de G. — *Alni* Stroem. — *agathinus* F. — *griseus* Fieb.

Herr. Schff. Panz., f. g. 114. 10 und 11: *Pentatoma agathinum* F. foem. et mas.

Wolff, W., fig. 55 (p. 58): *Cimex agathinus* (mit Variation: a, b, c, d).

Burmeister, II. p. 360. 6: *Acanthosoma* Curt. *grisea*.

Flor, I. p. 102. 3: *Acanthosoma* Curt. *griseum* Lin.

Fieber (G. 262), p. 329: *Elasmotethus* Fieb. *griseus* (Lin.) Fieb.

Puton, Synopsis, II. p. 76. 1: *Elasmotethus* Fieb. *interstinctus* Lin. (*griseus* Lin. — *betulae* de G. — *agathinus* Fab.)

Cimex griseus Lin. (Syst. nat. Ed. 13. 1767. 721. 43). —

Cimex agathinus var. γ Fall. (Hem. I. p. 24. 5).

Synonym nach Put. Cat. 86: *Fieberi* Jak. 64.

Flor, I. p. 103: dunkel gefärbte Varietät von *Acanthosoma griseum* Lin. (mit Beschreibung).

Puton, Synopsis, II. p. 76. 2: *Elasmotethus* Fieb. *Fieberi* Jakowl. (*griseus* var. Flor.)

*) von Fieber, p. 328, als Männchen von *E. griseus* (L.) Fieb. aufgeführt.

Cimex lituratus Fab. (S. R. 170. 84). — *Acanthosoma lituratum* Kol. — *Acanthosoma picta* Nevmann. (Ent. Mag. 1. 287). — Saranus Am. — Meadorus M. et R. p.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *lituratus* Pz. — *pictus* Curt.

Samouel. — *clypeatus* Burm. — *pictipennis* Curt.

Panzer, faun. germ. 40. 19: *Cimex lituratus* Fabr.

In Deutschland, aber selten. Burmeister.

Durch Europa verbreitet, auf Juniperus. Fieber.

(Schweiz: auf Juniperus, 4, 6, 8 und 9, hauptsächlich an sonnigen Berghalden des Jura. Frei-Gessner. — Böhmen: auf steinigen Anhöhen und in Wäldern, besonders auf Wachholder, bisher wenig beobachtet, aber wohl überall verbreitet. Duda. — In ganz Frankreich, vielleicht mit Ausnahme des Nordens von Paris, immer auf Wachholder. Puton.)

Wölff, W., fig. 14 (p. 14): *Cimex lituratus*. Anm. variirt.
Burmeister, II. p. 361. 7: *Acanthosoma* Curt. *clypeata*.
Fieber (G. 261), p. 328: *Cyphostethus* Fieb. *lituratus* Fab.
Puton, Synopsis, II. p. 77: *Cyphostethus* Fieb. *tristriatus* Fab.
(*lituratus* Pz.).

Familie II: Coreïdes.

Spathocera Stein.

81) *laticornis* Schill.

Schlesien (nicht häufig an Pflanzenwurzeln an sandigen Orten; zuerst von Schilling an den Wurzeln von *Verbascum Lychnitis* gefunden; auch unter Gras und abgefallenem Laub auf sandigen Hügeln. Scholtz. — scheint zu überwintern, weil schon im ersten Frühjahr zu finden. Assmann.)

Aus Deutschland (und Frankreich). Fieber.

(Böhmen: ziemlich verbreitet, jedoch nur einzeln an trockenen sonnigen Anhöhen, unter Laub und Steinen, schon in den ersten Frühlingstagen. Duda. — Im südlichen Frankreich, sehr selten. Puton.)

82) *Dalmani* Schill.

Wahrscheinlich über ganz Deutschland verbreitet. (Bayern: bei Nürnberg, auch bei Augsburg und Aschaffenburg an den Wurzeln von *Calluna vulgaris*, 9 und 10. Kittel. — Elsass-Lothringen: in den Vogesen, im Juni, ziemlich gemein auf Pfriemenkraut an Waldblössen. Reiber. — Westfalen: sehr selten. Westhoff. — Schlesien: wie *laticornis* Schill. und mit ihm, doch etwas häufiger, zuerst von Schilling an den Wurzeln von *Erica vulgaris*, 9 und 10, gefunden. Scholtz; — besonders unter *Calluna vulgaris*. Assmann. — Provinz Preussen: nach Prof. v. Siebold's Verzeichnis. Brischke.)

Bei Nürnberg, 9 und 10, an den Wurzeln von *Erica vulgaris* L., aber selten. Hahn.

In Deutschland (Russland und Frankreich) an sandigen Orten unter *Artemisia*. Fieber.

(Schweiz: unter niedrigen Pflanzen auf der Erde versteckt, äusserst selten und einzeln, 5 und 6. Frei-Gessner. — Böhmen: an ähnlichen Orten wie *laticornis* Schill., aber selten. Duda. — Frankreich: ziemlich selten. Puton.)

Coreodes, Randwanzen (17. Familie). Burmeister.
Coreodea. Flor. — Coreidae (26. Familie). Fieber.

Coreus laticornis Schill. (Beitr. 1829. p. 42. 6. tab. 2 fig. 2).
Atractus Lap. (Hem. 45. 8.) *cinereus* Lap(orte, Ess. 1833. p. 46).
— Am. Serv. — (*Coreus* Fab. — *Arenocoris* Hahn.) — *Atracto-*
cerus Am. — *Spathocera* Baer. (Berlin. Entom. Ztg. 1860).

Synonym nach Put. Cat. 86: *cinerea* Lap.

Herr. Schöff. Panz., f. g.: 135. 3: *Coreus laticornis* Schill.

Burmeister, II. p. 343, Anmerk. (*Atractus cinereus* Lap. von
Anjou).

Fieber (G. 135), p. 215: *Spathocera* Baer. *laticornis* Schill.

Puton, Synopsis, II. p. 88. 1: *Spathocera* Stein. (*Atractus* Lap.)
laticornis Schill.

Coreus (Fab. Panz. Schill.) *Dalmannii* Schill(ing, Beitr. I. p. 41,
Nr. 5, tab. 1, fig. 1). — *Pseudophloeus* Gorsk. — *Dahlmannius* Am.

Synonym nach Put. Cat. 86: *lobata*. M. R.

Hahn, W J., 2. p. 112, fig. 193: *Arenocoris Dalmannii*.

Burmeister, II. p. 308. 2: *Pseudophloeus Dalmanni*.

Fieber (G. 135), p. 216: *Spathocera* Bär. *Dahlmanni* Schill.

Puton, Synopsis, II. p. 89. 2: *Spathocera* Stein. (*Atractus* Lap.)

Dalmanni Schill. Hah.

Enoplops Am. S.

83) *scapha* F.

In ganz Deutschland und den Nachbarländern (Elsass-Lothringen: ziemlich selten, vereinzelt, 6—10. Reiber. — Westfalen: bei Düsseldorf, am Nieder-Rhein, ziemlich häufig, ebenso bei Bonn und weiter aufwärts. Westhoff. — Schlesien: im Frühjahr auf Brombeergesträuch. Schilling; — August auf allerhand Pflanzen. Scholtz; — im südöstlichen Gebirg nicht sehr häufig. Assmann).

In Gebüsch, besonders unter Brombeerstauden. Burmeister.

Deutschland, im Frühling in Wäldern an sonnigen Orten, auch auf Haiden; bei Nürnberg nicht gemein. Der Geruch, den sie um sich verbreitet, ist nicht so widerlich als bei *C. marginatus*. Hahn.

Im mittleren und südlichen Europa; auf Gesträuch, unter Lindenlaub am Boden im Herbst. Fieber.

(Schweiz: An rauhen, licht bewachsenen sonnigen Geröllhalden, unter Steinen und auf verschiedenen Pflanzen, z. B. wilder Münze, Ampher, Hollunder, oft in grosser Menge, 4—9. Frei-Gessner. — Tirol: an lichten Geröllhalden im südlichen Tirol, selten. Gradler. — Böhmen: an sonnigen, steinigen Hügeln, im Grase, auf Thymus, Hypericum, Brombeeren und verschiedenem Gesträuch; im Winter an Waldrändern unter Laub und Steinen; überall verbreitet, jedoch nicht gemein. Duda. — In ganz Frankreich, ohne gemein zu sein, am Fusse von Pflanzen auf trockenen Hügeln. Puton.)

Syromastes Latr.

84) *marginatus* Lin.

In ganz Deutschland, wohl nirgends selten. (Schlesien: überall in Gebüsch und Gärten, auf Wiesen, gemein. Scholtz; — von 6—9, besonders auf Birken häufig. Assmann. — Durch ganz Westfalen vom Frühlinge bis zum Herbste auf Gesträuch und Rasen häufig vorkommend. Westhoff. — Elsass-Lothringen: überall gemein, auf *Senecio Jacobaea*, auf Brombeersträuchern. Reiber.)

Überall gemein in Gärten und Gebüsch. Burmeister.

Beinahe in allen Ländern Europas auf verschiedenen hochwachsenden Pflanzen; hält sich vorzüglich gerne auf dem grossen Ampfer (*Rumex Patientia* Lin.) auf; sie stinkt sehr. Hahn.

Coreus (*Cimex*) *Scapha* Fab. (S. R. 193. 9.). — Schillg. (Beitr. I. 39. 2, tab. IV. fig. 2). — Stal. — Hahn. — Curt. — Kolnti. — Schellbg. — *Syromastes* Latr. — Lap. — Gorsk. — *Centrocoris* Kol. — *Enoplops* Am. — *Palethrocoris* Kol.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *marginatus* Fourc. — (var. *curvidens* Put. 86 in Italien).

Wolff, W., fig. 66, a. b. (p. 69): *Cimex Scapha*.

? Herr. Schöff. Panz., f. g. 117. 9: *Coreus scapha* F. mas.

Burmeister, II. p. 315. 3: *Syromastes* Latr. *scapha*.

Hahn, W. J, 2. p. 103, fig. 186: *Coreus Scapha*.

Flor, I. p. 171, 1: *Syromastes* (*Enoplops*) *Scapha* Fabr.

Fieber (G. 156), p. 230: *Enoplops* Am. S. *Scapha* Fab.

Puton, Synopsis, II. p. 89. 1: *Enoplops* Am. S. *Scapha* Fab.

Cimex marginatus Lin. (F. S. 923). — Geoff. — Ross. — Schöff. — Stoll. — *Coreus marg.* Fab. (S. R. 192. 6). — Fall. — Schillg. — Zett. — Blanch. — Kolnti. — *Cimex auriculatus* Deg. — *Syromastes* Am. — Gorsk. — Sahlbg. — *Mesocerus* Reut.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *auriculatus* de G. — *rostratus* Goeze. Fourc. — *tipularius* Harr. — *venator* Coqueb. — (var. *fundator* Hoffg. H. S. im südlichen Europa = *longicornis* Costa 42, mit längeren Fühlern und etwas spitzerer Schulterecke).

Wolff, W., fig. 20 (p. 20): *Coreus marginatus*; variiert in Ansehung der Grösse und der mehr oder weniger dunklern Farbe.

Durch ganz Europa gemein auf verschiedenen Pflanzen, im Freien und in Gärten. Fieber.

(Schweiz: sehr gemein, meist gesellschaftlich auf verschiedenen krautartigen Pflanzen, wie Rumex, Valeriana, von 5—9; das lebendige Thier riecht nicht unangenehm nach frischen Äpfeln. Frei-Gessner. — Tirol: allverbreitet, bis in die montane Region, auf krautartigen Pflanzen. Gredler. — Böhmen: eine der gemeinsten Arten, im Sommer überall auf allerlei blühenden Pflanzen, namentlich in der Nähe der Wälder, auch auf verschiedenen Sträuchern; fliegt im hellen Sonnenschein laut summend. Im Winter unter abgefallenem Laub und unter Steinen. Duda. — Gemein in ganz Frankreich auf Sträuchern und verschiedenen Pflanzen. Puton.)

Verlusia Spin.

85) *rhombica* Lin.

Wahrscheinlich über ganz Deutschland verbreitet, aber selten. (Bayern: bei Ingolstadt, Dinkelsbühl, Regensburg, Nürnberg, nicht selten; September auf niederen Pflanzen. Kittel. — Elsass-Lothringen: überall in Wäldern, aber nicht häufig, 6—10, besonders im Herbst. Reiber. — Schlesien: auf verschiedenen Pflanzen, doch nirgends gemein; überwintert auch. Scholtz; — 8 und 9 auf trockenen Hügeln, an Birken und Himbeergesträuch. Assmann.)

In Fichtenwäldern auf dem Boden. Burmeister.

Deutschland; bei Nürnberg auf verschiedenen Pflanzen, aber nur einzeln. Hahn.

(Schweiz: einzeln und sparsam auf Rumex-Arten und in hohem Graswuchs an sonnigen Feldbördern zumal in wärmeren Thalgegenden. Frei-Gessner. — Tirol: hie und da im südlichen Tirol, im August auf Rumex. Gredler. — Böhmen: überall verbreitet, wie *Syromastes marginatus* L., doch nicht so häufig, besonders in den Blütendolden verschiedener Umbelliferen, auf Kleefeldern, auf Galium, unter Erdbeeren und anderen Pflanzen. Duda. — In ganz Frankreich, gemeiner im Süden als im Norden. Puton.)

86) *sulcicornis* F.

Elsass (Vogesen, 6—10, nicht selten). Reiber-Puton.

Mehr im südlichen Deutschland. Burmeister.

- ? Herr. Schöff. Panz., f. g. 117. 11: *Coreus marginatus* L. foeni.
Burmeister, II. p. 315. 4: *Syromastes* Latr. *marginatus*.
Hahn, W. J., 2. p. 102, fig. 185: *Coreus marginatus*; fig. 443:
Pronotum und Fühler.
Flor, I. p. 172. 2: *Syromastes* Latr. *marginatus* Lin.
Fieber (G. 153), p. 228: *Syromastes* Latr. *marginatus* L.
Puton, Synopsis, II. p. 90. 1: *Syromastes* Latr. *marginatus* Lin.
mit der südeuropäischen Spielart var. *fundator* H. S. (*longi-*
cornis Costa).

Cimex rhombeus Lin. (S. N. II. 713. 22). — *Coreus qua-*
dratus Fab. (S. R. 199. 36). — Fall. — Schill. — *Cimex quadratus*
Stoll. — *Verlusia* Am. S. — Spin. — Stal. — *Syromastes* Latr.
— Reut.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *quadrata* F. — (var. *sinuata*
Fieb. im südlichen Europa).

Wolff, W., fig. 67 (p. 70): *Coreus quadratus*; das W. ist etwas
grösser als das M., auch dunkler von Farbe und die beiden
hervorragenden Winkel des Hinterleibs sind stumpfer.

? Herr. Schöff. Panz., f. g. 118. 12: *Coreus quadratus* F. mas.
Burmeister, II. p. 314. 1: *Syromastes* Latr. *quadratus*.

Hahn, W. J., 2. p. 104, fig. 187: *Coreus quadratus*.

Fieber (G. 154), p. 229: *Verlusia* Spin. *rhombea* L.

Puton, Synopsis, II. p. 91: *Verlusia* Spin. *rhombea* Lin. (Die
var. *sinuata* Fieb. nur im südlichen Frankreich auf Korsika).

Coreus sulcicornis Fab. (S. R. 199. 34). — Coquebert. (Illustr.
icon. ins. fig. 9). — *Verlusia rotundiventris* Spin. — S. G. *Haplo-*
procta Stal. — *Platymelus* Jak.

Im südlichen Europa. Fieber.

(Im mittleren und besonders südlichen Frankreich. Puton).

Conocerus Latr.

87) Juniperi H. S.

Bayern (bei Augsburg selten). Kittel. — Elsass-Lothringen (auf Wachholder; in den Vogesen oft ziemlich gemein; bei Metz sehr selten). Reiber-Puton. — Westfalen (bei Lippstadt vom † Prof. Dr. Müller gefunden). Westhoff.

Im mittleren und südlichen Europa, vorzüglich auf Juniperus Fieber.

(Schweiz: von 4—9 ausschliesslich auf Juniperus communis an trockenen, steinigen Berghalden. Frei-Gessner. — Tirol: selten. Gredler. — Frankreich: fast überall auf Wachholder: scheint dem Norden von Paris zu fehlen. Puton.)

?insidiator Fab.

In Godrons Zoologie von Lothringen aufgeführt; zweifelhaft. Reiber-Puton. (Tirol: Gredler. — Frankreich: sehr viel seltener und südlicher als venator Fab., kommt wahrscheinlich nördlich von Lyon nicht mehr vor. Puton).

88) venator Fab.

Wahrscheinlich in ganz Deutschland. (Bayern: bei Regensburg nicht selten. Kittel. — Württemberg. Roser. nicht selten. Hüeber. — Elsass-Lothringen: Vogesen, Wälder um Strassburg, 6—10, nicht selten. Reiber-Puton. — Schlesien: selten; von Schilling auf Eichengebüsch gefunden. Scholtz. — Prov. Preussen. Brischke.)

Synonyme nach Put. Cat. 86: *rotundiventris* Spin. — *sinuata* M. R. — *Reyi* Put.

Burmeister, II. 314. 2: *Syromastes* Latr. *sulcicornis*.

Hahn Her. Schöff. W. J., 4. p. 98, fig. 442: *Syromastes sulcicornis*.

Fieber (G. 154), p. 228: *Verlusia* Spin. *sulcicornis* Fab.

Puton, Synopsis, II. p. 91. 2: *Verlusia* Spin. *sulcicornis* Fab. (*rotundipennis* Spin.); die var. *sinuata* Mls. nec Fieb. unterscheidet sich in Nichts von dieser Art.

Gonocerus Juniperi Dahl. (Wz. In. 4. p. 99, fig. 445). — Gorsk. — Kolt. (*venator* β *Juniperi*). — *G. triquetricornis* Ramb. — *Coreus compressicornis* Boit. — *Triquetricornis* Am.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *triquetricornis* Ramb. — *compressicornis* Latr. — ? *versicolor* H. S. (fig. 619).

Hahn, Herr. Schöff. W. J., 4. p. 99, fig. 445: *Gonocerus juniperi* Dahl. (aus Dalmatien und Ungarn).

Fieber (G. 155), p. 229: *Gonocerus* Latr. *Juniperi* Dhl.

Puton, Synopsis, II. p. 92. 3: *Gonocerus* Latr. *Juniperi* H. S.

Coreus insidiator Fab. (S. R. 198. 28). — Coquebert (fig. 6). — Rambur (F. A. 136). — Am. Serv. — Gorsk. — *C. chloroticus* L. Duf. — *Insidiator* Am.

Synonym nach Put. Cat. 86: *chloroticus* Duf.

Wolff, W., fig. 97 (p. 103): *Coreus compressicornis*, aus Ostindien!

Fieber (G. 155), p. 229: *Gnocerus* Latr. *insidiator* Fab.

Puton, Synopsis, II. p. 92. 2: *Gonocerus* Latr. *insidiator* Fab.

Coreus venator Fab. (S. R. 194. 12). — Schilling (Beitr. z. Entom. 1829. I. 40. t. 4. fig. 4). — *Gonocerus* Am. Serv.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *crudus* Nevn. — *acutus* Fourc. — *acute-angulatus* Goeze.

Herr. Schöff. Panz. f. g. 116. 15: *Coreus venator* F. mas.

Wolff, W., fig. 21 (p. 21): *Coreus venator*; kommt bald grösser, bald kleiner, bald mehr, bald weniger braunrot vor.

In Gebüsch, aber nicht häufig. Burmeister.

Im mittleren und südlichen Europa auf Eichen und Heckenrosen. Fieber.

(Schweiz: über das ganze Flach- und Hügelland zerstreut, doch überall nur einzeln und selten, von 5—9 an sonnigen mit lichtem Gebüsch bewachsenen Geröll- und Felsbalden auf jungen Eichen, Rosen und dergl. Frei-Gessner. — Tirol: vom Mai an auf Rosen, jungen Eichen etc. Gredler. — Böhmen: im Frühjahr an sonnigen Anhöhen bei Prag, unter Laub und Steinen, ziemlich gemein; sonst nur einzeln; auch auf Rosen. Duda.)

Pseudophloeus Burm.

89) Fallénii Schill.

Wahrscheinlich über ganz Deutschland verbreitet. (Bayern: im Herbst an den Wurzeln von *Sarothamnus scoparius*; bei Dinkelsbühl im Moos. Kittel. — Elsass-Lothringen: unter Pflanzen (*Erodium*), Steinen, Bäumen, im Herbst nicht selten. Reiber-Puton. — Schlesien: selten, zuerst von Schilling an den Wurzeln von *Genista tinctoria* gefunden. Scholtz.)

Bei Nürnberg an den Wurzeln des Ginsters (*Spartium scorparium* Lin.) an sandigen Orten, im Herbst gar nicht selten. Hahn.

Im mittleren und südlichen Europa, einzeln, an sonnigen Orten, unter *Filago*, *Genista*, an Waldrändern. Fieber.

(Schweiz: unter Steinen und niedrigen Pflanzen, sehr selten und einzeln. Frei-Gessner. — Böhmen: an trockenen kurzrasigen Anhöhen im Grase unter *Thymus*, *Echium*, *Verbascum*, Erdbeeren etc., auch in *Cytisus*blättern. Duda. — In ganz Frankreich, nicht gemein, an trockenen sandigen Orten, unter niederen Pflanzen, besonders *Erodium*. Puton.)

90) Waltherii H. S.

Elsass-Lothringen (bei Strassburg und Metz, selten, an den gleichen Stellen wie *P. Fallénii*). Reiber-Puton.

(Schweiz: sehr selten: 1 Stück mit Fundort „Bern“ in Meyers Sammlung. Frei-Gessner. — In Holland. Westhoff. — In ganz Frankreich (und Korsika), nicht gemein. Puton.)

Burmeister, II. p. 311. 1: *Gonocerus* Latr. venator.

Fieber (G. 155), p. 229: *Gonocerus* Latr. venator. Fab.

Puton, Synopsis, II. p. 92. 1: *Gonocerus* Latr. venator Fab.

Coreus *Fallenii* Schilling (Beitr. I. p. 46. Nr. 9, tab. 1, fig. 2). *Pseudophloeus* Gorsk. — Am. — *Atractus* *lituratus* Curt.
— *Coreus* Rambr.

Synonym nach Put. Cat. 86: *lituratus* Curt.

Burmeister, II. p. 308. 1: *Pseudophloeus* *Fallenii*.

Hahn, W. J., 2. p. 112, fig. 192: *Arenocoris* *Fallenii*.

Fieber (G. 138), p. 217: *Pseudophloeus* *Burm. Falleni* Schill.

Puton, Synopsis, II. p. 95. 1: *Pseudophlaeus* *Burm. Fallenii* Schill.

Coreus *Waltli* Herr. Schöff. (Panz. f. g. 127. 6). — *Atractus* *Dall.* (Catlg.) — *Coreus* *hispanus* Ramb.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *hispanus* Ramb. — *auriculatus* Fieb.

Hahn - Herr. Schöff., W. J., 6. p. 4: analytische Tabelle des Genus *Pseudophloeus* *Burm.* und tab. 182 (bei fig. 561), D: Abbildung des Fühlers,

Bathysolen Fieb.

91) *nubilus* Fall.

Wahrscheinlich über ganz Deutschland verbreitet. (Schlesien: in sandigen Gegenden an Pflanzenwurzeln, besonders an *Artemisia campestris*; im Herbst nicht selten. Assmann. — Westfalen: bei Münster einmal gefunden. Westhoff. — Elsass-Lothringen: am Fuss von Bäumen, Pfriemenkraut etc., 6—9, ziemlich gemein. Reiber-Puton.)

Deutschland (und Schweden); bei Nürnberg an sandigen Abhängen unter Quendel und Beifuss, auch unter Ginster im Hochsommer und Herbste nicht selten. Hahn.

Durch das ganze Gebiet (Europa), einzeln, an sandigen Orten, auf Hügeln und Feldrändern unter Pflanzen, sonst auch unter Laub von *Corylus* an der Erde. Fieber.

(Schweiz: Graubünden, unter Wachholderbüschen. Killias. — Tirol: im Süden, spärlich; lebt an Hügeln und sandigen Stellen. Gredler. — Böhmen: an sandigen, trockenen Feldrainen und Waldrändern, unter Laub und verschiedenen niedrigen Pflanzen, in lockerer Erde unter Gesträuch; bisher an wenigen Stellen beobachtet, aber daselbst nicht selten. Duda. — In Frankreich ziemlich selten. Puton.)

Arenocoris Hahn.

92) *spinipes* Fall.

Bayern (bei München nach Westerhauser). Kittel. — ? Elsass-Lothringen (in den französischen Vogesen, einmal gefunden. Puton.). — Schlesien (auf Gesträuch, sehr selten; bisher nur von Schilling auf *Ulmus campestris*, 6, gefunden. Scholtz. Assmann).

Von Prof. Fallén in Schweden, von Prof. Schilling in Schlesien und Herrn Westerhauser bei München gefunden. Hahn.

Im ganzen Gebiet (Europa) einzeln, auf Gesträuch; *Ulmus campestris*, im Herbst unter Laub im Lindenholznachwuchs. Fieber.

Fieber (G. 138), p. 217/18: *Pseudophloeus* Burm. *auriculatus* Fieb. (aus Sicilien) und *Ps. Waltli* H. Sff. (aus Spanien und Lithauen).

Puton, Synopsis, II. p. 95. 2: *Pseudophlaeus* Burm. *Waltlii* H. S. (*hispanus* Ramb. — *auriculatus* Fieb.), nebst Obs. (betreffend Vereinigung der zwei Fieber'schen Arten).

Coreus nubilus Fallen, (Monograph. Cim. Suec. 1807. p. 58. Nr. 4). — Schilling (Beitr. I. p. 47. Nr. 10. tab. IV. fig. 5). — Germ. — H. Schff. — Kolnti. — *Pseudophloeus* Burm. (II. p. 308). — Gorsk. — Am. — *Atractus* Dall. Cat. — *A. lituratus* Curt.

Synonym nach Put. Cat. 86: *dentipes* Boh.

Hahn, W. J., 2. p. 111, fig. 191: *Arenocoris nubilus*.

Flor, I. p. 180. 1: *Pseudophloeus* Burm. *nubilus* Fall.

Fieber (G. 137), p. 217: *Bathysolen* Fieb. *nubilus* Fall.

Puton, Synopsis, II. p. 96: *Bathysolen* Fieb. *nubilus* Fall.

Coreus spinipes Fall. (Hemipt. Suec. p. 38, Nr. 4 und Monog. Cim. Suec. p. 57, Nr. 3). — Schilling (Beitr. I. p. 43, Nr. 7, tab. 1, fig. 3). — *Atractus* Dallas Cat.

Herr. Schöff. Panz., f. g. 127. 8: *Coreus spinipes* Fall.

Hahn, W. J., 2. p. 110, fig. 190: *Arenocoris spinipes*.

Fieber (G. 136), p. 216: *Arenocoris* Hahn. *spinipes* Fall.

Puton, Synopsis, II. p. 96: *Arenocoris* Hahn. *spinipes* Fall.

(Schweiz: Graubünden, sehr selten, unter *Juniperus*. Frei-Gessner. — Tirol: einzeln auf Sträuchern bis 5000' s. m., 6. Gredler. — Böhmen: ziemlich selten an Waldrändern und in Holzschlägen, unter Haidekraut und verschiedenem Gesträuch im Laube. Duda. — Puton kennt aus Frankreich nur ein einziges Exemplar, das er bei Gérardmer, franz. Vogesen, fieng.)

Nemocoris Sahlbg.

93) *Fallenii* Sahlb. 48.

Allem Anschein nach sehr selten in Deutschland. (Württemberg: bei Ulm, auf sonniger Höhe, bei junger Fichtenpflanzung, gestreift, 6 und 7. Hüeber. — Elsass: einmal von Reiber beim Streifen auf dem Stauffen bei Sulzbach, 6, gefangen.)

(In den Sammlungen Wiens und Innsbrucks konnte ich, 1889, dieses Tier nicht finden. H.)

(Schweiz: Anfang April einmal unter einem *Carex*-Busch am Waldsaum gefunden. Frei-Gessner. — In Frankreich ausserordentlich selten; Puton kennt aus den verschiedenen Landesteilen nur 5 Exemplare im Ganzen).

Ceraleptus Costa.

94) *lividus* Stein.

Elsass-Lothringen (Vorberge der Vogesen, nicht selten; im Wendenheimer Wald, besonders am Fusse von Bäumen; bei Metz, in Waldungen, selten; 6—10). Reiber-Puton. — Um Berlin. Stein.

(In Frankreich selten; erstreckt sich nördlicher als die beiden anderen *Ceraleptus*-Arten, ohne jedoch im Süden zu fehlen. Puton.)

95) *gracilicornis* H. S.

Elsass-Lothringen (Vorkommen wie bei *C. lividus* Stein.; scheint in den untern Vogesen häufiger zu sein; auf Kräutern und Obstbäumen. Reiber-Puton).

(Schweiz: anfangs Mai ein einziges Pärchen beim Zerreißen

Coreus neglectus Herr. Schöff. (Hahn, W. J., 9. p. 256 aus Niederösterreich von Waltl.). — Stein (Berl. Ent. Ztg. 1858). — *Nemocoris* Sahlberg (*Geocoris* Fenn. p. 41. Gatt. 21; — a. a. O. p. 42. 1. — Vergl. Fieber, p. 389/90).

Synonyme nach Put. Cat. 86: *neglectus* H. S. 53. — *maculatus* Stein. — *marginatus* Fieb.

Fieber (G. 140), p. 218: *Aoplochilus* Fieb. *marginatus* Fieb., aus Sicilien.

Puton, Synopsis, II. p. 97: *Nemocoris* Sahlb. (*Aoplochilus* Fieb.) *Fallenii* Sahlb. (*maculatus* Stein. — *marginatus* Fieb.)

Ceraleptus lividus Stein (Berlin. Entom. Ztg. 1858, p. 75. 3). — *Coreus* autor. — *Chalacus* Am. — *Ceraleptus* Cost. (Cim. Reg. Neap. Cent. 2. p. 11).

Synonyme nach Put. Cat. 86: *squalidus* Fieb. — *difficilis* Vollenh.

Fieber (G. 141), p. 219: *Ceraleptus* Cost. *squalidus* (Cost.) Fieb. aus dem südlichen Europa.

Puton, Synopsis, II. p. 99: *Ceraleptus* Costa *lividus* Stein. (*squalidus* Fieb.)

Coreus gracilicornis Herr. Schöff. (Hahn, W. J., 9. p. 59, fig. 620; aus Egypten. — tab. 182, bei fig. 561, fig. E, Fühler). — *Ceraleptus* Cost. (Cimic. Regn. Neap. Cent. p. 12. t. 4, fig. 6). — Stein (Berl. Ent. Ztg. 1858. p. 72). — *Cacosomus* Am. — *Coreus gracilicornis* Ramb. (nach Fieber, p. 389).

eines Carexbusches, bei Sitten im Rhonethal. Frei-Gessner. — In Holland. Westhoff. — Im südlichen Frankreich, selten im mittleren. Puton.)

Loxoenemis Fieb.

96) *dentator* Fab.

Bayern (bei Nürnberg). Kittel.

Im südlichen Europa. Fieber.

(Schweiz: scheint nur in den wärmeren Landesteilen einheimisch zu sein, und auch dort nur einzeln und selten vorkommend. Visp. Basel. Frei-Gessner. — Im südlichen Frankreich und Korsika. Puton.)

Bothrostethus Fieb.

97) *annulipes* Costa 47.

Bayern (bei Regensburg und Nürnberg, selten). Kittel. — Westfalen (bei Siegen von Cornelius gefunden). Westhoff.

Im südlichen Deutschland (Italien, Portugal). Burmeister.

Bei Nürnberg an einem von Wald umgränzten sandigen Platz unter Ginster (*Spartium scorparium* Lin.), aber nur in ganz beschränktem Umkreis, alljährlich im Herbst. — Duften, an Nadeln gespiesst, tot in der Schachtel noch lange beim Öffnen des Deckels einen sehr angenehmen Geruch aus. Hahn.

Aus dem mittleren und südlichen Europa. Fieber.

(Böhmen: sehr selten, an ähnlichen Orten wie *Pseudophloeus*, *Bathysolen* und *Arenocoris*. Duda. — Im südlichen Frankreich. Puton.)

Coreus Fab. H. S. Am. Fieb.

98) *scabricornis* Pz.

? Bayern (bei Nürnberg). Kittel. — ? Schlesien (an sandigen Orten unter niedrigen Pflanzen, nicht selten). Scholtz. Dieser Autor führt Hahns *Merocoris denticulatus*, fig. 188 als identisch

Herr. Schöff. Panz., f. g. 135. 5: *Coreus gracilicornis* mihi.

Fieber (G. 141), p. 219: *Ceraleptus* Cost. *gracilicornis* H. Sff.
(aus dem sülichen Europa).

Puton, Synopsis, II. p. 98: *Ceraleptus* Costa *gracilicornis* H. S.

Coreus dentator Fab. (S. R. 198. 30), nach Burmeisters und Fiebers Citaten, während Hahn vorstehendes auf seinen *Merocoris dentator*, W. J., 2. p. 107, fig. 189 bezieht. — *Coreus brevicornis* Ramb. (F. A. p. 133. 2). — *Dasycoris* Dall. Cat. — *Dentator* Am.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *alternans* H. S. Costa. — *brevicornis* Ramb. — *Dufourii* Luc.

Herr. Schöff. Panz., f. g. 135. 4: *Coreus alternans* mihi, mas.

Burmeister, II. p. 309. 4: *Coreus* aut. *dentator*, aus Portugal und Sizilien.

Fieber (G. 143), p. 222: *Loxocnemis* Fieb. *dentator* Fab.

Puton, Synopsis, II. p. 100: *Loxocnemis* Fieb. *dentator* Fab.
(*alternans* H. S.)

Coreus aut. — Gorsk. — (*Coreus dentator* Fab. (S. R. 198. 30) laut Hahn). — [*Cimex denticulatus* Scop. (Entom. Carn. 1763. 125. 365) laut Fiebers Citat, während Puton dasselbe auf Fiebers *Coreus* Fab. *pilicornis* Klg. p. 221, bezieht.]

Synonyme nach Put. Cat. 86: *denticulatus* Fieb. — *dentator* Hahn.

? Burmeister, II. p. 309. 3: *Coreus* aut. *denticulatus*.

Hahn, W. J., 2, p. 107, fig. 189: *Merocoris dentator*.

Fieber (G. 144), p. 222: *Bothrostethus* Fieb. *denticulatus* (Scop.) Fieb.

Puton, Synopsis, II. p. 99: *Bothrostethus* Fieb. *denticulatus* Scop.
(*dentator* Hahn.)

Coreus scabricornis Panz. (Faun. Germ. 99. 21). — *Coreus* Fab. — Am. Serv. — Gorsk. — *Dasycoris* Dall. — Stal.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *denticulatus* Hahn. — *pilicornis* Flor.

mit *C. denticulatus* Scop. an; überhaupt dürfte es bei der grossen Verwirrung der vorhergehenden und nächstfolgenden Arten, zu denen fast jeder Autor andere Synonyme zitiert, schwer fallen, die jeweils wirklich gemeinte Art festzustellen. H.

(Schweiz: Diese alpine Form der Gattung *Coreus* findet sich, 6, einzeln in den Thälern des Wallis; häufig im Oberengadin, 5—7000' s. m. an trockenen Berghalden, 5 und 6. Frei-Gessner. — In Frankreich besonders in den Alpen; eine wohl unterschiedene, immer mehr braune, weniger rotgelbe Art als die folgenden. Puton.)

? 99) *hirticornis* F. Coqb. Bur.

Bayern (bei Freising, 7, selten). Kittel. — Württemberg. Roser. — Elsass-Lothringen (überall und ziemlich gemein, 5—9). Reiber. — Prov. Preussen. Brischke, also scheinbar über ganz Deutschland verbreitet, doch dürfte hierbei zweifellos wohl meist die folgende Art (*denticulatus* Scop. Muls.) gemeint sein! H.

Aus dem südlichen Europa. Burmeister.

Im mittleren und südlichen Europa. Fieber.

(Schweiz: südliche Form, welche sich mehr in der südwestlichen Schweiz findet, sehr selten noch und einzeln am Jurazug gegen Basel hin; 5 und 6, auf trockenen Grasplätzen und Waldwiesen. Frei-Gessner. — Tirol: gemein auf Waldwiesen, besonders im Süden, 5 und 6. Gredler. — Böhmen: überall verbreitet, hier und da häufig, an trockenen steinigen Anhöhen und Feldrainen unter Thymus, Potentilla und an Graswurzeln. Duda. — Vielleicht ist von Duda, sowie von Gredler auch die folgende Art gemeint, denn Duda schreibt: *Dasycoris* Dall. *denticulatus* Scop. = *hirticornis* Fab. — Im südlichen Frankreich und auf Korsika. Puton.)

100) *denticulatus* Scop. Mls.

Deutschland. (Bayern: bei Freising und Regensburg nicht selten. Kittel. — Schlesien: an sandigen Orten der Ebene und in den Vorbergen unter Pflanzen nicht selten. Assmann. — Prov.

Hahn, W. J., 2. p. 106, fig. 188: *Merocoris denticulatus*: die dortigen Autoren-Zitate beziehen sich auf andere Arten.

Flor, I. p. 176. 1: *Coreus pilicornis* (Kl. Burm.) Flor.

Fieber (G. 142), p. 220: *Coreus* Fab. *scabricornis* Pz.

Puton, Synopsis, II. p. 101: *Coreus* Fab. Fieb (*Dasycoreis* Dall. Stal.) *scabricornis* Pz. (*pilicornis* Flor).

Coreus hirticornis Fab. (S. Rh. 198. 31). — Coquebert (Illustr. Icon. Ins. I. 39. tab. 10, fig. 8). — (*Dasycoreis denticulatus* Dall. — *Coreus hirticornis* Ramb.).

Synonyme nach Put. Cat. 86: *hirsutus* Fieb. — *dorsalis* Mls. R.

Burmeister, II. p. 309. 1: *Coreus* aut. *hirticornis*.

Fieber (G. 142), p. 221: *Coreus* Fab. *hirsutus* Fieb., aus dem südlichen Europa.

Puton, Synopsis, II. p. 102. 3: *Coreus* Fab. Fieb. (*Dasycoreis* Dall. Stal.) *hirsutus* Fieb. (*dorsalis* Mls. Rey.).

Puton sagt von dieser, in Deutschland wahrscheinlich noch nicht gefundenen Art: „Steht *hirticornis* (Fab.) — d. h. *hirticornis* Pz. Fl. Put. = *denticulatus* Scop. Muls. — sehr nahe, und ist schwer von ihr zu trennen; sie scheint sich nur durch ihre im Allgemeinen ins Graue fallende, manchmal auch gelbliche, aber nie rötlichgelbe Farbe zu unterscheiden; dann durch die weiter ausgedehnte schwarze Farbe des oberen Abdomens und durch die längeren, mehr weisslich und dichteren Haare, besonders auf den Fühlern und der Scheibe des Pronotums.

Coreus denticulatus Scopoli, (Entomologia carniolica. 1763. 125. 365). — *Coreus hirticornis* Fall. (Hem. Suec. p. 37. 3 — laut Fieber, p. 389). — *Dasycoreis denticulatus* Dall.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *hirticornis* Pz. Fl. Put. —

Preussen. Brischke. — Auch dürften die bei der vorigen Art, Nr. 99, angegebenen „deutschen Fundorte“ teilweise oder ganz hierher zu zählen sein. H.)

Bei uns auf Feldern, aber nicht häufig. Burmeister.

Aus Deutschland. Fieber.

(Schweiz: von 5—8 auf hochbegrasten sonnigen Abhängen überall bis in die montane Region hinauf. Frei-Gessner. — Graubünden: an sonnigen Halden, im Grase. Killias. — Tirol: Bad Ratzes, an trockenen Wiesenabhängen im Sommer; auch in der Ebene des Etschthals, selten (vielleicht Nr. 99?! H.). Gredler. — Böhmen: siehe unter Nr. 99! — Gemein in ganz Frankreich. Puton.)

*affinis H. S.

Fraglich, ob (unter einem der vorhergehenden Namen) schon in Deutschland gefunden. — Nach Puton „espèce méridionale“, die nördlich von Lyon sich nicht mehr zu finden scheint. — Die seltene var. *Spinolae* Costa noch südlicher (Var, Korsika).

***Micrellytra* Lap.**

*fossularum Rossi.

(Tirol: südländisches Thier, von Dr. Kriechbaumer im Spätsommer auf einer Weinbergsmauer bei Sigmundskron in 3 Exemplaren gefunden. Gredler.)

In den Küstenländern des Mittelmeers und auf den Inseln desselben, an Ufern auf Gras. Fieber.

***Camptopus* A. et S.**

101) *lateralis* Ger.

Elsass (im Weilerthal der Vogesen von Fettig gefunden). Reiber. — Württemberg. Roser. — ? Prov. Preussen. Brischke.

Im südlichen Europa, an verschiedenen Pflanzen. Fieber.

(Schweiz, in der wärmeren und südlichen, auf verschiedenen Pflanzen, an sonnigen Geröllhalden. Frei-Gessner. — Tirol: vom

pilicornis Börn. Fieb. — ?indus Poda. — ?spinosulus Sulz.
— ?fimbriatus Fourc.

?Wolff, W., fig. 68. a. b. (p. 71): *Coreus denticulatus* (laut
Burmeister).

Panzer, faun. germ. 92. 17: *Coreus hirticornis*.

Burmeister, II. p. 309. 2: *Coreus pilicornis* Klg. (ohne das
Zitat Hahn's etc.).

Flor, I. p. 177: *Coreus* Fab. *hirticornis* (Fabr.) Flor.

Fieber (G. 142), p. 221: *Coreus* Fab. *pilicornis* Klg.

Puton, Synopsis, II. p. 101. 2: *Coreus* Fab. *hirticornis* Fab.
(*denticulatus* Mls.).

Coreus affinis Herr. Schöff. (Hahn, W. J., 4. p. 97, fig. 441,
aus Portugal).

Synonyme nach Put. Cat. 86: *hirticornis* Fieb. — *pilicornis*
Mls. Put. — var. *Spinolae* Costa. — *Wolffii* Gorski.

Fieber (G. 142), p. 221: *Coreus* Fab. *hirticornis* (Fab.) Fieb.
(Zitate zu Nr. 99!).

Puton, Synopsis, II. p. 102. 4: *Coreus* Fab. *pilicornis* (Börn.)
Put. und p. 103. 5: *Coreus* Fab. *Spinolae* Costa, (letztere
nach dem jüngeren Katalog nur Varietät).

Cimex fossularum Rossi (Faun. Etr. 1790. p. 283. sp. 1354).
— *Gerris* Fab. — *Hydrometra* Fab. — *Micrellytra* Lap. — Am. S.
— *Stenocephalus* Brul. — *Alydus apterus* L. Duf. — *Actorus*
Börn. — H. S.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *aptera* Duf. — *rivulorum* Lat.
Fieber (G. 147), p. 224: *Micrellytra* Lap. *fossularum* Rossi.
Puton, Synopsis, II. p. 104: *Micrellytra* Lap. *fossularum* Rossi.

Coreus lateralis Germ. (Faun. Ins. Europ. 8. 21). — *Coreus*,
Alydus autor. — *Anisoscelis* Brul. — *Alydus Geranii* L. Duf.
(p. 2. fig. 16) — Blanch. — (*A. marginalis* Oliv.) — *Camptopus*
Am. Serv.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *Geranii* Duf. — *annulatus*
Brullé. — var. *brevipes* H. S.

Mai bis Herbst, bei Bozen auf bewachsenen Waldblössen. Gredler.
— In ganz Frankreich, aber viel gemeiner im Süden, als im Norden. Puton.)

Megalotomus Fieb.

102) *limbatus* Klug.

? Württemberg. Roser.

Im südlichen Europa. Fieber.

(In Frankreich selten; bei Lyon und einigen anderen südlichen Arten. Puton.)

Alydus Fab.

103) *calcaratus* Lin.

In ganz Deutschland und den Nachbarländern. (Schlesien: auf *Spartium scoparium* und *Genista tinctoria*, 6—9, einzeln. Schilling. Scholtz. Assmann. — Westfalen: an sonnigen, bewachsenen Abhängen, auf Heiden und in locker bestandenen Wäldern im Spätsommer und Herbst, aber nicht häufig. Westhoff. — Elsass-Lothringen: besonders auf Ginster, *Helleborus foetidus*; liebt trockene sandige Orte. Reiber-Puton.)

Bei uns auf Euphorbien und Ginster. Burmeister.

In Deutschland auf Ginster in Wäldern und an den Rändern derselben; bei Nürnberg, 8 und 9, nicht sehr selten. Hahn.

Durch ganz Europa an sonnigen grasigen Hügeln auf *Medicago sativa*, *Spartium*, *Genista*, *Cytisus*, auch auf sandigen Wiesen an verschiedenen Pflanzen. Fieber.

(Schweiz: über das ganze Hügelland stellenweise verbreitet, Mai, besonders aber im Spätsommer auf verschiedenen Pflanzen an dünnen, sonnigen Stellen, auf Brachäckern, Grashalden usw.; die im August an gleichen Orten häufigen Larven haben auf den ersten Blick eine auffallende Ähnlichkeit mit den grossen Waldameisen.

Burmeister, II. p. 324. 3: *Alydus* aut. *Geranii* L. D.

Hahn-Herr. Schöff. W. J., 5. p. 99, fig. 549 und 550: *Alydus* *lateralis* Germ. und fig. 551: *A. brevipes* H. S. (Varietät), erstere aus Dalmatien, letztere aus Ungarn.

Fieber (G. 148), p. 225: *Camptopus* Am. Serv. *lateralis* Ger.

Puton, Synopsis, II. p. 105: *Camptopus* Am. S. *lateralis* Germ. (*Geranii* Duf.) mit var. *brevipes* H. S. (letztere mit dem Typus, aber ziemlich selten).

Alydus aut. — *A. pavidus* Gorsk. — *Huphus* M. et R.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *junceus* Scop. Reut. — *pavidus* Gorski.

Herr. Schöff. Panz., f. g. 135. 12: *Alydus limbatus* mihi.

Burmeister, II. p. 324. 2: *Alydus* aut. *limbatus* Kl. aus Istrien.

Fieber (G. 150), p. 226: *Megalotomus* Fieb. *limbatus* Klg.

Puton, Synopsis, II. p. 106: *Megalotomus* Fieb. *limbatus* Klg.

Cimex calcaratus Lin. (Faun. Suec. 968). — Deg. — Schöff.

— *Alydus calcaratus* Fab. (S. R. 251. 15). — Fall. — Zett. —

Gorsk. — Curt. — Am. — Schillg. — *Coreus calcaratus* Latr. —

Anisoscelis Brul.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *tibialis* Fab. — ? *Dauci*

Schr. — *atratus* Mots.

Wolff, W., fig. 138 (p. 143): *Lygaeus calcaratus*.

Burmeister, II. p. 323. 1: *Alydus* aut. *calcaratus*.

Hahn, W. J., 1. p. 198, fig. 101: *Alydus calcaratus*.

Flor, I. p. 183. 1: *Alydus* Fab. *calcaratus* Lin.

Fieber (G. 149), p. 226: *Alydus* Fab. *calcaratus* L.

Puton, Synopsis, II. p. 105: *Alydus* Fab. *calcaratus* Lin.

*) Flor und Fieber citieren hierher Herr. Schöff. D. Ins (Panz. f. g.) 121. 10, woselbst sich jedoch *Rhopalus parumpunctatus* Schill. abgebildet findet.

— Die bei Zinal im Anniertal gefangenen Stücke zeichnen sich durch eine tiefe Schwärze vor den mehr bräunlichen der Schweizer Jura- und Molasse-Gegenden aus. Frei-Gessner. — Tirol: auf verschiedenen Papilionaceen, seltener, aber allgemeiner verbreitet als *Camptopus*; — var. ? *hirsutus* Kolt., mit gekieltem 6. Bauchring, bei Bozen sehr selten. Gredler. (Nach Put. Cat. 86 soll var. *hirsutus* Kol. nur im Kaukasus, in Skandinavien und Finnland vorkommen. H.) — Böhmen: ziemlich verbreitet, jedoch nur einzeln an sonnigen Waldrändern und Abhängen, namentlich auf einigen Papilionaceen, wie *Spartium*, *Genista*, *Cytisus Trifolium*. Duda. — In ganz Frankreich auf verschiedenen Pflanzen, besonders auf Ginster; manchmal in den Nestern von *Formica rufa* und *pratensis*, denen seine Larve sehr ähnlich. Puton.)

** rupestris* Fieb.

Hochalpines Thier.

(Schweiz: am Rhonegletscher, 8, von Meyer-Dür gefunden. Frei-Gessner. — Tirol: am Vernachtgletscher, etwa 7000 s. m. im obersten Oetzthal von Prof. Grube aus Breslau gefunden; auf dem Monzoni im Fassathal als Larve gefunden von Gredler.)

Stenocephalus Latr.

104) *agilis* Scop.

Allem Anschein nach über ganz Deutschland verbreitet. (Bayern: auf *Euphorbia*. Kittel. — Elsass-Lothringen: auf den *Euphorbien*, überall und ziemlich gemein. Reiber-Puton. — Westfalen: an gras- und krautreichen Orten, auf Gekrät, unter Steinen usw. im Frühling und Herbst verbreitet, in der Ebene sowohl als im Gebirge, aber nirgends häufig. Westhoff. — Schlesien: sehr häufig auf *Euphorbia Cyparissias*; hat einen angenehmen pflaumenartigen Geruch. Scholtz; — 5—8 ziemlich häufig, jedoch nur in der Ebene. Assmann.)

Nicht selten auf Wolfsmilch (*Euph. cyparissias*). Burmeister.

Deutschland (und Italien) auf der Wolfsmilch, doch findet man sie auch auf anderen Gewächsen nicht selten. Hahn.

Im mittleren und südlichen Europa auf verschiedenen Pflanzen,

Fieber (G. 149), p. 226: *Alydus* Fab. *rupestris* Mey.-Dür.
Gredler, Rhynchot. Tirol. Nachlese. 1874. p. 555.
Puton, Synopsis, II. p. 106: Obs. (*Alydus rupestris* Fieb.)

Cimex agilis Scopoli (Entomlg. carniol. 1763. 126. Nr. 366).
— *Cimex agilis*. Schrk. — *Coraeus* (und *Lygaeus*) *nugax* Fab.
(S. R. 200. 42). — Stoll. — Schillg. — *Cimex nugax* Lin. —
Cimex 5punctatus Goeze. — *Stenocephalus* Dall. Cat.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *nugax* Fab. — *monilis* Fourc.
— *quinquepunctatus* Goeze. — *Geoffroyi* Petag. — var.
marginicollis Put. 81. — (var. *setulosus* Ferr. 74, in Italien).
Wolff, W., fig. 30 (p. 30): *Lygaeus nugax*; bei einigen fällt
die Farbe mehr ins rostfärbige.

Burmeister, II. p. 328. 1: *Stenocephalus* Latr. Lap. *nugax*.

Hahn, W. J., 1. p. 22, fig. 13: *Dicranomerus nugax*.

Fieber (G. 145), p. 223: *Stenocephalus* Latr. *agilis* Scop.; variiert
braungelb.

Puton, Synopsis, II. p. 107: *Stenocephalus* Latr. *agilis* Scop.

an sonnigen, steinigen Anhöhen unter *Juniperus*, *Erica*, nicht selten. Fieber.

(Schweiz: nicht selten, von 4—9, an heissen, dünnen Abhängen, hauptsächlich auf und unter *Euph. cypariss.* bis zu 6000' ansteigend. Frei-Gessner. — Tirol: auf und unter *Euph. cyparissias*, Wachholder etc. Gredler. — Böhmen: überall verbreitet, besonders in wärmeren Gegenden, an sonnigen, steinigen Anhöhen und in Holzschlägen; im Frühjahr zwischen Steinen, unter Laub und Haidekraut, im Sommer auf verschiedenen Pflanzen, namentlich *Euphorbiaceen*. Duda. — Gemein in ganz Frankreich auf verschiedenen *Euphorbia*-arten. Puton.)

* *St. medius* Mls. R.

(Sehr selten im südlichen Frankreich, auf *Euphorbien*) soll — ausser Frankreich, Italien und Ungarn — laut Put. Cat. 86 auch noch in: „*Allemagne et Autriche*“ vorkommen.

105) *neglectus* H. S.

Württemberg. Roser. — Elsass-Lothringen (6—7, selten). Reiber-Puton. — Prov. Preussen. Brischke.

Im südlichen Europa auf *Euphorbien*. Fieber.

(Schweiz: nur im Süden, Genfer-See, Wallis, häufig. Frei-Gessner. — Tirol: Südtirol, nach Graber. Gredler. — Böhmen: von gleicher Lebensweise wie *agilis* Scop., aber sehr selten; wird wegen seiner grossen Ähnlichkeit mit der vorigen Art leicht übersehen. Duda. — Frankreich: mehr südliche Art (als *agilis*) und ebenso gemein auf *Euphorbien*; scheint nördlich von Paris nicht mehr vorzukommen. Puton.)

Terapha Am.

106) *Hyoscyami* L'n.

In ganz Deutschland. (Schlesien: Ende Mai auf verschiedenen Pflanzen nicht selten; riecht sehr angenehm zimmetartig. Scholtz; — auf *Artemisia campestris*. Schilling; — an trockenen Abhängen, und besonders in sandigen Gegenden auf *Artemisia campestris*. Assmann. — Im gebirgigen Teile Westfalens nicht selten. Westhoff.

(nugax Fab.) mit var. marginicollis Put.; letztere bei Gavarnie, in den Pyrenäen, auf Fichten (vielleicht zufällig).

*) Puton hält (p. 107, Obs) den *S. setulosus* Ferrari für einen Bastard von *S. agilis* und *neglectus*, zumal letztere beide Arten sich zusammen auf den gleichen Pflanzen vorfinden und *setulosus* diesen beiden Arten gemeinsame Charaktere zeigt.

Puton, Synopsis, II. p. 108. 2: *Stenocephalus* Latr. *medius* Mls. R.

Stenocephalus neglectus Herr. Schöff. (Hahn, W. J., 3. p. 55, fig. 272). — *Acylocerus* Am.

Fieber (G. 145), p. 223: *Stenocephalus* Latr. *neglectus* H. S.

Puton, Synopsis, II. p. 108. 3: *Stenocephalus* Latr. *neglectus* H. S.

Cimex hyoseyami Lin. (F. S. 945). — Schrk. — Deg. — Sulz. — *Lygaeus Hyosciami* Fab. (S. R. 218. 63). — Duf. — Corizus Fall. — Kolnti. — Gorsk. — Curt. — Mls. — Stal. — Alydus Schill. — *Terapha* Am. — Sahlbg.

Panzer, faun. germ. 79. 21: *Lygaeus Hyoseyami* Fabr.

Wolff, W., fig. 27 (p. 27): *Lygaeus Hyoseyami*; diese Wanze

— Elsass: selten; bei Metz gemein auf verschiedenen Pflanzen, 5—9. Reiber-Puton).

Überall gemein; besonders zwischen Steinen. Burmeister.

Europa, auf dem schwarzen Bilsenkraut (*Hyoscyamus niger* Lin.) und auch auf Tabakpflanzen, allenthalben nicht selten. Hahn.

Durch ganz Europa nicht selten, in Gärten an verschiedenen Pflanzen, im Freien an Disteln, *Nicotiana*, *Hyoscyamus*, *Artemisia*. Fieber.

(Schweiz: im Hügelland überall zerstreut auf verschiedenen Pflanzen, an kräuterreichen Stellen, Waldschlägen und dergl. zufällig vielleicht auch einmal auf *Hyoscyamus*; das ganze Jahr hindurch. Frei-Gessner. — Tirol: sehr verbreitet auf kräuterreichen Stellen; auf bedeutenden Höhen verblasst die rote Färbung oft zu einem schwachen Rosa. Gredler. — Böhmen: überall gemein auf Disteln, *Verbascum*, *Artemisia*, *Hyoscyamus*; auch in Gärten häufig. Duda. — Gemein in ganz Frankreich auf verschiedenen Pflanzen. Puton.)

Corizus Fall. Am. S.

107) *crassicornis* Lin. mit

var. *abutilon* Rossi.

In ganz Deutschland. (Elsass-Lothringen: überall gemein, auch *C. abutilon* Ross. — welchen Reiber nicht als Varietät, sondern als besondere Art anführt — nicht selten; 5—9. Reiber-Puton. — Westfalen: selten. Westhoff. — Schlesien: vom Frühjahr bis in den Herbst gemein auf verschiedenen Pflanzen; überwintert zuweilen. Scholtz.)

Überall gemein im Herbst auf Feldern. Burmeister.

Fast allenthalben in Europa vom Frühling bis spät im Herbst auf verschiedenen Pflanzen; bei Nürnberg sehr gemein. Hahn.

Durch ganz Europa verbreitet, nicht selten auf Wiesen an Feldrainen, in Holzschlägen auf Gras, in der Ebene bis in das Gebirge. Fieber.

(Schweiz: *abutilon* Rossi (*substriatus* Klg. *Burm. capitatus* Pz. 92. 19) auf sonnigen blumenreichen Wiesen und Abhängen bis über 3000' s. m., überall und zahlreich von 5—9; — *crassicornis* L.: noch weit häufiger und allgemein verbreitet, das ganze

variiert in Ansehung der Grösse und den Zeichnungen auf der Brust, indem diese öfters schwarz mit roten Flecken gezeichnet ist; den Schenkeln fehlt auch manchmal jene gelbe Linie, und dann sind die Fussblätter rot. W.

Burmeister, II. p. 306. 1: *Corizus* Fall. Hahn. *Hyoseyami*.

Hahn, W. J., 1. p. 18, fig. 10: *Corizus Hyosciami* nebst Abänderung b, mit roten Füßen.

Flor, I. p. 196: *Corizus* (*Terapha* Am. S.) *Hyoseyami* Lin.; Fühler und Beine sollen bisweilen rot gescheckt vorkommen.

Fieber (G. 158), p. 232: *Therapha* Am. Serv. *hyoseyami* L.; ganz blutrot, selten lehmgelb. (Die gelbe Abart aus Sizilien und Türkei).

Puton, Synopsis, II. p. 110: *Terapha* Am. S. *Hyosciami* Lin. (mit var. *flavicans* Put. Korsika, und var. *nigridorsum* Put., Algier und Portugal).

Cimex crassicornis Lin. (F. S. 952). — *Coreus* (*Lygaeus*) *crassicornis* Fab. (S. R. 201. 46). — *Corizus* Fall. — Sign. — Boh. — Zett. — Gorsk. — Kolnti. — H. Schff. — *Rhopalus* Schillg. — Sahlbg. — Am. — S. G. *Stictopleurus* Stal.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *punctatonevrosus* Goeze. — *cellulatus* Brullé. — *Signoreti* Mls. R. — *sabulosus* Fourc. — *subfuscus* Gmel. — var. *abutilon* Rossi. — *magnicornis* F. — *substriatus* Burm. — *capitatus* Pz.

Panzer, faun. germ. $\left\{ \begin{array}{l} 92. 18: \textit{Coreus crassicornis} \textit{ Fabr.} \\ 92. 19: \textit{Coreus capitatus} \textit{ Fabr.} \end{array} \right.$

Wolff, W., fig. 140 (p. 145): *Lygaeus crassicornis*; diese Würgwanze ändert in Ansehung der Grösse und Farbe sehr, bald ist sie mehr grau, bald mehr rostfarbig, wodurch sie sich mehr oder weniger dem *Lyg. capitatus* nähert.

Burmeister, II. p. 306. $\left\{ \begin{array}{l} 4: \textit{Corizus Fall. Hahn. crassicornis.} \\ 2: \textit{C. substriatus Klg.} \\ 3: \textit{C. magnicornis (Fab. S. R. 200. 44).} \end{array} \right.$

Hahn, W. J., 3. p. 2, fig. 227: *Rhopalus crassicornis*

Jahr hindurch, besonders von 5—9 zahlreich. Frei-Gessner. — Tirol: abutilon Rossi auf Wiesen bei Meran und Bozen; β pictus bei St. Pauls; — crassicornis L. und α griseus gemein. Gredler. — Böhmen: abutilon Rossi ziemlich selten, 7—9 in lichten Waldungen und Holzschlägen, auf blühenden Hieracien und Doldenpflanzen; — crassicornis L. ziemlich häufig auf Waldwiesen, in Holzschlägen auf Epilobien, Senecionen etc. Duda. — Eine auf Wiesen in ganz Frankreich sehr gemeine Art; die drei, von fast allen Schriftstellern als besondere Arten unterschiedenen Varietäten haben kein konstantes Kennzeichen. Puton.)

*hyalinus Fab.

(Schweiz: südeuropäische Art, von Meyer einigemal im August um Burgdorf im Emmenthal beobachtet; 6 im Wallis; 6 und 7 bei Genf nicht selten; schlankes (gracilis!) Tier. Frei-Gessner. — Frankreich: mehr im Süden, doch auch bei Remiremont, französische Vogesen, einmal, 6. 1880, gefunden von Puton.)

Kann sich demnach wohl noch auf deutschem Gebiet vorfinden. H

Flor, I. p. 190: *Corizus* Fall. *crassicornis* Fabr.

Fieber (G. 159), p. 234: *Rhopalus* Schill. *crassicornis* L. mit:
var. α *griseus*, grau oder graugelb, und
var β *maculatus* (Weibchen), grau-
rötlich oder rötlich;

und p. 233: *Rhopalus* *Abutilon* Rossi, mit:

var. α *flavescens* (*Cimex* *Abutilon* Rossi.
F. E. 1325. — *Corizus* Sign. —
C. substriatus Klug. — *Lygaeus*
magnicornis Fab. (E. S. 168. 12).
Coreus Fab. — *Rhopalus* Sahlbg.
— *Coreus capitatus* Panz. (fig.
92. 19). — *Corizus* *Panzeri* Fieb.
Mssc. — Durch ganz Europa,
seltener im nördlichen,

var. β : *pictus*; aus Italien, Spanien
und Korsika; auf Wiesen, gra-
sigen Hügeln, Feldrainen.

Puton, Synopsis, II. p. 111. 1: *Corizus* Fall. Am. S. *crassicornis*
Lin. mit var. *abutilon* Rossi und var. *magnicornis* Sign. (*Signo-*
noreti Mls. R. *crassicornis*. Saund.)

Corisus truncatus Ramb. (F. A. 144. 4). — *Corizus sanguineus*
Costa (1852). — Dohrn. (Stett. Ent. Ztg. 1860. p. 107). — *C. siculus*
Signoret.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *gracilis* H. S. — *truncatus*
Ramb. — var. *sanguineus* Costa. — *siculus* Sign. — *Victoris*
M. R. — var. *nigrinus* Put. 81.

Herr. Schöff. Panz., f. g. 127. 2: *Corizus gracilis*.

Fieber (G. 159), p. 234: *Rhopalus* Schill. *truncatus* Ramb. (mit
var. β = *C. sanguineus* Cost. = *C. siculus* Signoret, aus
dem südlichen Europa).

Puton, Synopsis, II. p. 116. 8: *Corizus* Fall. Am. S. *hyalinus*
Fab. (*gracilis* H. S. *truncatus* Ramb), (die röttere Form =
var. *sanguineus* Costa, *Victoris* Mls. R.) mit der var. *nigrinus* Put.

108 *maculatus* Fieb.

Bayern (bei Dinkelsbühl). Kittel. — Elsass (in den Jura-
gegenden des Sundgau). Reiber. — Westfalen (in den Heiden
des Münsterlandes an trockenen Stellen im Heidekraut und auf
niedrigem Gesträuch von 7—10 verbreitet und häufig). Westhoff.
— Provinz Preussen. Brischke.

Durch ganz Europa, seltener im nördlichen. Fieber.

(Schweiz: auf verschiedenen Pflanzen z. B. *Lythrum*, *Ranunculus aconitifolius* in der Nähe von Wassergräben auf Waldwiesen
und Torfmooren, stellenweise gesellschaftlich; am Jura hie und da
zahlreich von 5—9. Frei-Gessner. — Tirol: an Wassern auf ver-
schiedenem Pflanzen. Gredler. — Böhmen: auf niedrigen Pflanzen
mit andern Arten. Duda. — In Frankreich ziemlich selten. Puton.)

109) *capitatus* Fab.

In ganz Deutschland. (Elsass-Lothringen: gemein auf ver-
schiedenem Pflanzen. Reiber. — Westfalen: verbreitet und häufig.
Westhoff. — Schlesien: auf verschiedenem Pflanzen gemein; über-
wintert auch. Scholtz; — besonders auf *Spartium scoparium*. Ass-
mann; — auf *Asclepias vincetoxicum*. Schilling.)

In den meisten Ländern Europas gemein auf vielen Pflanzen-
arten, vorzüglich gerne aber auf *Asclepias vincetoxicum* L. Hahn.

Durch Europa verbreitet. Fieber.

(Schweiz: überall an sonnigen, üppig mit allerlei Feldblumen
bewachsenen Stellen über das ganze Hügelland verbreitet und zahl-
reich, den ganzen Sommer hindurch. Frei-Gessner. — Tirol an
üppig bewachsenen Stellen überall bis zu 4000' s. m. gemein.
Gredler. — Böhmen: überall nur einzeln, an Waldrändern, auf
Blüten verschiedener Pflanzen. Duda. — In ganz Frankreich
gemein. Puton.)

* *conspersus* Fieb.

(In Böhmen, Oesterreich und der Schweiz auf sonnigen,
steinigen, kurzrasigen Hügeln unter und auf *Fragaria collina*. Fieber.)

(Schweiz: früher mit *C. capitatus* zusammengeworfen, dem
er allerdings ähnlich ist; hie und da, kolonienweise an sonnigen,

Corizus maculatus Fieb. (Weit. Beitr. 1836. I. p. 349. 30. tab. 2, fig. 26). — *Corizus* Gorsk. — Kolnti. — *Rhopalus* Sahlbg. — Weiterhin noch beschrieben von Signoret, Bohemann, Eversmann.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *Ledi* Boh. Stal. — *intricatus* Eversm. — (*crassicornis* Latr. Rm. — var. *meridionalis* Jak. 67.)

Hahn-Herr. Schäff. W. J., 6. p. 2, fig. 559: *Corizus maculatus* H. S. aus Böhmen, Sicilien, Schweiz.

Flor, I. p. 193. 3: *Corizus* Fall. *maculatus* H. S.

Fieber (G. 160), p. 235: *Corizus* Fall. *maculatus* Fieb.

Puton, Synopsis, II. p. 116. 7: *Corizus* Fall. Am. S. *maculatus* Fieb. (*Ledi* Bohn.)

Lygaeus capitatus Fab. (Ent. Syst. 4. p. 169, Nr. 118). — *Coreus capitatus* Fab. (S. Rh. 201. 49). — Fall. — *Corizus capitatus* Fall. — Zett. — H. Schff. — Gorsk. — Kolnti. — Sign. — *Rhopalus capitatus* Schillg. (Beitr. I. 51. 2). — Am. — Sahlbg. — *Cimex nervosus* Scop.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *nervosus* Scop. — ? *subrufus* Gmel.

Wolff, W., fig. 72 (p. 75): *Lygaeus capitatus*.

?Panz., faun. germ. 92. 19: *Coreus capitatus* Fab.

?Herr. Schäff. Panz., f. g. 135. 20: *Coreus capitatus* } nach Flors
F. foem. } Citat.

Burmeister, II. p. 307. 5. *Corizus* Fall. Hahn. *capitatus*.

Hahn, W. J., 3. p. 3, fig. 228: *Rhopalus capitatus*.

Flor, I. p. 192: *Corizus* Fall. *capitatus* Fabr.

Fieber (G. 160), p. 235: *Corizus* Fall. *capitatus* Fab.

Puton, Synopsis, II. p. 112. 2: *Corizus* Fall. Am. S. *capitatus* Fab.

Corizus conspersus Fieb. (Weit. Beitr. p. 350. 31. t. 2, fig. 27). — *C. guttatus* Fieb. (Mspt.) — Signoret (Mon. p. 83. 10. Annal. d. l. soc. ent. d. France. 1852—59).

Synonym nach Put. Cat. 86: *guttatus* (Fieb.) Sign.

Fieber (G. 160), p. 236: *Corizus* Fall. *conspersus* Fieb.

gras- und blumenreichen Stellen im Jura, 6—9. Frei-Gessner. — Tirol: zahlreich am Strassberg bei Telfs auf Bergwiesen, 4—5000' s. m. Gredler. — Böhmen: im Sommer überall gemein auf Wiesen, blühenden Kleefeldern, später unter Laub an Wurzeln verschiedener Pflanzen. Duda. — In Frankreich sehr selten. Puton.)

110) *distinctus* Sign.

Elsass-Lothringen (Schlucht, Metz, beim Abklopfen von Fichten, selten). Reiber-Puton.

(Böhmen: kommt mit *consensus* Fieb. vor; bisher nur von wenigen Orten bekannt: Duda. — In ganz Frankreich, aber ziemlich selten. Puton.)

111) *parumpunctatus* Schill.

Wahrscheinlich über ganz Deutschland verbreitet. (Schlesien: im Spätsommer auf verschiedenen Pflanzen häufig; überwintert auch. Scholtz; — in der Ebene und im Gebirg auf trockenen Wiesen nicht selten, besonders auf *Artemisia campestris*. Assmann. — Westfalen: an den gleichen Stellen wie *maculatus* Fieb., aber etwas verbreiteter. Westhoff. — Elsass-Lothringen: sehr gemein, überall 5—9. Reiber-Puton.)

Überall gemein, besonders im Herbst. Burmeister.

(Schweden,) Deutschland, auf verschiedenen Pflanzenarten im Spätsommer; bei Nürnberg gemein. Hahn.

Durch ganz Europa, nicht selten auf trockenen Wiesen, an Feldrainen, in Holzschlägen auf Gras. Fieber.

(Schweiz: sehr häufig und kolonienweise auf blumenreichen Wiesen aller Art, über die ganze kolline Schweiz verbreitet und bis in die wärmeren Alpenthäler hinauf; von 4—9. Frei-Gessner. — Tirol: auf blumigen Wiesen, vom Frühling bis zum Herbste. Eine hübsche Varietät mitunter am Griesnerberge. Gredler. — Böhmen: gemein, wie *C. consensus*. Duda. — In ganz Frankreich sehr gemein. Puton.)

112) *rufus* Schill.

Bayern (bei Regensburg nicht selten). Kittel. — Württemberg. Roser. — Schlesien (zuerst von Schilling gefunden; Vor-

Puton, Synopsis, II. p. 114. 4: *Corizus* Fall. Am. S. *conspersus* Fieb. pars. (guttatus Sign.). P. ist von der Gültigkeit dieser Art nicht recht überzeugt.

Corizus distinctus Signoret (Mon. sp. 11); vergl. Fieber, p. 236, Anmkg.

Puton, Synopsis, II. p. 113. 3: *Corizus* Fall. Am. S. *distinctus* Sign. (*conspersus* Fieb. part.)

Rhopalus parumpunctatus Schilling (Beitr. I. 53. 4). — *Corizus pratensis* Fallen, (Hem. Suec. 1829. I. p. 42, Nr. 3). — (*Corizus magnicornis* Fall. Mon. Cim. Suec. 59. 7. — *Kolenati*). — *Corizus parumpunctatus* Sign. — Gorsk. — H. Schff. — *Rhopalus* Am.

Synonym nach Put. Cat. 86: *pratensis* Fall.

Herr. Schff. Panz., f.g. 117. 10: *Rhopalus parumpunctatus* Schill. mas. Burmeister, II. p. 307. 6: *Corizus* Fall. Hahn. *pratensis*.

Hahn, W. J., 3. p. 4, fig. 229: *Rhopalus parumpunctatus*.

Flor, I. p. 195. 4: *Corizus* Fall. *pratensis* Fall.

Fieber (G. 160), p. 236: *Corizus* Fall. *parumpunctatus* Schill.

Puton, Synopsis, II. p. 114. 5: *Corizus* Fall. Am. S. *parumpunctatus* Schill.

Rhopalus rufus Schilling (Beitr. p. 52. 3). — *Corizus rufescens* Kolenaty, (Meletenata entomolog. 1845. p. 59. 20. tab. 7, fig. 6).

kommen wie *C. pratensis* Fall., doch viel seltener; auch unter Laub überwinternd. Scholtz; — in der Ebene und im Gebirge, von 6—9, aber mehr auf feuchten Wiesen, stellenweise häufig; auch an Deichdämmen zwischen Binsengras. Assmann. — Provinz Preussen. Brischke.

In Deutschland nicht selten auf Wiesen mit *C. parumpunctatus* Schill. und auf *Juniperus*. Fieber.

(Tirol: St. Jakob bei Bozen; 3. Juli. Gredler. — Böhmen: im Sommer mit den andern *Corizus*-Arten auf allerlei blühenden Pflanzen, nicht selten. Duda. — Nicht gemein, doch in einem grossen Teil Frankreichs zu finden, besonders auf trockenen Hügeln, wo „la bruyère“ wächst. Puton).

* *var. lepidus* Fieb.

(Tirol: im Gebiete von Überetsch. Gredler.)

113) *tigrinus* Schill.

Bayern (bei Regensburg und Nürnberg, selten). Kittel. — Elsass-Lothringen (Metz, Strassburg, Weilerthal, vereinzelt, 7—9). Reiber-Puton. — Schlesien (von Schilling zuerst im zeitigen Frühjahr bei Breslau auf *Arabis thaliana* in Menge gefunden; — in grosser Menge auf sandigen Äckern, 8 und 9, auf den Blüthen von *Alyssum incanum*, scheint somit vorzugsweise Cruciferen zu lieben; hat einen angenehmen Quendelgeruch. Scholtz; — nur in der Ebene den ganzen Sommer hindurch, auf trockenen Feldern an den Blüthen der Cruciferen, nicht selten. Assmann. — Provinz Preussen (nach Prof. v. Siebolds Verzeichnis). Brischke.

Franken, bei Nürnberg, im Monat August auf verschiedenen Pflanzen. Hahn.

Durch Europa verbreitet, einzeln auf grasigen Hügeln, in Holzschlägen auf Gras. Fieber.

(Schweiz: an sonnigen Stellen auf *Verbascum*, *Cirsium*, *Arabis*, mehr in der südlichen Schweiz einheimisch, namentlich 5 und 6 im Wallis zahlreich; selten bei Basel. Frei-Gessner. — Böhmen: mit den andern *Corizus*-Arten überall; im Frühjahr besonders unter

Synonyme nach Put. Cat. 86: *rubescens* Kol. — (var. *lepidus* Fieb. in Frankreich, Italien, Spanien).

Fieber (G. 160), p. 236: *Corizus* Fall. *rufus* Schill.

Puton, Synopsis, II. p. 115. 6: *Corizus* Fall. Am. S. *rufus* Schill. (mit var. *lepidus* Fieb., aus dem südlichen Frankreich und Korsika).

*) Wird von H. Schff. als Synonym zu *crassicornis* L. gezogen; vergl. Assmann, p. 79.

**) Von einzelnen Autoren (Schilling, Scholtz, Assmann etc.) wird Panzers *Coreus capitatus* Fab., f. g. 92. 19 hierher citiert.

Fieber (G. 159), p. 234: *Rhopalus* Schill. *lepidus* Fieb.; kannte nur ein W. aus Korsika von Meyer-Dür.

(Puton, Synopsis, II. p. 115. 6: var. *lepidus* Fieb. von *Corizus* Fall. *rufus* Schill.)

Rhopalus tigrinus Schilling, (Beitr. 1829. p. 53. 5. tab. II. fig. 1). — *C. laticeps* Boh. (Vet. Ac. Verh. 1849). — *C. gemmatus* Costa (Cent. 3—4. p. 13. t. 6. fig. 7). — *Corisus pudicus* Ramb. (F. A. 143. 3). — *Corizus* Sign.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *laticeps* Boh. — *gemmatus* Costa. — *pudicus* Ramb.

Herr. Schff. Panz., f. g. 127. 3: *Corizus tigrinus* Schill.

Hahn, W. J., 3. p. 5, fig. 230: *Corizus tigrinus*.

Fieber (G. 161), p. 236: *Brachycarenum* Fieb. *tigrinus* Schill.

Puton, Synopsis, II. p. 117. 9: *Corizus* Fall. Am. S. *tigrinus* Schill. (*laticeps* Boh. *gemmatus* Costa).

Laub und Erdbeeren an Waldblössen gemein. Duda. — Ziemlich selten im südlichen und mittleren Frankreich bis Paris. Puton.)

* *Maccevethus* (Am.) Dall.

errans Fab.

(Soll nach Graber im südlichen Tirol vorkommen. Gredler. Anm. S. 90.)

Im südlichen Europa. Fieber.

(Ziemlich gemein im ganzen südlichen Frankreich und auf Korsika; findet sich auch in den Hautes-Alpes bei Briançon. Puton.)

Myrmus Hahn.

114) *miriformis* Fall.

Wohl in ganz Deutschland nirgends selten. (Schlesien: auf Wiesen, hie und da in grosser Menge, besonders im August; Exemplare mit vollständig entwickelter Membran sind selten. Scholtz — Westfalen: im Münsterlande gar nicht selten, 8 und 9 häufig; von den viel seltnern Männchen nur die f. brachypt. gefunden. Westhoff. — Elsass-Lothringen: in Waldungen, oft sehr gemein, auf Ginster und andern Pflanzen. Reiber-Puton.)

Auf Wiesen im Grase, ändert ab in der Länge der Flügel, an welchen bisweilen die Haut und der Unterflügel fehlen. Burmeister.

Deutschland (und Schweden); im Monat August schon ausgewachsen auf Wiesen im Grase versteckt; bei Nürnberg nicht gemein. Hahn.

Durch ganz Europa, auf Wiesen, an Feldrändern auf Gras, in Holzschlägen. Fieber.

(Schweiz: stellenweise zahlreich an grasreichen Abhängen und Waldwiesen, 7 und 8; höchst selten trifft man ein Exemplar mit ganz entwickelten Flugorganen. Frei-Gessner. — Tirol: auf

Coreus errans Fabricius (Syst. Rhyng. 1803. p. 200. Nr. 43).
— *Lygaeus errans* Fab. — Coqueb. (Ill. p. 40, f. 11). — *Corizus caucasicus* Kol. (mel. 59. 19, fig. 5). — *Cymus baeticus* Ramb. (F. A. 141).

Synonyme nach Put. Cat. 86: *lineola* Fab. — *caucasicus* Kol. — *boeticus* Ramb. (*Cymus*). — *M. corsicus* Sign.

Herr. Schöff. Panz., f. g. 127. 1: *Corizus errans* F. mas et foem.
Hahn, W. J., 3. p. 1, fig. 226: *Myrmus errans*.

Fieber (G. 159), p. 233: *Rhopalus* Schill. *errans* Fab.

Puton, Synopsis, II. p. 117. 1: *Macevethus* (Am.) Dall. *errans* Fab. (*corsicus* Sign., das nur ein kleines, etwas mehr schwärzliches Männchen ist).

Coreus miriformis Fallen (Monogr. Cim. Suec. 1807. p. 60. Nr. 8). — *Rhopalus miriformis* Schilling (Beitr. I. p. 54. Nr. 6, tab. 6, fig. 3. W.). — *Corizus* Fall. — Zett. — *Chorosoma* Gorsk. — Sahlbg. — Curt. (microptera). — *Myrmus* Am. — *Rhopalus* H. Sch.

Synonym nach Put. Cat. 86: *micropterus* Burm.

Herr. Schöff. Panz., f. g. 121. 11 (geflügelt) und 12: *Corizus miriformis* Fall.

Burmeister, II. p. 312. 1: *Myrmus* Hahn. *miriformis*.

Hahn, W. J., 1. p. 82, fig. 46 und 47: *Myrmus miriformis*, mit Abänderung a, b, c, d, e.

Flor, I. p. 186: *Chorosoma* Curt. *miriforme* Fall.

Fieber (G. 152), p. 227: *Myrmus* Hahn. *miriformis* Fall.

Puton, Synopsis, II. p. 118. 1: *Myrmus* Hahn. *miriformis* Fall.

Waldwiesen, 7, häufig. Gredler. — Böhmen: nicht gemein, in Holzschlägen und an Waldrändern, auf jungen Kiefern, auch unten im Grase und auf verschiedenen Pflanzen. Duda. — Ziemlich gemein im ganzen nördlichen und mittleren Frankreich; scheint im Süden weit seltener zu sein. Puton.)

Chorosoma Curt.

115) *Schillingi* Schml.

Bayern (bei Aschaffenburg, nach Prof. Hofmann). Kittel. — Westfalen (auf trockenen Heiden, an sonnigen bewachsenen Wällen und ähnlichen Orten im Sommer und Herbst vereinzelt, aber lokal ziemlich häufig; bei Münster 7, 8 und 9). Westhoff. — Schlesien: (an hochbegrasteten Orten, vorzugsweise auf sandigem Boden, nicht überall, doch wo er vorkommt, häufig. Kriecht gegen Abend an den Grashalmen in die Höhe und kann dann leicht abgeschöpft werden). Scholtz; — (in der Ebene von 7—9 an sandigen Gegenden auf Wiesen und im Heidekraut). Assmann.)

Auf Sanddünen an *Carex*, besonders an den Küsten der Ostsee. Burmeister.

Durch ganz Europa auf hohen Gräsern, an sandigen Hügeln, zuweilen häufig. Fieber.

(Schweiz: südeuropäische Art (!H.), 9 und 10 in den Weinbergen bei Sitten gefunden. Frei-Gessner. — In Böhmen bisher wenig beobachtet. Duda. — Frankreich: ziemlich gemein auf den Dünen des Nordens, auf *Calamagrostis arenaria*. Puton.)

Rhopalus (Myrmus Hahn) Schillingii Schummel (in Schillings Beitr. z. E. I. p. 55. 7). — Chorosoma arundinis Curt. (Br. E. 1830. t. 297). — Chorosoma Am. Serv.

Synonyme nach Put. Cat. 86: Arundinis Curt.

Burmeister, II. p. 312. 2: Myrmus Hahn. Schillingii.

Hahn, W. J., 4. p. 74, fig. 402: Rhopalus Schillingii Schill.

Fieber (G. 151), p. 227: Chorosoma Curt. Schillingi Schml.

Puton. Synopsis, II. p. 119. 1: Chorosoma Curtis Schillingii Schum

Familie III: Berytides.*

Neides Latr.

116) *tipularius* L. (macr.)

Wohl in ganz Deutschland verbreitet. Bayern: unter Steinen; September, zwischen Gesträuchen im Moos. Kittel. — Elsass-Lothringen: in den Vogesen im Frühjahr auf *Erodium* und *Verbascum*; bei Strassburg im welken Laub am Fusse von Bäumen, 7—10. Reiber-Puton. — Westfalen: auf Heiden, an Graswällen und dergl. im Heidekraut und Grase, von 8—10, in der Ebene nicht gerade selten. Westhoff. — Schlesien: gemein an feuchten, sandigen Orten, besonders im Spätsommer und Herbst: überwintert. Scholtz; — im Gras, zuerst 5, dann wieder 8 und 9. Assmann.

Deutschland (Schweden usw.), im Sande, am Fusse strauchartiger Pflanzen; bei Nürnberg im Spätsommer und im Herbste gemein. Hahn.

Durch das ganze Gebiet (Europa) an verschiedenen Orten in der Ebene und auf Hügeln, besonders unter Laub auf der Erde, unter *Erica*, *Juniperus* etc. Fieber.

(Schweiz: auf Bergwiesen, an dünnen Abhängen und Sandgegenden im Grase auf Gebüsch und an Felsstücken, 5, 8 und 9, meist einzeln und selten; mehr im Wallis, wo er sich ziemlich rasch mit seinen langen haarfeinen Beinen zwischen *Artemisia*, *Medicago* und *Thymus* herumbewegt. Frei-Gessner. — Tirol: lebt an sandigdünnen Abhängen und im Grase, nach Graber in Südtirol.

* Grösstenteils braungelb gefärbte, schmale, langgezogene Wanzen, welche auf der Erde an Gras und allerlei niederen Pflanzen, wie *Thymus*- und *Erica*-Büsche, besonders aber unter echten *Carex*-Büschen vorkommen, und zwar stets an trockenen sonnigen Orten, am Fusse von Bäumen in trockenen Bergwiesen, am Südsaume der Wälder, am Rande von Torftümpeln und Gräben. Die Arten der Gattung *Berytus* Fab. sind sehr schwer zu bestimmen. Fr.-G.

Berytidae* (25. Fam.), Fieber.

Cimex tipularius Lin. (Syst. Nat. 1767. II. p. 733, Nr. 120).
— (Faun. Suec. Nr. 973). — *Gerris* (*Berytus*) *tipularius* Fab. —
Fall. — Gorsk. — *Neïdes* (*tipularius*) Latr. — Lap. — Cuv. —
Am. — Sahlbg. — Spin. — *Berytus tipularius* Schilling (Beitr.
I. p. 56, tab. 7, fig. 3,a).

Synonyme nach Put. Cat. 86: *parallelus* Fieb. (brach.). —
? *araneoïdes* Goeze.

Wolff, W., fig. 198 (p. 198): *Berytus tipularius*; im Oktober
trifft man sie gemeinlich auf Wiesen an, wo man sie eher
für eine Schnacke als Wanze ansehen würde, wenn sie nicht
schon der den Wanzen eigene Gestank verriete. W.

Burmeister, II. p. 313. 1: *Berytus* Fabr. *tipularius*.

Hahn, W. J., 1. p. 133, fig. 68: *Berytus tipularius*.

Flor, I. p. 206. 3: *Berytus* Fabr. (*Sphalerocoris* Flor) *tipu-*
larius Linn.

Fieber (G. 126), p. 209: *Neïdes* Latr. *tipularius* L.

Fieb. Die Familie der Berytid. Wien. E. Z. p. 203. 3.

Puton, Synopsis, II. p. 122. 1: *Neïdes* Latr. *tipularius* Lin.:

forme *macroptère* (Flügel von der Länge des Abdomen),

forme *brachyptère* (*parallelus* Fieb. *depressus* Dgl. Sc.)
(*flügellos*).

*) Westhoff (1883, Seite 39), zählt hieher eine einmal bei
Münster (9. 76) gefundene var. *immaculatus* („*punctis corii nigris*
in membranae sutura positis destitutis“), welche sich von der ver-
wandten Art „*favosus* Fieb.“ durch den Bau des Halsschildes und

* Diese Familie wurde von den älteren Autoren der vorhergehenden
Familie der Coreiden beigezählt.

Gredler. — Böhmen: Gemein unter allerlei Pflanzen und Gesträuch, zwischen Steinen und unter abgefallenem Laub, besonders an Waldrändern und gebüschreichen Abhängen; die brachy- und makroptere Form fast gleich häufig. Duda. — In ganz Frankreich auf verschiedenen Pflanzen, Verbascum, Hyosciamus, Erodium etc. Puton).

117) *favosus* Fieb.

Aus Deutschland. Fieber.

(Tirol: bei Torcegno von Dr. Bertolini gefunden. Gredler. — Puton kennt von Frankreich nur ein Exemplar (macropt.) aus Landes.)

Berytus Fab.*

118) *hirticornis* Brul.

Elsass-Lothringen (bei Strassburg am Fuss von Kirschbäumen, am Rande des Wendenheimer Waldes, mit Neides und den anderen *Berytus*, im Herbst nicht selten; bei Metz selten). Reiber-Puton. — Schlesien (von Scholtz einmal, M., bei Breslau gefunden).

(Böhmen: einmal bei Prag gefunden von Duda. — Bewohnt einen grossen Teil Frankreichs, ist aber ziemlich selten. Puton.)

119) *clavipes* Fab. 75.

Wohl in ganz Deutschland und den Nachbarländern anzutreffen.

*) Die Arten dieser Gattung, die sich in Gestalt und Farbe alle ziemlich gleichen, sind wegen ihres Dimorphismus sehr schwierig zu klassifizieren; die Männchen haben obendrein im Allgemeinen eine mit schwarzen, mehr oder weniger in die Augen fallenden Streifen versehene Membran; deshalb sind

die hellen Gruben am Seitenrande desselben unterscheiden soll.
(Findet sich nicht in Put. Cat. 86. H.)

Neides favosus Fieb. (a. a. O. p. 203. 2).

Fieber (G. 126), p. 209: *Neides* Latr. *favosus* Fieb.

Puton, Synopsis, II. p. 123. 2: *Neides* Latr. *favosus* Fieb.

Berytus hirticornis Brûle (Hist. nat. d. Ins. 1836. T. 9). —
Berytus Fab. *trichocerus* Scholtz (Prodromus, 1846. p. 151)*. —
Neides Latr. Rt.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *trichocerus* Schlz. — *Ferrarii*
Garb. — *pilicornis* Flor.

Puton, Synopsis, II. p. 123. 1: *Berytus* Fab. *hirticornis* Brullé
(*Ferrarii* Garb.).

Puton hält (Obs. p. 124) den *B. pilicornis* Flor für ein M.,
das sich kaum von *hirticornis* unterscheidet.

*) Kann nur mit *tipularius* Fab. verglichen werden, von dem
er sich ausser durch geringere Grösse und hellere Färbung, vor-
züglich durch die borstige Behaarung der Fühler, die überhaupt
verhältnismässig viel kürzer sind, durch das bräunliche Band am
vordern Ende des Thorax und durch den Mangel des nasen-
förmigen Fortsatzes über der Einfügung des Saugrüssels unter-
scheidet. Dr. Scholtz.

Berytus clavipes Fabr. (Syst. Rhyng. p. 265. 2). — Schilling,
(Beitr. I. p. 56. 2. tab. 7, fig. 3b). — *Neides* Latr. — *Gerris* (*clavipes*)
Fab. — Fall. — *Berytus* Am. — H. Schff.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *longicollis* Mls. R. — *stetti-*
nensis Dohrn. — *succicus* Gmelin. — *angustipennis* Costa.
— *vittatus* Fieb. p. (macr.) — ? *caucasicus* Kol.

? Herr. Schöff. Panz., f. g. 135. 6b; *Berytus clavipes* F.

(Schlesien: an sandigen Orten, nicht häufig, überwintert; scheint im Gebirge zu fehlen. Scholtz. Assmann. — Westfalen: form. macropt = vittata Fieb. p. p., einmal bei Münster gefunden. Westhoff. — Elsass-Lothringen: Vogesen, Rheinufer, Metz, ziemlich selten; 5—6. Reiber-Puton.)

Deutschland (Schweden): man findet sie im Spätsommer und Herbste in sandigen Gegenden unter niedern Gesträuchen; viel seltener als tipularius. Hahn.

An trockenen grasigen Hügeln unter Erica, Juniperus, unter Gesträuchen im Laub, auf der Erde. Fieber.

(Schweiz: überall in der ebenen Schweiz, das ganze Jahr hindurch, doch nie gesellschaftlich, auf Wiesen und Weideplätzen aller Art, wo Chrysanthemum, Leontodon, Erica, Thymus und dergl. wuchert, meist an der Erde. Frei-Gessner. — Tirol: nach Graber. Gredler. — Böhmen: wahrscheinlich überall verbreitet, doch nicht überall gemein, unter verschiedenem Gesträuch, namentlich Corylus, Wachholder, in Holzschlägen und an trockenen Felldrainen unter Thymus, Potentilla, Erdbeeren usw. Duda. — Besonders im östlichen Frankreich. Puton.)

120) minor H. S.

Wahrscheinlich über ganz Deutschland (und die Nachbarländer) verbreitet. (Schlesien: nicht selten, besonders unter den am Boden liegenden Blättern von Salvia pratensis. Scholtz. — Westfalen: f. brachypt. den ganzen Sommer und Herbst hindurch, sowohl in der Ebene, als auch im Gebirge, nicht gerade selten auf Wiesen, Triften und Heiden im Grase und unter Gekräut. Westhoff. — Elsass-Lothringen: Vogesen, Wälder der Rheinebene bei Strassburg, bei Metz auf Wiesen und Festungswerken, 6 zahlreich; cognatus Fieb., selten, bei Remiremont, Metz, Plappeville. Reiber-Puton.)

In Deutschland. Fieber.

viele Arten unter verschiedenen Namen beschrieben worden. — Ich erinnere daran, dass die brachypteren Tiere so lange Flügeldecken haben, wie die makropteren, und sich von ihnen nur durch das ebene, paralleiseitige Pronotum, das Fehlen der Unterflügel und die gewöhnlich schmalere Membran unterscheiden. Puton.

- Burmeister, II. p. 313. 2: *Berytus* Fab. *clavipes*.
Hahn, W. J., 1. p. 135, fig. 69: *Berytus clavipes*.
Flor, I. p. 205. 2: *Berytus* (Neides) *clavipes* Fabr.
Fieber (G. 127), p. 211. *Berytus* Fab. *clavipes* Fab.
Puton, Synopsis, II. p. 124. 2: *Berytus* Fab. *clavipes* Fab.
(*Stettinensis* Dohrn. *longicollis* Mls. R.)

Berytus minor Herr. Schöff. (Nom. ent. p. 43).

Synonyme nach Put. 86: *Fieberi* Dohrn. — *commutatus*
Dgl. Sc. — *clavipes* Hah. — *vittatus* Fieb. (macropt.) p.
— *cognatus* Fieb. (macropt.).

Herr. Schöff. Panz., f. g. 135. 7: *Berytus minor* mihi foem.
Flor, I. p. 204. 1: *Berytus* (Neides) *minor* H. Sch.; Flor zählt
auch den *Berytus clavipes* (Burm. p. 313. 2, sowie Gorsk.
Anal. p. 140. 85) hierher.

Fieber (G. 127), p. 211: *Berytus* Fab. *minor* H. Sff.; *B. vittatus* Fieb. und *B. cognatus* Fieb. (Fieb. a. a. O. p. 205. 3 und 4).

Fieb., die Familie der *Berytidae*, p. 206. 7.

Puton, Synopsis, II. p. 124. 3: *Berytus* Fab. *minor* H. S., und zwar:
forme brachyptère = *minor* H. S. — *Fieberi* Dohrn — *commutatus* Dgl. Sc. (gemein).

forme macroptère = *vittatus* Fieb. und *cognatus* Fieb. (seltener).

(Schweiz: an den nämlichen Orten und zur nämlichen Zeit wie *clavipes*, doch weniger häufig; überwintert auch am Fusse grösserer Bäume; *cognatus* Fieb. und *vittatus* Fieb. auf trockenen Grasplätzen, 5 und 6, einzeln und selten. Frei-Gessner. — Tirol: Oberbozen, am Fusse von Pappeln. Gredler. — Böhmen: an ähnlichen Orten wie *clavipes* Fab., wohl überall verbreitet; die makroptere Form (= *B. vittatus* Fieb.) viel seltener. Duda. — Gemein im Norden und Osten Frankreichs, viel seltener im Süden Puton.)

121) *montivagus* Fieb.

Elsass-Lothringen (Wendenheim, Metz, auch in den franz. Vogesen; 9—11; ziemlich selten). Reiber-Puton.

Aus Deutschland und der Schweiz. Fieber.

(Schweiz: im Frühjahr und Sommer, selten und einzeln, an warmen, sonnigen Berghängen im Grase; am Fusse der Kalanda, Mitte Oktober, unter *Juniperus* einmal in Menge gefunden. Frei-Gessner. — Tirol: an nassen Stellen wie an sonnigen Abhängen, bei Siebenaich und Sigmundskron, 6 und 7. Gredler. — Böhmen: in der Umgebung Prags. Duda. — In einem grossen Teil Frankreichs, besonders im Süden. Puton).

122) *geniculatus* (Fieb.) Horv. 85.

Elsass (auf einer Eiche im Illkircher Wald, 8, gefunden von) Reiber.

(Schweiz: sehr selten; an den nämlichen Lokalitäten wie die andern *Berytus*-Arten. Frei-Gessner).

* *Signoreti* Fieb.

(In den französischen Vogesen, bei Remiremont, sehr selten, Reiber-Puton.)

Aus Frankreich. Fieber.

(Schweiz: Frei-Gessner kannte lange Zeit nur 2 Exemplare aus der Schweiz in den Sammlungen von Bremi und Forel; später S. 1869 fand er diese Art einmal zahlreich unter *Artemisia*- und *Thymus*-Büschen auf dem Burghügel bei Siders, im Wallis. —

Berytus montivagus Bremi. (Mey. Stett. ent. Ztg. 1841. p. 89).

Synonym nach Put. Cat. 86: (var. *rotundatus* Flor. 64, im südlichen Europa).

Fieber (G. 127), p. 210: *Berytus* Fab. *montivagus* Bremi.

Fieb. Berytid. Wien. E. mon. 1859. pag. 204. 2.

Puton, Synopsis, II. p. 125. 4: *Berytus* Fab. *montivagus* Fieb. (mit der bei Marseille vorkommenden var. *rotundatus* Flor.)

Berytus geniculatus (Fieb. in litt.) Horvath (Revue d'Entomologie. IV. 1885. p. 321. 2). Long 5—5½. Gallia, Helvetia, Hungaria, Graecia (Morea), Rossia meridionalis (Tauria).

Fehlt in Fiebers Europ. Hemipt. 1861. — In Putons Synopsis d. Hém. hét. d. France, II. p. 125 noch als „forme subbrachyptère du *B. montivagus* Fieb.“ aufgeführt.

Berytus Signoreti Fieber (Fam. d. Berytid. Wien. E. mon. 1859, p. 204. 1).

Synonyme nach Put. Cat. 86: *striola* Ferr. — *dribergensis* Vollenh. — *pygmaeus* Leth. Reut. (brach.). — *gracilis* Mls. R. (brach.).

Fieber (G. 127), p. 210: *Berytus* Fab. *Signoreti* Fieb.

Puton, Synopsis, II. p. 126. 5: *Berytus* Fab. *Signoreti* Fieb. (*striola* Ferr. W.):

Böhmen: 7—8 bei Teplitz und Prag gesammelt. Duda. — Kommt auch in Holland vor. Westhoff. — In ganz Frankreich, aber ziemlich selten. Puton.). — Könnte sich wohl auch noch auf deutschem Gebiet vorfinden! H.

123) *crassipes* H. S.

Bayern (bei Regensburg sehr selten). Kittel. — Elsass (Weilerthal, Wendenheimer Wald, Ufer der Breusch, 5—10, ziemlich selten). Reiber. — Westfalen (einmal, f. *macropt.* bei Neviges von de Rossi gefangen). Westhoff. — Schlesien (unter Heidekraut in gebirgigen Gegenden, nicht selten, überwintert). Scholtz; — nur im Gebirge, an trockenen sonnigen Rainen, besonders unter *Calluna vulgaris*, 8 und 9, nicht selten). Assmann.

Deutschland; an gleichen Orten mit *clavipes* F. Fieber.

(Schweiz: sehr selten und einzeln auf Waldwiesen unter Thymus und andern niedrigen Pflanzen. Frei-Gessner. — Tirol: Oberbozen, am Fusse von *Populus nigra*, Sommer. Gredler. — Böhmen: bei Prag, unter *Verbascum*, mit den andern Arten, aber etwas seltener; Ende August noch mit Nymphen. Duda. — Scheint sehr selten in Frankreich; Puton kennt nur ein Exemplar aus dem Elsass.)

Metatropis Fieb.

124) *rufescens* H. S.

Bayern (bei München nach Gistel und bei Regensburg nach Herrich-Schäffer). Flor. — Württemberg. Roser. — Elsass (Wendenheimer Wald, Weiler-Thal). Reiber. — Westfalen (sehr selten, 6—8, auf Wiesen, in Gebüsch und lichten Waldungen). Westhoff.

Im mittleren und südlichen Europa. Fieber.

(Schweiz: bei Burgdorf im Emmenthal, September, häufig auf *Circea lutetiana* in feuchten Waldstellen. Frei-Gessner. — Scheint in Frankreich sehr selten zu sein. Puton.)

Metacanthus Costa. Fieb.

125) *elegans* Curt.

Bayern (bei Regensburg, Aschaffenburg, Freising, selten).

forme brachyptère (*pygmaeus* Leth. *Reut. gracilis* Mls.), in Frankreich sehr gemein;
forme macroptère, in Frankreich selten.

Berytus crassipes Herr. Schöff. (Deutschlds. Insekt. Fortstzg. v. Panz. f. g. 135, 6. a). — Costa (Cent. Nr. 127, t. 3, fig. 5).
Fieber (G. 127), p. 211: *Berytus* Fab. *crassipes* H. Sff. Fieb.
Fieb. Weit. Beitr. 1836. 1. p. 351. 32: tab. 2, fig. 28.
Fieb. Die Familie der Berytiden. p. 206. 6.
Puton, Synopsis, II. p. 126. 6: *Berytus* Fab. *crassipes* H. S.

Berytus rufescens Herr.-Schöff. (Nom. ent. 1835. p. 43 und in Dtschlds. Inskt. Fortstzg. v. Panz. f. g. 135. 8). — *B. annulatus* Gorsk. — *Neides Sieberi Cristofori* (in Spin. Ess. p. 206. 3). — *Ramea* Am.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *elegans* Burm. — *annulata* Gorsk. — *Sieberi* Curt.

Burmeister, II. p. 313. 3. *Berytus* Fab. *elegans*.

Flor, I. p. 208. 4: *Berytus* (*Berytus*) *rufescens* H. Sch.

Fieber (G. 131), p. 213: *Metatropis* Fieb. *rufescens* H. Sff.

Fieb. Die Fam. d. Berytid. p. 207. 4 (Wien. E. Ztg. 1859).

Puton, Synopsis, II. p. 129. 1: *Metatropis* Fieb. *rufescens* H. S.

Neides elegans Curtis (Brit. Entom. 4. 150). — *Berytus punctipes* Germar (faun. ins. Europ. Forts. v. Ahrens, II. 7. 21).

Kittel. — Württemberg. Roser. — Elsass-Lothringen (im Rheinthal und den angrenzenden Vogesenwäldungen oft häufig; bei Metz auf *Melissa calamintha* und *clinopodium*, auf *Ononis*, 5—8). Reiber-Puton. — Schlesien (selten; nur einmal bei Lissa gefunden von) Scholtz.

Noch seltener als die vorigen Arten; lebt auf trocknen, sandigen Feldern, langsam, wie jene, auf dem Boden umherkriechend. Burmeister.

In Deutschland (Ungarn, Siebenbürgen, England) auf sandigen Wiesen unter *Ononis*-Arten, nicht selten gesellig, auch unter Haselgebüsch im Laube auf steinigen grasigen Hügeln einzeln. Fieber.

(Schweiz: auf verschiedenen Pflanzen und jungen Holzschlägen, auf dünnen Halden z. B. auf *Ononis*-Arten über die ganze kolline Schweiz verbreitet, und stellenweise massenhaft, besonders im Sommer. Frei-Gessner. — Tirol: an einem sonnigen Abhange bei Bozen, August, einmal gestreift. Gredler. — Böhmen: soll im Egerthal im Gebüsch, auf Nessel, 7, nicht gemein sein; von Duda noch nicht gefunden. — In ganz Frankreich auf *Ononis*. Puton.)

Gampsocoris transilvanica Fuss (Mitt. d. Ver. z. Hermannstadt. 1852. p. 7). — *Metacanthus* Costa. — *Senuma* Am. — *Armanus* M. R.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *punctipes* Germ. — *annulatus* Burm. — *transylvanicus* Fuss.

Burmeister, II. p. 314. 4: *Berytus* Fab. *annulatus*.

Fieber (G. 132), p. 214: *Metacanthus* Cost. *elegans* Curt.

Fieb. Die Familie der Berytiden, p. 209.

Puton, Synopsis, II. p. 128. 1: *Metacanthus* Costa. Fieb. (*Armanus* Mls. R.) *elegans* Curt. (*punctipes* Germ. *annulatus* Burm.)

II. Heft.

Lygaeides.

1892.

Familie IV: Lygaeides.

Lygaeus Fabr.

126) familiaris F. 81.

Bayern (bei Nürnberg nicht selten; bei Weltenburg, Regensburg). Kittel. — Württemberg. Roser. — Elsass-Lothringen (bei Strassburg auf *Cynanchum vincetoxicum*; bei Metz selten). Reiber.

An grasreichen Hügeln im südlichen Europa. Fieber.

(Schweiz: An sonnigen Geröllhalden im Jurazug. Um Basel hie und da. Frei-Gessner. — Tirol: bei Strass im nördlichen Tirol; bei Bozen an Brombeeren, Mitte Mai; usw. Gredler. — Frankreich, im mittleren und südlichen; bei Paris gemein auf *Cynanchum vincetoxicum*. Puton.)

127) equestris L.

Allem Anschein nach über ganz Deutschland verbreitet. (Bayern: bei Bamberg an felsigen Orten in sonnigster Lage. Funk. — Württemberg: bei Ulm, Albtrockenthäler an steinigten Hängen auf *Cynanchum vincetoxicum*. Hüeber. — Elsass-Lothringen: überall gemein; vereinigt sich zum Überwintern in grosser Gesellschaft. Reiber. — Westfalen: Gebirgstier; bei Elberfeld, Siegen. Westhoff. — Schlesien: in der Ebene und im Gebirge, im Sommer auf Sträuchern und Blumen. Assmann; — nach Schilling auf *Asclepias vincetoxicum*, hie und da in grosser Menge. Scholtz.)

Ziemlich häufig, zwischen Steinen, am liebsten in zerfallenen Gebäuden zwischen dem Schutt. Burmeister.

6. Familie: Lygaeodes, Langwanzen Burmeisters.

5. Familie: Lygaeodea (Burm.) Flors.

(Infericornes Am. et Serv.) .

24. Familie: Lygaeodae Fiebers.

Cimex leucopterus Goeze (Ent. Beytr. 1778. II. 442. 13). —
Cimex familiaris Fab. (Spec. Ins. 1781. T. II Nr. 145, p. 363). —
Rossi (Faun. Etr. II. Nr. 1318, p. 238). — Schrk. — Illig. —
Lygaeus Fab. (Syst. Rhyng. 219. 64). — *C. stellifer* Geoffr. (in
Fourc. Ent. Par. 198. 13). — *L. venustus* Boeb — *Sodus* Am. —
S. G. *Melanospilus* (*venustus*) Stal.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *venustus* H. S. 35. — *leucopterus* Goeze 78. — *stellifer* Four. 85.

Panzer, Deutsch. Ins. 79. 20: *Lygaeus familiaris* Fab. Die gesellige Wanze. (rubro nigroque variis alis fuscis: puncto baseos albo. Fab.)

Hahn-Herr. Schöff., W. J., (2. p. 5 und) 9. p. 197: Genus *Lygaeus*.
Flor, Rh. L. I. p. 221. 1: *Lygaeus* Fabr. *familiaris* Panz.

Fieber, E. II. (G. 70), p. 165, 4: *Lygaeus* Fab. *familiaris* Fab. 4^{1/2}'''.

Puton, Synops. I. p. 9, 1: *Lygaeus* Fab. *venustus* H. S. Long. 9—9^{1/2}.

Reuter, Revis. synonym. II. p. 178: *Lygaeus leucopterus* Goeze.

Cimex equestris Linné (Syst. Nat. Edit. X. 1758. 447. 54. —
Faun. Suec. 1761. Nr. 946). — *Lygaeus* Fabr. (Syst. Rhyng. 217.
57). — Schöff. — Deg. — Schrk. — Cuv. — Curt. — Fall. —
Kolnt. — Sahlbg. — Schellbg. — Schilling (Beitr. I. 58, tab. 5,
fig. 4). — *Cimex speciosus* Scop. (Ent. Carn. 1763, p. 127, Nr. 369).
— *Metulla* Amyot.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *punctum-album* Poll. —
speciosus Poda. Scop. — *Hyoseyami* Sulz.

Panzer, faun. germ. 79, 19: *Lygaeus equestris* Fabr. Die Ritterwanze; (rubro nigroque maculatus, thorace antice posticeque atro, alis atris albo maculatis. Fab.).

Wolff, W., fig. 24, p. 24: *Lygaeus equestris*, die Ritterwanze.

Ganz Europa, auf verschiedenen Pflanzen, an manchen Orten gemein, an manchen selten. Hahn.

Durch Europa verbreitet, an felsigen Orten auf Steinen sich sonnend, im Frühling; sonst auf *Asclepias vincetoxicum*, *Seseli hippomarathrum*. Fieber.

(Schweiz: auf trockenen Gras- und Geröllhalden auf verschiedenen Blumen und Kräutern, besonders *Sambucus*; wohl über die ganze kampestre und subalpine Region verbreitet, von 5—10, häufiger im Süden als im Norden; im Ober-Wallis in besonders grossen prächtigen Exemplaren auf Dolden heisser Geröllhalden. Frei-Gessner. — Graubünden: auf Pflanzen im trockenen Geröll. Killias. — Tirol: mit Vorliebe auf *Cynanchum vincetoxicum* und *Sambucus*; vielleicht über ganz Tirol bis zu 4000' s. m. ausgebreitet. Gredler. — Nieder-Oesterreich: bei Gresten an Schuttstellen, nicht häufig. Schleicher. — Steiermark: an sonnigen Stellen in Schlägen, gemein vom Frühling bis in den Herbst. Eberstaller. — Böhmen: im Frühjahr und Sommer auf steinigen Hügeln, an zerfallenen Mauern, auf verschiedenen Pflanzen, unter Laub und zwischen Steinen, überall verbreitet, hie und da auch gemein. Duda. — In ganz Frankreich gemein. Puton.)

128) *saxatilis* Scop.

Wahrscheinlich über ganz Deutschland verbreitet. (Bayern: bei Bamberg sehr häufig auf blühenden Doldenpflanzen. Funk. — Elsass-Lothringen überall und das ganze Jahr hindurch; sehr häufig im Herbst auf allen möglichen Pflanzen am Saume des Wendenheimer Waldes. Reiber. — Westfalen: im Gebirge; am Rande des Gebiets, wohl aus dem Rheinthal eingedrungen. Westhoff. — Schlesien: auf Wiesen und an Waldrändern auf verschiedenen Pflanzen nicht häufig; von Schilling auf *Spiraea Aruncus* gefunden. Scholtz — in hügelichen Gegenden und im Vorgebirge, auf Blumen usw. von 6—8, selten. Assmann.)

Ebenda (wie *L. equestris*), aber viel seltener; nach Schilling auf *Spiraea aruncus*. Burmeister.

In verschiedenen Gegenden Deutschlands, auf Wiesen und an Waldrändern auf verschiedenen Pflanzen; dass sie **nur** in felsigen Gegenden vorkommt, wie schon öfters gesagt wurde, kann ich nicht bestätigen. Hahn.

(Die schwarzen Flecken und Binden sind öfters wie mit einem weisslichen Staub bestreut und der häutige Teil der Flügeldecken ist manchmal auch am Rande schwarz).

Burmeister, Hdb. II. p. 298. 3: *Lygaeus autor. equestris*; (sanguineus, nigro-varius, pronoto antice posticeque nigro, membranae fasciae baseos puncto ad marginem elytri pustulaque media albis).

Hahn, W. J., 1, p. 21, fig. 12: *Lygaeus equestris*, sowie 9, p. 196 (Übersicht des Genus *Lygaeus*).

Flor, Rh. L. I. p. 222, 2: *Lygaeus* Fabr. *equestris* Linn.

Fieber, E. H. (G. 70), p. 165, 5: *Lygaeus* Fab. *equestris* Lin. 6—6½^{'''}.

Puton, Synopsis, I. p. 9, 2: *Lygaeus* Fab. *equestris* Lin. 10—12 mm.

Reuter, Revis. synonym. II. p. 180, Nr. 116: *Eulygaeus mihi equestris* Linn.

Cimex saxatilis Scopoli (Ent. Carniol. 1763. 128, Nr. 371). — Lin. (Syst. Nat. XII. 727. 81). — *Cimex tessellatus* Goeze. — *Lygaeus saxatilis* Fab. (S. Rh. 218. 62). — Schillg. (Beitr. I. p. 59, Nr. 2).

Synonyme nach Put. Cat. 86: *tessellatus* Goeze. Fourc. — var. *lusitanicus* H. S.

Panzer, faun. germ. 79. 22: *Lygaeus saxatilis* Fabr. Die Steinwanze. (niger thoracis margine laterali lineaque media rubris, elytris maculis tribus rubris, alis immaculatis. Fabr.)

Wolff, W., fig. 26, p. 26: *Lygaeus saxatilis*, die Felsenwanze.

Burmeister, Hdb. II. p. 298. 4.: *Lygaeus aut. saxatilis*. (niger, verticis linea, pronoti margine, linea media, pectoris abdominis elytrorumque punctis sanguineis. L. 6^{'''}.)

Hahn, W. J., 2, p. 6, fig. 119: *Lygaeus saxatilis*, Felsen-Schmalwanze, sowie 9, p. 197: *L. lusitanicus* (= var.).

Fieber, E. H. (G. 70), p. 165. 1: *Lygaeus* Fab. *saxatilis* Scop. 5^{'''}.

Im mittleren und südlichen Europa nicht selten, an Feldrainen unter *Acer campestre*, auch auf Wiesen an *Spiraea aruncus*. Fieber.

(Schweiz: Am Fusse von Bäumen, besonders Obstbäumen, an Feldbördern im Gras, auf Doldenpflanzen und Gesträuchen aller Art das ganze Jahr hindurch, bis zu 4000' s. m. allenthalben gemein und besonders im Frühjahr in grossen Gesellschaften beisammen. Frei-Gessner. — Graubünden: an Baumstämmen, Mauern, Büschen Killias. — Tirol: Fast allverbreitet auf Wiesen, an Rainen und Wegen, oft in grosser Gesellschaft; auf *Ononis spinosa* massenhaft. Gredler. — Nieder-Oesterreich: bei Gresten auf Wiesen, massenhaft. Schleicher. — Steiermark: in Menge auf Wiesen und Feldrainen unter Gesträuch, an Eschen. Eberstaller. — Böhmen: überall verbreitet, doch seltener als *equestris*; in Wäldern und Holzschlägen, im Sommer auch auf verschiedenen Wiesenpflanzen. Duda. — In ganz Frankreich ziemlich gemein. Puton.)

**militaris* F. 75.

In Deutschland noch nicht gefunden!?

(Für Nancy in Godrons Katalog angegeben; zweifelhaft nach Reiber). Hat ein sehr ausgedehntes Vaterland: Italien, Portugal, Dalmatien, Syrien, Abyssinien, Senegambien, Manila etc. Burmeister.

Im mittleren und südlichen Europa, im Kaukasus, Syrien. Fieber.

(Schweiz: südeuropäische Art! einzeln, hie und da, bei Genf und im Wallis. Frei-Gessner. — Tirol: im Sarnthale, 3000' s. m., Juli auf *Cynanchum* gefunden; bei Bozen im September; südliche Art, von Missionären aus dem Libanon, ja selbst aus Zentral-Afrika mitgeteilt. Gredler. — Steiermark: selten; Leonharder Wald bei Graz. Eberstaller. — Böhmen: nach Della Torre bei Eger?! Duda. — Im südlichen Frankreich. Puton.)

Puton, Synops. I, p. 10,4: *Lygaeus* Fab. *saxatilis* Scop. 10—11 m.
Reuter, Revis. synon. II, p. 182, Nr. 118: *Eulygaeus saxatilis* Scop.

Cimex Pandurus Scopoli (Ent. Carn. 1763. 126. 368). —
Cimex militaris Fab. (Syst. Ent. 1775. 717. 103). — *Lygaeus*
militaris Fab. (S. Rh. 217. 56). — Germ. (Faun. Ins. Ent. 12. 19).
— *L. civilis* Fab. (S. R. 217. 59). — Lin. (Syst. nat. Ed. XIII.
2172. 394). — *Cimex pandurus* Villers (De Carol. Lin. Ent. 1789.
I. 526. Nr. 165, t. 3, fig. 23). — Stoll. (fig. 184). — Rossi (Faun.
Etr. 1320). — *Lygaeus lagenifer* L. Duf. (Rech. t. 3, fig. 23). —
Lagenifer Am. — *Lygaeus asiaticus* Kol. (Mel. 36. t. 8, fig. 12)
(= var β Fiebers).

Synonyme nach Put. Cat. 86: *pandurus* Scop. 63. Rt. —
civilis F. 87. — *lagenifer* Duf. — var. *asiaticus* Kol.

Wolff, W., p. 25, fig. 25: *Lygaeus civilis*, die Bürgerwanze, aus
Tranquebar, sowie p. 111, fig. 105, aus Surinam. (*L. rubro*
nigroque varius, thorace lunulis duabus nigris, alis fuscis,
albo maculatis: major).

Burmeister, Hdb. II, p. 298,2: *Lygaeus* aut. *militaris*; (*sanguineus*
nigrovarius, pronoto vittis duabus angulatis infra marginalibus;
membrana nigra, puncto medio albo. Long 7^{'''}).

Herr. Schäff. W. J., 9, p. 198: *Lygaeus militaris* (und *asiaticus*,
= var.).

Fieber, E. H. (G. 70), p. 166,6; *Lygaeus* Fab. *militaris* Fab. 7^{'''}.

129) *apuanus* Rossi.

Bayern (bei Regensburg nicht selten; bei Eichstädt). Kittel.
— Württemberg: Roser. (Am Hohentwiel gefunden von) Hüeber.
— Elsass-Lothringen (im südlichen Elsass, selten; bei Metz, selten;
6—8). Reiber-Puton.

In Österreich, Italien, Südfrankreich, Portugal. Burmeister.

An felsigen und sonnigen Orten im mittleren und südlichen Europa und im Kaukasus. Fieber.

(Schweiz: an trockenen Dämmen und Abhängen unter Steinen und am Fusse von Bäumen; das ganze Jahr hindurch, hauptsächlich während der wärmeren Monate, in den Thälern und auf den Hügeln, im Jurazug bis zu 3000' sm., meist zu zwei Exemplaren; in der südlichen Schweiz häufiger. Frei-Gessner. — Tirol: an sonnigen, trockenen Stellen im südlichen Teil. Gredler. — Steiermark: an steinigen, sonnigen Waldstellen bei der Ruine Gösting usw. Eberstaller. — Böhmen: an sonnigen und steinigen Hügeln, unter Laub und Steinen, selten und vorzugsweise in wärmeren Lagen. Duda. — Im südlichen Frankreich gemein, im mittleren seltener, im Norden fehlend. Puton.)

130) *punctatoguttatus* F.

Südliche Vogesen (stellenweise an steinigen, südlich gelegenen Orten, bei Sulzbach usw.) Reiber-Puton. — Schlesien (von Schilling

— var. β : der Streif der Hinterhälfte des Pronotum breit, durch eine rote Linie geteilt, 5—6^{'''}.

Puton, Synops. I, p. 10,3: *Lygaeus* Fab. *militaris* Fab. Long. 12—14 m.

Reuter, Revis. synon. II, p. 181, Nr. 117: *Eulygaeus* Reut. *Pandurus* Scop.

Cimex albomaculatus Goeze (Ent. Beytr. 1778. 264. 60). — *Cimex apuans* Rossi (Faun. Etr. Mant. 1792, p. 54. 507). — *Lygaeus punctum* Fab. (Ent. Syst. 1794. IV, p. 157, 75. — S. R. 224. 94). — Coquebert (Illustr. Icon. I. 41, fig. 14). — *Lygaeus ventralis* Kol. (Mel. p. 75, fig. 13 = var β Fiebers). — *Stigmophorus* Am. — S. G. *Melanocoryphus* Stal.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *punctum* Fab. — *ventralis* Kol. *Vilburgensis* Pollich. — *albomaculatus* Goeze. Rt. — *maculosus* Gmel. — ?*nigrostriatus* Goeze.

Wolff, W., p. 73, fig. 70, a, b: *Lygaeus Punctum*, die rote Würgwanze mit dem weissen Punkt, aus dem südlichen Europa. Herr. Schöff. Panz. faun. germ. 118, 11: *Lygaeus punctum* F. (L. rubro nigroque varius, membrana macula media alba, capite pedibusque nigris.)

Burmeister, Hdb. II, p. 298, 5: *Lygaeus* aut. *punctum*; (niger, pronoto elytris abdominisque medio sanguineis, pronoti medio elytrorumque punctis nigris, membrana puncto albo. L. 4^{'''}). Herr. Schöff. W. J., 9. 198: *Lygaeus punctum* F.

Fieber, E. H. (G. 70), p. 165. 2: *Lygaeus* Fab. *apuans* Rossi mit var. β (statt der zwei Winkelflecke des Pronotum zwei viereckige Flecke usw.) — 2^{1/2'''}.

Puton, Synopsis, I, p. 11, 5: *Lygaeus* Fab. *apuans* Rossi (*punctum* Fab.) Long. 7—8.

Reuter, Revis. synon. II, p. 183, Nr. 119: *Eulygaeus albo-maculatus* Goeze.

Cimex superbus Pollich. (Bemerk. Churpfälz. Oek. Ges. 1779, p. 257, 2). — *Cimex punctatoguttatus* Fab. (Sp. Ins. 1781. II. 365. 161). — Rossi (F. E. Nr. 1324). — *Lygaeus* Fab. (S. R. 224. 97).

einigemale im Eulengebirge im Frühling auf *Cotoneaster vulgaris* gefunden). Scholtz. Assmann.

Im Frühling in Obstgärten; auch in Wäldern; die kleinste Art dieser Gattung. Burmeister.

Im mittleren und südlichen Europa, an felsigen, sonnigen Orten. Fieber.

(Schweiz: auf Kalkfelsen, an sonnigen Geröllhalden, wo viel *Sambucus* wuchert, am Boden herumlaufend; 5 im Wallis, 6—8 im Jura, zuweilen zahlreich. Frei-Gessner. — Tirol: bei Bozen 6, bei Nago 5, auf Mauern, selten. Gredler. — Böhmen: in trockenen, steinigen Nadelholzwäldern und Holzschlägen, auf Felsen und Anhöhen; um Prag nicht selten, einmal auch auf gefällten Kiefern und Fichten; 8. Duda. — Im südlichen Frankreich gemein, seltener im mittleren; scheint nördlich Paris nicht zu überschreiten. Puton.)

Lygaeosoma Spin. *)

131) *reticulatum* H. S.

Bayern (bei Augsburg). Kittel.

An sonnigen steinigen Abhängen im mittleren und südlichen Europa. Fieber.

(Schweiz: an heissen Geröllhügeln schon von Ende 4 an im Wallis zahlreich unter lockeren Steinhäufen. Frei-Gessner. —

*) Vergl. Conspect. spec. gen. *Lygaeosoma* Spin. von O. M. Reuter (Revue d'Entomologie, 1885, p. 205—207).

— *L. guttatus* Ramb. (F. A. 155 3). — *C. discolor* Gmel. — *Lygaeus Schummeli* Schill. (Beitr. I. 60. 3, fig. 4). — *Stigmorhanis* Am. — *S. G. Melanocoryphus* Stal.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *superbus* Pollich. 79. Rt. — *nobilis* Fourc. — *Schummelii* Schill. — *discolor* Gmel. — *guttatus* Ramb. — var. *syriacus* Reut. 85.

Herr. Schöff. Panz., f. g. 118. 8: *Lygaeus punctatoguttatus* F. (L. rubro nigroque varius, membrana macula media apicisque alba; capite nigro, tibiis rufis.)

Burmeister, Hdb. II. p. 299,6: *Lygaeus* aut. *punctatoguttatus*. (Rubro et nigro varius, pronoto antice tibiis elytrisque rubris, his puncto medio nigro, membrana nigra, puncto medio apiceque albis. Long. $2\frac{1}{4}'''$).

Hahn-Herr. Schöff., W. J., 9, p. 199: *Lygaeus Schummelii* (grösser, Clavus ohne schwarzen Punkt; Schienen braun, der schwarze Punkt der Halbdecken auf der Mitte) und — als besondere Art — *L. punctatoguttatus*, Herr. Schöff. Deutsch. Ins 188. 8 (kleiner, Clavus mit schwarzem Punkte, Schienen rot, der Punkt der Halbdecken auf dem Aussenrande).

Fieber, E. H. (G. 73), p. 167,2: *Lygaeosoma* Spin. *punctatoguttata* Fab. $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{2}'''$.

Puton, Synops. I, p. 11,6: *Lygaeus* Fab. *punctatoguttatus* Fab. (mit der dem Süden und besonders Algier eigenen Abart mit roten Schienen und Knien). Long. 5.

Reuter, Revis. Syn. II, p. 184, Nr. 120: *Eulygaeus superbus* Poll.

Heterogaster (Cymus) reticulatus Herr. Schöff. Hahn, W. J., 4, p. 77, fig. 405 (aus Ungarn und Spanien): *H. alutaceus*, hemiclytris pallido-reticulatis, membrana nigra, utrinque macula lunata alba. (nach Fieber nicht naturtreu!) — *Eustagonia* Am. — *Lygaeosoma* Am. — *L. sardea* Spin. (Ess. 1840, pag. 256). — *Pachymerus variabilis* Ramb. (Faun. And. 152. 12).

Synonyme nach Put. Cat. 86: *sardeum* Spin. — *variabile* Ramb.

Fieber, E. H. (G. 73), p. 168: *Lygaeosoma* Spin. *reticulata* H. Sff. $1\frac{3}{4}'''$.

Tirol: bei Bozen, am Streiterberge unter Calluna; 3. März. Gredler.
— Böhmen: bei Prag, im Frühjahr unter Steinen und trockenem
Laub. Duda. — Im südlichen Frankreich. Puton.)

Arocatus Spin.

132) *melanocephalus* Fab.

Bayern (bei Nürnberg nach Hahn). Kittel. — Württemberg.
Roser. — Elsass-Lothringen (sehr selten; bei Strassburg auf alten
Lindenstämmen der Promenade Lenôtre; bei Metz unter Eichenrinde).
Reiber. — Schlesien (sehr selten; nach Schilling in Nadelwäldungen).
Scholtz. Assmann.

In Fichtenwäldern, die einzige Art der Gattung *Lygaeus*,
welche einen schwachen Glanz zeigt. Burmeister.

In Deutschland (und Frankreich) in Kieferwäldungen. Fieber.
(Schweiz: ziemlich selten, Prex, Genf; eine südliche Art,
die ihre nördliche Grenze im Süden der Schweiz zu haben scheint.
Frei-Gessner. — In einem grossen Teil Frankreichs, aber selten:
Paris, Avignon, Pyrenäen, Vogesen etc. Puton.)

133) *Roeselii* Schum.

Bayern (bei Regensburg ein einzigesmal an einem Hause im
März. H. Sch. — Bei Bamberg selten unter Föhrenrinden im
Hauptsmoor. Funk). — Württemberg. Roser. — Schlesien (sehr
selten; nach Schilling unter der Rinde von *Pinus sylvestris*; von
Scholtz einmal im Winterschlaf unter Rosskastanienrinde bei Breslau
gefunden). Scholtz. Assmann. — (Franz. Vogesen: äusserst selten.
Reiber-Puton).

In Schlesien, Böhmen und Oesterreich auf *Alnus glutinosa*
und anderen Gesträuchen. Fieber.

(Schweiz: auf Erlen, an Mauern von Gebäuden wohl nur

Puton, Synops. I, p. 11,1: *Lygaesoma* Spin. reticulatum H. S.
(*Sardeum* Spin.) Long. 4.

Lygaeus melanocephalus Fab. (Ent. Syst. Supl. 1798. 540.
75—6. — S. Rh. 224. 95). — Coquebert (Illustr. icon. I, p. 37,
fig. 11). — Schilling (Beitr. d. ent. Sect. p. 61,5). — *Arocatus*
Spin. (Ess. s. l. Ins. Hémipt. 1840, p. 257). — Am. — *Melan-*
discus Am.

Herr. Schöff. Panz. f. g. 127,9: *Lygaeus melanocephalus* F. L.
elongato ovatus, ruber, antennarum basi, capite, thoracis
disco, scutello, hemelytrorum margine omni, apicali late,
annulo apicali femorum basali tibiarum, pectore exceptis
marginibus, serieque utrinque duplici macularum ventralium
nigris; membrana fusca.

Burmeister, Hdb. II. 299,7: *Lygaeus melanocephalus*. Ruber,
capite antennis pronoti fascia elytrorumque apicibus nigris.
Long. $2\frac{1}{3}'''$.

Herr. Schöff., W. J., 9, p. 198: *Lygaeus melanocephalus* F.
Fieber, E. H. (G. 72), p. 167: *Arocatus* Spin. *melanocephalus*
Fab. $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{3}{4}'''$.

Puton, Synops. I, p. 12,1: *Arocatus* Spin. *melanocephalus* Fab.
Long. 6— $6\frac{1}{2}$.

Reuter, Revis. synonym. II, p. 185, Nr. 122: *Arocatus melano-*
cephalus Fabr.

Lygaeus Röseli Schummel (Schilling, Beitr. d. ent. Sect. 1829,
p. 60, tab. 3, fig. 2). — *Arocatus* Stal.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *G. Tetralaccus* Fieb. —
? *triangularis* Goeze. — ? *trigonus* Gmel. — var. *inter-*
medius Put. 78.

Herr. Schöff. Panz. faun. germ. 127. 10: *Lygaeus Roeselii* Schill.
L. niger, thoracis pectoris et elytrorum margine omni, horum
apicali late ventrequae rubris, hoc maculis ante marginem
nigris. (Hat einige Ähnlichkeit mit *hyoseyami*, ist jedoch
nur halb so gross.

Hahn-Herr. Schöff., W. J., 9, p. 198: *Lygaeus Roeselii*.

zufällig; im März und September über die ganze Schweiz verbreitet. Die Varietät mit gelben Decken, *collaris* Bremi, einzeln und ziemlich selten. Frei-Gessner. — Tirol: bei Bozen, in Gärten unter Brettern, 2; sonst auf Erlen, und wohl weiter verbreitet. Gredler. — Nieder-Oesterreich: bei Gresten selten. Schleicher. — Steiermark: einzeln auf *Alnus glutinosa*, 8. Eberstaller. — Böhmen: an sonnigen Wald-rändern, in der Rinde alter Nadelbäume, auch auf Erlen und anderem Gebüsch; bei Prag selten. Duda. — In Frankreich selten: Paris, Yonne, Vogesen, Lyon, Pyrenäen. Puton).

* *Orsillus* Dall.

maculatus Fieb.

(Tirol. Gredler. — Im südlichen Frankreich, Provence, Avignon, Bordeaux etc. auf Fichten und Cypressen. Puton).

Nysius Dall.

Horvath hat (Synopsis der *Nysius* paléarctiques in der Revue d'Entomologie, IX. 1890, p. 185—191) die Arten dieser Gattung einer von den Angaben in Putons Katalog (3. Aufl. 1886) vollständig abweichenden Umarbeitung unterzogen, wobei die Synonyme, bezw. Litteraturangaben eine verwirrende Verschiebung erlitten. — Da es nun nicht möglich ist, die nach den alten Namen angegebenen Fundorte auf die Arten Horvaths richtig zu verteilen, auch die neueren Autoren selbst nicht überall völlig eins sind, indem z. B. *Cymus Ericae* Burm. von O. M. Reuter (Revis. synon. 1888) als Synonym zu *N. thymi* Wolff, von Horvath jedoch zu *Ericae* Schill gezogen wird, so bringe ich zuerst die alte Einteilung Putons und hernach die neue Horvaths (und zwar ausser dessen Litteraturangaben auch noch seine Klassifikation).

* *graminicola* Fieb.

Vogesen (sehr selten). Reiber-Puton.

Im Kaukasus. Fieber.

In Frankreich ziemlich selten: Paris, Vogesen, Provence; weniger selten auf Korsika. Puton.)

Fieber, E. H. (G. 69), p. 164: *Tetralaccus* Fieb. Roeseli Schml.
3—3 $\frac{1}{2}$ '''.

Puton, Synops. I, p. 12, 2: *Arocatus* Spin. Roeselii Schml. (nebst
der roten. Var. *intermedius*, aus Korsika). Long. 6—7.

Reuter, Revis. synon. II, p. 186, Nr. 123: *Arocatus* Roeseli Schill.

Ob. *Orsilius* Dall. Cat. p. 551.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *longirostris* Mls. R. — *cau-*
casicus Jak 76.

Fieber, E. H. (G. 79), p. 173: *Mecorhamphus* Fieb. *maculatus*
Fieb. aus dem südlichen Europa. 4'''.

Puton, Synops. I, p. 13: *Orsillus* Dall. (*Mecorhamphus* Fieb.)
maculatus Fieb. (*longirostris* M. R.) Long. 7—8.

Heterogaster graminicola Kolenati (Meletemata entomolog.
1845).

Fieber, E. H. (G. 74), p. 169, 5: *Nysius* Dall. *graminicola* Kolti. 2'''.

Puton, Synops. I, p. 15, 1: *Nysius* Dall. *graminicola** Kol.
Long. 4 $\frac{1}{2}$ —5.

Nach Horvath ist *N. graminicola* Stal., Put., M. R = *Stalianus* Horv. eine ganz südliche Art, die bisher weder bei Paris, noch in den Vogesen gefunden wurde.

134) *Jacobaeae* Schill.

Schlesien (auf *Senecio Jacobaea* nicht selten, sowohl in der Ebene, als im Gebirge, an Deichdämmen; 7 und 8). Scholtz. Assmann. — Mecklenburg (häufig überall auf sterilem Boden). Raddatz.

In Deutschland* (und Schweden) auf sonnigen steinigen Anhöhen unter *Fragaria*. Fieber.

(Schweiz: im Wallis; auf einem Schutthügel bei Pontresina im Ober-Engadin, 7, zahlreich, ungeflügelt, gefunden von Meyer-Dür; — ächter Äpler, meist gesellschaftlich auf Kräutern, in Wiesen bei Andermatt, Zinal, noch bei 1800 m. s. m. Frei-Gessner. — Tirol: selten; Jagdhausalpe, über 6500' s. m., um Ratzes. Gredler. — Nieder-Österreich: bei Gresten auf sonnigen Anhöhen, nicht selten. Schleicher. — Böhmen: in Holzschlägen und an Waldrändern, auf und unter Erdbeeren, wahrscheinlich nur in Gebirgsgegenden; Riesengebirg, Ende 7. Duda. — Livland: sehr gemein auf trockenen Bergwiesen, an Wegrändern; die geflügelte Form selten; 6, 7 und 8. Flor. — Frankreich: Alpenart, Hautes-Alpes, Mont Cenis, Pyrénées, Jura etc. Puton.)

135) *Thymi* Wolff.

?var. *maculatus* Fieb.

Wahrscheinlich über ganz Deutschland verbreitet. (Bayern: bei Bamberg an sonnigen Lagen unter verschiedenen Pflanzen. Funk. — Elsass-Lothringen: bei Metz sehr gemein, am Ufer von Bächen, auf *Inula dysenterica*, 6—7. Reiber-Puton. — Westfalen: an buschigen und grasreichen Orten im Sommer und Herbst überall und nicht selten; Form β Fiebers unter der Staminform nicht selten. Westhoff. — Schleswig-Holstein: auf sandigem Boden, unter Haidekraut, überall häufig; in den Dünen auf Sylt. Wüstnei. — Mecklenburg: auf sandigen Feldern den ganzen Sommer hindurch überall gemein. Raddatz. — Schlesien: in der Ebene und in den Vorbergen, auf und unter *Thymus serpyllum*, nicht selten; überwintert auch. Scholz. Assmann).

* Diese Art Putons entspricht nach Horvath der südeuropäischen Stalianus Horv., während Putons N. Senecionis Schill. (Synops. I, p. 16. 4) hierher zählt.

Heterogaster Jakobaeae Schilling (Beitr. d. ent. Sect. 1829, p. 87. 6, tab. 8, fig. 2). — Pachymerus Fragariae Boh. (Nya Svenska Hemipt. 1852. spec. 4). — Lygaeus Fabr. — Fall. — Cymus Hahn. — Nithecius Am.

Synonym nach Put. Cat. 86: Fragariae Boh.

Flor, Rh. L., I. p. 290. 1: Cymus Hahn (Artheneis Spin.) Jacobaeae Schill.

Fieber, E. H. (G. 74), p. 168. 1: Nysius Dall. Jacobaeae Schill. 2^{3/4}'''.

Puton, Synops. I, p. 15. 2: Nysius Dall Jacobaeae Schill. Long. 4—5.

Lygaeus Thymi Wolff. fig. 143, a, b, p. 147. Die Quendelwanze: L. pallide griseus, capite scutello abdomineque nigris, femoribus nigro punctatis; antennis clavatis. Bei dem Weibchen, welches etwas grösser und dicker ist als das Männchen, ist der Hinterleib unten graugelb und schwarz gescheckt. Bei einigen Exemplaren ist die Farbe heller, der Kopf und die Schildchen graugelb gefleckt. — Fallen (Hem. Suec. 1829. p. 49. 3. a) — Heterogaster thymi Sahlberg (Monogr. Geoc. Fenn. 1848. 52. 2). — Heterogaster H. Sch. (Nom. ent. I. p. 46). — Nysius Dall. Cat. p. 551. Gen. 4. — S. G. Nysius Stal. — Heraria Am.

Synonyme nach Put. Cat. 86: gracilis Scott. — fuliginosus Fieb. — Ericae H. S. — var. maculatus Fieb.

Herr. Schöff. Panz. faun. germ. 135. 13: Heterogaster thymi Fall.

H. testaceus, nigro punctatus, thoracis linea media (per scutellum

Hält sich an sandigen sonnenreichen Gegenden zwischen den Quendeln auf, wo ich sie im Monat Junius bis September häufig in der Begattung fand. Sie läuft sehr schnell und gräbt im Sande. Wolff.

N. thymi Wolff durch ganz Europa unter *Thymus* nicht selten; (*N. maculatus* im südlichen Europa; *N. fuliginosus* Kze. aus Deutschland). Fieber.

(Schweiz: an trockenen Grasplätzen und Feldbördern an *Thymus*, im Wallis im Juni; bei Zürich usw. Frei-Gessner. — Tirol: vom Thale bis zur alpinen Region; bei Telfs, Bozen nicht selten. — var. *maculatus* Fieb. in Gärten bei Bozen, in den Fruchtkörbchen von *Senecio elegans*, Spätsommer; Fieber scheint (Eur. Hem. 1861, p. 168) nur Weibchen beschrieben zu haben; die Männchen besitzen unter anderem ganz gelbe, an den Schenkeln bloss braun punctierte Beine, gleichlange braune Striche an der Membrana usw. Gredler. — Nieder-Österreich: bei Gresten auf Alpenwiesen bei Hollenstein 4000' s. m. Schleicher. — Böhmen: mehrmals unter *Anthemis tinctoria* auf einem Kalkhügel, auch in Gärten auf *Mentha crispa* und *Melissa*, noch Ende 9 in copula. Duda. — Livland: nicht selten, aber vereinzelt, auf trockenen Bergwiesen. Flor. — In ganz Frankreich, aber weit weniger gemein als *Senecionis*. Puton.)

136) *Senecionis* Schill.

Bayern (bei Regensburg gemein, bei Freising nicht selten, September; bei Augsburg). Kittel. — (Bei Bamberg). Funk, — Württemberg. Roser. — Elsass-Lothringen (fast überall; gemein auf dem Krenzkraut; 6—9). Reiber-Puton. — Schlesien (von Schilling auf *Senecio sylvaticus*, von Scholz auch auf verschiedenen anderen Pflanzen gefunden; überwintert in einzelnen Exemplaren. Scholtz. — In der Ebene und im Gebirge, 7 und 8, auch auf

continuata), margine postico tuberculisque angulorum posticorum elevatis, glabriusculis; hemelytri margine postico cubitoque nigris; membrana vitta una alterave longitudinali fusca.

Flor, Rh. L., I. p. 293. 3: Cymus (Artheneis) Thymi Wolff, Fieber, E. H. (G. 74), p. 169, 3: Nysius Dall. thymi Wlf. nebst den beiden (nach Fieber besondere Arten, nach Reuter nur Varietäten) maculatus Fieb. und fuliginosus Kze.

Puton, Synops. I. p. 16. 3: Nysius Dall. Thymi Wolff. Long. 4 Den N. maculatus Fieb. hält Puton nur für eine schwärzere Varietät vorstehender Art, deren Pronotum gleichmässiger schwarz ist mit 4 scheibenförmigen Flecken und mit schmalen gelblichem Rand versehen, der Bauch fast ganz schwarz, desgleichen die Schenkel.

Reuter, Revis. synonym. II, p. 186, Nr. 124: Nysius thymi Wolff. — Nach Reuter gehören hieher noch, unter anderem: Lygaeus thymi Fall (Mon. Cim. 1807. 63. 3). — Zett. (Faun. Lapp. 1828. 469. 2). — Heterogaster ericae H. Sch., Panz. Faun. Germ. 135. 15 — (statt des oben zitierten 135. 13!) — Cymus Ericaе Burm. Hdb. 1835. II. 292. 2. — Cymus (Artheneis) Ericaе Flor, Rh. Livl. 1860. I. 292. 2, — (statt des oben zitierten 293. 3!) — Nysius gracilis Scott. Stett. Ent. Ztg. 1870. p. 98. etc.

* Der von Fieber hieher zitierte Heterogaster Ericaе Schilling, Beitr. p. 86. 4, tab. 7, fig. 10 gehört nicht hieher!

** Vergl. weiterhin: Horvath, Über einige Lygaeiden in Wien. Entom. Monatschr. I. p. 144; sowie Puton, Note sur la synonymie de quelque Nysius, ibid. p. 223.

Heterogaster senecionis Schilling (Beitr. z. Ent. 1829. I., p. 87. 5, tab. 8, fig. 1). — [Artheneis cymoides Spinola (Essai s. l. Ins. Hemipt. 1840, p. 252. 1)].

Synonyme nach Put. Cat. 86: cymoïdes Spin. — exilis Costa. Herr. Schöff. Panz. faun. germ. 135. 14: Heterogaster senecionis Schill. (H. virescentigriseus nigropunctatus, thoracis et scutelli lineis tuberculisque vix elevatis; hemelytri margine postico nigro, ter interrupto; membrana immaculata.)

Herniaria glabra, nicht selten. Assmann). — Bei Darmstadt. Horvath.

In Deutschland, an sonnigen, steinigen Hügeln unter verschiedenen Pflanzen. Fieber.

(Schweiz: an dürren und an schattigen Abhängen auf verschiedenen Pflanzen von 5—8 wohl in allen Thälern verbreitet bis zu 3000 s. m., an den Fundorten in grossen Gesellschaften beisammen. Frei-Gessner. — Tirol: im Vinschgau bei Mariaberg auf sonnigen Rasenplätzen im Juli. Gredler. — Nieder-Oesterreich: bei Gresten auf trockenen Wiesen. Schleicher. — Steiermark: Holzschlag am Geyerkogel auf *Senecio viscosus*. Eberstaller. — Böhmen: an sandigen, unbebauten Orten und Schutthaufen, auf *Anthemis*, *Erigeron*, *Senecio* u. A. bei Prag, 6—7, gemein, auch in Gärten auf verschiedenen *Pyrethrum*-Arten. Duda. — In ganz Frankreich gemein. Puton).

137) *Ericae* Schill. Boh.

Bayern (selten, bei Erlangen: H. Schaeff. — bei Nürnberg. Kittel. — bei Bamberg an sonnigen Lagen unter Pflanzen. Funk). — Württemberg. Roser. — Elsass (Vogesen, auf den Heiden der Gemeinde Kruth; nicht selten). Reiber-Puton. — Schlesien (auf und unter niedrigen Pflanzen, vorzüglich unter *Erica vulgaris*; überwintert ebenfalls. Scholtz. — In der Ebene und im Gebirge, besonders 7 und 8 unter *Calluna vulgaris* und anderen niederen Pflanzen nicht selten. Assmann). — Bei Magdeburg und Darmstadt. Horvath.

Auf Heidekraut und anderen Pflanzen. Burmeister.

(Schweiz: ebenfalls auf trockenen Grasplätzen auf verschiedenen Pflanzen über das ganze Land verbreitet; 7 und 8; meist einzeln, selten in kleinen Gesellschaften. Frei-Gessner. — Tirol: im Gnadenwalde bei Hall gestreift. Gredler. — Nieder-Österreich: bei Gresten (*brunneus* Fieb.) auf trockenen Waldwiesen. Schleicher. — Böhmen: überall auf Heidekraut, 6—8, im Frühjahr auch unter trockenem Laub, bei Prag. Duda. — Frankreich: ziemlich selten, Vogesen usw. Puton.)

Fieber, E. H. (G. 74), p. 169. 6: Nysius Dall. senecionis Schill. $2\frac{1}{4}'''$.

Puton, Synops. I, p. 16. 4: Nysius Dall. senecionis Schill. mit der im südlichen Frankreich lebenden Varietät mit vollständig gelben Fühlern (fuliginosus Fieb.?). Long. 4.

Heterogaster Ericae Schilling (Beitr. 1829. I. p. 86. 4, tab. 7, fig. 10). — Herr. Schöff. (Nom. ent. p. 46). — Fall. (Hem. I. p. 49. 3: Lygaeus Thymi var. α). — Klnti. (Mel. II. p. 60. 21: Corizus). — Amyot (Rh. p. 158. 165: Heraria).

Synonyme nach Put. Cat. 86: obsoletus Fieb. — helveticus (H. S.) Put. — punctipes Jak. — var. brunneus Fieb. — Scotti Saund.

Herr. Schöff. Panz. f. g. 135. 15: Heterogaster ericae Schill. (H. fuscogriseus, nigropunctatus, thorace evidenter latiori ac longiori; hemelytrorum nervis mediis et margine postico nigropunctatis, membrana longitudinaliter subfusco nebulosa). Burmeister, Hdb. II, p. 292. 2: Cymus Hahn Ericae. (Griseo-flavescens, nigro-punctatus, elytrorum venis fuscis, margine postico sinuato nigro, membrana fusco-maculata. Long. $1\frac{3}{4}'''$).

Flor, Rh. L. I, p. 292. 2: Cymus (Artheneis) Ericae Schill.

Fieber, E. H. (G. 74), p. 170,9 bezw. 169,4: Nysius Dall. obsoletus Fieb., sowie N. brunneus Fieb. — $2\frac{1}{2}$ bezw. $2'''$.

Puton, Synops. I, p. 17. 5: Nysius Dall. helveticus H. S. (obsoletus Fieb. — ericae Boh.) mit var. brunneus Fieb. — Long. $5-5\frac{1}{2}$.

138) *punctipennis* H. S.

Bayern (bei Bamberg an sonnigen Lagen unter Pflanzen).
Funk. — Elsass (trockene, dürre, südlich gelegene Orte: Barr,
Walburg, Krüth, Jllkirch, 6—9, manchmal nicht selten). Reiber.
— Mecklenburg (mit *N. thymi* Wlf., aber seltener). Raddatz. —
Provinz Preussen. Brischke.

Auf sonnigen Hügeln unter verschiedenen Pflanzen, nicht
selten unter *Potentilla*, *Thymus*, *Artemisia*, im nördlichen und
mittleren Europa. Fieber.

(Schweiz: auf Blumen an trockenen Abhängen, 6—8; in der
südlichen Schweiz ziemlich häufig, selten und einzeln in der nörd-
lichen. Frei-Gessner. — Tirol: mit *Senecionis* Schill. bei Mariaberg.
Gredler. — Böhmen: an ähnlichen Orten wie die andern *Nysius*-
Arten, unter *Thymus*, *Potentilla*, an Waldrändern unter abgefallenem
Laube; nicht gemein. Duda. — In Frankreich nicht gemein. Puton.)

Synopsis der palaearktischen Arten der

Gattung *Nysius*.*)

1 (4). Scutello apice rotundato; hemelytris plerumque valde
abbreviatis, raro completis, in hoc casu autem venis duabus interio-
ribus membranae vena transversa haud conjunctis; margine costali
corii ab ipsa basi rotundato-ampliato; membrana macropteriorum
apicem abdominis haud superante; corpore haud setuloso. — S. G.
Nithecus (Am.) Horv.

2 (3). Pronoto subquadrato Sibirien.

1. Horvathi Jak.

3 (2). Pronoto trapezoideo, margine postico tantum $\frac{1}{2}$ vel
 $\frac{3}{4}$ latiore quam longiore, lateribus totis rectis, punctatis, haud
laminatis. M. F. Long. $4\frac{1}{2}$ — $5\frac{1}{2}$ mill.

Europae regiones septentrionales et subalpinae; Sibiria occi-
dentalis.

2. jacobaeae Schill.

4 (1). Scutello apice acuminato; hemelytris semper completis,
venis duabus interioribus membranae venula transversa conjunctis;
margine costali corii saltem basi recto.

*) Der Revue d'Entomologie, 1890, IX, (p. 185—191) wörtlich entnommen.

Heterogaster punctipennis Herr. Schöff., W. J., 4. p. 75, fig. 403 (aus Ungarn): *H. membrana inter nervos seriebus macularum fuscaram.* — *Heterogaster thymi* Schill. (Beitr. p. 85. 3, tab. 7, fig. 9). — [*Lygacus thymi* β Fall. Hem. Succ. 1829, p. 49, 3. var.]. — S. G. Ortholomus Stal.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *Thymi* Schill Fl. — *pubescens* J. Sahlbg. 68.

? Flor, Rh. L., I. p. 293. 3: *Cymus* (*Artheneis*) *Thymi* (Wolff) Flor, ohne Zitate!

Fieber, E. H. (G. 74), p. 170. 8: *Nysius* Dall. *punctipennis* H. Sff. — $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{2}$ '''.

Puton, Synops. I., p. 17. 6: *Nysius* Dall. *punctipennis* H. S. (*pubescens* J. Sahlbg.) Long. 5 — $5\frac{1}{2}$.

Zusammenstellung der vollständigen Synonymie der deutschen *Nysius*.*)

1) *Nysius jacobaeae* Schill. 1829.

Schilling, Beitr. d. Ent. Sect. 1829, p. 87. 6, tab. 8, fig. 2:

Heterogaster jacobaeae.

Boheman, Öfv. Vet. Ak. Förh. 1852, p. 52. 4: *Pachymerus Fragariae.*

Flor, Rhynch. Liv. 1860, I. p. 290. 1: *Cymus* Hahn (*Artheneis* Spin.) *Jacobaeae* Schill.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 168. 1: *Nysius* Dall. *Jacobaeae* Schill.

Puton, Synops. Hém. d. Fr. 1878, I. p. 15. 2: *Nysius* Dall. *Jacobaeae* Schill.

2) *Nysius thymi* Wolff. 1804.

Wolff, Ic. Cim. 1804. IV. p. 149, fig. 143: *Lygaeus Thymi.*

Herr. Schöff. Panz. Faun. Germ. 135, tab. 15 *Heterogaster ericae.*

Herr. Schöff. Nom. ent. 1835. I. p. 46: *Heterogaster ericae.*

Curtis, Brit. Ent. 1836. XIII. p. 597. 1: *Heterogaster Thymi.*

Sahlberg, Mon. Geoc. Fenn. 1848. p. 52. 2: *Heterogaster Thymi.*

*) Auf Grund schriftlicher Mitteilung Horvath's vom 22. 11. 1891,

5 (20). Corpore haud setuloso; bucculis basin capitis plerumque attingentibus vel subattingentibus; margine costali corii antice recto, dein plus minusve ampliato, raro (cymoides, lineatus) toto recto; membrana apicem abdominis plus minusve superante. — S. G. Nysius s. str.

6 (19). Bucculis basin capitis attingentibus vel subattingentibus; articulo primo rostri pone bucculas haud vel levissime extenso; antennis totis vel saltem articulis duobus intermediis pallidis vel fuscis.

7 (18). Impressionem lineari transversa anteriore pronoti nigra; ruga scutelli obsoleta vel nulla.

8 (15). Bucculis retrorsum sensim humilioribus; margine costali corii basi subtiliter pilosulo.

9 (14). Venis duabus longitudinalibus corii nigro- vel fusco-maculatis; segmento genitali marium semper nigro; articulis secundo et tertio antennarum basi plerumque pallidis, rarissime nigris.

10 (13). Margine costali corii retrorsum rotundato-ampliato; membrana apicem abdominis paullo superante; statura saltem feminarum latiore, obovata vel elliptica.

11 (12). Statura oblongo-obovata, hemelytris extus magis rotundato-ampliatas; pronoto planiusculo, pone impressionem linearem transversam anteriorem utrinque versus latera foveola subtriangulari instructo (quod optime distinguitur, si animalculum ab antico examinas), minus transverso, margine postico tantum $\frac{1}{3}$ vel $\frac{1}{2}$ latiore quam longiore, linea anteapicali nigra obliqua, utrinque antorsum curvata, medio interrupta; vertice macula basali impunctata pallida destituto. M. F. Long. 4—4 $\frac{1}{2}$ mm.

Europa septentrionalis et media; Caucasus, Sibiria etc.

3. thymi Wolff.

12 (11). Statura oblongo-elliptica, lateribus medio fere parallelis; pronoto leviter convexo, pone impressionem linearem transversam utrinque haud foveolato, magis transverso, posterius duplo vel fere duplo latiore quam longiore, linea anteapicali nigra margine antico parallela, medio haud interrupta et retrorsum ramulum mox abbreviatum emittente; vertice macula basali impunctata pallida notato.

Antennis flavo-testaceis vel fuscis, articulo primo nigro-maculato vel nigro, articulo secundo basi pallido; pronoto pone lineam subapicalem nigram pallido, magis minusve nigrofusco-maculato;

- Kolenati, Mel. ent. 1845. II. p. 60. 21: *Corizus Ericae*.
 Flor, Rhynch. Livl. 1860. I. p. 292. 2: *Cymus (Artheneis) Ericae*.
 Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 169. 3.
 Stal, Öfv. Vet. Ak. Förh. 1862. p. 213. 3.
 Douglas et Scott, Brit. Hem. 1865. I. p. 226. 1, tab. 8, fig. 7.
 Saund, Trans. Ent. Soc. 1875. p. 142. 2.
 Horvath, Mon. Lyg. Hung. 1875. p. 22. 2.
 Puton, Synops. Hém. d. Fr. 1878. I. p. 16. 3.
 Mulsant et Rey, Pun. d. Fr. Lyg. 1879. p. 48. 3.
 Reuter, Finl. Skand. Hem. Het. 1882. I. p. 36. 2.
 Horvath, Revue d'Ent. 1890. IX. p. 188. 3.
 Thomson, Opusc. ent. 1870. II. p. 182. 4: *Lygaeus (Nysius) punctipennis*.

} *Nysius thymi*.

3) *Nysius Ericae* Schill.

- Schilling, Beitr. z. Ent. 1829. I. p. 86. 4. tab. 7, fig. 10: *Heterogaster ericae*.
 Burmeister, Hdb. 1835. II. p. 292. 2: *Cymus Ericae*.
 Fieber, Eur. Hem. 1861. p. 168. 2: *Nysius maculatus*.
 Dougl. et Scott, Ent. Monthl. Mag. 1871. VIII. p. 27: *Nysius maculatus*.
 ? Jak. Hor. Soc. Ent. Ross. 1866. IV. p. 151: *Nysius albidus*.
 Scott, Stett. Ent. Zeit. 1870. XXXI. p. 98: *Nysius gracilis*.
 Horvath, Revue d'Ent. 1890. IX. p. 188. 4: *Nysius ericae*.

? *Nysius cymoides* Spin.

- Spinola, Ess. Hém. 1840. p. 252. 1: *Artheneis cymoides*.
 Costa, Cim. Neap. cent. 1852. III. p. 17. 5: *Heterogaster exilis*.
 Fieber, Eur. Hem. 1861. p. 170. 7: *Nysius fuliginosus*.
 ? Puton, Synops. Hém. d. Fr. 1878. I. p. 17: *Nysius senecionis* var. *fuliginosus*.
 Horvath, Wien. Ent. Zeit. 1882. 1. p. 143. 1: *Nysius thoracicus*.
 Horvath, Revue d'Ent. 1890. IX. p. 189. 5: *Nysius cymoides*.

* *Nysius graminicola* Kol.

- Kolenati, Mel. ent. 1845. II. p. 60: *Corizus Ericae* var. *graminicola*.
 ? Costa, Cim. Neap. cent. 1852. III. p. 17. 3: *Heterogaster senecionis*.

hemelytris albidis vel flavescenti-testaceis, pellucidis, interstitiis venarum corii immaculatis; femoribus testaceis, nigro-punctatis vel nigris; statura maris quam feminae distincte angustiore. M. F. Long. $3\frac{1}{2}$ — $4\frac{1}{2}$ mm.

Gallia meridionalis, Helvetia, Germania (Magdeburg, Darmstadt), Austria, Hungaria, Rossia, Turkestan, Aegyptus etc.

4. ericae Schill.

Var. obscuratus Horv. Turkestan, Sibiria-China.

13 (10). Margine costali corii toto recto, retrorsum sensim leviter ampliato; membrana apicem abdominis multo superante; statura in utroque sexu angusta oblongo-elongata; pronoto brevi, transverso. M. F. Long. 3—4 mm.

Gallia meridionalis, Italia, Austria meridionalis, Graecia, Turcomania, Algeria etc.

5. cymoides Spin.

14 (9). Venis longitudinalibus corii immaculatis Hispania, Gallia meridionalis, Italia, Graecia, Syria etc.

6. graminicola Kol.

15 (8). Bucculis ubique aequae alte elevatis; margine costali corii glabro; articulis antennarum duobus intermediis basi nigris; venis longitudinalibus corii immaculatis; segmento genitali marium pallido.

16 (17). Minor, vix puberulus; bucculis postice subito abbreviatis, rotundato-truncatis; pronoto fortius punctato. M. F. Long. 4 — $4\frac{1}{2}$ mm.

Gallia, Italia, Helvetia, Germania (Darmstadt), Austria, Hungaria, Dalmatia etc.

7. senecionis Schill.

17 (16). Major, brevissime puberulus

Hispania, Gallia meridionalis, Corsica, Asia minor etc.

8. Stalianus Horv.

18 (7). Impressionem lineari transversa anteriore pronoti pallida; ruga longitudinali scutelli distincta et fortiter callosa; corio margine costali recto, venis longitudinalibus nigro-fuscis vel (var. brunneus Fieb.) pallidis. M. F. Long. $4\frac{1}{2}$ — $5\frac{1}{2}$ mm.

Europa septentrionalis et media, Italia, Herzegovina. (Heidelberg, Lehnin bei Potsdam).

9. lineatus Costa.

Fieber, Eur. Hem. 1861. p. 169. 5: *Nysius graminicola*.
Horvath, Revue d'Ent. 1890. IX. p. 189. 6: *Nysius graminicola*.
Puton, Synops. Hém. d. Fr. 1878. I. p. 16. 4: *Nysius Senecionis*.
Mulsant et Rey, 1879, Pun. de Fr. Lyg. p. 49. 4: *Nysius Senecionis*.

4) *Nysius Senecionis* Schill.

Schilling, Beitr. z. Ent. 1829. I. p. 87. 5, tab. 8, fig. 1: *Heterogaster senecionis*.
Herr. Schöff. Panz. faun. germ. 135, tab. 14: *Heterogaster senecionis*.
Herr. Schöff. Nom. ent. 1835. I. p. 46: *Heterogaster senecionis*.
Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 169. 6: *Nysius senecionis*.
Horvath, Monogr. Lyg. Hung. 1875, p. 23. 3: *Nysius senecionis*.
Horvath, Revue d'Ent. 1890. IX. p. 189. 7: *Nysius senecionis*.

5) *Nysius lineatus* Costa.

Herr. Schöff. Panz. faun. germ. 135, tab. 13. *Heterogaster thymi*.
Herr. Schöff. Nom. ent. 1835. I. p. 46: *Heterogaster thymi*.
Boheman, Vet. Ak. Handl. 1849. p. 245: *Heterogaster Ericae*.
Costa, Cim. Neap. cent. 1852. III. p. 17. 4: *Heterogaster lineatus*.
Herr. Schöff. Wanz. Ins. 1853. IX. p. 203: *Cymus helveticus*.
Fieber, Eur. Hem. 1861. p. 170. 9: *Nysius obsoletus*.
Jakovleff, Trudy Russk. Ent. Obsch. 1871. VI. p. 8. 14: *Nysius punctipes*.
Horvath, Mon. Lyg. Hung. 1875. p. 23. 4: *Nysius helveticus*.
Puton, Synops. Hém. d. Fr. 1878. I. p. 17. 5: *Nysius helveticus*.
Mulsant et Rey, Pun. France Lyg. 1879. p. 51. 5: *Nysius helveticus*.
Reuter, Finl. Skand. Hem. Het. 1882. I. p. 37. 3: *Nysius helveticus*.
Reuter, Berl. Ent. Zeitschr. 1885. p. 43. 14: *Nysius Ericae*.
Horvath, Revue d'Ent. 1890. IX. p. 189. 9: *Nysius lineatus*.

var. *brunneus* Fieb.

Fieber, Eur. Hem. 1861. p. 169. 4: *Nysius brunneus*.
Saund, Trans. Ent. Soc. 1875. p. 142. 1: *Nysius brunneus*.
Saund, Ent. Monthl. Mag. 1869. VI. p. 1: *Nysius Scotti*.
Puton, Synops. Hém. d. Fr. 1878. I. p. 17: *Nysius helveticus*
var. *brunneus*.

19 (6). Bucculis gula distincte brevioribus
Sibiria.

10. eximius Stal.

20 (5). Corpore breviter setuloso; bucculis gula distincte brevioribus; articulo primo rostri pone bucculas distinctissime extenso.

21 (22). Margine costali corii basi recto, dein subito rotundato-ampliato; membrana apicem abdominis paulo superante. — S. G. Anorthus Horv.

Oblongo-ovatus, griseo-albidus

Insulae Azores.

11. Atlantidum Horv.

22 (21). Margine costali corii toto recto; membrana apicem abdominis haud superante (1). — S. G. Ortholomus Stal.

23 (24). Antennis sexuum conformibus, mediocribus, articulo quarto secundo distincte brevior. M. F. Long. $4\frac{1}{2}$ —6 mm.

Europa septentrionalis et media, Italia superior, Sibiria etc. (Magdeburg, Barby, Heidelberg).

12. punctipennis H.-Sch.

24 (23). Antennis sexuum difformibus, longis

Algeria.

13. longicornis Put.

Cymus Hahn.

139) glandicolor Hahn.

Wahrscheinlich in ganz Deutschland anzutreffen. (Bayern: bei Bamberg mit den beiden folgenden Arten auf Wiesengräsern nicht selten. Funk. — Elsass-Lothringen: sumpfige Wiesen, Rheinufer, Lispacher See, Remilly etc.; ziemlich gemein; 5—8. Reiber-Puton. — Westfalen: im Münsterlande; liebt im allgemeinen ein etwas feuchteres und schattigeres Terrain als clavicularis Fall; vorzugsweise im Frühsommer. Westhoff. — Schleswig-Holstein: auf nassen Wiesen. Wüstnei. — Mecklenburg: 6—10 auf nassen

6) *Nysius punctipennis* H. Sch.

- Fallen, Mon. Cim. Succ. 1807. p. 63. 3: *Lygaeus Thymi*.
Zetterstedt, Faun. lapp. 1828. I. p. 469. 2: *Lygaeus Thymi*.
Fallen, Hem. Succ. Cim. 1829. p. 49. 3: *Lygaeus Thymi*.
Zetterstedt, Ins. lapp. 1840. I. p. 262. 2: *Lygaeus Thymi*.
Schilling, Beitr. z. Ent. 1829. I. p. 85. 3, tab. 7, fig. 9: *Heterogaster thymi*.
Herr. Schöff. Wanz. Ins. 1839. IV. p. 75, fig. 403: *Heterogaster punctipennis*.
Flor, Rhynch. Liv. 1860. I. p. 293. 3: *Cymus* (*Artheneis*) *Thymi*.
Fieber, Eur. Hem. 1861. p. 170. 8: *Nysius punctipennis*.
Stal, Öfv. Vet. Ak. Förh. 1862, p. 213. 2 et 1872, p. 43: *Nysius punctipennis*.
Horvath, Mon. Lyg. Hung. 1875. p. 24. 5: *Nysius punctipennis*.
Puton Synops. Hém. d. France. 1878. I. p. 17. 6: *Nysius punctipennis*.
Muls. et. Rey, Pun. d. France, Lyg. 1879, p. 52. 6: *Nysius punctipennis*.
Reuter, Finl. Skand. Hem. Het. 1882. I. p. 37. 4: *Nysius punctipennis*.
Horvath, Revue d'Ent. 1890. IX. p. 190. 12: *Nysius punctipennis*.
Sahlberg, Not. Skpts. pr. Faun. et Flor. Fenn. Förh. 1868. IX. p. 170. 21: *Nysius pubescens*.
Thomson, Opusc. ent. 1870. II. p. 182. 3: *Lygaeus* (*Nysius*) *Thymi*.

Cymus glandicolor Hahn, W. J., 1. p. 79, fig. 45; grössere Sandwanze; ist der kleinen Sandwanze (*C. claviculus* Fall.) zwar nahe verwandt, unterscheidet sich aber von derselben: 1. durch ihre bedeutendere Grösse; 2. durch den der kleinen Sandwanze immer mangelnden Längsstrich auf den Halbdecken am Unterrande der zweiten Längsnerv und den breiteren schwärzlichen oder braunen Hinterrand; 3. durch den verhältnismässig schmäleren und etwas länger gestreckten Kopf; 4. durch die verschiedene Erscheinungszeit und Aufenthalt. — *Heterogaster claviculus* var. *major* Schilling (Beitr. 1. Heft, p. 91).

Wiesen häufig. Raddatz. — Schlesien: nie an Pflanzenwurzeln im Sande, wie *claviculus* Fall., sondern immer auf Pflanzen selbst; erscheint auch etwas später, 7 und 8; auf Torfwiesen oft sehr zahlreich. Scholtz. — in der Ebene und im Gebirge, an niederen Pflanzen; im Sommer häufig. Assmann.)

Deutschland: man findet diese Art nie so frühzeitig als *claviculus* Fall., sondern erst in den Monaten Juli und August und zwar selten im Sande unter den Pflanzen selbst, sondern immer auf denselben. Hahn.

In Deutschland und den Küstenländern auf Wiesen an Pflanzen. Fieber.

(Schweiz: auf *Carex*-Arten in Sümpfen, an feuchten Stellen auf Wiesen und an Waldsäumen, von 5—8 oft massenhaft an einzelnen Orten. Frei-Gessner. — Tirol: auf feuchten Wiesen. Gredler. — Nieder-Österreich bei Gresten auf feuchten Wiesen; ziemlich selten. Schleicher. — Steiermark: auf Wiesen an Gräsern. Eberstaller. — Böhmen: an feuchten, sandigen Ufern, im Grase und unter verschiedenen Pflanzen. Duda. — Gemein in ganz Frankreich, auf sumpfigen Wiesen. Puton.)

140) *melanocephalus* Fieb.

Bayern (bei Bamberg auf Wiesengräsern nicht selten). Funk. — Lothringen (auf den Festungswerken von Metz). Reiber-Puton. In Deutschland, Italien und Korsika. Fieber.

(Böhmen: bei Neuhaus und Wartenberg in feuchten Holzschlägen, auf *Juncus* nicht selten; 6—8. Duda. — Nieder-Österreich: bei Gresten auf Wiesen, selten. Schleicher. — Steiermark: auf Wiesen bei Bruch a. M. Eherstaller. — Süd-Tirol: bei Levico; 8 und 9. Ferrari. — Gemein im südlichen und mittleren, selten im nördlichen Frankreich. Puton.)

141) *claviculus* Fall. Hah.

Über ganz Deutschland verbreitet. (Elsass-Lothringen: überall

Laut schriftlicher Mitteilung Putons (vom 13. 4. 91) soll sich auch *Cymus obliquus* Horvath (Wien. Ent. Zeit. 1888) in Deutschland vorfinden.

Synonyme nach Put. Cat. 86: claviculus Fall. ? Reut. —
(var. simplex Horv. 82, im Caucasus).

Flor, Rh. Liv. I. p. 299. 5; Cymus Hahn (Cymus) glandi-
color Hahn.

Fieber, E. H. (G. 116), p. 203. 1: Cymus Hahn glandicolor
Hhn. 1³/₄—2^{'''}.

Puton, Synops. I. p. 18. 1: Cymus Hah. glandicolor Hah. Long. 4¹/₂.

Cimex melanocephalus Fieber, Eur. Hemipt. 1861. p. 203. 2.
Puton, Synops. I. p. 19. 2: Cymus Hah. melanocephalus Fieb.
Long. 3¹/₂.

Lygaeus claviculus Fallen Mon. Cim. Suec. p. 64. Nr. 4). —
Lygaeus Caricis Fall. (Hem. I. p. 51. 5). — Cymus Kolnti. —
Sahlbg. — Am. — Lygaeus Germ. — Zett. — Heterogaster H. Sch.
(Nom. ent. p. 46). — Schillg. (Beitr. I. p. 90, tab. 8, fig. 6).

Synonyme nach Put. Cat. 86: Caricis Fall. — aridellus Reut.

auf niederen Gründen, in Sümpfen, auf Carex-Arten; gemein. Reiber-Puton. — Westfalen: im Münsterlande von 5—10 auf Heiden, bewachsenen Triften und in lichtbestandenem Buschwerk überall häufig. Westhoff. — Schleswig-Holstein: häufiger als glandicolor Hah.; auf nassen Wiesen und auch in Wäldern. Wüstnei. — Mecklenburg: in Wäldern und auf trockenen Wiesen überall nicht selten. Raddatz. — Schlesien: schon in den ersten Frühlingstagen sowohl in der Ebene als im Gebirge, sobald nur der Schnee geschmolzen ist, an sonnigen, gegen Mittag gelegenen Lehnen und Anhöhen an den Wurzeln verschiedener Pflanzen gemein, am häufigsten jedoch unter Weidengebüsch, überwintert unter Laub und Moos. Scholtz. — Das ganze Jahr hindurch, an Wurzeln und im Grase häufig. Assmann.)

Ziemlich gemein auf sandigen Feldern zeitig im Frühjahr. Burmeister.

Deutschland (und Schweden); schon in den ersten Frühlingstagen, sobald der Schnee geschmolzen ist, an sandigen, auf der Mittagsseite liegenden Anhöhen an den Wurzeln verschiedener Pflanzen, ziemlich gemein. Hahn.

Durch ganz Europa nicht selten, in der Ebene bis in das Gebirge unter Laub, in Holzschlägen auf Gras, auf Wiesen. Fieber.

(Schweiz: auf verschiedenen Pflanzen in Waldschlägen, besonders auf blühenden Gräsern, 8; an den Fundorten massenhaft. Frei-Gessner. — Tirol: bis 4000' Seehöhe; Ratzes, an feuchten Punkten auf blühenden Gräsern; Hochsommer. Gredler. — Nieder-Österreich: bei Gresten auf nassen Wiesen, an Bächen, häufig. Schleicher. — Böhmen: an grasigen Waldblößen, unter Hypericum, Galium, Thymus, auch an sandigen Ufern unter Peplis, Illecebrum, Herniaria etc. überall verbreitet, hier und da häufig, von 4—9, 9 noch in copula. Duda. — Livland: vereinzelt auf trockenen Wiesen, Brachfeldern, an Feldrändern, 7, 8 und 10. Flor. In ganz Frankreich. Puton.)

Ischnorhynchus Fieb.

142, Resedae Pz.

mit ? var. flavicornis Duda.

Wahrscheinlich über ganz Deutschland verbreitet. (Bayern:

Burmeister, Hdb. I. p. 292. 3: Cymus Hahn claviculus. (Lividus, profunde punctatus, antennis apice nigris, elytrorum margine postico fuscescente. Long. $1\frac{1}{4}'''$).

Hahn, W., I. 1. p. 77, fig. 44: Cymus claviculus, kleine Sandwanze. (Glandicolor, variolosus; oculis antennarumque apice nigris; hemilytris margine depresso. Sch.)

Flor, Rh. L., I. p. 300. 6: Cymus (Cymus) claviculus Fall.

Fieber, E. H. (G. 116), p. 204. 3: Cymus Hahn. claviculus Fall. $1\frac{3}{4}'''$.

Puton, Synops. I. p. 19. 3: Cymus Hah. claviculis Fall. Long. $3\frac{1}{4}$.

Lygaeus Resedae Panzer, faun. germ. 40. 20; (flavus, capite scutello pedibusque sanguineis, elytris punctis duobus nigris). — Lygaeus didymus Zett. (Act. Holm. 1819. p. 71. 20). — Fall. (Hem. I. p. 50. 4). — Heterogaster resedae Schill. (Beitr. z. Ent.

bei Bamberg nicht selten an den Blütenzapfen der Birken. Funk. — Elsass-Lothringen: überall, liebt besonders die Birkenkätzchen; Bellevoye hat ihn mehrmals auf blühenden Fichten, ganz mit Blütenstaub bedeckt, gefunden. Reiber-Puton. — Westfalen: an den gleichen Orten wie *Cymus clavicularius* Fall.; nicht selten aber auch auf Birken, sowohl in der Ebene wie im Gebirge; bei Münster an manchen Orten von 5—10 häufig. Westhoff. — Holstein: an Birkenkätzchen. Wüstnei. — Mecklenburg: in Wäldern unter Birken im Grase überall häufig, 5, und wiederum von 7 bis Ende 10. Raddatz. — Schlesien: auf den verschiedensten Pflanzen, nur gerade nicht auf *Reseda*; am häufigsten fand ich ihn auf Birken; überall gemein, überwintert. Scholtz. — in der Ebene und im Gebirge, den ganzen Sommer hindurch, auf allerhand Gesträuch, im Grase; überwintert auch. Assmann).

Habitat in *Reseda odorata* L. Norimb. Panzer.

Im Frühjahr auf Birken, Fichten u. a. Burmeister.

Durch ganz Europa verbreitet, meist an den grünen männlichen Blütenzapfen der Birken (auf *Reseda* wohl nur zufällig). Fieber.

(Schweiz; auf Gebüsch in jungen gemischten Laubholzwäldern 5 und 8 einzeln und ziemlich selten. Frei-Gessner. — Tirol: auf Birken. Gredler. — Steiermark: häufig an den Staubkätzchen der Birken. Eberstaller. — Nieder-Österreich: bei Gresten auf Birken; gemein. Schleicher. — Böhmen: in lichten Waldungen und an sonnigen Anhöhen, auf Birken, überall verbreitet, gewöhnlich mit *Elasmotethus interstinctus*, 5—8; var. *flavicornis* mihi mit der typischen Form auf Birken in der Umgebung von Prag usw. ziemlich selten. Duda. — Livland: nicht selten im Grase schattiger Laubwälder, 7—10, doch auch schon 5. Flor. — In ganz Frankreich gemein. Puton.)

**geminatus* Fieb.

Im mittleren und südlichen Europa. Fieber.

(Tirol: bei Brixen, Campen, an der Mendel, auf Birken und *Luzula albida* im Juli. Gredler. — Frankreich; cependant on peut le considérer comme distinct en raison de son habitat bien défini sur les bruyères [Heidekraut, Ginster]. Puton.)

I. 89. tab. 8, fig. 5). — Herr. Schöff. (Nom. ent. p. 46). — *Cymus* Sahlbg. — Kolti. — Dallas. — *Clidocerus* Am. — *Kleidocerus* Westw. — *Lyctus* Flor. — *Ischnorhynchus* Fieb.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *didymus* Zett. — *puncticollis* Fall. — *franciscanus* Stal. — *geminatus* Say. — var. *flavicornis* Duda, 85.

Burmeister, Hdb. II. p. 292. 1: *Cymus* Hahn *Resedae*. (*Cinamomeo-fuscus*, corpore latiore, antennis basi apiceque nigris, elytris medio margineque postico nigro-punctatis. Long. $1\frac{3}{4}'''$. Flor, Rh. L., I. p. 296. 4: *Cymus* Hahn (U. G. *Lyctus* Flor) *Resedae* Panz.

Fieber, E. H. (G. 111), p. 199. 1: *Ischnorhynchus* Fieb. *didymus* Zett. $2\frac{1}{2}'''$.

Puton, Synops. I. p. 19. 1: *Kleidocerus* Westw. (*Ischnorhynchus* Fieb.) *didymus* Zett. (*Resedae* Pz.), nebst Richtigstellung p. 239. Long. $5\frac{1}{2}$.

Reuter, Revis. synon. II. p. 187, Nr. 125: *Ischnorhynchus* *Resedae* Panz.

* var. *flavicornis* Duda (p. 170*) ist eine charakteristische Abart, bei welcher Fühlerglied 1 rostgelb, 2 und 3 ganz gelb sind, und die schwarze Farbe der typischen Form sich höchstens auf eine ganz schmale Zeichnung der Basis des 2. Gliedes beschränkt. Der I. *geminatus* Fieb. (Mus. Vien.) ist bedeutend kleiner und hat an dem weiss beschuppten Vorderteile des Pronotums nur die zwei S-förmigen Querfurchen schwarz, wogegen bei der Varietät, sowie bei der typischen Form von I. *resedae* an dieser Stelle ein schwärzliches Querband zu sehen ist. Duda.

Fieber, E. H. (G. 111), p. 200. 2: *Ischnorhynchus* Fieb. *geminatus* Fieb. (Mus. Vien.) $1\frac{1}{2}'''$. — (*Heterogaster vitripennis* Kunze. — II. *geminatus* Mus. Vien.)

Puton, Synops. I. p. 20. 2: *Kleidocerus* Westw. (*Ischnorhynchus* Fieb.) *geminatus* Fieb. Long. 4.

Ischnodemus Fieb.*)

143) *sabuleti* Fall.

Schleswig-Holstein (auf *Elymus arenarius* und andern Strandgräsern oft in grosser Menge, in den Dünen am Meeresstrande, 6—8; Stücke mit vollständig ausgebildeten Decken nur sehr vereinzelt). Wüstnei. — Mecklenburg (auf den Dünen bei Warnemünde zwischen den Dünengräsern sehr gemein). Raddatz. — Provinz Preussen. Brischke. — Schlesien (unter Steinen und Moos, selten; bisher nur im Winterschlaf gefunden. Scholtz. — in hügelichen Gegenden auf *Calluna vulgaris* und unter Moos, selten; 6 und 7 von Heide geschöpft. Assmann.)

Bei Leipzig in Gräben häufig von Professor Kunze gefunden. Hahn (zu fig. 355).

(In Schweden, Frankreich, Italien, Sizilien): an feuchten Orten, Flussufern, auf *Arundo Phragmites*. Fieber.

(Tirol: auf Flussufern bei Sigmundskron — im März noch un-
ausgebildet — und bei Trient. Gredler. — Böhmen: von Dr.
Spott bei Jungfer-Teinitz angeblich gefunden. Duda. — Im ganzen
südlichen Frankreich ziemlich gemein; bei Béziers „sur les Cistes“
[Felsenrosen]. Puton.)

144) *Genei* Spin.

Provinz Preussen nach Siebold. Brischke.

Aus Deutschland (und Frankreich). Fieber.

(In Frankreich viel seltener als *sabuleti* Fall.; Hyères, Agde,
Toulouse. Puton.)

Dimorphopterus Stal.

145) *Spinolae* Sig.

Elsass (bei Strassburg, am Rheinufer, im Illkircher Wald;

*) Reuter »Ad cognitionem subfamiliae *Blissina* Stal« (Revue d'Entomologie. 1885. p. 207)!

Lygaeus sabuleti Fallen (Hemipt. Succ. 1829, p. 62, Nr. 23 und Suppl. Cim. Succ. p. 9: *elongatus ater opacus: elytris luteo-griseis et membrana alba brunneo-striatis*). — *Ischnodemus quadratus* Fieb. (Weit. Beitr. 1836, p. 338. 15, tab. 2, fig. 11). — *Pachymerus parallelus* Costa (Cim. Regn. Neapolit. Cent.) — *Micropus Signoret* (Annal. de la soc. ent. d. Fr. 1857, p. 29. 8, tab. 2, fig. 7 und 8). — *Pachymerus brachypterus* Ramb. (nach v. Baerensprung, Berl. Ent. Zeitschr. 1858, p. 80 jedoch identisch mit *Genei* Spin.)

Synonyme nach Put. Cat. 86: *quadratus* Fieb. — *parallelus* Costa. — *brachypterus* Ramb. — *decurtatus* H. S.

Hahn-Herr. Schöff. W. J., 4, p. 10, fig. 355*: *Pachymerus decurtatus*. (P. *elongato-ovatus*, *niger*, *cinereo-velutinus*, *thoracis angulis posticis*, *elytrorum brevium marginibus et linea media basali*, *femorum apice*, *tibiis et tarsis luteis*; *femoribus inermibus*.)

Fieber, E. H. (G. 68), p. 163. 2: *Ischnodemus* Fieb. *sabuleti* Fall. 1^{3/4}—2^{'''}.

Puton, Synops. I, p. 21, 1: *Ichnodemus* Fieb. (*Micropus* Spin.) *sabuleti* Fall. (*quadratus* Fieb. — *decurtatus* H. S.) Long. 4^{1/2}—6.

*Hahn-Herr. Schöff., fig. 356 (*Pachymerus sabuleti*) ist, nach Fieber und Puton, identisch mit *Plociomerus* Say. Fieb. *luridus* Hah. (Hahn, ic. ad Mon. Cim. fasc. 1, Nr. 18, aus der Oberpfalz und von Passau). — Hahns fig. 201 (2. p. 120): *Pachymerus sabuleti* (ohne Zitat von Fall. Hem. Succ. 62. 23) gehört zu Nr. 172 (*Tropistethus* Fieb. *holosericeus* Scholtz).

Micropus Genei Spinola (Sign. Annal. de la soc. ent. d. France. 1857, p. 30. 9, tab. 2, fig. 9). — *Micropus* Am.

Synonym nach Put. Cat. 86: *decurtatus* Fieb. — *Championi* Saund. 76.

Fieber, E. H. (G. 68), p. 164. 3: *Ischnodemus* Fieb. *decurtatus* (H. Sff.) Fieb. (ohne Herr. Schöff. W. J., fig. 355). 2^{1/4}—2^{1/2}'''.

Puton, Synops. I. p. 21. 2: *Ischnodemus* Fieb. (*Micropus* Spin.) *Genei* Spin. (*decurtatus* Fieb.) Long. 4—6.

Micropus Spinolae Signoret (Ann. Soc. Ent. 1857, p. 30. 10, tab. 2, fig. 10).

Synonym nach Put. Cat. 86; var. *geniculatus* Horv. 82.

4—6; selten; makroptere und brachyptere Exemplare). Reiber.

Aus Frankreich. Fieber.

(In Frankreich sehr selten: Dünen von St. Quentin, Paris, Strassburg, île d'Oléron. Puton.)

Henestaris Spin.

146) *laticeps* Curt. 36.

Am Ufer des Salzsees bei Eisleben, Sülldorf bei Magdeburg, Artern bei Nordhausen. Breddin (Revue d'Ent. VIII. 1889. p. 328). — Lothringen (bei Metz, Saint-Symphorien; ein Exemplar im September von Bellevoye gefangen). Reiber-Puton.

Häufig an den Ufern des salzigen Sees in der Grafschaft Mansfeld, beim Dorfe Erdeborn. Burmeister.

Durch Europa verbreitet, einzeln. Fieber.

(Schweiz: südeuropäisches Insekt; in Bremi's Sammlung aus Basel, als *Pachym. abbreviatus* Fab. Frei-Gessner. Im südlichen Frankreich, sehr selten weiter nördlich, doch auch bei Metz und an den Küsten der Picardie gefunden. Puton.)

Geocoris Fall. 14.

147) *grylloides* Lin.

Bayern (bei Nürnberg am Duzenteich; am Lechfeld unter Steinen; bei Freising am Isarufer im Frühjahr. Kittel. — Bei Bamberg an sandigen Orten unter Thymus, Pulmonaria, Echium ziemlich häufig. Funk). — Württemberg (Kissenthal bei Ulm einmal gestreift). Hüeber. — Elsass (Wendenheimer und Illkircher Wald; sehr selten). Reiber. — Westfalen (einmal bei Gelmer, 7. 81, unter getrocknetem Kuhdung gefunden). Westhoff. — Schleswig-Holstein (auf Sandboden unter Haidekraut überall auf dem Mittelrücken). Wüstnei. — Mecklenburg (7 und 8 auf sandigem Boden, namentlich auf den Dünen bei Warnemünde häufig): Raddatz. — Schlesien (um Breslau an dünnen sandigen Orten nicht

Fieber, E. H. (G. 68), p. 164. 4: *Ischnodemus* Fieb. *Spinolae* Sign. $1\frac{3}{4}'''$.

Puton, Synops. I. p. 21. 1: *Dimorphopterus* Stal. *Spinolae* Sign. Long. $4\frac{1}{2}$.

Heterogaster laticeps Curtis (Brit. Ent. tab. 547). — *Henestaris* Spinola (Ess. s. l. Ins. Hém. 1840. Gen. 117). — *Henestaris* Spinolae Costa (corr. zool. Nr. 9). — Am. Serv. — *H. Genei* Spin. (Ess. s. l. Ins. Hém. 1840, p. 230). — *H. hispanus* Ramb. (Faun. And. sp. 145).

Synonym nach Put. Cat. 86: *Spinolae* Costa. — *Genei* Spin. — *hispanus* Ramb. — *halophilus* Burm. 35.*

Burmeister, Hdb. II. p. 292. 4: *Cymus* Hahn *halophilus**. (*Luteus*, *profunde nigro-punctatus*, *elytris puncto ad marginem posticum nigro*, *membrana fusco-nebulosa*, *venis diaphanis*. Long. $2'''$. Fieber, E. H. (G. 80), p. 174: *Henestaris* Spin. *Spinolae* Costa $2'''$. Puton, Synops. I. p. 22. 1: *Henestaris* Spin. *laticeps* Curtis (*halophilus* Burm.). Long. 5—6.

* Nach Horvath (Notes Synon., Revue d'Entomlg. VIII. 1889) ist *H. halophilus* Burm. nicht synonym zu *laticeps* Curt., sondern zu *H. geocoriceps* Antess. 85 (*halophilus* Horv.), welcher nach Putons Katalog 1886 nur in Frankreich, Russland und Ungarn vorkommen soll.

Cimex grylloides Lin. (Faun. Suec. 245. 910. — Syst. Nat. Ed. XII. p. 717, Nr. 13, partim). — *Acanthia grylloides* Fab. (Ent. Syst. IV, p. 69, Nr. 6). — *Salda grylloides* Fab. (*nigra thoracis elytrorumque marginibus albis*. Syst. Rhyng. p. 115, Nr. 7). — *Geocoris grylloides* Fall. (Hem. I. p. 70. 1). — Zett. (J. L. p. 266. 1). — H. Schff. (Nom. ent. p. 47). — *Lygaeus grylloides* Latr. — *Ophthalmicus grylloides* Schilling (Beitr. z. Ent. I. p. 62, Nr. 1, tab. 8, fig. 7: *ater*, *impressopunctatus*; *thoracis hemilytrisque marginibus albidis*; *pedibus pallidis*; *clavus nullus*). — Sirion Am.

Wolff, W, fig. 41, p. 44: *Acanthia grylloides*, die grillenartige Wanze; (an sandigen, der Sonne ausgesetzten Plätzen mit *A. atra*, welcher sie zwar an Gestalt gleich kommt, an Grösse aber sie übertrifft, da sie beinahe noch einmal so gross ist;

gerade sehr gemein, wenigstens läuft er sehr schnell, versteckt sich sehr behende und ist daher nicht leicht zu haschen. Auch in den Käscher gerät er, da er nur selten den Boden verlässt, selten. Scholtz. — in der Ebene und hügelichen Gegenden, von 4—8, besonders an sandigen Orten nicht häufig; des Morgens zwischen 7 und 9 Uhr ist die Spezies am leichtesten mit dem Schöpfer von Pflanzen, nahe der Erde, wegzufangen; im Gebirge scheint keine Art dieser Gattung vorzukommen. Assmann). — Provinz Preussen. Brischke.

Hier und da auf Feldern, aber nicht häufig. Burmeister.

Deutschland (und Schweden) an sandigen Orten unter Gras und niedern Gebüsch, in manchen Gegenden gemein, bei Nürnberg aber nicht häufig. Hahn.

An sandigen, steinigen Orten, an Felldrändern, auf Hügeln unter Thymus, Herniaria, Erica und Juniperus, zuweilen mit O. ater. Fieber.

(Schweiz: auf kurzrasigem, sehr trockenem Boden, bei Genf, Basel; später einmal auch auf feuchtem Grund, im Hallwyler Seeried, in mehr als einem Dutzend Exemplaren in Sphagnum herumkrabbelnd gefunden. Frei-Gessner. — Tirol: streifte dies niedliche Tierchen den 16. 6. auf dem linken Etschdamm bei Sigmundskron. Gredler. — Böhmen: an trockenen Felldrainen und sonnigen Hügeln, unter Thymus, Potentilla, Wachholder, um Prag selten; um Eger auf Stellaria und Scleranthus etc. Duda. — In Frankreich selten: Norden, Dünkirchen, Paris, Vogesen. Puton.*)

*) Horvath schreibt (Revue d'Entomlog. VIII. 1889, p. 328) hiezu: Mon ami le Dr. C. Chyzer en a pris le 14. 7. 1889 dans la Hongrie centrale à Kecskemet une femelle macroptère. C'est le deuxième exemplaire macroptère connu de cette espèce; il répond exactement à la description que M. Fokker a faite du premier exemplaire macroptère, aussi une F., trouvé en 1886 en Hollande. V. Tijdschr. voor Entomologie, vol. XXX).

148) dispar Waga. 39.

Schlesien (einmal in einem einzelnen Exemplare erbeutet von) Scholtz. — Provinz Preussen. Brischke.

Aus Österreich, dem Banate und Polen. Fieber,

doch ändert sie sowohl in Ansehung der Grösse als auch des ganz schwarzen Kopfes ab; das Weibchen ist etwas grösser als das Männchen, und hat einen höckerigten Hintern.)

Burmeister, Hdb. II. p. 291. 1: *Ophthalmicus* Hahn *grylloides*. (Niger, pronoti elytrorumque marginibus pedibusque pallidis. Long. $1\frac{1}{4}''$).

Hahn, W. J. 1. p. 86, fig. 48: *Ophthalmicus grylloides*, gesäumte Grosskopfwanze. (Die Grosskopfwanzen laufen sehr schnell, und halten sich an sandigen Orten mit niedern strauchartigen Pflanzen auf.)

Flor, Rh. L., I. p. 306. 1: *Ophthalmicus* Hahn *grylloides* Linn.

Fieber, E. H. (G. 81), p. 175. 3: *Ophthalmicus* Schill. *grylloides* L. 2^{'''}.

Fieb. Ent. Mon. p. 123. 17, tab. 10, fig. 7.

Puton, Synops. I. p. 24. 2: *Geocoris* Fall. (*Ophthalmicus* Schill.) *grylloides* Lin. Long. 4—5.

Reuter, Revis. synonym. II. p. 189, Nr. 128: *Geocoris grylloides* Linn.

O. dispar Waga (Ann. d. l. Soc. Ent. d. Fr. 1839. VIII. pl. 18, tab. 1, fig. 2).

Synonym nach Put. Cat. 86: *Ullrichii* Fieb. 44.

Hahn-Herr. Schäff., W. J., 7. p. 16, fig. 696 und 697 (aus

(Böhmen: wahrscheinlich überall verbreitet, aber stets nur einzeln, 7 und 8. Duda.)

149) *megacephalus* Rossi.

Bayern. Kittel.

Aus Deutschland, um Aachen von Dr. Förster (aus Serbien und Italien). Fieber.

(Schweiz: echter Alpenbewohner; auf einem kurzrasigen Felsklotz beim Rhonegletscher; an der Trakuitalpwand im Annierthal. Frei-Gessner.)

150) *pallidipennis* Costa

mit ? var. *semipunctatus* Fieb.

Bayern (bei Augsburg, selten). Kittel.

Aus dem südlichen Europa und Schweden. Fieber.

Ums mittelländische Meer. Puton.

(Tirol: *semipunctatus* Pict. Meyer? unsicher, da der weisse Keilfleck auf der Pronotum-Vorderrandmitte stets fehlt; Bozen, am Südabhange des Calvarienbergs, im März unter *Leontodon*; bei Sigmundskron im September gestreift; an den trockenen Mauern der Ruine Rungelstein im August. Gredler. — Im südlichen Frankreich. Puton.)

**siculus* Fieb.

(Tirol: scheint bei Brixen, nach Dalla Torre, häufig zu sein. Das Tier ändert ab, bald mit ganz schwarzem Halsschilde, bald mit gelbem Vorder- **und** Hinterrande, oder blos gelbem Vorder- **oder** Hinterrande. Diese Veränderlichkeit mag erklären, warum

Warschau von Prof. Waga): *O. niger*, pedibus testaceis, capitis maculis duabus anticis, thoracis marginibus antico et lateralibus, elytrorum costali et scutelli apice flavoalbidis. Mas: elytrorum margine scutellari flavo-albido.

Fieber, E. H. (G. 81), p. 175. 4: *Ophthalmicus* Schill. Ullrichi Fieb. $2\frac{1}{2}'''$. — Fieb. Entom. Monogr. 1844, p. 122, tab. 10, fig. 6

* Vergl. Reuter, Analect. entomlg. 1881, p. 168 (Beschreibung des seltenen Männchens).

Cimex megacephalus Rossi (Faun. Etr. 1790. 245, sp. 1332). — *Ophthalmicus phaeopterus* Germ. (Rev. Ent. 1837. 5. p. 136. 38).

Synonyme nach Put. Cat. 86: *lapponicus* Zett. — *albipennis* Fall. Sahlb. — *phaeopterus* Germ. — (var. *pubescens* Jak. Rum.).

Fieber, E. H. (G. 81), p. 176. 6: *Ophthalmicus* Schill. *megacephalus* Rossi $1\frac{1}{2}'''$. — Fieb. Ent. Mon. 1844, p. 121. 12.

Puton, Synops. I. p. 25 Obs. (2. Absatz).

Reuter, Revis. synon. II. p. 188, Nr. 126: *Geocoris megacephalus* Rossi.

Ophthalmicus pallidipennis Costa (Monogr. d. Ophthalm. del Regn. di Napoli. 1843). — *O. albipennis* Sahlb. (Monogr. *Geocoris* Fenn. 1848. p. 73, 2, ohne Zitate!). — Dall. (C. p. 589. 3).

Synonyme nach Put. Cat. 86: *angularis* Fieb. — var. *semipunctatus* Fieb.

Fieber, E. H. (G. 81) p. 177: *Ophthalmicus* Schill. *pallidipennis* Costa und *semipunctatus* Piet. Meyer. $1\frac{3}{4}$ bzw. $1\frac{1}{2}'''$.

Fieber, Ent. Monog. 1844. p. 118. 8, tab. 10, fig. 1: *O. angularis*.

Puton, Synops. I. p. 25. 4: *Geocoris* Fall. (*Ophthalmicus* Schill.) *pallidipennis* Costa (*semipunctatus* Fieb.) nebst Obs. (1. Absatz). Long. 3.

Ophthalmicus sculus Fieber (Ent. Mon. 1844, p. 117. 7, tab. 9, fig. 27). — Dallas (Cat. 1850, p. 584. 4). — *O. albipennis* Costa (Monogr. degli Ophthalm. 1843). — *O. pallidipennis* L, Duf. (Am. Serv. Hemipt. 1843, p. 261. 3). — *O. angularis* Kol. (Mel. ent. 1845, fasc. 2, tab. 10, fig. 32). — Iracon Am.

Fieber selbst **seine** Art nicht erkannte. Verfasser aber verzeichnete diese Spezies seiner Zeit als: „semipunctatus Pikt.“ Gredler. (Siehe unter Nr. 150! H.) — Böhmen: ein Exemplar dieser südlichen Art von Prof. Beranek aus Tabor erhalten, nach Dr. G. v. Horvath vielleicht irrtümlich für eine heimische Art gehalten, da die Stammform vorwiegend in den Mittelmeerländern vorkommt; die ungarischen und südrussischen Exemplare bilden eine besondere Abart: var. *arenarius* Jak. Duda. — Frankreich: Dünkirchen, Avignon, Tarbes, Landes, Corse. Puton).

151) ater Fab.

Wahrscheinlich über ganz Deutschland verbreitet. (Bayern: bei Nürnberg nicht selten. Kittel. — Bei Bamberg mit grylloides aber seltener. Funk. — Elsass: bei Colmar, im Überschwemmungsgebiet der Fecht, 12. 1860, zahlreich von Leprieur gefunden. Reiber. — Westfalen: einmal, 1882, bei Albersloh von Holtmann erbeutet. Westhoff. — Schleswig-Holstein: mit grylloides an gleichen Orten, auch unter Steinen nicht selten. Wüstnei. — Mecklenburg: auf sandigem Boden überall häufig von Ende Juni bis in den September; manchmal auch mit vollständig entwickelter Membran. Raddatz. — Schlesien: an gleichen Orten und zu gleicher Zeit wie grylloides Lin., nur häufiger. Scholtz. Assmann.)

An sandigen, der Sonne ausgesetzten Plätzen. Wolff.

Überall in Mittel-Europa und nirgends selten. Burmeister.

In Deutschland in manchen Gegenden, wie z. B. bei Nürnberg, an sandigen Anhöhen und andern sandigen Orten, welche an der Mittagsseite liegen, unter niedern Pflanzen sehr gemein. Hahn.

Durch das ganze Gebiet (d. h. Europa) an sandigen, auch steinigen Orten unter niederen Pflanzen, *Herniaria*, *Thymus*, *Juniperus*, auch unter abgefallenem Laub. Fieber.

Schweiz: wie grylloides L. auf trockenem, kurzrasigem Boden, bei Zürich am Ütliberg, bei Genf auf den Festungswällen nicht selten. Frei-Gessner. — Böhmen: mit grylloides L. an ähnlichen Orten, aber mehr verbreitet, und auch häufiger; 6—8. Duda. —

Synonyme nach Put. Cat. 86: albipennis Costa. — pallidipennis Duf. — angularis Kol. — var. mediterraneus Put. 78. — (var. arenarius Jak. 66. Russ. Hung. — var. occipitalis Duf. Alg.)

Fieber, E. H. (G. 81), p. 176. 8: Ophthalmicus Schill. siculus Fieb. M $1\frac{1}{2}$, W $1\frac{3}{4}'''$.

Puton, Synops. I. p. 24,3: Geocoris Fall. (Ophthalmicus Schill.) siculus Fieb. Long $3\frac{1}{2}$ —4 (Espèce assez variable comme coloration) mit var. mediterraneus, aus Korsika (der hintere Rand des Pronotum mit Ausnahme der Winkel gewöhnlich schwarz, wie bei semipunctatus).

Acanthia atra Fab. (Mant. Ins. 1787. 278. 3. — Ent. Syst. IV. 68. 4). — Lin. (Syst. nat. Ed. XIII. p. 2124, Nr. 123). — Salda atra Fab. (Syst. Rhyng. 1803, p. 114, Nr. 4). — Latr. — Lap. — Serv. — Geocoris atra Fall. (Hem. Suec. I. 71. 3). — Herr. Schöff. (Nom. ent. p. 47). — Ophthalmicus Sahlbg. (Mon. Geoc. p. 73. 1). — Holoscytus Am.

Synonym nach Put. Cat. 86: niger Walk. — unistria Latr. — (var. albipennis F. Eur. mérid. — albovittatus Costa 64. — var. Steveni Lep.)

Wolff, W., fig. 40, p. 43: Acanthia atra, das weisse Komma (Wenn diese Wanze tot ist, so wird die weisse Linie des Bruststückes gelb. Bei einigen findet man auch noch zwei weisse Flecke an der Spitze des Kopfs. Auch die Grösse ist nicht immer dieselbe.)

Panzer, faun. germ. 92. 20: Salda atra, die schwarze Zirpen-Wanze: atra nitida thoracis linea dorsali alba F. — Habitat ad ripas aquarum, plantas aquaticas frequentans.

Schilling, Beitr. I. p. 62. 2: Ophthalmicus ater: aterrimus nitens; thoracis linea longitudinali media albida; tibiae pallidae.

Burmeister, Hdb. II. p. 291. 2: Ophthalmicus Hahn ater: ater nitidus, pronoto linea media alba. L. $1'''$.

Hahn, W. J., 1. p. 88, fig. 49 und 50: Ophthalmicus ater, schwarze Grosskopfwanze.

Flor, Rh. L. I. p. 308. 2: Ophthalmicus Hahn ater Fabr.

Livland: ziemlich selten, an trockenen, sandigen mit niedrigem Grase bewachsenen Stellen; 6, 7 und 8. Flor. — Frankreich: selten, Norden, Paris, Vogesen, Gray, Lyon: die var. *albipennis* Fab. sehr selten, Hyères. Puton.)

**albipennis* Fabr.

In Putons Katalog 1886 als Varietät von *G. ater* Fab. aufgeführt, ist nach O. M. Reuter (Revis. synonym. 1888. II. p. 191, Nr. 130. — Adnotat. hemipt. in der Revue d'Ent. 1890, p. 249): *species propria*, a. *G. atro* F. corpore distincte magis elongato, hemielytris brevioribus distinctus.

Aus Deutschland (Österreich: Wien. Kais. Nat.-C.), Frankreich, Italien, Sicilien, Rumelien und in Banate. Fieber.

(In Frankreich sehr selten: Hyères. Puton.)

Chilacis Fieb. 64.

152) *Thyphae* Perris.

Mecklenburg (bei Fürstenberg). Konow. — Sachsen (bei Halle; Mus. Berol.). Reuter (Anal. hemipt. 1888).

(Schweiz: in der Sammlung von A. Forel; 8 und 9 auf dem Kolben von *Typha latifolia* bisher in der Schweiz nur um Aarau und im Meyenmoos bei Burgdorf beobachtet; erscheint nicht jedes Jahr, auch nicht sehr zahlreich. Frei-Gessner. — In Frankreich sehr selten, auf *Typha latifolia*: Landes, Avignon, Lille. Puton.)

Heterogaster Schill.

153) *rufescens* H. S. 35.

Bayern (bei Regensburg, selten). Kittel.

In Böhmen, Österreich und im Kaukasus auf Labiaten, vorzüglich auf *Nepeta*-Arten in den abgeblühten Blumenrispen, auch in lockerer Erde unter denselben Pflanzen. Fieber.

(Schweiz: bei Genf. Frei-Gessner. — bei Prag [siehe oben] nach Fieber; — bei Sobieslau einmal, 8, auf *Lycopus europaeus* gefunden. Duda. — In Frankreich selten: Digne, Briançon. Puton.)

Fieber, E. H. (G. 81), p. 177. 10: *Ophthalmicus* Schill. ater Fab. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$ '''.

Fieber, Ent. Mon. 1844, p. 121. 13, tab. 10, fig. 5.

Puton, Synops. I. p. 26. 5: *Geocoris* Fall. (*Ophthalmicus* Schill.) ater Fab. Long. $3\frac{1}{2}$.

Reuter, Revis. synonym. II. p. 190, Nr. 129: *Geocoris* ater Fabr.

Salda albipennis Fabr. (Syst. Rhyng. 1803, 114. 5). — *Lygaeus albipennis* Latr. — *Salda Steveni* Lep. et Serv.

Herr. Schöff., W. J., IV. 22, fig. 370: *Ophthalmicus albipennis*

Fall. (*O. niger elytris pedibusque testaceis*), aus Rumelien.

Fieber, E. H. (G. 81), p. 177. 11: *Ophthalmicus* Schill. albipennis Fab.

Fieb. Ent. Mon. p. 120. 11, fig. 4, sowie p. 122. 14 (*O. albipennis* bezw. *Steveni*).

Puton, Synops. I. p. 26. 6: *Geocoris* Fall. albipennis Fab. —

Long. $3\frac{1}{2}$. — N'est peut-être qu'une variété du *G. ater*.

Reuter, Revis. synonym. II. p. 191, Nr. 130: *Geocoris albipennis* Fabr.

Heterogaster Typhae Perris (Ann. Soc. Linn. Lyon 1857, p. 159). — *Chilacis Typhae* Fieber (Wien. Ent. Monatschr. 1864. VIII. p. 73, tab. 1, fig. 5). — Dougl. et Scott (Brit. Hem. 1865. I. p. 231. 1, tab. 8, fig. 6). — Saund. (Trans. Ent. Soc. 1875. II. p. 159. 1). — Horvath (Mon. Lyg. Hung. 1875, p. 38). — *Holocranum megacephalum* Jak. (Trudy Russk. Ent. Obtsch. 1874. VII. p. 37. 5, tab. 1, fig. 4).

Synonym nach Put. Cat. 86: *megacephalus* Jakowl.

Puton, Synops. I. p. 27. 1: *Chilacis* Fieb. *Typhae* Perris. Long. $4\frac{1}{2}$.

Heterogaster rufescens mihi Herr. Schöff. Panz. faun. germ. 137. 17: *H. flavovirens*, thoracis angulis posterioribus, scutelli et hemelytrorum apice, abdominis margine, femorum apice, tibiis tarsisque flavis, illis basi et apice, his apice nigris; antennarum art. 3 et 4 basi ferrugineis. — *Cimex cathariae* Geoff. (in Fourc. Ent. Par. 1785. 203. 27). — *Cimex griseo-nigroque variegatus* Goeze. — *Cimex naevius* Gmel. — *Phygadeuon* Fieb. (Weit. Beitr. 1836. 1. p. 348. 28, tab. 2, fig. 24). — *Heterogaster bicolor* Kol. (Melet. ent. 1845. 88. sp. 58, tab. 9, fig. 16). —

154) *affinis* H. S. 35.

Bayern (Nürnberg, ein Stück im Wäldchen bei der Herrnhütte unter abgefallenem Laube, September). Kittel. (Zwei Weiber bei Regensburg gefunden). Herr. Schöff.

In Deutschland und Korsika, in Hainen, auf trockenen sonnigen Hügeln unter Pflanzen und abgefallenem Laub. Fieber.

(Schweiz: auf üppigem Graswuchs und viel aromatischen Pflanzen, an sonnigen Weideplätzen, während der wärmern Jahreszeit; im Wallis gemein, seltener und einzeln in der übrigen Schweiz, bis über 3000' s. m. Frei-Gessner. — Tirol: bei Bozen. Reuter [Anal. hemipt. p. 189]. — Steiermark: an sonnigen Stellen unter Laub bei St. Gotthard, nach Gatterer. Eberstaller. — Böhmen: laut Fieber. Duda. — In Frankreich selten, Yonne, Tarbes, Lamarche [Voges]. Puton.)

155) *Artemisiae* Schill.

Bayern (bei Regensburg und Vohenstrauss, selten). H. Schöff. Kittel. — Elsass-Lothringen (Sulzbach, Krüth, auf Ginster und besonders auf Wachholder der Gemeindeweiden, ziemlich häufig, 6; bei Metz Mont St. Blaise, St. Quentin). Reiber-Puton. — Schlesien (an den Wurzeln von *Artemisia campestris*, besonders, da er sich seinen Winteraufenthalt daselbst wählt, zur Herbstzeit. Scholtz. — nur in der Ebene usw., selten. Assmann.

In Schlesien, Böhmen, Österreich und dem Kaukasus auf sandigen Hügeln unter *Artemisia*, an *Coronilla*-Arten, auch in Holzschlägen auf Gras. Fieber.

(Schweiz: ein Stück, 8, bei Meyringen von Meyer, ein zweites, 10, am Jura von Frei-Gessner. — Tirol, nach Graber. Gredler.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *Nepetae* Fieb. 36. — *Cathariae* Fourc. — *naevius* Gmel. — var. *bicolor* Kol. — var. *cinnamomea* Horv. 82.

Fieber, E. H. (G. 114), p. 201. 1: *Phygadicus* Fieb. *Nepetae* Fieb. $2\frac{1}{2}$ — $3'''$.

Puton, Synops. I. p. 28. 1: *Heterogaster* Schill. (*Phygadicus* Fieb.) *Nepetae* Fieb. (*rufescens* H. S.). Long. 7.

Reuter, Revis. synonym. II. p. 218, Nr. 168: *Heterogaster catariae* (Geoffr. in Fourcr.)

Heterogaster affinis mihi foem. Hahn-Herr. Schöff., W. J., 4. p. 76, fig. 404: *H. nigroaeneus*; testaceo-aut rubro-variegatus, hemelytrorum testaceorum solum margine postico nigro notato; ventre immaculato; trochanteribus femoribusque nigris, his solum apice pallidis. — Der auffallendste Unterschied dieser Art besteht darin, dass nur die 3 (nicht 4) letzten Bauchsegmente gespalten sind, was diese Art eigentlich von dieser Gattung ausschliesst. — *Phygas semicolon* Fieb. (Weit. Beitr. 1836. 1. p. 349. 29, tab. 2, fig. 25).

Synonym nach Put. Cat. 86: *semicolon* Fieb.

Fieber, E. H. (G. 114), p. 202. 2: *Phygadicus* Fieb. *semicolon* Fieb. $2\frac{2}{3}$ — $3'''$.

Puton, Synops. I. p. 29. 2: *Heterogaster* Schill. (*Phygadicus* Fieb.) *semicolon* Fieb. (*affinis* H. S.). Long. 7.

Heterogaster Artemisiae Schilling (Beitr. 1829, p. 88, tab. 8, fig. 3). — *H. Coronillae* Kol. (Melet. ent. 1845, p. 59, tab. 9, fig. 17).

Synonym nach Put. Cat. 86: *Coronillae* Kol.

? Herr. Schöff. Panz. Dtsch. Ins. 121. 6: *Heterogaster artemisiae* Schill. (*H. nigroaeneus* obscure testaceo variegatus; antenarum articulo secundo omnino, 3 et 4 basi, femoribus basi apiceque ferrugineis; hemelytrorum margine postico puncto uno alterove fusco, ventris medio fuscoferrugineo).

Fieber, E. H. (G. 114), p. 202. 3: *Phygadicus* Fieb. *Artemisiae* Schill. $2\frac{1}{3}'''$.

Puton, Synops. I. p. 29. 4: *Heterogaster* Schill. (*Phygadicus* Fieb.) *Artemisiae* Schill. Long. 5— $5\frac{1}{2}$.

— Böhmen: bei Prag [siehe Fieber!]; bei Sobieslau, 8—9, unter Thymus auf Feldrainen, an trockenen Waldrändern auf Scabiosa, einzeln und ziemlich selten. Duda. — In ganz Frankreich und Korsika. Puton.)

156) *Urticae* Fab.

Allem Anschein nach über ganz Deutschland verbreitet. (Bayern: bei Regensburg und Nürnberg nicht selten. Kittel. — bei Bamberg auf trockenen Wiesen an Labiaten. Funk. — Elsass-Lothringen: auf der grossen Brennessel; überall, aber oft sehr lokalisiert. Reiber-Puton. — Westfalen: im Gestrüpp und Grase an sonnigen Plätzen, selten und stets einzeln. Westhoff. — Schleswig-Holstein: auf Nesseln an Schuttplätzen, in der Nähe der Häuser, überall nicht selten. Wüstnei. — Mecklenburg: von 7 bis Ende 9 bei Rostock und in Dörfern neben Zäunen auf niederen Pflanzen nicht selten. Raddatz. — Schlesien: unter und auf allerhand Kräutern, besonders Nesseln, sehr häufig; auch unter Baumrinde überwintert gefunden. Scholtz. — in der Ebene und im Gebirge, 6—7, auf allerhand Pflanzen, besonders auf Nesseln und in der Nähe von Weiden im Grase, häufig; überwintert. Assmann.)

Überall häufig auf Nesseln und andern Kräutern. Burmeister.

Deutschland (und Schweden); auf Nesseln und auch andern hochwachsenden Pflanzen. Hahn.

Durch ganz Europa, auf verschiedenen Pflanzen, vorzüglich auf Labiaten, an steinigen, grasigen Hügeln in Gärten, auf trockenen Wiesen. Fieber.

(Schweiz: auf üppigem Graswuchs an sonnigen Stellen, besonders der wärmeren Gegenden der Schweiz im Juni häufig; selten an rauheren Orten. Frei-Gessner. — Tirol: bei Gries und Kaltern auf Labiaten, selten. Gredler. — Böhmen: von allen Arten dieser Gattung die gemeinste und gewiss überall verbreitet; man findet sie an trockenen unbebauten Orten unter verschiedenen Pflanzen, namentlich Nesseln und Labiaten; auch in Gärten; 7—9. Duda. — Livland: auf Nesseln, wo sie vorkommt nicht selten; im Juli. Flor. — In ganz Frankreich und Korsika, gemein. Puton.)

Cimex Urticae Fabr. (Syst. Ent. 1775. 723. 129). — Rossi (Faun. Etr. II. 244. 1329). — *Lygaeus urticae* Fab. (Syst Rhyng. p. 231, Nr. 137. — Ent. Syst. IV. p. 166, Nr. 106): niger, elytris griseis, alis albis: puncto nigro F. — Latr. — Fall. (Hem. Succ 49. 2). — Zett. (I. L. 262. 1). — *Heterogaster urticae* Herr. Schöff. (Nom. ent. p. 46). — Sahlbg. (Mon. Geoc. 52. 1). — Amyot. — Stal. (Gen. Lyg. 62). — *Heterogaster urticae* Schilling (Beitr. I. p. 84, Nr. 1, tab. VII, fig. 8: Griseus nigro maculatus; abdominis lateribus nigro albidoque alternantibus, tibiis nigris albido annulatis; membrana puncta nigro).

Burmeister, Hdb. II. p. 293. 1: *Heterogaster* Schill. *Urticae*: fusco-niger, pronoto postico elytrisque griseo-nigroque variis, abdominis margine griseo-punctato, tibiis griseis, fasciis tribus nigris. Long. 3^{'''}.

Hahn, W. J., I. p. 73, fig. 43, a. A. B: *Heterogaster urticae*, Nessel-Bauchwanze.

Flor, Rh. L. I. p. 302. 1. *Phygadicus* Fieb. (*Heterogaster* Schill.) *Urticae* Fabr.

Fieber, E. H. (G. 114), p. 202. 4: *Phygadicus* Fieb. *Urticae* Fab. 3^{'''}.

Puton, Synops. I. p. 29. 3: *Heterogaster* Schill. (*Phygadicus* Fieb.) *urticae* Fab. Long. 6^{1/2}—7.

Reuter, Revis. synonym. II. p. 217, Nr. 167: *Heterogaster Urticae* Fabr.

Platyplax Fieb.

157) *Salviae* Schill.

Bayern (bei Regensburg gemein; bei Weltenberg, Freising usw. an *Salvia pratensis* und *verticillata*; Juli. Kittel. — bei Bamberg nicht selten am Wiesensalbei. Funk.). — Württemberg (um Ulm nicht selten). Hüeber. — Elsass-Lothringen (oft sehr gemein auf den Salbeis der Rheindämme und des Illkircher Waldes, 4—7; bei Metz selten). Reiber-Puton. — Westfalen: bei Elberfeld von Cornelius gefunden. Westhoff. — Schlesien (bisher nur von Schilling auf den Blüten von *Salvia pratensis* bei Nimptsch aufgefunden und beschrieben). Scholtz. Assmann.

Hier und da auf Feldern, besonders auf *Echium vulgare* Burmeister.

Aus Deutschland, dem südlichen Europa und dem Kaukasus; auf Blüten der *Salvia pratensis*. Fieber.

(Schweiz: auf *Salvia pratensis* wohl über das ganze Land verbreitet, auf sonnigen Grasplätzen, 4—6, meist zahlreiche Kolonien bildend. Frei-Gessner. — Tirol: Süd-Tirol [sicher aber auch in Nord-Tirol] auf *Salvia pratensis* häufig; 5—7. Gredler. — Steiermark. Eberstaller. — Nieder-Österreich: bei Gresten auf *Salvia pratensis*. Schleicher. — Böhmen: fehlt?! — In ganz Frankreich und Corsica, auf *Salvia pratensis*. Puton.)

Camptotelus Fieb.

158) *lineolatus* Schill.

Bayern (bei Regensburg gemein). Kittel. — Württemberg. Roser. — Schlesien (um Breslau an sandigen Orten unter niedrigen Kräutern, z. B. *Thymus Serpyllum* etc.; im Frühjahr häufig, doch wegen seiner Kleinheit, grauen Färbung und stetem Aufenthalte am Boden leicht zu übersehen; überwintert auch. Scholtz. — in der Ebene, an sandigen Orten unter Pflanzen, z. B. *Thymus Serpyllum* etc., nicht häufig. Assmann).

An sandigen Orten unter niederen Pflanzen, *Thymus*, *Herniaria*, unter Blättern von *Echium*, hier und da häufig. Fieber.

(Schweiz: bei Basel, laut Meyers Verzeichnis schweizerischer Hemipteren, Manuskript. Frei-Gessner. — Böhmen: an sonnigen Anhöhen unter trockenem Moos und verschiedenen niedrigen Pflanzen,

- *Heterogaster Salviae* Schilling (Beitr. 1829. I. 85. 2, tab. 3, fig. 3). — *Heterogaster Waltli* Kol. (Mel. ent. 1845. sp. 60, tab. 9, fig. 18. W.). — *Neggechus* Am.

Synonym nach Put. 86: *Waltlii* Kol.

Herr. Schäff. Panz. faun. germ. 135. 16: *Heterogaster salviae* Schill. (*H. ovatus*, testaceus, nigro aeneo-variegatus, antennarum articulo secundo ferrugineo, elytrorum nervis margineque postico parum fusco-adspersis, femoribus fusco adspersis, ventris lateribus ferrugineis, medio anoque testaceis.

Burmeister, Hdb. II. p. 293. 2: *Heterogaster* Schill. *Salviae* (Fusco-niger griseo-variegatus, pronoto postico elytris pedibusque griseis, femoribus medio tibiisque obsolete nigro-fasciatis. Long. $2\frac{1}{2}'''$.

Fieber, E. H. (G. 115), p. 203: *Platyplax* Fieb. *Salviae* Schill. (mit var. β , W., aus Spanien: alle Schenkel gelb usw.) $2\frac{2}{3}$ — $3'''$.

Puton, Synops. I. p. 30. 1: *Platyplax* Fieb. *Salviae* Schill. (nebst Anmerkung betreffend Abänderung der südlichen Exemplare). Long. $6\frac{1}{2}$.

Heterogaster lineolatus Schilling (Beitr. d. Ent. Sect. I. p. 89, tab. 8, fig. 4, Umriss). — *Stenogaster* Herr. Schäff. (W. J., 9. p. 213—215, Anm. 11: Genus *Stenogaster*.) — Herr. Schäff. (Nom. ent. p. 46).

Synonym nach Put. Cat. 86: *costatus* H. S. 42.

Hahn-Herr. Schäff., W. J., 6. p. 34, fig. 592: *Heterogaster costatus* mihi (von Dr. Rosenhauer in Erlangen): *H. niger*, antennarum articulo secundo tibiisque fulvis, omnibus apice, his etiam pone basin nigris; elytris testaceis, nigro nervosis, membrana nervis quinque, primo et quinto intra marginem conjunctis. [Flor*, Rh. L. I. p. 283: *Oxycareus* Fieb. (*Stenogaster* Hahn) *lineolatus* Schill.]

Fieber, E. H. (G. 119), p. 205: *Camptotelus* Fieb. *lineolatus* Schill. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{2}{3}'''$.

wahrscheinlich überall verbreitet; bei Franzensbad unweit der Salzquelle zahlreich; 6. Duda. — Livland: auf trockenen grasarmen Hügeln ziemlich häufig, im Juli. Flor. — In Frankreich sehr selten, nach Signoret bei Prades, sollte sich in der Provence finden lassen, da er nach Dr. Ferrari bei Genua an der Wurzel von *Eryngium campestre* lebt. Puton.)

159) *costalis* H. S. Stal.

In Deutschland. Puton.

Microplax Fieb.

160) *interrupta* Fieb.

An sandigen Orten in Deutschland und im Kaukasus. Fieber.

(Böhmen: mit *Camptotelus* Fieb. *lineolatus* Schill. unter Thymus an sandigen Orten in der Umgebung von Prag. Duda. — Im südlichen Frankreich, selten: Hyères, Nice, Corse. Puton).

Metopoplax Fieb.

161) *ditomoïdes* Costa.

Elsass - Lothringen: Weiler Thal. Fettig. — bei Metz ein

Fieb. Weit. Beit. 1. p. 344. 2, tab. 2, fig. 18 (Halbdecke).
Oxycareus.

Fieb. Rhynchotogr. 1851, p. 42. 12.

Puton, Synopsis, I. p. 31. 1: *Camptotelus* Fieb. *lineolatus* Schill.
Long. 3—3½.

*Flor zitiert hierher noch: Herr. Schöff. Panz. f. g. 121. 8
(*Heterogaster lineolatus* Schill.), der aber, nach Fieber und Puton,
zu *Microplax* Fieb. *interrupta* Fieb. (Nr. 160) gehört; — *lineolata*
Flor gehört — nach Puton, Katalog 1886, p. 24 — als Synonym
zu *Macroplax* Fieb. *Preysleri* Fieb. (siehe Nr. 163!).

*Stenogaster costalis** Herr. Schöff. (Hahn, W. J., 9. p. 216:
unterscheidet sich vielleicht nur durch die Farben von *costatus*.
Fühlerglied 2 und 3 ist rostgelb, 4 etwas brauner; Schienen und
Tarsen sind ganz rostgelb, die Spitze des Kopfes nicht geteilt.
Von Dr. Rosenhauer).

Puton, Synops. I. p. 32 Obs. (Beschreibung der Unterschiede
von *C. lineolatus* Schill.)

*Nach Fieber, E. H., 1861, p. 407 sind *costatus* H. Sff. und
costalis H. Sff. identisch mit *lineolatus* Schill.

Oxycareus interruptus Fieber (Weit. Beitr. z. Kenntn. d.
Schn. 1836. 1. p. 315. 23, tab. 2, fig. 19, Halbdecke).

Synonym nach Put. Cat. 86: *lineolata* H. S. nec Schill.
Herr. Schöff. Panz. faun. germ. 121. 8: *Heterogaster lineolatus*
(Schill.): *H. niger*, hemelytris cum membrana albis, nervis
punctisque inter hos longitudinaliter dispositis fuscis; anten-
narum articulo secundo medio, trochanteribus, femorum basi
et apice ferrugineis; tibiis albis basi et apice fulvis.

? Fieber, E. H. (G. 124), p. 208. 2: *Microplax* Fieb. *interruptus*
Fieb. 1½***.

Fieb., Rhynchotogr. 1851 p. 43. 13.

Puton, Synops. I. p. 33: *Microplax* Fieb. *interrupta* Fieb. Long. 3.

*Vergl. Anmerkung bei Nr. 161!

Stenogaster ditomoides Costa* (Cim. Neap. 2, tab. 3, fig. 8).
Fieber, E. H. (G. 123), p. 207: *Metopoplax* Fieb. *ditomoides*
Costa 2***.

Exemplar bei Voippy beim Käschern über kleinen Gänseblümchen;
5. Reiber-Puton.

Im südlichen Europa. Fieber.

(Fast im ganzen südlichen Frankreich. Puton.)

Oxycaremus Fieb.

**Lavaterae* F.

In den Küstenländern des Mittelmeers. Fieber.

(Schweiz: am Monte Salvatore bei Lugano, auf *corylus avellana*,
Ende April eine Kolonie von über 100 Stück erbeutet. Frei-Gessner.
— Tirol: Bozen, in Gärten im März unter Laub, im Sommer auf
Althaea rosea massenhaft; zu Milliarden aber im Herbst an den
Lindenstämmen der Loretto-Alm; Trient nach Bert; Tobliro, ebenso
zahlreich auf Linden nach Kriechbaumer. Gredler. — Südliches
Frankreich. Puton.)

**hyalinipennis* Cost. 38.

Aus Italien, Portugal, auch in Syrien und vom Kap (Germar).
Fieber.

(Tirol, nach Graber. Gredler. — In Frankreich sehr selten:
Hyères, Corse. Puton.)

Puton, Synops. I. p. 240. 1: *Metopoplax* Fieb. ditomoides Costa.
Long. $3\frac{1}{2}$.

* *Stenogaster ditomoides* (Costa) Herr. Schöff., W. I. 9., p. 216, fig. 964, aus Ungarn, wird von Fieber hierher gezogen, ist jedoch nach Puton (Katalog 1886) identisch mit *Metopoplax* Fieb. *Origani* Kol. (*Cymus Origani* Kol. mel. sp. 61), sowie mit *M. interrupta* Fieb. 1861 nec. 1826.

Acanthia Lavaterae Fab. (Mant. Ins. 1787. 278. 8) — *Lygaeus Lavaterae* Fab. (Syst. Rhyng. p. 240. 186). — *Stenogaster* Am. — Am. Serv. — *Aphanus tardus* Costa. — *Oxycarenus* Fieb.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *tardus* Hah. — *siculus* H. S. Herr. Schöff. Panz. faun. germ. 122. 7: *Pachymerus lavaterae* F. *P. niger*, punctis profundis pilisque brevibus opacus; thorace immarginato; hemelytris abdomineque subtus et supra in medio sanguineis; tibiis posticis medio albidis; membrana lactea. Aus Portugal und Spanien.

Hahn, W. J., 3. p. 16, fig. 241: *Stenogaster tardus*, langsame Schnabelwanze, aus Sardinien, von Küster auf Malven und Geranien gesammelt.

Herr. Schöff., W. J., 9. 214: *Stenogaster Lavaterae*, und — [nach Puton] — 9. 217: *Stenogaster siculus*.

Fieber, E. H. (G. 120), p. 205. 1: *Oxycarenus* Fieb. *lavaterae* Fab. 2—2 $\frac{1}{2}$ '''.

Fieb. Weit. Beitr. 1836. 1, p. 342. 19, tab. 2, fig. 15 (Halbdecke).

Fieb. Rhynchotogr. 1851, p. 41. 7.

Puton, Synops. I. p. 35. 1: *Oxycarenus* Fieb. (*Stenogaster* Hah.) *lavaterae* Fab. Long. 5—6.

Reuter, Revis. synonym. II. p. 191, Nr. 131: *Oxycarenus Lavaterae* Fabr.

Stenogaster hyalinipennis Costa (Atti del reale . . . 1847).

Synonyme nach Put. Cat. 86: *leucopterus* Fieb. — (*cruralis* Stal. Eg.)

Fieber, E. H. (G. 120), p. 206. 3: *Oxycarenus* Fieb. *leucopterus* Fieb. 1 $\frac{3}{4}$ —2'''.

Fieb. Rhynchotogr. 1851, p. 42. 10.

Puton, Synops. I. p. 35: *Oxycarenus* Fieb. (*Stenogaster* Hah.) *hyalinipennis* Costa (*leucopterus* Fieb.). Long. 4 $\frac{1}{2}$ —5.

162) *modestus* Fall:

Württemberg. Roser. — Schlesien: nur einmal von Scholtz gefunden.

In (Schweden, Finnland und) Deutschland, auf Erlengebüsch im Herbste. Fieber.

(Schweiz: auf sumpfigen Wiesen im Mai, bei Burgdorf, Chur, Basel; wahrscheinlich gesellschaftlich. Frei-Gessner. — Graubünden: liebt nasse Wiesen. Killias. — Tirol: bei Ratzes bis zu alpinen Höhen hinan; bei Kaltern usw. Gredler. — Böhmen: nach Della Torre im Egerthal auf Erlen, 10. Duda. — In Frankreich ziemlich selten: Paris, Murat [auf Erlen], Nizza etc. Puton.)

Macroplox Fieb.

163) *Preyssleri* Fieb.

Bayern (bei Bamberg selten, von Gräsern auf Sandheiden gestreift). Funk. — Elsass-Lothringen (Heiligenstein, Drei-Ähren, Sulzbach, Illkirch; dürre Wiesen, nach Süden gelegene Hänge, oft gar nicht selten; — Metz: Mont St. Blaise, 5—9). Reiber-Puton.

Aus Böhmen, Österreich, Bayern und Sizilien. Fieber.

(Schweiz. — Böhmen: an sonnigen Hügeln unter Moos; September 1834 bei Prag von Fieber zuerst entdeckt. Duda. — Frankreich: Paris, Alsace, Lyon etc. Puton.)

** fasciata* H. S. in Panz.

Aus Sicilien, Corsica, dem südlichen Frankreich und Portugal. Fieber.

(Schweiz. — Im südlichen Frankreich: Fontainebleau, Avignon, Toulouse etc., gemein. Puton.)

Lygaeus modestus Fallen (Hemipt. Suec. 1829, p. 57. 14).

Synonyme nach Put. Cat. 86: *Spitzii* Fieb. — *Fallenii* Sahl. — *basalis* H. S. — *Schillingii* Scholtz — *quinque-maculatus* M. R.

Herr. Schäff. Panz. faun. germ. 135. 18: *Heterogaster basalis* mihi. (H. fuscus, elytrorum et membranae basi alba; femorum apice et tibiis ferrugineis.)

Scholtz, Übers. d. Arbt. u. Verändrgn. 1846, p. 142. 9: *Heterogaster* Schill. *Schillingii* mihi; (hat in der Gestalt einige Ähnlichkeit mit *H. lineolatus* Schill., weicht jedoch von ihm auf den ersten Blick durch die Färbung ab).

Fieber, E. H. (G. 120), p. 206. 4: *Oxycarenus* Fieb. *modestus* Fall. $1\frac{1}{2}'''$.

Fieb. Weit. Beitr. 1836. 1, tab. 2, fig. 12.

Fieb. Rhynchotogr. 1851, p. 40. 6: (*Oxycarenus* *Spitzyi*).

Puton, Synops. I. p. 36. 4: *Oxycarenus* Fieb. (*Stenogaster* Hah.) *modestus* Fall. Long. $3\frac{1}{2}$ —4.

Oxycarenus Preyssleri Fieber (Weit. Beitr. 1836, p. 313. 21, tab. 2, fig. 17: Halbdecke).

Synonyme nach Put. Cat. 86: *fuscovenosa* Dahlb. — *lineolata* Flor.

Flor, Rh. L., I. p. 283: *Oxycarenus* Fieb. (*Stenogaster* Hahn) *lineolatus* (Schill.) Flor, laut Put Cat. 86, jedoch ohne Zitate!

Fieber, E. H. (G. 122), p. 207. 1: *Macroplax* Fieb. *Preyssleri* Fieb. $1\frac{2}{3}'''$.

Fieb. Rhynchotogr. 1851, p. 43. 14.

Puton, Synops. I. p. 36. 5: *Oxycarenus* Fieb. (*Stenogaster* Hah.) *Preyssleri* Fieb. (*fuscovenosus* Dahlb.) Long. 3—4.

Heterogaster fasciatus Herr. Schäff. (Panz. f. g. 135. 19: *H. elongatus*, fuscus, elytris albis, summa basi, fascia media et membrana fusca: hujus apice albobimaculato; tibiis albis: apice cum tarsis et ant. art. 2 do fulvis, tibiis posticis annulo medio nigro. — *Stenogaster insignis* Costa (Cim. Neap. 1. tab. 1, fig. 7). — *Oxycarenus Helfer* Fieber (Weit. Beitr. 1836. 1., p. 343, tab. 2, fig. 16, Halbdecke).

Plociomerus Say. Fieb.

164) *Luchsii* Baer.

Mecklenburg (wenige Stücke im August in der Rostocker Heide im Kiefernwalde auf dem sandigen Boden gefangen von) Raddatz.

In (Schweden, Finnland und) Deutschland; die Varietäten in einem Sumpfe bei Aachen nach Dr. Förster. Fieber.

(Tirol: bei Steinwend in Schalders und im Gebiete von Innichen; selten. Gredler. — Frankreich: *P. sylvestris* Lin., alpine Art; Hautes Alpes, Mont Cenis etc. Puton. — Livland: überall ziemlich häufig, namentlich in Nadelholzwäldern am Boden, 6—8. Flor.)

* Schon aus vorstehenden Fundorten wird ersichtlich, dass *sylvestris* Lin. und *sylvestris* Fieb. verschiedene Tiere sind! Zu ersterem sind wohl als Synonyme zu zählen Hahn-Herr. Schöff., W. J., 9. p. 209 (*Pachymerus* Lepell. Schill. Hahn *sylvestris* L.), sowie Flor, Rh. L., I. p. 231 (*Pachymerus* Le Pell [*Plociomerus* Say] *silvestris* Linn.) nebst den dortigen Zitaten (Fabr. Syst. Rhyng. 232. 138: *Lygaeus*. — Fall. Hem. I. p. 61. 22: *Lygaeus*. — Sahlbg. Mon. Geoc. p. 70. 2: *Plociomerus*. — Zett., J. L., p. 264. 12: *Lygaeus*.)

165) *fracticollis* Schill.

Wahrscheinlich über ganz Deutschland verbreitet. (Bayern: bei Nürnberg nach Hahn unter den Blättern von *Verbascum*; bei Freising selten. Kittel. — Bei Bamberg auf torfigen Wiesen am Hauptmoor selten. Funk. — Elsass-Lothringen: bei Strassburg auf den *Carex*arten der Rheinsümpfe, 5, selten. Reiber. — Westfalen: einmal 6. 77, bei Altenberge unter Steinen gefunden. Westhoff. — Holstein: auf Torfmooren unter Schilf und Blättern. Wüstnei.

Synonym nach Put. Cat. 86: Helferi Fieb. 36. — guttula H. S. 35. — insignis Cocta. — marmorata Lap. (Pedeticus). Fieber, E. H. (G. 122), p. 207. 2: Macroplax Fieb. Helferi Fieb. $1\frac{1}{3}'''$.

Fieb. Rhynchotogr. 1851, p. 39. 4.

Puton, Synops. I. p. 36. 6: Oxycareus Fieb. (Stenogaster Hah.) Helferi Fieb. (fasciatus H. S.) Long $3\frac{1}{2}$ — $4\frac{1}{2}$.

Plociomerus Say (Hemipt. Am. 18. — Am. Serv. H. Gen. 214) Luchsi Baerensprung (Berlin. Ent. Zeitg. 1859, p. 330, tab. 6, fig. 2; mit erweiterten Halbdecken; Fühlerglied 3 oben schwarz, 4 oben gelb. Fieb.)

Synonym nach Put. Cat. 86: sylvestris Fieb. nec Lin.

Fieber, E. H. (G. 76), p. 171. 1: Plociomerus Say. sylvestris (L.) Fieb. — Fieb. zitiert hierher noch: Cimex sylvestris L. [Faun. Succ. 965]. — Lygaeus Fall. [Hem. Succ. 61. 22]. — Plociomerus Sahlb. [Geoc. 70. 2].

Puton, Synops. I. p. 39. 1: Plociomerus Say. Fieb. sylvestris Lin. Long. $5\frac{1}{2}$.

* Vergleiche O. M. Reuter, Analect. hemipt. in Berl. Ent. Ztschrft. 1881, p. 168. 10 (Ligyrocoris Luchsi Baer. = Cimex [Plociomerus] aut. recent. nec Lin. nec Fabr.)

Pachymerus fracticollis Schilling (Beitr. d. ent. Sect. I. p. 82, Nr. 27, tab. 7, fig. 6 im Umrisse). — Herr. Schöff. (Nom. ent. p. 44). — Plociomerus Sahlb. (Mon. Geoc. p. 70. 1). — Plociomerus collaris Baer.*) (Berl. Ent. Ztg. 1859, p. 332, tab. 6, fig. 4. — vergl. Fieb., E. H., p. 173.

*) Nach v. Baerensprung, Berl. Ent. Ztschrft. 1858, p. 80 identisch mit Pachymerus insectus Zetterstedt.

— Mecklenburg: bei Rostock, 5 und 6, und wiederum in den Herbstmonaten auf Torfmooren nicht selten. Raddatz. — Schlesien: nach Schilling an den Wurzeln von *Verbascum Lychnitis*; von Scholtz alljährlich häufig auf einer Torfwiese bei Nimkau, 6, gekäschert; bei Warmbrunn häufig auf den Deichdämmen in der Nähe der Wassergräben im Moose, nach Luchs; scheint sich nur, um den Winterschlaf einzugehen, unter niedrigen Pflanzen zu bergen, den Sommer über jedoch gern an Grashalmen und allerhand Pflanzen emporzukriechen, so dass man ihn oft in Menge in den Käseher bekommt. Scholtz. — in der Ebene und im Gebirge, 5, 6 und 9, im moosigen Grase, einzeln und selten. Assmann.)

Deutschland; im Frühjahr unter den Blättern des Wollkrautes (*Verbascum* Linn.); selten bei Nürnberg. Hahn.

Durch Europa verbreitet, einzeln; auf Torfwiesen an Gras, sonst auf grasigen Hügeln, auf Dämmen an Wassergräben. Fieber.

(Schweiz: auf feuchten Wiesen und Torfmooren, auf Weiden und unter Gebüsch, im Frühjahr, nicht selten. Frei-Gessner. — Tirol: auf feuchten Wiesen bei Bozen im Mai, Gries und Oberplaning, 3500' s. m., selten. Gredler. — Nieder-Österreich: bei Gresten selten. Schleicher. — Böhmen: unter Gras und verschiedenen Pflanzen an Teichdämmen und Torfwiesen, selten; 7. Duda. — Livland: auf feuchten Wiesen ziemlich häufig, aber bisher nur an wenigen Orten gefunden; 6. 8, 9, 10. Flor. — In Frankreich nicht gemein, Nord, Yonne, Aube, Alsace. Puton.)

166) *luridus* Hah.

Bayern (bei Regensburg, sehr selten. Kittel. — Bei Bamberg mit *fracticollis* auf torfigen Wiesen, selten. Funk.) — Elsass-Lothringen (Rheinsümpfe bei Strassburg, 6, selten. Reiber.) — Holstein (mit *fracticollis* Schill., aber seltener. Wüstnei). — Mecklenburg (bei Ratzeburg, Fürstenberg, sehr häufig. Konow). — Schlesien (in der Ebene und im Gebirge, 5 und 6, auf feuchten Wiesen, besonders Torfwiesen, selten. Assmann).

In der Oberpfalz und bei Passau. Herr. Schöff.

Aus Deutschland. Fieber.

(Schweiz: auf feuchten Wiesen, im Meienmoos unter Thymus, bei Zürich nicht selten. Frei-Gessner. — Böhmen: von Dr. v. Stein

Synonyme nach Put. Cat. 86: insectus Boh. — (var. collaris Baer. Italien).

Hahn, W. J., 1. p. 66, fig. 40: *Pachymerus fracticollis*, bruchhalsige Dickarmwanze; niger; thorace transversim profunde sulcatus, lateribus sinuatus; fascia baseos pedibusque testaceis, hemilytro griseo postice fusco.

Hahn-Herr. Schöff, W. J., 9. p. 209. (Genus *Pachymerus* Lepell. *fracticollis*).

Flor, Rh. L., I. p. 229. 2: *Pachymerus* Le Pell. (*Plociomerus* Say) *fracticollis* Schill.

Fieber, E. H. (G. 76), p. 172. 3: *Plociomerus* Say. *fracticollis* Schill. mit var. β (Membran schmutzig weiss, Färbung der Punkte in den Halbdecken verblichen). M. $2\frac{1}{2}'''$. — W. $3'''$.

Puton, Synops. I. p. 40. 3: *Plociomerus* Say. *fracticollis* Schill. Long. $5-5\frac{1}{2}$.

Pachybrachius luridus Hahn (Icones ad Monogr. Cimic. fasc. 1, n 18). — Herr. Schöff. (Nom. ent. p. 44).

Syonym nach Put. Cat. 86: *sabuleti* H. S.

Herr. Schöff, W. J., 4. p. 11, fig. 356: *Pachymerus sabuleti*. P. thorace sulco medio transverso profundo, lateribus immarginatis; niger, opacus, hemelytris fuscis, pedibus ferrugineis: femoribus apice late nigris, membranae fuscae nervis albido-cinctis.

Flor, Rh. L., I. p. 227. 1: *Pachymerus* Le Pell. (*Plociomerus* Say.) *luridus* Hahn.

Fieber, E. H. (G. 76), p. 172. 4: *Plociomerus* Say *luridus* H. Sff. $2\frac{1}{2}'''$.

bei Chodau, 5, gefunden. Duda. — In Frankreich ziemlich selten: Vosges, Nord, Finistère. Puton.)

Rhyparochromus Curt.

167) *antennatus* Schill.

Bayern: bei Bamberg unter Pflanzen. Funk. — Württemberg. Roser. — Lothringen: bei Metz, ziemlich selten. Reiber-Puton. — Westfalen: bis jetzt nur im Gebirge gefangen, Elberfeld, Neviges; die Stücke von letzterem Fundorte gehören der f. brachypt. an. Westhoff. — Schleswig-Holstein: sehr selten. Wüstnei. — Mecklenburg: ein Stück mit abgekürzten Flügeldecken bei Malchin gefunden. Raddatz. — Schlesien: von Schilling zuerst in Waldungen bei Lissa unter abgefallenen Blättern im Juli und August aufgefunden. Scholtz. — um Warmbrunn an feuchten, moosigen Deichrändern, im Mai, sehr selten. Assmann.

Bei Nürnberg sehr zeitig im Frühlinge an sandigen auf der Mittagsseite gelegenen Anhöhen, wiewohl sehr selten, unter niedern Pflanzen. Hahn.

Unter abgefallenem Laube in Deutschland (Finnland, Frankreich). Fieber.

(Schweiz: an trockenen, kurzbegrasteten Feldbördern, überwachsenen Steinhalden, unter Blattrosen und Steinen im Frühjahr und Sommer; einzeln hie und da. Frei-Gessner. — Nieder-Österreich: bei Gresten unter Laub und Steinen, nicht selten. Schleicher. — Böhmen: mit *R. chiragra* Fab. vielleicht allgemein verbreitet, doch überall viel seltener. Duda. — Livland: sehr selten, von 5—10, auf Wiesen. Flor. — In Frankreich ziemlich selten: Nord, Paris, Vosges, Grande-Chartreuse, Tarbes. Puton.

168) *hirsutus* Fieb.

Bayern: bei Bamberg unter Pflanzen. Funk. — Schleswig-Holstein: einmal, 7, ein W. mit unvollkommenen Halbdecken gefangen. Wüstnei.

Unter *M. antennatus* Schill. In Deutschland. Fieber.

(Bei Remiremont, französische Vogesen, selten. Reiber-Puton.)

(Schweiz: Vorkommen wie bei *antennatus* Schill., auf trockenen

Puton, Synops. I. p. 40. 4: *Plociomere* Say. Fieb. *luridus* Hahn.
Long. $5-5\frac{1}{2}$.

Pachymerus antennatus Schilling (Beitr. I. p. 76, Nr. 18, tab. 8, fig. 10; — im Umriss, aber das Rückenschild ist vorne zu schmal. Hahn): *Niger*; antennarum articulis primo et secundo, rostellis, pedibusque rufis, hemelytro abbreviato fusco, basi dilutiore. *Pachymerus* Herr. Schöff. (Nom. ent. p. 44). — *Rhyparochromus* Sahlbg. (Mon. Geoc. Fenn. 1848, p. 64. 16). — Bohem. (Nya Sv. Hem. 1852. 7. 9). — *Caluthus* Am.

Hahn, W. J., 1. p. 58, fig. 35: *Pachymerus antennatus*, grossfühlerige Dickarmwanze.

Flor, Rh. L., I. p. 252. 13: *Pachymerus* Le Pell. (*U. G. Pachymerus*) *antennatus* Schill.

Fieber, E. H. (G. 87), p. 181. 1: *Megalonotus* Fieb. *antennatus* Schill. mit var. β (Halbdecken in der Hinterhälfte braun). $2\frac{1}{3}-2\frac{1}{2}'''$.

Puton, Synops. I. p. 49. 1: *Rhyparochromus* Curtis (*Megalonotus* Fieb.) *antennatus* Schill. Long. $4\frac{2}{3}$.

Megalonotus Fieb. *hirsutus* Fieber (Europ. Hemipt. 1861. Gatt. 87, p. 181). $2\frac{1}{3}-2\frac{1}{2}'''$.

Synonym nach Put. Cat. 86: *antennatus* H. S.

Herr. Schöff. Panz. faun. germ. 120. 7: *Pachymerus antennatus* Schill. Mas. — *P. niger*, pilosus, thorace punctulato, nitido, antice pulvinato, postice transversim profunde impresso, marginato; antennarum art. 1 et 2 pedibusque fulvo ferrugineis;

Geröllhalden des Jura sowohl als in den bewachsenen Alluvionen des Aaarufers um Aarau, hie und da einzeln, nicht selten. Frei-Gessner. — Tirol: bei Seefeld, 7; Condino im Vor-Frühling. Gredler. — Böhmen: mit den andern Arten, selten; bei Neuhaus an einem trockenen Waldrande unter Thymus nicht selten; 6, 8. Duda. — In Frankreich sehr selten: Vosges. Puton.)

169) *praetextatus* H. S.

Elsass-Lothringen (Weiler Thal, St. Marie; bei Metz ziemlich selten; mehrmals in Helix, im ersten Frühjahr. B.). Reiber-Puton. — Schleswig-Holstein: einmal, 7, ein M. bei Sonderburg gefangen. Wüstnei.

Durch ganz Europa verbreitet. Fieber.

(Schweiz: bei Genf sehr selten; bei Basel usw., im Winter in Schneckenhäuschen; zahlreicher im Wallis, bei Siders, 5, 7 und 8 unter verschiedenen Pflanzen. Frei-Gessner. — Tirol: um St. Pauls, Piné und Condino. Gredler. — Böhmen: nach D. T. um Eger nicht selten, auf Wiesen und Blumen, 6—7. Duda. — In einem grossen Teil Frankreichs: Nord, Paris, Landes, Pyrénées, Corse. Puton.)

170) *dilatatus* H. S.

Bayern (bei Bamberg unter Pflanzen). Funk. — Elsass (Drei-Ähren, Walburger Wald, Hettange, selten; 5—8). Reiber. — Westfalen (bei Elberfeld nach Cornelius). Westhoff. — Holstein (auf Sandboden, selten). Wüstnei. — Mecklenburg (Ende 6 in der Rostocker Heide, selten. Raddatz. — bei Ratzeburg. Konow.).

Von Herrn Dr. Märkel aus Stadt-Wehlen und Herrn Dr. Rosenhauer aus Erlangen. Herr. Schöff.

In Deutschland und Frankreich. Fieber.

(Schweiz: März unter abgefallenem Laub. Frei-Gessner. — Tirol: bei Missian in Valsugana und von anderen Stellen des tieferen Süd-Tirols. Gredler. — In einem grossen Teil Frankreichs, doch ziemlich selten: Nord, Paris, Vosges, Corse etc. Puton).

171) *chiragra* F. Hah.

mit ? var. *sabulicola* Thoms. 70.

Allem Anscheine nach über ganz Deutschland verbreitet.

hemelytris testaceis, apice nigro maculatis, membrana fusca: maculis duabus baseos albis.

Puton, Synopsis, I. p. 49. 2: Rhyparochromus Curtis (Megalonotus Fieb.) hirsutus Fieb. Long. $4\frac{2}{3}$; ordinaire brachyptère; p. 241: je ne considère cette espèce que comme une variété hispide de l'antennatus.

Pachymerus praetextatus Herr. Schäff. (Hahn. W. J., 4. p. 12, fig. 357), aus Spanien: P. niger, nitidus, antennarum articulis 1 et 2 apice pedibusque fulvis, femoribus anticis, excepto apice, nigris denticulatis; hemelytris testaceis, apice late fuscis, membrana fusca: basi et apice alba. — Pachymerus femoralis Boh. (Nya Sv. Hem. 1852). — Rhyparochromus Am. — Rhyp. maculipennis Curt.

Synonyme nach Put. Cat. 86: maculipennis Curt. — femoralis Boh.

Fieber, E. H. (G. 87), p. 181. 3: Megalonotus Fieb. praetextatus H. Sff. mit var. β (Fühlerglied 2 gelb, Membran bleich bräunlich usw.). $2-2\frac{1}{4}'''$.

Puton, Synops. I. p. 50. 3: Rhyparochromus Curtis (Megalonotus Fieb.) praetextatus H. S. Long. $4\frac{1}{2}-5$.

Pachymerus dilatatus Herr. Schäffer (Hahn, W. L. 1840. 6. p. 33, fig. 591): P. fusconiger, elytris fuscis, nervis membranae basin versus obsolete albidis, femoribus anticis unidentatis, scutello magno. — P. obscurus Muls. (Ann. Soc. L. 1852. p. 97).¹

Synonym nach Put. Cat. 86: obscurus Mls. R.

Fieber, E. H. (G. 87), p. 182. 6: Megalonotus Fieb. dilatatus H. Sff. $2\frac{1}{2}'''$.

Puton, Synops. I. p. 51. 6: Rhyparochromus Curtis (Megalonotus Fieb.) dilatatus H. S. (obscurus Muls. R.) Long. $5-5\frac{1}{2}$.

Lygaeus chiragra Fabr. (Ent. Syst. 1794. IV. 166. 113. — Syst. Rhyng. p. 233, Nr. 144): ater elytris griseo fuscoque variis, femoribus anticis incrassatis. — Latr. — Zett. — Fall. — Pachymerus

(Bayern: bei Augsburg nicht selten; bei Nürnberg sehr selten, im Frühjahr an sandigen an der Mittagsseite gelegenen Anhöhen. Hahn; bei Dinkelsbühl im Moos. Kittel; — bei Bamberg unter Pflanzen ziemlich häufig. Funk. — Elsass-Lothringen: überall gemein. Reiber-Puton. — Westfalen: auf berastem Boden; an Abhängen; Waldrändern u. dergl., von 5—10 verbreitet und nicht gerade selten; bei Paderborn Ende 9 unter Steinen und Laub. Westhoff. — Schleswig-Holstein: auf sandigem Boden unter abgefallenem Laube und Gestrüpp überall. Wüstnei. — Mecklenburg: auf Sandboden zwischen den Gräsern, namentlich auch auf den Dünen bei Warnemünde, aber nicht häufig; im Frühling und im Herbst. Raddatz. — Schlesien: gemein unter abgefallenem Laube und allerhand Pflanzen; überwintert auch. Scholtz; — in der Ebene häufiger als im Gebirge, unter Haidekraut und anderen niederen Pflanzen und unter abgefallenem Laube, das ganze Jahr hindurch. Assmann.)

Überall nicht selten, unter Moos an Baumstämmen. Burmeister.

Deutschland (Schweden), am Fuss der Eichen unter Moos und losen Rinden. — *P. tibialis*: nicht selten bei Nürnberg am Fusse der Bäume unter Moos und an den Rinden. Hahn.

Gemein in fast allen Örtlichkeiten des freien Landes und in Gärten, unter Pflanzen, durch ganz Europa. Fieber.

(Schweiz: in Feld und Wald unter Steinen, im Moos, am Fusse von Bäumen und Mauern, das ganze Jahr hindurch über das ganze Land verbreitet bis in die Hochalpenregion hinauf; gemein aber stets einzeln. Frei-Gessner. — Tirol: im Eggenthale, an Waldrändern unter Steinen, 4 und 5. Gredler. — Steiermark: unter Steinen und Pflanzen nicht selten. Eberstaller. — Nieder-Österreich: bei Gresten nicht selten. Schleicher. — Böhmen: überall ziemlich gemein, auf Feldern, trockenen Triften und an Waldrändern zwischen Steinen, unter Moos und trockenem Laub; auch in Flussanschwellungen recht häufig. Duda. — Livland: nicht häufig; 4, 5, 8 und 9. Flor. — In ganz Frankreich gemein. Puton.)

* *Rh. sabulicola* Thoms., bald als eigene Art, bald als Varietät von *chiragra* aufgeführt, findet sich nach Reiber-Puton, selten, bei Remiremont (westlicher, französischer Teil der Vogesen, der jedoch mit dem deutschen Teil gleiche Flora und Fauna aufweist).

Herr. Schöff. (Nom. ent. p. 45). — Kolnti. — Rhyparochromus chiragra Sahlbg. — Chironosus Am — Mehophus Am.

Synonyme nach Put. Cat. 86: ? tibialis Hab. — var. nigricornis Dgl. S. 75. — var. sabulicola Thms. 70.

Herr. Schöff. Panz. faun. germ. 122. 8: Pachymerus chiragra F.: P. nigro-fuscus, subnitidus, dense pilosus, ant. art. secundo, tibiis tarsisque ferrugineis, hemelytrorum margine postico late nigro, maculis duabus pallidis.

Schilling, Beitr. d. ent. Sect. I. p. 75. 16, tab. 6, fig. 9, im Umrisse; Pachymerus chiragra: Niger, hemilytro griseo, postico nigro, maculis duabus in nigredine griseo-pallidis.

Burmeister, Hdb. II. p. 294. 2: Pachymerus St. Farg. Schill. Steph. (Lygaeus autor.) chiragra: Fusco-niger, antennarum articulo secundo tibiis elytris fulvis, his nubecula apicali fusca. Long. $2\frac{1}{2}'''$.

Hahn, W. J., 1. p. 56, fig. 34: Pachymerus chiragra, bezeichnete Dickarmwanze; sowie, nach H. Sch., als Varietät: W. I. 1. p. 23, fig. 14: Pachymerus tibialis. — (Anm.: Lepelletier de St. Fargeau und Serville sondern in der Encyclopédie méthodique, Abschnitt Pentatome, die Lygaeen mit aufgeschwollenen Vorderschenkeln von den übrigen mit den Gattungsnamen Pachymeres).

Flor, Rh. L., I. p. 254. 14; Pachymerus Le Pell. (U. G. Pachymerus) Chiragra Fabr.

Fieber, E. H. (G. 87), p. 182. 7: Megalonotus Fieb. chiragra Fab.; variiert sehr in der Grösse und in lichter Färbung des Corium und der Membran. $1\frac{3}{4}$ — $2\frac{3}{4}'''$.

Puton, Synops. I. p. 51. 7: Rhyparochromus Curtis (Megalonotus Fieb.) chiragra Fab. mit var. nigricornis Dgl. Sc. (zweites Fühlerglied schwarz), sowie, mit gänzlich ziegelroten Schienen: [p. 52,8] Rh. sabulicola Thoms. Nord, Vosges, Tarbes etc.). Long. 5.

Reuter, Revis. synonym. II. p. 192, Nr. 133: Rhyparochromus chiragra Fabr.

Anm.: Anormale, pelorische Fühlerbildung bei dieser Art erwähnen: (Costa), Westhoff, Gredler,

Tropistethus Fieb.

172) *holosericeus* Schltz. 45.

Bayern: bei Augsburg selten; bei Freising, 4, im Moos nicht selten. Kittel; — bei Bamberg an sandigen Orten, unter Pflanzen, ziemlich verbreitet. Funk. — Elsass-Lothringen: überall, unter Moos, auf den verschiedensten Pflanzen; oft ziemlich gemein. Reiber-Puton. — Westfalen: von Cornelius bei Elberfeld gefunden. Westhoff. — Mecklenburg: bei Feldberg. Konow. — Schlesien: unter Moos, Laub und Steinen in der Ebene, wie auch im Hügellande und Gebirge nicht selten, nur wegen seiner Kleinheit vielleicht bisher oft übersehen; gewöhnlich gesellig, überwintert auch; zuerst unter Haidekraut auf einem trockenen Hügel gefunden. Scholtz; — in der Ebene und in den Vorbergen, das ganze Jahr hindurch, gewöhnlich gesellig. Assmann.

(Schweden,) Deutschland; bei Nürnberg unter Quendel an sandigen Feldrainen, im Herbst äusserst selten. Hahn.

An sandigen Orten unter niederen Pflanzen durch Europa verbreitet, einzeln. Fieber.

(Schweiz: auf trockenem, schlecht bewachsenem Boden unter Büschen von Thymus und andern niedrigen Pflanzen, an Felshängen unter den kleinen Grasstellen, über die ganze kolline Schweiz verbreitet bis zu 4000' s. m. das ganze Jahr hindurch; häufig und gewöhnlich in kleinen Gesellschaften. Frei-Gessner. — Graubünden: an sterilen Plätzen. Killias. — Tirol: bei Bozen, Februar, an der Unterseite der Steine, einzeln; bei Brixen. Dalla Torre. Gredler. — In Österreich, mit *Formica rufa*. Mus. Vienn. Reuter (Not. Geogr. in *Revue d'Ent.* 1890). — Böhmen: an trockenen Feldrainen unter Thymus und an Graswurzeln, 7—9. Duda. — In ganz Frankreich und auf Corsica, oft in Ameisenhaufen. Puton.)

Pterotmetus Am. S.

173) *staphylinoides* Bur.*)

Wahrscheinlich über ganz Deutschland verbreitet. (Bayern:

*) Burmeister (*Hdb. d. Ent.* 1835. II. p. 294) zitiert *P. staphyliniformis* Schill. (*Beitr.* I. 77. t. 3, f. 4); demnach scheint Schilling — (abweichend von Putons Angabe, und in Übereinstimmung mit jener Fiebers) — doch wohl der Erst-beschreibende zu sein? H.

Pachymerus St. Farg. Schill. Steph. *holosericeus* Scholtz (Verhandl. d. schles. Gesellschaft f. vaterld. Klt. f. d. I. 1845, p. 53).

— *Psammophilus* Am.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *ochropterus* Fieb. — *sabuleti* Hah. nec Fall. — *spinigerellus* Boh. — *obscurus* Garb. — (var. *majusculus* Horv. 82. Caucasus).

Hahn, W. I. 2. p. 120, fig. 205: *Pachymerus sabuleti* (ohne die Zitate Fallens).

Fieber, E. H. (G. 91), p. 184: *Tropistethus* Fieb. *ochropterus* Fieb. $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ ''' — p. 388: Die Membran variiert: entweder ganz schmutzig gleichfarbig bräunlich, oder auf der Hinterhälfte braungelb mit zwei Ausläufern nach vorn, oder braungelb mit hellen Rippen und hellem Grundstreif.

Puton, Synops. I. p. 44. i: *Tropistethus* Fieb. *holosericeus* Scholtz (*sabuleti* Hah. nec Fall.). Long. $2\frac{1}{2}$.

Pachymerus (St. Farg. Schill. Steph.) *staphylinoides* Burmeister (Handb. d. Ent. II. p. 294. 3): Totus niger, aeneo-micans, clytris rubris abbreviatis, margine postico membranaceo albo. Long. 3'''.

— *Pterotmetus* Am. Serv. — *Plociomerus brachypterus* Bohem.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *staphyliniformis* Schill. — *brachypterus* Boh. — (var. *dimidiatus* Fieb. Spanien, Frankreich, Algier).

bei Bamberg unter *Erica* nicht selten. Funk. — Elsass-Lothringen: trockene, steinige, südlich gelegene Wiesen; auf den verschiedensten Pflanzen; manchmal in Ameisenhaufen, manchmal ziemlich häufig. 6—8. Reiber-Puton. — Westfalen: bisher nur im Gebirge aufgefunden, Elberfeld, Siegen. Westhoff. — Schleswig-Holstein: in der Haidegegend auf *Calluna*, unter Holzstücken, nicht häufig. Wüstnei. — Mecklenburg: bei Ratzeburg. Konow. — Schlesien: unter *Erica vulgaris* in der Ebene wie im Gebirge, meist nur vereinzelt; zuerst von Schilling gefunden; scheint auch zu überwintern und läuft, wie die übrigen Arten mit abgekürzten Flügeldecken, sehr schnell. Scholtz. — in der Ebene und im Gebirge, durchs ganze Jahr, unter *Calluna vulgaris* und andern niederen Pflanzen, auch an Nadelholzstämmen; selten. Assmann.)

Im Vorgebirgslande, zwischen Heidekraut unter Steinen; ich fing diese Art auch bei Halle in Steinbrüchen. Burmeister.

Gebirgige Gegenden Deutschlands, in Wäldern unter Heidekraut (*Erica* Linn.); bei Tegernsee am Fuss des bayerischen Hochgebirges. Hahn.

In Deutschland (Frankreich und der Schweiz) unter *Erica*. Fieber.

(Schweiz: unter Steingeröll und trockenen Grasbüschen an sonnigen Felshalden; im Sommer und Herbst, meist mit verkürzter Membran; selten, doch an den Fundstellen meist in Mehrzahl vorhanden. Frei-Gessner. — Steiermark: selten; Plabutsch. Eberstaller. — Böhmen: bei Blatna gefunden, mit vollkommen entwickelter Membran. Duda. — Livland: vereinzelt, aber nicht besonders selten, auf Heidekrautflächen, von 6—9. Flor. — In ganz Frankreich, ziemlich selten. Puton.)

Ichnocoris Fieb.

174) hemipterus Schill. 29.

Wahrscheinlich über ganz Deutschland verbreitet. (Bayern: bei Regensburg selten. H. Schff. — bei Bamberg an sonnigen sandigen Plätzen unter *Sedum acre*. Funk. — Lothringen: Metzzer Festungswerke und Mont St. Blaise, ziemlich gemein. Reiber-Puton. — Westfalen: selten, nur bei Elberfeld gefangen. Westhoff. — Holstein: auf sandigem Boden. Wüstnei. — Mecklenburg: bei

Herr. Schöff. Panz. faun. germ. 121. 4: *Pachymerus staphyliniformis* Schill.: *P. angustus*, subcylindricus, niger, nitidus, punctulatus; hemelytris trochanteribusque brunneis; membrana nigra margine omni albo.

Schilling, Beitr. I. p. 77. 19, tab. 3, fig. 4: *Pachymerus staphyliniformis*: niger, corpore lineari; hemilytro abbreviato testaceo, membranae rudimento lacteo.

Hahn, W. I. 1. p. 226, fig. 118*): *Pachymerus staphiliniiformis*.

Flor, Rh. L., I. p. 259. 17: *Pachymerus* (U. G. *Pachymerus*) *staphylinoides* Burm. a und b (ungeflügelt und mit entwickelten Decken und Flügeln).

Fieber, E. H. (G. 88), p. 183. 2: *Pterotmetus* Am. Serv. *staphylinoides* Schill. $2\frac{1}{2}'''$.

Puton, Synops. I. p. 47. 1: *Ptertometus* Am. Serv. *staphylinoides* Burm. Long. $5-5\frac{1}{2}$.

Pachymerus hemipterus Schilling (Beitr. I. p. 77, Nr. 20, tab. 6, fig. 11): Niger, thoracis fascia baseos, hemilytronque abbreviatum grisea; antennis pedibusque pallido variegatis. — *Pachymerus* Kolnti (Mel. 2. 81. 48). — *Tynopterix* Amyot.

*) Assmann (p. 72) zitiert hier auch Hahns fig. 37 (*Pachymerus staphiliniiformis*), der — (nach Hahn, W. I. 1. p. 226, Anm., sowie nach Fieber, E. H. p. 180) — jedoch identisch mit *Pachymerus hemipterus* Schill. (siehe Nr. 174!) ist, H.

Ratzeburg und Feldberg. Konow. — Schlesien: Vorkommen wie bei *P. hirsutulus*, doch häufiger; überwintert auch. Scholtz. Assmann.)

Deutschland; bei Nürnberg an sandigen Abhängen, welche gegen Mittag liegen, im April häufig unter niederm Gesträuche, sie läuft ausserordentlich schnell. Hahn.

In ganz Europa verbreitet, nicht selten; auf sonnigen grasigen Hügeln unter *Artemisia campestris*, *Sedum acre* u. dergl. Fieber.

(Schweiz: unter Steinen an sonnigen Halden, stellenweise häufig an kurzbegrasten sonnigen Felsabhängen; 4—8. Frei-Gessner. — Livland: ziemlich häufig auf trockenen mit Haidekraut bewachsenen Anhöhen; 7, 8, 9. Flor. — In Frankreich ziemlich selten: Nord, Vosges etc. Puton)

175) *angustus* Boh. 52.

Schleswig-Holstein: ein Stück bei Husum, 7, gefangen von Wüstnei.

(Böhmen: bei Sobieslau im Spätherbst unter Moos in Wäldern, nicht gemein; auch aus Blatna. Duda. — Livland: Segewald, Ende Juli. Flor.)

176) *punctulatus* Fieb.

Lothringen: bei Metz, ein Individuum. Reiber-Puton.

In Deutschland, auf sonnigen Hügeln unter *Erica*, unter Grasbüscheln und *Juniperus*. Fieber.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *sinuatoecollis* Reut. 80. — *staphyliniformis* Hah. 31. — *pallidipennis* H. S. 53.

Hahn, W. I. 1. p. 61, fig. 37: *Pachymerus staphiliniformis*, kurzdeckige Dickarmwanze — (mit rudimentären Halbdecken), und Hahn-Herr. Schöff, W. I. 9. p. 210: *Pachymerus pallidipennis* (entwickelt): *niger*, thoracis fascia postica, antennarum art. secundo, pedibus et hemelytris testaceis, harum costis e serie simplici punctorum compositis, tenue et apice fuscis, femoribus ante apicem nigris.

Flor*), Rh. L. I. p. 261. 18: *Pachymerus* Le Pell. (*S. G. Pachymerus*) *hemipterus* Schill. a und b (ungeflügelte und geflügelte).

Fieber, E. H. (G. 84), p. 180. 2: *Ischnocoris* Fieb. *pallidipennis* H. Sff. $1\frac{1}{4}'''$.

Puton, Synops. I. p. 48. 1: *Ischnocoris* Fieb. *hemipterus* Schill. (forma brachyptera und f. macroptera), — [nebst var. *nigricans* Put., auf Corsica, welche nach Put. Cat. 1886, p. 26 jedoch als Varietät zur folgenden Art, *angustulus* Boh., zu ziehen ist.]. — Long. $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{3}{4}$

Reuter, Oefv. Finska Vet. Soc. Förh. XXII. p. 9: *Ischnocoris sinuaticollis* Reut.

Pachymerus angustulus Bohemann (Nya Svenska Hemipt. 1852. sp. 10. — Oefv. Vet. Ak. Förh. 1853. p. 56. 10).

Synonyme nach Put. Cat. 86: *intermedius* Horv. 80. — *oculatus* Flor 60. — (var. *nigricans* Put. 71. Corsica).

Flor, Rh. L. I. p. 257. 16: *Pachymerus* Le Pell. (*U. G. Pachymerus*) *oculatus* Flor.

Horvath, Bull. Soc. Ent. Fr. 1880: *Ischnocoris intermedius*.

* Nach v. Baerensprung (Berl. Ent. Ztschrft. 1858. p. 80) identisch mit *P. hemipterus* Schill. — Von Fieber noch als synonym zu *pallidipennis* H. Sff. (d. h. Nr. 174) bezogen. — Vergl. Reuter, Analect. hemipt. p. 169. 13.

Ischnocoris Fieb. *punctulatus* Fieber (Europ. Hemipt. 1861. p. 180. 1). $1\frac{1}{4}'''$.

*) Der von Flor hierher zitierte *Rhyparochromus micropterus* Curt. gehört zu Nr. 177 (*Macrodema* Fieb. *micropterus* Curt.).

(Schweiz: unter Steinen an sonnigen Halden im Mai bei Visp im Wallis, einzeln und selten. Frei-Gessner. — Tirol: bei Bozen, unter Wachholder und Heidekraut; mit ganz schwarzen Fühlern bei Schloss Ried, 4, unter Steinen; sehr flüchtig. Gredler. — Böhmen: bei Sobieslau im Spätherbst unter Moos im Walde, selten; bei Wartenberg und Neuhaus auf Heidekraut nicht gemein, 6—8. Duda. — Frankreich: Provence, Montpellier, Toulouse, Metz, Corse. Puton.)

Macrodema Fieb.

177) *micropteron* Curt.

Bayern: bei Dinkelsbühl von Pfarrer Wolff gefunden. Kittel; bei Bamberg an steinigen Abhängen unter Juniperus. Funk. — Elsass-Lothringen: Drei-Ähren, Walburger Wald, Krüth, sous les bruyères, Metz; 5—8. Reiber-Puton. — Schleswig-Holstein: wie *Pterotinetus staph.*, überall auf Haide nicht selten. Wüstnei. — Mecklenburg: in der Rostocker Heide unter Heidekraut, 8, einigemal gefunden. Raddatz; — bei Fürstenberg und Ratzeburg. Konow. — Schlesien: an Pflanzenwurzeln und unter Steinen, wo er auch überwintert; von Sch. zuerst auf dem Pitschenberge, dann aber auch um Salzbrunn, unter *Erica vulgaris* gemeinschaftlich mit *P. hemipterus* aufgefunden; selten. Scholtz. Assmann.

In Deutschland verbreitet, auf trockenen steinigen Lehden unter Juniperus. Fieber.

(Schweiz: Aargau, auf lockerem Torfgrund unter *Erica*-Büschen, 5 und 9. Frei-Gessner. — Böhmen: bei Wartenberg und Neuhaus unter Heidekraut, 7 und 8, ziemlich häufig. Duda. — In einem grossen Teil Frankreichs: Nord, Paris, Rouen, Vosges, Tarbes. Die *macroptere* Form (*subaeneum* H. S.) ist ausserordentlich selten; P. hat hievon nur zwei Exemplare aus den Vogesen gesehen. Puton.)

Pionosomus Fieb.

178) *varius* Wolff.

Vielleicht über ganz Deutschland verbreitet. — Bayern: bei Regensburg sehr selten; bei Nürnberg und Bamberg. Kittel. Funk. — Württemberg. Roser. — Schleswig-Holstein: gesellig auf dünnen Böden, unter Heidekraut und anderen Pflanzen. Wüstnei. —

Synonym nach Put. Cat. 86: *flavipes* Sign. 65.

Puton, Synops. I. p. 48. 2: *Ischnocoris* Fieb. *punctulatus* Fieb. (*flavipes* Sign. Klauen ganz gelblich). Long. $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{3}{4}$.

Rhyparochromus micropterus Curtis (Brit. Entom. Vol. 13. 612. 2). — *Pachymerus gracilis* Boh. (Nya. Sv. H. 1852. p. 5. 6). — *Macrodema lathrobioides* Fieb. (Misse.). — *Hypnophilus* et *Hypnobius* Dgl. Sc.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *hirsutululum* Scholtz. — *gracile* Boh. — *Menetriesi* Kouschak. — *lathrobioides* Fieb. — *nigrum* Sign. — *subaeneum* H. S. (f. *macr.*).

Scholtz, Arb. u. Veränderg. 1846, p. 147, sp. 29: *Pachymerus* St. Farg. *hirsutulus* Scholtz (Beschreibung nebst Angabe der Unterschiede von verwandten Arten).

Hahn-Herr. Schäff, W. I. 6, p. 36, fig. 594: *Pachymerus subaeneus* mihi (von Dr. Rosenhauer in Erlangen): *P. niger*, *subaeneomicans*, antennarum articulo secundo pedibusque testaceis, illo apice et pone basin, horum femoribus et tibiis medio nigris; elytris testaceis, macula costali postica fusca; membrana nigricante, maculis quinque albis.

Fieber, E. H. (G. 85), p. 180: *Macrodema* Fieb. *hirsutula* Schltz. — Die Männchen gewöhnlich mit unvollkommener Membran, die Weibchen meist vollkommen entwickelt. — $1\frac{1}{2}$ — $2'''$.

Puton, Synops. I. p. 47. 1: *Macrodema* Fieb. *micropterus* Curt. (form. *micropt.* und *macropt.*). Long. 3.

Lygaeus varius Wolff (W. 1804, fig. 142, a. b, p. 146), die scheckige Würgwanze: L. thorace aeneo postice maculis duabus pallidis, elytris griseis fusco-maculatis; membrana abbreviata fusca albo-punctata. (Zuweilen fließen die beiden graugelben Flecken des Bruststückes zusammen). — *Pachymerus varius* Schill. (Beitr. 1829. I. p. 78. 21, tab. 6, fig. 12). — *Lygaeus bimaculatus* Fall.

Mecklenburg: in Kieferwäldern auf dem Boden zwischen Gräsern und Haidekraut, 7 und 8, überall nicht selten. Raddatz. — Schlesien: an sandigen Orten, auch wohl, im Spätherbst und zeitigen Frühjahr, im Sande; unter niedrigen Pflanzen, häufig; läuft sehr rasch und weiss sich auch bei Nachstellungen sehr behende in den Sand einzugraben. Scholtz. — Prov. Preussen: nach Prof. v. Siebold. Brischke.

An sonnenreichen Gegenden unter dem Quendel (*Thymus Serpyllum*) im Junius bis September nicht selten. Wolff.

Deutschland; schon im März und April an sandigen Orten unter niedern Pflanzen allenthalben anzutreffen. Hahn.

An sandigen Orten unter niederen Pflanzen, nicht selten unter *Herniaria* durch ganz Europa verbreitet. Fieber.

(Schweiz: tummelte sich Anfangs Mai lebhaft und zahlreich unter *Thymus*, *Medicago*, *Ajuga* u. dergl. auf einem sogenannten Kleeacker auf einem der Burghügel bei Siders herum; an andern Stellen dann wieder im Juli fand ich ihn entweder nur einzeln oder gar nicht. Frei-Gessner. — Livland: auf trockenen mit Haidekraut bewachsenen Anhöhen, 7 und 8. Flor. — Frankreich: Dunkerque, Paris, Landes. Puton.)

Lamprodema Fieb.

**maurum* Fab.

Im mittleren und südlichen Europa. Fieber

(Böhmen: unter Haidekraut und abgefallenem Laube in Wäldern und Holzschlägen, sehr selten; aus Blatna. Duda. — In Frankreich ziemlich selten: Nord, Paris, Avignon, Toulouse. Puton.)

— Zett. — *Heterochromus Amyot.* — *Pionosomus Fieb.* — *Macrodema Stal.*

Hahn, W. I. 1. p. 69, fig. 42: *Pachymerus varius*, bunte Dickarmwanze: Niger, ovalis, thorace subaeneo; hemilytron griseum, vitta maculis nigris pallidisque alternantibus composita; membrana pustulis duabus albidis.

Flor, Rh. L. I. p. 256. 15: *Pachymerus* Le Pell. (U. G. *Pachymerus*) *varius* Wolff.

Fiebor, E. H. (G. 93), p. 185: *Pionosomus Fieb. varius* Wlf. $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}'''$.

Puton, Synops. I. p. 48. 1: *Pionosomus Fieb. varius* Wolff. Long. $2\frac{1}{2}$ —3.

Reuter, Revis. synonym. II. p. 193, Nr. 134: *Pionosomus varius* Wolff.

Lygaeus maurus Fab. (Syst. Rhyng. 1803. 238. 180). — *Lamprodema Fieb.*

Synonym nach Put. Cat. 86: *nitidulum* H. S.

Hahn-Herr.-Schäff., W. J. 4. p. 96, fig. 438: *Pachymerus nitidulus mihi*, aus Ungarn: *P. fuscus*, nitidissimus, thoracis angulis posticis, elytris extus et intus, geniculis, tibiis et tarsis testaceis, membrana hyalina, medio dilute fusca. (Die Färbung und Zeichnung der Halbdecke ist zu grell und der Strich nicht so auffallend wie er dargestellt ist. Die M. ähneln dem *Plinthisus bidentulus*, sind aber leicht an dem kürzeren Pronotum usw. zu erkennen. Fieber.)

Fieber, E. H. (G. 92), p. 185. 1: *Lamprodema Fieb. maura* Fab. mit var β und γ . $1\frac{1}{2}'''$.

Puton, Synops. I. p. 46. 1: *Lamprodema Fieb. maurum* Fieb. Long. 4— $4\frac{1}{2}$.

Reuter, Revis. synonym. II. p. 194, Nr. 135: *Lamprodema maurum* Fabr.

Plinthisus Fieb.

179) *pusillus* Schlitz.

Bayern: bei Bamberg an sandigen Orten unter Pflanzen. Funk. — Elsass: Bitsch, Collect. Fairmaire. Reiber. — Westfalen: ein Stück durch de Rossi von Neviges bekannt. Westhoff. — Schleswig-Holstein: auf trockenem Boden unter Moos bei Ehnshorn gefunden. Wüstnei. — Mecklenburg: bei Rostock unter Heidekraut, 8 bis Ende 10, selten. Raddatz. — Schlesien: scheint mehr der Ebene anzugehören; ich fand ihn stets nur an sandigen Orten um Breslau unter niedrigen Pflanzen, namentlich dünnen Flechten, stets gesellig. Scholtz.

An sandigen Orten unter niederen Pflanzen, Thymus, Herniaria, Erica und Cenomyce, in Schlesien, Böhmen, Österreich. Fieber.

(Schweiz: Mitte 10 im Gras am Fuss einer Föhre an den Südhalden der Gysulafuh. Frei-Gessner. — Tirol: unter niedrigen Pflanzen auf sandigem Boden im Gebiete von Bozen und Condino. Gbz. Gredler. — Böhmen: an sandigen Felddrainen unter Thymus, Potentilla, in Holzschlägen und trockenen Wäldern unter Moos und Haidekraut, wohl überall verbreitet, an manchen Orten häufig; — forma macroptera (= *P. latus* Reut.) bisher nur in Finnland beobachtet, in einem Exemplar unter einer Menge von brachypteren Individuen, bei Königgrätz unter angeschwemmtem Röhricht nach dem Frühjahrshochwasser gesammelt. Duda. — In Frankreich sehr selten: Dünkirchen, Paris, Bitsch. Puton.)

180) *brevipennis* Latr.

Möglicherweise in ganz Deutschland verbreitet. (Bayern: bei Bamberg mit *pusillus* Schlz. Funk. — Holstein: auf trockenem, sonnigem Boden, häufiger als *pusillus*. Wüstnei. — Mecklenburg: bei Rostock, 7 und 8, selten auf Sandboden. Raddatz. — Schlesien: an sonnigen und steinigen, besonders mit Haidekraut bewachsenen Orten, ziemlich vereinzelt; auf mit Haidekraut und Nadelholz bewachsenen Hügeln unfern Ober-Salzbrunn; überwintert auch. Scholtz; — in der Ebene und in den Vorbergen, auf *Calluna vulgaris*, 6 und 7, einzeln. Assmann.)

Deutschland (und Frankreich); unter niederen Pflanzen an sandigen Anhöhen, bei Nürnberg sehr selten (*brevip.*). Hahn. — *P. bidentulus* H. S. von Dr. Rosenhauer aus Erlangen. Herr. Schöff.

Pachymerus pusillus Scholtz (Arb. u. Ver. 1846, p. 145. 20).
Rhyparochromus coleopratus Sahlb. (Mon. Geoc. Fenn. 1848, p. 60. 10). —

Synonyme nach Put. Cat. 86: *coleopratus* Sahlb. — *Mellae* Ferr. — *latus* Reut. (macropt.).

Fieber, E. H. (G. 82), p. 178. 1: *Plinthisus* Latr. *pusillus* Schlz. $\frac{3}{4}'''$.
Puton, Synops. I. p. 44. 1: *Plinthisus* Westw. *pusillus* Scholtz.

Long $1\frac{3}{4}$ —2. Die forma *macroptera* (*latus* Reut.) ist ausserordentlich selten und in Frankreich noch nicht aufgefunden; sie ist viel grösser, $2\frac{1}{2}$ m.

Lygaeus (*Plinthisus*) *brevipennis* Latreille (Genera Crustac. et Insect. 1807. p. 123).

Synonyme nach Put. Cat. 86: *bidentulus* H. S. — *longipennis* Ferr. — *bidenticulatus* Costa.

Schilling, Beitr. I. p. 75, Nr. 16, tab. 6, fig. 10, im Umriss:
Pachymerus brevipennis. Ater, thorace subquadrato, antennis filiformibus, hemilytro abbreviato. (Der Körper ist im Verhältnis zu dem Rückenschild zu breit, und an den Seiten zu gewölbt. Hahn.)

Hahn, W. I. 1. p. 59, fig. 36: *Pachymerus brevipennis*, kurzflügelige Dickarmwanze, sowie:

Hahn-Herr. Schöff. W. I. 6, p. 31, fig. 588: *Pachymerus bidentulus* mihi. P. thorace marginato, planiusculo, femoribus anticis

Brevip. Lat.: unter Laub, niederen Pflanzen, an Feld- und Waldrändern, und auf sandigen Orten, einzeln; — *bidentulus* H. Sff. in Deutschland (und Frankreich). Fieber.

(Schweiz: *bidentulus* H. S. auf trockenen Grashalden am Fusse von Föhren im ersten Frühling und Spätherbst, im Jura bei 2500' s. m. — *brevipennis* Latr. (? Varietät von *bidentulus* H. S.) an den nämlichen Lokalitäten, 4 und 11; einzeln und nicht häufig. Frei-Gessner. — Tirol: *brevipennis* Latr. am Fusse der Föhren, Bozen; Salurn im April; Condino. Gbz. Gredler. — Böhmen: *bidentulus* H. S. selten, mir bisher nur von Podiebrad und Tabor bekannt; die brachyptere Form, *P. brevipennis* Latr., im Frühjahr unter trockenem Laub bei Prag gefunden. Duda. — In ganz Frankreich und Corsica, ziemlich gemein. Puton.)

Lasiosomus Fieb.

181) *enervis* H. S.

Württemberg. Roser. — Elsass-Lothringen: St. Odilienberg, Sulzbach, Metz; selten. Reiber-Puton.

In der Schweiz und Österreich. Fieber.

(Schweiz: auf verschiedenen Pflanzen und unter Steinen, wenigstens über die nördliche Schweiz verbreitet, im Frühling und Sommer; einzeln und selten. Frei-Gessner. — In Frankreich selten: Nord, Rouen, Vosges, Alsace, Metz. Puton.)

Acompus Fieb.

182) *rufipes* Wolff.

Allem Anschein nach über ganz Deutschland verbreitet. (Bayern: bei Regensburg; entwickelte Exemplare sind selten. Herr. Schöff.; — bei Augsburg, Kobel, gemein. Kittel; — bei Bamberg. Funk. — Elsass-Lothringen: überall und nicht selten; Rheinsümpfe; am Fusse der Bäume bei Wendenheim im Herbst. Reiber. — Westfalen: im Gebirge selten; in der Ebene auf Heiden, Wiesen und in lichten Waldungen an nicht zu feuchten Orten unter Kraut und Rasen überall nicht selten; sowohl im Frühling wie im Herbst zu finden, im Winter im Genist der Flüsse. Sämtliche Stücke gehören der form. brachypt. an; die var. β Fieb. unter der Stammform, aber wenig ausgeprägt. Westhoff. — Schleswig-Holstein: auf

crassissimis, bidentatis, elytris tibiis et tarsis fuscis, membrana flavida (Fast möchte ich glauben, dass gegenwärtige Art der vollständig entwickelte *P. brevipennis* ist, welcher in Grösse, Farbe und Umriss des Thorax ziemlich abändert. H. S.)

Fieber, E. H. (G. 82), p. 178. 3: *Plinthisus* Latr. *brevipennis* Latr. und *P. bidentulus* H. Sff. (als zwei verschiedene Arten). $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}'''$, bezw. $1\frac{1}{2}'''$.

Puton, Synops. I. p. 45. 3: *Plinthisus* Westw. *brevipennis* Latr. Long. $2\frac{3}{4}$ — $3\frac{1}{3}$.

Forme *macroptère* = *bidentulus* H. S.

Forme *brachyptère* = *brevipennis* Latr.

Pachymerus (*Aphanus*) *enervis* Herr. Schöff. (Hahn, W. I. 6. p. 57, fig. 618 (undeutlich nach Fieber): *P. niger*, nitidus, longe pilosus; rostro, antennarum articulis 1—3, thoracis dimidio postico, pedibus maculis sex pectoris, hemelytrisque ferrugineo-testaceis, membrana testaceo-hyalina, nervis obsoletis. (Ein Exemplar aus Gyssele's Sammlung, eines von Herrn Meyer in Burgdorf.)

Fieber, E. H. (G. 94), p. 186: *Lasiosomus* Fieb. *enervis* H. Sff. 2^{'''}.

Puton, Synops. I. p. 52. 1: *Lasiosomus* Fieb. *enervis* H. S. Long. 4.

Lygaeus rufipes, die rotfüssige Würgwanze, Wolff (W. fig. 145, a. b, p. 149): *L. niger*, elytris griseis apice fusco maculatis, pedibus ferrugineis; antennis subclavatis. (Das M. ist etwas kleiner als das W., im übrigen aber eben so). — *Ophthalmicus Lonicerae* Schill. (Beitr. p. 63, tab. 2, fig. 3). — *Pachymerus dubius* Ramb. (Faun. And. 152. 11). — *P. bisignatus* Boh. — *Beosus clavatus* Sahlbg. (Mon. Geoc. Fenn. 1848. p. 67. 4). — *Tallus* Am. — *Aphanus* H. S. — *Acompus* Fieb.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *pallipes* H. S. — *Lonicerae* Schill. — *dubius* Ramb. — *bisignatus* Boh. — *clavatus* Sahlb. — *tessela* Costa.

Herr. Schöff. Panz. faun. germ. 121. 2: *Pachymerus pallipes* mihi.

— *P. niger*, punctulatus; alutaceus, antennis pedibusque

feuchten Wiesen bei Sonderburg nicht selten, aber meist mit verkümmelter Membran. Wüstnei. — Mecklenburg: bei Ratzeburg und Feldberg. Konow. — Schlesien: in hügeligen Gegenden und im Gebirge, von 6—9, einzeln. Assmann.*)

Man trifft sie im Junius auf verschiedenen Pflanzen an. Wolff.

Ziemlich durch das ganze Gebiet (Europa) verbreitet. Fieber.

(Schweiz: auf Wiesen, Blumen, Gebüsch, unter Steinen, an feuchten und an trockenen Orten, über das ganze Land verbreitet bis zu wenigstens 3000' s. m., das ganze Jahr hindurch; grösstenteils mit verkürzter Membran, doch sind Exemplare mit ausgebildeten Flugorganen durchaus keine Seltenheit; gemein und stellenweise gesellschaftlich vorkommend. Frei-Gessner. — Tirol: das ganze Jahr hindurch an den verschiedensten Lokalitäten. Gredler. — Nieder-Österreich: bei Gresten auf nassen Wiesen, nicht selten. Schleicher. — Böhmen: in den Festungswerken von Königgrätz, unter Weidengebüsch in lockerem Boden und unter abgefallenem Laube, einzeln. Duda. — In ganz Frankreich ziemlich gemein; sehr gemein bei Lille auf den Blüten des grossen Baldrian; Paare am 20. Juni. Puton.)

Stygnus Fieb.

183) *rusticus* Fall.

Über ganz Deutschland verbreitet. — Bayern: bei Augsburg usw. gemein. Kittel; bei Bamberg unter Laub an sandigen Orten. Funk. — Elsass-Lothringen: selten, an wenigen Orten. Reiber-Puton. — Westfalen: f. *brachypt.*, wohl Stammform für dortige Gegend, überall mit *St. sabulosus* Schill., aber nicht ganz so häufig; f. *macroptera* (= *incanus* Fieb.) viel seltener, einzeln bei Münster gefangen; var. *agricola* („*toto corpore castaneo*“ = var. β Fieb.) selten, einmal bei Münster, einmal bei Neviges gefunden. Westhoff. — Schleswig-Holstein: in den Wäldern unter Laub, auf niederen Pflanzen, bei Sonderburg, nicht selten und oft gesellschaftlich, namentlich im Herbste. Wüstnei. — Mecklenburg: in Kieferwäldern und auf

*) Nach Assmann (p. 75) ist Scholtzs *Pachymerus* (Lyg.) *rufipes* Wolf. (Prodr. p. 146. 22) falsch bestimmt; möglicherweise auch der hieher gezählte *Ophthalmicus Lonicera* Schilling (Beitr. p. 63). — Scholtz bringt auch *P. rufipes* Wolf und *Aphanus pallipes* H. S. als zwei verschiedene Arten!

fulvo-ferrugineis, elytris testaceo-ferrugineis; apice late fusco variis; membrana fusca, nervis albo cinctis.

Flor, Rh. L. I. p. 244. 8: Pachymerus (Pachymerus) clavatus Sahlbg. (membrana dilute fusca, macula antica interna nervisque albidis).

Fieber, E. H. (G. 95), p. 186. Acompus Fieb. rufipes Wlf. (mit var. α und β). 2—2 $\frac{1}{3}$ '''.

Puton, Synops. I. p. 53. 1: Acompus Fieb. rufipes Wolff. Long. 4.

Reuter, Revis. synonym. II. p. 194, Nr. 136: Acompus rufipes Wolff.

Lygaeus rusticus Fallen (Hemipt. Succ. p. 64, Nr. 25. — Monogr. Cim. Succ. p. 70. 17): ater opacus, supra impresso-punctatus; elytris coriaceis, immaculatis; pedibus piceis muticis. — Lygaeus Zett. (J. L. p. 262. 4). — Pachymerus Kolnti (Mel. II. 83. 53). — Aphanus Herr. Schöff. (Nom. ent. p. 46). — Beosus Sahlbg. (Mon. Geoc. p. 67. 3). — Dall. Cat. p. 558. — Stygnocoris Dgl. Sc. — Stethotropis Fieb.

Synonyme nach Put. Cat. 86: rusticus Fall. (form. brachypt.): Europa. — ineanus Fieb. (f. macropt.): Frankreich und Grossbritannien.

Schilling, Beitr. I. p. 81, Nr. 26, tab. 7, fig. 5 im Umrisse: Pachymerus rusticus. Niger, alutaceus; hemilytris fusciscentibus; membrana albida, antennis pedibusque rufescentibus. Hahn, W. I. 1. p. 223, fig. 116: Pachymerus rusticus, ländliche Dickarmwanze.

Flor, Rh. L. I. p. 241. 6: Pachymerus Le Pell. (U. G. Pachymerus) rusticus Fall. (Flor zitiert hieher auch Hahns fig. 27: P. arenarius).

Sandboden unter Heidekraut überall häufig von 7 bis Ende 10. Raddatz. — Schlesien: nicht selten, unter Steinen und *Erica vulgaris*; überwintert. Scholtz; — nur im Gebirge an Nadelholz und unter Heidekraut, obwohl durchs ganze Jahr, doch nur immer einzeln. Assmann.

Deutschland (und Schweden); unter niedern Gesträuchen, auch im Grase auf Anhöhen, die auf der Mittagsseite liegen, auf der Erde im Frühlinge und Herbst; bei Nürnberg nicht gemein. Hahn.

Unter Laub im ganzen Gebiete, auch an sandigen grasigen Hügeln an Feldrainen. Fieber.

(Schweiz: auf der Erde zwischen Pflanzen, z. B. *Erica*, Steinen und trockenen Orten, im Spätsommer und Herbst; meist einzeln. Frei-Gessner. — Tirol: an Feldrändern auf dem Boden, im Sommer und Herbst. Gredler. — Nieder-Österreich bei Gresten auf Wiesen nicht selten. Schleicher. — Böhmen: auf trockenen sandigen Feldern und Feldrainen, unter *Potentilla*, *Thymus* und verschiedenen trockenen Pflanzen, überall verbreitet, hie und da gemein, 6—10; in der Regel brachypter, einige macroptere Exemplare Ende 7 bei Teplitz. Duda. — Livland: häufig auf trockenen Hügeln und mit Heidekraut bewachsenen Flächen, 7, 8 und 9. Flor. — In Frankreich ziemlich selten: Nord, Paris, Vosges etc. Puton.)

184) *pedestris* Fall. 1807.

Über ganz Deutschland verbreitet. — (Bayern: bei Bamberg unter Laub an sandigen Orten. Funk. — Elsass-Lothringen: stellenweise gemein; 7. Reiber-Puton. — Westfalen: überall an berasten Orten häufig, sowohl in der Ebene als auch im Gebirge; besonders zur Herbstzeit reichlich entwickelt. Westhoff. — Schleswig-Holstein: mit *rusticus*, und ebenfalls nicht selten. Wüstnei. — Mecklenburg: an gleichen Orten wie *rusticus* Fall. Raddatz. — Schlesien: unter abgefallenem Laube und unter Heidekraut, durchs ganze Jahr, ziemlich gemein, auch unter Steinen; überwintert. Scholtz. Assmann.)

Deutschland (und Schweden); auf sonnigen Anhöhen im Frühjahre unter Quendel und anderen niedrigen Pflanzen; bei Nürnberg selten. Hahn.

Im ganzen Gebiete (d. h. Europa) verbreitet, mit *rusticus* Fall. an gleichen Orten. Fieber.

Fieber, E. H. (G. 96), p. 186. 1: *Stygnus* Fieb. *rusticus* Fall. 2^o.
Puton, Synops. I. p. 53. 1: *Stygnus* Fieb. *rusticus* Fall. — Sehr
selten finden sich in England und Finnland Exemplare mit
vollständigem Corium und desgl. Membran (*incanus* Fieb.);
diese haben dann einen etwas rötlichen Corium-Rand.
Long. 3 1/2—4.

Lygaeus pedestris *) Fallen (Hem. Suec. p. 64, Nr. 26. —
Monogr. Cim. Suec. p. 71. 18): *ater nitidus*, *elytris brunescens*;
antennis pedibusque luteis. — Zett. (J. L. p. 263. 5). — *Aphanus*
Herr. Schöff. (Nom. ent. p. 46). — *Rhyparochromus sabulosus*
Sahlbg. (Mon. Geoc. p. 58. 7). — *Rhyp. pubescens* Curts. (Brit.
Ent. Vol. XIII. 612. 24).

Synonyme nach Put Cat. 86: *sabulosus* Schill. — *pubescens*
Curt. — *rufipes* Garb.

Schilling, Beitr. I. p. 81, 25: *Pachymerus sabulosus*. *Niger*,
pilosus; *hemilytro fusco*, *antennis pedibusque luteis*.

Hahn, W. I. 1. p. 224, fig. 117: *Pachymerus sabulosus*, gelbfüssige
Dickarmwanze.

Flor, Rh. L. I. p. 243. 7: *Pachymerus* Le Pell. (U. G. *Pachy-*
merus) *sabulosus* Schill.

*) Nicht zu verwechseln mit *L. pedestris* Panz.!

(Schweiz: an trockenen Halden, z. B. auf Erica, zwischen kurzem Gras und unter Steinen im Herbst; stellenweise gesellschaftlich. Frei-Gessner. — Tirol: wie *St. rusticus*, bis über 4000' s. m. Gredler. — Nieder-Österreich: bei Gresten auf Wiesen, nicht selten. Schleicher. — Böhmen: wie *rusticus* Fall., doch viel seltener. Duda. — Livland: häufig auf trockenen Anhöhen, namentlich solchen, die mit Heidekraut bewachsen sind; 6, 7, 8. Flor. — Gemein in ganz Frankreich und Corsica. Puton.)

185) *arenarius* Hah.

Bayern (in Gärten und Waldungen. Schrank; bei Nürnberg an sandigen Plätzen, selten; 3 und 4. Kittel; bei Bamberg an sandigen Orten unter Laub. Funk.). — Lothringen (bei Metz ziemlich gemein. Reiber-Puton). — Westfalen (viel seltener als die beiden vorhergehenden. Westhoff). — Schleswig-Holstein (bei gleichem Vorkommen seltener als die beiden ersten Arten. Wüstnei). — Mecklenburg (bei Fürstenberg. Konow). — Provinz Preussen. Brischke.

Um Nürnberg schon im März und April an sandigen, auf der Sommerseite gelegenen Anhöhen unter Beifuss, Quendel und Ginster ziemlich häufig und öfters in Begattung. Hahn.

In Deutschland (Frankreich und Italien), unter niederen Pflanzen, *Thymus*, *Genista*, *Artemisia* und *Erica*. Fieber.

(Schweiz: wie *sabulosus* Schill., doch weiter verbreitet und häufiger, von 5—10. Frei-Gessner. — Tirol: unter Halbsträuchern; wenig verbreitet, wie es scheint; Torcegno. Gredler. — Nieder-Österreich: bei Gresten auf Wiesen, nicht selten. Schleicher. — Böhmen: vom Frühjahr bis in den Winter an trockenen Feldrainen, unter *Thymus*, *Potentilla* und ähnlichen Pflanzen, überall nicht selten, an manchen Orten sogar häufig. Duda. — Gemein in ganz Frankreich und Corsica. Puton.)

186) *pygmaeus* F. Sahlbg.

In Sachsen bei Elster von Dr. O. Schneider gefunden (Horvath, *Revue d'Entomlg.* VIII. 1889. p. 329).

(Tirol: bei Altrei im südtirolischen Cembrathale auf einem kleinen Hügel wenige Minuten unterhalb der Kirche, unter *Calluna vulgaris* in Mulm zahlreich, Ende 8; auch im Gebiete von

Fieber, E. H. (G. 96), p. 187. 2: *Stygnus* Fieb. *sabulosus* Schill. $1-1\frac{1}{3}'''$.

Puton, Synops. I. p. 54. 3: *Stygnus* Fieb. *pedestris* Fall. Zett. (*sabulosus* Schill.). Long. 3.

Pachymerus arenarius Hahn (W. I. 1. p. 43, fig. 27), sandliebende Dickarmwanze. (Ich würde diese Wanze für *Lyg. rusticus* Fallen halten, allein sie hat nicht *membrana albida, fusco-nervosa*. Hahn). — *Cimex fuliginus* Geoffr. in Fourcr. (Ent. Par. 1785. 205. 32). — *Cimex atro-fuscus punctatus* Goeze (Ent. Beytr. 1778. II. 266. 69). — *Cimex punctatus* Gmel. — *Rhyparochromus arenarius* Sahlb. (Mon. Geoc. p. 59. 8). — *Pachymerus curtulus* Costa. — *Ophthalmicus arenarius* Stal. — *Stygnocoris* Dougl. — *Ammethus* Am. — *Rhyparochromus obtusus* Curt. — *Stygnus* Stal.

Synonyme nach Put. Cat. 86; ? *fuliginus* Fourc. — *curtulus* Costa. — *obtusus* Curt. — ? *punctulatus* Gmel.

Fieber, E. H. (G. 90), p. 187. 3: *Stygnus* Fieb. *arenarius* Hhn. $1\frac{1}{2}'''$.

Puton, Synops. I. p. 53. 2: *Stygnus* Fieb. *arenarius* Hah. Long. $2\frac{1}{2}-3$.

Reuter, Revis. synonym. II. p. 195, Nr. 137: *Stygnocoris fuliginus* (Geoffr. in Fourcr.).

* Wird von Flor mit zu *P. rusticus* Fall. gezählt.

Rhyparochromus pygmaeus Sahlb. (Mon. Geoc. Fenn. 1848. p. 60. 9).

Synonym nach Put. Cat. 86: *pilosulus* Thms. — *cimbricus* Gredl. 70.

Thomson, Opusc. ent. 1870. II. p. 188. 19: *Lygaeus* (*Stygnus*) *pilosulus*.

Deutschnoyen einmal erbeutet. Gredler. — Krain: auf Calluna, nach Prof. Mayr. Reuter, Anal. hem. p. 189. — Österreich: bei Gloggnitz. P. Loew. — Böhmen: auf und unter Heidekraut, bei Wartenberg und Neuhaus nicht selten: stets mit dem recht häufigen *St. pedestris* Fall., 6—9. Duda.)

Peritrechus Fieb.

187) *angusticollis* Sahlb.

Bayern: bei Bamberg an sandigen Orten unter *Artemisia*, *Erica* usw., sehr selten. Funk. — Elsass: ein Exemplar auf den Drei-Ähren gefunden, 6. Reiber.

In (Schweden, Finnland) Deutschland. Fieber.

(In Frankreich ausserordentlich selten; Puton selbst besitzt diese Art nicht, und kennt hievon nur 3 Exemplare: du Nord, de Strassbourg et de La Teste).

188) *geniculatus* Hah.

Elsass-Lothringen: überall gemein. Reiber-Puton. — Schleswig-Holstein: gesellig unter Moos am Fusse der Baumstämme nicht gerade selten bei Sonderburg. Wüstnei.

Ich entdeckte diese neue, noch nirgends beschriebene Art auf dem St. Hans-Georgenberg bei Hersbruck, 3 Meilen von Nürnberg, im April unter Heidekraut (*Erica herbacea* L.) in etlichen Exemplaren; sie läuft ausserordentlich schnell. Hahn.

(Süd-Tirol: bei Fiemme zwei Stück von Ecchelli gefunden. Ferrari. — Böhmen: mit *nubilus* Fall., aber selten und einzeln, 4—7, unter trockenen Pflanzenresten. Duda. — Frankreich: Nord, Vosges, Paris, Murat etc. Puton.)

* *gracilicornis* Put. 77.

Süd-Tirol: bei Levico, 7 und 8. Ferrari.

(Frankreich: Rouen, Yonne, Tarbes, Ile d'Oléron, Corse. Puton.)

189) *nubilus* Fall. Thm.

Wohl über ganz Deutschland verbreitet. (Bayern: bei Vohenstrauss. Herr. Schäff.; — bei Bamberg an sandigen Orten. Funk.

Gredler, Verh. zool. bot. Ges. Wien. 1870. XX: Rhynchot. Tirolens.
p. 84. 2: *Stygnus cimbricus*.

Reuter, Finl. Skand. Hem. Het. 1882. I. p. 63. 3: *Stygnocoris*
pygmaeus.

Puton, Synops. I. p. 54. Obs. (zu *S. arenarius* Hah.).

Beosus angusticollis Sahlberg (Monogr. Geocoris. Fenn. 1848.
p. 66. 2). — *Pachymerus* Boh. (Nya Sv. Hem. 1852. sp. 7). —
Rhyparochromus crassicornis Dall. (Cat. 1852. p. 57. 31).

Synonym nach Put. Cat. 86: *crassicornis* Dall.

Fieber, E. H. (G. 90), p. 183. 1: *Peritrechus* Fieb. *angusticollis*
Sahlb. 2^{'''}.

Puton, Synops. I. p. 56. 4: *Peritrechus* Fieb. *angusticollis* Sahlb.
Long. 4.

Pachymerus geniculatus Hahn (W. I. 1. p. 68, fig. 41): Gelb-
knieige Dickarmwanze, Länge fast 3^{'''}, Breite beinahe 1¹/₄^{'''}.

Synonym nach Put. Cat. 86: *punctipes* Thms.

Puton, Synops. I. p. 55. 1: *Peritrechus* Fieb. *geniculatus* Hah.
(*punctipes* Thoms.). Long. 5—5¹/₂.

* Ist nach Scholtz (p. 145. 13) eine unwesentliche Abart der
Normalform *P. nubilus* Fall.; — wird auch noch von Flor und
Fieber zu *P. nubilus* Fall. gezogen.

Peritrechus gracilicornis Puton (Petites nouvelles ent. 1877.
Nr. 117).

Puton, Synops. I. 55. 2: *Peritrechus* Fieb. *gracilicornis* Put.
Long. 5—5¹/₂.

Lygaeus nubilus Fallen (Hem. I. p. 54. 10). — Zett. (J. L.
p. 263. 8). — *Beosus* Sahlb. (Mon. Geoc. p. 65. 1). — *Pachymerus*
Schill. (Beitr. I. p. 68. 7, tab. 7, fig. 2). — *Odontobrachium* Am.

— Elsass-Lothringen: seltener als *geniculatus* Hahn; bei Remilly auf Salzwiesen, gemein. Reiber-Puton. — Westfalen: auf grasreichen Triften, Wiesen und Heiden am Boden zur Herbstzeit, selten. Westhoff. — Schleswig-Holstein: unter gleichen Verhältnissen wie *geniculatus*, aber seltener. Wüstnei. — Mecklenburg: in Wäldern und auf Wiesen vom Juli bis Ende September nicht selten. Raddatz. — Schlesien: an Pflanzenwurzeln, besonders an sandigen Orten, gewöhnlich in ziemlicher Anzahl; überwintert unter Heidekraut und andern niedrigen Pflanzen. Scholtz. Assmann.)

An sandigen Orten unter verschiedenen Pflanzen, *Erica*, *Artemisia* etc. durch ganz Europa verbreitet. Fieber.

(Schweiz: auf Wiesen und Feldbördern, in Holzschlägen auf verschiedenen Pflanzen vom Frühjahr bis in den Herbst, sowohl an sonnigen als an schattigen Orten und überall häufig. Frei-Gessner. — Tirol: nicht selten; lebt unter niedrigem Gesträuch. Gredler. — Steiermark: einzeln; sandige Stellen hinter Gösting. Eberstaller. — Böhmen: an sandigen Feldern, in Gärten unter Laub, *Chenopodium* und andern ruderalen Pflanzen, überall nicht selten. Duda. — Livland: sehr selten, auf Wiesen im Juli. Flor. — Fast in ganz Frankreich, besonders im nördlichen und mittleren. Puton.)

190) luniger Schill.

Möglicherweise in ganz Deutschland zu finden. (Bayern: bei Vohenstrauß. Herr. Schöff.; bei Bamberg an sandigen Orten unter *Artemisia*, *Erica* etc. Funk. — Elsass-Lothringen: bei Strassburg am Fuss der Bäume des Wendenheimer Waldes, oft sehr gemein; bei Metz gemein, 6—10. Reiber-Puton. — Schleswig-Holstein: mit den beiden vorhergehenden Arten nicht selten. Wüstnei. — Mecklenburg: auf Sandboden unter Heidekraut nicht selten vom Juli bis September. Raddatz. — Schlesien: an sandigen Orten, doch nicht überall; bei Breslau im zeitigen Frühjahr häufig unter abgefallenen Blättern von *Salix repens*, unter denen er überwintert. Scholtz; — in der Ebene und im Gebirge, besonders im Frühjahr und im Herbst, unter abgefallenem Laube und im Moose, einzeln. Assmann.)

An sandigen Orten; im nördlichen und mittleren Europa. Fieber.

(Schweiz: an verschiedenen Pflanzen und am Fusse von Bäumen; einzeln und selten. Frei-Gessner. — Böhmen: um Sobieslau

Synonyme nach Put. Cat. 86: irroratus Curt. — (var. tibialis Horv. 82 in Frankreich, Russland und Griechenland).

Herr. Schöff. Panz. faun. ger. 121. 5: Pachymerus nubilus Fall.

P. niger, alutaceus, thorace postice, lineis duabus in apice scutelli confluentibus, hemelytrisque obscure griseis, tibiis nudis, foemine anticis, maris etiam reliquis (apice basique exceptis) ferrugineis; membrana fusca nervis tenuissimis fuscis, latius albo cinctis.

Flor, Rh. L. I. p. 246. 9: Pachymerus Le Pell. (U. G. Pachymerus) nubilus Fall.

Fieber, E. H. (G. 90), p. 184. 2: Peritrechus Fieb. nubilus Fall. $2\frac{2}{3}$ — $3'''$.

Puton, Synops. I. p. 55. 3: Peritrechus Fieb. nubilus Fall. Long. $5-5\frac{1}{4}$.

Pachymerus luniger Schilling (Beitr. d. ent. Sect. 1829, p. 67. 5, tab. 3, fig. 1). — Cimex sylvestris Fabr. (Spec. Ins. II. 1781. 368. 181). — Lygaeus Sahlbergi Fall. (Hem. Suec. 1829. p. 56. 13). — Lygaeus sylvestris Fab. (Syst. Rhyng. 232. 138). — Cimex Lundii Gmel. — Pasatus Am. — Stal. — Peritrechus Fieb.

Synonyme nach Put. Cat. 86: G. Pasatus Stal. — Sahlbergi Fall. — ?sylvestris Fab. Reut. — Lundii Gmel. — ?denigratus Gmel. — sylvanus Turt.

Herr Schöff. Panz. f. g. 121. 1: Pachymerus luniger Schill.: P. niger, pubescens, thoracis marginibus lateralibus antice, maculisque 6 pectoris albis; thorace postice hemelytrisque griseis, nigro adspersis; antennarum articulo secundo basi, trochanteribus, tibiisque anticis fulvis; membrana fusca macula apicali, basique in nervos excurrente albis.

Fieber, E. H. (G. 90), p. 184. 3: Peritrechus Fieb. luniger Schill. $2\frac{1}{3}$ — $2\frac{1}{2}'''$.

in Wäldern unter Moos und abgefallenem Laube, ziemlich selten; bei Neuhaus, 20. April, an einem Waldrande gestreift. Duda. — In ganz Frankreich und Corsica; ziemlich gemein. Puton.)

Microtoma Lap. *)

191) *atrata* Goeze 78.

Wahrscheinlich über ganz Deutschland verbreitet. (Bayern: in den monströsen Blüten von *Echium* nach Schrank. Kittel; — bei Bamberg an steinigten Hügeln unter Laub. Funk. — Elsass-Lothringen: unter *Echium*, Hoh-Königsburg, Illkircher Wald, Metz: selten. Reiber-Puton. — Schlesien: unter *Echium vulgare*, jedoch sehr selten. Scholtz; — in der Ebene und in den Vorbergen; auf und unter *Echium vulgare* und *Calluna vulgaris*, sehr selten. Assmann.)

Sie ist nicht allein in Frankreich einheimisch, sondern man trifft sie auch in Franken auf dem Natterkopf (*Echium vulg.*), der Ochsenzunge, auch auf andern Gewächsen im August und September an sonnenfreien sandigen Orten in Menge an. Wolff.

Hier und da auf Feldern unter *Echium vulgare*. Burmeister.

Deutschland (Italien); an unfruchtbaren sandigen Orten unter den untern Blättern der gemeinen Hundszone (*Echium vulgare* L.) im Sande, zuweilen auch auf der Pflanze selbst. In hiesiger Gegend (Nürnberg) manches Jahr im Herbste sehr gemein, auch trifft man in den ersten Frühlingstagen überwinterte Exemplare an den Wurzeln der genannten Pflanze im Sande an. Hahn.

An steinigten sonnigen Hügeln unter Laub, an Grasbüscheln, unter Steinen, nicht selten im mittleren und südlichen Europa. Fieber.

(Schweiz: auf trockenen Feldern und Bördern unter *Thymus*, *Echium*, *Thapsus* und dergl. an sonnigen Stellen der ganzen Schweiz bis wenigstens zu 3000' s. m., häufiger in der südlichen, als in der nördlichen. 5—8. Frei-Gessner. — Tirol: an sonnigen Plätzen, vorzüglich im Süden; 7 und 8. Gredler. — Steiermark: bei Fischerau auf *Cynoglossum*; ziemlich häufig. Eberstaller. — Böhmen: an trockenen, steinigten Anhöhen, zwischen Steinen, an Graswurzeln, unter trockenem Laub und verschiedenen Pflanzen, namentlich

*) Nr. 191 (*Microtoma*) bis 203 einschl. (*Beosus*) behandelt die *Nova generum dispositio* (ad cognitionem divisionis *Beosaria* Stal.) von O. M. Reuter in der *Revue d'Entomologie*, 1885, p. 217—220.

Puton, Synops. I. p. 56. 6: *Peritrechus* Fieb. luniger Schill.
Long. $4\frac{1}{2}$.

Reuter, Revis. synon. II. p. 196, Nr. 138: *Peritrechus sylvestris* Fabr.

Cimex atratus Goeze (Ent. Beytr. 1778. II. 268. 80). —
Cimex carbonarius Rossi (Faun. Etr. 1790. II. p. 244, Nr. 1320,
tab. 7, fig. 7). — *Lygaeus Echii* Fabr. (Syst. Rhyng. 1803. p. 235,
Nr. 160: ater immaculatus, femoribus anticis tridentatis). — Latr.
— *Lygaeus aterrimus* Fab. (S. R. 229. 124). — *Cimex atratus*
Schränk. — Coquebert (Ic. ill. 1. 37. t. 9, f. 10). — *Pachymerus*
carbonarius Kol. (Mel. ent. II. 77. 43). — Ramb. (Faun. And.
148. 2). — *Polyacanthus* Am. — *Microtoma* Lap. (1832).

Synonyme nach Put. Cat. 86: *atramentaria* Fourc. 85. —
carbonaria Rossi. 90. — *aterrima* F. 98. — *Echii* F. 03.
— *atra* Thnbg. 29.

Wolff, W. fig. 192, p. 192: *Lygaeus aterrimus*, die kohlschwarze
Würgwanze. (Anm.: Die ganze Wanze ist gleichsam wie von
Rauch angelaufen; die Larve. . .)

Panzer, faun. germ. 72. 22: *Lygaeus Echii* Mihi, die Natterkopf-
Wanze: ovatus ater opacus, pedibus omnibus spinuloso-ciliatis,
femoribus anticis aculeatis. Habitat in Echio vulgari L. —
Corpus totum atrum opacum laeve. Caput protensum acumi-
natum. Thorax quadratus antice emarginatus. Scutellum
triangulare. Elytra striis tribus ad apicem vix excurrentibus.
Tibiae omnes spinuloso-ciliatae. Femora antica incrassata
aculeis tribus.

Schilling, Beitr. I. p. 73. 13: *Pachymerus Echii*: Ater, membrana
fusca, tibiis spinosis; femoribus anticis subtus dentatis.

Burmeister, Hdb. II. p. 297. 10: *Pachymerus* St. Farg. *Echii*:
Totus niger, immaculatus, opacus Long. 4^{'''}.

Hahn, W. I. 1. p. 137, fig. 70: *Pachymerus Echii*, kohlschwarze
Dickarmwanze. Lg. $3\frac{3}{4}$ ''' , breit $1\frac{1}{2}$ '''.

Fieber, E. II. (G. 103), p. 193: *Microtoma* Lap. *carbonaria*
Rossi. $3\frac{1}{3}$ —4'''.

Puton, Synops. I. p. 60. 1: *Microtoma* Lap. *carbonaria* Rossi
(*Echii* Panz.). Long. 8.

Reuter, Revis. syn. II. p. 197, Nr. 140: *Microtoma atrata* Goeze.

Echium, ziemlich selten; häufiger nur in wärmeren Lagen. Duda.
— Fast in ganz Frankreich, mit Ausnahme des Nordens; oft auf *Echium*. Puton.)

Trapezonotus Fieb.

* *anorus* Flor.

Auf grobsandigen sterilen Hügeln unter *Thymus*, *Erica* und anderen niederen Pflanzen, in Böhmen und Österreich. Fieber.

(Livland: sehr vereinzelt, von Ende April bis zum September, auf Wegen und trockenen Anhöhen. Flor.)

192) *agrestis* Fall.

Wohl über ganz Deutschland verbreitet. (Bayern: bei Bamberg. Funk. — Elsass-Lothringen: überall gemein; überwintert oft in grosser Gesellschaft im Moos. Reiber-Puton. — Westfalen: in der Ebene auf sandigem Terrain verbreitet, aber meistens nicht häufig. Westhoff. — Schleswig-Holstein: auf sandigem Boden überall häufig. Wüstnei. — Mecklenburg: überall auf Sandboden, namentlich in lichten Kieferwäldern den ganzen Sommer hindurch äusserst gemein. Raddatz. — Schlesien: fast überall und ungemein zahlreich unter abgefallenem Laube und allerhand Pflanzen, woselbst er auch überwintert. Scholtz. Assmann.)

Deutschland (und Schweden), unter Moos und an den Rinden der Bäume, auch unter Pflanzen. Hahn.

Nicht selten durch das ganze Gebiet (Europa), an den verschiedensten Örtlichkeiten. Fieber.

(Schweiz: auf der Erde zwischen Gras und Steinen, am Fuss von Bäumen, im Frühjahr und Sommer, zerstreut über die ganze Schweiz verbreitet bis zu 7000' s. m.; nimmt von der Ebene nach den Alpen zu an Grösse ab, dagegen mit dem Höhersteigen an schwarzer Färbung zu, wie das auch an einigen Käfern beobachtet wird. Frei-Gessner. — Tirol: zwischen Gras und Steinen am Boden, bis ans Hochgebirge. Gredler. — Nieder-Österreich: bei Gresten auf Wiesen, selten. Schleicher. — Steiermark: unter *Plantago*. Eberstaller. — Böhmen: mit *nebulosus* Fall. überall gemein. Duda. — Livland: überall sehr häufig, auf Wegen und trockenen Anhöhen, von Ende 4 bis Ende 9. Flor. — In ganz Frankreich gemein. Puton.)

Pachymerus Le Pell. (U. G. *Pachymerus*) *anorus* Flor (Rhynch. Livld. I. 1860, p. 263. 19). — S. G. *Gnopherus* Stal.

Synonym nach Put. Cat. 86: *nigripes* Fieb.

Fieber, E. H. (G. 101), p. 191. 2: *Trapezonotus* Fieb. *nigripes* Fieb. $2\frac{1}{2}'''$.

Puton, Synops. I. p. 60. Obs.

Lygaeus agrestis Fallen (Hem. Suec. 1829. I. p. 55. 12. — Mon. Cim. 66. 8). — Zett. (J. L. 263. 9). — *Rhyparochromus agrestis* Sahlberg (Mon. Geoc. Fenn. p. 56. 4). — *Pachymerus agrestis* Schilling (Beitr. I. p. 70. 9, t. 6, f. 6). — *Jassarus* Am. — Mosur Am.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *sylvaticus* Pz. — *psamnobius* Garb.

Panzer, faun. germ. 93. 16: *Lygaeus sylvaticus*, mas (Fabr.), die Forst-Schmahlwanze (ohne Zitate!): thorax antice niger, maculis in ipsa nigredine obscurioribus; postice elytris concolor, maculis tribus posticis marginalibus nigris. Scutellum nigrum. Elytra punctata.

Hahn, W. I. 1. p. 25, fig. 15: *Pachymerus agrestis*.

Flor, Rh. L. I. p. 265. 20: *Pachymerus* Le Pell. (U. G. *Pachymerus*) *agrestis* Fall. Long. $4-4\frac{1}{2}$ mm.

Fieber, E. H. (G. 101), p. 191. 3: *Trapezonotus* Fieb. *agrestis* Fall. $2-2\frac{1}{2}'''$.

Puton, Synops. I. p. 59. 2: *Trapezonotus* Fieb. *agrestis* Fall. (nebst einer alpinen Varietät). Long. $4-5$.

Reuter, Revis. synonym. II. p. 196, Nr. 139: *Trapezonotus agrestis* Fall.

193) *dispar* Stal. 72.

Elsass-Lothringen (seltener als *agrestis* Fall.). Reiber-Puton.
(Fast in ganz Frankreich: Nord, Paris, Orléans, Vosges, Charente. Puton.)

194) *Ullrichii* Fieb. 36.

Lothringen (Metz, Jouy, am Fuss von Pappeln. B.). Reiber-Puton.

Aus Deutschland (Italien und Corsica). Fieber.
(In ganz Frankreich. Puton.)

195) *distinguendus* Flor.

Schleswig-Holstein (sehr selten bei Sonderburg, ausschliesslich unter Seegras am Wenningbund gefangen, im Frühling und dann wieder im Spätsommer). Wüstnei.

(Livland: sehr selten, auf sandigen Stellen, Anfang Juli. Flor.)

***Sphragisticus* Stal.**

196) *nebulosus* Fall.

Bayern (bei Regensburg gemein). Kittel. — Schleswig-Holstein (auf sandigem Boden unter Pflanzen, auch unter Steinen). Wüstnei. — Mecklenburg (unter Heidekraut auf Sandboden den ganzen Sommer häufig). Raddatz. — Schlesien (an Pflanzenwurzeln nicht ganz gemein; bei Breslau besonders um alte Weidenstöcke, wo er auch überwintert. Scholtz. — einzeln. Assmann).

Deutschland (und Schweden); sie pflegt sich gewöhnlich unter staudenartigen Pflanzen an sandigen Orten aufzuhalten, ist aber ziemlich selten. Hahn.

In (Schweden, Finnland und) Deutschland. Fieber.

(Schweiz: zwischen Gras und Steinen an trockenen Berglehnen im Mai. Frei-Gessner. — Tirol: bei Brixen nicht selten am Fusse der Pappelbäume, März. Gredler. — Böhmen: mit *nebulosus* Fall. überall gemein. Duda. — Livland: häufig auf trockenen mit

Trapezonotus dispar Stal (Öfv. Vet.-Ak. Förh. 1872, p. 56).
— Leth. (Cat. des Hém. du Nord. 1874. Ed. 2. p. 21). — Horvath
(Mon. Lyg. Hung. 1875, p. 69. 3).

(Synonym nach Put. Cat. 86: var. *seductor* Horv. 83. aus
Syrien.)

Puton, Synops. I. p. 59. 3: *Trapezonotus* Fieb. *dispar* Stal.
Long. 5—5½.

Pachymerus Ullrichii Fieber (Weit. Beitr. 1836. p. 347, tab.
2, fig. 23). — *P. discors* Costa (Cimic. Regn. Neapolit. Cent.)

Synonym nach Put. Cat. 86: *discors* Costa. 47.

Fieber, E. H. (G. 101), p. 191. 4: *Trapezonotus* Fieb. *Ullrichii*
Fieb. 2½—3'''.

Puton, Synops. I. p. 59. 4: *Trapezonotus* Fieb. *Ullrichii* Fieb.
Long. 5½—6.

Pachymerus (*Pachymerus*) *distinguendus* Flor (Rh. Livld.
1860. I. p. 266, Nr. 21). — Thomson (Opusc. entom. p. 192, Nr. 28).

Synonyme nach Put. Cat. 86: *distinctus* Dgl. S. 63. —
convivus Thoms. nec Stal. — ?*arenarius* Lin.

Laut Putons Katalog 1886 bisher nur in Scandinavien, Finnland,
Russland und Gross-Britannien gefunden.

Lygaeus nebulosus Fallen (Hemipt. I. p. 54. 11. — Mon. Cim.
Succ. p. 65, Nr. 7). — Zett. (J. L. 263. 7). — *Rhyparochromus*
Sahlberg (Mon. Geoc. p. 56. 3). — Nassir Amyot.

Herr. Schöff. Panz. f. g. 121. 7: *Pachymerus nebulosus* Fall. *P.*
niger, thoracis marginibus omnibus (postico late), lineis duabus
in scutelli apice confluentibus, hemelytrisque griseis, horum
margine postico maculisque mediis, albidis alternantibus, nigris;
membrana pallida punctis numerosis confluentibus, nervisque
anguste fusco cinctis; pectoris marginibus maculisque 6 albidis,
genubus, tibiisque anticis ferrugineis.

Schilling, Beitr. I. p. 69. 8, tab. 6, fig. 5, im Umriss: *Pachymerus*
nebulosus. Thoracis fascia baseos pallida, nigro-punctatissima;
hemelytron griseum, vitta pallido nigroque alternante; macula
anguli interioris rhombea nigra.

Hahn, W. I. 1. p. 46, fig. 29: *Pachymerus nebulosus*, nebel-
fleckige Dickarmwanze.

Heidekraut bewachsenen Anhöhen und Flächen, von Mai bis zum September. Flor. — Ausserordentlich selten in Frankreich: Gray. Puton.)

***Calyptronotus* Dgl. S. Reut.**

197) *Rolandri* Linn.*)

Bayern: bei Regensburg selten, nur Männer H. Schff. Kittel; — bei Bamberg mit den folgenden meist an trockenen sonnigen Orten unter Laub und niederen Pflanzen. Funk. — Württemberg. Roser. — Elsass-Lothringen: bei Metz ziemlich selten; oft in kleinen Gruppen am Fusse von Bäumen bei Wendenheim; 6—10. Reiber-Puton. — Schlesien: unter niedrigen Pflanzen, sehr selten; bisher nur von Schilling und Schummel gefunden. Scholtz. Assmann.

Sowohl in Gärten als Waldungen in den Sommermonaten (bei Erlangen? H.) gar nicht selten. Wolff.

An sonnigen steinigen Hügeln unter Steinen und Gesträuch. Fieber.

(Schweiz: an verschiedenen Orten, aber nicht häufig; kommt im Süden Europas häufiger vor. Frei-Gessner. — Tirol: obwohl im Süden häufiger, doch auch bis zu 6000' aufsteigend. Gredler. — Steiermark: einzeln unter Steinen und Gesträuch. Eberstaller. — Böhmen: unter Laub und Steinen, zwischen verschiedenen niederen Pflanzen, wohl überall verbreitet, jedoch nur einzeln. Duda. — In ganz Frankreich und Corsica: ziemlich gemein. Puton.)

***Aphaeus* Lap.**

* *adpersus* Mls. R.

Auf trockenen Anhöhen in Österreich, dem südlichen Frankreich und vom Ural. Fieber.

*) *C. Rolandri* Linn. variat »opacus«, solum capite nitidulus, vel »nitidulus« totus. Membrana variat nigra macula basali fulva (var. typica) vel tota albida (= *Microtoma angustula* Reut.) vel rarissime tota nigra (var. morio Gradl. Ent. Nachr. VII. p. 308) — siehe O. M. Reuter in der Revue d'Entomologie. 1885. p. 221.

Flor, Rh. L. I. p. 268. 22: Pachymerus Le Pell. (U. G. Pachymerus) nebulosus Fall. Long. M. $4\frac{1}{2}$ —5, W. 5 — $5\frac{1}{4}$ mm.

Fieber, E. H. (G. 101), p. 190. 1: Trapezonotus Fieb. nebulosus Fall. $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{3}{4}$ '''.

Puton, Synops. I. p. 58. 1: Trapezonotus Fieb. nebulosus Fall. Long. $4\frac{1}{2}$ —5.

Cimex Rolandri Linne (Syst. nat. Ed. X. 1758. 448. 66. — Faun. Succ. 255. 957). — Lygaeus Rolandri Fab. (S. Rh. 230. 127). — Fall. — Schöff. — Sulz. — Goetz. — Rhyparochromus Am. Serv. — Rhombospilus Am. — Pachymerus Schill. (Beitr. p. 72). — Calyptonotus Reut.

Synonyme nach Put. Cat. 86: fulvomaculatus de G. — var. morio Gradl. 81.

Wolff, W. fig. 193, p. 193: Lygaeus Rolandri, die Rolandrische Würgwanze.

Herr. Schöff. Pz. f. g. 118. 13: Pachymerus Rolandri F. P. aterrimus, membrana macula magna bascos flava.

Fieber, E. H. (G. 105), p. 194. 3: Rhyparochromus Curt. Rolandri L. $3\frac{3}{4}$ — 4 '''.

Puton, Synops. I. p. 60. 1: Pachymerus Lep. Serv. (Rhyparochromus Fieb.) Rolandri Lin. Long. 7.

Reuter, Revis. synonym. II. p. 198, Nr. 141: Calyptonotus Rolandri Linn.

Pachymerus adpersus Mulsant (Ann. Soc. Lin. 1852. p. 96). — P. sordidus Eversmann (in lit.) — S. G. Graptopeltus Stal.

Synonym nach Put. Cat. 86: sordidus Eversm.

Fieber, E. H. (G. 105), p. 194. 4: Rhyparochromus Curt. adpersus Muls. 3 — $3\frac{1}{2}$ '''.

Puton, Synops. I. p. 61. 3: Pachymerus Lep. Serv. (Rhyparochromus Fieb.) adpersus Mls. R. Long. $6\frac{1}{2}$.

(Schweiz: an sonnigen Stellen der bewaldeten Berglehnen unter Laub und Steinen im Sommer und Spätjahr; im Ganzen selten, stellenweise zahlreich. Frei-Gessner. — Tirol: Sigmundskron in Auen und an Gräben am Fusse der Bäume, Februar, September. Gredler. — Steiermark: unter Steinen, Gipfel des Plabutsch. Eberstaller. — Nieder-Österreich: bei Gresten auf trockenen Anhöhen. Schleicher. — In Frankreich sehr selten, aber gleichwohl weit verbreitet. Puton.)

198) *lynceus* F. *)

Allem Anschein nach über ganz Deutschland verbreitet. (Bayern: an Baumstämmen. Schrank; — bei Regensburg selten. Herr. Schöff; — bei Nürnberg, Dillingen. Kittel; --- bei Bamberg. Funk. — Elsass-Lothringen: Hoh-Königsburg, auf Echium; bei Wendenheim am Fuss von Bäumen, in Gesellschaft von *P. Pini* L., selten. Reiber-Puton. — Westfalen: einmal bei Neviges gefunden. Westhoff. — Schleswig-Holstein: stellenweise auf Sandboden unter Steinen, Holzstücken nicht selten. Wüstnei. — Mecklenburg: unter Heidekraut 7 und 8 nicht selten. Raddatz. — Schlesien: am Boden unter Pflanzen, nicht selten, doch stets nur vereinzelt; erscheint auch nicht alle Jahre gleich häufig. Scholtz. — nur in der Ebene und in hügelichen Gegenden, das ganze Jahr hindurch, auf und unter niederen Pflanzen an der Erde, auch unter Rinde von Kiefern ziemlich häufig Assmann.)

Deutschland (und Schweden); sie hält sich gewöhnlich an den Wurzeln verschiedener Pflanzen in sandigen Gegenden auf, ist aber nirgends gemein. Hahn.

Durch ganz Europa verbreitet, unter Gesträuchen, besonders Wachholder und *Erica*, auf sonnigen Hügeln. Fieber.

(Schweiz: an trockenen Waldrändern und Berglehnen, auf Waldwiesen unter Steinen und niedern Pflanzen mehr in der südlichen Schweiz; 5 einzeln und selten. Frei-Gessner. — Tirol: unter Heidekraut und andern Sträuchern einzeln in Süd-Tirol. Gredler. — Steiermark: sonnige Stelle, Plabutsch. Eberstaller. — Böhmen: an

*) Über Subgen. *Graptopeltus* Stal. *adspersus* M. et R. und *lynceus* Fabr. siehe O. M. Reuter, *Revue d'Entomologie* 1885, p. 223.

Cimex lynceus Fabr. (Syst. ent. 1775. 722. 128). — *Cimex collinus* Schrank. — *Lygaeus lynceus* Fabr. (S. Rh. p. 231, Nr. 137. — Ent. Syst. 4. p. 166, Nr. 107): niger elytris griseis apice macula nigra; puncto albo. — *Pachymerus* Herr. Schöff. (Nom. ent. p. 45). — Lep. — *Physancalus* Am. — *Pachymerus* Subgenus *Graptopeltus* Stal.

Synonym nach Put. Cat. 86: *collinus* Schr.

Herr. Schöff. Panz. f. g. 118. 10: *Pachymerus lynceus* F. P. ater, thorace lateribus posticeque late, hemelytris, lineis 2 postice convergentibus scutelli, marginibus maculisque 6 pectoris, genubus omnibus, tibiisque anticis testaceis; hemelytro macula ad angulum ani rhombea nigra; membrana fusca; nervis basi, maculis intra nervos apice albis.

Schilling, Beitr. I. p. 63. 3, tab. 5, fig. 7: *Pachymerus* St. Farg. *Lynceus* Schilling (Umriss): Niger, thoracis lateribus pallido marginatis; fascia baseos grisea. Hemelytron griseum, macula majore nigra, adjuncta minore alba.

Hahn*, W. I. 1. p. 44, fig. 28: *Pachymerus lynceus*, luchsfarbige Dickarmwanze, mit Abänderung β (auch die Schienen der Vorderfüsse schwarz). Länge $3\frac{1}{2}'''$, Breite $1\frac{1}{2}'''$.

Flor*, Rh. L. I. p. 273. 24: *Pachymerus* Le Pell. (*U. G. Pachymerus*) *lynceus* Fabr.

Fieber, E. H. (G. 105), p. 194. 6: *Rhyparochromus* Curt. *lynceus* Fab. $3\frac{3}{4}$ — $4\frac{1}{3}'''$.

*) Von Hahn wird: Fallen. Mon. Cim. Suec. p. 64, Nr. 5 (*Lygaeus Pini* Var. β), — von Flor: Fallen, Hem. I. p. 52. 7 (*Lygaeus*) hierher gezogen.

sonnigen Waldrändern unter Heidekraut und verschiedenen Pflanzen, an Feldrainen in trockenem Grase und zwischen Steinen, überall gemein, 6—8. Duda. — Livland: im Juli auf einer trockenen Bergwiese. Flor. — In einem grossen Teil Frankreichs, oft auf Echium: Nord, Paris, Vosges etc. Puton.)

199) *quadratus* F.

Wahrscheinlich über ganz Deutschland verbreitet. (Bayern: bei Regensburg selten. Herr. Schöff.; — bei Bamberg an sandigen Orten unter Pflanzen. Funk. — Elsass-Lothringen: Drei-Ähren, Sulzbach, Illkirch, auf Auen und trockenen sonnigen Hängen; bei Metz: Mont. St. Blaise, ziemlich selten. Reiber-Puton. — Holstein: auf Heideboden. Wüstnei. — Mecklenburg: auf sandigen Feldern und in lichten Kiefergehölzen überall einzeln, in den Barnstorfer Tannen häufig. Raddatz. — Schlesien: an sandigen Orten nicht selten, doch, da er sehr schnell läuft und sich meist nur am Boden aufhält, schwer zu erlangen; des Abends häufig an Grashalmen emporkriechend. Scholtz. — auf sandigen Hügeln in der Ebene, durchs ganze Jahr, ziemlich häufig. Assmann.)

Deutschland (Frankreich und Schweden); an sandigen Waldrändern und andern sandigen Orten unter niedern Pflanzen schon im Mai und April in manchen Gegenden gemein. Hahn.

An sandigen Orten auf sonnigen Hügeln; in ganz Europa verbreitet, einzeln. Fieber.

(Schweiz: an dürrn Stellen unter Steinen und niedern Pflanzen im Mai und Juni in der südlichen Schweiz häufig, seltener in der nördlichen. Frei-Gessner. — Tirol: ziemlich einzeln, bei Bozen an dürrn Halmen und auf Wiesen gestreift, Mitte Mai bis Juli. Gredler. — Böhmen: bei Eger auf Verbascum, 7, selten. Duda. — Fast in ganz Frankreich, ziemlich gemein: Nord, Paris, Vosges etc. Puton.)

* *Reuteri* Horv. 85.

Gallia meridionalis; Hungaria; Fiume, Dalmatia etc.

Cette espèce méridionale a été confondue jusqu' à présent avec le *P. quadratus* Fabr., dont elle diffère par les mêmes caractères

Puton, Synops. I. p. 60, 2: *Pachymerus* Lep. Serv. (*Rhyparochromus* Fieb.) *Lynceus* Fab. — Long. 7—8.

Reuter, Revis. synon. II. p. 200, Nr. 143: *Pachymerus lynceus*.

Lygaeus quadratus Fabr. (Suppl. Ent. Syst. 1798. 541. 110—111. — Syst. Rhyng. p. 232, Nr. 141): thorace cinereo: macula antica atra; elytris cinereis: macula postica nigra; tibiis rufis. — Coquebert, Illustr. 1799—1804. I. p. 37, tab. 9, fig. 12. — *Rhyparochromus quadratus* Sahlb. (Mon. Geoc. Fenn. 1848. p. 55. 2). — *Xanthochilus* Am — *Pachymerus* S. G. *Xanthochilus* Stal.

Herr. Schäft. Pz. f. g. 118. 9: *Pachymerus quadratus* F. P. niger, thorace lateribus posticeque late, hemelytrisque flavogriseis; marginibus maculisque 6 pectoris albidis; antennarum articulo secundo, genubus tibiisque fulvis; elytris macula anguli interni elongata nigra, membrana pallida: nervis vittaque longitudinali media fuscis.

Schilling, Beitr. d. Ent. Sect. I. p. 66, Nr. 4, tab. 5, fig. 6, im Umrisse: *Pachymerus quadratus*: Niger, thoracis lateribus fasciaque baseos pallidis. Hemelytron griseum, macula nigra; tibiis rufis.

Halm, W. I. 1. p. 50, fig. 31: *Pachymerus quadratus*, viereckig-schildige Dickarmwanze. Länge $2\frac{1}{4}'''$, Breite $\frac{3}{4}'''$.

Fieber, E. H. (G. 106), p. 196. 2: *Beosus* Am. Serv. *quadratus* Fab. $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{3}{4}$, mit var. β (*Pachymerus adspersus* Sign.).

Fieb. Weit. Beit. I. p. 346. 26, tab. 2, fig. 22 (Halbdecke).

Puton, Synops. I. p. 63. 9: *Pachymerus* Lep. Serv. *quadratus* Fab. Long. $5\frac{1}{2}$.

Reuter, Revis. synon. II. p. 201, Nr. 145: *Pachymerus quadratus* Fabr.

Vergl. weiterhin: Reuter, Revue d'Entomologie. 1885, p. 227, Subg. *Xanthochilus* Stal.

Pachymerus (*Xanthochilus*) *Reuteri* Horvath, Revue d'Entomologie, IV. 1885, p. 321: P. quadrato Fabr. maxime affinis et simillimus, differt seriebus punctorum duabus exterioribus clavi haud parallelis, sed serie interiore a serie exteriori medio magis remota

qui séparent les *P. saturnius* Rossi et *minusculus* Reut. de l'ancienne espèce de Fabricius

200) *pineti* H. S. Reut.

Württemberg (bei Blaubeuren, 6. 82, zwei Exemplare gefangen). Hüeber.

Aus dem südlichen Europa. Fieber.

Schweiz: Basel, Morges, Siders im Wallis im Juni; an letzteren Orten nicht selten. Frei-Gessner. — Tirol: bei Bozen im Juli; wohl noch anderwärts, da er mit dem sehr verwandten *Rh. vulgaris* zu leicht verwechselt wird. Gredler. — Steiermark: am Andritz-Ursprung nach Gatterer. Eberstaller. — In Frankreich selten: Digne, Apt, Pyrénées, Charente-Inférieure. Puton.)

201) *pedestris* Pz. 91.

Über ganz Deutschland verbreitet. (Bayern, an alten

Über diese und die nächst folgenden Arten (201—204) vergleiche: O. M. Reuter: *Ad cognitionem specierum* ♂ Subg. *Pachymerus* m. in der *Revue d'Entomologie*, 1885, p. 228.

quam versus basin et apicem; limbo scutellari clavi usque ad hanc seriem interiorem nigro, tantum basi spatio inter limbum nigrum et seriem punctorum curvatam cuneiformi griseo-testaceo; macula nigra prope angulum internum corii distincte rhomboidali; membrana albida, macula magna oblonga discoidali nigro-fusca notata, apud feminam nonnihil abbreviata, apicem abdominis haud attingente; tibiis posticis maris totis nigris. M. F. — Long. $5\frac{1}{2}$ — $6\frac{1}{2}$ mill.

? [Pachymerus Pineti Hoffmannsegg Herr. Schäffer, W. I. 4. p. 95, fig. 438 (aus Portugal): P. thorace lateribus et postice, elytrorum et membranae nigrae apice albo; macula angulorum posticorum thoracis et anguli interni elytrorum nigris.] — Cimex triguttatus Fabr. (Syst. Ent. 1775. 724. 1399. — S. Rh. 1803. 239. 183): C. oblongus, niger, elytris alisque apice puncto albo. Habitat in Germania. — Punctum niveum in elytris et alis ita, ut complicatis alis puncta tria nivea apparent. — Pachymerus (Raglius) pineti Stal. (Gen. Lyg. 1872. 57). — Pachymerus pineti Horv. (Mon. Lyg. 1875. 76. 8). — Reut. (Ad. cogn. Lyg. 1885. 228). — Taenidionotus Am.

Synonyme nach Put. Cat 86: (pineti H. S. Reut. Spanien, Portugal, Algier). — Putoni Saund. 76. — var. confusus Reut. 86. — pineti Fieb. Frankreich, Deutschland, Österreich, Italien, Russland. — var. nigripes Put. 86, Algier. Fieber, E. II. (G. 105), p. 195. 9: Rhyparochromus Curt. pineti Hoffg. $3\frac{1}{3}$ — $3\frac{1}{2}$ ""; (schmäler als vulgaris Schill.) Puton, Synops. I. p. 64. 11: Pachymerus Lep. Serv. pineti H. S. L. $7\frac{1}{2}$. Reuter, Revis. synonym. II. p. 205, Nr. 149: Pachymerus confusus mihi. — Non est P. pineti H. Sch., Nom. Ent. p. 44, cujus latera thoracis omnino alba describuntur. Obs. etiam: „Ant. art. 1—2 apice anguste albis.“ Haec species in Wanz. Ins. IV. p. 95, f. 438 accuratius descripta sine dubio = Calyptonotus Putoni Saund., Ent. M. Mag. XII. p. 221. Nomen a Herrich-Schaeffero dato huic speciei retinendum.

Lygaeus pedestris Panzer (Faun. Germ. 92. 14), die gelb und weissbunte stachlichtschenklichte Schmalwanze: ater albo flavo varius: thorace antice nigro postice flavo, alis fuscis apice puncto albo, femoribus anticis dentatis. — Legi in campis arenosis. — Cimex

Baumstämmen häufig. Kittel; — bei Bamberg ziemlich häufig. Funk. — Elsass-Lothringen: in der ganzen Gegend, ziemlich selten. Reiber-Puton. — Westfalen: auf trockenem Heideboden zwischen Heidegekräut in der Ebene selten. Westhoff. — Mecklenburg: bei Malchin einmal gefunden von Dr. Rudow. Raddatz. — Schlesien: gesellig im Frühjahr unter Baumrinde, bei Breslau unter Kastanienrinde: überwintert wohl auch auf solche Weise. Scholtz; — in der Ebene, im Frühjahr in kleinen Gesellschaften unter Baumrinde, sonst ziemlich selten. Assmann.)

Deutschland; in sandigen Gegenden an den Wurzeln strauchartiger Pflanzen, nicht gemein. Hahn.

Überall gemein in Nadelwäldern. Burmeister.

Oft gesellig im Frühling unter Rinde von Aesculus, sonst einzeln an steinigen grasigen Hügeln unter Laub und Strauchwerk; in Mittel-Europa. Fieber.

(Schweiz: auf trockenen Grasplätzen unter Steinen am Fusse von Bäumen, auf Blumen und Gebüsch an sonnigen Abhängen über das ganze Land verbreitet; variiert in Grösse und Färbung, besonders auffallend in der Alpenregion, mit überwiegendem schwarz; vom frühen Frühjahr bis in den späten Herbst gemein, doch stets einzeln. Frei-Gessner. — Tirol: auf trockenen Grasplätzen, unter Steinen usw., auch im Winter am Fusse der Weidenbäume; es finden sich nicht selten blässer (zimmtbraun) gefärbte Exemplare, oder variieren in Grösse. Ein Individuum ermangelt an einer Antenne des 3. Gliedes. Gredler. — Steiermark: unter Steinen; Plabutsch, Eberstaller. — Nieder-Österreich: bei Gresten unter Steinen, nicht selten. Schleicher. — Böhmen: mit vulgaris Schill. überall nicht selten, um Prag öfters in alten hohlen Weiden und anderen Bäumen, brachyptere Exemplare kommen seltener vor. Duda. — Livland: nicht häufig, an faulen Baumstämmen, Ende April, Anfang Juli, läuft sehr rasch. Flor. — In ganz Frankreich. Puton.)

202) vulgaris Schill.

Wohl über ganz Deutschland verbreitet. (Bayern: überall

alboacuminatus Goeze (Ent. Beytr. 1778. II. 266. 66). — *Cimex apicaris* Geoffr. — *Cimex cinereus* Gmel. — *Cimex Bardanae* Preyssl. — *Raglius* Am. — *Pachymerus pedestris* H. Sch. (Nom. ent. p. 44). *Aphanus pedestris* Lap. — Kolnt. (Mel. II. 80. 47). — *Melandiscus* et *Raglius* Stal. — *Rhyparochromus mundulus* Dohrn (Stett. Ent. Ztg. 1860. p. 160. 17). — *Pachymerus insignis* Boh. (Nya Sv. Hem. p. 53. 5). — *Pachymerus* (*Raglius*) *caffer* Stal. (Gen. Lyg. 1872. 57).

Synonyme nach Put. Cat. 86: *Bardanae* Preyssl. 91. — ?*alboacuminatus* Goez. 78. — *apicaris* Fourc. 85. — *cinereus* Gmel. — *caffer* Stal. nec Thbg. — *mundulus* Dohrn. — *insignis* Boh. — (var. *funereus* Put. Medit. — var. *flavatus* Horv. 82 Rm.)

Schilling, Beitr. I. 70, Nr. 10, tab. 6, fig. 7 (im Umrisse):

Pachymerus pedestris: Niger; thoracis fascia baseos testacea; hemilytron griseo pallidum, macula nigra ante apicem album; antennis pedibusque rufo variegatis.

Burmeister, Hdb. II. p. 296. 7: *Pachymerus* St. Farg. *pedestris*: corpore nigro, antennis basi pedibus pronoto postico clytrisque rufis, his apice nigro, macula alba. L. $2\frac{1}{3}$ ''''. Ein Fühler öfters nur mit 3, aber dann viel grösseren Gliedern.

Hahn, W. I. 1. p. 62, fig. 38: *Pachymerus pedestris*; Länge 3'''', Breite $\frac{3}{4}$ '''.

Flor, Rh. L. I. p. 275. 25: *Pachymerus* Le Pell. (*U. G. Pachymerus*) *pedestris* Panz. — Long. M. $5\frac{1}{2}$, W. $6\frac{1}{5}$ mm.

Fieber, E. H. (G. 105), p. 195, 11: *Rhyparochromus* Curt. *pedestris* Pz. $2\frac{3}{4}$ —3'''.

Puton, Synops. I. p. 64. 12: *Pachymerus* Lep. Serv. (*Rhyparochromus* Fieb.) *pedestris* Pz. (*caffer* Thunb.?). Long. 6, — (mit der Varietät *funerea* Put., Provence, Corse, littoral de la Méditerranée, woselbst alle rötlichen Partieen schwarz geworden sind, so dass das Insekt schwarz mit weisser Zeichnung erscheint; davon alle Übergänge).

Reuter, Revis. synon. II. p. 205, Nr. 150: *Pachymerus alboacuminatus* Goeze.

Pachymerus vulgaris Schilling (Beitr. I. p. 65, Nr. 2, tab. 5, fig. 8, im Umrisse): niger; thoracis fascia baseos grisea, pallido

gemein. Kittel; bei Bamberg ziemlich häufig. Funk. — Elsass-Lothringen: bei Strassburg an Mauern und am Fuss der Bäume, besonders im ersten Frühjahr und im Herbst, gemein; bei Metz selten. Reiber-Puton. — Westfalen: auf Triften und in Gebüsch an Boden unter Steinen und im Grase verbreitet, aber im Allgemeinen selten. Westhoff — Mecklenburg: bei Feldberg. Konow. — Schlesien: mit *Pini* L., doch weniger gemein; scheint mehr der Ebene anzugehören, als ersterer, den man auch im Gebirge antrifft; überwintert auch. Scholtz; — nach Assmann, der hieher irrthümlich *Hahn* fig. 27 (vergl. Nr. 185!) zitiert, nur in der Ebene, besonders im Frühjahr in hohlen Bäumen und unter der Rinde, fast so häufig wie *pini* L.)

Vorkommen wie bei *P. pini*, sie ist aber fast noch häufiger. *Hahn*.

In Deutschland (Italien und Frankreich) an verschiedenen Örtlichkeiten wie *R. pini* nicht selten. Fieber.

(Schweiz: rechtfertigt seinen Namen bei uns durchaus nicht; es sind mir nur drei schweizerische Exemplare bekannt. Frei-Gessner. — Tirol: Brixen, Bozen, noch im Winter heraus im Freien, an dürrn Grashalmern, nicht zu gemein. Gredler. — Steiermark: wie *R. Pini*, nicht selten. Eberstaller. — Nieder-Österreich: bei Gresten nicht selten. Schleicher. — Böhmen: überall gemein. Duda. — In ganz Frankreich und Corsica, ohne gemein zu sein. Puton.)

203) *Pini* Lin.

In ganz Deutschland verbreitet. (Bayern: überall gemein. Kittel; — bei Bamberg ziemlich häufig. Funk. — Elsass-Lothringen: überall gemein. Reiber-Puton. — Westfalen: auf Heiden, Triften, an Abhängen usw. überall häufig und verbreitet. Exemplare mit schönen, rotbraunen Hemielytren fand ich bei Paderborn auf dem Haarstrang unter Steinen. Westhoff. — Schleswig-Holstein: häufig auf leichtem Boden. Wüstnei. — Mecklenburg: unter Heidekraut in Kieferwäldern überall gemein, namentlich in den Herbstmonaten. Raddatz. — Schlesien: überall gemein; einzelne Individuen überwintern auch. Scholtz; — in der Ebene und im Gebirge, 5 und 9, oft auch im Winter, unter der Rinde alter Bäume und unter Heidekraut, häufig. Assmann.)

Häufig in den europäischen Fichtenwäldern. Wolff.

Fast in ganz Europa; in Deutschland ist sie sehr gemein,

marginata, hemilytron griseum macula appendiculata anguli interioris nigra; tibiis anterioribus rufis. — Rhyparochromus vulgaris Dall. Cat. — Pachymerus Stal.

Wolff, W. p. 74, fig. 71, a, b: Lygaeus Pini, die Fichten-Würgwanze.

Hahn, W. I. 1. p. 41, fig. 26: Pachymerus vulgaris, gemeine Dickarmwanze. Länge $3\frac{1}{2}'''$, Breite kaum $1\frac{1}{4}'''$. (Lygaeus tibialis Megerle in litt.)

Flor, Rh. L. I. p. 272 (Unterschied von Pach. Pini Lin.).

Fieber, E. H. (G. 105), p. 195, 10: Rhyparochromus Curt. vulgaris Schill. $3\frac{1}{2}$ —4'''.

Puton, Synops. I. p. 62. 6: Pachymerus Lep. Serv. (Rhyparochromus Fieb.) vulgaris Schill. Long. 7—8.

Reuter, Revis. synon. II. p. 204, Nr. 148: Pachymerus vulgaris Schill.

Cimex Pini Linné (Syst. Nat. Ed. X. 1758. 448. 65. — Faun. Suec. 255. 956). — Deg. — Schöff. — Lygaeus Fabr. — Latr. Fall. — Schellbg. — Zett. — Cimex crucifer Geoffr. — Cimex circulus Gmel. — C. collium Gmel. — Rhyparochromus Sahlbg. — Dall. — Cimex collinus Schrank. — Scop. — Xanthochilus Am. — Pachymerus Stal.

Synonyme nach Put. Cat 86: collinus Scop. — crucifer Fourc. — circulus Gmel. — collium Gmel.

Wolff, W. fig. 71, p. 74: Lygaeus Pini, die Fichten-Würgwanze. (Anm.: Bei einigen fällt die graugelbe Farbe mehr ins rostfärbige, bei andern haben die Hinterschenkel einen kleinen Zahn.)

Schilling, Beitr. z. Ent. I. p. 64, Nr. 1, tab. 5, fig. 3 (im Umriss): Pachymerus pini Niger, thoracis fascia bascos hemilytroque griseis; macula anguli interioris subrhombea nigra.

und kommt in den ersten Frühlingstagen schon zum Vorschein. Sie lebt nicht allein, wie Fabricius etc. angibt, in Fichtenwäldungen, sondern ist allenthalben in Gärten, Feldern, Wiesen, Wäldern etc. an sonnigen Orten anzutreffen. Hahn.

Ziemlich häufig in Fichtenwäldern, in Gesellschaft der dieser so ähnlichen Arten *P. vulgaris*, *lynceus* und *quadratus*, Hahn fig. 26, 28, 31. Burmeister.

An den verschiedensten Örtlichkeiten, durch ganz Europa, doch nur einzeln. Fieber.

(Schweiz: wie *phoeniceus* Rossi und mit demselben an den nämlichen Lokalitäten, dann auch auf Föhren und andern Nadelhölzern, nur noch viel häufiger und noch mehr verbreitet. Frei-Gessner. — Tirol: horizontal und vertikal fast noch mehr verbreitet als *phoeniceus* Rossi etc. Gredler. — Steiermark: allenthalben gemein unter Laub auf der Erde, vom ersten Frühling an. Eberstaller. — Nieder-Österreich: bei Gresten vorzüglich an sonnigen Abhängen, häufig. Schleicher. — Böhmen: überall gemein, besonders in Nadelholzwäldern. Duda. — Livland: häufig am Boden in Nadelholzwäldern und auf Heidekrautflächen von 5—9. Flor. — Sehr gemein in ganz Frankreich, auf trockenem und warmem Boden. Puton.)

204) *phoeniceus* Rossi.

Bayern (bei Regensburg selten. Herr. Schöff.; — bei Augsburg selten. Kittel; — bei Bamberg. Funk. — Württemberg. Roser; (bei Ulm, Blauthal, auf kahlen Kalkbergen unter Steinen). Hüeber. — Elsass-Lothringen (Vogesen-Region, in bergiger Gegend). Reiber-Puton. — Mecklenburg (bei Feldberg). Konow.

Mit *lynceus* Fab. an gleichen Orten, in Deutschland, Italien und wahrscheinlich noch weiter verbreitet. Fieber.

(Schweiz: an trockenen Berglehnen unter Steinen, am Fusse von Bäumen, unter niedern Pflanzen, über die ganze Schweiz verbreitet bis zu 7000' s. m.; das ganze Jahr hindurch, nirgends selten. Frei-Gessner. — Tirol: Aufenthalt wie bei *lynceus* F., wohl das ganze Jahr hindurch und vielleicht bis zu 5000' s. m. allverbreitet. Gredler. — Steiermark: in einem Hohlweg auf der Erde. Eberstaller. — Nieder-Österreich: bei Gresten auf sonnigen steinigen Höhen, selten. Schleicher. — Böhmen: wie *lynceus* F. und *pini* L., überall

Hahn, W. I. 1. p. 38, fig. 25: *Pachymerus pini*, Fichten-Dick-armwanze; Länge $3\frac{1}{2}'''$, Breite $1\frac{1}{4}'''$; (ater elytris fuscis, macula rhombea atra. F.) nebst Abänderung β (die Grundfarbe der Halbdecken braunrot und die drei weisslichen Fleckchen auf den Halbflügeln fehlen ganz).

Burmeister, Hdb. II. p. 296. 9: *Pachymerus* St. Farg. *Pini*. *Niger nitidus*, pronoto postico elytrisq. luridis, his macula rhomboidea nigra; membrana fusca, apice albido-punctata. Long. $3\frac{1}{3}'''$.

Flor, Rh. L. I. p. 269. 23: *Pachymerus* Le Pell. (U. G. *Pachymerus*) *Pini* Linn. Long. M. 7, W. $7\frac{1}{2}$ — $7\frac{3}{4}$ mm.

Fieber, E. H. (G. 105), p. 195. 8: *Rhyparochromus* Curt. *pini* L. $3\frac{3}{4}$ — $4'''$.

Puton, Synops. I. p. 61. 4: *Pachymerus* Lep. Serv. (*Rhyparochromus* Fieb.) *Pini* Lin. Long. $7\frac{1}{2}$.

Reuter, Revis. synon. II. p. 202, Nr. 146: *Pachymerus Pini* Linn.

Cimex phoeniceus Rossi (Fauna E. Mantissa. 1792, Nr. 54, 508).

— *Cimex horologium rubrum* Goeze. — *Cimex insignitus* Gmel.

— *Rhyparochromus phoeniceus* Dall. Cat. — *Pachymerus* Stal.

Synonyme nach Put. Cat. 86: ?*horologium-rubrum* Goez.

— (var. *sanguineus* Dougl. S. 68. Syrien.)

Herr. Schöff. Panz. f. g. 118. 15: *Pachymerus phoeniceus* Rossi.

P. niger, thorace postice, marginibus pectoris, punctis sex ad radicem pedum hemelytrisq. badiis, his macula irregulari nigra anguli interioris; membrana tenuissime albo cineta.

Flor, Rh. L. I. p. 272 (Unterschied von *P. Pini* L.).

Fieber, E. H. (G. 105), p. 195. 7: *Rhyparochromus* Curt. *phoeniceus* Rossi. $3\frac{3}{4}$ — $4'''$.

Puton, Synops. I. p. 62. 5: *Pachymerus* Lep. Serv. (*Rhyparochromus* Fieb.) *phoeniceus* Rossi. Long. $7\frac{1}{2}$.

Reuter, Revis. synon. II. p. 204, Nr. 147: *Pachymerus phoeniceus* Rossi.

nicht selten. Duda. — Frankreich: scheint bergige Gegenden zu lieben: Vosges, Alpes, Pyrénées; weit seltener in der Ebene: Lille, Beaune. Puton.)

Beosus Am. S.

205) *luscus* Fab.

Bayern (bei Regensburg selten; bei Nürnberg im Stadtgraben. Kittel; — bei Bamberg unter abgefallenen Blättern an Baumwurzeln. Funk). — Württemberg. Roser. — Elsass-Lothringen (Wendenheimer Wald, in Gesellschaft, am Fuss der Bäume; bei Metz gemein auf trockenen Hängen, unter Steinen, 6—10). Reiber-Puton. — Mecklenburg (bei Fürstenberg und Ratzeburg). Konow. — Schlesien (unter abgefallenen Blättern an den Wurzeln von Kräutern und Bäumen nicht selten; überwintert. Scholtz; — in der Ebene und in den Vorbergen, durchs ganze Jahr, unter abgefallenem Laube und an Pflanzenwurzeln, nicht selten). Assmann.

Deutschland, wo man sie am Fusse der Bäume, unter abgefallenem Laub und unter niedern Gesträuchen antrifft. In hiesiger (Nürnberger) Gegend ist sie ziemlich selten. Hahn.

In Deutschland ziemlich überall, aber nirgends häufig. Burmeister.

Unter abgefallenen Blättern an Pflanzen und Baumwurzeln, fast in allen Örtlichkeiten, nicht selten durch das ganze Jahr; wohl nur im mittleren und südlichen Europa. Fieber.

(Schweiz: unter Steinen und dürrem Laube in Gehölzen, 5; in der südlichen Schweiz häufig. — *L. sphragidimium* Amyot: S. Prex, sehr selten. Frei-Gessner. — Tirol: in Gehölzen unter trockenem Laub, nicht gemein. Gredler. — Böhmen: an Feldwegen und Waldrändern unter Laub und Steinen, an Wurzeln alter Bäume, wohl überall verbreitet, hie und da ziemlich gemein. Duda. — In ganz Frankreich und Corsica. Puton.)

Lygaeus luscus Fabr. (Ent. Syst. IV. 1794. 165. 103. — Syst. Rhyng. p. 231, Nr. 133): niger scutello punctis tribus albis; elytris griseis apice atris, macula alba. — *Beosus* Am. Serv.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *quadratus* Pz. Am. — ? *maritimus* Scop. — var. *sphragidimium* Fieb.

Wolff, W. fig. 139, p. 144: *Lygaeus luscus*, die einäugige Würgwanze.

Panzer, faun. germ. 92. 11: *Lygaeus quadratus* (Fabr.) ohne die Zitate von Fabr. und Coqueb., vergl. Nr. 199! *Pedes flavescentes nigro fasciati. Femora antica dente acuto armata. Scutellum apicis margine, apiceque ipso pallido.*

Schilling, Beitr. I. p. 67, Nr. 6, tab. 6, fig. 4 (im Umrisse): *Pachymerus luscus*. Niger, thoracis fascia baseos pallida, utrinque tuberculo nigro. Hemelytron griseum macula tridentata albida in apice nigro. Antennis pedibusque pallido variegatis.

Hahn, W. L. 1. p. 48, fig. 30: *Pachymerus luscus*, schmale Dickarmwanze. Länge $3\frac{1}{2}'''$, Breite $\frac{3}{4}'''$.

Burmeister, Hdb. II. p. 295. 6: *Pachymerus* St. Farg. *luscus*: Corpore nigro, sericeo-micante, antennis pedibus pronoto postico elytrisque pallidis, his apice nigro, macula alba. Long. $3'''$.

Fieber, E. H. (G. 102), p. 192. 4: *Ischnotarsus* Fieb. *luscus* Fab. $3-3\frac{1}{4}'''$.

Puton, Synops. I, p. 65, 1: *Beosus* Am. Serv. (*Ischnotarsus* Fieb.) *luscus* Fab. (*quadratus* Pz. Am.), Long. 7, — mit var. *sphragidimium* Am. (Chez les exemplaires méridionaux la coloration noire prend plus de développement sur les élytres, la membrane et les fémurs.)

Reuter, Revis. synonym. II. p. 207, Nr. 152: *Beosus luscus* Fabr.

* *I. sphragidimium* Am. (Méthod. monon. 1848. sp. 131) aus dem südlichen Frankreich und Spanien ist bei Fieber (E. H. p. 192. 3) selbstständige Art: *Ischnotarsus sphragidimium* (= *Cimex cinerus* Poda Ins. Gr. 1761. 59. 20 = *Cimex maritimus* Scop. Ent. Carn. 1763. 129. 374 = *Beosus sphragidimium* Stal. Gen. Lyg. 1872. 58 = *Beosus luscus* var. *sphragidimium* Reuter, Revis. synon. II. p. 208).

Emblethis Fieb.

206) *Verbasci* Fab. Stal.

Württemberg (bei Ulm, am Lautertopf auf kahlem Kalkfels, Ende Mai). Hüeber. — Elsass-Lothringen (auf der Erde, Weilerthal, Markirch; Metz, auf kalkigen Hügeln bei St. Quentin, St. Blaise, ziemlich gemein unter Steinen). Reiber-Puton. — Schleswig-Holstein (auf Heideboden, dürrem Sande, sehr selten). Wüstnei. — Mecklenburg (September ein Männchen unter Heidekraut in den Barnstorfer Tannen). Raddatz.

Auf begrasten steinigen sandigen Hügeln in Deutschland, mehr im südlichen Europa. (Mit dem folgenden verwechselt.) Fieber.

(Schweiz: findet sich in den Schweizerischen Sammlungen überall als *Pachymerus marginepunctatus* H. S., da der eigentliche *Gonianotus marginepunctatus* Wlf. bei uns zu fehlen scheint. — Auf Brachfeldern, an Feldbördern, an sonnigen trockenen Stellen unter Pflanzenabfällen, unter Steinen, Thymus, Erica u. dergl. wohl über die ganze Schweiz verbreitet und im Frühjahr und Sommer nicht selten. Frei-Gessner. — Tirol: an begrasten Abhängen unter Steinen, Thymian etc. bei Missian, St. Pauls und Torcegno. Gredler. — Steiermark: an trockenen sandigen Hügeln. Eberstaller. — Böhmen: bei Prag von Dr. R. v. Stein gefunden. Duda. — Fast in ganz Frankreich. Puton.)

207) *griseus* Wolff. *)

Bayern (bei Nürnberg. Kittel; — bei Bamberg an sandigen Orten unter Pflanzen). Funk.

Auf grasigen steinigen Hügeln in Holzschlägen und an sandigen Orten unter niederen Pflanzen. Fieber.

(Schweiz: im obersten Rhonethal. Frei-Gessner. — Steiermark: Holzschlag; sandige, sonnige Stellen hinter Gösting. Eberstaller. — Böhmen: an trockenen steinigen Hügeln und in Holzschlägen in der Umgebung von Prag ziemlich selten. Duda. — In Frankreich selten: Beziers, Avignon. Puton.)

*) Vergl. Reuter, *Analect. hemipt.* (Berl. Ent. Ztschrft. XXV. 1881. Heft II), p. 170, Nr. 14.

Lygaeus Verbasci Fabr. (Syst. Rhyng. 1803. 235. 161). — *Miris verbasci* Latr. — *Lygaeus pilifrons* Zett. (Act. Holm. 1819, p. 71. 2). — Fall. — *Emblethis* Fieb. — *Gonianotus pilifrons* Stal. (1862).

Synonyme nach Put. Cat. 86: *pilifrons* Zett. — *marginipunctatus* H. S. — *platychilus* Fieb. — var. *bullans* Put. Herr. Schäffer Panz. f. g. 118. 7: *Pachymerus margine-punctatus* (Wolff). *P. ovatus*, depressus, antennis pilosis, tibiis spinosis, griseo-ferrugineus, punctis numerosis impressis, ad latera majoribus, nigris; subtus nigricans, marginibus maculisque 6 pectoris pallidis; membrana nervis fuscis, late albo cinctis, interstitiis punctis crebris albis.

Fieber, E. H. (G. 108), p. 197. 1: *Emblethis* Fieb. *platychilus* Fieb. $3\frac{1}{2}$ —4^{'''}.

Puton, Synops. I. p. 66. 1: *Emblethis* Fieb. *Verbasci* Fab. (*platychilus* Fieb.); Long. 6—7, mit der an Form und Grösse des Pronotum sehr unbeständigen var. *bullans*.

Reuter, Revis. synonym. II. p. 208, Nr. 155: *Emblethis Verbasci* Fabr.

Lygaeus griseus Wolff (W. 1802, fig. 107, a, b, p. 113), die graue europäische Würgwanze: *L. griseus*, punctatus, antennis tibisque testaceis, his spinulosus. — *Pachymerus margine-punctatus* Ramb. — *Rhyparochromus griseus* Baer. — *Brachyohnus* Am. — *Emblethis* Fieb.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *arenarius* Fieb. — var. *bullatus* Fieb.

Fieber, E. H. (G. 108), p. 198. 2: *Emblethis* Fieb. *arenarius* (Lin.) Fieb. (ohne die Zitate von Lin. — Fab. — Fall.), 3 — $3\frac{1}{2}$ ^{'''}, nebst var. *bullatus* Fieb., 3 — $3\frac{1}{3}$ ^{'''}, letzere von Dr. Helfer aus Sicilien.

Puton, Synops. I. p. 67: *Emblethis* Fieb. *arenarius* Lin. Long. 5 — 6 , mit var. *bullatus* Fieb.

208) *denticollis* Horv. 78.

Bei Magdeburg, nach Horvath.

(Ungarn, Russland. Puton, Cat. 86.)

* *ciliatus* Horv. 76.

(Ungarn und südliches Russland. Puton, Synops. I. p. 67.)

Genianotus Fieb.

209) *marginipunctatus* Wolff.

Bayern (bei Regensburg selten. Kittel; — bei Bamberg an sandigen Orten unter Pflanzen). Funk. — Württemberg. Roser. — Westfalen (im Gebiete nur einzeln beobachtet). Westhoff. — Schleswig-Holstein (mit *Emblethis Verbasci*, aber häufiger). Wüstnei. — Mecklenburg (nur ein W. anfangs September in den Barnstorfer Tannen gefangen). Raddatz; — (bei Fürstenberg und Feldberg). Konow. — Schlesien (an sandigen Orten nicht selten; läuft ungemein schnell; überwintert auch). Scholtz;* — in der Ebene und in den Vorbergen, an sandigen Orten, das ganze Jahr hindurch, ziemlich häufig). Assmann.*). — Prov. Preussen (nach Prof. v. Siebolds Verzeichnis). Brischke.

An sonnenreichen sandigen Orten in Europa. Wolff.

Deutschland; in sandigen Gegenden unter niedern Pflanzen im Frühlinge an manchen Orten sehr gemein. Hahn.

Auf sandigen Orten, auf Hügeln unter niederen Pflanzen, *Thymus*, *Erica*; einzeln; aus Deutschland, Frankreich, Italien und Sizilien. Fieber.

(Schweiz: aus dem Wallis. Frei-Gessner. — Tirol: Castella im Vinschgau, auf dürrn Böden unter Steinen. Gredler — Böhmen: wie die 2 *Emblethis*-Arten, ziemlich selten; in der Umgebung Prags und vielleicht auch anderswo verbreitet. Duda. — In einem grossen Teil Frankreichs, aber nicht gemein: Nord, Fontainebleau, Dax, St. Baume. Puton.)

Reuter, Revis. synon. II. p. 209, Nr. 156: *Emblethis griseus* Wolff.

Emblethis arenarius var. *denticollis* Horvath (Schneider, Naturw. Beitr. zur Kennt. d. Kaukas. 1878. p. 79). — *Emblethis denticollis* Horvath (Term. Füzet. 1884. VIII. p. 12. 6).

Emblethis ciliatus Horvath (Mon. Lyg. Hung. 1875. p. 81. 2, fig. 14).

Puton, Synops. I. p. 67. 2. Obs. (Il a la marge du pronotum fortement dilatée et non rétrécie en avant comme dans le *Verbasci*, mais ciliée comme dans l'*Arenarius* et même plus longuement et plus visiblement. Sa taille est de 5 à 6 m.)

Lygaeus margine-punctatus Wolff (W. fig. 144. a. b. p. 148), die graue, am Rand punktierte, Würgwanze: L. *griseus*, thoracis clytrorumque margine nigro punctato, alis nebulosis; antennis clavatis. (Anm.: Zuweilen ist der Hinterleib ganz schwarz; der häutige Teil der Halbdecken beinahe ungefleckt und weisslich). — *Lygaeus littoralis* Zett. — Fall. — *Rhyparochromus marginatus* Dahlb. — Nevelus Am. — *Gonianotus* Fieb.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *derelictus* Costa. — *littoralis* Zett. — *marginatus* Dahlb.

Schilling, Beitr. 1829. I. p. 71, Nr. 11, im Umriss: *Pachymerus marginepunctatus*. Griseus, ovalis; thorace hemelytrique marginibus lateralibus depressis, nigro maculatum punctatus.

Hahn*, W. I. 1. p. 52, fig. 32: *Pachymerus marginepunctatus*, randpunktige Dickarmwanze, Länge 3^{'''}, Breite 1¹/₄^{'''}, mit Abänderung a, b, c, d, e (auf Grund der Farbe der Halbflügel); von allen den Abänderungen finden sich die sanftesten Übergänge.

Fieber, E. H. (G. 107), p. 197. 1: *Gonianotus* Fieb. *marginepunctatus* Wlf. mit var. β (Schenkel braun, die Punkte braun durchscheinend). 2¹/₄—2¹/₂^{'''}.

Puton, Synops. I. p. 67. 1: *Gonianotus* Fieb. *marginepunctatus* Wolff. Long. 5—5¹/₂.

Reuter, Revis. synon. II. p. 209, Nr. 157: *Gonianotus marginepunctatus* Wolff.

* Hahn zitiert hier: Schilling, p. 71, Nr. 11; — Wolff fig. 97!

*) Scholtz (1846) zitiert hieher: Wolff, fig. 97. — Fab. E. S. 4. 170. 119. — Hahn, fig. 32. — Schilling, p. 71, fig. 8. — Assmann (1854) hiegegen: Wolff, fig. 144. — Schill. p. 71, fig. 8. — Hahn, fig. 32. — Panzer 118. 7. — Wolff, fig. 107. — pilifrons Fall. — arenarius Fab. Rh. 233. 146; hieraus erhellt wohl, dass die vorstehenden Arten (Nr. 206, 207, 209) von den verschiedenen Autoren vielfach verwechselt werden.

Eremocoris Fieb.

Dr. G. v. Horvath (Budapest) hat in der Revue d'Entomologie, (publiée par la société française d'entomologie), 1883, p. 1—12 eine Revision der Gattung *Eremocoris* Fieb. gegeben. Von dieser Gattung kennt man neuerdings mehrere Arten als seinerzeit Fieber; wegen ihrer grossen Einförmigkeit und wegen der Abwesenheit auffallender Merkmale sind dieselben jedoch schwierig zu unterscheiden. Diese hiedurch in der Beschreibung sowohl wie in den verschiedenen Sammlungen herrschende Verwirrung versucht Horvath durch Aufstellung anderer, guter und ständiger Unterscheidungsmerkmale zu heben, die er am Mesosternum, an den Vorderschenkeln und den hinteren Schienen und Tarsen fand. (Näheres siehe a. a. O.!)

Durch diese plastischen Merkmale lässt sich die Gattung *Eremocoris* in sieben Arten zerlegen, deren sechs die paläarktische Region bewohnen, während eine Art dem Norden Amerikas angehört. — Sie sind leicht zu erkennen mittelst der nebenstehenden Tabelle.

— Fab. S. R. 233. 146. -- Ent. Syst. 170. 119 und Wolffs *Lygaeus arenarius*.

Bestimmungstabelle der *Eremocoris*-Arten.

1 (4). Fémurs antérieurs avec deux grandes dents, la dent interne située au milieu ou le plus souvent encore un peu avant le milieu du fémur et aussi éloignée de la dent externe que celle-ci de l'extrémité du fémur; premier article des tarses postérieurs seulement d'un tiers plus long que les deux derniers réunis.

2 (3). Mésosternum mutique; tibias postérieurs hérissés de longs poils mous, perpendiculairement érigés.

E. plebejus Fall.

3 (2). Mésosternum bituberculé devant les hanches; tibias postérieurs densément hérissés de longs poils mous demi-couchés.

E. podagricus Fabr.

4 (1). Fémurs antérieurs avec une seule grande dent, la petite denticulation s'étendant vers la base au delà du milieu du fémur, ou avec deux grandes dents, mais alors la dent interne étant située au delà du milieu du fémur et plus éloignée de la dent externe que celle-ci de l'extrémité du fémur; premier article des tarses postérieurs plus de deux fois plus long que les deux derniers réunis.

5 (12). Mésosternum mutique; tibias postérieurs garnis de poils mous demi-couchés, qui sont quelquefois très-courts et rares.

6 (7). Fémurs antérieurs armés de deux grandes dents.

[*E. fraternus* (nov. spec.). Transcaucasien.]

7 (6). Fémurs antérieurs avec une seule grande dent.

8 (11). Tibias postérieurs garnis partout de poils longs ou assez longs.

9 (10). Taille grande (8 mill.); pronotum

[*E. maderensis* Woll. Insel Madeira.]

10 (9). Taille petite (5¹/₂ mille); pronotum

[*E. ferus* Say. Nordamerika.]

210) *plebejus* Fall.

Wohl über ganz Deutschland verbreitet. (Bayern: bei Bamberg auf waldigen Hügeln unter Gestrüpp. Funk. — Elsass-Lothringen: Vogesen-Region, besonders auf Wegen in Tannenwäldern; bei Metz; selten. Reiber-Puton. — Westfalen: nur im gebirgigen Teile der Provinz. Westhoff. — Schleswig-Holstein: wie erraticus, selten. Wüstnei. — Schlesien: an sandigen Orten, namentlich gern, wie es scheint, unter *Erica vulgaris*, wo er auch überwintert. Scholtz; — wie es scheint nur in hügelichen Gegenden und im Gebirge, besonders an sandigen Orten, durchs ganze Jahr, da er auch überwintert; unter Pflanzen, besonders *Calluna vulgaris*. Assmann.)

Deutschland (und Schweden); in Wäldern am Fuss der Bäume unter Moos und in den Ritzen der Rinden. Hahn.

In Wäldern nicht selten. Burmeister.

An sandigen Orten, auf Triften unter *Erica*. Fieber.

(Schweiz: unter Steinen und am Fusse von Bäumen an Waldrändern der kollinen Schweiz vom März bis Juni; ziemlich selten und einzeln. Frei-Gessner. — Tirol: an trockenen Waldrändern unter Steinen usw. Gredler. — Steiermark: unter Laub: 4. Eberstaller. — Nieder-Österreich: bei Gresten auf trockenen Anhöhen, selten. Schleicher. — Böhmen: an sandigen Feldrainen und Waldrändern unter Laub und Moos, auch an Baumwurzeln und in Ritzen der Rinde. Duda. — Livland: sehr selten, 7, 8. Flor. — Wahrscheinlich in ganz Frankreich, ziemlich selten: Nord, Paris, Vosges, Lyon, Digne, Pyrénées. Puton.)

11 (8). Tibias postérieurs presque glabres, couverts seulement vers leur extrémité de poils très-courts et rares.

E. erraticus Fabr.

12 (5). Mésosternum obtusément bituberculé devant les hanches; tibias postérieurs, outre de très-courts poils demi-couchés, garnis de longues soies raides et presque perpendiculairement érigées.

E. fenestratus H. Sch.

Lygaeus plebejus Fallen (Mon. Cim. Suec. 1807. p. 67, Nr. 11. — Hem. Suec. 1829, p. 59. 18). — *Rhyparochromus plebejus* Sahlbg. (Mon. Geoc. 1848, p. 61. 11). — Thoms. (Opusc. Ent. 1870. II. p. 200. 50). — *Eremocoris* Fieb.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *sylvestris* Pz. — *sylvaticus* Hah. — var. *gibbicollis* Horv. 83. — (var. *caucasicus* Horv. Caucasus.)

Panzer, faun. germ. fasc. 92, tab. 10: *Lygaeus sylvestris* (Fabr.), die Wald-Schmahlwanze (ohne die Zitate Fabr.).

Schilling, Beitr. I. 73. 14, tab. 6, fig. 1 (im Umrisse): *Pachymerus sylvestris*. Niger, pilosus; hemilytron bruncum, basi dilutius; membrana fusca, pustulis duabus albidis.

Hahn, W. I. 1. p. 54, fig. 33: *Pachymerus sylvestris*, Wald-Dickarmwanze. Länge $3\frac{1}{4}'''$, Breite $1'''$; auf der Tafel (IX. 33) „*P. sylvaticus*“ benannt!

Burmeister, Hdb. II. p. 296. 8: *Pachymerus* St. Farg. *silvestris*. Niger, elytris tibiisque fuscis, illis puncto medio nigro, membrana fumata, utrinque puncto albido. Long. $3'''$. (Anm.: Die von Linné und Fabricius unter demselben Artnamen beschriebene Wanze ist eine ganz andere Art; welche indess jene Naturforscher so benannten, lässt sich wegen der Kürze ihrer Beschreibungen nicht ermitteln.)

Assmann, Ztschr. f. Ent. 1854, p. 65. 8: *Pachymerus* Schill *sylvestris* Schilling (nebst einer $3\frac{1}{2}$ Seiten langen kritischen Besprechung.)

Flor, Rh. L. I. p. 249. 11: *Pachymerus* Le Pell. (U. G. *Pachymerus*) *plebejus* Fall. Long. $6\frac{1}{4}$ — $6\frac{1}{2}$ mm.

Fieber, E. H. (Gr. 98), p. 188. 2: *Eremocoris* Fieb. *plebejus* Fall. $2\frac{3}{4}$ — $3\frac{1}{4}'''$.

211) *podagricus* F.

nebst *var. alpinus* Garb.

Elsass (ein Exemplar von einer jungen Fichte im Illkircher Wald, 4, geklopft). Reiber. — Im Harz (*Eremocoris alpinus* Garb. *var. icaunensis* Pop. Mus. Berol. nach Reuter, *Analect. hemipt.* p. 189).

(Böhmen: ein Exemplar aus Blatna. Duda. — In Frankreich selten: Nancy, Alsace, Corse; die *Var. icaunensis* *Populus* bei Yonne, Rouen. Puton.)

212) *erraticus* F.

Möglicherweise über ganz Deutschland verbreitet. (Bayern: bei Regensburg selten. Kittel; — bei Bamberg an gleichen Orten wie *plebejus* Fall. Funk. — Elsass-Lothringen: selten, in grossen Ameisenhaufen, Nideck, Metz; eine gelbliche Spielart bei Wendenheim im Moos und in einem grossen Ameisenhaufen gefangen. Reiber-Puton. — Westfalen: nur in der Ebene auf Heideboden, aber immer einzeln. Westhoff. — Holstein: in trockenen Wäldern auf Sandboden, selten. Wüstnei. — Mecklenburg: in Nadelholzwäldern im Moos und unter abgefallenen Zweigen nicht häufig; 7 und 8. Raddatz. — Schlesien: nach Schilling zur Herbstzeit unter Eichenrinde; von Scholtz an Häusern in Breslau, vor dem Oderthore, wiewohl stets vereinzelt, gefunden; bei Warmbrunn an Kiefern. Scholtz; — in der Ebene und im Gebirge, im Mai, an Baumstämmen: einzeln. Assmann.)

Auf waldigen Hügeln unter Laub und Gesträuch; durch ganz Europa, einzeln. Fieber.

(Schweiz: unter Steinen in Lärchenwäldern der Hochalpen, 5 und 6; überall um Pontresina im Oberengadin, 6—7000' s. m.;

Puton, Synops. I. p. 72. 2: *Eremocoris* Fieb. *plebejus* Fall. (sylvestris Pz.) Long. 7.

Reuter, Revis. synonym. II. p. 210, Nr. 158: *Eremocoris plebejus* Fall.

Cimex podagricus Fabr. (Syst. Ent. 1775. 723. 130). —

Lygaeus podagricus Fabr. (Ent. Syst. IV. 167. 111). — Latr. —

Eremocoris icaunensis Populus (Cat. des Hém. de l'Yonne. 1874 p. 28). — Horvath (Mon. Lyg. Hung. 1875, p. 89. 2, fig. 15).

Varietät: *Rhyparochromus alpinus* Garb. 1869. (Bull. Soc. Ent. Ital. I. p. 118.) — *Eremocoris alpinus* Put. (Ann. Soc. Ent. Fr. 1874, p. 215. 4).

Synonyme nach Put. Cat. 86: *icaunensis* Popul. — var. *alpinus* Garb.

Puton, Synops. I. p. 73. 3: *Eremocoris* Fieb. *alpinus* Garb. mit Var. *icaunensis* Populus. (Cette espèce devra, je crois, être réunie à l'E. *plebejus*.)

Reuter, Revis. synonym. II. p. 211, Nr. 159: *Eremocoris podagricus* Fabr.

Lygaeus erraticus Fab. (Ent. Syst. 1794. IV. 167. 109. — Syst.

Rhyng. p. 232. 139). — Fall. (Hem. Suec. 1829. I. p. 60. 19).

— Zett. (J. L. 1840. 264. 11). — *Pachymerus* Germ. (Ahrens,

Faun. Ins. Eur. 1834. fasc. 16, tab. 14). — Schilling (Beitr. 1829.

I. p. 74. 15). — *Rhyparochromus erraticus* Sahlberg (Mon. Geoc.

1848. p. 62. 12). — Dall. Cat. — *Sahius* Am. — *Hyalostactus*

Am. — *Eremocoris* Fieb.

Herr. Schöff. Panz. f. g. 121. 3: *Pachymerus erraticus* F. P. *nudus niger*; *pedibus*, *marginibus pectoris thoracisque* (*postico lato*) *hemelytris* *que rufotestaceis*; *membrana fusca*: *nervis*, *macula ad apicem appendicis*, *plerumque altera ad angulum ani albis*; *tibiis vix spinulosis*. (Nach Fieber zu rot!)

Flor, Rh. L. I. p. 279. 27: *Pachymerus* Le Pell. (U. G. *Pachymerus*) *erraticus* Fabr. Long. $5\frac{1}{2}$ — $6\frac{3}{4}$ mm.

Fieber, E. H. (G. 98), p. 188. 1: *Eremocoris* Fieb. *erraticus* Fab. — $2\frac{3}{4}$ — $3\frac{1}{4}$ mm.

Puton, Synops. I. p. 72. 1: *Eremocoris* Fieb. *erraticus* Fab. Long. 7.

Reuter, Revis. synonym. II. p. 211, Nr. 160: *Eremocoris erraticus* Fabr.

zahlreich. Frei-Gessner. — Tirol: nach Graber; lebt in subalpinen Lärchenwäldern unter Steinen. Gredler. — Böhmen: wie plebejus Fall., nicht gemein; bei Eger auf *Heracleum Sphondylium*, 7, selten. Duda. — Livland: nicht selten im Moose der Nadelholzwälder, von Ende 4—10. Flor. — In ganz Frankreich, nicht gemein; manchmal in grossen Ameisenhaufen. Die schwärzesten Spielarten besonders auf Corsica, fehlen aber auch anderwärts nicht. Puton)

* *fenestratus* H. Sch.

Peu commun dans l'Europe centrale et méridionale. J'en ai vu des exemplaires d'Angleterre (Douglas), de France, Vosges, Vaucluse, Marseille, ile d'Oléron, Corse (Puton), d'Italie, Stazzano (Ferrari), d'Autriche (Mus. Vienn.), de Dalmatie, Raguse (P. Loew) et de Hongrie, Budapest, Varanno, Grebenacz! M. le Dr. Puton me l'indique aussi d'Algérie.

Cette jolie espèce a été réunie par Fieber à l'erraticus et confondue depuis ce temps dans les collections avec ce dernier; mais elle s'en distingue surabondamment par sa forme générale plus allongée, sa couleur plus foncée, sa pubescence plus longue et moins dense, le lobe antérieur du pronotum luisant, le premier article des antennes et les fémurs noirs, les antennes et les pieds plus grêles et surtout par son mésosternum pourvu de deux grands tubercules obtus et ses tibias postérieurs garnis de longues soies raides érigées. La plupart de ces caractères la séparent en même temps de toutes les autres espèces de ce genre dont elle devrait former peut-être un sous-genre à part. Horvath.

Drymus Fieb.

* *pilipes* Fieb.

Aus der Steiermark und Unterösterreich. Fieber.

(Tirol: bei Torcegno von Costesso zahlreich gesammelt. Gredler. — Nieder-Österreich: bei Gresten auf Waldwiesen. Schleicher. — In Frankreich sehr selten: Provence, Corse. Puton.)

213) *pilicornis* Mls. R.

Elsass (ein Exemplar auf einer Fichte bei Illkirch gefunden). Reiber. — Schlesien: Hahn. (Reuter, Not. geogr. in Revue d'Ent. 1890.)

Pachymerus fenestratus Herrich-Schäffer (W. I. IV. p. 95, fig. 437), aus Ungarn: P. thorace postice ferrugineo, lateribus medio albo, elytris fuscis macula media quadrata nigra, membranae nervis et maculis binis hyalinis; tibiis et tarsis ferrugineis. — *Eremocoris erraticus* Dougl. et Scott. (Brit. Hem. 1865. I. p. 177. 1, tab. 6, fig. 7). — *Eremocoris podagricus* Dougl. (Ent. Monthl. Mag. 1875. XI. p. 265). — Saund (Trans. Ent. Soc. 1875. p. 143. 1).

Horvath, Mon. Lyg. Hung. 1875. p. 90. 3: *Eremocoris podagricus*.
Puton, Synops. 1878. I. p. 72. 1: *Eremocoris erraticus* Variet.
(Antennes et cuisses noires, la dernière moitié des cories brune.)

Horvath, Revue d'Ent. 1883, p. 11: *Eremocoris fenestratus* H. Sch.
Long. 6—7½ mill.

Drymus pilipes Fieber (Europ. Hemipt. 1861, p. 179). 2^{'''}.
Puton, Synops. I. p. 70: *Drymus* Fieb. *pilipes* Fieb. Long. 5½.

Pachymerus pilicornis Mulsant et Rey (Ann. Soc. Linn. Lyon. 1852. p. 99). — *Rhyparochromus pilicornis* Dougl. et Scott. (Brit. Hem. 1865. I. p. 202. 1). — *Drymus latus* Dougl. et Scott. (Ent.

(Schweiz: wie *brunneus* Sahlb., doch nicht so selten, im April, August und September; einzeln hie und da. Frei-Gessner; — bei Nasswald in Österreich gefunden von Prof. Mayr [Reuter, *Analect. hemipt.* p. 189]. — Böhmen: bei Neuhaus 1. September unter Thymus an einem Waldrande gefunden. Duda. — In Frankreich selten: Bugey, Yonne, Vosges, Hautes-Pyrénées. Puton.)

214) *sylvaticus* F.

Allem Anschein nach über ganz Deutschland verbreitet. (Bayern: bei Vohenstrauss selten. H. Sch.; — bei Bamberg auf waldigen Hügeln unter Laub. Funk. — Elsass-Lothringen: überall in Wäldungen gemein, unter pflanzlichem Abfall. Reiber-Puton. — Westfalen: an schattigen Stellen vorkommend, aber mehr im Gebirge als in der Ebene heimisch. Westhoff. — Schleswig-Holstein: nicht selten, überall in Wäldern unter Laub usw. Wüstnei. — Mecklenburg: in Wäldern am Boden nicht häufig. Raddatz. — Schlesien: sehr häufig unter abgefallenem Laube und allerhand Pflanzen; überwintert. Scholtz; — in der Ebene und im Gebirge, das ganze Jahr hindurch, besonders aber im Frühjahr unter abgefallenem Laube, im Gebirge unter Binsengräsern, nicht selten. Assmann.)

Deutschland (Schweden): im Frühlinge und Herbst an den Hecken unter abgefallenem Laube, auch unter niedern Gersträuchen. Hahn.

Durch das ganze Gebiet (Europa) nicht selten auf waldigen Hügeln in Hainen unter Laub, Moos, Erica. Fieber.

(Schweiz: auf der Erde unter verschiedenen Pflanzen, besonders am Saum von Wäldern, in Holzschlägen unter Steinen, das ganze Jahr hindurch über die ganze ebenere Schweiz verbreitet; einzeln, aber nicht selten. Frei-Gessner. — Tirol: am Boden unter Pflanzen etc. Gredler. — Steiermark: gesellschaftlich unter abgefallenen Nadeln und Laub. Eberstaller. — Nieder-Österreich: bei Gresten unter Laub und Steinen ziemlich häufig. Schleicher. — Böhmen: in Wäldern und Holzschlägen unter Laub, Moos und Heidekraut, wahrscheinlich überall verbreitet, doch nicht gemein. Duda. — Livland: nicht selten am Boden in Nadelholzwäldungen vom Mai bis in den Oktober. Flor. — Gemein in ganz Frankreich, unter abgestorbenen Blättern. Puton.)

Monthl. Mag. 1871. VIII. p. 25). — *Drymus pilicornis* Saund.
(Trans. Ent. Soc. 1875, p. 151. 3).

Synonym nach Put. Cat. 86: *latus* Dgl. S.

Puton, Synops. I. p. 71. 6: *Drymus* Fieb. *pilicornis* Mls. R.
Long. $3\frac{1}{2}$ — $4\frac{1}{2}$. (Cet insecte a la forme d'un *Rhyparochromus*.)

Cimex sylvaticus Fabr. (Syst. ent. 1775. 722. 125. — Syst.
Rhyng. 229. 126). — *Lygaeus sylvaticus* Fall. (Hemipt. I. p. 59.
17). — *Pachymerus Kolnti* (Mel. II. 81. 50). — *Rhyparochromus*
sylvaticus Sahlbg. (Mon. Geoc. Fenn. 57. 5). — *Drymophilus* Am.
— *Drymus* Fieb.

(Synonym nach Put. Cat. 86: var. *orthopus* Horv. 82.
Hu. Ca.)

Herr. Schäff. Panz. f. g. 120. 6: *Pachymerus sylvaticus* F. —
P. ovatus depressus, niger, punctulatus, hemelytris ferrugineo-
fuscis; membranae nervis obsolete albido cinetis, tibiis anticis
apice dilatatis.

Schilling, Beitr. I. p. 80, Nr. 24, tab. 7, fig. 4 (im Umriss):
Pachymerus sylvaticus. *Niger; thorace postice varioloso;*
hemelytro fusco; scutello profundissime punctato.

Hahn, W. I. 1. p. 221, fig. 115: *Pachymerus sylvaticus*, Forst-
Dickarmwanze. Länge 2^{'''}, Breite etwas über $\frac{3}{4}$ '''.

Flor, Rh. L. I. p. 247. 10: *Pachymerus* Le Pell. (U. G. *Pachy-*
merus) *sylvaticus* Fabr. Fall. a und b (mit verkümmerten,
bezw. entwickelten Flügeln).

Fieber*), E. H. (G. 83), p. 179. 2: *Drymus* Fieb. *sylvaticus*
Fab. $1\frac{3}{4}$ —2^{'''}, mit var. β und γ .

Puton, Synops. I. p. 71. 3: *Drymus* Fieb. *sylvaticus* Fab. Long.
 $4\frac{1}{2}$ —5, mit Varietät. (La corie varie du noir uniforme au
testacé jaunâtre avec les nervures plus obscures.)

Reuter, Revis. synonym. II. p. 212, Nr. 161: *Drymus sylvaticus* Fabr.

*) Nach Fieber zählt Hahns fig. 115 nicht hierher.

215) *brunneus* Sahlb.

Über ganz Deutschland verbreitet. (Bayern: bei Augsburg; bei Nürnberg im Stadtgraben, nicht selten; bei Freising 7—10. Kittel; — bei Bamberg mit *sylvaticus*. Funk. — Württemberg. Roser. — Elsass-Lothringen: weit seltener als *sylvaticus* Fab. Reiber-Puton. — Westfalen: an schattigen, feuchten Orten, unter abgefallenem Laube, unter lockerer Rinde, Moos und dergl. Die von Fieber aufgestellte Art *notatus* lässt sich von der Sahlbergsehen *brunneus* nicht trennen, selbst die Abzweigung als Varietät scheint mir nicht angängig, da beide Formen unmerkliche Übergänge aufweisen. Westhoff. — Schleswig-Holstein; wie *sylvaticus* nicht selten; im Frühling zahlreich unter faulendem Laube gesiebt. Wüstnei. — Mecklenburg: in Laubwäldern auf dem Boden unter abgefallenem Laube sehr häufig, namentlich in Schwienkuhlen. Raddatz. — Provinz Preussen. Brischke.)

Aus Deutschland. Fieber.

(Schweiz: wie *sylvaticus* F. unter Steinen und Wurzelblättern an trockenen sandigen Bördern und Waldsäumen, 4 und 11. Frei-Gessner. — Tirol: Kalditsch, Ende Juli an Waldrändern. Gredler. — Böhmen: bei Königgrätz in Wäldern unter Moos nicht selten, auch im Winter. Duda. — In ganz Frankreich, aber weniger gemein als *sylvaticus* F. Puton.)

Scolopostethus Fieb.

Dr. G. v. Horvath (Budapest) hat im Jahrgang 1891 von *Entomologist's Monthly Magazine* die sehr verwickelte Synonymie der Gattung *Scolopostethus* einer eingehenden Umarbeitung unterzogen, welche den nachfolgenden Litteraturangaben zu Grunde liegt. — Die wesentlichsten Abweichungen vom bisherigen sind:

1) Bei *Sc. pictus* Schill. (welcher die geringsten Verschiebungen erlitt), ist der bisher hieher gezogene *Pach. pictus* Herr. Schöff. Panz. f. g. 120. 5 zu streichen (und zu *Sc. affinis* Schill. als Synonym zu versetzen).

2) Bei *Sc. decoratus* Hahn ist der bisher als synonym erachtete *Sc. affinis* (Schill.) Fiebers (Eur. Hem. 1861. p. 189. 6) zu streichen; letzterer ist nach Horvath vielmehr synonym zu *Sc. pilosus* Reut. — Weiterhin sind Synonyme von *decoratus* Hahn:

Rhyparochromus brunneus Sahlberg (Mon. Geoc. Fenn. p. 57. 6).
— Bohem. (Handl. 1850. p. 248). — ? *Betenia* Am.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *notatus* Fieb. — *pallidulus* H. S.

Fieber, E. H. (G. 83), p. 179. 3: *Drymus* Fieb. *notatus* Fieb.
 $1\frac{3}{4}$ —2".

Puton, Synops. I. p. 71. 4: *Drymus* Fieb. *brunneus* Sahlbg.
Long. $5\frac{1}{2}$.

4) *Putons* (Katalog 1886, p. 30, Nr. 5) *Scolopostethus adjunctus* Dougl. Sc. heisst nunmehr: *Sc. Thomisoni* Reut. und hat letzterer unter anderen als Synonyme: *Lygaeus* (*Scolopostethus*) *decoratus* Thomson (Op. ent. 201. 54). — *Scol. adjunctus* Horvath (Mon. Lyg. Hung. 87. 3). — *Puton* (Synops. 75. 4). — *Reuter* (Finl. Skd. Hem. 54. 4), — während — (wie schon unter 3 erwähnt) — der *Sc. adjunctus* Dougl. Scott. selbst als Synonym zu *Sc. affinis* Schill. zu ziehen ist.

Scol. affinis Stal (Öfv. Vet. Ak. För. 219. 1. var. a). — Dougl. et Scott (Brit. Hem. 185. 3). — *Sc. ericetorum* Lethierry. — Lyg. (*Sc.*) *melanocerus* Thoms. (Op. ent. 202. 56) etc.

3) *Sc. affinis* Schill. hat zahlreiche Synonyme erhalten: *Pachymerus pictus* Herr. Schöff. (Panz. f. g. 120. 5). — *Pach. podagricus* Flor. — Lyg. *podagricus* Thoms. etc., sowie die in Putons Katalog 1886 noch als selbstständige Art aufgeführten *Sc. adjunctus* Dougl. *Sc.*

216) *pictus* Schill.

Möglicherweise über ganz Deutschland verbreitet. (Bayern: bei Bamberg auf trockenen Hügeln unter abgefallenem Laube und niederen Pflanzen. Funk. — Westfalen: auf Heiden unter Heidekraut an trockenen sandigen Stellen, an Erdwällen, Abhängen und dergl., besonders im Herbst häufig; die forma brachyptera unter der Stammform nicht selten, besonders im Gebirge. Westhoff. — Schlesien: sehr häufig unter abgefallenem Laube, doch mehr, wie es scheint, in der Ebene als im Gebirge, wo er durch *affinis* Schill. vertreten wird; überwintert auch. Scholtz. Assmann.)

Deutschland (und Schweden); im Frühlinge und Spätsommer am Fuss der Bäume in sandigen Gegenden unter Moos und unter losen Rinden; bei Nürnberg nicht selten. Hahn.

Unter abgefallenem Laube, unter Pflanzen und Sträuchen auf grasigen Hügeln, an Dämmen; in Deutschland. Fieber.

(Schweiz: an Baumwurzeln, an Waldrändern, im August; einzeln und selten. Frei-Gessner. — Tirol: an Baumwurzeln, vom Juni an. Gredler. — Nieder-Österreich: bei Gresten nicht selten, besonders unter angeschwemmtem Reisig. Schleicher. — Böhmen: an steinigen Anhöhen unter Laub und Steinen, auch unter loser Rinde alter Bäume; bei Eger häufig auf Dolden und Graswuchs, 6—7; bei Königgrätz in Anschwemmungen der Elbe stellenweise ungemein häufig. Duda. — In ganz Frankreich und Corsica; oft in Ameisenhaufen. Puton)

217) *decoratus* Hah.

Bayern (bei Augsburg und Dinkelsbühl. Kittel; — bei Bamberg ziemlich häufig. Funk [wenn keine Verwechslung? Kittel, 1871, p. 68 erachtet z. B. *decoratus* Hahn und *affinis* Schill. für identisch!

5) Der noch in Putons Kat. 86 nur für Skandinavien, Russland und Frankreich angegebene *Sc. pilosus* Reut. hat als Synonyme: *Lygaeus* (*Scolopostethus*) *affinis* Thomson (Op. ent. 201. 52). — *Scol. affinis* Fieber (Eur. Hem. 189. 6) etc.

6) Der von Fieber (E. H. 1861. p. 189. 4) für „Corsica und das südliche Deutschland“ aufgeführte *Sc. cognatus* Fieb. kommt für uns in Fortfall.

Pachymerus Schill. *pictus* Schilling (Beitr. d. ent. Sect. 1829. I. p. 79. 22, tab. VII, fig. 1): Niger, thoracis lateribus, fasciaque baseos testaceus; hemelytron testaceum maculis duabus medii apiceque fuscis. Antennis pedibusque testaceis. — *Lygaeus podagricus* Fallen (Mon. Cim. Succ. 1807, p. 70, Nr. 16. — Hem. Succ. 1829. I, p. 63. 24). — Kolnti (Mel. ent. 1845. II. p. 83. 52). — Costa (Cim. Neap. Cent. 1853. III. p. 21. 20). — *Rhyparochromus pictus* Sahlberg (Mon. Geoc. Fenn. 1848. p. 63. 13).

Synonyme nach Put. Cat. 86: var. *antennalis* Horv. 81. Ungarn.

Hahn, W. I. 1. p. 64, fig. 39: *Pachymerus pictus*, bemalte Dickarm-Wanze. Länge 2^{'''}, Breite 1/2^{'''}.

Flor, Rh. L. I. p. 279. (26): *Pachymerus* Le Pell. (*U. G. Pachymerus*) *podagricus* Fabr. Fall. Var. 1: *pictus* Schill.

Fieber, E. H. (G. 99), p. 189. 5: *Scolopostethus* Fieb. *pictus* Schill. 2—2 1/2^{'''}.

Puton, Synops. I. p. 73. 1: *Scolopostethus* Fieb. *pictus* Schill. Long. 4 1/2.

Dougl. et Scott, Brit. Hem. 1865. I. p. 182. 1.	} <i>Scolopostethus</i> <i>pictus</i> .
Horvath, Monog. Lyg. Hung. 1875. p. 86. 1.	
Reuter, Finl. Skand. Hem. Het. 1882, I. p. 53. 1.	
Horvath, Ent. Monthl. Mag. 1891. p. 118. 1.	

Pachymerus decoratus Hahn (W. I. 1831. 1. p. 139, fig. 71), gezierte Dickarmwanze. Länge fast 2^{'''}, Breite etwas Weniges über 1/2^{'''}, mit Abänderung b (1. und 2. Fühlerglied ganz, das 3. zur Hälfte nebst den Schenkeln des 2. und 3. Fusspaares rötlichgelb)

H.] — Elsass-Lothringen (auf dem Ginster [bruyères] der Vogesen, des Geudertheimer Waldes usw.; bei Metz; ziemlich häufig). Reiber-Puton. — Westfalen (bei Elberfeld von Cornelius gefangen). Westhoff. — Schleswig-Holstein (selten bei Sonderburg und Glücksburg). Wüstnei.

Deutschland: unter Moos am Fuss und an den Wurzeln der Fichten und Föhren, welche an Waldrändern stehen; bei Nürnberg nicht sehr selten. Hahn.

[Auf trockenen steinigen Hügeln und Bergen, unter Erica; aus Deutschland und Sicilien. Fieber. — gehört wohl zu Nr. 220? H.]

(Böhmen: decoratus Hahn = affinis Fieb. nec Schill. auf und unter Heidekraut, an Waldrändern und in Holzschlägen, im Frühjahr einzeln bei Prag usw. Duda. — Livland: überall häufig, namentlich auf Nessel; die Var. pictus Schill. selten. Flor. — In ganz Frankreich ziemlich gemein. Puton.)

218) affinis Schill.

Möglicherweise über ganz Deutschland verbreitet. (Elsass-Lothringen: Vogesen, Metz. Reiber-Puton. — Westfalen: form. brachypt. einmal bei Münster, 10. 76, gefunden. Westhoff. — Schleswig-Holstein: an feuchten Orten in Wäldern häufig. Wüstnei. — Mecklenburg: unter Heidekraut den ganzen Sommer hindurch überall nicht selten. Raddatz. — Schlesien: an trockenen, sonnigen und steinigen Orten gebirgiger Gegenden, nirgends häufig; auch unter Erica vulgaris. Scholtz; — in der Ebene und im Gebirge, das ganze Jahr hindurch, an Pflanzenwurzeln, besonders aber in Nadelholzwald, einzeln. Assmann.)

(Schweiz: affinis H. S. unter Steinen, am Fuss von Bäumen, auf Blumen und Büschen, z. B. Erica, auf Wiesen und Feldern über die ganze ebenere Schweiz verbreitet von den ersten warmen Frühlingstagen bis in den Spätherbst, mit und ohne verkürzte Membran. Frei-Gessner. — Tirol: auf trockenen Wiesen und Bergen, das ganze Jahr; bei Brixen am Fusse der Pappelbäume im März. Gredler. — Böhmen: auf verschiedenen Labiaten, besonders auf Mentha- und Nepeta-Arten etc. 5—9. Duda. — In ganz Frankreich, gemein. Puton.)

und e (Halbdecken kurz, Halbflügel fehlen gänzlich oder sind nur in Ansätzen vorhanden; die häufigste Form = *Pachymerus affinis* Schill.). — *Rhyparochromus decoratus* Sahlberg (Mon. Geoc. Fenn. 1848. p. 63. 14). — *Scolopostethus affinis* Stal. (Öfv. Vet. Ak. För. 1862. p. 219. 1. var. a). — Dougl. et Scott. (Brit. Hem. 1865. I. p. 185. 3). — *Lygaeus (Scolopostethus) melanocerus* Thomson (Opusc. ent. 1870. II. p. 202. 56). — *Scol. ericetorum* Lethierry. — Saund.

Synonyme nach Put. Cat. 86: *ericetorum* Leth. — *melanocerus* Thms. — *podagricus* Fall. p.

Flor, Rh. L. I. p. 277. 26: unter *Pachymerus podagricus* Fabr. Fall. partim als mit *pictus* Schill. einer Art angehörig. [Siehe unter Nr. 216!]

Puton, Synops. I. p. 75. 5: *Scolopostethus Fieb. decoratus* Hal. (*ericetorum* Leth. — *melanocerus* Thoms.) Long. 3 $\frac{1}{2}$ —4.

Horvath, Mon. Lyg. Hung. 1875, p. 87. 4. } *Scolopostethus*
Reuter, Finl. Skand. Hem. Het. 1882. I. p. 54. 5. { *decoratus*.

Pachymerus affinis Schilling (Beitr. I. 1829, p. 80, Nr. 25): Niger; thoracis lateribus pallidis, fascia baseos obscure ferruginea, hemelytron abbreviatum testaceum, maculis duabus apiceque nigris; antennis basi rufis, pedibus pallidis femoribus anticis nigris. — *Lygaeus podagricus* Fall. (Hem. Suec. Cim. 1829, p. 63. 24. var. β). — *Scolopostethus affinis* Stal. (Öfv. Vet.-Ak. Förh. 1862, p. 219. 1. var. β). — *Scolopostethus adjunctus* Dougl. et Scott (Brit. Hem. 1865. I. p. 183. 2, tab. 6, fig. 9). — *Lygaeus (Scolop.) podagricus* Thoms. (Opusc. ent. 1870. II. p. 201. 55).

Synonym nach Put. Cat. 86: *podagricus* Thoms.

Herr. Schöff. Panz. f. g. 120. 5: *Pachymerus pictus* Schill. P. niger, thoracis lateribus medio hemelytrisque albis, horum nervis, maculis duabus mediis oppositis, apiceque fuscis, thorace postice badio, angulis nigris; marginibus, maculisque 6 pectoris, pedibusque fulvis; femorum apice fusco; membrana albida nervis margineque omni fuscis.

Flor, Rhynch. Livl. 1860. I. p. 277. 26, partim: *Pachymerus (Pachymerus) podagricus*.

Horvath, Mon. Lyg. Hung. 1875, p. 86. 2: *Scolopostethus affinis*.

219) [adjunctus Dgl. Sc. nach Puton.]

Thomsoni Reut. nach Horvath.

Bayern (bei Augsburg selten; bei Freising unter Steinen, Mai). Kittel. — Elsass (bei Markirch; selten). Reiber-Puton.

(In Frankreich selten: Nord, Vosges, St. Tropez, Corse, Puton.)

220) pilosus Reut. 75.

Schleswig-Holstein (ein Stück bei Elmshorn, 1872, gefangen). Wüstnei. — (In Frankreich selten: Nord, Pyrénées, Avignon Puton.)

Notochilus Fieb. 64*)

221) contractus H. S.

Bayern (bei Freising, 4, im Moos bei Würzburg, 4. Kittel; — bei Bamberg mit *S. pictus* Schill und *affinis* Schill. auf trockenen

*) Laut schriftlicher Mitteilung Putons (vom 13. 4. 1891) findet sich in Deutschland überdies noch *Notochilus obscurior* Rey (Revue d'Entomlg. 1888).

Puton, Synops. Hém. d. Fr. 1878. I., p. 74. 3: *Scolopostethus*
Fieb. affinis Schill. (podagricus Fall. Thoms.). Long. $3\frac{1}{2}$ —4.
Reuter, Finl. Skand. Hem. Het. 1882. I. p. 53. 3. } *Scolopostethus*
Horvath, Ent. Monthl. Mag. 1891, p. 118. 3. } affinis.

[*Scolopostethus adjunctus* Dougl. et Scott, Brit. Hem. 1865,
I. p. 183. 2, tab. 6, fig. 9 — siehe unter affinis Schill. Nr. 218!]
— *Scolopostethus Thomsoni* Reuter (Ann. Soc. ent. Fr. 1874, p.
562. 9). — *Lygaeus* (Scolop.) *decoratus* Thomson (Opusc. ent.
1870. II. p. 201. 54). — *Scol. adjunctus* Horvath (Mon. Lyg. Hung.
1875, p. 87. 3). — Reuter (Finl. Skand. Hem. Het. 1882. I., p.
54. 4). — *Scolp. neglectus* Edw. (Ent. Month. Mag. 1889, p. 279. 4).

Synonyme nach Put. Cat. 86: *Thomsoni* Reut. 75. — *de-*
coratus Thms.

Puton, Synops. I. p. 75. 4: *Scolopostethus* Fieb. *adjunctus* Dgl.
Scott. (*Thomsonii* Reut. *decoratus* Th.) Long. $3\frac{1}{2}$ —4. Extrême-
ment voisin du *S. decoratus*.

Horvath, Ent. Monthl. Mag. 1891, p. 118. 4: *Scolopostethus*
Thomsoni.

Scolopostethus pilosus Reuter (Ann. Soc. ent. Fr. 1874, p.
562. 10). — Horvath (Mon. Lyg. Hung. 1875, p. 88. 5). — Reuter
(Finl. Skand. Hem. Het. 1882. I. p. 53. 2). — *Lygaeus* (*Scolo-*
postethus) *affinis* Thomson (Opusc. ent. 1870. II. p. 201. 52). —
Scol. affinis Leth.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 189. 6: *Scolopostethus affinis* (Schill.)
 $1\frac{1}{2}$ —2^{'''}.

Puton, Synops. 1878. I. p. 75. 6: *Scolopostethus pilosus* Reut.
(affinis Thoms.). Long. $3\frac{1}{2}$ —4.

Horvath, Ent. Monthl. Mag. 1891, p. 119. 9: *Scolopostethus pilosus*.

Pachymerus contractus Herrich-Schäffer (Hahn, W. I. 4. p. 97,
fig. 440): *P. niger*, nitidus, elytris basi, intus, et macula marginali
ante apicali pallidis, thorace cruciatim impresso. — *Necudum* Am.
— *S. G. Taphropeltus* Stal.

Synonym nach Put. Cat. 86: *hamulatus* Thoms.

Fieber, E. H. (G. 99), p. 188. 1: *Scolopostethus* Fieb. *contractus*
H. Sff. $1\frac{1}{2}$ —1 $\frac{3}{4}$ '''.

Hügeln unter abgefallenem Laube und niedern Pflanzen. Funk. — Württemberg. Roser. — Elsass-Lothringen (Drei-Ähren, Sulzbach, Wendenheim, Rheinufer, Metz; nicht selten). Reiber-Puton. — Westfalen (bei Elberfeld und Neviges). Westhoff. — Mecklenburg (bei Feldberg). Konow. — Provinz Preussen. Brischke.

In Deutschland (Frankreich, Italien und im Caucasus). Fieber. (Schweiz: unter Steinen und auf trockenen Grasplätzen, 5 und 8; in der ebeneren Schweiz zerstreut, ziemlich häufig. Frei-Gessner. — Tirol: nach Graber; bei Condino, Gbz.; lebt unter trocken gelegenen Steinen. Gredler. — Nieder-Österreich: bei Gresten sehr selten. Schleicher. — In ganz Frankreich. Puton.)

* *ferrugineus* M. R. 52.

(Tirol: bei Bozen, im Februar am Streiterberg, gesellschaftlich unter *Calluna vulgaris*; bei Condino in Judikarien. Die Färbung, zumal an Fühlern, Kopf und Halsschild ist veränderlicher (heller und lebhafter rot oder im Gegensatze dunkler), als es die Diagnose [vergl. Wien. entom. Monatschr. VIII. Bd. Nr. 3] besagt; ebenso haben sämtliche Bozener Exemplare, die auch im übrigen dunkelfärbig, alle Kniee geschwärzt; var. *geniculata* m. Gredler. — Im südlichen Frankreich, ziemlich selten. Puton.)

Gastrodes Westw.

222) *abietis* Lin.

Bayern (bei Regensburg, Aschaffenburg, Freising, 9; nach Schrank in den Zapfen der Rottannen. Kittel; bei Bamberg mit *ferrugineus* L. auf Fichten und unter Baumrinden nicht selten). Funk. — Württemberg. Roser. — Schleswig-Holstein (5 unter Fichten geschöpft, auch zwischen den Schuppen der abgefallenen Fichtenzapfen). Wüstnei. — Mecklenburg (an *Pinus Abies*, namentlich zwischen den Schuppen der abgefallenen Zapfen, mitunter in grosser Anzahl). Raddatz. — Schlesien (an *Pinus Abies*, woran sie Schilling bei Charlottenbrunn fing; sehr selten. Scholtz; — in der Ebene und im Gebirge, hier nicht so selten als *ferrugineus* L., unter Rinde, besonders von Fichten und Tannen; überwintert zwischen den Schuppen der Tannenzapfen). Assmann.

* Reiber-Puton bringen diese Art nur für die westliche,

Puton, Synops. I. p. 76. 2: *Notochilus* Fieb. *contractus* H. S.
Long. $3\frac{3}{4}$.

Pachymerus ferrugineus Mulsant et Rey (Ann. Soc. Linn. Lyon 1850—52, p. 101). — *Pachymerus mitellatus* Costa (Cim. Neap. cent. 1852. III. p. 24. 27, tab. 6, fig. 9). — *Notochilus ferrugineus* Fieber (Wien. Ent. Monatschr. 1864. VIII. p. 69, tab. 1, fig. 3). — *Scelopostethus rubefactus* Garb. (Bull. Soc. Ent. Ital. 1869. I. p. 117).

Synonyme nach Put. Cat. 86: *mitellatus* Costa. 51. — *rubefactus* Garb.

Puton, Synops. 1878. I. p. 79. 7: *Notochilus* Fieb. *ferrugineus*
Mls. Rey. Long. $3\frac{1}{4}$.

Cimex abietis Linné (Syst. Nat. Ed. X. 1758. 450. 79). — Schrank (Enum. p. 286. 551). — *Miris abietis* Fabr. (Ent. Syst. IV. 187. 15). — *Lygacus abietis* var. β Fall. (Hem. Succ. 61. 21). — *Gastrodes* Westw. — Am. — *Platygaster abietis* Kolnti (Mel. ent. II. 86. 57).

Panzer, faun. germ. 99. 22: *Miris Abietis*, die Tannen-Langwanze; *maculato-fulvus pedibus rufis: femoribus crassis dentatis* F. Schilling, Beitr. I. 1829. 83. 2: *Platygaster* Schill. *Abietis* Lin. Flor. Rh. L. I. p. 233. 4: *Pachymerus* Le Pell. (U. G. *Ancylopus* Flor) *Abietis* Linn. Long. 7 mm.

Fieber, E. H. (G. 97), p. 187. 1: *Homalodema* Fieb. *abietis* L. $3\frac{1}{2}'''$.
Puton, Synops. I. p. 80. 2: *Gastrodes* Westw. *abietis* Lin. Long. 7.
Reuter, Revis. synonym. II. p. 213, Nr. 162: *Gastrodes Abietis* Linn.

französische Seite der Vogesen (bei Remiremont, Gérardmer), auf Tannen, sehr selten.

An *Pinus Abies* durch ganz Europa verbreitet. Fieber.

(Schweiz: auf Nadelhölzern im Frühling und Herbst, gewiss über die ganze Schweiz verbreitet. Frei-Gessner. — Nieder-Österreich: bei Gresten häufig, besonders an Fichtenzapfen. Schleicher. — Böhmen: wie *ferrugineus* Fieb. unter der Rinde verschiedener Nadelbäume, jedoch viel seltener. Duda. — Livland: selten, 8 und 9. Flor. — In Frankreich selten, auf Tannen: Vosges, Paris nach Signoret. Puton.)

223) *ferrugineus* Lin.

Über ganz Deutschland verbreitet. (Württemberg: bei Ulm auf Föhren ziemlich häufig. Hüeber. — Elsass-Lothringen: Vogesen, Metz; ziemlich gemein auf Tannen und Fichten. Reiber-Puton. — Westfalen: im Sommer auf Kiefern verbreitet, aber stets einzeln. Westhoff. — Schleswig-Holstein: bei Sonderburg, 6, von Fichten geklopft. Wüstnei. — Mecklenburg: unter der Rinde der Nadelholzbäume, namentlich der Lärchen, aber selten. Raddatz. — Schlesien: unter Baumrinde, woselbst er auch überwintert, nicht selten; unter Platanenrinde. Scholtz; — in der Ebene und im Gebirge, im Frühjahr und Herbst, wohl auch im Winter, unter Rinde, besonders Fichtenrinde, in der Ebene häufiger als im Gebirge. Assmann.)

In Wäldern und Gärten an Baumstämmen, nicht selten. Burmeister.

Unter Baumrinden (*Platanus*); in Nord- und Mittel-Europa. Fieber.

(Schweiz: auf Föhren, unter Rinde verschiedener Bäume, im April bis Juni, dann wieder besonders zahlreich im Herbst auf zapfenreichen Ästen der Föhren; gewiss überall verbreitet wo Föhren wachsen. Frei-Gessner. — Tirol: unter Nadelholzrinde und auf Föhrenästen. Gredler. — Steiermark: unter Baumrinden. Eberstaller. — Nieder-Österreich: bei Gresten unter Nadelholzrinde. Schleicher. — Böhmen: in Wäldern und Holzschlägen, auf Kiefern- und Fichtenstämmen, überall verbreitet, 7—10; um Prag, nach Fieber, auch auf Platanen; bei Neuhaus, 5—6, mehrmals von Lärchenbäumen abgeklopft. Duda. — In Livland sehr selten, 7 und 9;

- Cimex ferrugineus* Lin. (Syst. nat. 1758. Ed. XII. 730. 99).
— *Cimex grossipes* De Geer (Man. III. 1773. 308. 37. f. 20. 21).
— *Lygaeus abietis* Fall. (Hemipt. p. 61. 21). — Zett. (J. L. 264. 13). — *Rhyparochromus ferrugineus* Sahlberg (Mon. Geoc. Fenn. p. 64. 17). — *Platygaster ferrugineus* Kolnti (Mel. II. 85. 35).

Synonym nach Put Cat. 86: *grossipes* de Geer.

Schilling, Beitr. I. p. 82. 1, tab. VII, fig. 7 (Umriss): *Platygaster ferrugineus*.

Burmeister, Hdb. II. p. 295. 4: *Pachymerus* St. Farg. *Abietis*:

Ferrugineus, capite pronoto antico pectoreque nigris. Long. 3'''.
(Hahn, W. I. 3, tab. 84, fig. 254: *Platygaster ferrugineus*. Beschreibung fehlt.)

Flor, Rh. Livl. I. p. 235. 5: *Pachymerus* Le Pell. (U. G. *Ancylopus*) *ferrugineus* Linn. Long. 7 mm.

Fieber, E. H. (G. 97), p. 187. 2: *Homalodema* Fieb. *ferrugineus* L. 3 1/3'''.

Puton, Synops. I. p. 80. 1: *Gastrodes* Westw. *ferrugineus* Lin. Long. 7.

Reuter, Revis. synonym. II. p. 213, Nr. 163: *Gastrodes grossipes* De Geer.

ein Exemplar auf *Pinus Larix* gefangen. Flor. — In ganz Frankreich, auf den Coniferen. Puton.)

***Pyrrhocoris* Fall. *)**

224) *apterus* Lin.

Über ganz Deutschland verbreitet. (Bayern: überall gemein besonders an Lindenstämmen, im Herbst nicht selten geflügelt, Kittel. — Elsass-Lothringen: sehr gemein; in grosser Gesellschaft am Fusse starker Alleebäume. Reiber-Puton. — Westfalen: an sonnigen Abhängen und Wällen, besonders an den Wurzeln und Stämmen der Lindenbäume, welche diese Feuerwanze nicht selten zu Hunderten umlagert. Stammform die *forma brachyptera*; Var. *membranacea* („membrana plane perfecta, alis nullis“) einmal am Stadtwall gefunden; Var. *pennata* (*forma macroptera, alata*) an den warmen sonnigen Abhängen der Stadtpromenade zu Münster in einzelnen Jahren sehr vereinzelt. Westhoff. — Schleswig-Holstein: im südlichen Teile der Provinz am Fusse der Linden, namentlich auf Kirchhöfen sehr gemein. Wüstnei. — Schlesien: überall an Mauern, Baumstämmen, Zäunen sehr gemein; überwintert unter Steinen, Moos, Baumrinde und erscheint schon in den ersten wärmeren Frühlingstagen. Scholtz. Assmann.)

In fast ganz Europa, an Baumstämmen, Bretterwänden und Mauern sehr gemein. Sowohl die Larven als das vollkommene Insekt nährt sich von Flechten, doch fressen sie auch kranke Raupen, Schnecken und Regenwürmer. Hahn.

Diese überall in Europa so gemeine Wanze kommt gewöhnlich ohne Unterflügel und Flügeldeckenhaut vor, doch sind vollkommen ausgebildete geflügelte Individuen, besonders in südlichen Gegenden, nicht selten. Ihre Nahrung besteht, nach Hausmann, nicht bloss im Saft toter Insekten, die sie aber niemals selbst tötet, sondern auch im Saft der Linden, besonders der jungen Blätter. Burmeister

Gemein durch das ganze Gebiet (Europa), an Lindenstämmen, auf Disteln, an Mauern, das ganze Jahr hindurch, selten mit ausgebildeten Flugorganen. Fieber.

Siehe: *Ad cognitionem Subfamiliae Pyrrhocorina* Stal. von O. M. Reuter. *Revue d'Entomologie*, 1885, p. 230—232.

Cimex apterus Linn. (Syst. Nat. Ed. X. 447. 55). — Schrank.
— Ross. — Stoll. — Deg. — Sulz. — Goetz. — Scop. — Hausm.
— *Lygaeus apterus* Fabr. (Syst. Rhyng. 227. 116). — *Pyrrhocoris*
calmariensis Fall. (Hem. Succ. 45. 1). — *Pyrrhocoris apterus* Fall.
— Curt. — Duf. — Am. — Am. Serv. — *Platynotus apterus* Kolnti
(Mel. II. 69. 32). — *Astemma* Brul. — *Meganotus* Lap.

Synonym nach Put Cat. 86: *calmariensis* Fall.

Wolff, W. fig. 102, p. 108: *Lygaeus apterus*, die ungeflügelte
Würgwanze. (Zuweilen, aber selten, kommt diese Wanze
auch geflügelt vor, wo alsdann der häutige Teil schwarz ist
und die Flügel bräunlich sind.)

Schilling, Beitr. z. Ent. I. 57: *Platynotus apterus*.

Hahn, W. I. 1. p. 19, fig. 11: *Platynotus apterus*; Länge 5^{'''},
Breite fast 2^{'''}; das W. ist gewöhnlich etwas grösser als das M.
Burmeister, Hdb. II. p. 286. 12: *Pyrrhocoris* Fall. *apterus*: *San-*
guineus, capite antennis pedibus scutello ventris pronotique
disco nigris, pectore variegato; elytrorum pustula nigra
Long. 4^{1/2'''}.

Flor, Rh. L. I. p. 212. 1: *Pyrrhocoris* Fall. *apterus* Linn. Long.
9—10 mm.

Fieber, E. H. (G. 66), p. 163. 3: *Pyrrhocoris* Fall. *apterus* L. 5^{'''}.
Puton, Synops. I. p. 81. 2; *Pyrrhocoris* Fall. *apterus* Lin.
Long. 9—11.

Reuter, Revis. synonym. II. p. 214, Nr. 164: *Pyrrhocoris apterus* Lin.

* Bisher kannte man keine Varietät von dieser sehr gemeinen
Art. Prof. J. Thalhammer im innern Ungarn (Kalocsa) hat zwei
Exemplare gefunden, bei denen die zwei schwarzen Flecken des
Coriums zusammenfliessen (Horvath, Revue d'Entomologie, Tome
VII. 1888, p. 176, Nr. 9).

(Schweiz: am Fusse alter Linden, Ahorne und dergl. Bäumen an sonnigen Orten, im ersten Frühjahr bis in den Spätherbst, meist unentwickelt. Exemplare mit vollkommener Membran und Flügeln im Süden häufiger als im Norden; überall in allen Thälern meist in grossen Gesellschaften beisammen. Frei-Gessner. — Tirol: an Mauern und Baumstämmen (Linden und Ahornen) allenthalben sehr gemein. Gredler. — Böhmen: überall sehr häufig usw.; vollkommen geflügelte Exemplare sind bei uns sehr selten. Duda. — Gemein in ganz Frankreich, in zahlreichen Gesellschaften am Fusse grosser Promenadebäume. Puton.)

225) *marginatus* Kol.

Bayern (bei Augsburg). Kittel.

In Russland, Orenburg (Eversmann), Caucasus (Kolenati), Deutschland (um Aachen, Dr. Förster), in Österreich (Wien. Hof-Nat.-Kab.): unter Steinen. Fieber.

(Tirol: im Gebiete von Brixen und Bozen, besonders in der Kaiserau, bei St. Magdalena und auf dem Ritten, auf Wegen; Meran, Borgo. Gredler; — bei Levico, S. Ferrari. — Frankreich: Provence; weiter verbreitet im östlichen Europa. Puton.)

Platygaster marginatus Kolenati (Melet. entom. 1845. fasc. II. p. 86. 56, tab. 10, fig. 22). — *Pachymerus marginatus* Eversmann (in lit.).

Fieber, E. H. (G. 66), p. 162. 1: *Pyrrhocoris* Fall. *marginatus* Kol. 2⁴/₅'''.

Puton, Synops. I. p. 81. 1: *Pyrrhocoris* Fall. *marginatus* Kol. Long. 7—8.

Da diese Deutsche Hemipteren-Fauna, als erster derartiger Versuch — (noch dazu von nicht massgebender Seite) — naturgemäss manche Fehler und Irrtümer in sich schliessen muss, so bitte ich jeden Fachmann, Sammler und Liebhaber um gefällige Benachrichtigung über Auslassungen, neue Fundorte, neue deutsche Arten und anderweitige, eigene oder fremde Beobachtungen, sowie um Berichtungen, Nennung weggebliebener Litteraturangaben usw. — Diese ergänzenden Bemerkungen usw. werden dann, mit meinen eigenen Nachträgen, gesammelt am Schluss der Arbeit gebracht werden.

Ulm, Februar 1892.

Dr. Th. Hüeber.

III. Heft.

Tingidides.
Phymatides.
Aradides.
Hebrides.
Hydrometrices.
Reduvides.
Saldides.
Cimicides.

Familie V: Tingidides.

(XIV. Familie Fiebers: Tingididae. — *Lygaeodes* H. S. ex p. — Flor. — *Membranacei* Latr. et Burmst. ex p.)

Piesma Lep. et S.

226) *quadrata* Fieb.

Schleswig-Holstein (bei Sonderburg am sandigen Ufer der Ostsee unter verschiedenen Seestrandpflanzen nicht selten, oft in grossen Gesellschaften; 4—10). Wüstnei.

Aus Österreich und Italien. Fieber.

(France surtout maritime, plus commun dans le midi: Dunkerque, Abbeville, La Nouvelle (sur les *Atriplex*), Landes (sur *Herniaria glabra*: Perris), Corse. — Sur les *Schoberia*, *Chenopodium* et *Salsola* en Hongrie (Horvath). Puton.)

Zosmenus quadratus Fieber (Entom. Monograph. 1844, p. 31, tab. 2, fig. 7, 9, 11): Gelblichweiss. Pronotum vorn mit drei kurzen Kielen. Halbdecken mit viereckigen, gelbbraunlichen Flecken, Rand mit mehreren dunklen Strichen. Mittelbrust mit schwarzem Fleck. Hinterleib braunrötlich gefleckt. — *Acanthia clavicornis* Fabr. (1775) *verisimile*. — *Piesma (Zosmenus) quadratus* Stal (Gen. Ting. 1874. 45). — *Zosmenus quadratus* Douglas et Scott (1865). — Vollenhoven (1878). — *Piesma quadrata* Reuter (1882).

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 116, 1: *Zosmenus* Lap. *quadratus* Fieb. $1\frac{2}{3}'''$.

Puton, Synops. 1879. I, p. 85, 1: *Piesma* Lep. et S. (*Zosmenus* Lap.) *quadrata* Fieb. Ordinairement macroptère: Long. $3\frac{1}{4}$; quelquefois brachyptère: Long. $2\frac{3}{4}$. Ces derniers généralement pâles, sans taches, variété qui est plus rare chez les macroptères.

Reuter, Revis. synonym. 1888. II, p. 218, Nr. 169: *Zosmenus quadratus* Fieb.

227) *variabilis* Fieb.

Bayern (bei Nürnberg, selten. Kittel. — bei Bamberg an sandigen Orten unter *Herniaria*, *Chenopodium* etc. Funk.) — Holstein: (nur einmal gefunden). Wüstnei. — Mecklenburg (auf den Dünen bei Warnemünde, 7 und 8, nicht selten). Raddatz. — Schlesien (an sandigen, sonnigen Orten, Dämmen, auf Triften. Scholz. — in der Ebene und im Gebirge, an sandigen Orten, Feldrändern usw., unter verschiedenen Pflanzen den ganzen Sommer hindurch, jedoch meist nur einzeln; variiert sehr). Assmann.

An sandigen Orten unter *Herniaria*. Fieber.

[Frankreich: Arcachon. Dax (commun sur l'*Helianthemum guttatum*: Duverger). Un seul exemplaire brachyptère de Paris (localité douteuse). Tous les autres de France que j'ai vus sont macroptères. En Hongrie sur *Salsola Kali* (Horvath). Puton. — Böhmen: an sandigen Orten, an Feldrändern, auf Triften unter *Herniaria* und *Thymus*; bei Sobieslau an sandigen Flussufern unter *Peplis portula*, *Sagina procumbens* und ähnlichen Pflanzen selten; 8—9. Duda.]

Zosmenus variabilis Fieber (Ent. Monogr. 1844, p. 32, 2, tab. 2, fig. 8, 10, 12—16): Grünlichweiss, schwärzlich gefleckt. Kopf bräunlich. Pronotum mit drei kurzen Kielen am Vorderrand. Rand der Halbdecken mit 3—4 Strichen. Unterseite grünlichweiss.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 117. 3: *Zosmenus* Lap. *variabilis* Fieb. 1—1 $\frac{1}{3}$ “.

Puton, Synops. 1879. I, p. 85. 2: *Pisma* Lep. et S. (*Zomenus* Lap.) *variabilis* Fieb. Long. 3. Tres-variable de couleur, rarement aussi tacheté que le précédent, plus souvent entièrement pâle, sans taches. Long. 3.

* Von Scholz und Fieber wird noch *Zosmenus maculatus* Lap. (Essai. 1833, p. 49) hierher zitiert.

228) *capitata* Wlff.

Allem Anschein nach über ganz Deutschland verbreitet.

Bayern: bei Bamberg an sandigen Orten unter Pflanzen; macr. und micr. Funk. — Elsass-Lothringen: C., surtout sur les *Chenopodiacees*. Reiber-Puton. — Westfalen: einmal bei Münster im Rasen, 8, gekätschert. Westhoff. — Schleswig-Holstein: *P. capitata* Wolff (form. macropt.) nicht eben häufig, doch verbreitet,

auf sandigem Boden unter Pflanzen; die forma brachyptera (= *P. Stephensii* Fieb.) ist häufiger. Wüstnei. — Mecklenburg: in Gärten und Laubwäldern unter abgefallenem Laub und liegenden Pflanzen den ganzen Sommer hindurch häufig. Raddatz. — Schlesien: mit *maculata* Lap. häufig; *Z. Steffensii* Fieb. sehr selten; bisher nur zwei Exemplare unter *Artemisia campestris* gefunden. Scholz; — in der Ebene und im Gebirge, auf und unter Pflanzen, nicht selten. Assmann.

Unter *Chenopodium* in lockerer Erde, unter abgefallenem Laube, auch in Gärten auf *Chenopodium polyspermum*. Fieber.

(Toute la France, très-commun sur les *Chénopodiacées*. Puton. — Schweiz: von Mai bis Mitte Oktober an grasreichen lichten Waldabhängen, auf Wiesen und Feldern, doch nicht gemein und nicht allenthalben vorkommend. Frei-Gessner. — Tirol: Telfs, am Fusse der Obstbäume, im Sommer; bei Condino. Gredler. — Nieder-Österreich: bei Gresten auf Wiesen. Schleicher. — Steiermark: am Waldrande unter Moos. Eberstaller. — Böhmen: an unbebauten, steinigen Orten und Schutthaufen unter verschiedenen *Chenopodiaceen*, *Verbascum*, *Spergula* und anderen Pflanzen, im Frühjahr auch in Gärten unter Laub und in lockerer Erde, überall gemein; die brachyptere Form, *P. Stephensii* Fieb. (E. M. p. 313. 6), kommt nur selten vor. Duda. — Livland: an denselben Stellen wie *Z. Laportei*, aber etwas weniger häufig; 6, 7, 8. Flor.)

Acanthia capitata Wolff (Ic. Cim. 1804. IV, p. 131, Nr. 125, fig. 125. a. b.): Die graue Blutwanze mit keulenförmigen Fühlhörnern. *A. oblonga* grisea, capite scutello maculisque duabus thoracis nigris, alis reticulatis antennis clavatis pedibusque testaceis. Ann.: Diese Blutwanze kommt zuweilen etwas grösser vor, wo dann das Bruststück hinterwärts braun ist. — *Tingis* (*Piesma*) *capitata* Lep. et Serv. (1825). — Brullé (1835). — Costa (1838). — Schilling (Bem. üb. *Tingis*, 1838. 106, 10). — Blanch. (1840). — Am. et Serv. (1843). — *Tingis collaris* Zett. (1828). — *Aspidotoma capitata* Curt. (1833). — *Zosmenus capitatus* F. Sahlb. (1848). — Dougl. et Sc. (1865). — Voll. (1878). — *Piesma capitata* Stal (1874). — Saund. (1875). — Reuter (1882).

Synon. nach Put. Cat. 86: *capitata* Wlff (macr.). — *Stephensi* Fieb. (brach.) — *pallida* Costa.

Panzer, Faun. Germ. 100. 19: *Acanthia capitata*, die schwarzköpfigte Plattwanze: cinerea, capite nigro, thorace antice punctis duobus impressis, antennis pedibusque flavescens. Flor. Rh. Livl. 1860, I, p. 315, 2: *Zosmenus* Lap. capitatus Wolff. Long. M $2\frac{1}{4}$, W $2\frac{1}{2}$ mm. — Decken entweder bloss so lang wie das Abdomen, nur an der Spitze ein wenig einander deckend, die Membran nicht vollständig ausgebildet, indem nur der hornige wie das Corium mit kleinen Maschen belegte Teil, welcher von zwei undeutlichen Nerven durchzogen wird, vorhanden ist, der häutige dagegen fehlt; die Flügel rudimentär (*Z. anticus* Steph. Fieb.). — Oder die Decken sind länger als das Abdomen, der häutige Teil der Membran entwickelt, hell, bedeckt in der Ruhe denselben Teil der andern Decken; die Flügel ausgebildet (*Z. capitatus* Fieb.).

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 117, 5: *Zosmenus* Lap. capitatus Wlf. $1\frac{1}{6}$ “, und 117, 7: *Z. Stephensi* Fieb. 1“.

Fieb., Ent. Mon. 1844, p. 34, 4, tab. II, fig. 18: *Z. capitatus* Wolff. Graugelb. Pronotum-Seiten sanft geschweift, zwei kurze Kiele am Vorderrand. Halbdecken am Grunde weissgelb. Unterseite schmutziggelb mit zwei schwarzen Strichen der Mittelbrust. — Vom Frühlinge bis in den Spätherbst in lockerer Erde unter Laub. — Var. b. Schwärzlichgrau usw. Fieb. Ent. Mon. 1844, p. 35, 6, tab. II, fig. 20, 21: *Z. Stephensi*. Schwärzlichgrau. Cornicula schwärzlich, vorn gelb. Pronotum-Seiten kaum geschweift, im Halswinkel und in der Vorderrandmitte eine Grube, beiderseits ein vorn breiter Kiel. Schild mit kantiger Mittellinie, Halbdecken am Grunde weissgelb. Hinterleibseiten mit einer Reihe Grübchen. — Selten und einzeln um Prag, mit den Vorigen.

Puton, Synops. 1879. I, p. 87, 5: *Pisma* Lep. et S. (*Zosmenus* Lap.) capitata Wolff (pallida Costa). Long. $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{2}$. Les exemplaires brachyptères (*Stephensi* Fieb.), au moins aussi communs que les macroptères.

Reuter, Revis. syn. 1888. II, p. 219, Nr. 170: *Zosmenus capitatus* Wolff.

229) *maculata* Lap.

Bayern: Laportei Fieb. bei Nürnberg, Augsburg, Passau,

Freising, Dinkelsbühl, Ottobeuren; — *anticus* Steph. bei Regensburg gemein. Kittel; — bei Bamberg unter Pflanzen an sandigen Orten, *macr.* und *micr.* Funk. — Elsass: Laportei Fieb. wie *capitata* Wolff. Reiber-Puton. — Westfalen: Laportei Fieb. durch das ganze Gebiet verbreitet; lebt an Ackerrainen und Abhängen, auf Feldern und Heiden von 5—10; auch von *Pinus larix* geklopft. Westhoff. — Schleswig-Holstein: *P. Laportei* Fieb. (*f. macr.*) nicht häufig auf sandigem Boden unter Pflanzen; die *f. brach.* (= *antica* Steph.) bisher noch nicht beobachtet. Wüstnei. — Mecklenburg: Laportei Fieb. am Rande der Nadelwälder auf sandigem Boden und niederen Pflanzen den ganzen Sommer hindurch häufig. Raddatz. — Schlesien: Laportei Fieb. Aufenthalt wie bei *variabilis*, aber häufiger; gewöhnlich in Gesellschaft von *capitatus* W.; überwintert unter Rinde und Laub; in ungemeiner Menge, 8, 1846, auf einer Viehweide bei Breslau unter *Herniaria glabra*, sowie auf *Chenopodien* an einem Grabenrand. Scholz; — in der Ebene und im Gebirge, an sonnigen Orten, auf und unter Pflanzen, häufig. Assmann. — Provinz Preussen: (*anticus* Steph.). Brischke.

Z. Laportei: an sandigen Orten, wie *variabilis*; — *Z. anticus* Steph.: mit *capitatus* Wolff, durch Europa verbreitet, auch im Kaukasus. Fieber.

(Toute la France; moins commune que le *P. capitata* Wolff, sans être rare. Puton. — Schweiz: Laportei Fieb. im Februar aus Moos gesiebt; 5—10 einzeln auf Wiesen bei Aarau, Olten, Burgdorf; — *anticus* Steph. bei Burgdorf. Frei-Gessner. — Tirol: Laportei Fieb. Telfs und Gnadenwald, einzeln auf Wiesen Ende August; soll am liebsten unter *Herniaria* wohnen. Gredler. — Nieder-Österreich: bei Gresten unter angeschwemmtem Reisig. Schleicher. — Böhmen: mit *variabilis* Fieb. an gleichen Orten, aber mehr verbreitet und auch häufiger; auch auf *Verbascum* und (mit *capitata* Wolff) auf Haselnusssträuchern gefunden; bei Neuhaus, 13. 5., von jungen Birken abgeklopft. Duda. — Livland: überall häufig auf Ruderalpflanzen, namentlich *Atriplex*-Arten, vom April bis in den Oktober. Flor.)

Zosmenus maculatus Laporte (Essai d'une classific. syst. de l'ordre des Hémipt. Guér. Mag. 1833. 49. 3). — *Tingis antica* Steph. (Cat. gen. 5. 2). — *T. collaris* Zett. — *capitata* Fall. var. β (Hem.

Succ. 1829, p. 150, 14). — *Zosmenus pedicularis* H. S. (Nomcl. p. 59). — *Piesma maculata* Am. et Serv. (p. 302,2).

Synon. nach Put. Cat. 86: *Laportei* Fieb. (macr.) — *antica* Steph. (brach.) — *pedicularis* H. S. — *capitata* Fall. — *collaris* Zett.

Herr. Schöff. Forts. v. Panz. f. g. 118. 19: *Tingis pedicularis*. T. pallida, thorace antice flavo, medio bicarinato, postice truncato; scutello minimo, sejuncto, nigro, elytris omnino reticulatis sutura recta sejunctis.

Burmeister, Hdb. 1835. II, p. 262, 2: *Zosmenus* Lap. maculatus Lap. Cinereus fusco-variegatus, spina brevi utrinque ante oculos; pedibus flavescentibus, thorace lineolis 2 elevatis. Long. 1^{'''}.

Herr. Schöff. Wanz. Ins. 1853. IX, p. 193, tab. 318, A—C (Genus *Zosmenus* Lap. Burm. Fieb.) und ? (laut Assmann, p. 26) fig. 983!

Flor, Rhynch. Livl. 1860, I, p. 313,1: *Zosmenus* Lap. *Laportei* Fieb. — Die Ähnlichkeit dieser Art mit *Z. capitatus* ist gross. Long. 2¹/₂—3 mm.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 117, 4: *Zosmenus Laportei* Fieb. 1—1¹/₃^{'''} und 117,6: *Z. anticus* Steph. 1¹/₆^{'''}.

Fieb. E. M. 1844, p. 33,3, tab. 2, fig. 17: *Z. Laportei*: Gelblich. Pronotum-Vorderrand mit zwei kurzen Kielen. Seiten tief ausgeschweift. Halbdecken mit grossen viereckigen Flecken, am Grund weissgelb. Rand mit fünf, Mittelbrust mit zwei schwarzen Strichen. Hinterleib braun, zwei Grübchen am Grunde.

Fieb., E. M. p. 34,5, tab. 2, fig. 19: *Z. anticus* Steph. Bräunlichgelb. Cornicula gelblich. Pronotum-Seiten sanft geschweift, zwei schwache Kiele am Vorderrand. Halbdecken mit einigen blassbraunen Flecken; am Grund weissgelb. Hinterleib unregelmässig grubig.

Puton, Syn. 1879. I, p. 86,4: *Piesma* Lep. et S. (*Zosmenus* Lap.) *maculata* Lap. (*Laportei* Fieb.). Long. 2¹/₂—3. Les exemplaires entièrement flaves sans taches sont très-rares. — Espèce ordinairement macroptère, plus rarement brachyptère (*antica* Steph. Fieb.).

Serenthia Spin. *)

230) *ruficornis* Germ.

Bayern: bei Regensburg einzeln. Herr. Schäffer. — bei Augsburg selten. Kittel. — Württemberg. Roser. — Schlesien: bisher nur in hügelichen Gegenden, auf Gräsern. Assmann.

Aus Böhmen, Bayern, Österreich, Italien. Fieber.

(Frankreich: Rare; Lille, Landes, Hyères. Puton. — Schweiz: bei Basel; Mitte Juli am Ütliberg zahlreich; im Bünzen-Moos; ich besitze zwei Exemplare mit beinahe ganz schwarzen Fühlern, und eines, dessen linker Fühler schwarz, der rechte normal hellrot ist. Frei-Gessner. — Tirol: bei Vils gestreift. Gredler. — Böhmen: nach Fieber um Prag, selten. Duda.)

Tingis ruficornis Germar (Ahrens, Faun. Ins. Eur. fasc. 15, tab. 12). — *Serenthia* Spinola (Essai s. l. Ins. Hem. 1840). — *Piesma* Laporte (Ess. p. 48, Gen. 2). — *Agramma* Westwood. — Fieber (Ent. Mon. p. 36).

Hahn-Herr. Schäff. Wanz. Ins. 1839. IV, p. 48: *Serenthia ruficornis* Germar. S. testacea, capite, thorace et subtus nigra, thorace margine antico et apice scutellari pallidis.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 118,3: *Agramma* Westw. *ruficornis* Ger. 1¹/₅“.

Fieb. Ent. Mon. 1844, p. 38,2, tab. III, fig. 1—6: Gelblich-weiss. Auf der Scheitelmitte zwei Punktreihen, im Nacken zwei Grübchen mit einer Furche nach vorn. Fühler rostgelb, drittes Glied oben verdickt, viertes spindelförmig, unten dünn. After des Weibchens hinten abgestutzt.

Puton, Syn. 1879. I, p. 90,2: *Serenthia* Spin. (*Agramma* Westw.) *ruficornis* Germ. Long. 1³/₄.

231) *laeta* Fall.

Bayern: bei Regensburg nicht selten; bei Freising selten, im Herbste auf *Scirpus maritimus*. Kittel. — bei Bamberg auf

*) Les insectes de ce genre vivent dans les marais sur les joncs. — Un genre très-éloigné de celui-ci, les *Livia* de la famille des *Psyllides*, se trouve dans les mêmes conditions, et présente avec lui des analogies mystérieuses, mais frappantes, que l'on ne peut s'empêcher de signaler. Puton.

sonnigen, grasigen Hügeln, z. B. Kreuzberg, Altenburg. Funk. — Württemberg. Roser. — Elsass-Lothringen: Commune souvent en fauchant sur les jones. Reiber-Puton. — Westfalen: bei Dortmund von Cornelius gefangen. Westhoff. — Holstein: stellenweise auf feuchten Wiesen in Gesellschaft. Wüstnei. — Mecklenburg: 6 und 7 auf einer Wiese bei Rostock ziemlich häufig. Raddatz. — Schlesien: auf trockenen grasigen Hügeln; vielleicht nicht so gar selten, sondern nur wegen ihrer Kleinheit übersehen. Scholz; — in der Ebene auf trockenen grasigen Hügeln, sehr selten. Assmann.

Hier und da auf Feldern, im Grase. Burmeister.

Ich finde diese Art auf Wiesen mittelst des Schöpfers ziemlich oft; Exemplare mit entwickelter Membran sind seltener. H. S.

Auf grasigen Hügeln; in Deutschland, England, Frankreich, Italien. Fieber.

(Toute la France et la Corse, commune sur les jones. Puton. — Schweiz: Ende April bis Mitte Juni in mehreren Gegenden der mittleren und nördlichen Schweiz an sonnigen abgeholzten Waldabhängen auf Carex-Arten in unsäglicher Menge; bei S. Prex auf Schoenus albus zahlreich, Frei-Gessner. — Tirol: auf offenen be-rasteten Waldplätzen bei Bozen; im Sextenthale im Hochsommer. Gredler; — bei Levico, August, 1 Stück. Ferrari. — Böhmen: an grasigen Hügeln, Feldrainen und Waldrändern, unter Thymus und in kurzem Grase, gewiss überall verbreitet, hie und da recht gemein, 6—8, wird aber wegen ihrer Kleinheit leicht übersehen. Duda.)

Tingis laeta Fallen (Hemipt. Succ. 1829. 151. 15. — Mon. Cim. Succ. 40. 13). — Germar (Ahrens, Fn. Ins. Eur. X. 14). — Piesma tricolor Laporte (Essai s. l. Hém. 1833. 48. 2). — Agramma Am. — Serenthia Am. et S.

Syn. nach Put. Cat. 86: tricolor Lap.

Burmeister, Hdb. 1835. II, p. 257, 1: Piesma Lap. laetum. Nigrum, pronoti margine antico, angulo postico suprascutellari, elytrisque stramineis, pedibus rufis. Long. $\frac{3}{4}$ '''.

Hahn-Herr. Schäff. Wanz. Ins. 1839. IV, p. 49, fig. 388 [sowie fig. A—F auf tab. 122: Genus Serenthia, und tab. 125, fig. C: Abbildung des Thorax]: Serenthia laeta Fall. S. nigra, thoracis apice scutellari et elytris testaceis, pedibus ferrugineis.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 119,4: *Agramma* Westw. *laeta* Fall. $1\frac{1}{5}''$.

Fieb. Ent. Mon. 1844, p. 37,1, tab. II, fig. 22—28: *A. laeta* Fall. Gelblichweiss. Scheitel mit mehreren Punktreihen. Fühler schwarzbraun, zweites und drittes Glied oben, viertes unten gelbrot, spindelförmig, dick; das dritte unten dicker als oben. Pronotum mit schwachem Mittelkiel. After des Weibes dreieckig.

Puton, Syn. 1879. I, p. 90. 3: *Serenthia* Spin. (*Agramma* Westw.) *laeta* Fall. Long. $1\frac{3}{4}$.

* *Agramma laetum* (Fall.) Flors (Rh. Liv. I, p. 324,1) gehört als Synonym zur folgenden, in Skandinavien, Finnland und Sibirien lebenden Art: *S. femoralis* Thms. 71.

* *femoralis* Thms. 71.

(Frankreich: Vosges, Tarbes, Gers, Corse. Puton. — Livland: in Menge auf Morästen und feuchten Wiesen; 7 und 8. Flor. — Finnland, Ungarn, Österreich (Goerz). Reuter.)

Agramma femoralis Thomson (Opusc. entom. 1871. IV, p. 397). — *Serenthia femoralis* Reuter (Ann. Soc. ent. Fr. 1874, p. 562,11. — Finl. Skand. Hem. Het. 1882. I, p. 87,2).

Syn. nach Put. Cat. 86: *laeta* Flor. — var. *confusa* Put. 79. Flor, Rh. Livl. 1860, p. 324,1: *Agramma* Westw. *laetum* (Fall.) Long. $2\frac{1}{4}$ mm.

Puton, Syn. 1879. I, p. 90,4: *Serenthia* Spin. (*Agramma* Westw.) *femoralis* Thms. var. *confusa* Put. (*laeta* Flor). Long. 3.

(Ungarn, Frankreich, Spanien, Dobrudscha, nach v. Horvath).

Nach O. M. Reuter (Revue d'Entomologie, Août 1890, p. 249) ist das von Puton beschriebene Tier nichts anderes als die forma macroptera von *Serenthia laeta* Fall: membrana majore, bene discreta, evidentiùs areolata; Berolini cum f. brachyptera (*laeta typica*) inveni.

Im Weiteren schreibt Reuter: *S. femoralis* Thoms., 1871 (*Agramma*) species propria; formam macropteram et brachypteram possedo; etiam hac ab eadem forma *S. laetae* femoribus nigris, solum apice ferrugineis, membranaque magis discreta et evidentiùs areolata, necnon serie marginali elytrorum majore divergit.

* *minuta* Horv. 74.

Ungarn, Dobrudscha, Süd-Russland, Österreich (Laibach, Görz). Horvath.

Agramma minutum Horvath (Berl. Ent. Zeitschr. 1874. XVIII, p. 333,2). — *Agramma depressa* Jakovleff (Bull. Soc. Nat. Moscou. 1874, p. 265, tab. 10, fig. 6).

Campylostira Fieb.

* *ciliata* Fieb.

Auf waldigen, sonnigen Anhöhen unter Moos, *Cenomyce* etc. in Böhmen. Fieber.

(Böhmen: in der Umgebung Prags auf waldigen Hügeln unter Moos und abgefallenem Laube, selten. Fieb. E. M. p. 322,3. Duda).

Campylostira ciliata Fieber (Ent. Mon. 1844, p. 44,3, tab. III, fig. 33—37): Drittes Fühlerglied nach oben zu dicker. Processus lang, spitzig. Pronotum-Seitenrand gleich breit, mit einer Reihe Quermaschen. Rückenkiele gerade. Randfeld verloschen, die dicke Randrippe mit mehreren feinen Borstenhaaren gewimpert; Seitenfeld mit einer Reihe viereckiger Maschen. — Genus *Campylostira* Fieber (E. M. p. 42).

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 132,1: *Campylostira* Fieb. *ciliata* Fieb. 1^{""}.

Puton, Syn. 1879. I, p. 93, Obs. 2: elle est très-distincte par ses cellules plus grandes et les cils raides et espacés, qui se remarquent sur le bord externe du pronotum et des élytres.

232) *verna* Fall.

Wahrscheinlich über ganz Deutschland verbreitet.

Bayern: bei Regensburg sehr selten. Kittel; — brachycera Fieb. bei Bamberg am Hauptmoorrande unter *Cenomyce*. Funk. — Elsass-Lothringen: Remiremont: sous les mousses, rare. Metz: sur tous les côteaues; sous les pierres avec les fourmis (cinq espèces, mais surtout avec *Lasius flavus*, *niger*). Reiber-Puton. — Westfalen: am Abhang eines Hügels, 13. 10. 78, ziemlich zahlreich unter Steinen angetroffen. Westhoff. — Schleswig-Holstein: einzeln auf sandigem Boden unter Steinen von 4—9, verbreitet durch die ganze Provinz. Wüstnei. — Mecklenburg: bei Ratzeburg und

Fürstenberg, laut schriftlicher Notiz Konows. — Schlesien: verna Fall. sehr selten, zusammen mit brachycera Fieb. auf waldigen Anhöhen unter Moos und Steinen; in kleinen Truppen oder ganz vereinzelt. Scholz. Assmann.

verna Fall: in Schweden und Deutschland; — brachycera Fieb.: auf sonnigen Anhöhen unter Moos und Cenomyce, in Deutschland. Fieber.

(Frankreich: au printemps, sous les mousses, souvent avec les fourmis: Lille, Vosges, Metz, Lyonnais. Puton. — Schweiz: in Bremis Sammlung, wahrscheinlich aus der Umgebung von Dübendorf. Frei-Gessner. — Nieder-Österreich: bei Gresten unter angeschwemmtem Reisig; in Ameisenbauten, selten. Schleicher. — Böhmen: an ähnlichen Orten wie ciliata Fieb., aber viel häufiger; bei Prag mit Plinthusus pusillus, und wohl auch in anderen Gegenden verbreitet. Duda).

Tingis verna Fallen (Hemipt. Succ. 1829, p. 147,9): Supra obscura: corpore pedibusque ferrugineis, thorace scabro inaequali; elytrorum stria media altiori.

Synon. nach Put. Cat. 86: brachycera Fieb.

Hahn-Herr. Schäff. Wanz. Ins. 1839. IV, p. 64, fig. 398*): Monanthia verna Fallen. M. fuscobrunnea, elytris subhyalinis, subdecussatis, grosse, apice grossius reticulatis, tricarinatis, carina interna postice evanescente, capite inermi; — sowie IV, p. 53 (Analyt. Übersicht der Gattung Monanthia).

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 132,5: Campylostira Fieb. verna Fall. 1^{'''}, sowie p. 132,3: C. brachycera Fieb. 1^{1/4'''}.

Fieb. E. M. 1844, p. 45,4, tab. III, fig. 38 (Copie nach H. S.) C. verna Fall.: Fühler fädig, lang. Prozessus sehr kurz, stumpf. Seitenrand sehr schmal, mit einer Reihe vier-eckiger Maschen. Die seitlichen Kiele gekrümmt. Netzdecken

*) Scholz (Prodrom. 1846, p. 118) äussert sich über diese Zeichnung: »Ganz missratene Abbildung: das Insekt zeigt nämlich in der Natur nicht so gespreitzte Flügeldecken, erscheint daher auch nicht hinten so breit, sondern mehr spitz zugehend; die Decken sind in Färbung von der des Thorax nicht verschieden, sondern, wie diese, gelblichbraun. Die einfache Reihe der Seitenwandzellen ist richtig, wenn auch etwas roh, angedeutet.

eilänglich, hinten rund. Randfeld schmal, mit einer Reihe viereckiger, Seitenfeld mit zwei Reihen irregulärer Maschen.

Fieb. E. M. 1844, p. 43,2, tab. III, fig. 27—32: *C. brachycera*. Fühler kurz, dick, drittes Glied cylindrisch, viertes spindelförmig. Processus kurz, stumpf. Pronotum-Seitenrand vorn breit mit zwei, hinten schmal, mit einer Reihe Maschen. Die seitlichen Kiele schief. Randfeld verloschen; auf dem dicken Rande kleine Gruben; Seitenfeld mit zwei Reihen fünfeckiger Maschen.

Puton, Syn. 1879. I, p. 92,1: *Campylostira* Fieb. verna Fall. (*brachycera* Fieb.). Long. $1\frac{1}{2}$. Tous les exemplaires connus de ce genre sont brachyptères et ont même les élytres imparfaites et non contigues à la suture, mais M. Lethierry a trouvé dans le marais d'Emmerin, près de Lille, un exemplaire macroptère très-remarquable et qui mérite une description spéciale. (p. 93 folgt alsdann die eingehende Beschreibung dieses Tieres, das Puton, trotz der sehr grossen Unterschiede, bis auf Weiteres als die macroptere Form der verna anzusehen geneigt ist.)

233) *Fallenii* Fieb.

In Deutschland auf sonnigen Stellen waldiger Hügel, unter Moos, Laub. Fieber.

(Böhmen: nach Fieber, E. M. p. 321,1, um Prag selten. Duda.)

Campylostira Falleni Fieber (Ent. Mon. 1844, p. 43,1, tab. III, fig. 23—26): Drittes Fühlerglied cylindrisch, lang. Processus kurz, hinten bogig. Pronotum-Seitenrand mit zwei Reihen Maschen. Rückenkiele gerade. Randfeld sehr schmal, mit einer Reihe länglicher Maschen; Seitenfeld mit zwei Reihen viereckiger Maschen.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 132,2: *Campylostira* Fieb. *Falleni* Fieb. $1\frac{1}{4}'''$.

Puton, Syn. 1879. I, p. 93, Obs. 1: Je ne connais pas les *C. Fallenii* et *sinuata* de Fieber, cependant je ne serais pas étonné que la *Fallenii* fût une forme intermédiaire entre la verna brach., et la forme macroptère décrite ci-dessus; quant à la *C. sinuata* elle n'est peut-être qu'un exemplaire un peu anormal

de la verna, dans laquelle on voit quelquefois les côtés du pronotum un peu sinués avant l'angle antérieur.

234) *sinuata* Fieb.

In Deutschland um Aachen von Dr. Förster gefunden. Fieber.
Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 132,4: *Campylostira* Fieb. *sinuata*
Först. Fieb. — 1^{re}.

Puton, Syn. 1879. I, p. 93, Obs. 1 (siehe oben, unter 233!)

Orthostira Fieb. *)

235) *musci* Schr.

Bayern: *cassidea* (Fall.) Fieb. bei Augsburg in Moos sehr
gemein; auch bei Freising, Erlangen, Ottobeuren. Kittel. — Elsass-
Lothringen: Remiremont, Val de Villé, Metz; rare. Reiber-Puton.
— Mecklenburg: *cassidea* Fall. Fieb. = *brunnea* Germ. (zur fol-
genden Art, Nr. 236, gehörig? II.) im Moose der Laubwälder bei
Mönkmeden und Doberan zu Anfang Mai und im August sehr selten
gefunden. Raddatz.

Aus Schweden, Deutschland, Italien und Frankreich. Fieber.

(Frankreich: se trouve sous les mousses comme toutes les
espèces du genre et semble préférer les régions élevées: Vosges,
Pilat, Alpes, Pyrénées. Puton. — Schweiz: *cassidea* Fall. in der
mittleren und nördlichen Schweiz das ganze Jahr hindurch einzeln in
schattigen feuchten Gräben unter Moos und Steinen. Frei-Gessner.
— Tirol: *cassidea* Fall. Fieb. am Monte Roën in einem Schwamme,

*) Analytische Tabelle nach Reiber-Puton.

A. Une seule carène au pronotum — *O. musci*.

AA. Trois carènes au pronotum:

a. Epines de la tête longues; bord du pronotum à trois rangés d'aréoles
— *O. cervina*.

aa. Epines courtes; pronotum à une ou deux rangés d'aréoles.

b. 3^e article des antennes cylindrique, assez épais.

c. Espace discoïdal des élytres à 4 ou 5 séries d'aréoles — *O. nigrina*.

cc. Espace discoïdal des élytres à 3 séries d'aréoles — *O. macrophthalma*.

bb. 3^e article des antennes brusquement renflé à la base.

d. Espace discoïdal à 4 ou 5 séries d'aréoles — *O. parvula*.

dd. Espace discoïdal à 3 séries d'aréoles — *O. gracilis*.

9. Gredler. — Böhmen: musci Schr. in Wäldern unter Moos, ziemlich häufig, überwintert auch im Larvenstadium; = Fieb. E. M. p. 325,1; an der Eger gestreift, 6. D. T. Duda. — Bezüglich Schweiz und Tirol siehe unter Nr. 237!)

Cimex Musci Schrank (Enumerat. Insect. Austr. 1781, 265. 512): Homogeneo colore. Supra fusco-ferrugineus, antennae pedesque fulvi; corpus colore cimicis lectularii. Clava antennarum modica, nigra; elytra tennius reticulata, lato margine, coetera fornicata, et abdomine recipiendo apta. Thorax scutellumque lato margine reticulato-punctata, in medio carina unica elevata. Habitat sub muscis. — Genus *Orthosteira* Herr. Schöff. (W. I. IX, p. 159). — *Acalypta Musci* Stal (Gen. Ting. 1874, 51).

Synon. nach Put. Cat. 86: *cassidea* Fieb. — (var. *ditata* Put. 79). Fieber*, Eur. Hem. 1861, p. 130,1: *Orthostira* Fieb. *cassidea* (Fall.) Fieb. — 1¹/₆'''.

Fieb. Ent. Mon. 1844, p. 47,1, tab. III, fig. 39—42: *O. cassidea* Fall. Oval, bräunlichgelb. Kopfdorne gerade, vorgestreckt. Pronotum mit einem Mittelkiel. Seiten breit, gerade. Schultern rund, hinten eingeschnitten. Mittelfeld $\frac{2}{3}$ der Deckenlänge, mit sechs Reihen, Schlussfeld mit einer Reihe Maschen; — nebst var. β : Fühler, Beine und Unterseite rotbraun usw.

Puton, Syn. 1879. I, p. 94,1: *Orthostira* Fieb. (*Acalypta* Westw. Stal) *musci* Schr. (*cassidea* Fieb.) Long. 3; — sowie: var. *ditata* Put: Marge élytrale plus large, trisériée à la base et à l'extrémité, bisériée au tiers moyen seulement; marge du pronotum quadrisériée.

Le type, très-rare en France (un exemplaire de la grande Chartreuse), est plus commun en Hongrie et en Styrie; la variété est plus commune en France qu'en Autriche. — Fieber a décrit le type, Stal la variété et même celui-ci indique exemplaires à marge élytrale entièrement trisériée.

Reuter, Revis. syn. 1888. II, p. 220, Nr. 171: *Acalypta musci* Schr.

* Fieber zitiert hieher noch: *T. cassidea* Fall. (H. 146,7) und *T. brunnea* Germ. (F. I. E. 18. 23. — W. I. fig. 374); erstere ist identisch mit *cervina* Germ. Fieb., letztere eine eigene Art (= *concinna* Dgl. S.).

236) *brunnea* Germ.

Schlesien (von Dr. Luchs aus der Warmbrunner Gegend. Scholz; — im Gebirge; unter Moos, sehr selten. Assmann).

(Schweiz: in Graubünden. Killias. — Frankreich: très-rare; forêt de Mormal, Nord. Puton).

Tingis brunnea Germar (Ahrens. Faun. Ins. Eur. 18. 23).

Obovata fusca undique reticulata, thorace brevi, transverso, antice emarginato, carina unica, apice producta, elytris thorace latioribus, margine rotundatis dilatatis. In Austria

Synon. nach Put. Cat. 86: *concinna* Dgl. S.

Hahn-Herr. Schäff. Wanz. Ins. 1839. IV, p. 25 und 53, fig. 374

(sowie IX, p. 158): *Monanthia brunnea* Germar. M. ochracea, capite nigro, antennis pedibusque brunneis, thorace unicarinato, elytrorum costa serie cellularum duplici, disco opaco, subtilis reticulato; verticis spinis subconvergentibus.

Fieber, Ent. Monogr. 1844, p. 48, tab. III, fig. 43—45 (Copie nach Germar).

Puton, Syn. 1879. I, p. 95, 3: *Orthostira* Fieb. (*Acalypta* Westw.

Stal) *brunnea* Germ. (*concinna* Dgl. Sc.) Long. 2¹/₄.

237) *cervina* Germ. Fieb.

Bayern: bei Regensburg selten. Kittel; — bei Bamberg selten. Funk. — Elsass-Lothringen: Metz; Strasbourg: près d'une fourmilière, au Rhin. 5. Reiber-Puton. — Schleswig-Holstein: bei Sonderburg und im Augustenburger Parke einzeln unter Moos an Baumstämmen, 5—8. Wüstnei. — Mecklenburg: *cervina* Germ. = *platychila* Fieb. — (ist Nr. 237 oder 238 gemeint? H.) — einige Stücke an Heidekraut in den Barnstorfer Tannen bei Rostock gefangen; — O. *cassidea* Fall. Fieb. = *brunnea* Germ. (zwei verschiedene Arten! H.) im Moose der Laubwälder bei Mönkeweden und Doberan, zu Anfang Mai und im August sehr selten gefunden. Raddatz. — Schlesien: einmal gefunden. Scholz. — Bei Leipzig nach Kunze. Flor.

Aus dem nördlichen und mittleren Europa. Fieber.

(Frankreich: rare: Lille, Paris, Versailles, Orléans, Morhiban, Metz, Grande-Chartreuse. Puton. — Schweiz: bei Burgdorf auf der Ziegelwiese, Anfang Juni; bei Aarau im Februar aus Moos gesiebt;

Nürenstorf: unter Steinen im Wald, und im Juni in nassen Wiesen. Frei-Gessner. — Steiermark: im Walde unter Moos. Eberstaller. — Livland: selten, von 6—9. Flor.)

Tingis cervina Germar (Ahrens, Faun. Ins. Eur. fasc. 18, tab. 22). — *Orthosteira* Sahlberg (Mon. Geoc. 1848, p. 129,1). — *Tingis cassidea* Fall. (Hem. Succ. 1829, p. 146,7).

Synon. nach Put. Cat. 86: *cassidea* Fall.

Halm-Herr. Schöff. Wanz. Ins. 1839. IV, p. 26 und 53, fig. 375, sowie p. 63, tab. 129, fig. G (Kopf) und IX, p. 159: *Monanthia cervina* Germar: *M. grisea*, capite nigro, antennis pedibusque brunneis, thorace tricarinato, elytrorum costa serie cellularum duplici, disco aequaliter reticulato; verticis spinis divergentibus.

Flor, Rh. Livl. 1860. I, p. 341,5: *Monanthia* St. F. et S. (U. G. *Orthosteira* Fieb.) *cervina* Germ. Long. M. $2\frac{1}{4}$, W. $2\frac{1}{2}$ mm. Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 130,2: *Orthostira* Fieb. *cervina* Ger. M. $1\frac{1}{8}$ '''', W. $1\frac{1}{4}$ '''.

Fieb. E. M. p. 48,2, tab. IV, fig. 1—3: *O. cervina*. Bräunlich-gelb. Kopfdorne aufgerichtet, divergierend, Pronotum mit drei blattartigen hohen Kielen, die seitlichen schief. Seiten breit, fast gerade. Schultern stumpf, hinten schief. Mittelfeld $\frac{4}{5}$ der Decken, mit vier Reihen — Schlussfeld mit zwei Reihen Maschen.

Puton, Syn. 1879. I, p. 96,5: *Orthostira* Fieb. (*Acalypta* Westw. Stal.) *cervina* Germ. (*cassidea* Fall. Thms.) Long. 3. — Je n'ai vu que des brachyptères.

238) *platychila* Fieb.

Schlesien: in der Ebene, auf trockenen, sandigen Stellen; bei Breslau, besonders im Frühjahr, unter Klee. Assmann.

Aus Böhmen und Österreich. Fieber.

(Frankreich: un seul exemplaire de Tarbes, communiqué par M. Pandellé. Puton. — Böhmen: nach Fieber (E. M. 331,5); mir bisher nur von Pisek bekannt. Duda. — Livland: sehr selten, 6, 7 und 8 mit cinerea an den gleichen Stellen. Flor.)

Orthosteira platychila Fieber (Ent. Mon. 1844, p. 53,5, tab. IV, fig. 15—18): Graugelblich. Drittes Fühlerglied fädig.

Seiten des Pronotum breit, etwas bogig, parallelrandig, am Halse rechtwinkelig, an den Schultern rund, mit drei Reihen fünfeckiger Maschen. Halsblase lang vorragend. Kiele gerade, die seitlichen vorn abgekürzt.

Synon. nach Put. Cat. 86: *intermedia* Flor.

Flor, Rh. Livl. 1860. I, p. 339,4. *Monanthia* St. F. et S. (U. G. *Orthosteira* Fieb.) *intermedia* Flor. Long. M. 2, W. $2\frac{1}{4}$ mm; soll, nach Flor, in der Mitte zwischen den (Flor nur aus Abbildung bekannten) Fieberschen Arten *platycheila* und *gracilis* stehen; weiteres siehe daselbst!

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 130,3: *Orthostira* Fieb. *platychila* Fieb. 1 — $1\frac{1}{8}'''$.

Puton, Syn. 1879. I, p. 97,6: *Orthostira* Fieb. (*Acalypta* Westw. Stal.) *platychila* Fieb. Long. $3\frac{1}{4}$. L'exemplaire décrit est macroptère; il ressemble à la *macrophthalma* macr. (p. 98,8, b), mais la marge du pronotum n'est pas arrondie en avant, mais anguleusement prolongée et trisériée en avant, les carènes sont plus élevées et l'ampoule vésiculaire plus avancée.

Les exemplaires brachyptères de Finlande ont l'espace discoïdal trisérié au milieu seulement, la carène médiane du pronotum est plus élevée que les latérales; celles-ci sont aussi plus courtes.

239) *nigrina* Fall. Fieb.

Bayern: bei Regensburg sehr selten. Kittel. — Elsass-Lothringen: forêt de Walbourg, Soultzbach, 5—6; la forme macroptère très-rare. Metz. Reiber-Puton. — Mecklenburg: bei Gehlsdorf ein Stück auf sandigem Boden gefangen. Raddatz. — Schlesien: *cinerea* Fieb. unter Steinen an einem kleinen Bach; die schlesischen Exemplare weichen in Hinsicht der Färbung etwas ab, indem sie mehr bräunlich sind. Scholz; — im Gebirge, unter Pflanzen und Steinen; nach Luchs an sonnigen Rainen, unter *Thymus serpyllum*. Assmann.

Im nördlichen und mittleren Europa, unter Moos auf Hügeln, unter Steinen an Waldbächen. Fieber.

(Schweiz: in Bremi's Sammlung, wohl aus Dübendorf. Frei-Gessner. — Tirol: bei Pfaffenhofen auf Bergwiesen gestreift; bei Vils etc. Gredler. — Nieder-Österreich: bei Gresten auf trockenen

Anhöhen. Schleicher. — Böhmen: nach Fieber (E. M. p. 330,4) an sonnigen Hügeln unter Moos; bei Pisek, 6, in den Blüten von *Hieracium murorum* gefunden; an der Eger, 6, gestreift. Duda. — Livland: an trockenen Waldsäumen und auf mit niedrigem Grase und Heidekraut bewachsenen Anhöhen, 6 und 7. Flor.)

Tingis nigrina Fallen (Hemipt. Succ. 1829. I, p. 145,5): *Obscura*, *elytris thorace latoribus cinereis, fusco-nervosis*. — *Tingis pusilla* Fall. (Hem. Suec. p. 146,8) = forma brachyptera. — Zett. (Ins. Lapp. 1845. 269. 3). — Sahlbg. (Geoc. Fenn. 1848. 130. 3). — H. Sch. (Nom. ent. p. 58).

Synon. nach Put. Cat. 86: *cinerea* Fieb. — *pusilla* Fall. (brach.)

Herr. Schöff. Forts. v. Panz. f. g. 118. 16: *Tingis nigrina* Fall. *T. nigricanti-diaphana*; evidenter reticulata; thorace tricarinato, lateribus planis diaphanis, carinis 3 subelevatis reticulatis; capite spinis duabus inter antennis.

Hahn-Herr. Schöff. Wanz. Ins. 1839, IV, p. 62 und tab. 125, G. (Pronotum) und IX, p. 156: *Monanthia nigrina* Fallen: Mit dieser Art beginnt nun eine andere Bildung der Kopfdornen usw. Flor*), Rh. Livl. 1860. I, p. 334,1: *Monanthia* St. F. et S. (U. G. *Orthosteira* Fieb.) *nigrina* Fall. Long. W. 2½ mm.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 131,7: *Orthostira* Fieb. *nigrina* Fall. 1⅙". Fieb. E. M. p. 63,6, tab. V, fig. 23 und 24: *M. nigrina* Fallen. (nach Beschreibung dritter), sowie p. 52,4, tab. IV, fig. 11—14: *O. cinerea*: Aschgrau. Drittes Fühlerglied fädig, oben dicker. Seiten des Pronotum breit, rundlich, mit 2½ Reihen querer ovaler Maschen. Vorderrand mit kurzer querer Blase. Seitenkiele vorn wenig abgekürzt, flach ausgebogen.

Puton, Syn. 1879. I, p. 98,7: *Orthostira* Fieb. (*Acalypta* Westw. Stal.) *nigrina* Fall. Long. 3. — Je n'en ai pas encore vu d'exemplaires de France; tous ceux que j'avais regardés comme tels sont des *macrophthalma* F., qui sont plus larges que les *M*. Il est probable cependant qu'on la rencontrera en France.

*) Flors *Monanthia* (*Orthosteira*) *cinerea* (Fieb.), I, p. 337, 3, ist nach Puton (Cat. 1886, p. 32) und wie auch schon aus Flors Zitaten erhellt, nicht identisch mit *cinerea* Fieb. (*nigrina* Fall.), sondern mit *macrophthalma* Fieb.

240) *macrophthalma* Fieb.

Bayern: *pusilla* Fall. Fieb. bei Regensburg gemein; bei Freising nicht selten im Moos, 6—11. Kittel. — Württemberg: *pusilla* Fall. Roser. — Lothringen: Metz; avec les fourmis, sous les pierres. Reiber-Puton. — Schlesien: in der Ebene, unter *Artemisia campestris*, selten. Assmann.

In Nord- und Mittel-Europa, unter niederen Pflanzen an sonnigen Hügeln. Fieber.

(Frankreich: assez rare; Compiègne, Metz, Alsace, Lyon, Hautes-Pyrénées. Sous les mousses, quelquefois avec les fourmis. Puton. — Schweiz: *pusilla* Fall. sehr selten um Basel; S. Prex nicht häufig; Burgdorf; im Juni auf hohem reifem Gras einer trockenen Waldwiese des Jura bei Biberstein. Frei-Gessner. — Tirol: *pusilla* Fall. um Bozen gemein; bei Wangen, unter Gras und am Boden an trockenen Abhängen, 4. Gredler. — Böhmen: *macrophth.* Fieb. auf waldigen Anhöhen, an steinigen Orten unter *Cenomyce* nach Fieber, E. M. p. 327,3; bei Sobieslau an Waldrändern unter *Thymus*, 8, selten; um Neuhaus unter Moos und Heidekraut, 6, ziemlich gemein. Duda. — Livland: Die M. ziemlich häufig, die W. äusserst selten, an trockenen Waldsäumen und auf mit niedrigem Grase und Heidekraut bewachsenen Anhöhen; 6, 7 und 8. Flor.

Orthosteira macrophthalma Fieber (Ent. Mon. 1844, p. 49,3, tab. IV, fig. 4—7); Schwärzlich. Augen gross, kugelig. Fühler schwarz, nach oben dicker. Pronotum mit runden breiten Seiten, und $2\frac{1}{2}$ Reihen Maschen. Vorderrand mit kurzer stumpfer querer Blase. Seitenkiele schief, bogig, vorn abgekürzt. Netzdecken hinten erweitert. — F. Sahlbg. (Geoc. Fenn. 1848. 129. 2). — *Acalypta carinata* Westw. (Intr. 1840. II. Syn. 121). — *Orthostira cylindricornis* Thomson (Op. ent. 1871. 401. 4). — *Acalypta macrophthalma* Saund. (1875). — Reuter (1882).

Synon. nach Put. Cat. 86: *cylindricornis* Thms. — *cinerea* Flor. — *pusilla* Fieb. nec Fall. — ? *carinata* Pz. — ? *marginata* Wolff.

? Panzer, faun. germ. f. 99, t. 20: *Tingis carinata*, die kielförmige Rindenwanze. Nigra. Thorace crista dorsali triplici, elytris reticulatis, lineis duabus elevatis carinatis, tibiis pallidis. Aus Mannheim. (forte nach O. M. Reuter).

Wolff, Ic. cim. 1804, p. 131, Nr. 126, fig. 126. a. b.: *Acanthia marginata*, die gerändete Blutwanze. A. thorace lineis tribus elevatis, nigra, thoracis elytrorumque margine punctis fenestratis, antennis pedibusque nigris. Aus Ungarn. — Anm.: Die ganzen Halbdecken sind mit durchsichtigen Punkten versehen, allein wenn jene zusammen gelegt sind, so kann man diese wegen der Schwärze des Hinterleibs nicht bemerken.

Flor, Livl. Rh. 1860. I, p. 337,3: *Monanthia* St. F. et S. (U. G. *Orthostira* Fieb.) *cinerea* (Fieb.) Flor. Long. M. $1\frac{3}{5}$ — $2\frac{1}{5}$, W. $2\frac{1}{2}$ mm. — Meine Exemplare stimmen in den meisten Punkten mit Fiebers Beschreibung und Abbildung der O. cin. überein, doch finde ich das zweite Fühlerglied stets schwarz oder schwarzbraun und überall gleichdick, nicht rostrot, gegen die Spitze verdickt und schwarz. Auch gibt Fieber für die Seitenränder des Pronotum $2\frac{1}{2}$ Maschenreihen an, wogegen seine Zeichnung nur zwei zeigt, wie auch ich in der Regel bloss zwei habe finden können.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 131,8: *Orthostira* Fieb. *pusilla* (Fall.) Fieb. $1-1\frac{1}{4}$ '''.

Puton, Syn. 1879. I, p. 98,8: *Orthostira* Fieb. (*Acalypta* Westw. Stal.) *macrophthalma* Fieb. (*cylindricornis* Thms.). — La F. est plus large que le M. et présente l'espace discoïdal avec $3\frac{1}{2}$ séries d'aréoles. Long. $2\frac{1}{4}$ (Brach.) — Je rapporte à cette espèce un exemplaire macroptère provenant d'Alsace, qui en diffère considérablement; sa taille est de 3 m, etc. (siehe dortselbst!).

Reuter, Revis. syn. 1888. II, p. 220, Nr. 172: *Acalypta macrophthalma* Fieb.

241) *gracilis* Fieb.

Bayern: bei Regensburg. Kittel. — bei Bamberg. Funk. — Lothringen: Metz, très-rare. Reiber-Puton. — Mecklenburg: bei Fürstenberg laut schriftl. Vermerk Konows. — Schlesien: gewöhnlich in zahlreicher Menge an sonnigen, sandigen und steinigen Orten unter *Thymus Serpyllum*, besonders, da sie überwintert, zur Frühjahrszeit häufig; scheint mehr der Ebene anzugehören. Scholz. — in der Ebene häufiger als im Gebirge, unter *Thymus serpyllum*. Assmann.

In Deutschland, unter Thymus, an sonnigen, auch sandigen Hügeln; selten mit vollkommen ausgebildeten Decken. Fieber.

(Frankreich: assez rare; Dunkerque, Calais, au pied des Erodium, Paris, Metz, Bourg d'Oisans. Puton. — Böhmen: nach Fieber, E. M. p. 332,6, an sonnigen Hügeln im Frühjahr unter Thymus, um Prag selten. Duda. — Livland: ziemlich selten, auf dünnen Grasplätzen, an Wegrändern, 7 und 8. Flor.)

Orthosteira gracilis Fieber (Ent. Mon. 1844, p. 54,6, tab. IV, fig. 19—21): Schwärzlichgrau, drittes Fühlerglied fädig, am Grunde kolbig. Seiten des Pronotum schmal, flach, bogig, mit 2 Reihen Maschen. Halsblase gross, vorn spitzig. Kiele ganz, gerade.

Synon. nach Put. Cat. 86: *biseriata* Thms. — *propinqua* Ferr. — *recticosta* Thms. (macr.) — *parvula* Flor.

Scholz, Prodom. 1847, p. 118,4 — (der Fieber, F. M. t. IV, fig. 22. 25 hierher citiert, wohl Druckfehler, da bei obscura H. S. das gleiche Citat steht) — unterscheidet zwei Formen (mit Übergängen in einander):

- a. *genuina*, ziemlich breit, eiförmig; Seiten des Thorax mit 2 Reihen Maschen; Mittelkiel desselben von der Seite gesehen sehr flach; Netzdecken hinter der Mitte ziemlich schnell an Weite abnehmend; Schlussfeld mit fast parallelen Seiten, am Ende (da wo die beiden Mittelfelder aufhören) wieder erweitert.
- b. *elongata*, viel gestreckter und überhaupt etwas länger, als die vorige Form; Seiten des Thorax nach vorn mit zwei, nach hinten mit einer Reihe Maschen. Mittellinie des Thorax seitlich betrachtet sich in einem deutlichen Bogen erhebend; Seitenkiele ebenfalls viel erhobener; Netzdecken (Halbdecken) sich nach der Mitte nur allmählig verschmälernd und zuletzt in ein fast zungenförmiges, seitlich flach ausgeschweiftes Ende ausgehend; Schlussfeld ungefähr von der Mitte des Mittelfeldes ab zusammengeschnürt und dann wieder allmählig erweitert.

Flor, Rh. Livl. I. 1860, p. 335,2 (ohne das Citat: Fall Hem. I. p. 145,6): *Monanthia* St. Farg. et S. (U. G. *Orthosteira* Fieb.) *parvula* Fall. — Long. M. 2, W. $2\frac{1}{5}$ mm. — Der *nigrina* sehr ähnlich, doch merklich schlanker und etwas kürzer.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 131,4: *Orthostira* Fieb. *gracilis* Fieb. 1^u.
 Puton, Syn. 1879. I, p. 99,9: *Orthostira* Fieb. (*Acalypta* Westw. Stal.) *gracilis* Fieb. (*biseriata* Thoms. — *propinqua* Ferrari).
 Long. 2¹/₄ brach. La forme *macroptère* (*reticosta* Thoms.), qui m'est inconnue, a l'espace sutural élargi et trisérié postérieurement, le processus du pronotum plus long et plus visiblement aréolé.

242) *parvula* Fall.

Wahrscheinlich über ganz Deutschland verbreitet.

Bayern: bei Augsburg in Moos; bei Dinkelsbühl, Regensburg gemein. Kittel. — Elsass-Lothringen: Remiremont, Strasbourg; sous les mousses; a. c. Metz: c. avec les *Formica coespitum*, *Lasius flavus*. Reiber-Puton. — Mecklenburg: in den Barnstorfer Tannen bei Rostock auf sandigem Boden zwischen Gräsern und Heidekraut nicht häufig. Raddatz. — Schlesien: mehr der Hügellregion und dem Gebirge angehörig, an sonnigen, trockenen, steinigen Lehnen, gesellig, bisweilen auch mit *gracilis* Fieb. vergesellschaftet; unter Thymus, Flechten und Steinen. Scholz. Assmann.

Im Winter unter Moos bei Regensburg. Herr. Schäffer.

Im nördlichen und mittleren Europa, an Felddrainen, an sandigen Orten unter *Herniaria*, an Dämmen unter Thymus. Fieber.

(Frankreich: assez commun dans presque toute la France, sous les mousses, souvent avec les *Myrmica*: Nord, Paris, Vosges, Alsace, Lyon, Hautes-Pyrénées, Landes, Corse. Puton. — Schweiz: obscura H. S. hie und da an schattigen feuchten Orten unter Moos und Steinen usw. Frei-Gessner. — Tirol: Levico, Octobri, 7 exempla. Ferrari. — Böhmen: *parvula* Fall. nach Fieber, E. M. p. 332,7, an sandigen Orten usw.; bei Sobieslau in Wäldern unter Moos gemein, durchwegs nur brachyptere Exemplare. Duda).

Tingis parvula Fallen (Hemipt. Succ. 1829. I, p. 145,6).

Synon. nach Put. Cat. 86: obscura Fieb. — var. minor Put. 79.

Hahn-Herr. Schäff. Wanz. Ins. 1839. IV, p. 23, fig. 372 (nach Fieber Rückenkiele und Mittelfeld ganz falsch angegeben): *Monanthia obscura* mihi. *M. nigricans*, ovata, antrorsum angustata, thorace tricarinato, elytrorum costa serie cellularum simplicis.

Fieber*), Eur. Hem. 1861, p. 131,6: *Orthostira* Fieb. obscura H. Sff. $\frac{1}{6}'''$.

Fieb. Ent. Mon. p. 54,7, tab. IV, fig. 22—25: Braun, drittes Fühlerglied fädig, unten kolbig. Pronotum-Seitenrand breit, parallel, mit zwei Reihen Maschen. Kiele niedrig, die seitlichen schief, mit länglich viereckigen Maschen. Decken und Mittelfeld breit.

Puton, Syn. 1879. I, p. 99,10: *Orthostira* Fieb. (*Acalypta* Westw. Stal.) *parvula* Fall. (obscura Fieb.). — Long. 2. (f. brach.). La forme macroptère est très-rare (Amiens, Dax); elle est plus grande ($2\frac{1}{2}$), plus étroite, le pronotum plus convexe, l'espace apical bien développé, à cinq séries de cellules dans sa plus grande largeur. — Var. minor Put. (brach.): Corps bien plus étroit, atténué en avant et en arrière, taille plus faible. Espace discoïdal à cinq séries, latéral à trois; série externe de la marge du pronotum à six cellules. Long. $1\frac{3}{4}$. Habitat plus méridional, ne manque cependant pas dans le Nord.

Dictyonota Curt.

243) *crassicornis* Fall.

mit var. *erythrophthalma* Germ.

Wahrscheinlich über ganz Deutschland verbreitet.

Bayern: bei Bamberg auf trockenen Wiesen unter Thymus. Funk. — Elsass-Lothringen: Metz: sous les mousses et les lichens des côteaues; a. c. Ballon d'Alsace, Hohnack (B.) St. Dié. Reiber-Puton. — Schleswig-Holstein: namentlich unter Steinen auf sandigem Boden, doch auch auf Pflanzen; 7. Wüstnei. — Schlesien: *crassicornis* Fall. auf trockenen Grasplätzen, an sandigen Feldrainen unter *Artemisia campestris*, nur stets vereinzelt, 6 und 7. Scholtz. Assmann. — *pilicornis* H. S. wie es scheint vorzugsweise auf Birkengebüsch, 8; bestimmt von voriger verschieden. Scholz; — in der Ebene und im Vorgebirge, auf Laubholz, den ganzen Sommer hindurch, stellenweise nicht selten. Assmann.

D. crassicornis Fall.: durch Europa verbreitet, auf trockenen

*) Fieber citiert hierher noch: Sahlberg (Geoc. Fenn. p. 130. 4). — *Monanthia pusilla* Burm. (II, p. 262,8). — *Cidarus* Am. (Meth. mon. 1848, sp. 286).

und feuchten sandigen Wiesen, auf Grasplätzen unter niederen Pflanzen, an Waldrändern, unter *Artemisia campestris*, *Thymus*. — *D. erythrophthalma* Ger.: auf sandigen Wiesen unter niederen Pflanzen, in Sachsen, Böhmen, England, Österreich. Fieber.

(Toute la France, sans être bien commun. Puton. — Schweiz: *crassicornis* Fall. im Hochsommer und Herbst einzeln auf hohem Gras in Wiesen. Frei-Gessner. — Tirol: im Hochsommer, weit verbreitet; bei Telfs in Löchern der Tuffsteine; bei Vils und Tramin im August unter Steinen. Gredler. — Nieder-Österreich: bei Gresten auf trockenen Wiesen, selten. Schleicher. — Böhmen: *crassie*. an trockenen steinigten Orten und Triften, unter *Thymus*, an Wurzelblättern von *Verbascum*, *Echium* und ähnlichen Pflanzen, überall verbreitet, 6—9; — *erythrophth.* Germ. nach Fieber (E. M. p. 372,2) auf sandigen Wiesen unter *Senecio Jacobaea* bei Prag auf der Moldauinsel; im Frühjahr einmal an einem Bache vom Grase gestreift. Duda. — Livland: im Juli und August auf trockenen Grasplätzen, sehr selten. Flor.)

Tingis crassicornis Fallen (Monogr. Cim. Suec. 1807, p. 38, Nr. 8. — Hem. Suec. 1829. I. 147. 10). — *Acanthia tricornis* Schrank (Faun. Boic. 1801, 67, 1091). — *Dictyonota crassicornis* Curtis (Brit. Ent. 1827. IV. pl. 154). — Lap. (1832). — Spin. (1837). — *Dictyonota marginata* Costa (1838). — *Tingis erythrophthalma* Schill. (Bem. üb. *Tingis* 1838, 106. 9). — *Tingis crassicornis* Zett. (Ins. Lapp. 1840. 269. 5). — *Dictyonota crassicornis* Sahlberg (Mon. Geoc. 1848. 134. 1). — Dougl. et Sc. (1865). — Stal (1874). — Saund. (1875). — Voll. (1879). — Reut. (1882). — *Tingis pilicornis* Kolenaty (Mel. ent. 1857. VI, 14. 215).

Synon. nach Put. Cat. 86: *tricornis* Schr. — *marginata* Burm. — *erythrocephala* Garb. — var. *erythrophthalma* Ger. — *pilicornis* H. S. — *crassicornis* Dougl. Sc.

Herr. Schöff. Forts. v. Panzer, f. g. 118. 17: *Tingis pilicornis* mihi. T. nigricanti-diaphana, rete fusco; capite supra antennas spinis 2 validis, basi connatis; thorace carinis tribus reticulatis, margine diaphano: serie cellularum triplici interdum quadruplici.

Burmeister*, Hdb. 1835. II, p. 258,3: *Pisma* Lap. *marginatum*. Nigrum, antennarum articulo secundo tomentoso; supra luridum,

undique nigro-reticulatum, lateribus subdilatis. Long. $1\frac{1}{4}'''$. Aus Ungarn. — Durch den am Rande etwas erweiterten Vorderrücken und die gleichfalls erweiterten Flügeldecken zeichnet sich diese Art vor den andern aus. Der Vorderrücken hat drei erhabene Leisten, die Flügeldecken in der Mitte eine erhabene Gabelleiste.

Hahn-Herr. Schöff.** Wanz. Ins. 1839. IV, p. 74, fig. 401: *Dictyonota pilicornis* mihi und IX, 1853, p. 157 (Genus *Dictyonota* Curtis. Fieb.)

Flor, Rh. Livl. I. 1860, p. 358, 1: *Dictyonota* Curt. *crassicornis* Fall. Long. M 3, W $3\frac{1}{4}$ mm.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 127. 3: *Dictyonota* Curt. *crassicornis* Fall. 2''', nebst der Var. (bei Fieber spec. propr.) p. 127.2 *erythrophthalma* Ger.***

Fieb. Ent. Mon. p. 92, 1, tab. VII, fig. 42—47: *D. crassicornis* Fall. Grau. Kopf, Fühler, Augen und Pronotum schwarz. Seitenrand mit drei Reihen kleiner Maschen. Stirne bogig. Netzdecken kleinmaschig. Mittelfeld mit vier Reihen Maschen. Randfeld schmal. — sowie p. 94, 2, tab. VIII, fig. 1—3: *O. erythrophthalma* Germ. Bräunlich-weissgelb. Fühler bräunlichgelb, Endglied schwarz, Augen blutroth. Stirne über die schiefen Wangenplatten vorstehend. Pronotum-Seiten mit zwei Reihen grosser Quermaschen. Netzdecken grossmaschig. Mittelfeld mit zwei und einer halben Reihe Maschen. Randfeld breit, geschweift.

Puton, Syn. 1879. I, p. 100, 1: *Dictyonota* Curt. *crassicornis* Fall. Long. 3, mit Var. *erythrophthalma* Germ. (*pilicornis* H. S. Fieb.): Marge élytrale entièrement bisériée, espace latéral bisérié, espace discoïdal trisérié. Semblable pour tout le reste à la précédente dont je ne la considère que comme une variété malgré ces différences importantes dans la réticulation. On trouve du reste des exemplaires intermédiaires à espace discoïdal à cinq séries avec la marge entièrement bisériée. Les deux formes se rencontrent souvent réunies, cependant l'*Erythrophthalma* est plus fréquente dans le nord et la *crassicornis* dans le midi de la France. — L'*Erythrophthalma* de Germar et de Fieber a été décrite sur des exemplaires im-

matures, qui ont généralement les yeux rouges et les antennes testacées.

Reuter, Rev. syn. 1888. II, p. 221, Nr. 173: *Dictyonota tricornis* Schr.

* Burmeister citiert zu seiner *P. marg.* noch Wolffs fig. 126 (*Acanthia marginata*); siehe bei Nr. 240 der F. G. — Scholz (p. 121) und Assmann (p. 32) citieren zu *D. pilicornis* H. S.: Fieb. Ent. Mon. p. 95.4.

** *Dictyonota crassicornis* (Fall.) Herr. Schäffers, W. I. IV, p. 74 und tab. 129, fig. B gehört nicht zu Nr. 243, sondern zu Nr. 245 dieser Fauna (= *D. strichnocera* Fieb.).

*** *Dictyonota* (Tingis) *erythrophthalma* Germar (Ahrens, Faun. Ins. Europ. fasc. 3, Nr. 25) wird von O. M. Reuter (Rev. syn. 1888, p. 221) hieher nicht gezählt.

244) *fuliginosa* Costa. 47.

Elsass: Sur le *Sarothamnus scoparius*. Remiremont; château de Landsberg. Reiber-Puton. — Westfalen: einmal bei Münster, 8, 77, von Kolbe gefunden. Westhoff. — Mecklenburg: bei Ratzeburg auf *Spartium scop.* laut schriftlichem Vermerk Konows.

Um Aachen von Dr. Förster gefunden. Fieber.

(Frankreich: sur le genêt à balais: Vosges, Mont Pilat, Orléans, Bordeaux, Landes, Pyrénées, Corse. Puton. — Schweiz: bei Basel, nach Imhoff. Frei-Gessner.)

Dictyonota fuliginosa Costa (Cim. Neap. cent. 1852. III, p. 10,1, tab. 6, fig. 5). — Dougl. Scott (Ent. Monthl. Mag. IV, p. 245, tab. 2, fig. 2). — Ferrari (Ann. Mus. Civ. Genova, 1878, XII, p. 84).

Syn. nach Put. Cat. 86: *Fieberi* (Först.) Fieb.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 127,4: *Dictyonota* Curt. *Fieberi* Först. 2²/₃'''.

Puton, Synops. 1879. I, p. 101,3: *Dictyonota* Curt. *fuliginosa* Costa (*Fieberi* (Fst.) Fieb.). Long. 5.

245) *strichnocera* Fieb.

Bayern; bei Regensburg und Nürnberg selten. Kittel. — bei Bamberg an Flussufern unter Weiden. Funk. — Elsass: Remiremont, Soultzbach, forêt de Walbourg: rare. Reiber-Puton. — Schleswig-Holstein: auf Sandboden bei Emmelsbüll. Wüstnei. —

Mecklenburg: bei Feldberg laut schriftl. Vermerk Konows. — Schlesien: *Derephysia* Spin. *strichnocera* Fieb. ein Exemplar unter Weidengebüsch bei Breslau. Scholz.

In Deutschland und England, an Flussumfern unter Weiden, Fieber.

(Toute la France, peu commune, sur le genêt à balais: Lille, Paris, Provins, le Croisic, Vosges Puton. — Schweiz: bei Prex selten; bei Basel. Frei-Gessner. — Tirol: von Nals bis Senale auf dem Gampen gefunden. Gredler. — Böhmen: nach Fieber, E. M. p. 373,3, unter Weidenstöcken an Ufern der Moldau bei Prag; bei Teplitz von *Spartium scoparium* abgeklopft; S. Duda).

Dictyonota strichnocera Fieber (Ent. Mon. 1844, p. 95,3, tab. VIII, fig. 4—7): Grau. Fühler dicht gehörnt, kurzborstig, nebst Kopf und Pronotum schwarz. Seitenrand flach bogig. Hals und Schulterwinkel rundlich. Rückenkiele geradlinig, die seitlichen abgekürzt. Netzdecken hinten gleichbreit. Randfeld mit zwei Reihen unregelmässiger Maschen. — *Tingis Eryngii* Curtis (Brit. Ent. t. 154). — *Strichnocera* Amyot (Mon. sp. 281).

Synon. nach Put. Cat. 86: *Eryngii* Curt. — *crassicornis* H. S. Hahn-Herr. Schäff. Wanz. Ins. 1839. IV, p. 74 (und tab. 129, fig. B: Kopf): *Dictyonota crassicornis* (Fall.); unterscheidet sich von *pilicornis* mihi durch bedeutendere Grösse, längere Decken, besonders von dem mittleren Felde an gerechnet, schwarze Schenkel, divergirende, an der Spitze weissliche Dornen des Kopfes, weissliche innere Orbita, viel kürzere, einwärts gebogene Seitendornen, niedrigere, wenig gegitterte Seitenkiele des Thorax.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 127,6: *Dictyonota* Curt. *strichnocera* Fieb. 2^{me}.

Puton, Syn. 1879. I, p. 102,4: *Dictyonota* Curt. *strichnocera* Fieb. Long. 4.

Derephysia Spin.

246) *foliacea* Fall.

Möglicherweise über ganz Deutschland verbreitet.

Bayern: bei Regensburg selten. Herr. Schäffer. — bei Bamberg auf sandigen Wiesen am Hauptmoor unter *Statice* und *Echium*.

Funk. — Elsass-Lothringen: Vosges: Remiremont, Plombières, château de Hoh-Koenigsbourg, de Frankenbourg. Metz: une écloison trouvée sur un vieux lierre, en juillet. Reiber-Puton. — Westfalen: ein Stück, 9. 77, bei Münster gefunden. Westhoff. — Schleswig-Holstein: in Laubwäldern unter abgefallenem Laube überall nicht selten, auch daselbst auf niedrigen Pflanzen, 6–8. Wüstnei. — Mecklenburg: 7 und 8 bei Markgrafenheide unter Eichen im Grase sehr häufig gefangen, auch einzelne Stücke von den Eichen herabgeklopft. Raddatz. — Schlesien: sehr selten und stets nur vereinzelt, nur zweimal gefunden, auf Grashalmen, bezw. unter *Statice armeria*. Scholz. — in der Ebene und den Vorbergen, sehr selten. Assmann.

Durch Europa verbreitet, an sandigen Orten unter *Artemisia campestris*, *Statice armeria* und auf Wiesenpflanzen. Fieber.

(Toute la France, dans les prairies arides, surtout sur le Serpolet. Puton. — Schweiz: einzeln und sehr selten, im August tief im Grase an der Unterseite der Wurzelblätter verschiedener Pflanzen sitzend; im Jura an trockenen Grashalden und Feldbördern. Frei-Gessner. — Tirol: bei Sigmundskron auf Wiesen und am Etschdamme Mitte Juni gestreift. Gredler. — Böhmen: an sandigen Orten und Feldrainen unter *Artemisia*, *Armeria*, auch auf Wiesenpflanzen einzeln, nach Fieber; haben diese Art auch bei Teplitz, Ende 7, gefunden. Duda. — Livland: im Juli auf Wiesen, ziemlich selten Flor.)

Tingis foliacea Fallen (Mon. Cim. Succ. p. 39, Nr. 10. — Hem. Succ. 1829. I, p. 149, 12). — Kolenaty (Mel. ent. 1845. VI, p. 14, 214). — Herr. Schäffer (Nom. ent. p. 58). — *Derephysia Amyot* (Rh. p. 229, 278). — Sahlberg (Mon. Geoc. 1848, 135, 1). — *Dictyonota foliacea* Stephens (Cat. Gen. 6 5). — *Derephysia foliacea* Spinola (Essai s. l. Ins. Hem. 1840, p. 166).

Syn. nach Put. Cat. 86: var. *sinuatocollis* Put. 79. (Frankreich). Herr. Schäffer, Forts. v. Panz. f. g. 118. 18: *Tingis foliacea* Fall.

T. hyalina, antennis, pedibus, abdomine, reteque (vago, subtili) ferrugineis; capite supra antennarum basin spinis duobus brevibus acutis; thorace (medio fusco) tricarinato; carina media valde elevata, in vesicam angulatam caput subsuperantem extensa.

Hahn-Herr. Schäffer, Wanz. Ins. 1839. IV, p. 70, 7 und tab. 129,

fig. D (Kopf mit einem Fühlhorn von oben) und tab. 130, fig. M (Pronotum seitlich) und N (Pronotum von oben): *Tingis foliacea* Fallen.

Flor., Rh. Livl. 1860. I, p. 364, 2: *Tingis* Fabr. (*U. G. Derephysia* Spin.) *foliacea* Fall. Long. M $2\frac{1}{2}$, W etwas über 3 mm. Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 128, 1: *Derephysia* Spin. *foliacea* Fall. $1\frac{3}{4}'''$.

Fieb. Ent. Mon. p. 99, 1: tab. VIII, fig. 23—27: *D. foliacea* Fall. Pronotum mit drei Kielen; Processus spitzig. Die dachförmige Blase ist kürzer als die Netzdecke. Randfeld breit, mit zwei Reihen irregulärer viereckiger Maschen.

Puton, Syn. 1879. I, p. 104: *Derephysia* Spin. *foliacea* Fall. Long. $3\frac{1}{2}$. — mit Var. *sinuatocollis* Put. (einmal in den Hautes-Pyrénées gefunden, merkwürdige brachyptere Varietät; näheres siehe a. a. O.)

247) *cristata* Panz.

Bayern: bei Regensburg, nicht gemein; ich habe ein einziges Exemplar. Herr. Schäffer. — Schlesien: an sandigen Orten; im Frühjahr finde ich sie gewöhnlich in grosser Menge unter abgefallenem Eichenlaube auf dem Fuchsberge, und im Sommer ebendasselbst, wiewohl nur vereinzelt, an Grashalmen. Scholz. — in der Ebene häufiger als im Gebirge, unter abgefallenem Laube. Assmann.

In Deutschland, aber selten. Burmeister.

Unter abgefallenem Eichenlaub einzeln, auch auf Gras im Sommer, bisher nur aus Böhmen, Österreich, Schlesien und England. Fieber.

(Böhmen: nach Fieb. E. M. p. 378, 2 unter Duda. — Livland: selten und sehr vereinzelt auf mit Heidekraut bewachsenen Anhöhen, 6 und 7. Flor.)

Tingis cristata Panzer (Faun. Germ. 99, 19) die kammförmige Rindenwanze: fusca, capite bispinoso, thorace cristato, scutello elevato cristato, elytris reticulatis planis, pedibus testaceis. — *Diclytonota cristata*. Pz. Steph. (Gen. 9, 4).

Burmeister, Hdb. 1835. II, p. 259, 3: *Tingis* aut. *cristata*: fusca, antennis nigris pilosis, pronoto elytrisque hyalinis, fusco-reticulatis. Long. $\frac{3}{4}'''$. Der Vorderrücken scheint schwarz, der

Hinterleib braun durch, die Füße haben, wie der Hinterleib, eine hellbraune Farbe.

Hahn-Herr. Schäffer, Wanz. Ins. 1839. IV, p. 70,8: *Tingis cristata* Panzer und tab. 130, fig. I, K, L (nicht H—K! wie p. 70 zu lesen; — auch auf der Tafel irrthümlich mit „ad T. costata“ bezeichnet!) An Panzers Abbildung fehlen die Dornen über den Fühlern, welche nicht mit den Vorsprüngen vor den Augen zu verwechseln sind usw.

Flor, Rh. Livl. 1860, I. p. 362,1: *Tingis* Fabr. (U. G. *Derephysia* Spin.) *cristata* Panz. Long. M $2\frac{2}{5}$, W $2\frac{1}{2}$ mm.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 128,2: *Derephysia* Spin. *cristata* Pz. $1\frac{1}{4}''$.

Fieb. Ent. Mon 1844, p. 100,2, tab. VIII, fig. 28—33: *D. cristata* Panz. Pronotum ohne Seitenkiele. Processus abgerundet. Der ganze Raum der Netzdecke ist dachförmig erhoben. Randfeld sehr schmal, mit einer Reihe viereckiger, kleiner Maschen.

Puton, Syn. 1879, I. p. 104, Obs.: *Cristata* Panz. n'a qu'une carène au pronotum et une seule rangée de cellules à la marge élytrale.

Galeatus Curt. Stal.

248) *spinifrons* Fall.

Bayern: Ich erhielt diese Art von Dr. Hahn, der sie bei Nürnberg fand; später selbst bei Regensburg gefunden. Herr. Schäffer. — bei Bamberg an sandigen Orten unter *Artemisia*. Funk. — Schlesien: Aufenthalt und Lebensweise ganz wie bei voriger (d. h. Nr. 249 der F. G. II.). Scholz. — in der Ebene und im Gebirge, an gleichen Orten wie folgende, jedoch noch häufiger auf Gräsern, den ganzen Sommer hindurch. Assmann.

Aus Deutschland; an gleichen Orten wie die folgenden. Fieber.

(Schweiz: affinis H. S. sehr selten; Basel. Frei-Gessner. — Tirol: affinis H. S. bei Bozen, um Bäume, selten. Gredler. — Böhmen: *spinifrons* Fall. = affinis H. Sch. nach Fieb. E. M., p. 384,6 auf Wiesenpflanzen; auch an sandigen Orten und Feldrainen unter *Artemisia campestris*; bei Kralup im Frühjahr unter trockenem Laube mit *Lygacosoma reticulatum* gefunden. Duda. —

Livland: auf trockenen Wald- und Bergwiesen, namentlich auf Haidekrautflächen nicht gerade selten, aber nirgends in Menge beisammen; 6, 7, 8; die W sehr selten. Flor.)

Tingis spinifrons Fallen (Hem. Suec. 1829, I. p. 148, 11. — Cim. Suec. p. 38,9). — Burmeister (Zoolog. Handatlas, tab. 29, fig. 14). — Germar (Ahr. Faun. Ins. Eur. fasc. 13, tab. 18). — Sahlberg (Mon. Geoc. 1848, 36, 2).

Synon. nach Put. Cat. 86: affinis H. S. Fieb.

Hahn-Herr. Schäffer, Wanz. Ins. 1835, III. p. 73, fig. 290 (und IV. p. 67,2) Tingis affinis mihi: T. hyalina, capite 5 spinoso, thoracis hemisphaeris, scutello, elytrorum macula media radiata fusca; cellulis marginalibus simplici serie, regularibus. Der bekannteren T. spinifrons äusserst nahe verwandt, aber nicht einmal halb so gross, die meisten Nerven sind gelber, die Zellen der Aussenreihe an den Decken viel regelmässiger, diese haben in ihrer Mitte einen stärkeren, mit vielem Braun beschatteten Höcker.

Flor, Rh. Livl. 1860, I. p. 366,3: Tingis Fabr. (U. G. Tingis) affinis H. Sch. (Kopf ohne Dornen. Halsblase gewölbt, eiförmig. Processus einfach. Seitenkiele des Pronotum sehr niedrig und kurz). Long. 2 $\frac{1}{2}$ mm. Bei frischen Exemplaren ist der ganze Körper gelbbraun. (Folgt dann weitere Auseinandersetzung über die verschiedene Benennung).

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 129,4: Tingis Fab. affinis H. Sff. 1 $\frac{1}{2}$ ''' Fieb., Ent. Mon. 1844, p. 106,6, tab. IX, fig. 13—16: T. affinis Schäff. Pronotum mit viertelkreisrunden Seiten und vier Quermaschen; an den Schultern zugerundet. Processus oval, blasig. Die ellipsoidischen Aufsätze vorn zusammengelegt. Netzdecken mit eingedrücktem Mittelfeld. Randfeld gleichbreit.

Puton, Synon. 1879, I. p. 105: Les G. spinifrons Fall. et angusticollis Reut. n'ont pas encore été trouvés en France; ils n'ont pas de taches noires sur les nervures des marges.

249) angusticollis Reut.

Bayern (bei Regensburg selten). Kittel. — Württemberg. Roser. — Schlesien: spinifrons (Fall.) Fieb. auf Wiesenpflanzen

und an sandigen Orten, an Feldrainen, Graswurzeln, unter *Artemisia campestris* gesellig; läuft bei hellem Sonnenschein sehr rasch und fliegt auch gern und leicht auf. Eine ganz genaue Grenze zwischen ihr und der vorigen dürfte wohl schwer zu ziehen sein. Scholz. — in der Ebene häufiger als im Gebirge, besonders an sandigen Orten unter *Artemisia campestris* und dürrern Moose; bei Warmbrunn nach Dr. Luchs; im Gesträuch und auf Wiesen; selten. Assmann.

Sie ist die grösste der mir bekannten europäischen Tingiditen; ich finde sie stets nur einzeln mittelst des Schöpfers. Herrich-Schäffer.

Auf sandigen Orten unter *Artemisia campestris*, an Graswurzeln gesellig, auch an Wiesenpflanzen einzeln, durch Europa verbreitet. Fieber.

(Schweiz: *spinifrons* Fall. Fieb. sehr selten; bei Basel; auf einer Waldwiese bei Zürich. Frei-Gessner. — Böhmen: *angusticollis* Reut. = *spinifrons* Fieb. nec Fall. mit der vorigen Art an ähnlichen Orten, in der Umgebung von Prag einzeln, nach Fieb. E. M. p. 382,5. Duda.)

Galeatus angusticollis Reuter (Ann. Soc. ent. Fr. 1874, p. 563. 13).

Synon. nach Put. Cat. 86: *spinifrons* H. S. Fieb.

Hahn-Herr. Schäffer, Wanz. Ins. 1839, IV. p. 67, 1 und tab. 130, fig. A (Kopf von oben), B (von der Seite), C (Kopf und Brust von unten), G (Thorax von der Seite), H (Thorax oben): *Tingis spinifrons* Fall. T. capite, quinquespinoso, immaculata, cellulis elytrorum costalibus irregularibus, passim geminatis. Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 129, 3: *Tingis* Fab. *spinifrons* (Fall.) Fieb. 2—2 $\frac{1}{2}$ '''.

Fieb. Ent. Mon. 1844, p. 104, tab. IX, fig. 6—12: Pronotum mit fast halbkreisrunden Seiten und fünf grossen Quermaschen. Prozessus lanzettlich, hoch blasig, zusammengedrückt. Die ellipsoidischen Aufsätze zu einander parallel. Netzdecken mit elliptischer Blase und sechseckigen vertieften Maschen. Randfeld am Grunde schmal, stumpf, hinten erweitert.

250) *maculatus* H. S. (macr.)

mit var. *subglobosus* H. S. (brach.)

Bayern: an sandigen Orten unter *Thymus*, *Herniaria*. Funk.

— Elsass-Lothringen: Remiremont; côteaux secs, sur *Hieracium pilosella*, en juin et juillet. Metz. Reiber-Puton. — Mecklenburg: bei Feldberg, laut schriftl. Vermerk Konows. — Schlesien: bisher nur im Gebirge, sehr selten, unter *Thymus serpyllum*; nach Dr. Luchs bei Warmbrunn an den Deichdämmen im Grase. Assmann.

subglobosa H. S.: Schlesien, auf Gras; nach Fieber in Holzschlägen; mehr vereinzelt als *affinis* H. S., doch im Herbst zuweilen truppweise; S. 46 in Menge unter *Statice armeria*. Scholz. — in der Ebene häufiger als im Gebirge, vom Frühjahr bis in den Herbst, auf Wiesen im Grase. Assmann.

An sandigen Orten unter *Statice armeria*, *Herniaria glabra*, *Erica vulgaris*, auch in Holzschlägen auf Gras; aus Baiern, Sachsen, Böhmen, Österreich. Fieber.

(Frankreich: sur le *Hieracium pilosella*, assez rare: Vosges, Rhône, Morbihan, Pyrénées, Paris-la-Varenne, Cancale. Puton. — Schweiz: *maculata* H. S. bei Basel; var. *subglobosa* H. S. nicht selten um Basel, an den Wurzelblättern von *Hieracium pilosella*. Frei-Gessner. — Böhmen: *maculatus* H. S. bei Eger usw. doch mehr einzeln, 6—7; die brachyptere Form dieser Art (*G. subglobosus* H. S.) bei Neuhaus an trockenen Feldrainen und Abhängen unter *Potentilla verna*, schon im April, im Juni stellenweise ungemein häufig, gleichzeitig mit Nymphen von verschiedenstem Alter. Duda).

Tingis maculata Herrich-Schäffer (Wanz. Ins. 1839, IV. p. 68,3, fig. 393): T. capite quinquespinoso, elongata, nervis cellulas marginales separantibus fusco-maculatis (sehr auffallende Zeichnung); und — als Varietät — IV. p. 68,4: *Tingis subglobosa* mihi: T. capite quinquespinoso, breviter ovalis, nervis cellulas marginales separantibus, fusco-maculatis, (kurze Gestalt und ganz anderer Umriss), — sowie III, p. 74, fig. 291: *Tingis pyri* (irrtümlich, ohne Citate!): T. *subglobosa*, hyalina, capite 5spinoso, thoracis hemisphaerici, scutello, elytrorumque disco bullatim elevato fuscis; cellulis marginalibus simplici serie, regularibus; singulo nervo macula fusca. (Die kürzeste Art, fast der Kreisform sich nähernd).

Synon. nach Put. Cat. 86: *Pyri* H. S. — *cristatus* Schill.

— var. *subglobosus* H. S. (brach.)

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 130,6: *Tingis* Fab. *maculata* H. Sff.

α) *maculata*. Decken ausgebildet, verlängert $1\frac{1}{2}''' =$ H. S. fig. 393.

Fieb. Ent. Mon. 1844, p. 107, 8, tab. IX, fig. 21: *T. maculata* Schöff. Gefleckt. Pronotum mit halbkreisrunden, vorn schief abgeschnittenen Seiten und fünf Maschen derselben. Die schalenförmigen Aufsätze vorn zusammengeneigt, ein Mittelfleck braun. Netzdecken länglich-viereckig, die Blase braunmaschig. Randfeld mit mehrern braungefleckten Quermaschen. (Nach Herr. Schöffers Abbildung und Beschreibung.)

β) *subglobosa*. Breit oval. Decken kurz = H. S. fig. 291 und IV, p. 68, 4.

Fieb. Ent. Mon. p. 106, 7, tab. IX, fig. 17—20: *T. subglobosa* Schöff. Gefleckt. Pronotum mit halbkreisrunden Seiten und vier grossen Maschen. Die ellipsoidischen Aufsätze vorn zusammengeneigt. Processus mit zusammengedrückter lanzettlicher Blase. Netzdecken länglich-viereckig, hinten abgerundet; die Blase elliptisch, hoch, Randfeld breit, mit sechs Maschen und braunen Flecken der Queradern.

Puton, Syn. 1879, I. p. 105, 1: *Galeatus* Curt. *maculatus* H. S. — Forme *macroptère* (*maculatus* H. S.): élytres droites extérieurement, tronquées arrondies au sommet. Forme *brachyptère* (*subglobosus* H. S.): élytres formant extérieurement et postérieurement une courbe régulière. Long. 3. (Nebst einer Bemerkung über abweichende Exemplare aus Bône).

251) *sinuatus* H. S.

Schlesien: nur 2 Exemplare unter *subglobosa* H. S. gefunden. Scholz. — in hügelichen Gegenden, bisher sehr selten gefunden; bei Lissa ein Exemplar im Sande, in der Nähe von *Hieracium pilosella*. Assmann.

Aus Ungarn und Schlesien mit *T. globosa*. Fieber.

Tingis sinuata Herrich-Schäffer (Wanz. Ins. 1839, IV. p. 68, 3, fig. 394): *T. postice attenuata*, nervis fusco-adumbratis, capite bispinoso. (Ausgezeichnet durch den Umriss ihrer kleinen Decken.)

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 129, 5: *Tingis* Fab. *sinuata* H. Sff. — $1\frac{1}{3}'''$.

Fieb. Ent. Mon. 1844, p. 108, 9, tab. IX, fig. 22 (Abbildung

und Beschreibung nach H. S.): *T. sinuata* Schöff. Gefleckt. Pronotum mit halbovalen gestreckten Seiten und vier Maschen mit braunem Fleck der Rippen. Schulterwinkel rund. Halsblase rautenförmig. Die schalenförmige Aufsätze kurz, parallel, mit braunem Mittelfleck. Netzdecken rechtwinkelig-dreieckig. Randfeld gleichbreit, mit viereckigen braunen Maschen und braunen Rändern.

Tingis Fab. Fieb.

252) *Pyri* Fab.

Württemberg: Roser. — Lothringen: Dévaste les poiriers à Metz. Reiber-Puton. — Provinz Preussen: auf Blaubeeren, *Vaccinium Myrtillus*. Brischke.

In Deutschland, aber selten. Burmeister.

Durch Europa verbreitet, in Gärten auf Blättern der Birnbäume. Fieber.

(Une grande partie de la France; très-nuisible aux poiriers dont il crible les feuilles d'une multitude de petits trous; manque dans les Vosges et dans le Nord. Puton. — Schweiz: Val Isone, S. Salvatore, Lugano im Mai auf einem wilden Apfelbaum eine Colonie von 34 Stück. Frei-Gessner. — Tirol: Bozen, Ende April, Mai und Oktober auf Obstbaumblättern. Gredler. — Böhmen: in Gärten auf Birnbaumblättern, nach Fieb. E. M. p. 380,1, gewiss selten; bei Eger auf einem Birnbaume, mehrmals auf *Sorbus Aria*, 7. Duda.)

Acanthia Pyri Fabr. (Syst. Ent. 1775, 696, 14). — Rossi (1790). — Walck. (1802). — *Cimex appendiceus* Geoffr. in Fourer. (1785). — Vill. (1789). — *Tingis marginata* Lam. (1816). — *Tingis Pyri* Fabr. (1803). — Latr. (1804). — Laporte (Ess. class. syst. 1832, p. 48). — Spin. (1837). — Costa (1838). — Blanch. (1840). — Am. et Serv. (Hist. d. Ins. 1843, 297,1). — Baer. (1860). — *Stephanitis Pyri* Stal (Gen. Ting. 1874. 53).

Synon. nach Put. Cat. 86: *appendiceus* Fourc. 85.

Herr. Schäffer, Wanz. Ins. 1839, IV. p. 69, fig. 395: *Tingis pyri* Fabr. *T. alba*, elytris fascia media et apice fusco-reticulatis, antennis pedibusque omnino flavis. Die zarteste aller Tingiditen, von allen übrigen Arten ihrer Gattung durch die

weisse, nicht glashelle Farbe, das feinere engere Netz, die ganz gelben Fühler und Beine und die grosse Halsblase unterschieden; — sowie tab. 130, fig. D (Seitenansicht des Thorax mit dem Kopfe).

Burmeister, Hdb. 1835, II. p. 259,1: *Tingis* aut. *Pyri*. *Nigra*, pronoto elytris pedibusque albis, fusco-reticulatis, macula cruciata fusca. Long. 1^{'''}. Eine der schmalsten Arten, Vorderdecken nicht so breit als die Mitte der Flügeldecken. Die Blase ziemlich gross, nach hinten als Kamm verlängert.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 129,1: *Tingis* Fab. *pyri* Geoff. — 1¹/₂''''. Fieb. Ent. Mon. 1844, p. 102,1, tab. VIII, fig. 34—36. *T. Pyri* Geoff. Halsblase eiförmig, hinten hochgewölbt. Seitenrand halbkreisrund. Seitenkiele gerade, vorn abgekürzt. Netzdecken länglich, vor der Mitte erweitert, mit schiefer brauner Querbinde und braunem Netz auf dem Endfelde.

Puton, Syn. 1879, I. p. 105,1: *Tingis* Fab. (*Stephanitis* Stal.) *Pyri* Geoff. Fab. (*appendiceus* Fourc.). Long. 3.

Reuter, Revis. syn. 1888, II. p. 222, Nr. 174: *Tingis Pyri* Fabr.

* *O b e r t i* Kol.

Allemagne et Autriche. Puton (Cat. 86, p. 33).

(Livland: 7, 8 und 9 in Menge vom Grase, namentlich von Strickbeerbüschelein, in Tannenwäldern (*Pinus silvestris*) geschöpft. — Obert fand diese Art zuerst bei Dorpat, Kolenati erhielt sie später auch aus Armenien zwischen getrockneten Malvaceen. Flor.)

Tingis Oberti Kolenati (Meletem. entom. 1845, VI. p. 15, 216).

Synon. nach Put. Cat. 86: ?*chlorophana* Fieb.

Flor, Rh. Livl. 1860, I. p. 369,4: *Tingis* Fabr. (U. G. *Tingis*)

Oberti Klnti. Long. 2³/₄—2⁴/₅ mm.

?Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 129,2: *Tingis* Fab. *chlorophana* Fieb. 2''''. Aus Portugal.

* Flor citiert hierher noch: *Tingis cristata* Cuvier (R. a. tab. 91, fig. 5), sowie *Tingis Pyri* Fallen (Hem. I, p. 149, 13) auf *Carduus lanceolatus* und *Myrica gale*.

Eurycera Lap. 32.

253) *clavicornis* Fourc. Fieb.

Bayern: bei Regensburg selten. Kittel. — Württemberg.

Roser; bei Ulm, im Schamerthal, gestreift. Hüeber. — Elsass-Lothringen: Remiremont, très-rare, sur le *Teucrium chamaedrys*. Metz: Mont Saint-Blaise, en septembre; plus rare au printemps. Reiber-Puton.

Man findet sie mit dem Schöpfer einzeln; vor vielen Jahren fand ich sie in allen Ständen im Monat August in den verkrüppelten Spitzen einer Lippenblume; ich glaube es war ein *Tenerium*, dieselbe Pflanze die Reaumur abbildet. H. Schäffer.

Im mittleren Europa, zwischen verkrüppelten Blättern und Kelchen des *Teucrium chamaedrys*. Fieber.

(Toute la France: sur les *Teucrium Scorodonia* et *Chamaedrys*, sur lesquels il détermine des sortes de galls. Puton. — Schweiz: auf trockenen grasigen Stellen der ebenen Schweiz und im ganzen Jurazug auf *Teucrium chamaedrys*, deren Blüten sie durch Ansaugen monströs verunstalten; solche monströse Blütenbildungen sind manchmal an jedem Ästchen zu finden; öffnet man diese gallenähnlichen Blasen, so findet man darin entweder die Larve oder das ausgebildete Insekt samt seinem schwarzen zuletzt ausgezogenen Hemdchen, und das Wänzchen zaudert nicht aus seinem Gefängnis her auszutrippeln, lebhaft mit seinen auffallend starken Fühlern umhertastend. Frei-Gessner. — Tirol: bei Ratzes einmal gesammelt. Gredler. — Nieder-Österreich: bei Gresten in Auswüchsen von *Teucrium chamaedrys*. Schleicher. — Steiermark: in verkrüppelten Blättern (Gallen) von *Teucrium Chamaedrys*; bei Bruck, G. Eberstaller. — Böhmen: *E. cornuta* Thunbg. (= *clavicornis* Fieb., nec Lin.) an steinigen und sonnigen Hügeln der Prager Umgebung, auf *Teucrium Chamaedrys*, besonders zwischen den verkrüppelten Blättern und Blüten, nicht gemein. Duda).

Cimex clavicornis Houtt. (Nat. Hist. 1765, X. 339, 12). — Geoffr. in Fourcr. (1785). — *Acanthia clavicornis* Roem. (1789). — Walck. (1802). — *Tingis clavicornis* Latr. (1804). — *Copium cornutum* Thunberg (Diss. Hem. rostrat. capens. 1822, II. p. 8). — *Eurycera nigricornis* Laporte (Ess. class. syst. 1832, p. 49,4). — Spin. (1837). — Am. et Serv. (1843). — *Eurycera clavicornis* Brullé (1835). — Blanch. (1840). — *Eurycera* Stal (Gen. Ting. 1874, 57). — *Eurycera cornuta* Reuter (1881). — *Laccometopus* Fieber. (Ent. Mon. 1844, p. 96, Gen. 11).

- Synon. nach Put. Cat. 86: cornuta Thunb. Stal. — obscura Steph. — nigricornis Lap.
- Panzer, Faun. Germ. 1794, fusc. 23, tab. 23: *Acanthia clavicornis* Fabr., die keulenhornigte Wanze, das Keulhorn; la punaise tigre Geoffr. Elytris reticulato-punctatis, antennis clavatis F. (Pronotum falsch, Fühler unrichtig nach Fieber).
- Burmeister, Hdb. II. 1835 (p. 258,1: *Eurycera* Lap. nigricornis nach Laportes Beschreibung und) p. 260,1: *Monanthia* St. Farg. et. Serv. clavicornis. Fusco-grisea, antennis crassis cum pedibus rufis pilosis; elytrorum margine nigro-punctato. Long. $1\frac{1}{4}'''$.
- Hahn-Herr. Schäffer, Wanz. Ins. 1839, IV. p. 65, fig. 400: *Eurycera clavicornis* Fab. E. ferruginea, marginibus diaphanis, capite et antennis nigris.
- Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 119,1: *Lacometopus* Fieb. clavicornis L. — $1\frac{3}{4}$ — $2'''$.
- Fieb. Ent. Mon. 1844, p. 97,1, tab. VIII, fig. 10—16: L. clavicornis Lin. Braun. Kopf und Fühler schwarz. Im Nacken zwei spitze Dorne, die beiden vordern Scheiteldorne zusammengelegt. Drittes Fühlerglied einseitig, verdickt, keulenförmig; Endglied dick, stumpf, beide langhaarig. Randfeld und Pronotum-Seiten bandförmig.
- Puton, Synops. 1879, I. p. 106,1: *Eurycera* Lap. (*Lacometopus* Fieb.) clavicornis Lin. Long. 4.
- Reuter, Rev. syn. 1888, II. p. 222, Nr. 175: *Eurycera cornuta* Thunb.

**Teucris* Host.

In Österreich und Italien auf verkrüppelten Blütenquirln des *Teucrium montanum*. Fieber.

(Frankreich: rare, sur le *Teucrium montanum*: Rouen, Cette, Hyères, Corse. Puton. — Tirol: einmal, 21. S. an einem dünnen Abhänge am Kollerer Berge gesammelt; lebt wie vorige Art auf den Blüten von *Teucrium chamaedrys*; nach Graber in Süd-Tirol. Gredler. — Steiermark: auf *Teucrium montanum* bei Bruck a. M. Eberstaller.)

Cimex Teucris Host (Collect. 1788, II. p. 255, t. 18). —

Lacometopus Teucii Frauenfeld (Zool. Bot. Verh. 1853, p. 157).
— Baer. (1860).

(Synon. nach Put. Cat. 86: brevicornis Jak. 80, im Caucasus.)

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 119,2: Lacometopus Fieb. Teucii
Host. — $1\frac{1}{2}'''$.

Puton, Syn. 1879, I. p. 106,2: Eurycera Lap. (Lacometopus Fieb.)
Teucii Host. — Long. $3\frac{1}{2}$.

Reuter, Rev. syn. 1888, II. p. 223, Nr. 176: Eurycera Teucii Host.

Monanthia Lep. et S. 25.

254) ampliata Fieb.

Bayern: bei Nürnberg und Augsburg nicht selten. Kittel. —
Elsass-Lothringen: Strasbourg; bords du Rhin, en mai et juin.
Remiremont, Metz. Rare. Reiber-Puton. — Mecklenburg: auf
Distelarten bei Markgrafenheide 7 und 8 sehr selten. Raddatz.

Aus Böhmen, Österreich, Krain, Italien. Fieber.

(Frankreich: rare; Nord, Paris, Vosges, Lyon, Hyères. —
Sur les Carduacées selon M. Lelièvre. Puton. — Schweiz: bei
Visp. Frei-Gessner. — Böhmen: nach Fieber (E. M. p. 337, 1)
gesellig unter wolligen Verbaseum-Arten, auf Hügeln und Bergen,
in Holzschlägen. Duda.)

Monanthia ampliata Fieber (Entom. Monogr. 1844, p. 59,1,
tab. V, fig. 10—11). Grau. Drittes Fühlerglied fädig. Pronotum-
Seiten breit, vorn erweitert, rechtwinkelig; aussen sanft bogig,
an den Schultern abgerundet. Randfeld der gefleckten Decken breit,
aussen fast geschweift. — Maphus Amyot (Mon. sp. 283). — S. G.
Platychoila Fieb. — Tingis Stal. p.

Synon. nach Put. Cat. 86: var. similis Dgl. Sc. 69.

Herr. Schäffer, Wanz. Ins. 1839, IV. p. 62, fig. 397a: Monanthia
ampliata mihi. Grösser und viel breiter als M. cardui, be-
sonders am Thorax, dessen Vorderecken sehr stark vortreten;
das Netz, besonders wo es schwarz ist, ist viel feiner, daher
das ganze Thier weniger gefleckt erscheint.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 120,3: Monanthia Lep. et Serv.
ampliata Fieb. — $2'''$.

Puton, Syn. 1879, I. p. 108,1: Monanthia Lep. et Serv. (S. G.
Platychoila Fieb.) ampliata Fieb. — Long. 4.

255) *Cardui* Lin.

(var. *cognata* Fieb.)

Allem Anschein nach über ganz Deutschland verbreitet.

Bayern: in Distelköpfen, nirgends selten. Kittel. — auf den Blütenköpfen der Distelarten. Funk. — Elsass-Lothringen: souvent commune sur les carduacées. Reiber-Puton. — Schleswig-Holstein: auf Disteln überall nicht selten. Wüstnei. — Mecklenburg: überall auf Disteln gemein. Raddatz. — Schlesien: an den Köpfen von *Carduus nutans*, *acanthoides* und *lanceolatus*; von 5—10 gewöhnlich in grosser Menge, doch nicht überall Scholz. — in der Ebene und im Gebirge, an den Blütenköpfen der meisten *Carduus*-Arten, den ganzen Sommer hindurch, ziemlich häufig. Assmann.

Auf Disteln. Burmeister.

An den Blütenköpfen verschiedener Distelarten, als *Carduus nutans*, *C. acanthoides* durch das ganze Gebiet - (Europa) - nicht selten. Fieber.

(Très-commune dans toute la France et la Corse, sur les Carduacées: beaucoup plus commune dans le Midi que dans le Nord. Puton. — Schweiz: an den Blütenköpfen verschiedener Distelarten besonders *Carduus nutans*, aussen herum zwischen den Stacheln sitzend; im Frühling einzeln, im Sommer oft zu 4 bis 5 Individuen auf einer Blüte; überall bis in die Alpenregion hinauf. Frei-Gessner. — Tirol: an der Aussenseite von Distelblütenköpfen, bis ans Hochgebirge. Gredler. — Steiermark: gemein an den Blütenköpfen der Disteln, 6—9. Eberstaller. — Nieder-Österreich: bei Gresten auf Distelköpfen, nicht selten. Schleicher. — Böhmen: überall gemein auf Blättern und Blütenköpfen verschiedner Distelarten, von 6 bis in den Herbst. Duda. — Livland: häufig an den Köpfen der *Carduus*-Arten, 6, 8, 9. Flor.)

Cimex Cardui Linné (Syst. Nat. 1758. Ed. X, 443, 17. — Faun. Suec. 1761. 248, 920). — De Geer (1773). — Müll. (1774). — *Acanthia cardui* Fabr. (Ent. Syst. 1794. IV, 77, 42). — Schrank (1801). — *Tingis Cardui* Fabr. (Syst. Rh. 1803, 125, 3). — Latr. (1804). — Fall. (1807). — Zett. (1828). — Westw. (1840). — Stal. (1874). — Reuter (1882). — *Monanthia Cardui* Spin. (Ess. 1837, p. 167). — Am. et Serv. (1843). — F. Sahlb. (1848). —

Dougl. et Sc. (1865). — Saund. (1875). — Voll. (1878). —
Mephissus Am. (Mon. sp. 294). — Subgenus *Platychila* Fieb.

Synon. nach Put. Cat. 86: *clavicornis* Pz. — var. *cognata* Fieb.
Panzer, Faun. Germ. 1793, 3, 24: *Acanthia* (irrtümlich *clavicornis* Fabr. — richtig gestellt durch Vermerk auf 23, 23 in)
Cardui Fabric.

Wolff, Ic. Cim. 1801, p. 45, Nr. 42, fig. 42. a. b: *Acanthia*
Cardui, die Distelwanze. — Anm.: Die Larve ist grau, der
Kopf vorwärts dreizähnt, das Bruststück ohne erhabene
Linien und die Füße ganz gelblich.

Burmeister, Hdb. 1835, II. p. 260, 2: *Monanthia* St. Farg. et Serv.
Cardui. Grisea, fusco-adspersa, antennis pedibusque nudis,
illarum articulo ultimo nigro. Long. $1\frac{1}{4}''$; besonders unter-
schieden durch den auf der Mitte schwarzbräunlichen Vorder-
rücken, die weisse Stirn, und zwei undeutliche Flecken am
Rande der Deckschilde.

Flor, Rh. Livl. 1860, I. p. 345, 7: *Monanthia* St. F. et S. (U.
G. Phyllontocheila Fieb.) *Cardui* Linn. — Long. $3\frac{1}{4}$ — $3\frac{1}{2}$ mm.
Anm.: Bei frisch entwickelten Exemplaren sind die zwei
Grundglieder der Fühler braun, die Augen rot.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 120, 4: *Monanthia* Lep. et Serv.
Cardui L. 2^{mm}, sowie die Varietät — (bei Fieber species
propria) — p. 121, 5: *M. cognata* Fieb. 2^{mm}. Aus Corsica mit
M. sinuata (Mey. Dür.).

Fieb. Ent. Mon. 1844, p. 61, 3, tab. V, fig. 1—8: *M. Cardui*
Lin. Grau. Drittes Fühlerglied dünn, walzig. Drei zusammen-
geneigte Dorne am Scheitelende, zwei kurze im Nacken.
Seiten des Pronotum breit, gerade parallel. Seitenkiele S-förmig
gekrümmt. Randfeld der Decken breit, mit drei Reihen
Maschen.

Puton, Syn. 1879, I. p. 108, 2: *Monanthia* Lep. et Serv. (S. G.
Platychila Fieb.) *Cardui* Lin. — Long. $3\frac{1}{2}$. — Var. *cognata*
Fieb. (Entièrement testacée pâle, sans taches, le dernier article
des antennes seul un peu brunâtre). Corse et France méridionale.

Reuter, Revis. syn. 1888, II. p. 224, Nr. 178: *Platychila* *Cardui*
Linn.

* *auriculata* Costa 43.

Aus Frankreich, Österreich, Krain, Sicilien und Corsica. Fieber.
(Assez commun dans la France méridionale, surtout dans la région pyrénéenne, remonte jusqu' à Paris; Sur le *Stachys recta* d'après M. Frey-Gessner. Puton. — Schweiz: bei Siders im Wallis unter *Stachys recta* gegen Ende Juli im Larven- und ausgebildeten Zustande; einzelne frische Exemplare zeichnen sich durch einfache weisslichgelbe Färbung der Oberseite aus. Frei-Gesner. — Böhmen: laut Fieb. E. M. p. 338,2. Duda.)

Catoplatus auriculatus Costa (Cim. Regn. Neap. Cent. 1848, p. 255, Nr. 4, tab. 3, fig. 3). — *Monanthia sinuata* Fieber (Ent. Mon. 1844, p. 60,2, tab. V, fig. 12—15): Gelblich. Drittes Fühlerglied walzig. Pronotum-Seiten breit, tief ausgeschweift; Hals- und Schulterwinkel rund vorstehend. Netzdecken in der Mitte erweitert. Randfeld schmal, gefleckt. Kiele des Rückens und des Mittelfeldes mit einigen schwarzen Strichen.

Synon. nach Put. Cat. 86: *sinuata* Fieb. 44. — *Cardui* H. S.
— *unicolor* Garb.

Herr. Schäffer, Wanz. Ins. 1839, IV, p. 61, tab. 127, fig. B
(Form. des Thorax).

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 120,2: *Monanthia* Lep. et Serv.
sinuata Fieb. — 2^m.

Puton, Syn. 1879, I. p. 109,3: *Monanthia* Lep. et Serv. (S. G. *Platyphila* Fieb.) *auriculata* Costa (*sinuata* Fieb.) Long. 3—3¹/₂

256) *angustata* H. S.

Bayern: bei Regensburg. Herr. Schäffer. — bei Bamberg auf trockenen Heiden im Hauptmoor. Funk. — Schlesien: auf sonnigen Hügeln unter niedrigen Pflanzen, sehr selten. Scholz-Assmann.

Aus Böhmen, Österreich, Bayern, Krain. Fieber.

Deutschland, Italien, Ungarn, Serbien. Horvath.

(Frankreich: rare: Lamarche (Vosges), Metz, Versailles, Cluny, Nérès, Béziers, Pyrénées, Corse. Puton. — Tirol: um Leifers, 25. Juni gestreift. Gredler. — Böhmen: nach Fieb. E. M. p. 340,4. Duda.)

Monanthia angustata Herrich-Schäffer (Wanz. Ins. 1839, IV.

p. 61, fig. 397. b): Die schmalsten Exemplare zeichnen sich ausser dem schmaleren, schmaler gerandeten Thorax, in dessen Rande ich nur zwei (ziemlich regelmässige) Zellenreihen unterscheiden kann, auch durch dunklere Farbe (mehr braun), ein bräunliches, stellenweise schwarzes Netz aus usw. — Horvath (Ann. Soc. ent. Fr. Bull. 1880, p. 35,2). — *Catoplatus variolosus* Costa (Cim. Neap. cent. 1843, II. p. 20,3, tab. 3, fig. 2).

Synon. nach Put. Cat. 86: *variolosa* Costa. — *brachycera* Fieb. — (var. *sympathica* Horv. 81. Ungarn).

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 121,9: *Monanthia* Lep. et Serv. *brachycera* Fieb. — $1\frac{1}{2}'''$. Aus Serbien.

Puton, Syn. 1879, I. p. 110,4: *Monanthia* Lep. et Serv. (S. G. *Platychila* Fieb.) *angustata* H. S. — Long. $3\frac{1}{2}$.

[Horvath (Term. Füz. 1881, V. p. 41,9): *Monanthia angustata* var. *sympathica* Horv. Ungarn.]

* *Fieberi* Put.

Allemagne et Autriche. Puton (Cat. 1886, p. 33).

* Die Fiebersche Fundortangabe „Bayern“ bezieht sich — nach Horvath — nicht auf diese Art, sondern auf die ächte *Mon. angustata* H. Sch. (Nr. 256 der F. G.)

Monanthia Fieberi Puton (Cat. des Hém. 1886, 3. Ed. p. 33,6). — *Monanthia angustata* Fieber (Ent. Mon. 1844, p. 62,4, tab. V, fig. 16—18): Staubgelb. Zwei gepaarte gerade Dorne am Scheitelende, ein spitziger Dorn auf der Mitte, zwei kleine Höcker im Nacken. Seiten des Pronotum schmal. Seitenkiele gerade. Randfeld der Decken schmal, mit einer Maschenreihe.

Synon. nach Put. Cat. 86: *angustata* Fieb. nec H. S.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 121,6: *Monanthia* Lep. et Serv. *angustata* (H. Sff.) Fieb. — $1\frac{5}{6}'''$.

257) *testacea* H. S.

Bayern: bei Regensburg, sehr selten. H. Schäffer. Kittel. — Provinz Preussen. Brischke.

An den Blütenköpfen der *Echinops*-Arten. Fieber.

(Je ne connais pas d'exemplaires de cette espèce pris en France, mais comme elle se trouve en Autriche et même en Algérie,

et que ces insectes ont un habitat très-étendu, je pense qu'on l'y rencontrera un jour. Puton. — Böhmen: gesellig in den Blüthenköpfen des *Echinops sphaerocephalus*, um Prag, auch im botanischen Garten auf anderen *Echinops*arten. Fieb. E. M. 340,5. Duda).

Tingis testacea mihi Herrich-Schäffer, Panz. faun. ger. 118. 23: *T. pallida*, testaceo-reticulata; thorace carinis tribus valde elevatis, acutis, reticulatis; media in vesicam caput subtegumentum dilatata; lateribus acutis, aequilatis, subelevatis.

Synon. nach Put. Cat. 86: *Echinopsidis* Fieb. — *G. Elasmotropis* Stal.

Herr. Schäffer, Wanz. Ins. 1839, IV. p. 52 (Übersicht) und 60, tab. 125, fig. H (Körper seitlich) und I (Pronotum), sowie IX, p. 155.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 122. 10: *Monanthia* Lep. et Serv. *echinopsidis* Fieb. 1²/₃'''.

Fieb. Ent. Mon. 1844, p. 62,5, tab. V, fig. 19—22: Grünlich-grau. Scheitel mit zwei Dornen, neben jedem Auge eine Wulst. Rückenkiele gerade, blattartig, mit zwei Reihen fünfeckiger Maschen. Mittelkiel auf dem Processus eingesenkt. Randfeld der Netzdecken breit, vielmaschig. — Anm.: Da die Färbung dieser Art im lebenden Zustand dem von H. Schäffer ihr beigelegten Namen — *M. testacea* — nicht entspricht, so wählte ich den Namen nach dem Aufenthaltsorte.

Puton, Syn. 1879, I. p. 111,7: *Monanthia* Lep. et Serv. (*S. G. Platychila* Fieb.) *testacea* H. S. (*Echinopsidis* Fieb.). Long. 3.

258) *ciliata* Fieb.

Bayern: Regensburg, Freising, Augsburg, Bamberg. Kittel. — Württemberg. Roser. — Elsass-Lothringen: Remiremont; sur l'Ajuga reptans. Soultzbach, Strasbourg: à terre, au pied des arbres de la lisière du bois de Vendenheim, 6—10; Metz, un individu. Reiber-Puton. — Schleswig-Holstein: bei Sonderburg nicht häufig; 5—8. Wüstnei. — Mecklenburg: bis jetzt nur ein Männchen, 5, auf dem blossen Erdboden, gefunden. Raddatz. — Schlesien: nur einmal und zwar in mehreren Exemplaren unter *Erica vulgaris* bei Ober-Salzbrunn gefunden. Scholz. — in der Ebene und im Gebirge, besonders in sandigen Gegenden, auf und unter den

Blättern von *Verbascum Thapsus*, *Senecio Jacobaea*, *Calluna vulgaris* etc. jedoch nicht häufig. Assmann.

Bei Regensburg von Gebüschcn geklopft, auch von Dr. Wahl aus Passau. Herr. Schäffer.

Unter den Blattrosen von *Verbascum thapsus*, auf steinigcn Hügeln in einem Holzschlage, einzeln, auch an sandigen Orten unter *Senecio Jacobaea*; in Deutschland und Italien. Fieber.

(Assez commune dans la France moyenne et septentrionale: Nord, Paris, Vosges Puton. — Schweiz: anfangs März noch im Winterschlaf unter Steinen in Waldblössen, im Frühling und Sommer einzeln aber nicht selten auf verschiedenen Blüthen und Gebüschcn. Frei-Gessner. — Tirol: unter den Blättern von *Verbascum thapsus* und auf allerlei Blüthen bei Gnadenwald im Unterinntale; Bozen, Trient. Gredler. — Nieder-Österreich: bei Gresten auf Wiesen. Schleicher. — Böhmen: nach Fieb. E. M. 345, 10 . . . ; wie es scheint überall verbreitet, aber nirgends häufig; im Königsgrätzer botanischen Garten auf *Ajuga genevensis* so häufig, dass diese Pflanze von den Nymphen dieser Art vollständig vernichtet wurde; alle benachbarten Labiaten waren frei von diesen Wanzen. Duda.)

Monanthia ciliata Fieber (Ent. Mon. 1844, p. 67, 10, tab. V, fig. 31—33): Länglich, behaart, bräunlichgelb. Halsblase rautenähnlich, gekielt. Pronotum-Seiten breit, bogig, mit vier Maschenreihen und bräunlichem Randfleck. Die Schultern rund. Seitenkiele gerade, vorn gekrümmt. Randfeld breit, mit drei Reihen kleiner Maschen, mehrere davon braun. — *Tingis* Spin. (Ess. p. 166, 2). — Herr. Schäff. (Nom. ent. p. 58).

Synon. nach Put. Cat. 86: *reticulata* H. S. — *costata* Schill. Herr. Schäffer, Wanz. Ins. 1835, III. p. 72, fig. 288: *Monanthia reticulata* mihi. M. *grisescens*, undique pilosa, thoracis elytrorumque lateribus late deplanatis serie triplici cellularum; sowie IV. (1839), p. 71: *Derephysia reticulata* und IX (1853), p. 154 (Genus *Monanthia*).

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 122, 12: *Monanthia* Lep. et Serv. *ciliata* Fieb. — $2\frac{1}{6}'''$.

Puton, Syn. 1879, I. p. 113, 16: *Monanthia* Lep. et Serv. (S. G. *Platychila* Fieb.) *ciliata* Fieb. Long. $4\frac{1}{2}$, larg. 2.

**ragusana* Fieb.

Österreich (Görz, Pirans), Ungarn, Dalmatien, Italien etc.
v. Horvath.

Monanthia ragusana Fieber (Eur. Hem. 1861, p. 121,7). —
Horvath (Ann. Soc. ent. Fr. Bull. 1881, p. 36,3).

Synon. nach Put. Cat. 86: *ovatula* Jak. 77.

Jakovleff (Trudy Russk. Ent. Obstsch. 1877, X. p. 92,39): *Monanthia ovatula*.

259) *grisea* Germ.

Schlesien: sehr selten. Scholz. Assmann.

An *Centaurea paniculata* auf sonnigen steinigen Hügeln; in
Sachsen, Böhmen, Österreich. Fieber.

(Frankreich: très-rare: Marseille (Marius Blanc), Montpellier.
Puton. — Böhmen: eine südlichere Form, nach Fieber E. M. 342,7
um Prag im Sommer an; bei Eger, 7, nach D. T. am Bahndamme.
Duda).

Tingis grisea Germar (Ahr. Faun. Ins. Eur. 15. 13).

Synon. nach Put. Cat. 86: *pallida* Garb.

Herr. Schäffer, Wanz. Ins. 1839, IV. p. 52 und 60, tab. 125,
fig. D (Thorax) und IX, p. 154 (Analyt. Übersicht des Gen.
Monanthia): *Monanthia grisea* Germar.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 120,1, bezw. 383,1: *Monanthia* Lep.
et Serv. *grisea* Ger. — 1 $\frac{1}{2}$ ".

Fieb. Ent. Mon. 1844, p. 64,7: tab. V, fig. 25—27: *M. grisea*
Germ. Grau, filzig. Kopf fünfdornig; zwei Dornen vorn.
Drittes Fühlerglied dick, unter der Spitze verengt. Endglied
keulig, $\frac{2}{3}$ so lang als das dritte. Schulterwinkel rund, hinten
eingeschnitten.

Puton, Syn. 1879, I. p. 110,5: *Monanthia* Lep. et Serv. (S. G.
Platyphila Fieb.) *grisea* Germ. — Long. 3.

**crispata* H. S.

Allemagne et Autriche. Puton (Cat. 86, p. 33).

Aus Ungarn (H. S.) und Siebenbürgen. Fieber.

(Frankreich: Très-rare: Tarbes, Toulouse. Puton.)

Derephysia crispata Herrich-Schäffer (Wanz. Ins. 1839, IV.

p. 72, fig. 399*) nebst fig. A, Kopf von oben, B, von unten, mit dem kurzen Schnabel und seiner Rinne, C, mit dem Thorax von der Seite: D. lanuginosa, antennis pilis densis, marginibus curvatis obsitis; antennarum articulo quarto tertio vix duplo brevior, non crassior; sowie IX, p. 154 (Analyt. Übersicht).

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 384, 1, a: *Monanthia* Lep. et Serv. *crispata* H. S. — $1\frac{1}{2}'''$.

Fieb. Ent. Mon. 1844, p. 66, 9, tab. V, fig. 28—30, (nach H. S.): Grau, filzig. Kopf mit drei Dornen, einer vorn am Scheitel. Drittes Fühlerglied dick, nach oben verschmälert, viertes halb so lang als das dritte, walzig, spindelförmig. Schulterwinkel stumpf, hinten gerade.

Puton, Syn. 1879, I. p. 110, 6: *Monanthia* Lep. et Serv. (S. G. *Platychila* Fieb.) *crispata* H. S. — Long. $3\frac{1}{4}$. — Cette espèce fait le passage aux *Monanthia* ciliées (*Ciliata*, *Ragusana* etc.)

260) *capucina* Germ. (brach.)

Bayern: *setulosa* Fieb. bei Regensburg und Augsburg nicht selten. Kittel. — bei Bamberg auf trockenen Halden der Altenburg. Funk. — Elsass-Lothringen: *set.* Fieb. sur le thym et le serpolet. Souvent assez abondante. Remiremont, Villé; Strasbourg: bords de la Bruche, forêt de Geudertheim. Metz. Reiber-Puton. — Westfalen: lebt an sonnigen trockenen Abhängen, überwachsenen Maulwurfshügeln usw. an den Wurzeln und unter dem Rasenpolster von *Thymus serpyllum* gesellschaftlich und zwar sowohl auf Kalk wie auf Sandboden; sämtliche von mir gefangenen Stücke gehören der Form α Fieb. = *capucina* Germ. an. Westhoff. — Schlesien: an sonnigen, mit kurzem Pflanzenwuchs bedeckten Grabenrändern unter *Thymus*, *Hieracium Pilosella* etc. gesellig; beide Formen, *capucina* und *gracilis*, doch im Verhältnis von 50:3. Scholz. — in der Ebene und den Vorbergen, an sonnigen Grabenrändern, unter Pflanzen, *Galium verum* etc. Assmann.

(Frankreich: assez commune dans une grande partie de la France, sur le *Thymus Serpillum*: Paris, Vosges, Jura, Cluny,

*) Nach Fieber (Eur. Hem. p. 384) sind die Netzmaschen des Randfeldes unrichtig.

Pyrenées, Landes etc. Puton. — Schweiz: im Meienmoos bei Burgdorf unter Thymus im Oktober zahlreich, im Wald unter Steinen 3 und 9; var. *gracilis* H. S.: Basel, Genf usw.; um Siders zahlreich auf Äckern unter *Ajuga chamaepitys*. Frei-Gessner. — Tirol: im Eggenthal an Wiesenrainen wiederholt gestreift; 16. August. Gredler. — Böhmen: *capucina* Germ. an sonnigen Anhöhen und Felddrainen unter Thymus *Serpyllum*, überall verbreitet, um Prag recht häufig, im südlichen Böhmen etwas seltener und gewöhnlich auch merklich kleinere Exemplare. Duda. — Livland: einmal, Ende 8, in einem Spinnennetz gefunden. Flor.)

Tingis capucina Germar (Ahr. Faun. Ins. Eur. 18. 24) = brachypt. — *Tingis gracilis* H. Schäffer = macropt. — *Acanthia cardui* Schellenb. (1800). — *Monanthia capucina* Baer. Cat. (1860). — *Monanthia piligera* Garb. Cat. (1869). — *Lasiacantha setulosa* Stal (1874). — *Tingis setulosa* Kolenaty (Mel. VI. 13, 213).

Synon. nach Put. Cat. 86: *gracilis* H. S. (macr.) — *setulosa* Fieb. — *pilifera* Garb.

Herr. Schäffer, Panz.-faun. germ. 118. 20: *Tingis gracilis* mihi. T. *reticulata*, marginibus pilosis, subhyalinis; capite inter antennis bispino, thoracis carina solum media elevata, reticulata, lateralibus flexuosis; elytris serie duplici cellularum radialium.

Herr. Schäffer, Wanz. Ins. 1839, IV. p. 72: *Derephysia gracilis* mihi; tab. 128, fig. D, E, F (Kopf mit Fühlhorn von oben, von der Seite, und von unten, hier mit der Schnabelrinne), G, H (Halsblase und Thorax der längeren Exemplare, *gracilis*), I, K (dasselbe der kürzeren, *capucina* Germ.), — sowie IX, p. 154 (Analyt. Übersicht).

Flor, Rh. Livl. I. 1860, p. 343, 6: *Monanthia* St. F. et S. (U. G. *Phyllontocheila* Fieb.) *gracilis* H. Sch. (*setulosa* Fieb.) — Long. M etwas über 2 mm.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 122. 11: *Monanthia* Lep. et Serv. *setulosa* Fieb. . . . α . *capucina*. $1\frac{1}{4}'''$. — β . *gracilis*. $1\frac{1}{2}'''$.

Fieb. Ent. Mon. 1844, p. 68, 11, tab. V, fig. 34—38: M. *setulosa*. Grau. Alle Ränder und das Netz kurzborstig. Pronotum mit langen oben gekrümmten Steifhaaren. Mittelkiel hinter der Halsblase winkelig aufsteigend. Seiten aufgebogen, vorn

schmal, an den Schultern sehr erweitert. Seitenkiele Sförmig. Randfeld der Netzdecken breit, mit zwei Reihen Maschen. Puton, Syn. 1878, I. p. 113, 11: *Monanthia* Lep. et Serv. (S. G. *Platychila* Fieb.) *capucina* Germ. (setulosa Fieb. gracilis H. S.). — Espèce dimorphe: Forme macroptère: ovale, allongée. . . Long. 3; forme brachyptère: plus petite . . . Long. 2½. Reuter, Revis. syn. 1888, II. p. 225, Nr. 179: *Platychila capucina* Germ.

261) *geniculata* Fieb.

Bayern: bei Bamberg, selten; Kreuzberg. Funk.

Aus Ungarn, Österreich, Krain. Fieber.

(Frankreich: rare: le type, Yonne, Hyères, Narbonne, Algérie; la variété à Cassis, en Corse, Sardaigne etc. Puton. — Steiermark: Eberstaller. — Böhmen: in der Umgebung von Prag von Dr. R. v. Stein gefunden. Duda.)

Monanthia geniculata Fieber (Ent. Mon. 1844, p. 75, 18, tab. VI, fig. 19—21): Staubgelb. Fühler schwarz: drittes Glied walzig, viertes spindelförmig dick. Schultern rundlich, stark vorstehend. Randfeld schmal, mit einer Reihe Maschen. Schwärzliche zerstreute Punkte auf den Netzdecken. — Subgenus *Tropidochila* Fieb. — *Tingis et Lasiotropis* Stal.

Synon. nach Put. Cat. 86: var. *griseola* Put. 79.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 124, 18: *Monanthia* Lep. et Serv. *geniculata* Fieb. — 1²/₃—2^{'''}.

Puton, Syn. 1879; I. p. 115, 14: *Monanthia* Lep. et Serv. (S. G. *Tropidochila* Fieb.) *geniculata* Fieb. — Long. 4, mit var. *griseola* Put. (beaucoup plus petite, espace latérale plus étroit, uniseriée; semblable pour tout le reste.) Long. 3.

262) *maculata* H. S.

Bayern: bei Regensburg nicht gemein. Kittel. — Elsass-Lothringen: Vallée de Mance, très-rare. (B). Reiber-Puton. — Holstein: ein Pärchen gefangen. Wüstnei. — Schlesien: bisher nur in der Ebene und in hügelichen Gegenden. Assmann.

Auf grasigen, steinigen sonnigen Hügeln auf *Stachys recta* und auch im Frühling und Herbst in deren Nähe unter Steinen; in Böhmen, Österreich, Bayern. Fieber.

(Frankreich: rare: Paris, Cluny, Bugey, Landes. — Un exemplaire entièrement pâle, sans taches, de Marseille (Marius Blanc). Puton. — Schweiz: im Wallis, Mitte Juni, nach Meyer-Dür. Frei-Gessner. — Böhmen: nach Fieb. E. M. 351, 16 um Prag Duda).

Monanthia maculata Herrich-Schäffer (Wanz. Ins. 1839, IV. p. 56, fig. 389 nebst fig. A (Kopf mit Schnabel und Rinne), B (Kopf von der Seite), C (ein Flügel): M. grisea, capite fusco, obtuse quinquespinoso, pedibus et antennis ferrugineis, harum articulo apicali fusco, piloso, elytrorum margine nigro-punctato; carinis omnibus valde elevatis; — sowie IX, p. 152 (Genus *Monanthia*).

Synon. nach Put. Cat. 86: *Stachydis* Fieb.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 123, 17: *Monanthia* Lep. et Serv.

Stachydis Fieb. — $1\frac{1}{2}'''$; mit var. α , β , γ .

Fieb. Ent. Mon. 1844, p. 73, 16, tab. VI, fig. 13—15: M. *Stachydis*. Länglich. Graugelb. Drittes Fühlerglied an der Spitze kolbig, viertes spindelförmig. Schultern rundlich, hinten gerade. Netzdecken schmal, mit einigen schwarzen Punkten auf den Kielen des Mittelfeldes; das schmale Randfeld mit einer Reihe schwarzer, viereckiger Maschen; mit var. b, c, d.

Puton, Syn. 1879, I. p. 116, 15: *Monanthia* Lep. et Serv. (S. G. *Tropidochila* Fieb.) *maculata* H. S. (*Stachydis* Fieb.)

— Long. 3.

263) *angusticollis* H. S.

Bayern: bei Regensburg im Sommer einigemale von Gebüsch geklopft. H. Schäffer. — bei Nürnberg, Augsburg. Kittel. — bei Bamberg auf einer Wiese am Sendelbach auf *Galeopsis*. Funk. — Elsass-Lothringen: Remiremont, Soultzbach (sur une carduacée), Vendenheim, Metz. Rare. Reiber-Puton.

In Holzschlägen unter Gesträuch und Laub; aus Deutschland und Frankreich. Fieber.

(Frankreich: Assez rare: Vosges, Lyon, Yonne, Isère. Sur les Carduacées selon M. Reiber, sur le *Galeopsis tetrahit* et le *Stachys sylvatica* selon M. Frey-Gessner. En Hongrie, sur *Leonurus cardiaca*, *Lappa minor* et *Ballota nigra* (Horvath). Puton. — Schweiz: im Frühling und Sommer in grossen Gesellschaften beisammen; bei Burgdorf auf *Galeopsis tetrahit* L., bei Aarau auf

Stachys sylvatica und wildem Hopfen, 6 und 8. Frei-Gessner. — Tirol: in Holzschlägen unter Laub; in Südtirol nach Graber. Gredler. — Böhmen: nach Fieb. E. M. 357, 22 . . . Duda.)

Monanthia angusticollis Herrich-Schäffer (Wanz. Ins. 1835, III. p. 72, fig. 289): *M. grisea*, undique pilosa, thoracis lateribus angustissime elevatis, elytrorum lateribus late deplanatis, serie triplici cellularum; nervis passim nigromaculatis; — sowie IX, p. 152. — *Derephysia reticulata* Spin. (Ess. p. 166).

Synon. nach Put. Cat. 86: pilosa Fieb. — reticulata Spin. — Cardui Schill.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 122, 13: *Monanthia* Lep. et Serv. pilosa Fieb. — 2ⁱⁱⁱ.

Fieb. Ent. Mon. 1844, p. 79, 22, tab. VI, fig. 36—37: *M. pilosa*. Schmutziggelb. Drittes Fühlerglied unten etwas kolbig, oben allmählig dicker. Rückenkiele gerade. Schultern rund, hinten fast eingeschnitten. Randfeld breit, mit drei Reihen kleiner Maschen und braunen Querstrichen.

Puton, Syn. 1878, I. p. 114. 12: *Monanthia* Lep. et Serv. (S. G. *Tropidochila* Fieb.) *angusticollis* H. S. (pilosa Fieb.) — Long. 4.

264) *costata* Fab. Fall.

Bayern: bei Regensburg eine der gemeinsten Arten. Herr. Schäffer. — bei Augsburg und Dinkelsbühl. Kittel. — bei Bamberg auf trockenen Haidewiesen. Funk. — Württemberg. Roser. — Westfalen: bei Elberfeld. Westhoff. — Schlesien: unter Gras, an sonnigen Orten, vereinzelt. Scholz. — in hügelichen Gegenden und im Gebirge, selten; nach Dr. Luchs unter Gestrüch im Grase. Assmann. — Provinz Preussen. Brischke.

Durch Europa verbreitet. Fieber.

(Répandue dans presque toute la France, sans être bien commune: Nord, Vosges, Paris Sur les *Chrysanthemum*, d'après M. Frey-Gessner. Puton — Schweiz: wohl die verbreitetste Art; sie erscheint einzeln und schon mit den wärmeren Märztagen an trockenen Grasstellen überall, besonders wo viel *Chrysanthemum* wuchert; in der ganzen Schweiz im Frühling und Sommer. Frei-Gessner. — Tirol: auf grasigen Stellen und Wiesen, weit verbreitet. Gredler.

— Steiermark: auf Wiesen bei St. Leonhard. Eberstaller. — Nieder-Österreich: bei Gresten auf Wiesen, nicht selten. Schleicher. — Böhmen: Fabricii Stal = costata Fall. nec Fab. im Egerthal, 7, öfters auf Spartium, Genista und Hypericum nach D. T. Duda. — Livland: sehr selten, auf Bergwiesen, 6 und 7. Flor.)

?Tingis costata Latr. (Hist. Nat. 1804, XII, 253,4) forte. — Fallen (Mon. Cim. 1807, 63,1. — Hem. Suec. 1829, 143,1). — Zett. (Faun. Lapp. 1828, 480,1). — Germar (Faun. Ins. Eur. 1836, 18, 21). — Catoplatus costatus Spin. (Ess. 1837, 167, 77). — Monanthia costata F. Sahlberg (1848). — Saund. (1875). — Voll. (1878). — Tingis Fabricii Stal (Hem. Fabr. 1868, I. p. 93). — Monanthia oblonga Garb. (1869). — Catoplatus costatus Stal (Gen. Ting. 1874, 58). — Catoplatus Fabricii Reuter (1882).

Synon. nach Put. Cat. 86: Fabricii Stal. — oblonga Garb. Herr. Schäffer, Wanz. Ins. 1839, IV. p. 55, fig. 390 et D—G: Monanthia costata Fabr. M. ferruginea, antennarum articulo apicali fusco, fronte spinis duabus albidis convergentibus; — (Nicht Monanthia costata IV, p. 15, fig. 362, welche identisch mit vesiculifera Fieb., Nr. 274 der F. G.!) — sowie IX, p. 152.

Flor, Rh. Livl. 1860, I. p. 347,8: Monanthia St. F. et S. (U. G. Tropidocheila Fieb.) costata Fabr. — Long. 3 1/2 mm.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 123, 14: Monanthia Lep. et Serv. costata Fab. — 1 1/2'''.

Fieb. Ent. Mon. 1844, p. 72, 15, tab. VI, fig. 10—12: M. costata. Länglich-eirund. Bräunlichgelb. Drittes Fühlerglied dick, nach unten schwächer, viertes länglich. Schultern hinten eingeschnitten. Netzdecken sehr erweitert. Randfeld breit, mit drei Reihen kleiner Maschen; einige braune Querstriche und Flecke am Ende. — Var. b: Unterseite zuweilen schwärzlich. Ränder der Brust gelbbraun.

Puton, Syn. 1878, I. p. 117, 17: Monanthia Lep. et Serv. (S. G. Catoplatus Spin.) costata Fieb. — Long. 4 1/4.

Reuter, Revis. syn. 1888, II. p. 225, Nr. 180: Catoplatus Fabricii Stal.

*Burmeisters (Hdb. II. 1835, p. 261,4) Monanthia costata gehört (nach O. M. Reuter) nicht hieher.

* Horvathi Put. 78.

Österreich: bei Brühl auf *Eryngium campestre* nach P. Löw. (Horvath, Rev. d'Ent. VIII. 1889, p. 329).

(In Frankreich, Ungarn, Bulgarien und Österreich (bei Wien). Horvath. — France: très-rare: Yonne, Bugey. Puton).

Syn. nach Put. Cat. 86: flavipes Horv. 74.

Monanthia flavipes Horvath (Berl. Ent. Ztschr. 1874. XVIII, p. 334,3): Oblongo-ovata, glabra, nitida; capite antennisque nigris, harum articulo tertio brevi, cylindrico, apice oblique truncato; thorace castaneo, vesicula antica et processu scutellari, carinis tribus parallelis instructo, nec non hemelytris stramineis; abdomine pedibusque totis testaceis, tibiis basin versus modice angustatis. — Long. $3\frac{1}{2}$ — $3\frac{2}{3}$, Lat. $1\frac{1}{3}$ — $1\frac{1}{2}$ mill.

Puton, Syn. 1878, I. p. 119, 20: *Monanthia* Lep. et Serv. (Subg *Catoplatus* Spin.) Horvathi Put. (flavipes Horv., nom déjà donné par Signoret à une espèce d'Afrique). — Long. $3\frac{1}{2}$.

265) *Eryngii* Latr. 1802.

Lothringen: Metz; a. r.; sur les *Eryngium* des côteaux. Reiber-Puton.

An *Seseli glaucum*, auf Kalkhügeln, in Böhmen, Österreich, Bayern und Ungarn. Fieber.

(Böhmen: *eryngii* Latr. = *albida* H. Sch. auf steinigten sonnigen Anhöhen der Prager Umgebung, nach Fieb. E. M. 356, 21 auf *Seseli glaucum* als *M. Schöfferi*; in andern Gegenden, z. B. bei Blatna, sehr selten. Duda. — Une grande partie de la France: Paris, baie de Somme, Metz, (sur l'*Eryngium campestre*), Yonne, Lyon, Vichy, le Croisie (commun en juillet sur l'*Eryngium maritimum*) . . . Puton.)

Tingis eryngii Latreille (Hist. Nat. 1804, XII, 253,6). — *Cimex carthusianus* Goeze (Ent. Beytr. 1778, II. 268, 81). — Geoffr. in Fourc. (1785). — *Monanthia albida* Baer. (1860). — *Catoplatus albidus* Stal (Gen. Ting. 1874, 58).

Synon. nach Put. Cat. 86: *albida* H. S. — *Schaefferi* Fieb. — *carthusiana* Goez. Fourc.

? Herr. Schäffer, Wanz. Ins. 1839. IV, p. 54, fig. 396*), sowie

*) Nach Fieber (Eur. Hem. p. 124) nicht naturtreu!

tab. 125, fig. B (Pronotum) und IX, p. 151: *Monanthia albida* mihi: *M. pallide virens*, antennis, capite, subtus, pedibusque nigris, tibiarum apice et tarsorum basi lutea.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 124, 21: *Monanthia* Lep. et Serv. *albida* (H. Sff.) Fieb. $1\frac{3}{4}'''$.

Fieb. Ent. Mon. 1844, p. 78, 21, Taf. VI, Fig. 31—35: *M. Schäfferi*. Halb weisslich und braunrot, schlank. Drittes Fühlerglied nach oben dünner. Schultern rundlich, hinten eingeschnitten. Netzdecken schmal, aussen bogig. Untere Hälfte der Schienbeine dünner und gelblich. — Var. b, c, d.

Puton, Syn. 1878, I. p. 117, 18: *Monanthia* Lep. et Serv. (Subg. *Catoplatus* Spin.) *Eryngii* Latr. nec. Fieb. (*carthusiana* Foureroy. — *albida* H. S. Fieb.) — Long. 4.

Reuter, Revis. syn. 1888, II. p. 226, Nr. 181: *Catoplatus carthusianus* Goeze.

266) *melanocephala* Pz.

Schlesien: bisher nur im Gebirge, an sonnigen Wiesenrändern im Grase, selten. Assmann. (Falls keine Verwechslung mit vorhergehender Art? H.)

Im südlichen Deutschlande, auch in Portugal. Burmeister.

Zwischen den Blütenköpfen und den Gabeln der Äste des *Eryngium campestre* um Prag in Böhmen, Bayern, Illyrien, Österreich und wahrscheinlich durch ganz Deutschland. Fieber.

(Je n'en ai pas encore vu d'exemplaire de France; il est probable qu'elle s'y rencontrera. Puton. — Böhmen: *melanocephala* Panz. = *eryngii* Fieb. nec Latr.: nach Fieb. E. M. 355, 20..... Duda.)

Tingis melanocephala (Wolff) Panzer, Faun. Germ. 100. 21*), die schwarzköpfige Rindenwanze: fusca thorace scutelloque lineis elevatis tribus, thorace rufo, capite, antennis, pedibusque nigris (Wolff Cimic. inedit.)

Synon. nach Put. Cat. 86: *Eryngii* Fieb. nec Latr.

Burmeister, Hdb. 1835, II. p. 258, 2: *Pisma* Lap. *melanocephalum*.

Nigrum, pronoto elytrisque stramineis. Long. $1\frac{1}{4}'''$.

*) Nach H. Schöff.: »sehr gut, nur die Färbung zu grell«, nach Fieber: »falsch koloriert«.

Herr. Schäffer, Wanz. Ins. 1839, IV. p. 54: *Monanthia melanocephala* Panz. *M. fusca*, collo, thoracis apice scutellari elytrisque sordide albido-virentibus; — sowie IX, p. 151 (Analyt. Übersicht des Gen. *Monanthia*).

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 124, 20: *Monanthia* Lep. et Serv. *Eryngii* (Latr.) Fieb. 2^{me}. — Variiert in der Färbung.

Fieb. Ent. Mon. 1844, p. 77. 20, Taf. VI, Fig. 26—30: *M. melanocephala* Panz. Halb weisslich und braunrot. Drittes Fühlerglied walzig. Schultern stumpf, hinten gerade. Netzdecken breit, am Grund und Ende geschweift. Schienbeine gleich dick, schwarz; mit den Farbenspielarten Var. b, c, d.

Puton, Syn. 1878, I. p. 118, 19: *Monanthia* Lep. et Serv. (Subg. *Catoplatus* Spin.) *melanocephala* Panz. (*Eryngii* Fieb. nec Latr.) — Long. 4.

267) *quadrimaculata* Wolff.

Bayern: bei Bamberg hie und da auf Gebüschen. Funk. — Württemberg. Roser. — Elsass: Remiremont, Villé. Reiber-Puton. — Mecklenburg: auf Wiesenpflanzen, namentlich auf Waldwiesen nicht selten. Raddatz. — Schlesien: im Gebirge unter Gesträuch, selten. Assmann. — Von Berlin und Leipzig. Herrich-Schäffer.

In Deutschland und Schweden, aber nicht häufig. Burmeister. Auf Gebüschen einzeln, durch ganz Europa. Fieber.

(Vit sur les feuilles de Paulne, mais ne paraît pas très-répandue en France: Nord, Vosges, Gers, Paris, Béziers. Puton. — Schweiz: an vielen Stellen des Landes nicht selten auf Erlenblättern, 6 und 7. Frei-Gessner. — Tirol: auf Erlenblättern in Auen. Gredler. — Böhmen: nach Fieb. E. M. 359. 24. Duda. — Livland: im Grase der Laubwälder nicht gerade selten, aber vereinzelt, 7, 8 und 9. Flor.)

Acanthia quadrimaculata Wolff (Ic. Cim. 1804, p. 132, Nr. 127, fig. 127. a. b), die vierfleckigte Blutwanze. *A. depressa*, thorace scutelloque lineis tribus elevatis, cinnamomea, elytris maculis duabus marginalibus albis antennis clavatis. — *Tingis quadrimaculata* Fall. (Hem. Suec. 1829, p. 144, 4). — H. Schöff. (Nom. ent. 1835, p. 58) — *Physatochila quadrimaculata* Stal (Gen: Ting. 1874. 57).

— *Monanthia quadrimaculata* F. Sahlberg (Mon. Geoc. Fenn. 1848, 132. 3). — Dougl. et Sc. (1865). — Saund. (1875).

Synon. nach Put. Cat. 86: corticea H. S.

Herr. Schäff. Panz. f. g. 118. 22*): *Tingis corticea*. T. cinnamomea, subtilissime reticulata; thoracis carinis 3 filiformibus; lateribus tumidis, grossius reticulatis; cellulis radialibus ad basin et pone medium hyalinis, magnis, duplici serie positis. Burmeister, Hdb. II, 1835, p. 261, 6: *Monanthia* St. Farg. et Serv. 4maculata. Ferruginea, antennarum articulo ultimo nigro, elytris basi et ante apicem macula marginali hyalina, fusco-reticulata. Long. $1\frac{1}{4}'''$.

Herr. Schäffer, Wanz. Ins. 1839, IV. p. 58: *Monanthia quadrimaculata*. M. cinnemomia, costa elytrorum basi et pone medium alba. — Tab. 125. fig. A (Thorax**), — sowie IX, p. 154 (Analyt. Übersicht des Gen. *Monanthia*).

Flor., Rh. Livl. 1860, I. p. 350. 9: *Monanthia* St. F. et S. (U. G. Physatocheila Fieb.) 4-maculata Wolff. — Long. $3\frac{1}{4}$ — $3\frac{2}{5}$ mm. Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 124, 22: *Monanthia* Lep. et Serv. quadrimaculata. $1\frac{3}{4}'''$.

Fieb. Ent. Mon. 1844, p. 81, 24, Taf. VII, Fig. 1—3: M. quadrimaculata Wolff. Länglich. Zimmtbraun. Kopfdorne kurz. Randfeld auf der Mitte mit langem braunem Streif. Grund und Ende der Netzdecken glasshell, grossmaschig.

Puton, Syn. 1879, I. p. 120, 22: *Monanthia* Lep. et Serv. (S. G. Physatochila Fieb.) quadrimaculata Wolff. — Long. $3\frac{1}{2}$.

Reuter, Finl. o. Sk. Hem. 1882, I. 96, 1 } *Physatochila quadri-*
Reuter, Revis. syn. 1888, II. p. 227, Nr. 182 } maculata Wolff.

268) *dumetorum* H. S.

Bayern: bei Regensburg gemein; bei Augsburg und Nürnberg. Kittel. — bei Bamberg auf der Altenburg unter Apfelbaumrinden. Funk — Württemberg. Roser. — Elsass-Lothringen: Vosges, Metz (sur le prunellier surtout), a. c. Reiber-Puton. — Mecklenburg: auf den Blättern der Pflaumenbäume in Bramow und Mönkweden

*) Nach Fieber: »etwas unförmlich«.

**) Nach Fieber: »unrichtig gezeichnet«.

von Anfang Juni bis Ende September einzeln und selten. Raddatz.
— Schlesien: auf allerhand Gesträuch, doch selten. Scholz. —
bisher nur 2 Exemplare bei Glogau gefunden. Assmann.

Ich klopfe diese Art jährlich sehr oft von Gebüsch, besonders
von Weiden. Herrich-Schäffer.

Auf *Mespilus oxyacantha* und anderen Gebüsch einzeln; in
England, Böhmen, Bayern und Österreich. Fieber.

(Toute la France, assez commune sur l'aubépine, le poirier et
autres arbres de la même famille: Nord, Paris, Vosges, Lyon...
En Autriche, sur les saules en fleur (Mayr). Puton. — Schweiz:
eine seltene Art, im Mai auf *Juniperus* bei Lugano. Frei-Gessner.
— Nieder-Österreich: bei Gresten auf jungen Birnbäumen nicht
selten. Schleicher. — Steiermark. Eberstaller. — Böhmen: in der
Umgebung von Prag im Frühjahr auf Weissdorn und anderem
Gebüsch einzeln. Bei Eger auf Birnbäumen, 4; bei Neuhaus 5
und 6 mehrmals auf *Prunus Padus* gefunden. Duda.)

Monanthia dumetorum Herrich-Schäffer (Wanz. Ins. 1839,
IV, p. 57, fig. 391 und tab. 124, fig. A, B, D, E, — sowie IX,
p. 154): *M. testacea*, thoracis disco, elytrorumque simul maculis
tribus, antennis pedibusque ferrugineis. — *Tingis Oxyacanthae*
Curt. (Brit. Ent. 154). — *Paroedma* Am. (Mon. sp. 295).

Synon. nach Put. Cat. 86: *Oxyacanthae* Curt.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 125, 23: *Monanthia* Lep. et Serv.
dumetorum H. Sff. — $1\frac{1}{2}'''$.

Fieb. Ent. Mon. 1844, p. 82, 85, Taf. VII, Fig. 4—6: *M.*
dumetorum Schöff. Länglich. Zimmtbraun und weissgelb.
Kopfdorne lang. Netzdecken weisslichgelb, mit breiter, brauner
Querbinde, ein Fleck am Endrand. Mittelkiel des Pronotum
mit zwei schwarzen Strichen.

Puton, Syn. 1879, I. p. 120, 23: *Monanthia* Lep. et Serv. (S.
G. *Physatocyla* Fieb.) *dumetorum* H. S. (*Oxyacanthae* Curt.).
— Long. 3.

269) simplex H. S.

Bayern: bei Regensburg selten. Herr. Schäffer. — bei Augsburg
nicht selten. Kittel. — bei Bamberg auf sandigen Heiden
unter *Senecio*. Funk. — Württemberg. Roser. — Elsass-Lothringen:

Dans tous les bois autour de Strasbourg, Metz; sous les pierres des côteaux; a. r. Reiber-Puton. — Schlesien: unter niedrigen Pflanzen, an dürrer, sandigen Orten, doch selten; einmal im Frühjahr mehrere Exemplare unter abgefallenen Eichenblättern. Scholz.*) — bisher nur in der Ebene. Assmann.

An sandigen Orten unter *Senecio Jacobaea* in Deutschland und Italien. Fieber.

(Frankreich: assez rare: Lille, Paris, Yonne, Alsace, Béziers, Pyrénées, Landes . . . Puton. — Schweiz: um Aarau auf sandigen Flussufern, unter Gesträuch und Pflanzen, auch auf dem Jura tief im Grase sitzend, 4, 6 und 8, einzeln und selten; am sichersten zu finden (Wallis) am Fusse und an den Wurzeln starker Exemplare von *Euphorbia cyparissias*. Frei-Gessner. — Nieder-Österreich: bei Gresten auf trockenen Anhöhen; sehr selten. Schleicher. — Böhmen: an sandigen Orten um Prag unter *Senecio Jacobaea*, Fieb. E. M. 358, 23; im Frühjahr einmal unter Moos und abgefallenem Laube gefunden von Duda.)

Tingis simplex mihi Herrich-Schäffer (Panz. Faun. Germ. 1830, 118. 2): *T. cinnamomea*; *subtus capiteque nigra*, *reticulata*; *cellulis radialibus simplici serie*; *scutello carinis 3 filiformibus*, *postice divergentibus*; *thoracis lateribus tumidis*, *hemisphaericis*, *media solum carina sejunctis*.

Synon. nach Put. Cat. 86: *scapularis* Fieb**). — *G. Oncochila* Stal.

Herr. Schäffer, Wanz. Ins. 1839. IV, p. 59, tab. 125, fig. F (Thorax mit seinen fast bis zum Mittelkiel reichenden Umschlägen): *Monanthia simplex* mihi, — sowie IX, p. 153 (Analyt. Übersicht des Gen. *Monanthia*).

*) Scholz (Prodromus, p. 120) schreibt: »Das Thier ist übrigens nicht rothgelb, oder, wie Fieber angibt, braun, sondern schwärzlich, wenigstens gilt es von den mir vorliegenden schlesischen Exemplaren.

**) Horvath (Revue d'Entomologie, VIII, 1889, p. 326) schreibt hiezu: *Monanthia scapularis* Fieb., 1844, sp. distincta. — Cette espèce, confondue déjà par Fieber avec le *simplex* H. Sch., en diffère par la taille plus convexe et en général un peu plus faible, la couleur du dessus brunâtre, le 3^e article des antennes plus court, les élytres parés de taches d'un blanc grisâtre et surtout par la marge des élytres costiforme, non aréolée, — unisériée seulement vers l'extrémité.

Puton, Syn. 1879, I. p. 119. 21: *Monanthia* Lep. et Serv. (S. G. *Physatochila* Fieb.) simplex H. S. (*scapularis* Fieb.) — Long. $3\frac{1}{2}$.

* *scapularis* Fieb.

An sandigen Orten um Prag, unter *Senecio Jacobaea*, am Fusse des Berges Boren bei Bilin, Leitmeritzer Kreises in Böhmen. Fieber.

Böhmen, Ungarn, Serbien, Rumänien. Horvath.

Monanthia scapularis Fieber (Ent. Mon. 1844, p. 80, 23, Taf. VI, Fig. 38—40). Braun, länglich. Kopf schwarz; vorn mit drei zusammengeneigten Dornen. Halsblase dreieckig, hinten spitzig. Seitenkielrudimente nach hinten schief auswärts. Randfeld linienförmig, mit einer Maschenreihe; — mit Var. b. Die Färbung ist rostbraun. — Horvath (Revue d'Ent. 1889, VIII. p. 326. 24).

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 125, 24: *Monanthia* Lep. et Serv, *scapularis* Fieb. — $1\frac{1}{2}'''$.

270) *platyoma* Fieb.

Westfalen: bei Münster einmal, 2. 78, gefunden von Westhoff.

Aus Böhmen und Österreich, auf *Myosotis palustris* und *Symphytum* gesammelt. Fieber.

* (Böhmen: nach Fieber Duda.)

Monanthia platyoma Fieber (Eur. Hem. 1861, p. 125. 25). — $1\frac{1}{2}'''$. — Gen. *Dictila* Stal.

Monanthia! *platyoma* Fieb. — *Physatochila* id. Put., Cat. Species generis *Monanthiae* Fieb., Put. M. *nasatae* Put. proxima, ab omnibus autem membrana marginali pronoti usque ad carinam mediam reflexa facile distincta. Obs. Canalis orificialis nullus. Spatium laterale hemicyclororum ad apicem spatii discoïdalis introrsum angulum formans. (Adnotationes hemipterologicae scripsit O. M. Reuter, Revue d'Entomologie. Août 1890, p. 250, 20).

271) *Wolffii* Fieb.

Allem Anschein nach über ganz Deutschland verbreitet.

Bayern: bei Bamberg häufig auf *Echium*. Funk. — Elsass-Lothringen: commune partout sur les *Echium*. Reiber-Puton. —

Westfalen: an der Ems häufig auf *Echium*. Westhoff. — Holstein. Wüstnei. — Mecklenburg: auf *Echium*, *Cynoglossum*, *Anchusa* überall nicht selten. Raddatz. — Schlesien: an trockenen, sonnigen, sandigen und steinigen Orten auf *Echium vulgare*, gewöhnlich in grosser Menge, doch nicht überall; im Breslauer botanischen Garten fand ich sie auch auf andern *Asperifolien*, als z. B. auf *Pulmonarien*, *Symphytum*-Arten etc. Scholz. — in der Ebene und im Gebirge, besonders auf *Anchusa officinalis*, *Echium vulgare* und *Pulmonaria* etc.; meist häufig; 6 und 7, nicht immer gesellig. Assmann.

Man trifft diese Blutwanze, die an Gestalt der Distelblutwanze (*A. cardui*) gleichkommt, aber nur etwas kleiner ist, häufig in den Monaten Junius und Julius auf dem gemeinen Natterkopf (*Echium vulgare*) an. Wolff.

Fast auf jeder Staude von *Echium vulgare* häufig zu finden. Herr. Schäffer.

Auf *Echium vulgare* an steinigen, grasigen Hügeln; durch Europa verbreitet. Fieber.

(Très-commune dans toute la France, sur l'*Echium vulgare*. Puton. — Schweiz: auf *Echium vulgare*, im Wallis zahlreich; sehr häufig um Aarau und Solothurn, 5 und 8. Frei-Gessner. — Tirol: in Südtirol nicht selten, 5, 6, 7; auf Hanf, *Echium vulgare*, *Anchusa officinalis*. Gredler. — Steiermark: an sonnigen Stellen auf *Echium vulgare*. Eberstaller. — Nieder-Österreich: bei Gresten auf *Echium*. Schleicher. — Böhmen: auf Brachfeldern und überhaupt trockenen steinigen Orten, besonders auf *Echium*, auch auf *Anchusa* und vielleicht auf anderen *Boragineen*, überall gemein und häufig. Duda. — Livland: Im Süden der Provinz, auf *Echium vulgare*, 7 und 8. Flor.)

Monanthia (*Physatocheila*) Wolffii Fieber (Ent. Mon. 1844, p. 86, 30, Taf. VII, Fig. 22—24): Schmutzigweiss. Fühler schwarz; drittes Glied rötlich-gelb. Halsblase des schwarzen Pronotum kurz, gelblich. Seitenrand schmal, hinten einwärts gedreht. Mittelkiel am Ende blasig. Randfeld mit zwei schwarzen und einer weissgelben Querrippe wechselnd. Schenkel schwarz. Knie und Schienen gelb. — *Cimex clavicornis* Schrank (Enum. Ins. Austr. 1781, 265, 511). — Vill. (1789). — *Cimex echii* Schrank (Faun. Boic. 1801. 65. 1089). — *Tingis humuli* Fall. (1829). — *Tingis Echii* Schill. (Bem. üb. *Tingis*, 1838, 105, 4). — *Monanthia humuli* Costa (1838).

— *Monanthia Wolffii* F. Sahlberg. (1848). — Baer. (1860). — Stal. (Gen. Ting. 1874. 59). — Voll. (1878). — Reut. (1882).

Synon. nach Put. Cat. 86: *Echii* Wolff. — *Humuli* Fall. Wolff, Ic. Cim. 1804, p. 130, Nr. 124, fig. 124, a, b: *Acanthia Echii*, die Natterkopf-Blutwanze. A. thorace lineis tribus albidis elevatis, lateralibus abbreviatis nigro margine griseo. — Anm. Zuweilen ist das Schildchen an der Spitze graugelb. Burmeister, Hdb. 1835, II. p. 261. 3: *Monanthia* St. Farg et Serv. *Humuli*. Nigra, pronoti limbo, lineis 3 longitudinalibus, elytris, tibiisque griseo-flavis; illis medio margineque fusco-punctatis. Long. $1\frac{1}{4}'''$ (ohne Citat Fabr. S. Rh. 126. 7). Von Cardui durch den tiefschwarzen Vorderrücken, den schwarzen Kopf und die ganz schwarzen Schenkel verschieden.

Herr. Schäffer, Wanz. Ins. 1839, IV. p. 14 und 58, fig. 360: *Monanthia echii* Wolff. M. grisea, grossius reticulata, fuscomaculata, thoracis nigri carinis parallelis, lateralibus antice abbreviatis, lateribus pallidis, declivibus, disco non elevatioribus; — Tab. 124, fig. C (Schnabelrinne). — IX, p. 153 (Analyt. Übersicht des Gen. *Monanthia*): M. *Wolffii* Fieb. Flor, Rh. Livl. 1860, I. p. 352, 10: *Monanthia* St. F. et S. (U. G. *Physatocheila* Fieb.) *Wolffii* Fieb. — Long. M 3, W $3\frac{1}{2}$ mm. Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 125, 26: *Monanthia* Lep. et Serv. *Wolffii* Fieb. — $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}'''$.

Fieb. Ent. Mon. 1844, 86, 30, Taf. VII, Fig. 22—24: M. *Wolffii*. Schmutzigweiss. Fühler schwarz; drittes Glied rötlich-gelb. Halsblase des schwarzen Pronotum kurz, gelblich. Seitenrand schmal, hinten einwärts gedreht. Mittelkiel am Ende blasig. Randfeld mit zwei schwarzen und einer weissgelben Querrippe wechselnd. Schenkel schwarz, Knie und Schienen gelb.

Puton, Syn. 1879, I. p. 120, 24: *Monanthia* Lep. et Serv. (Subg. *Monanthia* s. str.) *Wolffii* Fieb. — Long. $3\frac{1}{4}$.

Reuter, Revis. syn. 1888, II. p. 227, Nr. 183: *Monanthia Echii* Schrank.

272) *Lupuli* H. S.

Bayern: bei Regensburg sehr selten. Kittel. — bei Bamberg

nur selten; im Michaelsberger Wald. Funk. — Schleswig-Holstein: ein Stück, 6. 72, bei Elmsborn gefangen. Wüstnei. — Schlesien: Ende August hier und da um Breslau, häufig auf *Myosotis palustris*. Scholz. — in der Ebene und den Vorbergen, auf *Myosotis palustris*. Assmann. — Provinz Preussen. Brischke.

Aus Deutschland. Fieber.

(Frankreich: extrêmement rare; je n'en possède qu'un exemplaire qui doit provenir de notre région de l'Est. Puton. — Schweiz: bei Schaffhausen, nach Meyers Verzeichnis. Frei-Gessner. — Böhmen: wie *humuli* Fab., doch mehr verbreitet; bei Sobieslau, 8, und Neuhaus, 5, auf *Myosotis* an Torfteichen. Duda. — Livland: von Anfang Juni bis Mitte September, auf feuchten Wiesen, ziemlich verbreitet, aber nicht häufig. Flor.)

Monanthia lupuli Kunze Herrich-Schäffer (Wanz. Ins. 1839, IV, p. 13 und 58, fig. 359, sowie IX, p. 153): *M. grisea*, antennarum articulis 1, 2, 4, capite, thoracis disco subdepresso; elytri singuli maculis duabus, femoribusque nigris. — *Pleuroedma Amyot* (Rh. 237. 292).

Synon. nach Put. Cat. 86: *reticulata* Ramb.

Flor, Rh. Livl. 1860, I. p. 354, 11: *Monanthia* St. F. et S. (U.

G. *Physatocheila* Fieb.) *Lupuli* Kunze. — Long. $2\frac{3}{5}$ — $2\frac{3}{4}$ mm.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 126, 28: *Monanthia* Lep. et Serv. *lupuli* Kze. — $1\frac{2}{3}$ '''.

Fieb. Ent. Mon. 1844, p. 85, 29, Taf. VII, Fig. 19—21: *M. lupuli* Kunze. Schmutziggelblich. Fühler schwarz, drittes Glied rostrot. Halsblase des schwärzlichen Pronotum gelb. Seitenrand breit. Mittelkiel einfach. Randfeld mit braunen Querrippen. Schenkel schwarz. Schienbeine lehmgelb.

Puton, Syn. 1879, I. p. 121, 25: *Monanthia* Lep. et Serv. (S. G. *Monanthia* s. str.) *lupuli* Fieb. — Long. 3.

273) *Humuli* F.

Bayern: bei München nach Gistel. — bei Bamberg selten, auf *Myosotis*. Funk. — Württemberg. Roser. — Elsass: lieux plantureux, au bord des eaux. Vosges: Remiremont, lac de Lispach, Trois-Epis, Soultzbach. Strasbourg: bords de la Bruche, 6. Reiber-Puton. — Westfalen: 8 und 9 bei Gassel sowohl Larven als auch

Imagines von *Myosotis palustris* geküschert von Westhoff. — Schleswig-Holstein: in Laubwäldern; bei Sonderburg und Glücksburg auf Hopfen nicht selten. Wüstnei. — Mecklenburg: auf Sumpfpflanzen im ersten Frühjahr und wiederum 7 und 8 überall nicht selten. Raddatz. — Schlesien: in der Ebene und im Gebirge, an feuchten Orten, auf *Myosotis*arten, meist einzeln, 6. Assmann. — Provinz Preussen (nach Prof. v. Siebolds Verzeichnis). Brischke, — also wohl über ganz Deutschland verbreitet!

Lebt auf *Myosotis palustris*; die Larven sind ganz schwarz und viereckiger; sie häuten sich dreimal, vor der ersten Häutung messen sie kaum $\frac{1}{4}$, vor der letzten $\frac{3}{4}$ “. Burmeister.

Aus Deutschland und England auf *Myosotis palustris*. Fieber.

(Probablement toute la France; dans les marais: Nord, Paris, Vosges, Yonne, Rhône, Landes, Pyrénées. Puton. — Schweiz: nur an wenigen Stellen vorkommend, aber dann in grossen Kolonien, auf *Myosotis palustris*. Frei-Gessner. — Tirol: bei Siebenaich, 9 Juni auf *Myosotis palustris*. Gredler. — Böhmen: auf *Myosotis palustris*, selten, auch von Fieber (E. M. 362. 28) notiert; mit *lupuli* Kze. in den Anschwemmungen der Elbe bei Podiebrad. Duda. — Livland: an sumpfigen Stellen auf *Myosotis palustris*, nicht selten, 5—10. Flor.)

Acanthia Humuli Fabr. (Ent. Syst. 1794, IV. 77. 43). — *Tingis Humuli* Fabr. (Syst. Rh. 1803, 126. 8). — Latr. (1804). — Schill. (Bem. üb. *Tingis*. 1838, 105. 3). — *Monanthia Humuli* Baer. (1860). — Dougl. et Sc. (1865). — Stal (Gen. *Ting.* 1874. 59). — Saund. (1875). — Voll. (1878). — Reut. (1882).

Synon. nach Put. Cat. 86: *convergens* H. S. — ?*clavicornis* Lin.

Burmeister, Hdb. 1835, II. p. 261, 5: *Monanthia* St. Farg. et Serv. *convergens* Klug. Corpore nigro, supra pallida, fusco-conspersa, pedibus antennisque flavo-rufis, harum articulo ultimo nigro. Long. $1\frac{1}{4}$ “.

Herrich-Schäffer, Wanz. Ins. 1839, IV. p. 15 und 58, fig. 361: *Monanthia convergens* Klug. M. grisea, grossius reticulata, fusco-maculata, thoracis carinis parallelis, lateralibus antice abbreviatis, lateribus tumidis, disco parum elevatioribus, non latioribus; — sowie IX, p. 153: *M. humuli* F.

Flor, Rh. Livl. 1860, I. p. 355, 12: Monanthia St. F. et S. (Ü. G. Physatocheila Fieb.) Humuli Fabr. Fieb. — Long. M $2\frac{3}{4}$, W etwas über 3 mm.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 125, 27: Monanthia Lep. et Serv. humuli. Fab. — $1\frac{1}{2}'''$.

Fieb. Ent. Mon. 1844, p. 84, 28, Taf. VII, Fig. 17—18. M. humuli. Fab. Schmutziggelblich. Fühler rostrot, zweites und viertes Glied braun. Kiel und Vorderrand der schwarzen Halsblase gelb. Scheibe des Pronotum schmutziggelb. Seitenrand breit. Mittelkiel vor dem Ende blasig. Randfeld mit zwei schwarzen und einer weissgelben Querrippe wechselnd, Beine lehmgelb. — Var. b. Schenkel am Grunde schwarz.

Puton, Syn. 1879, I. p. 122, 27: Monanthia Lep. et Serv. (S. G. Monanthia s. str.) humuli Fab. (convergens H. S.) — Long. $3\frac{1}{2}$.

Reuter, Revis. syn. 1888, II. p. 228, Nr. 184: Monanthia Humuli Fabr.

274) vesiculifera Fieb.

Bayern: bei Regensburg ziemlich selten. Herr. Schäffer. — bei Freising gemein. Kittel. — Elsass-Lothringen: Nancy; Strasbourg: marécages rhénans, 5—8, pas très-rare. Reiber-Puton. — Mecklenburg: bei Fürstenberg laut schriftlichem Vermerk Konows. — Schlesien: in der Ebene und im Vorgebirge meist vereinzelt, auf Symphytum officinale, 6; im Breslauer botanischen Garten sind einige Sträucher ausserschlesischer Symphytum-Arten mit Hunderten von diesen Tieren bedeckt. Assmann.

Auf Wiesen und in Gebüsch im Grase. Burmeister.

Aus Baiern, Italien, Sizilien; in Österreich um Wien auf Disteln an trockenen Orten gesammelt. Fieber.

(Frankreich: assez rare: Paris, Orléans, Rouen, Nancy, Strasbourg, Avignon. Puton. — Schweiz: lebt bei uns in Torfsümpfen gesellschaftlich auf Symphytum officinale und macht im Jahr mindestens zwei Generationen durch. Frei-Gessner. — Tirol: auf Wiesen; — sonst auf Disteln, 5 und 6 zumal. Gredler. — Nieder-Österreich: bei Gresten auf Wiesen; selten. Schleicher. — Böhmen: bei Prag von Dr. R. v. Stein gefunden; lebt nicht auf

Disteln, wie Fieber angibt, sondern auf *Symphytum*; kommt auch in den Anschwemmungen der Elbe nach Hochwasser vor, ist aber stets selten. Duda.)

Monanthia vesiculifera Fieber (Entom. Monograph. 1844, p. 87, 31, Taf. VII., Fig. 25—26). Gelblich. Halsblase rautenförmig, niedrig. Seitenrand breit, gerade. Processus eben. Randfeld am Grunde und hinten erweitert. Äusserer Kiel des Mittelfeldes mit zwei zusammengedrückten Blasen. Beine gelb. — *Pilematia* Am. (Mon. sp. 291).

Synon. *) nach Put. Cat. 86: *costata* H. S.

? Burmeister, Hdb. 1835, II. p. 261, 4: *Monanthia* St. Farg. et Serv. *costata* (ohne Citate Fab. und Fall.): Nigra, antennis pedibusque rufescentibus; pronoti margine incrassato elytris luteo-cinereis, nigro-reticulatis, his medio dilatatis, disco nodulis duobus nigris, margine punctato. Long. $1\frac{1}{4}'''$.

Herr. Schäffer, Wanz. Ins. 1839, IV. p. 15, fig. 362: *Monanthia costata* **). *M. grisea*, grossius reticulata, fusco-maculata, thoracis carinis lateralibus antice abbreviatis, postice divergentibus, lateribus tumidissimis disco nigro multo elevatioribus.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 126, 29: *Monanthia* Lep. et Serv. *vesiculifera* Fieb. — $2'''$.

Puton, Syn. 1879, I. p. 123, 28: *Monanthia* Lep. et Serv. (S. G. *Monanthia* s. str.) *vesiculifera* Fieb. (*costata* H. S.) — Long. $3\frac{3}{4}$.

275) *Echii* Fab.

Bayern: bei Regensburg sehr gemein; bei Augsburg. Kittel. — bei Bamberg auf sonnigen Abhängen an *Echium*. Funk. — Westfalen: bei Elberfeld von Cornelius gefangen. Westhoff. — Provinz Preussen (nach Prof. v. Siebolds Verzeichnis). Brischke.

Auf *Echium vulgare*, aber nicht überall. Burmeister.

Auf steinigem, grasigen Hügeln auf *Echium vulgare*, aus Böhmen, Baiern, Österreich, Illyrien, Italien. Fieber.

*) Nach Horvath (Notes Synon. in der Revue d'Entomlg. VIII, 1889, p. 326, 25 gehört als Synonym hieher: *Monanthia symphyti* Vallot, 1829 (Tingis).

**) Nicht zu verwechseln mit Herr. Schäffers *M. costata*, fig. 390, siehe unter Nr. 264 der Faun. Germ.!

(Frankreich: Je n'en ai pas encore vu d'exemplaires de France. Elle est cependant indiquée par Amyot. Puton. — Schweiz: bei Basel. Frei-Gessner. — In Graubünden. Killias. — Böhmen: auf *Echium* in der Prager Umgegend ziemlich gemein; nach D. T. auch bei Eger an Bahndämmen; scheint jedoch nur auf wärmere Gegenden beschränkt zu sein, wenigstens ist mir bisher kein anderer Fundort bekannt. Duda.)

Tingis Echii Fab. (Syst. Rhyng. 1803. 126. 8). — Am. et Serv. (1843). — *Tingis rotundata* H. Sch. (Nom. ent. 1835, p. 59). — *Monanthia Echii* Stal (Gen. Ting. 1874, 59). — Baer. (1860).

Synon. nach Put. Cat. 86: *rotundata* H. S.

Burmeister, Hdb. 1835, II. p. 259, 4: *Tingis* aut. *Echii*. Nigra, supra grisea, fusco-punctata, margine pronoti crasso, elytris nodulis duobus. Long. $\frac{3}{4}$ '''.

Herr. Schäffer, Wanz. Ins. 1839, IV. p. 52 und 59, fig. 392, sowie tab. 124 fig. F und G, tab. 125 fig. E: *Monanthia rotundata* mihi (sowie IX, p. 153): *M. thoracis* lateribus reniformiter inflatis, carinis lateralibus obtectis, elytris tuberculis duobus globosis.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 126, 30: *Monanthia* Lep. et Serv. *echii* Fab. — $1\frac{3}{4}$ ''''. Die M mit ausgebildetem Endfelde; $1\frac{5}{6}$ ''''. Fieb. Ent. Mon. 1844, p. 88, 32, Taf. VII, Fig. 27—32: *M. Echii*. Graulichweiss. Halsblase kappenförmig, hoch. Seitenrand nierenförmig gekrümmt, aufgeblasen. Processus blasig. Randfeld am Grunde schmal, hinten erweitert. Äusserer Kiel des Mittelfeldes mit zwei rundlichen Blasen.

Puton, Synops. 1879, I. p. 123, 29: *Monanthia* Lep. et Serv. (S. G. *Monanthia* s. str.) *echii* Fab. (*rotundata* H. S.) — Long. 3.

Reuter, Revis. synon. 1888, II. p. 229, Nr. 185: *Monanthia rotundata* H. Sch.

Familie VI: Phymatides *).

Phymatites Lap. — Spissipeda Am. et Serv. — Flor (9. Fam.).
— Phymatae Fieb. (12. Fam.).

Phymata Latr.

276) crassipes Fab.

Bayern. Kittel. — bei Bamberg auf sonnigen Berglehnen, besonders des Jura, zwischen Anthyllis, Coronilla, Galium. Funk.
— Württemberg. Roser. — bei Ulm, in trockenen Thälern der rauhen Alb nicht selten gestreift. Hüeber. — Elsass-Lothringen: Nancy, Metz, Vosges inférieures; Strasbourg: forêts d'Illkirch, de Vendenheim. Affectionne les lieux secs, exposés au midi. Souvent commune dans les herbes. Manque à Remiremont. Reiber-Puton.
— Schlesien; an trockenen, sonnigen und grasigen Lehnen, sehr selten. Scholz. — bisher nur in den Vorbergen, an trockenen, sonnigen Lehnen, selten. Assmann.

Um Dresden, Halle, Leipzig, Mannheim; an Baumstämmen, auch auf blühenden Gewächsen. Panzer.

Sie halten sich im Grase versteckt. Burmeister.

Im mittleren und südlichen Europa; bei Regensburg im Grase an trockenen Bergabhängen häufig. Herrich-Schäffer.

In Mittel- und Süd-Europa auf grasigen, sonnigen Hügeln und Berglehnen auf *Pyrethrum corymbosum*, *Anthyllis vulneraria*, *Coronilla varia* und *Galium verum*. Fieber.

(Frankreich: sur diverses plantes: France méridionale et moyenne. Puton. — Schweiz: eigentümlich in die Augen fallende Form mit breiten aufstehenden Körperseiten; auf sonnigen trockenen Wiesen und Berglehnen der ebenen Schweiz und im Jura häufig

*) Les insectes de cette famille paraissent vivre de proie. — Ils ont d'un côté des rapports avec les Tingidides et les Aradides et d'un autre avec les Réduvidés. Les antennes en massue, les tarses biarticulés, les lames du sillon rostral me paraissent les rapprocher davantage des premiers que des derniers. — Un seul genre en Europe. Puton.

von 5—8; *P. testacea* Bremi ist nur die hellbraune einfärbige Varietät, und ebenso häufig wie die dunklern Exemplare. Freigessner. — Tirol: in Südtirol an sonnigen Berghängen nicht selten; bei Bozen 5 und 6 häufig. Gredler. — Nieder-Österreich: bei Gresten auf sonnigen trockenen Abhängen. Schleicher. — Steiermark: an sonnigen Stellen und Bergabhängen bei Gösting und a. O. auf Coronilla, Pyrethrum, besonders auf *Pteris* ziemlich häufig. Eberstaller. — Böhmen: sehr selten und nur in wärmeren Lagen; im Frühjahr am südlichen Abhange des Weissenbergs bei Prag zwischen Steinen und unter trockenem Laube gefunden. Duda. — Livland: ein Exemplar, M, auf einem Morast Anfangs Juni. Flor).

Acanthia crassipes Fabr. (Syst. Ent. 1775. 695. 10). — Roem. (1789). — Rossi (1790). — Schellenb. (1800). — Walck. (1802). — Coqu. (1804). — *Cimex abietis* Scop. (1763). — *Cimex erosus* Fuessl. (1775). — Goeze (1778). — *Cimex chelifera* Geoffr. in Fourc. (1785). — *Phymata crassipes* Latr. (Syst. Nat. 1802. III. 247). — Lam. (1816). — Lap. (1832) — Duf. (1833). — Brullé (1835). — Spin. (1837). — Costa (1838). — Blanch. (1840). — Am. et Serv. (Hist. des Hém. 1843. 290. 1). — Stal (1876). — *Syrtis crassipes* Fabr. (Syst. Rh. 1803. 121. 1). — Herr. Schöff. (Nom. ent. 1835, p. 57). — Ramb. (1842).

Synon. nach Put. Cat. 86: *chelifera* Fourc. — var. *coarctata* Flor. Panzer, faun. germ. 1794, fasc. 23, fig. 24: *Acanthia crassipes* Fabr., die dickbeinichte Wanze; abdomine marginato fusco, apice flavesciente, tibiis anticis incrassatis. F.

Wolff, Ic. Cim. 1802, p. 88, Nr. 82, fig. 82: *Acanthia crassipes*, die dickfüssige Wanze, nebst c (stark vergrösserter Vorderfuss) Burmeister, Hdb. 1835, II. p. 251, 1: *Syrtis* Fabr. *crassipes*. Ferruginea, immaculata, antennarum articulo quarto longissimo, pronoti lateralibus foliaceis rotundatis. Long. 4^{'''}.

Herr. Schöff. Wanz. Ins. 1835, III, p. 58: *Syrtis crassipes* Linné. *S. ochracea*, fusco-mixta, thorace utrinque quadridentato, abdominis marginibus rotundatis; — sowie p. 57, tab. 90, fig. A—G (Kennzeichen der Gattung *Syrtis* F.).

Flor, Rh. Livl. 1860, I, p. 402, 1: *Phymata* Latr. *crassipes* Fabr. Long. 9 mm (nebst var. *coarctata*, aus Marseille).

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 110, 2: *Phymata* Latr. *crassipes* Fab. — 4^{'''}.

Puton, Syn. 1879, I, p. 127,1: Phymata Latr. (Syrtis Fabr.)
crassipes Fabr. (chelifer Fourc.) — Long. 8, mit var. coarctata
Flor (France méridionale).

Reuter, Revis. syn. 1888, II, p. 230, Nr. 187: Phymata crassipes Fabr.

* *monstrosa* F.

Auf sonnigen Waldblössen; Haslach bei Bozen, 27. Juni.
Gredler.

Im südlichen Europa und nördlichen Afrika. Burmeister.

Im südlichen Europa. Fieber.

(Frankreich: espèce exclusivement méridionale: Provence,
Languedoc. Puton.)

Acanthia monstrosa Fabr. (Ent. Syst. 1794, IV. 74. 30).
Syrtis monstrosa Fabr. (Syst. Rhyng. 1803. 122. 4). — Germar
(Faun. Ins. Eur. 1836. 18. 21). — Ramb. (1842). — *Phymata*
monstrosa Brullé (1835). — Spin. (1837). — Blanch. (1840). —
Baer. (1860). — Stal (1876).

Burmeister, Hdb. 1835, II, p. 251,2: *Syrtis* Fabr. *monstrosa*.

Ferruginea sive fusca, pedibus abdominis punctis marginalibus
apiceque luteo-albis, antennarum articulo quarto longissimo,
pronoti margine dilatato, dentato. Long. 3.

Herr. Schäffer, Wanz. Ins. 1835, III, p. 57, fig. 273: *Syrtis*
monstrosa Fabr. S. testacea nigro-fusco mixta, thorace et
abdomine utrinque sexdentatis. Aus Portugal.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 110,1: *Phymata* Latr. *monstrosa*
Fabr. — 3^u.

Puton, Syn. 1879, I, p. 127,2: *Phymata* Latr. (*Syrtis* Fabr.)
monstrosa Fabr. — Long. 6.

Reuter, Revis. syn. 1888, II, p. 231, Nr. 188: *Phymata mon-*
*stro s*Fabr.

Familie VII: Aradides. *)

Membranacei Latr. Burm. — Aradites Lap. H. Schöff. —
Aradoidea Flor (S. Fam.) — Aradidae Fieber (13. Fam.)

Aradus Fab.

277) *versicolor* H. S.

Aus Wien und der sächsischen Schweiz. Herrich-Schäffer.

Aus Deutschland, Frankreich und Italien. Fieber.

(Frankreich: rare: Paris, Nancy, Ain, Lyon, Charente, Gers, Tarbes. Puton. — Schweiz: in Bündten sehr selten; bei Aarburg auf einer Waldblösse ein Stück erbeutet. Frei-Gessner. — bei Genf nach Prof. Mayr (Reuter, Analect. hem. p. 189). — Tirol: bei Trient und Condino. Gredler).

Aradus versicolor Herrich-Schäffer (Wanz. Ins. 1839. V, p. 93, fig. 541 (sowie VIII, p. 113, tab. 288, A—E: Genus *Aradus*). *A. fuscus*, thoracis angulis anticis, elytrorum basi et antennarum art. 3 apice late albis, harum art. 2 tertio multo brevior. — *Coreus spiniger* Schellenb. (1801). — H. Schöff. (Nom. ent. 1835, p. 59 et 96). — *Piestosoma* Lap.

Synon. nach Put. Cat. 86: *spiniger* Schellenbg.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 110, 1: *Aradus* Fab. *versicolor* H. Sff.
— 3—5'''.

Puton, Syn. 1879, I, p. 129, 1: *Aradus* Fab. *versicolor* H. S. —
Long, M 7, F. 8¹/₂.

Reuter, Revis. syn. 1888, II. p. 231, Nr. 189: *Aradus versicolor*
H. Sch.

278) *distinctus* Fieb.

Aus Deutschland. Österreich (Wien. k. k. Hof. Nat. Cab.). Fieber.

*) Unter losen Rinden, am morschen Holze und in Baumschwämmen. Gredler. — Ces insectes vivent sous les écorces ou dans leurs fentes, où leur forme aplatie leur permet de se glisser. Puton.

Allemagne et Autriche Puton (Cat. 1886).

Aradus Fab. distinctus Fieber (Europ. Hem. 1861, p. 111, 2).
— 3¹/₂“.

279) cinnamomeus Pz.

Wahrscheinlich über ganz Deutschland verbreitet.

Bayern: unter Pinus-Rinde gemein. Kittel. — bei Bamberg hie und da unter Kiefernrinde. Funk. — Elsass-Lothringen: commun partout sur les pins sylvestres. Reiber-Puton. — Westfalen: an kranken oder gefälltten Kiefern, Pinus silvestris, unter der Rinde oder an Harz-Ausflusststellen, oft gesellig; im übrigen aber nicht überall. Westhoff. — Holstein: unter der Rinde von Nadelhölzern. Wüstnei. — Mecklenburg: im Mai an jungen, etwa mannshohen Kiefern in den Barnstorfer Tannen bei Rostock, aber selten; die Weibchen sind etwas häufiger als die Männchen. Raddatz. — Schlesien: A. cinnam. Pz. unter Kiefernrinde und zwar an ganz frischen Bäumen; — albopunctatus: S. 46 zwei W von Weidengebüsch am Oderufer bei Breslau geklopft. Scholz. Assmann.

Arad. leptopterus Germ. erhielt ich öfterer im Spätsommer im Schirm beim Abklopfen von Gesträuch, wahrscheinlich von Birken oder Pappeln. Herrich-Schäffer.

An Ästen oder Stämmen junger Kiefern in Deutschland, Frankreich, Italien und der Schweiz. Fieber.

(Très-commun dans toute la France et la Corse, en battant les branches du pin sylvestre; les autres espèces, au contraire, se trouvent sous les écorces. Puton. — Schweiz: cinam. Pz. 4—6 um Aarau und auf dem Jura von Föhren in Menge gesammelt; überwintert am Fuss der Föhren unter Steinen, Moos oder Rinde. Freigessner. — Tirol: an Föhrenästen und im Winter am Fusse der Föhren unter Moos. Gredler. — Böhmen: auf jungen Kiefern- und Fichtenstämmen, überall verbreitet, manchmal recht häufig; die Weibchen grösstenteils brachypter. Duda. — Livland: leptopterus Germ. auf Wiesen, 7; Ende 10 unter Tannenrinde im Winterquartier; 6 W, davon 4 mit entwickelten, die 2 andern mit verkümmerten Decken und Flügeln. Flor.)

Aradus cinnamomeus (Wolff) Panzer (Faun. Germ. 1794. 100. 20), die zimmtbraune Klopfwanze; oblongus cinnamomeus

capite spinoso, thorace inermi, elytris abbreviatis. Wolff, Cim. inedit. — *Aradus leptopterus* Germar (Ahrens, Faun. Ins. Eur. 1834, fasc. 17, tab. 8). — *Aradus Perrisi* Leon Dufour (Ann. de la soc. ent. de Fr. 1845, p. 225, pl. III, Nr. 3, fig. 1—3). — *Aradus albopunctatus* Scholtz (Prodrom. 1846, p. 116. 6*). — *Melampiestus* Amyot (Mon. sp. 311). — *Aradus leptopterus* Voll. (1878).

Synon. nach Put. Cat. 86: *leptopterus* Germ. — *Perrisi* Duf. — *albopunctatus* Schlitz. Fem.

Herr. Schäffer, Wanz. Ins. 1839, V, p. 91, fig. 539 (sowie VIII, p. 114): *Aradus leptopterus* Germ. A. sordide ochraceus, capite magno, utrinque ante oculos bispinoso, antennarum brevium, crassarum articulo 2 sequentibus parum longiore et crassiore. — Anm.: Alle meine weiblichen Exemplare haben vollständig entwickelte Decken. H. S.

Flor, Rh. Livl. 1860, I. p. 394,9: *Aradus* Fabr. *leptopterus* Germ. — W. Lg. 5 mm.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 111,3: *Aradus* Fab. *cinnamomeus* Pz. — variirt . . . M. $1\frac{2}{3}$ '''', W 2'''.

Puton, Synops. 1879, I. p. 130,2: *Aradus* Fab. *cinnamomeus* Pz. (*leptopterus* Germ. — *Perrisi* Duf.). — M: Corie dilatée à la base, ensuite fortement rétrécie aux dépens du bord externe, membrane en lanière élargie à l'extrémité. — F dimorphe. Forme macroptère: élytres complètes, peu rétrécies au côté externe, membrane grande, blanchâtre, transparente. Forme brachyptère: corie dépassant de peu l'écusson, sans membrane. Long. M $3\frac{1}{2}$, F 5.

Reuter, Fivl. o Sk. Hem. 1882, I. 76,1 } *Aradus* cinnamomeus Wolff.
Reuter, Revis. syn. 1888, II. p. 232, Nr. 190 }

* Burmeisters *Aradus leptopterus* (Handb. 1835, II. p. 257,6) wird von O. M. Reuter nicht hieher citirt; vergl. H. Schäff. W. I. V, p. 91.

280) *pallescens* H. S.

Bayern: bei Regensburg. Kittel.

Ein Weib aus Wien. Herrich-Schäffer.

*) Eingehende deutsche Beschreibung des Weibchens.

Aus Deutschland und der Schweiz. Fieber.

(Frankreich: Très-rare: un exemplaire des Hautes-Pyrénées (Pandellé). Puton. — Schweiz: im Frühling und Herbst in Ritzen alter Pfähle; unter Weidenrinde einzeln und selten. Frei-Gessner. — Tirol: lebt unter Weidenrinden; ein Exemplar von Südtirol. Gredler.)

Aradus pallescens Herrich-Schäffer (Wanz. Ins. 1839, V, p. 92, fig. 540 *) (und VIII, p. 114): *A. fuscogriseus*, antennarum art. 2 paullò breviori ac 3 cum 4, subclavato, thoracis margine crenulato. — *A. cinnamomeus* H. Schöff. (Nom. ent. 1835, p. 59 und 95). — *A. Freyi* M. Dür. Mspt.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 111,4: *Aradus* Fab. *pallescens* H. Sff. — 2½—3'.

Puton, Syn. 1879, I. p. 131,4: *Aradus* Fab. *pallescens* H. S. — Long. 5—6.

281) depressus F.

Bayern: Augsburg, Eichstädt; nach Schrank unter Rinde absterbender Ulmen. Kittel. — bei Bamberg unter Birkenrinde am Altenburger Berge. Funk — Elsass-Lothringen: sous les écorces des bois les plus divers; souvent commun. Reiber-Puton. — Westfalen: an morschem Laubholz verbreitet, aber selten; stellenweise gesellig. Westhoff. — Schleswig-Holstein: unter Baumrinde, namentlich der Buchen, an Baumschwämmen, überall häufig. Wüstnei. — Mecklenburg: unter Birkenrinde überall den ganzen Sommer hindurch ziemlich häufig. Raddatz. — Schlesien: unter Weidenrinde. Scholtz. — in der Ebene und im Gebirge durchs ganze Jahr, jedoch nicht häufig, besonders unter Eichenrinde. Assmann.

Unter Baumrinden, besonders Eichen, aber seltener als *complanatus* Klg. Burmeister.

Unter der Rinde von Birken; durch Europa verbreitet. Fieber.

(Frankreich: assez commun, probablement dans toute la France, sous les écorces des bois feuillus: Nord, Paris, Vosges, Lyon, Isère, Pyrénées etc. Puton. — Schweiz; überall, unter Buchenrinde, in Falten von Baumschwämmen, in Ritzen von Zaunstöcken von 4—11;

*) Nicht naturtreu! nach Fieber.

Larven im Juni. Frei-Gessner. — Tirol: lebt in Ritzen, unter Birken- und Buchenrinde. Gredler. — Nieder-Österreich: bei Gresten auf altem Holze, nicht selten. Schleicher. — Steiermark: auf altem Holze, an Strassengeländen. Eberstaller. — Böhmen: ziemlich selten, nur unter der Rinde einiger Bäume, namentlich Birken und Eichen. Duda. — Livland: selten, unter Birkenrinden, 5, 6, 7. Flor.)

Acanthia depressa Fabr. (Ent. Syst. 1794, IV. 72. 22). — *Aradus depressus* Fabr. (Syst. Rh. 1803. 119. 10). — Fall. (1807). Lep. et Serv. (1825). — Brullé (1835). — Spin. (1837). — Westw. (1840). — Blanch. (1840). — Costa (1843). F. Sahlb. (1848). — Dougl. et Sc. (1865). — Reut. (1870). — Saund. (1875). — Voll. (1878). — *Piestosoma depressa* Lap. (1832). — Am. et Serv. (1843).

(Synon. nach Put. Cat. 86: var. *leptocerus* Horv. 82. Caucasus).

Wolff, Ic. Cim. 1804, p. 129, Nr. 123, fig. 123. a. b: *Acanthia depressa*, die niedergedrückte Blutwanze.

Burmeister, Hdb. 1835, II. p. 256,5: *Aradus aut. depressus*. Fuscus, pronoti angulis anticis, elytris basi, pedibus abdomineque luteis; antennarum articulus quartus apice albo. Long. $1\frac{1}{2}'''$.

Herr. Schäffer, Wanz. Ins. 1839, V, p. 93, fig. 542 (und VIII, p. 114): *Aradus depressus* F. A. fusco alboque varius, antennarum percussarum art. 2. breviori ac 3 cum 4; femoribus tibiisque pallidis, annulo lato medio fusco.

Flor, Rh. Liv. I. 1860, p. 391,8: *Aradus* Fabr. *depressus* Fabr. Long. M 5, W fast 6 mm.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 112,5: *Aradus* Fab. *depressus* Fab. — M $1\frac{2}{3}$ — $2\frac{1}{2}'''$, W $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{3}'''$.

Puton, Syn. 1879, I. p. 130,3: *Aradus* Fab. *depressus* Fab. — Long. 5—6.

Reuter, Revis. syn. 1888, II. p. 232, Nr. 191: *Aradus depressus* Fabr.

282) *truncatus* Fieb.

Elsass-Lothringen: Metz, un individu. Strasbourg, un individu, dans la fente d'un poteau, en compagnie de l'*A. varius*. Reiber-Puton. — Schleswig-Holstein: selten; Sommer 74 bei Kiel und 8, 10. 81 bei Sonderburg gefangen. Wüstnei.

Aus Deutschland. Fieber.

(Frankreich: très-rare: Metz, Strasbourg, Lyon, Mt. Pilat, Compiègne, Méry-s/Oise. Puton.

Aradus truncatus Fieber (Europ. Hemipt. 1861, p. 112. 6) — 3^{'''}.

Puton, Syn. 1879. I, p. 131,5: Aradus Fab. truncatus Fieb. — Long. 6¹/₂.

283) erosus Fall.

Aus Süd-Deutschland. Herrich-Schäffer.

Durch Nord- und Mittel-Europa verbreitet. Fieber.

(In Südtirol. Gredler.)

Aradus erosus Fallen (Hem. Suec. 1829, p. 137,5). — Sahlberg (Mon. Geoc. Fenn 1848, p. 143,10). — Aradus armatus Kol. (Mel. ent. VI, 22. 224).

Synon. nach Put. Cat. 86: tristis H. S. — armatus Kol. Herrich-Schäffer, Wanz. Ins. 1848, VIII. p 116 und tab. 288, fig. B (Kopf und Fühler), sowie VIII, p. 113 (Genus Aradus): Aradus tristis mihi. Nigerrimus, tibiis et tarsis fuscis, antennarum articulus 2 teres, tertio paullo longior.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 112,7: Aradus Fab. erosus Fall. — M 3, W 3³/₄“, sowie p. 112. 8: A. armatus Kol. (Wien. Kais. Hof.Nat.Cab.), W 3³/₄ (im Caucasus unter Buchenrinde).

* Vergl. Reuter, Analect. hemipt. 1881, p. 171, 16.

284) brevicollis Fall.

In Bayern. Herrich-Schäffer.

Scandinavie et Finlande, Allemagne et Autriche. Puton (Cat. 1886).

(Steiermark (Mus. Berol.) nach Reuter, An. hem. 1881, p. 189).

Aradus brevicollis Fallen (Hem. Suec. 1829, p. 137. 4). — Sahlberg (Mon, Geoc. Fenn. p. 143. 9).

Flor, Rh. Livl. 1860, I. p. 390,6: Aradus Fabr. brevicollis Fall. Long. M 3³/₄, W 4¹/₄ lin.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 382, Anhang (Aradus brevicollis Fall.).

* Herr. Schäffers fig. 543, V, p. 94 (Aradus brevicollis Fall.) ist identisch mit A. betulinus Fall. (Siehe O. M. Reuter, Wien. Ent. Ztg. IV, 1885, Heft 5, p. 151).

285) *corticalis* L.

Bayern: bei Regensburg die gemeinste Art unter Baumrinden. Herr. Schäffer. — bei Nürnberg; nach Schrank unter Baumrinden. Kittel. — bei Bamberg selten, an Baumschwämmen. Funk. — Württemberg. Roser. — Elsass: un exemplaire de Strasbourg. Reiber-Puton. — Mecklenburg: früher häufig in den Rissen der Balken an der alten Warnowbrücke zu Rostock. Raddatz. — Schlesien: compl. sehr häufig, auch gewöhnlich sehr zahlreich, doch fand ich ihn nie unter Baumrinde (Weidenrinde), wie Burmeister, sondern stets nur an alten Pfählen und Zäunen, in deren Ritzen er auch wohl überwintert; im Frühjahr kommt er zur Begattung in grosser Menge zum Vorschein; ich traf zahlreiche Kolonien an Laternenpfählen, an einem Kirchhofzaun. Gewöhnlich findet man ihn den Sommer über von den ersten Ständen an bis zum vollkommen entwickelten Insekt. Scholz. — in der Ebene und im Vorgebirge, vom Frühjahr bis in den Herbst, an alten Pfählen, Zäunen und unter Baumrinde, häufig; überall in und um Breslau. Assmann.

Hält sich unter der Rinde alter Bäume in ganz Europa auf; die Nymphe dieser Wanze ist zimmtbraun und sieht der Hauswanze ganz ähnlich. Wolff.

Gemein unter Weidenrinden. Burmeister.

In Menge unter der Rinde abgestorbener Tannenbäume (*Pinus silvestris*). Flor.

In Baumschwämmen, in rissigen Balken und Pfählen an Strassengeländen. Fieber.

(Frankreich: rare: Vosges, Strasbourg. Puton. — Schweiz: hie und da; im Engadin unter Lärchenrinde, 7; bei Gelterkinden in den Falten von Baumschwämmen, *Daedalea quercina*. Freigessner. — Nieder-Österreich: bei Gresten im alten Holze, sehr selten. Schleicher. — Steiermark: an einem Baumstamme. Eberstaller. — Böhmen: unter der Rinde alter Bäume, in Baumschwämmen usw. in der Umgebung von Prag. Duda.)

Cimex corticalis Linn. (Syst. Nat. 1758, Ed. X, 442. 13. — Faun. Suec. 1761, 247, 917). — *Cimex depressus Betulae* De Geer (1773). — *Cimex Betulae* Goeze (1778). — *Acanthia* (*Aradus*) *corticalis* Fabr. (Ent. Syst. 1794, IV. 72. 21). — Latr. (1804). —

Fall. (1807). — Zett. (1828). — Sahlbg. (1848). — Dougl. et Sc. (1865). — Reut. (1870). — Saund. (1874). — *Aradus complanatus* Baer. (1860). — *Mezagus* Am.

Synon. nach Put. Cat. 86: ? *complanatus* H. S.

Wolff, Ic. Cim. 1802, III, Nr. 81, p. 87, tab. IX, fig. 81. a. b: *Acanthia corticalis*, die Rindenwanze.

Burmeister, Hdb. 1835, II. p. 256, 4: *Aradus* aut. *complanatus* Kl. *Fusco-niger*, pedibus subferrugineis, elytris basi abdominisque punctis marginalibus luteis. Long. 2^{'''}.

Herrich-Schäffer, Wanz. Ins. 1839, V, p. 95, fig. 544 (sowie VIII, p. 114, tab. 288, A—E: Genus *Aradus*): *Aradus complanatus* Burm. *A. nigrofuscus antennarum nigrarum, crassarum* art. 2 ejusdem longitudinis ac 3 cum 4; thoracis angulis posticis elytrorumque basi obsolete pallidioribus.

Flor, Rh. Livl. 1860, I. p. 388, 5: *Aradus corticalis* Linn. — Long. M 7, W 8 mm.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 112. 9: *Aradus corticalis* L. — 3—3¹/₄'''.

Puton, Synops. 1879, I. p. 133, 8: *Aradus* Fab. *corticalis* Lin. (*complanatus* H. S.). — Long. M 6¹/₂, F 8.

Reuter, Revis. synonym. 1888, II. p. 233, Nr. 192: *Aradus corticalis* Linn.

286) *planus* F.

Aus Sachsen, Österreich und dem Kaukasus, unter Eichenrinde. Fieber.

Allemagne et Autriche, Hongrie. Puton (Cat. 1886).

(Schweiz: bei Basel nach Imhoff. Frei-Gessner. — in Graubünden. Killias.)

Aradus planus Fab. (Syst. Rhyng. 120. 15). — Kolenaty (Melet. entom. 1845, sp. 223).

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 112. 10: *Aradus planus* Fab. — 3¹/₂—4^{'''}

Puton, Synops. 1879, I. p. 134, 9 Obs. (zu *A. betulinus* Fall.):

L'A. planus Fab., que je ne connais pas, doit être très-voisin de cette espèce, il en diffère par les angles postérieurs du pronotum et la base des élytres largement jaunâtres, ainsi que les bords postérieurs des segments du connexivum.

287) *betulinus* Fall.

In Bayern. Hahn.

In Schweden, Finnland und Deutschland. Fieber.

(Schweiz: auf dem Rigi; bei Genf, als *pineti Bremi*. Frei-Gessner. — Graubünden. Killias. — Tirol: am Strassberg bei Telfs, 5000' ü. M. unter Lärchrinden; bei Bad Ratzes gesellig unter Baumrinden. Gredler. — Nieder-Österreich: bei Gresten nicht selten in Baumschwämmen (*Daedalus quercinus*), auf alten Eichen. Schleicher. — Steiermark: desgl. Eberstaller. — Südliche Steiermark. Reuter (Anal. hem. 1881, p. 189). — Je n'en ai pas encore vu d'exemplaires de France, cependant il se trouve en Suisse. Puton).

Aradus betulinus Fallen (Hemipt. Succ. 1829, p. 135,4). — Sahlberg (Monogr. Geocoris. Fenniae, 1848, p. 142,4).

Synon. nach Put. Cat. 86: *brevicollis* H. S.

Herrich-Schäffer, Wanz. Ins. 1839, V, p. 94, fig. 543: *Aradus brevicollis* (Fall.): *A. nigrofuscus*, antennarum crassarum nigrarum art. 2 ejusdem longitudinis ac 3 cum 4, scutello apice albedo.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 112, 11: *Aradus betulinus* Fall. — 3—3 $\frac{3}{4}$ '''.

Puton, Synops. 1879, I. p. 133,9: *Aradus* Fab. *betulinus* Fall. — Long. 7—9.

288) *dilatatus* Duf.

Elsass-Lothringen: Val de Villé; Gérardmer, Metz; sur de vieux poiriers. Reiber-Puton. — Mecklenburg: selten, unter der losen Rinde alter Buchen und Eichen in der Rostocker Heide, 7 und 8. Raddatz. — Schlesien: unter Baumrinde, bei Salzbrunn (als *corticalis* H. S.). Scholz. — in der Ebene und im Gebirge, unter der Rinde verschiedener Bäume, meist einzeln (als *corticalis* L.). Assmann. — Provinz Preussen. Brischke.

Unter Baumrinden, aus Schweden und Deutschland. Fieber.

(Frankreich: assez rare: Paris, Vosges, Alsace, Hautes-Pyrénées. Puton. — Schweiz: bis jetzt sehr selten gefunden, von Prof. Heer im Kanton Glarus; bei Burgdorf unter Eichenrinde etc. Frei-Gessner. — Tirol: bei Condino in Judicarien von Gobanz gefunden.

Gredler. — Böhmen: bei Prag von Dr. v. Stein gesammelt, bei Tetschen von Prof. Tesar. Duda).

Aradus dilatatus Leon Dufour (Annales de la soc. Entom. de France, II, 447, tab. X, fig. 1). — Kolenaty (Melet. ent. 1845, sp. 222). — *A. annulipes* Bohemann (Nya Svenska Hemipt. 1852, sp. 36). — *A. conspicuus* Herrich-Schäffer (Nom. ent. 1835, p. 59 und 95).

Synon. nach Put. Cat. 86: *corticalis* H. S. — *annulipes* Boh. — *conspiciuus* H. S.

Herrich-Schäffer, Wanz. Ins. 1839, V, p. 90, fig. 538: *Aradus corticalis* (L.): *A. cinnamomeus*, antennarum subgracilium articulo 2 ejusdem longitudinis ac 3 cum 4.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 113. 13: *Aradus dilatatus* L. Duf. — 3—4^{'''}.

Puton, Syn. 1879, I. p. 133, 7: *Aradus* Fab. *dilatatus* Duf. (*corticalis* H. S. — *annulipes* Boh.) — Long. 8—10.

* *crenaticollis* Sahlb.

Bei Afflenz in Obersteiermark von Herrn Dorfmeister gefunden (Mus. Vienn.), nach O. M. Reuter (Analect. hem. 1881, p. 189). — Tirol: bei Condino in Judicarien. Gredler.*)

In Finnland. Flor.

Aradus crenaticollis Sahlberg (Monogr. Geoc. Fenn. 1848, p. 139. 3). — Reuter (Wien. Ent. Ztg. 1884, III. p. 134).

Flor, Rh. Livl. 1860, I. p. 381, 1: *Aradus crenaticollis* Sahlbg.

Puton, Syn. 1879, I. p. 137 (36: une bordure aux angles postérieurs du pronotum et une tache flave un peu après la base de la corie.) — 1) L' *A. crenaticollis* Fieb. paraît différer de l'espèce de Sahlberg par le premier et le quatrième articles des antennes fauves, la denticulation forte et inégale du pronotum.

* *Megerlei* Reut. 81.

Von Herrn Megerle in Österreich gefunden (Mus. Vienn.). O. M. Reuter.

In Finnland und Deutschland in Baumschwämmen. Fieber.

*) Wenn nicht der folgende, *A. Megerlei* Reut., gemeint ist?! H.

Aradus Megerlei n. sp. Reuter (Analecta hemipterologica, Berl. Ent. Ztschrft. Bd. XXV, 1881, Heft II, p. 172. 17): Ferrugineo-fuscus vel fusco-cinnamomeus, opacus, vena costata interiore corii rufo-ferruginea, rostro et pedibus ferrugineis, coxis, trochanteribus ipsoque apice femorum et tibiaram pallidis, flaventibus; capite densissime granulato. . . siehe a. a. O.!

Synon. nach Put. Cat. 86: *crenaticollis* Fieb.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 113.13: *Aradus crenaticollis* (Sahlb.).

— 3^{'''}.

* *aterrimus* Fieb. 64.

Französische Vogesen (un exemplaire de Gérardmer). Reiber-Puton.

In England und Frankreich. Horvath.

[Frankreich: je n'en ai vu que deux exemplaires, un de Gérardmer, Vosges, l'autre de Toulon (Collect. Fairmaire)]. Puton.

Aradus aterrimus Fieber (Wien. Ent. Monatshr. 1864, VIII, p. 210. 7). — Dougl. et Scott (Brit. Hem. 1865, I, p. 274. 3). — Saund. (Trans. Ent. Soc. 1875, p. 254,3). — Reuter (Wien. Ent. Ztg. 1884, III, p. 133: Ad. cognit. Arad. palaearct.)

Puton, Synops. 1879, I, p. 136, 14: *Aradus aterrimus* Fieb. — Long. M 6.

289) *crassicornis* Boh.

Unter Baumrinden in Schweden und Deutschland. Fieber.

Aradus crassicornis Bohemann (Nya Svenska Hemipt. 1852, sp. 37).

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 113. 14: *Aradus crassicornis* Boh. — 3^{1/2}'''.

290) *annulicornis* F.

mit ?var. *melancholicus* Put. 79.

Lothringen: un exemplaire de Metz. Reiber-Puton. — Westfalen: 3 Exemplare, eine Larve und zwei Imagines fing Dr. Vormann, 5. 78, bei Greven an einem morschen Feldheck; nicht mit Fiebers Beschreibung übereinstimmend ist das erste Fühlerglied dunkel, das dritte nur höchstens bis zur Hälfte gelblichweiss. Westhoff.

In Schweden und Deutschland. Fieber.

(Frankreich: rare: Paris, Vosges, Metz, Lyon, Gray etc. Puton. — Schweiz: hier die am weitesten verbreitete Art, von Ende 4 bis Mitte 5 unter der Rinde 2—3jähriger Buchenstöcke, in Fugen hölzerner Umzäunungen usw. Frei-Gessner. — Böhmen: unter Rinde alter Bäume im Böhmerwalde 1874 von Dr. Fleischer gefunden. Duda.)

Aradus annulicornis Fabricius (Syst. Rhyng: 1803, 118. 7). — Latr. (1804). — Lap. (1832).

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 113. 15: *Aradus annulicornis* Fab. — $3\frac{1}{2}'''$.

Puton, Syn. 1879, I. p. 134. 10: *Aradus annulicornis* Fab. Fieb. nec Reut. (*Leucotomus* Am.) — Long. 7—8.

Reuter, Revis. syn. 1888, II. p. 234, Nr. 193: *Aradus annulicornis* Fabr.

* *Aradus melancholicus* Puton (Syn. Het. Fr. II, 18, p. 134. 11 — un seul exemplaire de Gray, M. André) ist nur eine Varietät von *A. annulicornis* Fabr., die sich durch ganz unbezahnte Pronotumränder auszeichnet; diese Aberration wurde auch zusammen mit dem typischen *A. annulicornis* gefunden. Reuter (Anal. hem. 1881, p. 173. 18).

291) *lugubris* Fall.

Bayern: bei München. Gistl.

Aus Schweden, Deutschland, Russland. Fieber.

(Frankreich: très-rare: Hyères, Fréjus (M. Rey). Puton. — Schweiz: bei S. Prex nicht häufig; bei Dübendorf. Frei-Gessner. — Tirol: zu Lienz, im Klosterspeisesaal, Mitte Juli, erbeutet. Gredler. — Livland: bei Dorpat, anfangs Juni. Flor.)

Aradus lugubris Fallen (Mon. Cim. 1807, 34. 8. — Hem. Suec. 1829, 139. 8). — Zett. (1828). — F. Sahlb. (1848). — [A. Gebleri Kolenaty, Melet. ent. 1845, sp. 226]. — Reuter (Wien. Ent. Ztg. 1884, III. p. 136).

Synon. nach Put. Cat. 86: Gebleri Kol.

Herrich-Schäffer, Wanz. Ins. VIII, 1848, p. 114 und 115, fig.

888: *Aradus lugubris* Fall. Niger, thoracis margine inermi, elytris pallido-variegatis, abdomen aequantibus.

Flor, Rh. Livl. 1860, I. p. 382, 2: *Aradus lugubris* Fall. — Long. M $5\frac{1}{4}$, W 6 mm.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 114. 17: *Aradus lugubris* Fall. — $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{3}{4}$ '''.

Puton, Syn. 1879, I. p. 136. 13: *Aradus lugubris* Fall. — Long. 5—6.

Reuter, Revis. syn. 1888, II. p. 235, Nr. 196: *Aradus lugubris* Fall.

* *sordidus* Horv. 74.

Nieder-Österreich, auf dem Schneeberg von Custos Rogenhofer gefunden. Mus. Vienn. Reuter (Anal. hem. 1881, p. 189).

In Ungarn und Österreich. v. Horvath.

Aradus sordidus nov. spec. Horvath (Berlin. Entom. Zeitschr. 1874, XVIII, p. 335, 4): Oblongo-ovatus, niger; antennarum articulo secundo basin versus leviter gracilescenti, duobus ultimis aequae longis, simul sumtis sublongiore; rostro mesostethii medium attingente; thorace postice angustissime flavo-marginato, marginibus lateralibus minutissime crenulatis; hemelytris flavo nigroque variis, basi extus dilatatis; membrana hyalina, sordide fusco-maculata; coxis femorumque apice, nec non maculis transversis marginalibus abdominis flavescentibus. — Long. $4\frac{1}{2}$ — $5\frac{1}{2}$, Lat. $1\frac{3}{4}$ — $2\frac{1}{3}$ mill. — (Folgt deutsche Beschreibung.) — Steht dem *A. lugubris* Fall. zunächst und unterscheidet sich von demselben durch die Färbung der Fühler, durch stärker vorstehende Halsecken, durch die am Grunde ausgebogenen Coriumränder, sowie durch die Bildung der Fühler und der Abdominal- und Genitalsegmente. — Reuter (Wien. Ent. Ztg. III. 1884, p. 135).

292) *Hahni* Reut. 84.

Schlesien: bei Breslau. Horvath.

Aradus Hahni n. sp. Reuter (Wien. Entom. Ztg. 1884, III. p. 135): 15. (12). Niger. Caput lobo medio articulo secundo antennarum saltem $\frac{1}{3}$ brevior. Rostrum medium mesosterni nonnihil superans. Antennae articulo secundo versus basin subsensim gracilescente, basi haud capitulato-incrassato. Pronotum lateribus fortius rotundato-ampliatum, antice sinuatis, carinis omnibus subparallelis. Hemelytra sordide griseo-albicantia, costis, basi areaque marginali infra maculam humeralem nigris. Abdomen marginibus segmentorum

dorsalium, stria transversali pereurrente loborum lateralium segmenti primi genitalis angulisque apicalibus segmentorum ventralium connexivi (his obsoletissime) pallidioribus. Pedes toti nigri. Femina segmento primo genitali sexto ventrali vix $\frac{1}{4}$ brevior, secundo primo circiter $\frac{3}{5}$ brevior, lobis lateralibus primi etiam margine nigris interne subcontiguis. Long. W $5\frac{1}{4}$ mm. Germania (Breslau), D. Hahn.

293) *varius* Fab.

Bayern: bei München. Gistl. — Elsass: sur les poteaux, clôtures etc. Reiber-Puton. — Provinz Preussen. Brischke.

Wohl durch ganz Europa verbreitet, aber mit *A. Betulae* verwechselt. Fieber.

(Frankreich: rare: Alsace, Digne, Grande-Chartreuse, Hautes-Pyrénées. Puton. — Schweiz: bei Basel. Frei-Gessner. — In Schweden. Fall. — In Finnland. Sahlberg. — Im südlichen Livland zu Anfang Juli. Flor.)

Aradus varius Fabricius (Syst. Rhyng. 1803. 120, 17). — Latr. (1804). — Fall. (1807). — Sahlberg (Geoc. Fenn. 1848. 138. 2). — *Aradus pictus* Baerenspr. (Neue Rhynchoten, 1859, 338, t. VI, f. 12).

Synon. nach Put. Cat. 86: *pictus* Baer.

Flor, Rhynch. Livl. 1860, I. p. 386, 4: *Aradus varius* Fabr. —

Long. gut 8 mm.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 144, 18: *Aradus varius* Fab. — $3\frac{1}{4}''$.

Puton, Syn. 1879, I. p. 137, 15: *Aradus varius* Fab. — Long. $6\frac{1}{2}$ —8.

Reuter, Revis. synonym. 1888, II. p. 235, Nr. 195: *Aradus varius* Fabr.

294) *Betulae* Lin.

Bayern: bei München. Gistl. — bei Bamberg unter Birkenrinde. Funk. — Bei Berlin. Burm. (Flor). — Schlesien: unter Baumrinde, besonders unter Birkenrinde, doch, wie es scheint, nicht gemein. Scholz. — in der Ebene und im Vorgebirge, unter Birkenrinde, wie es scheint ziemlich selten. Assmann. — Provinz Preussen. Brischke.

Unter Birkenrinden. Burmeister.

Durch ganz Europa verbreitet, unter der Rinde der Birkenstämme. Fieber.

(Frankreich: très-rare: Lyonnais, Grande-Chartreuse, Sainte-Baume, Landes, Hautes-Pyrénées, Fontainebleau. Puton. — Schweiz: sehr selten; bei Chur schon im Februar; im Wallis. Frei-Gessner. Killias. — Böhmen: besonders auf alten Birken, selten. Duda.)

Cimex Betulae Linné (Syst. Nat. 1758, Ed. X, 443. 14. — Faun. Suec. 1761, 247. 918). — *Aradus Betulae* Fabr. (Syst. Rhyng. 1803, 119. 11). — Fall. — Latr. — Zett. — Cost. — Sahlberg (Geoc. Fenn. 1848, 138. 1). — *A. annulicornis* Ahrens. (Faun. Eur. 1812, I. 22). — *A. ellipticus* Dufour (Ann. Soc. Ent. Fr. 1844, p. 452). — *A. Geneonymus* Garb. (Cat. 1878 = W).

Synon. nach Put. Cat. 86: *ellipticus* Duf. — *Geneonymus* Garb. — (var. *simulans* Reut. 84. Grèce).

? Burmeister, Handb. 1835, II. p. 255, 1: *Aradus Betulae*. Luteo-ferrugineus, nigro-irroratus, antennarum articulo tertio albo, quarto secundoque apice nigris. Long. 4^{'''}. — Von *A. corticalis*, welcher sie sehr ähnelt, durch geringere Breite des Hinterleibes und die langen dünnen Fühler mit längerem 2. Glied unterschieden.

Flor, Rh. Liv. 1860, I. p. 384, 3: *Aradus Betulae* Linn. — Long. 10¹/₂ mm.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 114, 20: *Aradus Betulae* Lin. α : Fühlerglied 3 braun; β : Fühlerglied 3 weiss, Grund schwarz. — 4—4¹/₂^{'''}.

Puton, Synops. 1879, I, p. 138, 16: *Aradus Betulae* Linn. (*ellipticus* Duf.). Long. 7—9³/₄.

Reuter, Ad cognit. Arad. palaeart. in Wien. Ent. Zeitg. III, 1884, p. 131/32: *Aradus betulae* Linn.

Reuter, Revis. syn. 1888, II. p. 234, Nr. 194: *Aradus Betulae* Lin.

* Herr. Schäffers fig. 537, (Wanz. Ins. V, p. 89) gehört nicht hierher (vergl. Reuter, Wien. Ent. Ztg. IV, 1885, Heft 5, p. 150).

Brachyrhynchus Lap.

(Mezira Am. S.)

295) *Tremulae* Büttn.

Nord-Deutschland: bei Berlin im Blumenthal unter Birkenrinde von Habelmann gefunden, nach von Baerensprung (Berl.

Ent. Ztrehr. 1858, p. 81, 17). — Bei Lübeck von Herrn Milde gefunden; Mus. Prof. Mayr. (Reuter, Anal. hem. 1881, p. 189).

In Liv- und Curland (im K. K. Hof-Nat.-Cab.). Fieber.

Aradus Tremulae Bütt. (Germ. u. Ahr. Faun. Ins. Eur. V, 21).

? Burmeister, Hdb. 1835, II. p. 255.4: Brachyrhynchus dilatatus Kl. (aus dem Banat): Rufo-niger, postice latior, clypeo producto, lateribus parallelis; membrana hyalina, minuta. Long. 4^{'''}.

Herrich-Schäffer, Wanz. Ins. VIII, 1848, p. 121, fig. 886: Dysodius Tremulae Bütt. Brunneo-niger, granosus, membrana laevi, pallida, thoracis marginibus elevatis, vix crenulatis.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 115, 1: Mezira Am. Serv. Tremulae Bütt. — 4¹/₂^{'''}.

Aneurus Curt.

296) laevis Fab.

Bayern: bei Bamberg nicht selten unter Baumrinden. Funk. — Westfalen: unter morscher Rinde der Laubbäume an feuchten Stellen kolonieweise das ganze Jahr hindurch nicht gerade selten; unter der Rinde abgestorbener Stümpfe usw. Westhoff. — Holstein: unter der abgetrockneten Rinde verschiedener Hölzer, oft gesellschaftlich. Wüstnei. — Mecklenburg: unter der losen trockenen Rinde von Erlen nicht häufig; in der Rostocker Heide einmal Mitte Mai eine ganze Gesellschaft von völlig entwickelten Tieren und etwa halbwüchsigen Larven zusammen angetroffen. Raddatz. — Schlesien: unter der Rinde von Nadelholzbäumen, doch nicht häufig; einmal eine ganze Kolonie gefunden. Scholtz. — sowohl in der Ebene als im Gebirge unter der Rinde verschiedener Nadelhölzer, zuweilen gesellschaftlich. Assmann.

In Deutschland, unter Baumrinden, aber selten. Burmeister.

Ziemlich durch ganz Europa verbreitet; unter Baumrinden. Fieber.

(Probablement toute la France: Lille, Paris, Vosges, Yonne, Lyon, Nérès, Nîmes, Tarbes, Landes etc. Puton. — Schweiz: stets selten und einzeln; bei Burgdorf unter Rinde, auch auf Blättern sitzend. Frei-Gessner. — Tirol: bei Bozen und im Sarntale unter der faulen Rinde von *Ostrya carpinifolia* in ganzen Familien;

übrigens selten zu treffen. Gredler. — Böhmen: unter der Rinde verschiedener Bäume, ziemlich selten. Duda.)

Acanthia laevis Fabr. (Syst. Ent. 1775. 695. 8). — *Aradus laevis* Fabr. (Syst. Rhyng. 1803, 119. 12). — Fall. (1829). — Lap. (1832). — *Acanthia* Carpini Schrank. — *Aneurus laevis* Curtis (Brit. Ent. 1825, II. p. 86, tab. 86). — Spin. (1837). — *Aradus avenius* Duf. (1833). — *Brachyrhynchus levis* Brullé (1835). — Blanch. (1840).

Synon. nach Put. Cat. 86: *avenius* Duf.

Burmeister, Hdb. 1835, II. p. 253, 1: *Aneurus* Curtis Lap. *laevis*.

Ferrugineus, femoribus omnibus cylindricis. Long. $1\frac{1}{4}'''$.

Herrich-Schäffer, Wanz. Ins. 1853, IX. p. 141, fig. 951 (und tab. 310, A—D): *Aneurus laevis* F. A. ferrugineus, antenarum art. 2—4 sensim longioribus, thorace plano, scutello semicirculari, elytris omnino membranaceis, plicis duabus longitudinalibus, abdominis marginibus late prominulis.

Flor, Livl. Rhynch. 1860, I. p. 397, 1: *Aneurus laevis* Fabr. — Long. $4\frac{1}{2}$ mm.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 116: *Aneurus* Curt. *laevis* Fab. — $2—2\frac{1}{4}'''$.

Puton, Syn. 1879, I. p. 139, 1: *Aneurus* Curtis *laevis* Fab. (*avenius* Duf.). — Long. 5—6.

Reuter, Revis. syn. 1888, II. p. 237, Nr. 202: *Aneurus laevis* Fabr.

Familie VIII: Hebrides. *)

Hebrus Curt. 33.

297) *pusillus* Fall.

mit var. *erythrocephalus* Lap.

Bayern: bei Regensburg und Passau. H. Schäffer. — bei Nürnberg, selten. Kittel. — bei Bamberg auf Teichen und Tümpeln zwischen Lemna, Hydrocharis etc. Funk. — Elsass-Lothringen: Remiremont; Remilly, tourbières, c. Reiber-Puton. — Westfalen: im Mai bei Münster in den Curwiesen am Ufer des Flüsschens im Sande und auf den Wasserpflanzen (Potamogeton); auch im Geniste der Aa. Westhoff. — Schleswig-Holstein: am Rande stehender Gewässer auf und zwischen Lemna überall nicht selten. Wüstnei. — Mecklenburg: von 5—7 nicht häufig an Wasserpflanzen in Sümpfen bei Rostock. Raddatz. — Schlesien: in der Ebene und im Gebirge selten; um Breslau nach Schilling. Assmann.)

Die Art mit rotem Kopfe von Dr. v. Siebold bei Danzig entdeckt. Herrich-Schäffer (W. I. VI, 39).

In Teichen, Tümpeln etc. auf Lemna und Blättern verschiedener Schwimmpflanzen; in Schweden, Frankreich, Deutschland, der Schweiz und Serbien. Fieber.

*) Kleine, gleichmässig fortlaufende Thierchen, leben auf feuchtem, sandigem und schlammigem Boden, hauptsächlich am Rande von Sümpfen, meist in grossen Gesellschaften. Frei-Gessner.

Insectes vivant sur les plantes marécageuses, à la surface de l'eau, particulièrement les Lemna, comme le Tanysphyrus lemnae, coléoptère, qui a avec ces insectes des analogies de taille et d'aspect très-remarquables. — Les Hébrides ont des rapports d'hérédité avec les Tingidides et les Lygaeides et des rapports d'adaptation avec les Hydrométrides, Puton.

(Probablement toute la France, dans les marais, surtout sur les Lemna: Nord, Vosges, Aude, Charente etc. Puton. — Schweiz: stellenweise sehr selten, anderwärts z. B. um Aarau sehr häufig, 4, 5 und 9 und alle geflügelt. Die var. erythrocephalus H. S. findet sich um Aarau ebenso häufig und mit der grösseren Stammform, zur nemlichen Zeit. Die Larven gleichen hauptsächlich dieser roten Varietät und laufen den ganzen Sommer hindurch mit den ausgebildeten Tieren zugleich herum. Frei-Gessner. — Tirol: auf sandigem Boden am Rande der Gewässer und auf Schwimmpflanzen bei Bozen und Trient. Gredler. — Böhmen: an Ufern stehender und fliessender Gewässer, in feuchtem Sande und zwischen Steinen, auch auf verschiedenen Wasserpflanzen, einzeln und selten. Duda. — Livland: sehr selten, auf feuchten Wiesen und an den Rändern von wassergefüllten Gräben, 5, 7; lebt nach Westwood auf Lemna. Flor.)

Lygaeus pusillus Fallen (Hemipt. Suec. 1829, p. 65. 27). — Germar (Faun. Ins. Eur. fasc. 15, tab. 11). — Westwood (Annal. de la Soc. Ent. de France, 1834, Vol. III, tab. VI, fig. 6, p. 652). — Curtis (Ent. Mag. 1. 198). — Nacogaesus erythrocephalus Laporte (Ess. d'une classific. Hém. 1833, p. 34).

Synon. nach Put. Cat. 86; sericeus Costa 64. — var. erythrocephalus Lap.

Burmeister, Hdb. 1835, II. p. 214,1: Hebrus Westw. pusillus.

Fuscus, antennis basi pedibusque fulvis, elytris plaga basali elongata obliqua membranaque punctis tribus albis. Long. $\frac{3}{4}$ '''.

Herrich-Schäffer, Wanz. Ins. 1842, VI (p. 38: Genus Hebrus Westw., Lygaeus Fall. Germ. und) p. 39, fig. 596, sowie tab. 193, fig. G—L (Schnabel, Fühler, Decken, Flügel): Hebrus pusillus Fall. II. fuscus, antennis et pedibus ferrugineis; elytrorum basi plagiis 2 albis, membrana maculis 4; vertice longitudinaliter sulcato.

Flor, Rhynch. Livl. 1860, I p. 374,1: Hebrus pusillus Fall. — Long. W 2 mm.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 104,1: Hebrus pusillus Fall. — $\frac{3}{4}$ '''.

Puton, Syn. 1879, I. p. 142,1: Hebrus Curt. (Nacogaesus Lap.) pusillus Fall. — Long. 2; mit var. erythrocephalus Lap. (Tête et devant du pronotum plus ou moins roux).

298) *ruficeps* Thms. 71.

Württemberg (Mus. Stuttgt. mit der Angabe: Blaubeuren). — Bei Berlin (Mus. Berol.). — Schleswig-Holstein: bisher ein Stück unter *pusillus* Fall. Wüstnei. — Mecklenburg: bei Fürstenberg laut schriftlicher Notiz Konows.

Nordsiaelland in Dänemark nach Prof. Schioedte; auch in Frankreich. Anfangs Mai fand ich einige Exemplare bei Remiremont in den (französischen) Vogesen. Reuter (An. hem. 1881, p. 195).

Deutschland, Österreich, Frankreich, Dänemark, Finnland, Ungarn. Horvath.

(Böhmen: Diese seltene und mehr dem Norden Europas angehörende Art fand ich 18. 4. 86 bei Neuhaus an einem Torfgraben in zwei vollkommen flügellosen Exemplaren. Duda.)

Hebrus ruficeps Thomson (Opusc. ent. 1871, LV. p. 395). — Sahlberg (Not. Faun. et Flor. Fenn. 1875, XIV. p. 266, 2). — Reuter (Finnl. Skand. Hem. Het. 1882, I. p. 98, 2).

Puton, Syn. 1879, I. p. 142, 1, Obs. L'H. *ruficeps* Thms. J. Sahlb., de l'Europe boréale, diffère du *pusillus* Fall. par la tête et le pronotum roux, le premier article des antennes plus court, à peine plus long que le diamètre d'un oeil et la membrane sans taches blanches. Il est dimorphe.

299) *Letzneri* Schltz.

Schlesien: ziemlich selten auf Lemna und Nymphaeen-Blättern in stehenden Wässern, bisher nur im Breslauer botanischen Garten gefunden; kann mit *Hebrus pygmaeus* Burm. nicht verwechselt werden, da er erstens schwarzbraun, nicht schwarz ist, eine ganz ungefleckte Membran hat und sein Schildchen auch eine ganz andere Form hat. Scholtz. — in der Ebene und im Gebirge, auf stehenden Gewässern, jedoch nur an wenigen Stellen und sehr selten; bei Warmbrunn in einem Teiche hinter dem gräflichen Garten. Assmann. (Tirol: bei Bozen, wie *pusillus* Fall. Gredler.)

Scholz, Prodrusus, p. 109. 1 (in Übersicht der Arb. u. Verändg. d. Schles. Ges. f. vaterld. Kultur, 1846): *Hebrus Westw. Letzneri* m. Länglich eiförmig, schwarzbraun, nur der Grund der Fühler, die untere Fläche des Kopfes, der Anfang des Saugrüssels und die Beine mehr rötlichbraun. Thorax in der

Mitte mit einer Längsgrube, die jederseits von einem stumpfen Längskiele eingefasst ist und bisweilen weisslich schimmert; Schildchen grubenförmig vertieft mit einem fein aufgewulsteten Rande eingefasst. Halbdecken an der Basis mit einem länglichen weissen Fleck, sonst, wie auch die Membran, gleichfarbig dunkel rotbräunlich. Hinterschenkel nach vorn nur sehr schwach verdickt, doch auffallend stark bogenförmig gekrümmt. Länge etwa $\frac{3}{4}$ '''.

* Nach v. Baerensprung (Berl. Ent. Ztschr. 1858, p. 81) sollen *H. pusillus* Fall. und *H. Letzneri* Scholtz sowohl unter sich als auch mit *Hydroëssa nana* Schilling identisch sein!

Familie IX: Hydrometrides *).

Mesovelis Muls. Rey.

300) furcata M. R.

Bei Berlin, Mus. Berol. Reuter (Anal. hem. 1881, p. 195)

In Frankreich. Fieber. — Extrêmement rare; forme macroptère: Fallavier (Isère, M. Rey), Lille (M. de Norguet); forme brachyptère: Dax (M. Duverger). Il est remarquable, que cet insecte, qui est très-rare partout, a cependant un habitat très-étendu, puisqu'il a été rencontré en France, en Écosse, en Laponie, en Syrie, à Astrakhan et enfin en Sicile (Catane). Puton.

Synon. nach Put. Cat. 86: lacustris Jakowl. — Parra J. Sahlb. (brach.).

Mesovelis furcata Mulsant (Ann. Soc. Linn. 1852, p. 138. cum tab.).

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 105: Mesovelis furcata. — $1\frac{3}{4}'''$.

Puton, Synops. 1879, I. p. 146, 1: Mesovelis Mls. Rey. (Fieberia Jak.) furcata Mls. Rey (lacustris Jak. — Parra J. Sahlb.)

Espèce dimorphe: Forme macroptère: Oblong... Long. $3\frac{1}{2}$.

— Forme brachyptère: Dessous... Long. $3-3\frac{1}{2}$.

Hydrometra Latr. 96. **)

301) stagnorum Lin.

Bayern: bei Bamberg zwischen Schilf an den Regnitz-Ufern. Funk. — Elsass-Lothringen: partout au bord des eaux. Commun.

*) Insectes éminemment carnassiers, comme les Reduvides, vivant sur l'eau, à la surface de laquelle ils nagent ou courent. Puton.

**) Die Gattung Linnobates Burm. hat die Insertion der Klauen an, und nicht, wie bei Hydrometra — (jetzt Gerris F. 94) — etwas oberhalb der Spitze des letzten Tarsalgliedes. Sie zeichnet sich unter den Wasserläufern durch die an dem langen Kopfe weit nach vorn gerückten Augen aus, wodurch hinter denselben ein langer Hals entsteht. Flor.

Reiber-Puton. — Westfalen: an Teichrändern und Flussufern, an Quellen und sonstigen feuchten Orten unter Steinen, oder an sandigen und thonigen unbewachsenen Stellen, oder auf dem Wasserspiegel umherlaufend. Wird auch zuweilen fern von allem Gewässer, z. B. in Sandgruben angetroffen; überall häufig; die geflügelte Form selten. Westhoff. — Schleswig-Holstein: am Rande stehender Gewässer unter Schilf und anderen Uferpflanzen überall nicht selten. Wüstnei. — Mecklenburg: am Rande stehender oder langsam fließender Gewässer nicht selten, namentlich am Warnowufer (bei Rostock); ferner zwischen den Riedgräsern an einem Tümpel von Ende März bis zum Mai, und wiederum im August und September. Raddatz. — Schlesien: an den Ufern allerhand stehender Wässer, zwischen Röhrich und auf Lemna. Im Herbst verlässt das Tier das Wasser und birgt sich an den Ufern unter Laub, Moos, Steinen, um den Winterschlaf einzugehen. Läuft ziemlich geschickt auf der Oberfläche des Wassers umher. Bei Breslau sehr gemein, z. B. im botanischen Garten. Scholtz. — Die einzige Spezies dieser Gattung und Familie findet sich nicht selten am Ufer stehender oder langsam fließender Gewässer auf Sumpfpflanzen, sowohl in der Ebene als im Gebirge, 6 und 7. Assmann.

Am Rande von Teichen und Seen zwischen Röhrig, doch laufen die Individuen auch geschickt auf der Oberfläche des Wassers umher, ganz wie die anderen Kerfe ihre Füße abwechselnd bewegend. Burmeister.

Sehr verbreitet; nur im Süden mit vollständig entwickelten Decken und Flügeln. Herrich-Schäffer.

Auf Teichen, Bächen, an Seen- und Flussufer zwischen Schilf durch ganz Europa. Fieber.

(Commun dans toute la France sur le bord des mares. Puton. — Schweiz: am Rande grösserer Tümpel sowohl auf dem feuchten Ufer als auf dem Wasser nicht sehr eifertig herumlaufend, oft heerdenweise; bei Zürich vom frühen Frühling bis in den späten Herbst; Larven noch im September. Frei-Gessner. — Tirol: im Sarnthale auf nassen Felsen; auch unter Steinen in feuchten Schrunden der Umgebung von Bozen; sonst an den Ufern grösserer Gewässer; am Rande von Moirlachen; in pflanzenreichen Gräben mit stagnirendem Wasser usw. Gredler. — Böhmen: überall gemein an

fließenden und stehenden Gewässern, am Uferschlamm, im Schilfrohr und auf feuchtem Holze alter Wehren und Uferbalken. Duda.)

Cimex stagnorum Linné (Syst. Nat. 1758, Ed. X, 450, 82. — Faun. Suec. 1761, 257, 971). — Poda (1761). — Scop. (1763). — Müll. — Fab. — Geoffr. — Ross. — Schrank. — *Cimex acus* De Geer (1773). — *Cimex lineola* Sulz. (1776). — *Cimex angustus* Thunb. (1784). — *Cimex pallipes* Roem. — *Gerris stagnorum* Fabr. (1794). — *Aquarius stagnorum* Schellenb. — *Hydrometra stagnorum* Lamarek (Syst. 1804, 295, 157). — Fabr. (1803). — Latr. (1804). — Schumm. (1832). — *Emesa stagnorum* Fall. (1807).

Synon. nach Put. Cat. 86: *acus* de G. — *lineola* Sulz. — *angustata* Thunb.

Burmeister, Hdb. 1835, II. p. 211, 1: *Limnobates stagnorum*. Niger, capitis pronotique basi ferruginea, coxis trochanteribusque rufis, his apice nigro. Long. 6^{'''}.

Herrich-Schäffer, Wanz. Ins 1853, IX, p. 119, fig. 938 und 939: *Limnobates stagnorum* F. L. nigrofuscus, capitis et pronoti basi ferruginea, pedum basi pallida; — sowie p. 118, tab. 304, A—E (Genus *Limnobates* Burm.).

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 103: *Limnobates* Burm. *stagnorum* L. — 6^{'''}.

Puton, Syn. 1879, I. p. 148, 1: *Hydrometra* Latr. 1796 (*Limnobates* Burm.) *stagnorum* Lin. (*acus* de G.) — Long. 11—13. Forme macroptère: pronotum plus convexe...; forme brachyptère: pronotum moins...

Reuter, Revis. synonym. 1888, II, p. 360, Nr. 333: *Hydrometra stagnorum* Linn.

Microvelia West. 34.

302) pygmaea Duf.

Bayern: bei Regensburg. Kittel. — bei Bamberg an den Nonnenweihern und Teichen gegen Aurach zu an *Carex*. Funk. — Württemberg. Roser. — Westfalen: anfangs April 1878 bei Münster auf der Coerheide an Teichrändern auf *Carex*-Arten als Larve und spärlich als Imago; 1879 bei Ramert. Westhoff. — Mecklenburg: die Tierchen laufen an niedrigen Wasserpflanzen, ja

auf der Oberfläche des Wassers selbst in Sümpfen und Gräben mitunter sehr zahlreich umher vom Mai bis Juli, namentlich am Werder bei Töitenwinkel. Raddatz. — Provinz Preussen. Brischke.

Bei Berlin zwischen dem Röhrig an den Ufern des grossen See's im Grunewald; die flügellosen Larven haben denselben Bau der Füsse und silberweisse Flecken auf dem Rücken. Burmeister.

Am Ador bei Saint-Sever, auf Marsilea, um Berlin, im Röhrig am Grunewalder See. Fieber.

(Frankreich: rare: Landes, Pyrénées, Digne. Puton. — Tirol: bei Bozen, Leifers und anderwärts im Etschthale, auf nassen Böden. Gredler. — Livland: bei Dorpat, Ende Mai, aus einem Graben am Embach. Flor.)

Velia pygmaea Leon Dufour (Annales de la soc. ent. de France, 1833, II. 115, tab. 5, fig. 6). — *Microvelia pulchella* Westwood (Ann. soc. ent. de Fr. 1834, III. p. 647, tab. 6, fig. 5, a—h). — *Hydroëssa* Amyot (Rhynch. p. 314. 356). — Curtis (Brit. Ent. XV. 681). — *Velia pusilla* H. Sch. (Nom. ent. p. 62).

Synon. nach Put. Cat. 86: *reticulata* Burm. — *nilicola* Costa 75.

Burmeister, Hdb. 1835, II. p. 213: *Hydroëssa reticulata*. Fusca, antennarum basi pedibusque pallidis, elytris fuscis, areolis albo-hyalinis. Long. $\frac{1}{2}$ '''.

Flor, Rh. Livl. 1861, I. p. 749, 1: *Hydroëssa* Burm. *pygmaea* L. Duf. — Long. M $1\frac{3}{4}$ mm.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 104, 1: *Hydroëssa pygmaea* L. Duf. — $\frac{5}{6}$ '''.

Puton, Syn. 1879, I. p. 149, 1: *Microvelia* Westw. 1834 (*Hydroëssa* Burm. 1835) *pygmaea* Duf. (*pulchella* Westw. — *reticulata* Burm.) Long. $2\frac{1}{4}$. (2 Formen).

* Herrich-Schäffers fig. 595 (W. I. 1842, VI, 37): *Hydroëssa pulchella* Westw. (Kopie) gehört nicht hieher.

303) *Schneideri* Schlitz.

?Elsass: Remiremont (Vosg. franc.). Reiber-Puton. — Schlesien: bei Breslau sehr häufig auf Lemna und Nymphaeen-Blättern in stehenden Wässern, z. B. im botanischen Garten usw. Man findet

ebenfalls stets Larven und vollständig entwickelte Insekten gemeinschaftlich. Scholtz.

(Frankreich: assez-rare: Nord, Vosges, Yonne, Morbihan, Corse etc. Puton. — Schweiz: am Rande von Sümpfen lebhaft auf dem Wasser herumlaufend, besonders wo Lemna oder Nymphaea wachsen. Geflügelte Individuen sind ziemlich selten, die meisten fand ich im September; Larven noch im Oktober. Frei-Gessner. — Böhmen: um Neuhaus an allen Teichen und Tümpeln ziemlich gemein, schon Ende März beobachtet, aber stets ungeflügelt; makroptere Exemplare fand ich erst am 10. Mai und nur sehr selten. Duda.)

Hydroessa Burm. *Schneideri* m. Scholtz (Prodromus, 1847, p. 109,2): Länglich-eiförmig, sammetschwarz; Basis der Fühler bisweilen gelblich; gelblich ferner die Unterfläche des Kopfes, der Anfang des Saugrüssels und die erste Hälfte der ziemlich schlanken und schwach gekrümmten Schenkel. Silberweiss sind 2 schmale Striemen längs des oberen Augenrandes, 2 kleine Querflecken am Vorderrande des Thorax, 4 rundliche Flecke und 2 schmale Wische auf jeder Flügeldecke. Der Thorax zeigt ausser einem Mittelkiel auch noch Andeutungen zweier Seitenkiele; Seitenecken des Thorax ziemlich stark hervortretend. Länge $\frac{3}{4}$ '''.

Synon. nach Put. Cat. 86: *pygmaea* Thms. — ? *nana* Sahlbg. Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 105. 2: *Hydroessa Schneideri* Schlz. — 3'''.

Puton, Syn. 1879, I p. 149. 2: *Microvelia* Westw. 1834 (*Hydroëssa* Burm. 1835) *Schneideri* Scholtz. — Long. $2\frac{1}{4}$.

* Nach v. Baerensprung (Berl. Ent. Ztschr. 1858, p. 81) sollen *H. Schneideri* Schlz. und *pygmaea* L. Duf. identisch sein.

** *Hydroessa nana* Schilling n. sp. (Übers. d. Arb. u. Veränd. d. Schles. Ges. f. vat. Kult. 1838, S. 56), von Schilling in stehenden Wässern im Walde zwischen Skarsine und Glauche, (meist ungeflügelt und auf der Oberfläche des Wassers in kleinen oft wiederholten Stössen sich fortbewegend, scheinbar hingleitend, ohne auf der Wasseroberfläche den geringsten Eindruck zu veranlassen) ist nach Fieber (Eur. Hem. 1861, p. 105) des trapezförmigen Bruststückes halber und wegen der Zeichnung der Decken wohl keine *Hydroessa*.

Velia Latr. *)

304) *rivulorum* F.

Bayern: bei Nürnberg. Kittel. — Schlesien: bisher nur an einer Stelle im Gebirge. Assmann.

(France méridionale et moyenne: Provence, Languedoc, Pyrénées, Gers, Yonne etc. Puton. — Tirol: Badl nächst Bozen, S, auf Waldbächen. Gredler. — Böhmen: auf Waldbächen, selten; war bisher nur aus der Umgegend von Prag bekannt. Duda.)

In Italien und dem südlichen Frankreich auf Bächen. Burmeister.

Beide Geschlechter aus Ober-Italien. Herrich-Schäffer.

Im mittleren und südlichen Europa auf stehenden und fliessenden Wässern. Fieber.

Cimex rivulorum Fabr. (Syst. Ent. 1775. 728. 161). — Rossi (1790). — *Gerris rivulorum* Fabr. (1794). — *Gerris apterus* Fabr. (1794). — *Velia rivulorum*, aptera Latr. (1804). — *Velia rivulorum* Lam. (Hist. nat. 1816. 513. 1). — Curt. (1824). — Lap. (1832). — Spin. (1837). — Cost. (1838). — Westw. (1840). — Am. et Serv. (Hist. d. Hém. 1843. 419. 1). — Stal (1868). — Horv. (1878).

Synon. nach Put. Cat. 86: aptera F. — affinis Kol. — var. major Put. 79.

Wolff, Ab. d. Wanz. 1811, V. p. 195, Nr. 195, fig. 195: Die Bach-Messwanze, *Hydrometra rivulorum*. — Anm.: Jede Flügeldecke hat zwar 4 weisse Flecken, aber wenn sie über einander liegen, so bemerkt man nur in Allem 6 Flecken, weil die hintern einander decken.

Burmeister, Hdb. 1835, II. p. 212, 2: *Velia Latr. rivulorum*. Fusca, pectoris lateribus abdomineque luteis, pronoto concolore, punctis duobus anticis elytrisque punctis sex albis. Long. 4^{'''}, lat. 1¹/₂^{'''}.

Herrich-Schäffer, Wanz. Ins. 1853, IX. p. 77: *Velia rivulorum* F. V. major, abdomine toto aurantiaco. Unterscheidet sich nur durch die bedeutendere Grösse, den ganz orangen un-bezeichneten Hinterleib und die feingezahnten hinteren Schenkelknöpfe des Mannes.

*) Die Velien leben truppweise vornehmlich auf klaren fliessenden Gewässern, auf denen sie sich nicht stossweise, sondern in raschem Laufe fortbewegen. Flor.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 105,1: *Velia* Lat. rivulorum Fab. — $3\frac{1}{2}$ —4^{'''}.

Puton, Syn. 1879, I. p. 151,2: *Velia* Latr. rivulorum Fab. Forme macroptère: d'un noir velouté... Long. 8; forme brachyptère: ailes et élytres nulles... Long. 7. — La forme brachyptère (*Aptera* Fab.) est souvent confondue avec la *V. Currens*; elle s'en distingue par une taille un peu plus grande, la coloration du ventre, les pattes souvent plus pâles à la base, le pronotum moins obscur ainsi que les dos de l'abdomen. Reuter, Revis. syn. 1888, II. p. 366, Nr. 339: *Velia rivulorum* Fabr.

305) *currens* F.

Über ganz Deutschland verbreitet.

Elsass-Lothringen: commune partout sur les ruisseaux. Reiber-Puton. — Westfalen: überall vom Frühling bis Herbst auf Bächen und Flüssen, besonders Waldbächen häufig; ein geflügeltes Individuum Herbst 1875 bei Paderborn auf der Alme. Westhoff. — Schleswig-Holstein: auf fließendem Wasser bei Sonderburg; vollkommen ausgebildete Tiere sind mir nicht vorgekommen. Wüstnei. — Mecklenburg: auf rasch fließenden Bächen den ganzen Sommer hindurch, nicht überall, aber wo sie vorkommt, gesellig; ich habe nur ungeflügelte Exemplare gefunden. Raddatz. — Schlesien: häufig auf der Oberfläche des Wassers in Quellen und Bächen umherlaufend. Da sie mehr klares Wasser liebt, scheint sie auch häufiger im Vorgebirge und Gebirge, als in der Ebene vorzukommen. Scholtz. — in der Ebene und im Gebirge, besonders gern in klaren Bächen, auf deren Oberfläche sie herumläuft; daher häufiger in gebirgigen Gegenden, als in der Ebene, schon im April; die Exemplare mit ausgebildeten Flügeldecken sehr selten. Assmann.

Im mittleren Deutschlande hier und da auf Bächen. Burmeister. Unentwickelte Exemplare sind überall häufig. Herrich-Schäffer.

Wie *Velia rivulorum* Fab. auf stehenden und fließenden Wässern, durch ganz Europa. Fieber.

(France septentrionale et moyenne; sur les ruisseaux surtout dans les forêts: Nord, Vosges, Pyrénées etc. Puton. — Schweiz: vom frühesten Frühling bis in den späten Herbst allenthalben auf

sanft fliessenden Wiesenbächen, selten jedoch mit ganz entwickelten Flügeldecken; geflügelte 4 und 8. Frei-Gessner. — Tirol: weit verbreitet, vom Frühling bis Herbst usw. Gredler. — Steiermark: im stehenden und fliessenden Wasser der Mur fast das ganze Jahr. Eberstaller. — Böhmen: auf stehendem und fliessendem Wasser, besonders auf klaren Waldbächen mit grasigen, bewachsenen Ufern, überall verbreitet und gewöhnlich in grösserer Anzahl beisammen; Exemplare mit vollkommen entwickelten Flugorganen sind selten und mir bisher nur von Prag bekannt. Duda. — Livland: häufig auf stehenden und fliessenden Gewässern, von 5—9; die geflügelte Form noch nicht gefunden. Flor.)

Gerris (Hydrometra) currens Fabr. (Ent. Syst. 1794, IV, 193, 22. — Syst. Rhyng. 1803. 259, 12). — Velia currens Latr. (1804). — Lam. (Hist. Nat. 1816, III, 513, 2). — Schummel (Plot. 1832, p. 19). — Spin. — Cost. — Dougl. — J. Sahlbg. — Gerris currens Fall. (1807). — Hydrometra currens Zett. (1819). — Fall. (1829).

Burmeister, Hdb. 1835, II, p. 212, 1: Velia currens. Fusca, pronoti margine et abdomine ferrugineo, utrinque striga longitudinali nigra, margineque nigro maculato, pronoto antice elytrisque maculis sex albis. Long. 3^{'''}, lat. 1^{'''}.

Herrieh-Schäffer, Wanz. Ins. IX, 1853, p. 76: Velia currens F. V. minor, abdominis margine incisuris nigris, ventre utrinque serie macularum nigrarum.

Flor, Livl. Rh. 1860, I. p. 746, 1: Velia currens Fabr. — a. ungeflügelte . . . , b. geflügelte (nach H. Sch's Beschreibung).

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 105, 2: Velia currens Fab. — 3—3^{1/4}'''.

Puton, Syn. 1879, I. p. 152, 3: Velia Latr. currens Fab. Forme macroptère: extrêmement rare, je n'en ai encore vu qu'un seul exemplaire trouvé dans les Hautes-Vosges. Il diffère de la V. rivulorum . . . Long. 7. — forme brachyptère: ailes et élytres nulles . . . Long. 6^{1/4}—6^{1/2}. — Obs. Les espèces de ce genre sont voisines et peu solidement établies; il serait à désirer qu'on en récoltât dans chaque localité de nombreuses séries pour mieux juger de la validité de leur séparation.

Reuter, Revis. synonym. 1888, II. p. 367, Nr. 340: Velia currens Fabr.

Gerris F. 94. *)

306) *rufoscutellata* Latr.

Bayern: Regensburg, Nürnberg, n. g. Kittel. — Württemberg. Roser. — Elsass: Strasbourg: forêts de Vendenheim et de Walbourg; rare. Reiber-Puton. — Westfalen: im Frühling bis Herbst auf Teichen, Gräben und langsam fließenden Flüssen verbreitet, aber nicht häufig, doch wo einmal vorkommend, gesellig; überwintert als Imago. Westhoff. — Schleswig-Holstein: im Ganzen nicht häufig vorkommend. Wüstnei. — Mecklenburg: bei Rostock auf Teichen vom Mai an sehr häufig. Raddatz. — Schlesien: in allerhand stehenden Gewässern, auch um Breslau sehr gemein. Scholtz. — in der Ebene und im Gebirge, durchs ganze Jahr häufig. Assmann. — Provinz Preussen. Brischke, also wohl über ganz Deutschland verbreitet.

Auf stehenden Wässern, Tümpeln, Bächen; bisher nur bekannt aus Schlesien, Böhmen, Österreich, Italien und Frankreich. Fieber.

(Frankreich: rare: Nord, Alsace, Béziers, Dax etc. Puton. — Schweiz: eine der seltensten Arten. Frei-Gessner. — Tirol: bei Bozen im „Griesner Boden“ auf alten Murlachen und Tümpeln, zuweilen auch auf Ufersteinen im Trockenem. Gredler. — Böhmen:

*) Die Arten leben schaarenweis auf süßen stehenden oder fließenden Gewässern, besonders letzteren, und fahren stossweise pfeilschnell gegen den Strom an, wenn man sie verfolgt; — die Larven unterscheiden sich von den ausgebildeten Individuen durch den Mangel des Zwischengliedes an den Fühlern, den Mangel der Flügel, und die eingliedrigen Füße. Burmeister.

Sie leben scharenweise auf der Oberfläche fließender und stehender Gewässer, auf welcher sie sich stossweise fortbewegen; ihre Beute haschen sie häufig in kurzen Sprüngen. Auf dem Trockenem sind ihre Bewegungen sehr unbeholfen. Flor.

Langgestreckte und langbeinige Tiere, die sich lebhaft auf nicht zu rasch fließendem oder stillem Wasser herumbewegen, und oft in mehreren Zoll weiten Sätzen auf ihre Beute stürzen, die in allerlei unglücklichen ins Wasser gefallenen Insekten und dergl. besteht; sie leben stets gesellschaftlich, zu Zeiten alt und jung beisammen und sind bekannt unter dem Namen Schneider oder dem bezeichnendern: Schlittschuhläufer. Frei-Gessner.

Ces insectes carnassiers rament avec vivacité sur les ruisseaux et étangs; sortis de leur élément, ils ne peuvent qu'exécuter sur terre des sauts irréguliers et désordonnés. Ils montrent une grande ardeur dans leurs amours. Espèces souvent dimorphes. Puton,

auf stehenden und fließenden Gewässern, schon im April, ziemlich verbreitet, doch nicht gemein. Duda. — Livland: ziemlich häufig, auf Landseen und fließenden Gewässern, von 5—9. Flor.)

Gerris rufoscutellata Latreille (Gen. Crust. et Ins. 1807, III, p. 134, 2). — Lap. (1832). — *Hydrometra lacustris* Fallen (Hem. Succ. 1829, 159. 1 partim). — Schummel (Beitr. 1832, Plat. p. 32, 2, tab. III, fig. 1: Rüssel; fig. 2: W vergrößert; tab. IV, fig. 1, 2: Fühler; fig. 14, 15, 16: After des M; fig. 17, 18, 19: After des W). — *Limnoporus rufoscutellatus* Stal (Syn. Hydr. 1868, 396. 1).

Synon. nach Put. Cat. 86: *lacustris* Fall.

Herrich-Schäffer, Wanz. Ins. 1853, IX. p. 67 (Genus *Hydrometra*) und p. 69, fig. 924: *Hydrometra rufoscutellata* Latr.

H. ferrugineo-fusca, mesothorace pallidior, utrinque tuberculato. Flor, Rhynch. Livl. 1860, I. p. 736, 3: *Hydrometra rufoscutellata* Latr. — Long. M. 15, W. 15½ mm.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 106, 1: *Hydrometra rufoscutellata* Latr. — 5½—7½'''.

Puton, Syn. 1880, I. p. 153, 1: *Gerris* Fab. 1794. Latr. Dgl. Sc. (*Hydrometra* Fab. Fieb. etc. *Tenagogomus* Stal) *rufoscutellata* Latr. (*lacustris* Fall.) — Long. 13—17.

Reuter, Revis. syn. 1888, II. p. 362, Nr. 334: *Gerris rufoscutellata* Latr.

307) *paludum* Fab.

Bayern: bei Nürnberg. Kittel. — Württemberg. Roser. — Elsass-Lothringen: commune; seulement sur les eaux calmes d'une certaine étendue. Reiber-Puton. — Westfalen: wie *rufoscutellata* Latr. verbreitet und an gleichen Orten, aber bei weitem seltener. Westhoff. — Mecklenburg: auf Teichen im Juli nicht häufig. Radatz. — Schlesien: häufig. Scholtz. — in der Ebene und im Gebirge, in stehenden oder langsam fließenden Gewässern, im Frühjahr und Herbst, häufig. Assmann.

Überall nicht selten. Burmeister.

Sehr verbreitet und häufig. Herrich-Schäffer.

Aufenthalt wie *rufoscutellata* Latr., durch ganz Europa nicht selten. Fieber.

(Toute la France, sur les rivières et grands canaux. Presque toujours macroptère, on trouve cependant quelques exemplaires à élytres n'atteignant que le milieu de l'abdomen. Puton. — Schweiz: ebenfalls ziemlich selten auf Teichen und Sümpfen. Frei-Gessner. — Steiermark: in der Mur, in den Teichen bei Thal. Eberstaller. — Böhmen: überall verbreitet, hie und da recht gemein; brachyptere Exemplare sehr selten. Duda. — Livland: selten, 7, 8 und 9, auf Landseen. Flor.)

Gerris paludum Fabr. (Ent. Syst. 1794. 188. 2). — Latr. (1807). — Schummel (Ploteres, 1832, p. 29, 1, tab. IV, fig. 3—13). — *Hydrometra paludum* Zett. (1840). — Thoms. (Opusc. ent. 1871, 395). — J. Sahlb. (1875). — *Hydrotrechus paludum* Stal (1868). — Horv. (1878).

Burmeister, Hdb. 1835, II. p. 210, 1: *Hydrometra paludum*. Fusca, thorace utrinque nodoso, antennarum articulis 2 et 3 primo brevioribus. Long. $5\frac{3}{4}$ — $6\frac{1}{2}$ '''.

Herrich-Schäffer, Wanz. Ins. 1853, IX, p. 70, fig. 926: *Hydrometra paludum* F. H. nigra, prothoracis lineae, mesothoracis et abdominis margine laterali rufotestaceis, mesothorace utrinque tuberculato; — sowie tab. 299, A—I (einzelne Körperteile des Genus *Hydrometra*).

Flor, Rh. Livl. 1860, I. p. 732, 1: *Hydrometra paludum* Fabr. — Long. M $13\frac{1}{2}$, W 15 mm.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 106, 2: *Hydrometra paludum* Fab. — $5\frac{3}{4}$ — $6\frac{1}{2}$ '''.

Puton, Syn. 1879, I p. 154, 2: *Gerris* Fab. *paludum* Fab. — Long. 14—15.

Reuter, Rev. syn. 1888, II. p. 362, Nr. 335: *Gerris paludum* Fabr.

308) najas de G.

Bayern: fränkische Schweiz, nach Prof. Hoffmann. Kittel. — Elsass-Lothringen: Vosges; forêt de Walbourg. Metz: vallée de Montvaux. Commune; toujours sur les eaux courantes. Reiber-Puton. — Westfalen: auf Bächen und Flösschen, wie es scheint, verbreitet; im Teutoburger Wald; auf der Schlinge bei Oeding vom Frühling bis Spätherbst gemein. Westhoff. — Schleswig-

Holstein: gesellschaftlich auf fliessendem Wasser; bei Glücksburg auf den Wiesengraben recht häufig. Wüstnei. — Mecklenburg: auf schnell fliessenden Bächen von 5—8, wo sie vorkommt, gesellschaftlich. Raddatz. — Schlesien: nach Schummel von Wimmer in der Nähe von Breslau bei Schwoitsch entdeckt. Scholtz. — in der Ebene und im Gebirge, hier häufiger, im Mai; bei Warmbrunn an langsam fliessenden Stellen des Zackens und Heidewassers usw. Assmann. — Provinz Preussen. Brischke.

Noch wenig beobachtet. Herrich-Schäffer.

Wie *paludum* Fab. auf Wässern; aus Deutschland, Frankreich, Italien. Fieber.

(Très-commune dans toute la France, sur les rivières, canaux et étangs d'une certaine étendue. Puton. — Schweiz: sehr häufig und in grösseren Gesellschaften auf sauft fliessenden Bächen und Sümpfen das ganze Jahr hindurch; sie wissen mit grosser Behendigkeit und rasch auf einander folgenden weiten Sprüngen die schnellere Strömung aufwärts zu überwinden, um in ihnen bekannte stille Buchten zu gelangen; lebendige Rämpchen, die man ihnen ins Wasser zuwirft, behandeln diese Wasserwanzen wie Katzen die Mäuse. Nach Fieber sind die Männchen zuweilen geflügelt, aus der Schweiz sind mir noch keine solchen bekannt. Frei-Gessner. Tirol: bei Bozen; ziemlich selten. Gredler. — Nieder-Österreich: bei Gresten gemein in Bächen. Schleicher. — Böhmen: mit *paludum* F. auf Teichen, bisher wenig beobachtet und gewiss auch viel seltener; bei Königgrätz an der Elbe nicht selten. Duda. — Livland: häufig von 5—9 auf kleinen raschfliessenden Bächen. Flor.)

Cimex najas De Geer (Mémoire. 1773, III, 311, 39; tab. XVI, fig. 8—11). — *Cimex lacustris* Sulz. (1761). — Fabr. (1775). — *Aquarius paludum* Schellenberg (Land- u. Wasserw. 1800, 25, tab. IX, fig. 1). — *Gerris canalium* Duf. (Rech. 1833, 197. 1) — Am. et Serv. (1843). — *Gerris pausarius* Curt. (1835). — *Gerris aptera* Brullé (1835). — Costa (1843). — Blanch. (1840). — *Hydrometra aptera* Boh. (1852). — Baer. (1860). — *Hydrotrechus najas* Stal (1868). — Horv. (1878). — *Hydrometra najas* J. Sahlb. (1875).

Synon. nach Put. Cat. 86: *aptera* Schum. — *canalium* Duf. — *pausarius* Curt. — *fasciata* Sign. (maer.)

Schummel, Beschreibung der in Schlesien einheim. Ruderwanzen (Ploteres Latr.), 1832, p. 34, 3, tab. IV, fig. 4 und 20—24.
Herrich-Schäffer, Wanz. Ins. 1853, IX, p. 67 und 69, fig. 925, sowie tab. 299, K, L, M: *Hydrometra aptera* Schumm. H. nigra, aptera prothoracis linea media, ventris carina et marginibus rufotestaceis.

Flor, Rh. Livl. 1860, I. p. 734,2: *Hydrometra aptera* Schumm. a) Ungeflügelte. (Die befruchteten W schwellen stark an, so dass der Hinterleib fast drehrund wird, und die häutige Verbindung zwischen der obern und untern Abteilung der Hinterleibsringe spannt sich so bedeutend aus, dass oben an den Seiten des Abdomen zwei breite weisse Längsstreifen sichtbar werden.) b) Geflügelte. — Long. M $13\frac{1}{2}$ — $14\frac{1}{2}$, W $16\frac{1}{2}$ bis $17\frac{1}{2}$ mm.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 107. 3: *Hydrometra Najus* Deg. — M 6, W $7\frac{1}{2}'''$; bisher nur flügellos.

Puton, Syn. I. 1879, p.154,3: *Gerris* Fab. *Najas* de Geer (aptera Schum. — canalium Duf.) — Ordinairement brachyptère avec des rudiments d'élytres réduits à des écailles cornées à peine apparentes. N'est cependant pas très-rare à l'état macroptère à élytres entières et dans les deux sexes; ces élytres quelquefois avec des taches jaunes (fasciata Sign.) — Long. M 13, W 16—17.

Reuter, Rev. syn. 1888, II. p. 363, Nr. 336: *Gerris najas* De Geer.

309) *Costae* H. S.

mit var. *lateralis* Schum.

Bayern: bei Augsburg; selten. Kittel.

Aus dem südlichen Europa; auch in der Oberpfalz. Herrich-Schäffer.

In Deutschland und dem südlichen Europa. Fieber.

(Frankreich: commune dans les hautes montagnes; Hautes et Basses-Alpes, Isère, Pyrénées; se trouve cependant aussi dans le Var. Puton. — Schweiz: *H. costae* H. S. in Alpengegenden auf Tümpeln sehr häufig; durchs ganze Oberwallis die häufigste Art bis zum Rhonegletscher, ebenso im Oberengadin, Berner Oberland usw. 5—7. Frei-Gessner. — Tirol; bis hoch ins Gebirge. var. β usw. Gredler.)

Hydrometra Costae Herrich-Schäffer (Wanz. Ins. 1853, IX. p. 71, fig. 927, sowie tab. 299, fig. N—P): *H. mesothorace ferrugineo*, *carina media et lateribus nigris*, *elytris ferrugineis*, *nigro-costatis*. — *H. rufoscutellata* Costa (Cimic. regn. Neapolit. Cent. 2, tab. 2, fig. 8).

Synon. nach Put. Cat. 86: *rufoscutellata* Costa. — var. *lateralis* Schum.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 107, 5: *Hydrometra Costae* H. Sff.
— $5\frac{1}{2}$ — $6'''$.

Puton, Syn. 1879, I. p. 155, 4: *Gerris* Fab. *Costae* H. S. —
Long. 12—14.

var. *lateralis* Schum.

Schlesien: sehr selten. Assmann.

In Deutschland, ziemlich selten. Fieber.

Gerris lateralis Schummel (Ploteres, 1832, p. 39, 5, tab. III, fig. 12—15).

Herrich-Schäffer, Wanz. Ins. 1853, IX. p. 74, tab. 299, W—Y:

Hydrometra lateralis Schumm. *H. fuscobrunnea*, capite, prothorace et mesothoracis lateribus nigris.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 108. 7: *Hydrometra lateralis* Schml.
— 5 — $5\frac{1}{3}'''$.

Puton, Syn. 1879, I. p. 157 [13 (8)]: ventre et dos de l'abdomen en grande partie jaunâtres. Taille et forme un peu élargie du *G. Costae*. Ligne latérale jaune du pronotum continuée jusqu'à l'angle antérieur. Sixième segment ventral du mâle à échancrure double. Long. 13. (*lateralis* Schum. de Bohème). — Cette espèce n'est peut-être qu'une variété de *G. Costae* H. S.

310) *thoracica* Schum.

mit? var. *fuscinotum* Reut. 80.

Elsass-Lothringen: très-commune aux environs de Strasbourg. Remilly: prés salés. Reiber-Puton. — Westfalen: auf Gräben und Tümpeln zerstreut und meistens einzeln. Westhoff. — Schleswig-Holstein: nicht selten. Wüstnei. — Mecklenburg: auf allen stehenden Gewässern den ganzen Sommer hindurch gemein. Raddatz. —

Schlesien: um Breslau nicht selten. Scholtz. — in der Ebene und im Gebirge; um Breslau häufig; bei Warmbrunn die seltenste dieser Gattung. Assmann. — Provinz Preussen. Brischke.

Ziemlich verbreitet. Herrich-Schäffer.

Nicht überall gemein, auf stehenden Wässern. Fieber.

(Une grande partie de la France: Dunkerque, Lille, Morbihan, Strasbourg, Metz etc. Puton. — Schweiz: seltener als *Costae* H. S. und mit ihr in Gesellschaft im Wallis; bei Burgdorf sehr selten; bei S. Prex nicht selten mit *lacustris* F. Frei-Gessner. — Tirol: nach Graber bei Lizens, 5—6000'. Gredler. — Steiermark: in einer Lache im Leonharder Walde. Eberstaller. — Böhmen: auf Tümpeln und Teichen, um Prag nicht selten; auch anderwärts. Duda. — Livland: nicht selten, von Anfang Mai bis Ende Juli, auf stehenden und fließenden Gewässern. Flor.)

Gerris thoracica Schummel (Ploterus, 1832, p. 46. 8). — Saund. (1875). — Reuter (1880 und 1882). — *Limnotrochus plebejus* Horvath (Term. Füz. 1878. II, p. 133, 1, tab. 6, fig. 4).

Synon. nach Put. Cat. 86: *plebeja* Horv. 78. — var. *fuscinotum* Reut. 80.

Herrich-Schäffer, Wanz. Ins. 1853, IX, p. 67 und 71, fig. 928, (sowie tab. 299, Z, AA, BB: Genus *Hydrometra*): *Hydrometra thoracica* Schumm. H. mesothorace postice ferrugineo, elytris vittis duabus brunneis.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 108, 6: *Hydrometra thoracica* Schml. — $4^{3/4}$ — $5^{1/2}$ '''.

Puton, Syn. 1879, I. p. 156, 5: *Gerris* Fab. *thoracica* Schum. J. Sahlb. (W). Fieb. Dgl. Sc. (*plebeja* Horv.) — Long. 10—11.

* *Gerris thoracica*, var. *fuscinotum* Reuter findet sich beschrieben in Medd. Soc. Faun. et Flor. Fenn. 1880, V, p. 191.

* *aspera* Fieb.

Aus Böhmen und Galizien. Fieber.

Hydrometra aspera Fieber (Europ. Hemipt. 1861, p. 108, 8). $4^{1/2}$ ''' — Sahlberg (Not. Faun. et Flor. Fenn. 1875, XIV, p. 254, 5). — *Hydrometra thoracica* Sahlb. (Not. Faun. et Flor. Fenn. 1875, XIV, p. 253, 4) = M. — *Limnotrechus asper* Stal (Öfv.

Vet. Ak. Förh. 1868, p. 397,2). — *Limnotrechus thoracicus* Horvath (Term. Füz. 1878, II, p. 134,2, tab. 6, fig. 5). — *Gerris aspera* Saund. (1875). — Reuter (1880 und 1882).

Synon. nach Put. Cat. 86: thoracica Flor. Horv.

Flor, Rh. Livl. 1860, I. p. 739, 5: *Hydrometra thoracica* (Schumm.)

— Long. M 10, W 11—11½ mm.

Puton, Syn. 1879. I, p. 156 [12 (9) nebst Anm. (1)]: Ventre finement sillonné longitudinalement au milieu et en outre marqué de plusieurs lignes longitudinales formées par le duvet argenté. Connexivum très-étroitement roux en dessous. Forme étroite, parallèle, peu dilatée au niveau des hanches postérieures. Ligne flave marginale du pronotum continuée sur le lobe antérieur. Sixième segment ventral du mâle à échancrure simple. Long. 10—11: Thoracica Flor, Horv. = *Aspera* Fieb. d'Autriche et Scandinavie. — Dans le *Limnotrechus Thoracicus* Horv. le connexivum, les hanches et l'extrémité de l'abdomen sont un peu plus largement flaves que dans les *G. Aspera* de Suède, ce qui ne me paraît pas suffisant pour l'en séparer.

311) *gibbifera* Schml.

Bayern: bei Regensburg selten. Kittel. — Elsass-Lothringen: Rhin; Vosges. Commune. Reiber-Puton. — Westfalen: ein einzelnes Exemplar 2. 6. 79 im Sauerlande auf einem Tümpel vor Winterberg gesammelt. Westhoff. — Schleswig-Holstein: einzeln und selten bei Sonderburg. Wüstnei. — Mecklenburg: mit den anderen Arten, aber nicht so häufig. Raddatz. — Schlesien: ich fing diese, wie es mir scheint, mehr im Vorgebirge und Gebirge vorkommende Art nicht selten in Lachen am Fusse des Hochwaldes bei Salzbrunn; in Lehmlachen bei Warmbrunn. Scholz. — im Gebirge häufiger als in der Ebene; in Wiesengraben bei Stohnsdorf usw. Assmann.

Ziemlich selten. Herrich-Schäffer.

Seltener; mit Anderen in Schlesien und Böhmen. Fieber.

(Une grande partie de la France: Nord, Vosges, Orléans etc. Puton. — Schweiz: im Flachlande und der Hügeregion sehr häufig; im Jura vom April bis August. Frei-Gessner. — Tirol; Campen,

in kleinen Lachen, 5; in der Kaiserau bei Gries, 4; in Welschtirol. Gredler. — Böhmen: mit anderen Arten auf Teichen, nicht selten; um Prag gemein. Duda.)

Gerris gibbifera Schummel (Ploteres, 1832, p. 41, 6, tab. III, fig. 5—7: After des M von unten, oben und von der Seite).

Syn. nach Put. Cat. 86: *paludum* Duf. — (var. *flaviventris* Put. 79. Italie, Algérie.)

Herrich-Schäffer, Wanz. Ins. 1853, IX, p. (68 und) 72, fig. 929:

Hydrometra gibbifera Schumm. H. fusca, metasterno tuberculo medio, foeminae ventre lateribus et vitta media, antrorsum angustata, ferrugineis.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 108, 9: *Hydrometra gibbifera* Schml. — 5—5 $\frac{1}{2}$ '''.

Puton, Syn. 1879, I, p. 157, 6: *Gerris* Fab. *gibbifera* Schum. (*paludum* Dufour). — Long. 10—13. — (Var. *Flaviventris*. Ventre, metasternum et extrémité du mesosternum d'un flave pâle. Gènes.)

312) *lacustris* L.

Bayern: bei Regensburg, Aschaffenburg, Nürnberg, Bamberg, Eichstätt, Dillingen gemein; allenthalben auf stehenden Wässern nach Schrank. Kittel. — Württemberg. Roser. — Elsass-Lothringen: très-commune partout. Reiber-Puton. — Westfalen: überall auf stehenden und fliessenden Gewässern gemein; überwintert als Imago und noch mehr als Nymphe. Westhoff. — Schleswig-Holstein: die gemeinste Art. Wüstnei. — Mecklenburg: auf stehenden Gewässern im Sommer häufig. Raddatz. — Schlesien: sehr gemein, auch um Breslau. Scholtz. — die häufigste Art, sowohl in der Ebene als im Gebirge; überall um Warmbrunn, vom zeitigen Frühjahr bis in den Herbst. Assmann).

Überall gemein. Burmeister.

Die gemeinste Art. Herrich-Schäffer.

Gemein im ganzen Gebiet (Europa). Fieber.

(Toute la France, sur les eaux tranquilles. Puton. — Schweiz: weitaus die häufigste und am weitesten verbreitete Art. Das ganze Jahr hindurch von den tief liegenden Gegenden bis hoch in die

Alpen hinauf; Larven noch im Oktober. Frei-Gessner. — Tirol: gemein, horizontal und vertikal am meisten verbreitet. Gredler. — Steiermark: allenthalben in Bächen gemein. Eberstaller. — Böhmen: die gemeinste Art, überall häufig auf stehenden, sowie fließenden Gewässern; bei Neuhaus anfangs April; an einigen Orten durchwegs brachyptere Exemplare. Duda. — Livland: überall sehr gemein, auf stehenden und fließenden Gewässern, von Ende April bis spät in den Oktober. Flor.)

Cimex lacustris Linné (Syst. Nat. 1758, Ed. X, 450, 81 partim. — Faun. Suec. 1761, 257. 970). — Poda (1761). — Scop. (1763). — Geoffr. (1785). — Rossi (1790). — Schrank (1801). — Gerris lacustris Fabr. (Ent. Syst. 1794, 287. 1). — Lamarck (1801). — Latr. (1802). — Fall. (1807). — Lap. (1832). — Spin. (1837). — Westw. (1840). — Am. et Serv. (1843). — Costa (1848). — Baer. (1860). — Dougl. et Sc. (1865). — Limnotrechus lacustris Stal (Syn. Hydr. 1868, 397. 3). — Horv. (1878). — Hydrometra lacustris J. Sahlb. (1875). — Voll. (1878).

Syn. nach Put. Cat. 86: *variabilis* Curt. — *Servillei* Frey. p. Schummel, Ploteres, 1832, p. 43, 7, tab. III, fig. 11 (After des W): *Gerris lacustris*.

Burmeister, Hdb. 1835, II, p. 210, 2: *Hydrometra lacustris*.

Fusca, pronoto ante apicem carinato, maris metasterno mutico, feminis ventre rufo, stria media atque laterali utrinque nigra. Long. $3\frac{1}{2}$ — $4\frac{1}{2}$ '''.

Herrich-Schäffer, Wanz. Ins. 1853, IX, p. 68 und 73, fig. 930, (sowie tab. 299, T—V): *Hydrometra lacustris* L. H. nigra, pectore et abdomine carina media; foeminae ventre ferrugineo, linea media tenui, laterali utrinque latiore fuscis.

Flor, Rh. Livl. 1860, I, p. 742. 7: *Hydrometra lacustris* Linn. Schumm. — Long. M 8 — $8\frac{1}{2}$, W $8\frac{1}{2}$ — 9 mm.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 109. 10: *Hydrometra lacustris* L. — 4 — $4\frac{1}{2}$ '''.

Puton, Syn. 1879, I, p. 158. 7: *Gerris* Fab. *lacustris* Lin. — (M. ventre noir, sixième segment ventral à échancrure double. — F. ventre en grande partie flave ou avec trois bandes noires longitudinales). — Long. 8 — 10 .

Reuter, Rev. syn. 1888, II, p. 364, Nr. 318: *Gerris lacustris* Linn.

313) odontogaster Zett.

Bayern: bei Regensburg nicht selten. Kittel. — Elsass: Haut-Vosges; très-rare. Reiber-Puton. — Schleswig-Holstein: selten. Wüstnei. — Mecklenburg: auf Teichen namentlich im Frühjahr nicht selten. Raddatz. — Schlesien: häufig in stehenden Gewässern; um Breslau. Scholtz. — in der Ebene und im Gebirge, ziemlich häufig. Assmann. — Provinz Preussen. Brischke.

Ziemlich verbreitet. Herrich-Schäffer.

Auf Tümpeln und Bächen; in Schlesien, Böhmen, Österreich, der Schweiz. Fieber.

(Frankreich: très-rare; Hautes-Vosges, Lille. Puton. — Schweiz: bei Weitem nicht so häufig wie lacustris, doch ziemlich verbreitet; 4 und 9 um Aarau in kleinen Gesellschaften mit lacustris und argentata auf einigen Teichen. Frei-Gessner. — Böhmen: bisher wenig beobachtet, aber wohl überall verbreitet; einzeln; bei Neuhaus schon Ende März ziemlich häufig. Duda. — Livland: nicht selten, von Anfang Mai bis Ende September. Flor.)

Hydrometra Odontogaster Zetterstedt (Fauna Insector. Lapp. 1828, I, p. 506, Nr. 3). — Gerris Odontogaster Schummel (Plot. 1832, p. 36, 4, tab. III, fig. 9 und 10).

Herrich-Schäffer, Wanz. Ins. 1853, IX, p. 67 (Genus Hydrometra) und 73, fig. 931 (sowie tab. 299, Q—S): Hydrometra odontogaster Zett. H. nigra, elytrorum vittis duabus nigrioribus, ventris segmento sexto in mare bihamato.

Flor, Rh. Livl. 1860, I, p. 738, 4: Hydrometra Odontogaster Zett. — Long. M $7\frac{1}{4}$ — $8\frac{1}{2}$; W $8\frac{1}{4}$ — $8\frac{1}{2}$ mm.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 109, 11: Hydrometra odontogaster Zett. — $3\frac{1}{4}$ — $4'''$.

Puton, Syn. 1879, I, p. 159, 9: Gerris odontogaster Zett. —

Long. 7 — $8\frac{1}{2}$. Extrêmement voisine de la G. argentata Schum., en diffère... s. a. a. O.

314) argentata Schml.

Bayern: bei Regensburg, nicht gemein. Kittel. — Elsass-Lothringen: Remiremont; Metz: marais de Jouy, tourbières de Vatoncourt. Rare. Strasbourg, pas rare au Rhin en société de la lacustris. Reiber-Puton. — Westfalen: im Frühling und im

Herbst auf Heidetümpeln verbreitet, aber nicht überall; überwintert als Imago. Westhoff. — Schleswig-Holstein: nicht häufig; bei Sonderburg nur auf brackigem Wasser bei Arnkiel gefunden. Wüstnei. — Mecklenburg: mit thoracica Schumm. zusammen nicht selten. Raddatz. — Schlesien: bei Breslau sehr gemein. Scholtz. — in der Ebene und im Gebirge, häufig. Assmann. — Provinz Preussen. Brischke.

Sehr verbreitet und nicht selten. Herrich-Schäffer.

In Schlesien, Böhmen, Österreich und der Schweiz. Fieber.

(Probablement toute la France: Nord, Vosges, Alsace, Rouen etc. Puton. — Schweiz: die kleinste und schwärzeste Art; um Aarau auf mehreren Sümpfen mit odontogaster Zett., aber in grösserer Individuenzahl und andern Orts; 4—10. Frei-Gessner. — Böhmen: wahrscheinlich überall verbreitet, doch viel seltener als odontogaster; bisher nur von Prag und Neuhaus (schon Ende März auf einigen kleinen Teichen nicht selten) bekannt. Duda. — Livland: häufig auf Landseen, von Ende 4 bis Ende 9; unsere kleinste Art, doch übertreffen kleine Exemplare von H. Odontogaster sie nicht an Grösse. Flor.)

Synon. nach Put. Cat. 86: apicalis Curt. — Servillei Frey. p.

Schummel, Ploteres, 1832, p. 49, 9: Gerris argentata.

Herrich-Schäffer, Wanz. Ins. 1853, IX, (p. 68: Genus Hydrometra und) p. 74, fig. 932 (sowie tab. 299, CC, DD): Hydrometra argentata. H. nigra, thorace et pectore vix carinatis. Flor, Rh. Livl. 1860, I, p. 740, 6: Hydrometra argentata Schumm. Long. M $6\frac{3}{4}$ —7. W $7\frac{1}{2}$ — $8\frac{1}{4}$ mm.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 109, 12: Hydrometra argentata Schml. — $2\frac{1}{2}$ — $3\frac{1}{2}$ '''.

Puton, Syn. 1879, I, p. 158, 8: Gerris argentata Schum. — Long. $6\frac{1}{2}$ —8.

Hydrometra Servillei Meyer, nov. spec. (Schweiz, sehr selten) beschrieben von Frei-Gessner in den Mitteilungen der Schweiz. entom. Gesellschaft, Mai 1864, Nr. 7. p. 228, ist nach Puton (Catalogue 1886) keine eigene Art, sondern gehört teils zu G. lacustris L., teils zu argentata Schml. — Vergl. Puton, Synops. 1879, p. 159, Obs.

Familie X: Reduvides *).

Diese Gruppe der Landwanzen gehört zu den grössten und vielgestaltigsten, besonders was den Bau des Kopfes betrifft. — Die Gattungen enthalten, je näher der heissen Zone, desto mehr Arten, und verlieren sich nach Norden zu, mit Ausnahme weniger Arten, sehr bald völlig. Die Lebensweise der Reduvien betreffend, so nähren sie sich nur von animalischen Stoffen, die Meisten ohne Frage von anderen Insekten, aber Einige auch vom Blut der Rückgratthiere und des Menschen; besonders gilt dies von der süd-amerikanischen Gattung *Conorhinus*. Eben deshalb halten sich die Meisten im Freien, namentlich in Waldungen, auf, doch besuchen jene auch die Wohnungen des Menschen, halten sich am Tage versteckt, und gehen bei Nacht ihrer Nahrung nach. Sie führen ihre Bewegungen nur langsam aus, und gehen abgemessenen Schrittes, worauf sich der von mir gewählte Familienname beziehen soll. — Einige bringen durch Reibung des Vorderrückens am Mittlrücken ein zirpendes Geräusch hervor. Burmeister.

Die Arten dieser Familie sind durchgehends nützliche Raubthiere; sie nähren sich von kleinern Insekten, Larven, Raupen; der Stich der grössern Arten ist sehr schmerzhaft, übelriechend, aber nicht giftig. Frei-Gessner.

Insectes éminemment carnassiers, se nourrissant de proies vivantes, ainsi que le prouve leur bec fort, court, arqué et acéré et leur tube alimentaire qui n'a que trois fois la longueur du corps. La pique des grandes espèces est douloureuse. — Quelques genres

*) Vergl. O. M. Reuter: *Ad cognitionem Reduviidarum mundi antiqui*, (Sep. Abd. aus den *Act. Societ. Scient. Fenniae*, T. XII, 1881, Helsingfors)

(Pirates, Coranus, Reduvius etc.) font entendre un cri ou stridulation particulière en élevant et abaissant la tête; cette stridulation est produite par le frottement de la pointe du bec sur le sillon prosternal qui présente des rides transverses microscopiques. Puton.

Ploiaria Scop. *)

315) *vagabunda* Lin.

mit var. *pilosa* Fieb.

Bayern: bei Regensburg; selten. Kittel. — Württemberg. Roser. — Elsass-Lothringen: Remiremont; surtout sur les épiceas. Metz: sur les pins, les mélèzes et les arbres verts; a. r. — Suppl. *Ploiaria pilosa* Fieb. Remiremont, r. Metz: sur les conifères, avec *P. vagabunda*, dont elle n'est peut-être qu'une variété. Reiber-Puton. — Westfalen: häufiger als *culiciformis* Deg.; zwischen Gestrüpp (Nesseln) und auf Gesträuchen umherlaufend. Die Imago im Herbst; 9. 77 von *Fagus silvatica* geklopft; 9. 79 zahlreich auf *Abies excelsa* an den unteren Zweigen gefunden. Westhoff. — Schleswig-Holstein: einzeln auf dürrem Boden bei Sonderburg 7 und 8 gefangen. Wüstnei. — Mecklenburg: mit *erraticus* Fall. zusammen, aber seltener. Raddatz. — Schlesien: an Mauern in Häusern, besonders alten, viel seltener als *culiciformis* Deg.; einmal auch bei Breslau von Eichengebüsch geklopft. Scholtz. — in der Ebene und im Gebirge, jedoch mehr im Freien an allerhand Gesträuch, nicht selten; um Warmbrunn an Fichtenhecken und Eichengebüsch im Juli, manche Jahre ziemlich häufig. Assmann. — Provinz Preussen. Brischke.

Zu ganz verschiedenen Jahreszeiten, im Frühling und Herbst, habe ich sie im Feld und in Häusern gefangen. Wolff.

An Mauern, in Häusern und alten Gebäuden; geht langsam aber fliegt behende; mehr in südlichen Gegenden. Burmeister.

*) Kleine, mückenartige, zarte Tiere, linear, doch durch die erweiterten Decken nach hinten breiter erscheinend. Herrich-Schäffer.

Die Arten dieser Gattung haben entfernte Ähnlichkeit mit Mücken (*Culex*) und einem langsamen schwankenden Gang, ähnlich wie bei *Berytus*, wobei sie sich ihrer langen Fühler als des vordersten Beinpaars bedienen, da die Vorderbeine wegen ihrer Kürze zum Gehen nicht gebraucht werden können. Sie fliegen dagegen rasch. Flor.

Im Herbste in Häusern und an Hecken nicht selten. Herrich-Schäffer.

In den von Aphis gebildeten Blattgallen des *Ulmus campestris*. An Wänden, in Gängen feuchter Häuser, an feuchten Brettern in Schwimmschulen. Fieber.

In ganz Europa; ich fand sie im Hochsommer in etwa 12 Exemplaren in dem Buchenwalde nahe bei Stettin, gerade in der Häutung, an junger Schonung unterhalb der Äste, um sich vor Regen und Nässe zu schützen. Dohrn.

(Toute la France; assez commune sur les conifères. Puton. — Schweiz: meist auf *corylus*, im September bei Burgdorf usw., selten und einzeln; um Schaffhausen häufiger als *erratica* Fall. Frei-Gessner. — Nieder-Österreich: bei Gresten in Häusern, sehr selten. Schleicher. — Böhmen: bisher nur auf Fichten gefunden, bei Wartenberg 7 gemein; bei Neuhaus 8 sehr selten, stets mit *Atractotomus parvulus* Reut.; bei Eger, nach D. T. an feuchten Dielen und in Rinde. Duda. — Livland: sehr selten, von hohem Grase geschöpft, 7, 8 und 10. Flor.)

Cimex vagabundus Linné (Syst. Nat. 1758, Ed. X, 450. 83. — Faun. Suec. 1761. 258. 972). — Fabr. (1775). — Geoffr. (1785). — Rossi (1790). — Schrank (1801). — *Cimex squalidus* Gmel. (1788). — *Gerris vagabundus* Fabr. (1794). — Schellenb. (1800). — Fall. (1807). — *Ploiaria vagabundus* Latr. (Hist. Nat. 1802. III. 249). — Lam. (1816). — Lap. (1832). — Spin. (1837). — — Costa (1838). — Westw. (1840). — Am. et Serv. (1843). — Baer. (1860). — Dougl. et Sc. (1865). — M. et R. (1873). — Stal (1874). — Saund. (1876). — Horv. (1877). — Voll. (1878). — *Ploiaria erratica* F. Sahlbg. (Geoc. Fenn. 1848. 149. 1).

Synon. nach Put. Cat. 86: *alata* Scop. — var. *pilosa* Fieb. Wolff, Abb. d. Wz. 1811, V, p. 197, fig. 197: die herumschweifende Erdwanze, *Gerris vagabundus*. — Anm.: Bey einigen Exemplaren bemerkt man an den vordersten Schenkeln sehr kleine steife Borsten.

Burmeister, Hdb. 1835, II, p. 224, 1: *Gerris* Fabr. (*Ploiaria* Scop. Latr. Lap.) *vagabundus*. *Albidus*, *nigro-adspersus*, *elytrorum* *costa nigro-punctata*. Long. 3^{mm}.

Herrich-Schäffer, Wanz. Ins. 1853, IX, p. 117, fig. 941: *Gerris*

vagabundus L. Antennis pedibusque albis annulis angustis nigris; 3^{'''}.

Flor, Rh. Livl. 1860, I, p. 689, 1: *Gerris vagabundus* Linn. — Long. M 6½ mm.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 150, 4: *Ploearia* Scop. *vagabunda* L., 3^{'''}, sowie 150, 3: *Pl. pilosa* Sign. 3^{'''} (als species propria, während Puton letztere nur als Varietät von ersterer erachtet).

Dohrn, Linnaea entomologic. XV. 1863, p. 56, 1: *P. vagabunda* Linné. *P. pallida*, *pilosa*; capite thoraceque flavidis, albido-fuscoque variis; abdomine meso - ac metathorace fuscis, illo margine dilutiore; antennis pedibusque fusco-annulatis, pilosis. 6½ millim.

Puton, Syn. 1879, I, p. 164, 1: *Ploiaria* Scop. *vagabunda* Lin. Long. 7; nebst Var. *pilosa* Fieb. (Poils des cuisses et du premier article plus longs, plus nombreux et plus dressés).

Reuter, Revis. synonym. 1888, II, p. 357, Nr. 330: *Ploiariola* (mili) *vagabunda* Linn.

316) *culiciformis* de G.

Bayern: bei Augsburg, Regensburg; selten. Kittel. — bei Bamberg an alten Holzwänden, in feuchten Zimmern finden sich hie und da die sonderbaren, langsam schreitenden Thierchen. Funk. — Württemberg. Roser. — Elsass-Lothringen: Remiremont, Strasbourg, assez rare. Commune à Metz. Contre les murs, sur les fagots, quelquefois sur les arbres verts. Reiber-Puton. — Westfalen: ein Exemplar 1874 bei Münster, ein zweites 1878 bei Oeding. Westhoff. — Schleswig-Holstein: in Häusern auf Abtritten und anderen unreinlichen Orten, nicht häufig. Wüstnei. — Mecklenburg: in der Nähe der Gewässer an den Wänden von Gartenhäusern, an den Stämmen alter Bäume, namentlich häufig an den Bretterwänden der Rostocker Wasserheilstalt; 7 und 8. Raddatz. — Schlesien: wie *vagabundus* L., nur viel häufiger; hat zwar den langsamen und gemessenen Gang der Schreitewanzen, fliegt jedoch behende. Scholtz. — in der Ebene und im Gebirge, an altem Gemäuer, in Häusern, besonders an Dachfenstern und andern staubigen Orten: um Breslau überall, doch immer nur einzeln. Assmann. — Provinz Preussen. Brischke.

Viel häufiger als *vagabundus* L., in Gartenhäusern, an den Wänden, auch in Häusern. Die Larve bedeckt sich mit Staub, und lebt, wie das vollkommene Insekt, vom Raube. Burmeister.

An Wänden in Wohnhäusern, in Gartenhäusern, einzeln; in ganz Europa. Fieber.

In ganz Europa, in Häusern und an Zäunen, altem Holz und auch an der Aussenseite von Gebäuden, ich habe sie aber nicht häufig getroffen. Dohrn.

(Probablement toute la France: Nord, Paris, Vosges etc. Puton. — Schweiz: ein kleines zartes Insekt, einer feinen Mücke sehr ähnlich, findet sich hie und da an den Vorhängen und Fenstern der Wohnungen, wo sie nach den Beobachtungen des Herrn Forel die kleinen Mücken (*tipula*) anfallen und aussaugen; überall in der ganzen ebenen Schweiz verbreitet, aber stets einzeln. Frei-Gessner. — Tirol: um Bozen in Wohnungen und im Freien, Anfangs Mai. Gredler. — Steiermark: an den Balken eines Dachbodens. Eberstaller. — Böhmen: in Wohnhäusern an Wänden, Fensterläden, auf altem Holzwerk; wohl überall verbreitet, stellenweise auch gemein; 6—9. Duda.)

Cimex culiciformis De Geer (Mémoir. pour serv. à l'hist. nat. des Ins. 1773. III, p. 323, 41, tab. XVII, fig. 1—8). — *Cimex vagabundus* Retzius (1783). — *Ploiaria alata* Scop. (1787). — *Gerris erraticus* Fallen (Monogr. Cimic. Suec. 1807. 117. 6. — Hem. Suec. 1829. 164. 2). — *Ploiaria culiciformis* Baer. (1860). — Reut. (1872). — Stal (1874). — Saund. (1876). — Horv. (1877). — *Ploiaria erratica* Dougl. et Sc. (1865). — M. et R. (1873). — Voll. (1878).

Synon. nach Put. Cat. 86: *erratica* Fall. Fieb.

Burmeister, Hdb. 1835. II, p. 224. 2: *Gerris erraticus* Klug.

Fuscus, elytris albo-reticulatis, pedibus albis, nigro-annulatis. Long. $1\frac{1}{2}'''$.

Herrich-Schäffer, Wanz. Ins. 1853, IX, p. 118: *Gerris erraticus*

Klug. Burm. Fuscus albo variegatus; antennis pedibusque annulis angustioribus albis. $1\frac{1}{2}'''$.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 149, 2: *Ploearia erratica* Fall. — $1\frac{1}{2}$ — $2'''$.

Dohrn, Linnaea entomolog. XV. 1863, p. 59. 3: *P. culiciformis*

Degeer: *P. dilute ferrugineo-fulva*; *subtus fusca*, *abdomine supra nigro-fusco, connexivo flavo-maculato, antennis pedibusque albido-annulatis*. — $4\frac{1}{4}$ millim.

Puton, Syn. 1880, I, p. 165, 2: *Ploiaria Scop. culiciformis* de G. (*erratica* Fall.). — Long. $4\frac{1}{2}$.

Reuter, Rev. syn. 1888, II, p. 359, Nr. 331: *Ploiariola culiciformis* De Geer.

317) *Baerensprungi* Dhr. 63.

Diese leicht kenntliche und schöne Art wurde mir in einem Exemplar von Herrn Prof. v. Bärensprung mitgetheilt, der sie bei Berlin an Eichen gefangen hat. Dohrn.

Deutschland (Berlin, Mecklenburg), Frankreich. (Kommt in Algier nicht vor, wie es im Putonschen Katalog irrthümlich heisst). Horvath.

Ploiaria Baerensprungi Dohrn. (Beiträge zu einer monographischen Bearbeitung der Familie der Emesina in *Linnaea entomologica*, 1863, XV, p. 60, 4): *P. nigro-fusca*; *prothorace postice disco spina erecta mutica*; *abdominis connexivo multi-sinuato*; *antennis pedibusque nigro-fusco-annulatis*. — $3\frac{3}{4}$ millim. Kopf auf der Oberseite. . . siehe a. a. O.

Puton, Syn. 1880, I, p. 165, 2, Obs. *La P. Baerensprungi* Dohrn, 1863, d'Allemagne, que je ne connais pas, est très remarquable par la présence d'une épine noire, dressée à la partie postérieure du disque du pronotum. Elle a les pattes et antennes annelées, le connexivum maculé et les élytres longues. Long. $3\frac{3}{4}$.

Cerascopus Heinek.

(*Emesodema* Spin. *Ploiaria* Scop.)

** domesticus* Scop.

(Tirol: Bozen, in Häusern einzeln und bedächtig geisterhaft an den Mauern herumsteigend, Septb.; Meran, nach Hell. Gredler. — France méridionale, dans les maisons, quelquefois sous les pierres, rare. Landes etc.; remonte jusqu'à Lyon et même Paris. La nymphe est plus commune dans les collections que l'insecte parfait et elle est confondue avec lui. Elle en diffère . . . Puton.)

Im südlichen Europa in Häusern, nicht gemein. Fieber.

Ploiaria domestica Scopoli (Del Flor. et Faun. Insubr. 1787. I, p. 60, tab. 24, II, p. 70—73, tab. 23). — Rossi (Faun. Etr. 1790). — *Cerascopus marginatus* Heinek. (Zool. Journ. 1830, p. 36). — *Emesodema domestica* Spin. (1837). — Am. et Serv. (1843). — Costa (1843). — Baer. (1860). — Dohrn (1860). — M. et R. (1873). — *Cerascopus domesticus* Stal (1874).

Synon. nach Put. Cat. 86: *marginatus* Heineck.

Herrich-Schäffer, Wanz. Ins. 1853, IX, p. 116: *Emesodema domestica* Scop. E. aptera, prothorax longior ac mesothorax cum metathorace. 4^{'''}.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 150: *Emesodema* Spin. *domestica* Scop. — 4^{'''}.

Puton, Syn. 1880, I, p. 166, 1: *Cerascopus* Heinek. (*Emesodema* Spin.) *domesticus* Scop. — Long. 8.

Reuter, Rev. syn. 1888, II, p. 359, Nr. 332: *Ploiaria* (Scop. Rossi) *domestica* Scop.

Pygolampis Germ.

318) *bidentata* Fourcr.

Bayern: bei Regensburg sehr selten; bei Nürnberg, am Ufer des Duzenteiches; selten. Kittel — bei Bamberg auf grasigen trockenen Orten hie und da; mehrmals unter Weiden am Strullendorfer Altwasser. Funk. — Württemberg. Roser. — Elsass-Lothringen: Remiremont, Metz; très-rare. Semble plus répandu aux environs de Strasbourg: marécages rhénans, forêts d'Illkirch, de Walbourg. A terre, sur les arbres, au vol. 5—6. Reiber-Puton. — Westfalen: an Wegen, auf Heiden und dergl. unter Baumstämmen und Steinen selten. Westhoff. — Holstein: im östlichen, am Kellersee unter faulendem Schilf am 22. 5. 72 gefangen. Wüstnei. — Mecklenburg: auf nassen Wiesen im Mai und Juni selten. Raddatz. — Schlesien: auf Gesträuch aller Art, doch besonders gern in der Nähe von Wasser; selten. Scholtz. — Die einzige Art dieser Gattung, von welcher die beiden Geschlechter fast bis in die neueste Zeit als verschiedene Spezies betrachtet wurden, findet sich auch in Schlesien, wiewohl nur selten, vor. Assmann.

Hie und da in Deutschland, in Wäldern, aber überall selten; auch bei Berlin. Burmeister.

Seit einer Reihe von 20 Jahren kamen mir nur 3 Stücke dieser sonderbaren Wanze vor. Eines fand ich todt am Ufer des Stahrenberger- oder Würmsee in einem Spinnengewebe hängend, ein zweites flog ich im Fluge nahe am Wasser bei Muggendorf im Baireuthischen, und ein drittes traf ich in hiesiger Nürnberger Gegend am Ufer des Pegnitzflusses auf einem Birkenblatt ruhig sitzend. Hahn.

Auf trockenen, grasigen, sonnigen Plätzen; durch Europa verbreitet, einzeln. Fieber.

(Toute la France du Nord au Sud, mais très-rare partout. Puton. — Schweiz: an Feldbördern im Gras und unter Steinen. Im März bis Mai ausgebildete Insekten, Larven im Mai und Juni; die Imagines ohne Zweifel im Juli und August noch einmal; in den Wiesen um Aarau und im Jura; ziemlich selten und einzeln. Frei-Gessner. — Tirol: Bozen; einzeln auf Rasenplätzen, unter Rinden und Steinen. Gredler. — Nieder-Österreich: bei Gresten unter der Rinde vermoderter Baumstämme, selten. Schleicher. — Böhmen: zwischen Steinen und im Grase an trockenen Hügeln und in Holzschlägen; ziemlich selten. Duda.)

Cimex bidentatus Goeze (Ent. Beytr. 1778, II, 243, 29). — Geoffr. (1785). — Gmel. (1788). — *Cimex bifurcatus* Goeze (Ent. Beytr. 1778, II, 277. 18). — Gmel. (1788). — *Cimex pallipes* Fabr. (Spec. Ins. 1781, II, 376. 230). — *Gerris pallipes* Fabr. (Syst. Rh. 1803, 262. 6). — *Miris rusticus* Panz. (1804). — *Gerris denticollis* Fall. (Mon. Cim. 1807, 115. 3). — *Cimex leviathan* Tigny (1813). — *Pygolampis denticulata* Germar (Reise n. Dalmat. 1817, p. 286, 493). — *Emesa denticollis* Fall. (1829). — *Pygolampis bifurcata* H. Sch. (Nom. ent. 1835, p. 62). — *Stenopoda denticulata* Brullé (1835). — *Ochetopus pallipes* Spin. (1837). — *Pygolampis denticulatus* Westw. (1840). — *Stenopoda pallipes* Blanch. (1840). — *Pygolampis pallipes* Am. et Serv. (1843). — Baer. (1860). — Stal (1874). — Horv. (1877). — Dougl. et Sc. (1876). — *Pygolampis bifurcata* Dougl. et Sc. (1865). — Reut. (1870). — *Pygolampis bidentata* Muls. et Rey (1873). — Saund. (1876).

Synon. nach Put. Cat. 86: *bifurcata* Gmel. Fieb. — *denticollis* Fall. — *pallipes* Fab. Stal. — *denticulata* Rossi. — *spinicollis* Hahn. — *rustica* Pz.

Hahn, Wanz. Ins. 1831, I, p. 177, fig. 92. *Ochetopus spinicollis*, halsdornige Rinnenfuss-Wanze; — sowie Herr. Schäffer, W. I. 1848, VIII, p. 91: Genus *Pygolampis* Germ. (Nachtrag zu Hahns Beschreibung) und p. 92, fig. 860: *Pygolampis pallipes* foem. (Herr Burmeister führt dieses Weib fälschlich als eigene Art an; Schäffer, Germar und Hahn bilden den Mann ab.)

Burmeister, Hdb. 1835, II, p. 243, 1: *Pygolampis* Germ. *pallipes*. Luteo-cinerea, supra fusca, pedibus basi luteis, abdominis margine punctis albis. Long. 8^{'''}, Lat. 1^{'''}.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 151: *Pygolampis bifurcata* L. — M 6^{'''}. W 6—7^{'''}.

Puton, Syn. 1880, 170, 1: *Pygolampis* Germ. (*Ochetopus* Hah. *Stenopoda* Blanch.) *bidentata* Fourcr. — Mâle: dernier segment dorsal tronqué et fortement échancré en arrière. — Femelle: dernier segment dorsal triangulaire, terminé en pointe mousse. Long. 12—14.

Reuter, Revis. syn. 1888, II, p. 356, Nr. 328: *Pygolampis bidentata* Goeze.

Reduvius Fab. *)

319) *personatus* Lin.

Wohl über ganz Deutschland verbreitet.

Bayern: überall in Häusern, nicht selten. Kittel. — Bamberg: nicht selten in Häusern. Funk. — Württemberg. Roser. — Elsass-Lothringen: partout; dans les habitations, et les arbres creux; promenade Lenôtre. Reiber-Puton. — Westfalen: in Häusern an dunklen, staubigen Orten, auch, seltener, im Freien an Mauern und dergl. Überall verbreitet und meist häufig. Die staubbedeckten Larven trifft man vornehmlich im Frühling und Frühsommer, die Imagines im Sommer und Herbst an. Westhoff. — Schleswig-Holstein: einzeln in Häusern an unreinlichen Orten. Wüstnei. —

*) Die hier herein gehörende nur im Süden vorkommende Gattung *Oncocephalus* Klug wurde von O. M. Reuter in der *Monographia generis Oncocephalus Klug proximeque affinium* (Helsingforsiae 1882, Act. Societ. Fenn. T. XII) eingehend bearbeitet und hiebei 40 neue Arten, insgesamt 59, beschrieben. Siehe Wien. Entom. Ztg. 1883, p. 73.

Mecklenburg: einzeln in den Häusern der Stadt Rostock, 7 und 8. Raddatz. — Schlesien: in Häusern, auch wohl zuweilen ausserhalb derselben an Mauern umherlaufend. Nicht gerade selten, doch immer nur vereinzelt, und, da er am Tage sehr versteckt lebt, und nur des Nachts seinem Raube (Insekten) nachgeht, nicht leicht zu finden. Ein Exemplar kam mir in meinem eigenen Zimmer vor. Scholtz. — in Schlesien nur einzeln, da sie sehr versteckt in Häusern lebt und nur des Nachts auf Raub ausgeht; zu Breslau ein Exemplar in meiner Stube, 15. 7. 1853, eine *Musca carnaria* aussaugend. Die Larve ist dicht mit Staub bis zur Unkenntlichkeit bedeckt. Assmann. — Provinz Preussen. Brischke.

Diese Wanze, deren mit vielen langen Haaren besetzte Larve den gemeinen Bettwanzen (*Acanthia lectularia*) nachstellt, hält sich mit dieser an ähnlichen Plätzen in den Häusern auf, wo jenes Ungeziefer seinen Wohnsitz aufgeschlagen hat. Sie ist auf dem ganzen Körper haarigt. — NB. Sie variiert in Ansehung der Grösse, und der bald weniger braunen oder schwarzen Farbe. Auch besitze ich ein Exemplar, an dem die Fühlhörner und Füsse gelblich sind. Wolff.

In beinahe allen Ländern Europas in Gebäuden, vorzüglich gerne in Schlafkammern und andern Gemächern, auch zuweilen ausser den Häusern an den Mauern herumlaufend. Die Larve ist ganz mit Staub und Haaren usw. bedeckt und strebt den Bettwanzen (*Cimex lectularia* L.) sehr nach, welche, nebst anderen Insektenlarven, ihre Nahrung ausmachen. — Je älter das ausgewachsene Insekt ist, desto dunkler ist seine Farbe. Hahn.

In Häusern, nirgends selten; doch findet man dies Thier meistens todt in Spinnweben hängend, da es nur bei Nacht seiner Nahrung, wozu ihm allerlei kleinere Kerfe dienen, nachgeht. Sein Stich ist für dieselben höchst giftig, daher die Spinnen es nicht angreifen, sondern im Gewebe hängen lassen, bis es verhungert ist. Die Larve findet sich in staubigen Ecken, und ist ganz mit Sandkörnern und Staub bedeckt, wodurch sie fast unkenntlich wird, und so ihre Beute sicherer überfallen kann. Linné und Fabricius behaupten, dass sie der Bettwanze nachstelle. Burmeister.

Durch ganz Europa verbreitet, einzeln, gewöhnlich in Häusern, seltener im Freien. Fieber.

(Commun dans toute la France, surtout dans les maisons où

il fait la guerre à plusieurs insectes, mouches, punaises etc. Sa larve est grisâtre et très velue, ordinairement couverte de poussières. Puton. — Schweiz: fliegt des Abends gern dem Licht zu durch die offenen Fenster in die Zimmer, und sticht empfindlich, wenn man das Tier ungeschickt anfasst. In der südlichen Schweiz häufiger und dem Menschen lästiger als in der mittleren und nördlichen. Frei-Gessner. — Tirol: bei Hall in Gartenpavillons; bei Brixen und Bozen, hin und wieder in Zimmern; Südtirol; soll vorzüglich auf Vertilgung der Bettwanzen ausgehen. Gredler. — Steiermark: in Häusern, selten. Eberstaller. — Böhmen: in Wohnhäusern, an dunklen und unreinen Orten, in Kammern, Schupfen und an Dachböden, überall einzeln; einigemal fand ich ihn in Sobieslau in einem alten Herbarium, wo er an verschiedenen Käferlarven reichliche Nahrung fand. Die mit Staub und Kehrlicht bedeckten Nymphen bekommt man öfters zu sehen als die entwickelten Schnabelwanzen. Duda. — Livland: bei uns ist dieses Tier eine Seltenheit; eine Puppe fing ich selbst. Diese Art hält sich in Häusern auf und hat eine nächtliche Lebensweise, worauf schon die sehr grossen Augen und Nebenaugen deuten; ihr Stich soll den von ihr erbeuteten Insekten sehr giftig sein, so dass Spinnen, in deren Netze sich ein Reduvius verwickelt, das Thier nicht anrühren, sondern es zu Tode hungern lassen. Die Larve bedeckt sich mit Staub, Sandkörnchen etc., wodurch sie sich bis zur Unkenntlichkeit verlarvt (daher die Benennung personatus; bei ihr ist das vorletzte Fühlerglied das längste). Sie sollen sich ihrer Beute, die hauptsächlich in Bettwanzen besteht, wie schon Linné, De Geer, Fabricius behaupten und Am. et S. und Kolenati bestätigen, leise und sprungweise nähern; ihr Geruch ist ein unangenehmer, mäuseähnlicher; de Geer will beobachtet haben, dass sie durch Reiben ihres Kopfes am Prothorax einen leisen Ton hervorbringen. Vor ihrem Stich muss sich auch der Mensch in Acht nehmen; Latreille wurde in die Schulter gestochen und es schwoll ihm darnach der ganze Arm auf mehrere Stunden an. Flor.)

Cimex personatus Linné (Syst. Nat. 1758, Ed. X, 446. 48. — Faun. Suec. 1761, 252. 941). — Scop (1763). — Müll. (1774). — Geoffr. (1785). — *Cimex ater* Poda (1761). — *Cimex quisquilius* De Geer (1773). — *Reduvius personatus* Fabr. (Syst. Ent.

1775. 730. 2). — Rossi (1790). — Schellenb. (1800). — Lamarck (Syst. 1801, 294. 156). — Schrank (1801). — Latr. (1803). — Fall. (1807). — Brullé (1835). — Spin. (1837). — Costa (1838). — Westw. (1840). — Am. et Serv. (1843). — Baer. (1860). — Dougl. et Sc. (1865). — Saund. (1876). — Horv. (1877). — Voll. (1878). — *Cimex annulata* Harr. (1781). — *Cimex villosus* Thunb. (1783). — *Opsicoetus personatus* Stal (1859 und 1874). — Reut. (1870).

Synon. nach Put. Cat. 86: *ater* Poda. — *quisquilius* de G. Wolff, Abb. d. Wz. 1801, II, p. 79, fig. 76: die verlarvte Fliegenwanze, *Reduvius personatus*.

Panzer, faun. germ. 1804, 88, 22: *Reduvius personatus*, die maskierte Fliegenwanze: *antennis apice capillaribus, corpore, subvillosa fusco*. F.

Hahn, Wanz. Ins. 1834, II, p. 17, fig. 125: *Reduvius personatus*, verlarvte Schnabelwanze. Länge 7^{'''}, Breite 2¹/₂^{'''}; sowie: p. 16, tab. 39, fig. A, B, C (Fühler, Kopf, Flügel der Gattung *Reduvius*).

Burmeister, Hdb. 1835, II, p. 235, 1: *Reduvius autor*. (*Opsicoetus* Klug) *personatus*. *Fusco-niger, pedibus fusco-rufis, tibiis basi albis*. Long. 8^{'''}.

Flor, Rh. Livl. 1860, I, p. 679, 1: *Reduvius personatus* Linn. Long. 16 mm.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 155. 1: *Reduvius* Fab. *personatus* L. — 7¹/₂—8¹/₂^{'''}.

Puton, Syn. 1880, I, p. 175, 1: *Reduvius* Fab. (*Opsicoetus* Klug. Stal) *personatus* Lin. — Long. 16—17.

Reuter, Revis. synon. 1888, II, p. 354, Nr. 326; *Reduvius personatus* Linn.

Pirates Serv.

320) *hybridus* Scop.

Bayern: bei Augsburg; sehr selten. Kittel. — Württemberg. Roser. — Elsass-Lothringen: *collines vosgiennes*; *forêt de Vendenheim*; *en automne et au printemps*; *pas rare*. Metz: *rare*. Reiber-Puton. — demnach wohl nur in Süddeutschland und auch da selten, denn ich habe ihn in 25 Jahren noch nie zu Gesicht bekommen. H.

Diese Fliegenwanze ist in der Schweiz und Italien zu Hause, und kommt schon in den ersten Frühlingstagen zum Vorschein. Sie bewegt ihre Fühlhörner beständig, und kann durch Reiben des Bruststückes einen zischenden Ton von sich geben. Wolff.

In Wäldern des südlichen Europas. — Bei der Berührung, oder wenn es überhaupt gereizt wird, gibt das Insekt durch Reiben des Vorderrückens am Mittellücken einen zirpenden Ton von sich, daher sein Name. Burmeister.

Aus Oberitalien. Herrich-Schäffer. — Im südlichen Europa. Fieber.

(Commun dans tout le midi de la France, devient plus rare en remontant vers le nord; ne semble pas dépasser Paris. Puton. — Schweiz: im Norden sehr selten, im Süden häufiger, an südlichen Abhängen trockener Berge und Hügel; 3 und 4. Frei-Gessner. — Tirol: unter Steinen bis 3000', nicht gemein; in Nordtirol mir nur aus dem Unterinnthale bekannt, jedenfalls äusserst selten; im Eggenthale auf Wiesen im April usw.; dieser Pirate versetzt äusserst empfindliche Stiche. Gredler. — Steiermark: unter Steinen, auf Äckern und Rainen, in Gärten, nicht selten; 6. Eberstaller. — Nieder-Österreich: bei Gresten unter Steinen, in Gartenbeeten, nicht häufig. Schleicher. — Böhmen: diese schöne südliche Art wurde einmal in einigen Exemplaren in Zavist bei Prag, 7, gefangen; auch erhielt ich sie aus Leitomischl. Duda.)

Cimex hybridus Scopoli (Ent. Carn. 1763. 130. 380). — *Reduvius stridulus* Fabr. (Mant. Ins. 1787. 309. 5). — Rossi (1790). — Latr. (1804). — Lam. (1816). — Duf. (1833). — Brullé (1835). — *Reduvius bipunctatus* Fabr. (Ent. Syst. 1794. 203. 36. — Syst. Rhyng. 1803. 278. 65). — Schellenb. (1800). — *Peirates stridulus* Serville (Descr. du Peir. in Ann. Soc. Nat. 1831, XXIII, p. 220). — Lap. (1832). — Spin. (1837). — Costa (1838). — Blanch. (1840). — Ramb. (1842). — Am. et Serv. (1843). — *Pirates hybridus* Stal (1868). — Muls. et Rey (1873). — Horv. (1877). — *Piratus ambiguus* M. et R. (Pun. 1873. 59. 2) = Var.

Synon. nach Put. Cat. 86: *stridulus* Fab. — *ambiguus* M. R. Wolff, Abb. d. Wz. 1801, p. 125, Nr. 119, fig. 119: die zischende Fliegenwanze, *Reduvius stridulus* (a: eine Halbdecke nebst dem häutigen Teil, vergrössert).

- Burmeister, Handb. 1835, II, p. 240. 3: *Pirates* Serv. Lap. (*Eumerus* Kl.) *stridulus*. Niger, abdomine elytrisque coccineis, membrana punctisque duobus nigris. Long. $8\frac{1}{2}'''$.
- Herrich-Schäffer, Wanz. Ins. 1835, III, p. 89, fig. 313: *Pirates stridulus*. *P. niger* abdominis margine elytrisque coccineis, his nigro trimaculatis; — sowie p. 88 und tab. 102, A, G (Kennzeichen der Gattung *Pirates*).
- Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 157. 2: *Pirates stridulus* Fab. — $5\frac{1}{2}$ — $6'''$, nebst var. β (Bauch schwarzbraun...) und γ (Bauch ganz schwarz...).
- Puton, Synops. 1880, I, p. 173, 1: *Pirates* Serv. *hybridus* Scop. (*stridulus* Fab.). — Long. 12. (Quelquefois, mais rarement, le ventre est entièrement noir.)
- Reuter, Rev. syn. 1888, II, p. 352, Nr. 321: *Pirates hybridus* Scop.

Harpactor Lap. Fieb.

321) *annulatus* Lin.

Bayern: Regensburg, Augsburg, Nürnberg, besonders auf Eichenblättern nicht selten. Kittel. — bei Bamberg ziemlich verbreitet. Funk. — Württemberg. Roser. — bei Ulm mehrfach von Sträuchern geklopft. Hüeber. — Elsass-Lothringen: Remiremont, Vosges inférieures; rare. Metz: sur les côteaues; assez rare. Forêts de Walbourg, de Vendenheim; assez commun sur différents arbustes. 4—6. Reiber-Puton. — Westfalen: ein Exemplar dieser schönen Art im Sommer 1879 bei Münster gefangen. Westhoff. — Holstein. Wüstnei. — Mecklenburg: nur einmal im Juni in der Rostocker Heide gefangen. Raddatz. — Schlesien: auf Hecken, wie *cruentus* F., doch häufiger; ich fand ihn auch unter Haidekraut (*Erica vulgaris*) überwintend. Scholtz. — in der Ebene und im Vorgebirge, an sandigen Orten, einzeln; scheint nur bis in die Vorberge herauf zu gehen. Assmann. — Provinz Preussen. Brischke.

Habitat haud infrequens in *Corylo Avellana* Linn. Panzer.

Diese Fliegenwanze hält sich vorzüglich gerne auf der Haselnussstaude in Europa auf. Wolff.

In allen Ländern Europas auf Haselgesträuchen. Hahn.

In Kieferwäldern, aber häufiger als *cruentus*. Burmeister.

Durch ganz Europa verbreitet. Fieber.

(Toute la France. Puton. — Schweiz: besonders auf Haseln- und Eichengebüsch, über die ganze Schweiz verbreitet, von Mai bis Juli, im Süden schon im April. Einzelne Larven überwintern unter Moos und Steinen am Fusse von Bäumen, Mauern usw. Von Genf und Basel bis hinauf ins Oberengadin bei 7000' s. m. überall einzeln aber nicht selten. Frei-Gessner. — Tirol: mit *iracundus* Scop., nur seltener; Larven überwintern unter *Calluna vulgaris* und Steinen; Südtirol Ende April häufig. Gredler. — Steiermark: auf gleichen Stellen mit *H. iracundus*, besonders auf *Alnus glutinosa* und *viridis*. Eberstaller. — Nieder-Österreich: bei Gresten auf *Alnus*, nicht selten. Schleicher. — Böhmen: viel seltener als *iracundus* Scop., besonders an Waldrändern und in Holzschlägen, aber wahrscheinlich überall verbreitet, 5—8. Duda. — Livland: sehr selten, auf trockenen Anhöhen und Heidekrautflächen, 5, 6 und 7. Flor.)

Cimex annulatus Linné (Syst. Nat. 1758, Ed. X, 447, 49. — Faun. Suec. 1761, 252. 943). — Müll. (1774). — Geoffr. (1785). — *Cimex niger rufipes* De Geer (1773). — *Reduvius annulatus* Fabr. (Syst. Ent. 1775, 730. 5). — Rossi (1790). — Latr. (1804). — Fall. (1807). — Lam. (1816). — *Oncachenius annulatus* Stal (1872). — Reut. (1872). — *Harpactor angulatus* Lap. (Ess. class. syst. 1832, p. 8). — *Harpactor annulatus* Spin. (1837). — Costa (1838). — F. Sahlb. (1848). — Baer. (1860). — M. et R. (1873). — Horv. (1877). — Voll. (1878).

Wolff, Abb. d. Wz. 1801, II, p. 81, Nr. 78, fig. 78: die geringelte Fliegenwanze, *Reduvius annulatus*. — Anm.: Einige haben einen roten, andere einen schwarzen After. Auch die Grösse ist nicht immer dieselbe.

Panzer, faun. germ. 1804, 88. 23: die geringelte Fliegenwanze, *Reduvius annulatus*: antennis apice capillaribus, corpore nigro subtus sanguineo maculato. F.

Hahn, Wanz. Ins. 1832, II, p. 22, fig. 128: *Rhynocoris annulatus*, ringelförmige Rüsselwanze. — Länge $6\frac{1}{2}$, Breite $2\frac{1}{3}$ '''.

Flor, Rh. Livl. 1860, I, p. 683, 1: *Harpactor annulatus* Linn. — Long 12 mm.

Burmeister, Hdb. 1835, II, p. 230, 2: *Harpactor* Lap. (*Reduvius*

autor.) annulatus. Niger, pedibus sanguineo-annulatis, abdominis margine sanguineo-maculato. Long. 6^{'''}.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 154, 8: Harpactor Lap. annulatus L. 6^{'''}.

Puton, Syn. 1880, I, p. 179, 3: Harpactor Lap. Am. S. (Reduvius Stal. Rhinocoris Hah.) annulatus Lin. — Long. 12—13.

Reuter, Revis. syn. 1888, II, p. 350, Nr. 318: Harpactor annulatus Linn.

322) iracundus Poda.

Bayern: bei Regensburg gemein; bei Nürnberg usw. Kittel. — bei Bamberg nicht selten auf steinigem sonnigen Abhängen des Jura. Funk. — Württemberg. Roser. — bei Ulm in Trockenthälern der Alb, auf Pflanzen im Hochsommer, nicht gerade selten. Hieber. — Schlesien: auf Hecken, doch nicht gemein; häufig auf dem Fuchsberge. Scholtz. — bisher nur in der Ebene und in hügeligen Gegenden, durchs ganze Jahr, aber immer nur einzeln. Assmann. — Provinz Preussen. Brischke.

Habitat in dumetis. Panzer.

Südliches Europa. Bei Erlangen und Regensburg kommt diese Wanze auf Hecken, jedoch nur selten, vor. Hahn.

In Kieferwäldern, hier und da. Burmeister.

Im mittleren und südlichen Europa auf steinigem, grasigen Hügeln auf *Lychnis viscaria*, *Corylus*, auf verschiedenen anderen Pflanzen, auch in Gärten. Fieber.

(Frankreich: commun dans le midi, s'étend peu au nord de Lyon et de Dijon. Puton. — Schweiz: an trockenen sonnigen Berglehnen und Bördern, hauptsächlich auf jungen Eichenbüschen; in der nördlichen Schweiz 6 und 7, im Wallis und Tessin schon im Mai entwickelt; mehr in den tieferen Gegenden der Schweiz und im Süden zahlreicher als im Norden. Frei-Gessner. — Tirol: an sonnigen Abhängen auf Eichenbüschen und verschiedenen Sträuchern gemein; von Varietäten besonders *rubricus* Germ. und *cruentus* Fabr. Gredler. — Steiermark: auf Gesträuch und Kräutern an trockenen, sonnigen Stellen, besonders in Holzschlägen, allenthalben; 7. Eberstaller. — Nieder-Österreich: bei Gresten auf Gesträuch, nicht selten. Schleicher. — Böhmen: im Sommer überall

an sonnigen Anhöhen, auf verschiedenen Blüten und Sträuchern, doch nicht immer gemein. Duda.)

Cimex iracundus Poda (Ins. Gr 1761, 58. 17). — Scop. (Ent. carn. 1763, 130. 378). — *Reduvius iracundus* Fabr. (Syst. Ent. 1775, 731. 8). — Rossi (1790). — Schrank (1801). — Latr. (1804). — *Cimex sanguineus* Schrank (1776). — Goeze (1776). — *Cimex annulatus* Sulz. (1776). — *Reduvius cruentus* Fabr. (Mant. Ins. 1787, 310. 14. — Syst. Rhyng. 1803, 272. 28). — Preysl. (1790). — Lam. (1816). — Hahn (1826). — *Reduvius monspeliensis* Gmel. (1788). — *Reduvius rubricus* Ahrens (Faun. Ins. Eur. 1814, II. 22). — Germ. (1817). — *Harpactor cruentus* Costa (1838). — Am. et Serv. (1843). — Baer. (1860). — *Zelus cruentus* Blanch. (1840). — *Rhinocoris iracundus* Stal (1868). — Reut. (1870). — *Harpactor iracundus* M. et R. (1873). — Horv. (1877).

Synon. nach Put. Cat. 86: var. *cruentus* F. — var. *rubricus* Germ. — ? var. *caucasicus* Kol.

Wolff, Abb. d. Wz. 1800, I, p. 38, Nr. 38, fig. 38: die blutige Fliegenwanze, *Reduvius cruentus*. — Anm.: Diese Wanze variiert a) in Ansehung der Grösse, b) mit oben schwarzem Hinterleibe der an jeder Seite fünf rote Flecke, unten gleichfalls eine schwarze Farbe und nur rothe Binden hat, c) mit schwarzen geringelten Schenkeln.

Panzer, faun. germ. 1804, 88. 24: *Reduvius cruentus*, die blutige Fliegenwanze. Rufus capite pectore abdominisque striis macularibus nigris. F.

Hahn, Wanz. Ins. 1832, II, p. 21, fig. 127: *Rhynocoris cruentus*, roth und schwarze Rüsselwanze. Länge 8^{'''}, Breite 2²/₃^{'''}.

Burmeister, Hdb. 1835, II, p. 230, 1: *Harpactor cruentus*. Sanguineus, capite cum antennis, geniculis, abdominisque maculis triplici serie nigris, his flavo cinctis; abdominis margine flavo-nigroque vario. Long. 8^{'''}.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 153, 2: *Harpactor iracundus* Scop. variirt: a) *iracundus* . . . b) *rubricus* . . . 6¹/₂^{'''}.

Puton, Syn. 1880, I, p. 178, 1: *Harpactor* Lap. Am. S. (*Reduvius* Stal. *Rhinocoris* Hah.) *iracundus* Scop. (*cruentus* Fab. *rubricus* Germ.) — Très variable pour la couleur. Long. 14—16.

Reuter, Rev. syn. 1888, II, p. 348, Nr. 317: *Harpactor iracundus* Poda.

323) *erythropus* Lin.

Württemberg. Roser.

Im südlichen Europa nicht selten. Fieber.

(Toute la France, paraît manquer cependant au nord de Paris. Puton. — Schweiz: Ende April bis Juni an trockenen steinigen Halden in der südlichen Schweiz; zahlreich. Frei-Gessner.)

Cimex erythropus Linné (Syst. Nat. 1767, Ed. XII, 725. 69). — *Cimex haemorrhoidalis* Fabr. (Mant. Ins. 1787, 311. 23). — *Cimex tessellatus* Fabr. (1787). — *Reduvius tessellatus* Gmel. (1788). — *Reduvius barbaricus* Gmel. (1788). — *Reduvius haemorrhoidalis* Fabr. (Syst. Rhyng. 1803, 275, 41). — *Harpactor haemorrhoidalis* Costa (1838). — Am. et Serv. (1843). — Baer (1860). — *Harpactor erythropus* M. et R. (1873). — *Reduvius (Rhinocoris) erythropus* Stal (1874).

Synon. nach Put. Cat. 86: *haemorrhoidalis* F. — *tessellatus* F. Herrich-Schäffer, Wanz. Ins. 1844, VII, p. 13, fig. 690 und 691:

Harpactor haemorrhoidalis F. H. lateritius, thoracis margine postico, scutelli apice et abdominis margine flavo-albidis; hoc, capite et thoracis antico nigro variegatis.

Fieber, Eur. Hem. 1861, 154, 5: *Harpactor haemorrhoidalis* Fab. 5^u.

Puton, Syn. 1880, I, p. 179, 2: *Harpactor erythropus* Lin. (*haemorrhoidalis* Fab.) Long. 12—15. Moins variable que le précédent et ordinairement d'un rouge brun violacé, plus sombre, quelquefois cependant d'un rouge presque aussi vif.

Reuter, Rev. syn. 1888, II, p. 351, Nr. 319: *Harpactor erythropus* Linn.

Coranus Curt.

324) *aegyptius* F.

Bayern: bei Nürnberg. Kittel.

Im südlichen Europa. Fieber.

(Commun dans la France méridionale; plus rare au nord où il ne manque cependant pas: Nord, Paris, Yonne, Orléans etc. Puton. — Schweiz: Genf, Champel, S. Prex nicht häufig; Basel,

Bellinzona, Beverser Thal im Oberengadin 6500' s. m.; selten und einzeln. Frei-Gessner. — Graubünden. Killias. — Tirol: bei Bozen und Gries gerade nicht selten, im April. Gredler.)

Reduvius aegyptius Fabr. (Syst. Ent. 1775, 732. 11. — Syst. Rh. 1803, 279. 62). — Coquebert (1804). — Latr. (1804). — Lam. (1816). — *Reduvius aegyptiacus* Gmel. (1788). — *Reduvius griseus* Rossi (Faun. Etr. 1790, II, p. 257, Nr. 1362). — *Zelus aegyptius* Blanch. (1840). — *Harpactor murinus* Ramb. (Faun. And. 1842, 177. 1). — *Harpactor aegyptius* Am. et Serv. (1843). — *Harpactor griseus* Costa (1860). — *Coranus griseus* M. et R. (1873). — *Coranus aegyptius* Stal (1874).

Synon. nach Put. Cat. 86: *griseus* Rossi. Fieb. — *murinus* Ramb. ? Wolff, Abb. d. Wz. 1801, II, p. 83, Nr. 80, fig. 80, a. b: die ägyptische Fliegenwanze, *Reduvius aegyptius* (aus Ostindien), forte, nach O. M. Reuter.

Herrich-Schäffer, Wanz. Ins. 1842, VI, p. 106, fig. 677: *Harpactor griseus* (aus dem Süden von Europa): H. pilosus, fuscus, cinereo-irroratus, femoribus nigroannulatis, tibiis ferrugineis, pone basin obscuram annullo albedo.

Reuter, Revis. synon. 1888, II, p. 346, Nr. 314: *Coranus aegyptius* Fabr. — Nach Reuter sind Herrich-Schäffers (Wanz. Ins. VI, p. 107, fig. 678) *Harpactor aegyptius* (F. — aus Ägypten), sowie Fiebers (Eur. Hem. 1861, p. 155, 2 und 3) *Collocoris* Hhn. *griseus* Rossi und *C. aegyptius* (Fab.) und schliesslich auch Putons (Synopsis. 1880, p. 176, 1) *Coranus* Curt. *aegyptius* F. (*griseus* Rossi. Fieb.) nicht hieher zu ziehen. Der erstgenannte *Harpactor aegyptius* Herr. Schäffers (fig. 678) ist identisch mit dem in Tunis und Egypten lebenden *C. angulatus* Stal. (Vergl. Puton, Syn. p. 177. 2. Obs., sowie Catalogue 3. Ed. 1886, p. 40.)

325) subapterus de G. Fall.

Bayern: bei Nürnberg und Aschaffenburg. Kittel. — bei

* Laut schriftlichem Vermerk Konows soll sich auch *Coranus tuberculifer* Reut. 81 (Berlin, Entom. Zeitschr. 1881, XXV, p. 162. 18) bei Fürstenberg in Mecklenburg finden. — Nach Puton lebt derselbe in »Russie, Grèce, Hongrie, Syrie«; — nach Horvath in »Frankreich, Ungarn und Klein-Asien«.

Bamberg an sandigen steinigen Orten unter *Artemisia*, *Echium*. Funk. — Württemberg: äusserst selten; fehlt bei Roser; — bei Ulm, Kiesenthal, bis jetzt einmal, auf steinigem Grashang, gestreift. Hüber. — Elsass-Lothringen: Gerbamont. Trois-Epis. Metz: Mont St. Quentin; assez rare. Reiber-Puton. — Westfalen: unter Steinen und Gestrüppen von Frühling (Larven) bis Herbst selten. Westhoff. — Schleswig-Holstein: in der Haidegegend hier und da, selten mit ausgebildeten Decken. Wüstnei. — Mecklenburg: auf sterilem Boden zwischen Gräsern 7 und 8 überall nicht selten. Geflügelte Exemplare sind selten. Raddatz. — Schlesien: an dünnen sandigen und sonnigen Orten unter Gras, *Artemisia campestris* u. a. Pfl. Selten mit ganz ausgebildeten Flügeldecken. Läuft ruckweise, doch rasch. Scholz. — in der Ebene und hügeligen Gegenden, einzeln. Assmann. — Provinz Preussen. Brischke.

An trockenen sandigen mit Kieferholz bewachsenen Orten trifft man sie im August an. Wolff.

In hiesiger, Nürnberger, Gegend an Abhängen längs des Pegnitzflusses, welche gegen Mittag liegen, im Frühling und Herbst unter Ginster und Beifuss im Sande an manchen Orten gemein; die ganz geflügelten Exemplare sind aber selten. Hahn.

Selten, hie und da in Gärten; ich fand ihn zwischen den Blüten von *Allium cepa*, wo er nach Insekten jagte. Burmeister.

Durch ganz Europa verbreitet, an sandigen, auch steinigen Orten unter Grasbüscheln, *Artemisia campestris*, *Echium*. Die Var. (*C. aegyptius* F.) im südlichen Europa. Fieber.

(Toute la France. Puton. — Schweiz: 1864: im Juni Larven aus Siders; Wallis, Chur, selten. — 1871: scheint doch nicht so selten zu sein (folgen zahlreiche Fundorte); von ungefähr 40 Stücken besitzen bloss zwei ganz entwickelte Decken, sie sind aus Sierre und Sion. Diese Thiere gehen wohl wie *Red. personatus* Nachts auf Beute aus, denn ich fand sie bisher nur unter oder nahe an Steinen in Grübchen, wie viele Carabiden. Frei-Gessner. — Tirol: fast gemein, auf Triften unter Steinhaufen, am Etschdamme im Sande, 6; auf dünnen Weideplätzen unter Steinen, 8. Gredler. — Böhmen: an steinigen Hügeln und in Holzschlägen, unter *Verbascum*, *Echium* und ähnlichen Pflanzen, überall verbreitet, doch immer nur einzeln, 6–8; ein makropteres Exemplar ist mir

bisher nicht vorgekommen. Duda. — Livland: selten, auf trockenen Anhöhen, 7 und 9. Flor.)

Cimex subapterus De Geer (Mémoire. 1773. III, p. 287, 27, tab. XV, fig. 10—12). — *Cimex quinquemaculatus* Gmelin (1788) forte. — *Reduvius subapterus* Fall. (1807). — *Coranus subapterus* Curt. (Brit. Ent. 1833, X, tab. 453). — *Harpactor pedestris* Costa (1838). — *Coranus subapterus* Westw. (1840). — Dougl. et Sc. (1865). — Reut. (1870). — Stal (1874). — Saund. (1876). — Horv. (1877). — *Nabis subaptera* F. Sahlb. (1848). — *Harpactor Hahni* Kol. (1857). — *Coranus pedestris* Put. (1869). — M. et R. (1873).

Die Varietät beschreiben: Herrich-Schäffer (Nom. ent. 1835, p. 61). — Fieber (Eur. Hem. 1861, p. 155. 3). — Muls. et Rey (Pun. 1873. 21).

Synon. nach Put. Cat. 86: *pedestris* Wolff. Fieb. — *Hahni* Kol. — *apterus* F. — *griseus* Hah.

Wolff, Abb. d. Wz. 1811, V, p. 199 deutsch. Augsb. (pag. 205 lat. Ausgabe), Nr. 199, fig. 199 (c—g): die kriechende Fliegenwanze, *Reduvius pedestris*. R. *apterus* *griseo-cinereus* *abdominis* *marginis* *nigro alboque* *maculato*. — Anm.: Bey einigen ist der Bauch dunkelbraun, ohne die gelblichen Binden. Mit ihrem Schnabel kann sie sehr empfindlich stechen, und auch mit Reibung desselben an die Brust einen hörbaren Ton hervorbringen. — folgt Beschreibung der Larve.

Hahn, Wanz. Ins. 1834, II, p. 25, fig. 129: *Colliocoris griseus*, graue Halswanze. — Länge 5^{'''}, Breite 1¹/₃^{'''}.

Burmeister, Handb. 1835, II, p. 230. 3: *Harpactor pedestris*. *Cinereus*, *tomentosus*, *pedibus* *albido-annulatis*, *abdominis* *marginis* *albido-punctato* *scutello* *pyramidalis*. Long 3¹/₂^{'''}. Ändert ab mit halben Flügeldecken. Sticht empfindlich und zirpt, wie die Bockkäfer. Eier länglich, kolbig, gebogen, mit deutlichem Deckel.

Flor, Rh. Livl. 1860, I, p. 684, 2: *Harpactor subapterus* De G. Long. M 9—11, W 10¹/₂ mm.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 155. 4; *Colliocoris pedestris*, 5—5¹/₂^{'''}, nebst der Var. (bei Fieber spec. propr.) *aegyptius* F.

Puton, Syn. 1880, 177, 2: *Coranus* Curt. (*Colliocoris* Hah.) *subapterus* de G. (*pedestris* Wolff). Ressemble tout-à-fait pour

la taille, l'aspect et les couleurs au *C. aegyptius* Fab. (griseus Rossi Fieb.); en diffère outre les caractères déjà indiqués — [2 (3) et 3 (2), p. 176 et 177] — par sa forme plus élancée dans toutes ses parties. La femelle a souvent le milieu du ventre brun avec les côtés flaves. Cette espèce est dimorphe avec les élytres tantôt complètes, tantôt plus ou moins raccourcies, ce qui est plus fréquent dans le nord que dans le midi. Long. 10—11.

Reuter, Revis. syn. 1888, II, p. 347, Nr. 316; *Coranus subapterus* De Geer.

Prostemma Lap. 32.

326) *guttula* Fab.

Bayern: bei Regensburg sehr selten; bei Augsburg selten. Kittel. — bei Bamberg selten an grasigen trockenen Abhängen des Kreuzberges. Funk. — Württemberg. Roser; (jedenfalls sehr selten; von mir in zwanzig Jahren noch nicht gefunden. H.). — Elsass-Lothringen: collines d'Alsace méridionale; à terre; pas rare. La forme macroptère (Metz) semble très-rare. Reiber-Puton. — Bei Berlin einmal Ende Frühjahrs in einem gemischten Laubwalde unter Moos, ein anderes Mal Mitte Sommers auf einem Strauche gefunden. Stein (Berl. Ent. Zeitschr. 1857, p. 86).

Deutschland, unter niedern Gesträuchen im Sande. In hiesiger (Nürnberger) Umgegend sehr selten. Hahn.

Hier und da in Deutschland, besonders in Felsbrüchen unter Steinen und Geröll. Burmeister.

An trockenen, grasigen, auch steinigen Orten einzeln, im mittleren und südlichen Europa. Fieber.

(Toute la France, plus commun dans le midi; la forme macroptère beaucoup plus rare ne paraît pas se rencontrer dans le nord de la France. Puton. — Schweiz: an trockenen Berghalden und Feldbördern unter Steinen trifft man im Frühling und Herbst die kurzflügligen hie und da nicht sehr selten, wohl aber äusserst selten vollständig ausgebildete Individuen an den nämlichen Lokalitäten, aber auf Blumen und Gebüsch; um Aarau bis 3000' s. m. Frei-Gessner. — Böhmen: mit den anderen Arten dieser Gattung,

einzelnen; sehr selten mit vollkommen ausgebildeten Flugorganen. Duda.)

Cimex guttula Fabr. (Mant. Ins. 1787. 314. 46). — *Reduvius staphylinus* Gmel. (1788) = forma brach. — *Reduvius guttula* Fabr. (1794). — Brullé (1835). — *Nabis guttula* Latr. (1802). — *Prostemma guttula* Lap. (Ess. class. syst. 1832, p. 12). — Herr. Schöff. (Nom. ent. 1835, p. 62). — Spin. (1837). — Curt. (1838). — Westw. (1840). — Blanch. (1840). — Stein (1857). — M. et R. (1873). — Horv. (1875). — *Prostemma brachelytrum* Duf. (1834). — *Metastemma guttula* Am. et Serv. (1843). — Dougl. (1865). — *Prostemma fuscipennis* M. et R. (Pun. 1873. 67. 2) = *Nympha*.

Synon. nach Put Cat. 86: *brachelytrum* Duf. — *fuscipenne* M. R. (Nymph.)

Hahn, Wanz. Ins. 1834, II, p. 28, fig. 130: *Nabis guttula*, weisstropfige Franzenwanze. *Ater nitidus elytris pedibusque sanguineis, alis puncto albo.* F.

Burmeister, Hdb. 1835, II, p. 241, 1: *Prostemma* Lap. *guttula*. Nigrum, hemielytris pedibusque sanguineis, membrana puncto marginali albo. Long. 5^{'''}. Eine Abart mit abgestutzten Flügeldecken und fehlenden Flügeln halten Laporte und Leon Dufour wegen anatomischer Unterschiede für eine eigene Art. Mir erscheint sie als Verkümmernng, die ja in dieser Ordnung so häufig vorkommt.

Stein, Die Gattung *Prostemma* Lap. (Berlin. Entom. Zeitschr. 1857, p. 87): *Prostemma* Lap. *guttula* Fabr.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 158, 2: *Metastemma guttula* Fab. nebst var. β : (Halbdecken nur als lederartiges Stück vorhanden).

Puton, Syn. 1880, I, p. 181, 1: *Prostemma* Lap. (*Metastemma* Am. S.) *guttula* Fab. Dimorphe. Long. 10. — Forme brachyptère (*P. brachelytrum* Duf.): *Cories tronquées en travers...* Quelques exemplaires encore moins développés ont quelquefois les deux cories, souvent une seule, un peu brunâtres (*fuscipennis* Mls.). Long. 9.

Reuter, Rev. syn. 1888, II, p. 345, Nr. 312: *Prostemma guttula* Fabr.

*aeneicolle Stein.

Aus dem südlichen Europa. Fieber.

(Schweiz: ein kurzflügeliges Stück von Herrn Meyer Mitte Mai an M. Salvatore bei Lugano gefangen. Frei-Gessner. — Tirol: Kaltern; im Trentino. Gredler. — Böhmen: auf steinigen Hügeln, im trockenen Grase und unter Steinen, bei Prag usw.; sehr selten in kälteren Gegenden. *P. laterale* Fieb. ist eine Nymphe dieser Art. Duda.)

Prostemma aeneicolle Stein (Berlin. Entomolog. Zeitschr. 1857, p. 88, 2): *Nigrum, nitidum, pilosum*; *prothorace viridi-aeneo, postice crebre punctato*; *corio pedibusque coccineis, femoribus mediis fere omnino, posticis apice nigris*. Long. $9\frac{1}{2}$ mm, Lat. $2\frac{3}{4}$ mm.

Synon. nach Put. Cat. 86: *laterale* Fieb. (larva).

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 158. 3: *Metastemma aeneicolle* Stein. $4\frac{1}{2}$ '''.

Puton, Syn. 1886, I, p. 182. Obs. Le *P. aeneicolle*. Stein, non encore trouvé en France, pourrait être confondu avec le précédent (*guttula* Fab.); il en diffère par le pronotum plus verdâtre, plus densément et grossièrement ponctué en arrière, les cuisses intermédiaires et postérieures largement noires à l'extrémité.

? 327) *sanguineum* Rossi.

Auf steinigen grasigen Hügeln in Deutschland, Frankreich, der Schweiz, Italien, Sicilien. Fieber.

(Midi de la France, assez rare: Marseille, Avignon, Pyrénées-Orientales, Tarbes, Lyon; se retrouve dans le Morbihan et le Finistère. Puton. — Schweiz: von Herrn Buess an einer Geröllhalde in der Nähe von Champel bei Genf gefunden; nach einem derselben wurde Herr. Schäffers sehr misslungene Abbildung geliefert. Frei-Gessner. — Tirol: bei Tagusens; bei Brixen an Feldrändern unter Steinen, 3; an Hügeln bei Missian, selten; bei Torcegno. Gredler. — Böhmen: unter Steinen an trockenen Anhöhen der Prager Umgebung im Frühjahr mehrmals gefunden; einige Exemplare sogar in den Gassen der oberen Neustadt. Duda.)

Reduvius sanguineus Rossi (Faun. Etr. 1790, II, 258. 1365). — *Prostemma lucidulum* (Illig.) Spin. (1837). — Costa (1838). — *Metastemma staphylinus* Am. et S. (1843). — *Prostemma sanguineum* M. et R. (1873). — Horv. (1875).

Synon. nach Put. Cat. 86: lucidulum Illig. — staphylinus Duf. — Buessi (Meyer) H. S.

Herrich-Schäffer, Wanz. Ins. 1842, VI, p. 91, fig. 661: Prostemma Buessii. P. nigra, thoracis dimidio postico pedibusque croceis, tibiaram et femorum posteriorum medio fusco; scutelli apice et elytrorum dimidio basali coccineo, dimidio postico cum membrana nigro, macula ad basin appendicis, altera pone hujus apicem et apice membranae albis.

Stein, die Gattung Prostemma Laporte (Berlin. Entom. Zeitschr. 1857, p. 90. 5): Prostemma lucidulum Spinol.: Piceo-nigrum, nitidum, pilosum; prothorace postice, pleuris meso- et meta-thoracis, scutello corioque coccineis, hoc apice late nigro; pedibus testaceis, femoribus anticis coccineo-strigatis, mediis posticisque apice late fuscis. Long. 7 mm, lat. $2\frac{1}{4}$ m. m. (Die Prostemma Buessii H. Sch. beschreibt Stein a. a. O. p. 95, 9 — allerdings nicht aus eigener Anschauung — als species propria, von P. lucid. am leichtesten durch das schwarze Schildchen zu unterscheiden.)

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 159. 6: Metastemma sanguinea Rossi. — $3\frac{1}{2}'''$.

Puton, Syn. 1880, I, p. 182. 3: Prostemma Lap. sanguineum Rossi. — Long. 6.

Reuter, Rev. syn. 1888, II, p. 346, Nr. 313: Prostemma sanguinea Rossi.

Allaeorhynchus Fieb.

328) flavipes Fieb.

Württemberg. Mus. Stuttgt.

Auf trockenen grasigen Hügeln, aus Böhmen, Preussen und Österreich. Fieber.

Pirates flavipes Fieber (Weitenweber, Beitr. z. Nat. u. Heilkunde. Prag. I. 1836, p. 101, 1). — Prostemma collare Mink (Stett. Entom. Zeitg. 1859, p. 429, 2).

Synon. nach Put. Cat. 86: collaris Mink. — serripes Costa 64.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 159: Alloeorhynchus Fieb. flavipes Fieb. — $2'''$.

Puton, Syn. 1880, I, p. 181 [3 (2)] — tableau des genres]
1): L'*Allaeorhynchus flavipes* Fieb. qui se trouve dans une grande partie des pays méditerranéens et aussi en Allemagne, n'a pas encore été rencontré en France; il est noir, brillant, avec le bord antérieur du pronotum, les pattes et la base des cories d'un jaune flave. Long. 5.

Nabis Latr. auct.

329) *brevipennis* Hah.

Bayern: bei Augsburg. Kittel. — Elsass-Lothringen: dans les bois de la plaine; sur les arbres verts; souvent commun. 7—10. Un exemplaire macroptère de la forêt de Reichstett. Reiber-Puton. — Westfalen: auf Heiden, im Gestrüpp und auf Heckengesträuch, Quereus, Corylus etc. häufig; im Sommer und Herbst, 6—11. Westhoff. — Holstein: einzeln auf Gebüsch. Wüstnei. — Mecklenburg: auf Gesträuch in den Gärten der Stadt Rostock und in Laubwäldern ziemlich häufig; mit entwickelten Flugorganen selten. Raddatz. — Schlesien: auf allerhand Gesträuch; in den Gärten Breslaus; auf *Ulmus campestris* usw. Scheint besonders Ulmen- und Birkengesträuch zu lieben. Mehrmal fand ich ihn unter am Boden liegenden Brettern überwintend. Scholtz. — in der Ebene und im Vorgebirge auf allerhand Gesträuch, besonders Ulmen, Birken, Hasel, Eichen, häufig. Assmann. — Provinz Preussen. Brischke.

In hiesiger Gegend (Nürnberg) in sandigen Stellen unter Haidekraut und anderem Gesträuche, selten. Hahn.

Auf Gesträuch, namentlich Ulmen, an oder in den von Aphiden verkrüppelten Blättern; im mittleren Europa. Fieber.

(Assez rare, France septentrionale et moyenne, plus rare dans le midi; Nord, Paris, Rouen, Vosges, Yonne, Toulouse, Tarbes. Puton. — Schweiz: auf Erlen, in zusammengerollten Blättern bei Blattläusen; um Aarau zahlreich im August; Exemplare mit entwickelten Flugorganen sind bei uns sehr selten. Frei-Gessner. — Tirol: auf Erlen bei Blattläusen; im Gnadenwald wiederholt von Birnbäumen geklopft; bei Lienz in Auen. Gredler. — Steiermark: auf Gesträuch, in verkrüppelten Blättern; vom Frühling bis in den Herbst. Eberstaller. — Böhmen: in Wäldern auf jungen Kiefern,

auf Laubbäumen und Sträuchern überall gemein; 7—9. Duda. — Livland: unsere grösste und breiteste Art; an einem mit hohem Grase bewachsenen Abhange, im August. Flor.)

Nabis brevipennis Hahn (Wanz. Ins. 1835, III, p. 32, fig. 253: kurzflügelige Sichelwanze). — *Cimex naevius* Gmel. (1788) forte. — *Reduvius apterus* Fabr. (Syst. Rh. 1803. 281. 72). — Coquebert (Ill. Icon. 1804, p. 94, fig. 8). — *Nabis subaptera* Latr. (1804). — *Nabis apterus* Laporte (Ess. d'une classific. Syst. de l'ordre des Hémipt. Guer. Mag. 1833, p. 12). — *Reduvius* (*Nabis*) *subapterus* Brullé (1835). — *Nabis apterus* Spin. (1837). — *Nabis aptera* Am. et Serv. (1843). — M. et R. (Pun. 1874, p. 77, 1). — *Nabis brevipennis* Baer. (1860). — Dougl. et Sc. (1865). — Saund. (1876). — Horv. (1877). — Voll. (1878).

Synon. nach Put. Cat. 86: *apterus* Mls. R.

Scholz, Prodröm. in Übers. d. Arb. u. Verändg. 1847, p. 113, 4:

Nabis Latr. *brevipennis* Hahn. (Anm: im Breslauer zoolog. Museum als *longiscapa* Schummel): Schmutzig röthlichgrau usw.

— Die Abänderungen beruhen nur in einer bald helleren, bald dunkleren Grundfarbe und in dem Verblässen eines oder des anderen Ringes an Beinen oder Fühlern.

Flor; Rh. Livl. 1860, I, p. 694, 1: *Nabis brevipennis* Hahn. — Long. W 10 mm.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 159, 1: *Nabis brevipennis* Hahn. $3\frac{3}{4}$ — $4\frac{3}{4}$ '''.

Puton, Syn. 1880, I, p. 183, 1: *Nabis* Latr. (*Coriscus* Schr. Stal), [Subgenus *Aptus* Hahn] *brevipennis* Hah. (*apterus* Mls.) — Les exemplaires macroptères, qui sont très rares, ont les élytres aussi longues que l'abdomen. Long. 9—10.

Reuter, Rev. syn. 1888, I, p. 342, Nr. 309: *Nabis apterus* Fabr. Coqu.

330) *lativentris* Boh.*)

Bayern: bei Regensburg selten; bei Nürnberg nicht selten. Kittel. — Württemberg. Roser. — Elsass-Lothringen: commun partout; trois exemplaires macroptères de Metz. Reiber-Puton. —

*) Läuft in den Sammlungen und in der Literatur bald als *apterus* F., bald als *subapterus* Deg. Fieb., bald als *lativentris* Boh. H.

Westfalen: überall im Sommer und Herbst in Gestrüpp, auf Heiden, an Waldrändern und in Hecken im Grase und auf Gesträuch häufig. Var. pennata: ein Stück bei Münster. Westhoff. — Schleswig-Holstein: überall auf Sträuchern häufig, Stücke mit ausgebildeten Decken kommen bei Sonderburg nicht allzuselten vor. Wüstnei. — Mecklenburg: ebenso wie brevipennis Hahn. Raddatz. — Schlesien: Aufenthalt wie brevipennis Hahn; steckt in der Breslauer Universitätssammlung als N. brevicornis Schummel. Scholtz. — in der Ebene und den Vorbergen, an gleichen Orten wie brevipennis Hahn. Assmann. — Provinz Preussen. Brischke.

Deutschland und Frankreich. In der Nürnberger Gegend an Mauern und am Fuss derselben unter Steinen und Gras, gar nicht selten. Hahn.

Überall gemein, im Grase, in Nadelwäldern. Burmeister.

Gemein durch das ganze Gebiet (Europa), unter Laub im Herbst in den verschiedensten Örtlichkeiten, sonst auf verschiedenen Pflanzen, sehr selten mit ausgebildeten Halbdecken. Fieber.

(Commun dans toute la France et la Corse, mais les exemplaires macroptères ne se rencontrent que dans le Midi, où ils ne sont pas rares. Puton. — Schweiz: sehr häufig an Baumfrüchten und besonders an Weintrauben, 9 und 10, überwintert und kommt das ganze Jahr hindurch vor. Überall in der Ebene und in den Thälern, äusserst selten jedoch mit vollständig entwickelter Membran. Frei-Gessner. — Tirol: an Früchten häufig; bei Brixen, unter Ribes, im März; bei Bozen bis in den November usw.; myrmicodes Costa (Annuar. Zool. 1834, p. 71) — [Larve von N. lativentris Boh., von Gredler als besondere Art aufgeführt, ist in Tirol] — mehr verbreitet, als häufig: bei Telfs, 7; im Sarntal auf den Blüthen der Clematis vitalba und Mentha sylvestris, Ende 7; usw. Gredler. — Steiermark: auf verschiedenen Pflanzen, im Herbst unter Laub; selten mit ausgebildeten Halbdecken. Eberstaller. — Böhmen: mit brevipennis Hahn überall nicht selten. Duda.)

Nabis lativentris Bohemann (Vet. Akad. Handl. 1851, p. 111). — Reut. (1872 und 1890). — Saund. (1875). — Nabis apterus Dougl. Scott (1865). — Nabis subapterus Mulsant (Hist. Pun. de France, Réduv. 1873, p. 81, 2). — Nabis (Aptus) lativentris Horv. (1877). — ? Cimex subapterus De Geer (Mémoires pour servir à

l'histoire des Insectes. III, Stockholm. 1773, p. 189, 27, tab. XV, fig. 14). — ?*Reduvius apterus* Fabr. (Syst. Rhyng. 781. 25 *).

Synon. nach Put Cat. 86: *subapterus* Fieb. Mls. — *apterus* Hah. Schlz. — *myrmicodes* Costa (larva).

? Wolff, Abb. d. Wz. 1811, V, p. 201, Nr. 200, fig. 200, nebst c, d (Larve) — laut Citat Fiebers — die ungeflügelte Fliegenwanze, *Reduvius apterus* (nebst Beschreibung der Larve). — Anm.: Manchmal ist der Schnabel am Grund braun geringelt, die Halbdecken braun gefleckt, der Bauch ganz braun, der After aber entweder ganz oder nur am Rand rothbraun.

Hahn, Wanz. Ins. 1831, I, p. 35, fig. 24: *Aptus apterus* (auf der Tafel irrthümlich „*subapterus*“): Grauröthlich, der vordere Theil des Rückenschildes schwarz gesäumt; das Schildchen schwarz mit zwei röthlichen Punkten an den Seitenecken; der Hinterleib schwarz, am Rande mit röthlichen Mackeln. Länge $3\frac{3}{4}''$, Breite $1\frac{1}{5}''$; — sowie auf tab VI, fig. B (Kopf von oben), C (von der Seite, nebst Saugrüssel), D (Fühler), sämtlich vergrößert.

? Burmeister, Hdb. II, 1835, p. 242. 2: *Nabis subaptera*: *Fusco-grisea, elytris alisque abbreviatis, abdomine ovali, illis latiore.* Long. $5'''$.

? Herrich-Schäffer, Wanz. Ins. 1842, VI, p. 108, fig. 679: *Nabis subapterus* **). *N. griseus, dense (etiam membrana) fusco guttatus, femoribus ante apicem, tibiis prope basin annulis 2 fuscis.* — Ganz entwickelte Exemplare sind äusserst selten.

Scholtz, Prodrömus in Übers. d. Arb. u. Verändgn. 1846, p. 114, 5: *Nabis apterus* (Fabr.): Schmutzig röthlichbraun, fast zimmetfarbig . . . s. a. a. O. — Weib etwas kürzer als der Mann, und mit etwas breiterem Hinterleibe, sonst übereinstimmend gefärbt. — Unterscheidet sich von *N. brevipennis* Hahn, so viel mir bekannt, einer überdiess stets mit unvollkommenen

*) Laut Burmeister, während von Scholz und Fieber: »Fabr. Syst. Rh. 281, 72« hieher gezogen wird, welch letzteres Citat jedoch nach O. M. Reuter (Rev. syn. 1888, p. 342) auf *Nabis brevipennis* Hahn Bezug hat. H.

**) Nach Scholtz: »eine ganz missrathene, viel zu hell gehaltene Abbildung.«

Flügeldecken vorkommenden Art, ausser durch geringere Grösse und schmälere Hinterleib, auch noch durch das deutlich schwarz berandete Brustschild.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 160, 2: *Nabis subapterus* De G. — $3\frac{1}{2}$ — $4'''$.

Puton, Syn. 1860, I, p. 184, 2: *Nabis lativentris* Boh. (subapterus Fieb. Fieb. Muls. apterus Hah.) — Long. $7\frac{1}{2}$ — $8\frac{1}{2}$.

331) major Costa.

Lothringen: Metz; rare. Reiber-Puton. — Um Aachen gefunden von Dr. Förster. Fieber.

(Une grande partie de la France; peu commun: Nord, Vosges, Metz, Yonne, Morlaix, Ile-de-Ré, Lyon, Hautes-Pyrénées, Corse etc. Puton.)

Nabis major Costa (Esercit. Accad. Aspir. Nat. 1840, II, p. 9, fig. 2). — Mulsant (Hist. Pun. de Fr. 1873, p. 86). — Reuter (1890). — *Nabis pilosulus* Mulsant (Hist. Pun. d. Fr. 1873, p. 84, 3). — *Nabis flavomarginatus* Dougl. Scott (1865).

Synon. nach Put. Cat. 86: *pilosulus* Fieb.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 161, 7: *Nabis pilosulus* Först. — $4'''$.

Puton, Syn. 1880, I, p. 184, 3: *Nabis major* Costa (*pilosulus* Fieb. boops Schiödt.). Long. 9. — Tous les exemplaires que j'ai vus sont macroptères; l'état brachyptère a été trouvé en Danemark; il présente des élytres atteignant à peu près le milieu de l'abdomen, la tête est plus courte, a les yeux plus saillants, le pronotum présente trois lignes longitudinales noires plus étroites et mieux limitées. (Vergl.* unter Nr. 332!)

332) boops Schiöedt.

Allemagne et Autriche; France; Scandinavie et Finlande. Puton (Catalogue, 3. Edit. 1886).

Deutschland (bei Berlin und in Vor-Pommern auf der Halbinsel Zingst), Dänemark, England. Horvath.

Synon. nach Put. Cat. 86: *G. Stalia* Reut.

Nabis boops Schiödt (Nat. Tidsskr. 1869. Ser. 3. VI, p. 200, 147). — *Stalia boops* Reuter (Öfv. Vet. Ak. Förh. 1872, p. 95, 1).

* Puton, welcher 1880 (Synops. I, p. 184) diese Art als

synonym zu major Costa, hingegen 1886 (Catlg. 3. Ed.) als species propria aufführt, bemerkt an erstgenannter Stelle: Le genre *Stalia*, établi sur l'espèce Major Costa à l'état brachyptère, ne diffère des autres Nabis que par la tête moins prolongée en arrière, plus subitement rétrécie derrière les yeux.

333) *flavomarginatus* Schlitz.

Bayern: bei Augsburg am Kobel. Kittel. — Elsass-Lothringen: Remiremont; très-rare: un exemplaire macroptère de Gerbamont. Reiber-Puton. — Schleswig-Holstein: überall nicht selten; von Männchen sind mir nur Stücke mit nicht ausgebildeten Decken vorgekommen. Wüstnei. — Mecklenburg: im Juli und August in Laubwäldern auf Gesträuch nicht häufig. Raddatz. — Schlesien: Aufenthalt wie apterus F. und brevipennis Hahn; häufig. Scholtz. — in der Ebene und im Gebirge, an denselben Orten wie brevipennis Hahn und apterus F., ziemlich häufig. Assmann.

Auf Gesträuchen; in Deutschland und der Schweiz, Schweden. Fieber.

(France septentrionale et moyenne, peu commun: Nord, Vosges, Metz, Lyon, Mt. Pilat, Mt. Dore, Mt. Cénis, Hautes-Pyrénées. Puton. — Schweiz: auf Kleeäckern, Esparsette, besonders Luzerne, 5 und 6 im Wallis, 7 und 8 bei Burgdorf und im Jura bei 2500' s. m., nicht häufig, ganz geflügelte noch viel seltener. Frei-Gessner. — Tirol: auf Sträuchern und Klee im Nordtirol nicht selten. Gredler. — Nieder-Österreich: bei Gresten selten. Schleicher. — Böhmen: bisher nur wenig beobachtet; bei Wartenberg, 7, mehrmals in Holzschlägen auf Grashalmen, darunter auch ein makropteres W; um Königgrätz auf Wiesen einzeln, 6 und 7. Duda. — Livland: ziemlich häufig auf Wiesen, 7, 8 und 9. Flor.)

Nabis *flavomarginatus* m. Scholtz (Prodromus in Arb. u. Veränd. 1847, p. 114. 6): Fühler glänzend, bräunlich, erstes und zweites Glied am Grunde und an der Spitze, drittes Glied am Grunde schwärzlich; Kopf in der Mitte schwarz, mit gelben Seitenrändern; im Nacken 2 runde gelbe Flecken; Augen glänzend schwarzbraun; die vorderen 2 Drittheile des Thorax gelblich mit einer schwärzlichen kreuzförmigen Zeichnung und schwärzlichen Seitenrändern (diese Zeichnung jedoch undeutlich), hinterer Theil des Thorax ebenfalls

gelblich, durch eine schwärzliche Mittellängslinie in 2 seitliche Hälften getheilt, in den Hinterecken 2 undeutliche schwärzliche Punkte; Halbdecken unvollkommen, etwa bis zur Hälfte des Hinterleibes reichend, gelblichgrau mit starken, doch ziemlich gleichgefärbten Nerven; Hinterleib breit eirund, schwarzbraun, dicht mit kurzen und feinen anliegenden greisen Härchen bedeckt, mit breitem gelblichem, fast häutigem Rande; letztes Hinterleibssegment nur sehr flach ausgerandet; Beine hellgelblich; Vorderschenkel an der äusseren und unteren Fläche mit schrägen bräunlichen, in einer Reihe gestellten Strichelchen, sonst bräunlich punktirt; Schienen am Ende und Tarsen, sowie die Klauenglieder bräunlich oder schwärzlich; Saugrüssel gelblichbraun, glänzend; unterer Theil des Kopfes und Vorderbrust gelblich; Hinterbrust und Bauch schwarz, in der Mitte mit 2 gelben Längsflecken, welche einen schmalen schwarzen Streif zwischen sich lassen, ziemlich spärlich greis behaart; Seiten ebenfalls gelb gerandet. — Mann weit schlanker und schmaler als das Weib, sein Hintertheil schmaler gelb gerandet, und die 2 gelben Streifen auf dem Bauch viel schmaler. — Länge: M u. W 5^{'''}, Breite: M 1¹/₄^{'''}, W 1¹/₂^{'''}.

Durch die sich gleichbleibende abweichende Färbung von *brevipennis* Hahn und *apterus* F. auf den ersten Blick zu unterscheiden.

Nabis dorsatus Dahlbom (Vetensk. Acad. Handl. 1851, p. 227). — *Nabis nervosus* Bohemann (Nya Svenska Hemipt. 1852, p. 77. 35). — *Nabis lhesgicus* Kolenati (Melet. entom. 1845, sp. 258).

Synon nach Put. Cat. 86: *dorsatus* Dahlb. — *nervosus* Boh.

(macr.) — *lhesgicus* Kol. — var. *sibiricus* Reut. 75. S. A.

Flor, Rh. Livl. 1860, I, p. 696, 3: *Nabis flavomarginatus* Scholz.

Long. M 8—8¹/₂, W 9 mm.

Lieber, Eur. Hem. 1861, p. 161, 5; *Nabis flavomarginatus* Scholz.

— 5^{'''}.

Puton, Syn. 1880, I, p. 185, 4: *Nabis* Latr. (Subgenus *Nabis* s. str.) *flavomarginatus* Schltz. (*dorsatus* Dahlb.). Long. 9. —

La forme *macroptère* (*nervosus* Boh.) paraît très-rare en France; je n'en ai vu qu'un exemplaire des Vosges, les nervures des élytres sont pâles bordées de noirâtre, les intervalles à points noirs nombreux, la membrane a les nervures nombreuses et noirâtres.

334) *limbatus* Dahlb.

Elsass-Lothringen: Remiremont, Gérardmer, Metz. Très-abondant dans certaines allées humides, ombragées de la forêt de Vendenheim. 7—9. Reiber-Puton. — Schleswig-Holstein: bei Husum und Emmelsbüll gefangen. Wüstnei. — Nicht selten an schattigen Orten unfern Leipzig. Reuter (Analect. hemipt. 1881, p. 195).

(France septentrionale: Nord, Vosges, Alsace. Probablement regardé comme eine Larve par beaucoup d'entomologistes. La forme brachyptère a seule été trouvée en France; la forme macroptère paraît fort rare et se trouve in Suède et in Finlande seulement. Puton. — Böhmen: einige brachyptere Exemplare erhielt ich von Hohenmauth, 8; bei Königgrätz unter Gebüsch, an schattigen und feuchten Ufern, selten, 6—7; bei Neuhaus, 9, in einem feuchten Walde einige Exemplare auf Gras. Duda — Livland: häufig auf Waldwiesen und im Grase der Laubwälder, 7—10. Flor.)

Nabis limbatus Dahlbom (Anmärkningar öfver Insekter . . . in Vet. Ak. Handl. 1851, p. 227).

Flor*), Rh. Livl. 1860, I, p. 695, 2: *Nabis limbatus* Dahlbom. — Long. M $7\frac{1}{5}$, W $8\frac{1}{2}$ — $8\frac{3}{4}$ mm.

Puton, Syn. 1880, I, p. 186, 5: *Nabis limbatus* Dahlb. — Long. 8—9.

**lineatus* Dahlb.

Schweden, Finnland, Dänemark, Frankreich, England. Horvath.**)

(Espèce du Nord de l'Europe, n'a encore été trouvée en France que dans les environs de Lille par M. Lethierry. Puton.)

Nabis lineatus Dahlbom (Vet. Akad. Handl. 1850, p. 228). — Reuter (1872 und 1880). — *Nabis Hariolus* Schiödt (1869). — *Nabis Poweri* Saund. (1876).

Synon. nach Put. Cat. 86: *Poweri* Saund. 76. — *Hariolus* Schiödt. (maer.).

Puton, Syn. 1880, I, p. 186, 6: *Nabis lineatus* Dahlb. (*Poweri*

*) Von Flor wird noch Falléns (Cim. Succ. 1807, p. 112, 9) *Miris ferus* var. β und Zetterstedts (Insect. Lappon. 1848, p. 281, 6) *Miris ferus* var. b hieher citirt. (Siehe unter Nr. 336 der F. G.!)

**) Laut schriftlichem Vermerk Konows bei Warnemünde gefunden.

Saund.) Voisin comme aspect et comme coloration du *N. limbatus* Dahlb., il en diffère, outre les caractères ci-dessus indiqués — [Connexivum étroit, en bourrelet linéaire, non transparent. Dos de l'abdomen sans élévation sur les côtés. Tête peu rétrécie derrière les yeux, environ cinq fois aussi longue que large entre les yeux] — par sa taille plus grande, bien plus élancée et l'abdomen plus étroit, plus parallèle. — La forme macroptère (*Hariolus* Schioedt.) paraît fort rare et n'a été trouvée que dans l'Europe boréale. Long. 12.

* *capsiformis* Ger.

Deutschland (? H.) und Italien; an verschiedenen Pflanzen. Fieber.

Italien, Süd-Frankreich, Afrika, Nord-Amerika. Horvath. (Frankreich: espèce rare et exclusivement méridionale: Avignon, Corse. Puton. — Tirol: bei Telfs; Bozen im März; Meran; Val-sugana. Gredler. — Steiermark: an verschiedenen Pflanzen. Eberstaller.)

Nabis capsiformis Germar (in Silb. Rev. Ent. 1837, V, p. 132, 28). — Reuter (1872). — *Nabis longipennis* Costa (Cim. Neap. cent. 1843, II, p. 14, 4, tab. 2, fig. 10). — *Nabis caffra* Stal (1865).

Synon. nach Put. Cat. 86: *longipennis* Costa. — *caffer* Stal. Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 161, 8: *Nabis longipennis* Costa. — $3\frac{3}{4}'''$.

Puton, Syn. 1880, I, p. 187, 7: *Nabis capsiformis* Germ. (*longipennis* Costa). Long. $9\frac{1}{2}$ —10 avec la membrane.

* *alpinus* Fieb.

(Schweiz: an der Meyenwand am Rhonegletscher nur einmal, 8, von Meyer-Dür gefunden und an Fieber zur Beschreibung mitgetheilt. Frei-Gessner. Fieber.)

Nabis alpina M. D. Fieber (Eur. Hem. 1861, p. 161, 6. — M. $3\frac{1}{2}'''$).

Über die nun folgenden *Nabis*-Arten schreibt Puton (Synops. 1880, I, p. 187, Anm. 1): Les espèces de ce groupe sont des plus

difficiles à caractériser, non seulement à cause du dimorphisme, mais encore à cause de la variabilité de plusieurs caractères: la couleur est très-variable, la coloration noire s'étend plus ou moins; la gorge est tantôt noire, tantôt flave ou avec une bande noire; la longueur du premier article des antennes des fémurs antérieurs, la largeur de l'abdomen paraissent même pouvoir varier dans la même espèce . . .

335) *ferus* Lin.

Bayern: überall gemein. Kittel. — Württemberg. Roser. — Elsass-Lothringen: très-commun partout, surtout vers la fin de l'automne. Reiber-Puton. — Westfalen: in Waldwegen, auf Heiden und an bewachsenen Abhängen im Grase und Gestrüpp von 6—10 verbreitet und nicht gerade selten; Larven noch am 7. August auf der Coerheide. Westhoff. — Schleswig-Holstein: eine überall häufige Art, namentlich auf trockenem Boden. Wüstnei. — Mecklenburg: überall gemein den ganzen Sommer hindurch. Raddatz. — Schlesien: unter Gras und Gestrüpp gemein; überwintert auch. Scholtz. — in der Ebene und im Gebirge auf Wiesen, unter Gesträuch usw. durchs ganze Jahr; häufig. Assmann. — Provinz Preussen. Brischke.

Überall gemein auf Wiesen, im Grase, in Gebüsch usw. Burmeister.

Vaterland Europa; allenthalben gemein im Grase, auf Gebüsch und an Mauern. Hahn.

Gemein durch ganz Europa, besonders in Gärten, auf Wiesen etc. Fieber.

(Commun dans toute la France, dans les champs, les prés et les bois. Puton. — Schweiz: auf Gras und Gebüsch auf allen Wiesen und Feldern das ganze Jahr hindurch und in der ganzen Schweiz häufig; überwintert unter Steinen, Brettern und am Fusse von Bäumen. Frei-Gessner. — Tirol: merkwürdigerweise nie zu Gesicht bekommen. Gredler. — Levico, Augusto, 2 exempla, etiam Var. punctatus Costa. Ferrari. — Steiermark: gemein auf Wiesen. Eberstaller. — Böhmen: überall häufig auf Wiesen und in Wäldern, auf verschiedenen Pflanzen, im Grase und unter Haidekraut. Duda. — Livland: häufig auf trockenen Wiesen und Anhöhen, von 5—10. Flor.)

Cimex ferus Linné (Syst. nat. 1758, Ed. X, 449. 72. — Faun. Suec. 1761. 256. 962). — Poda (1761). — Müll. (1774). — Fabr. (1775). — *Cimex tripunctatus* Müll. (1776). — *Cimex scutello-maculatus* Goeze (1778). — *Cimex margino-striatus* Goeze (1778). — *Cimex sponsalis* Geoffr. — *Cimex vagans* Fabr. (Mant. Ins. 1787. 307. 286). — *Cimex triops* Gmel. (1788). — *Cimex sex-striatus* (Gmel. 1788). — *Cimex denigratus* Gmel. (1788). — *Miris ferus* Fabr. (1794). — Fall. (1807). — Zett. (1828). — *Miris vagans* Fabr. (1794). — *Cimex heraldicus* Schrank (1801). — *Corisus crassipes* Schrank (1801). — *Nabis vagans* Latr. (1802). — Westw. (1840). — *Reduvius pallens* Panzer (1804). — *Nabis cinereus* Oliv. — *Nabis verus* H. Schöff. (1835). — Ramb. (1842). — Costa (1843). — Dougl. et Sc. (1865). — Reuter (1870). — Saund. (1876). — Horv. (1877). — Voll. (1878). — *Nabis fera* Am. et Serv. (1843). — F. Sahlb. (1848). — M. et R. (1873). — *Coriscus ferus* Stal (1872).

Synon. nach Put. Cat. 86: *vagans* Fab. — *crassipes* Schr. — *cinereus* Ol. — *testaceus* Scop. — *tripunctatus* Müll. — *pallens* Pz. — var. *punctatus* Costa. — ? *agilis* Spin.

Burmeister, Hdb. 1835, II, p. 242, 1: *Nabis vagans*. Griseo-flava, capite corporisque lateribus fusco-striatis. Long. 5^{'''}.

Hahn, Wanz. Ins. 1835, III, p. 31, fig. 252: *Nabis ferus*, herumstreifende Sichelwanze.

Scholtz, Prodrum in Arb. u. Veränd. . . 1847, p. 112, 1: *Nabis vagans* Fabr.: Verlängert-eiförmig . . . Länge 4^{'''}. — In Grösse und Färbung weichen die männlichen Exemplare von den weiblichen fast in Nichts ab.

Flor, Rh. Livl. 1860, I, p. 698, 4 — (partim) —: *Nabis ferus* Linn. 1) (Decken und Flügel völlig ausgebildet). — Long. M 6¹/₂, W 6¹/₂—7 mm; hierher gehört auch Costas *Nabis punctatus* (Cim. reg. Neap. 1843, II, 14. 3), wo das Corium mit zahlreichen und deutlichen braunen Punkten besetzt ist (Schaum, Bericht über die Leistungen in der Entomologie für 1848, p. 197).

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 161, 9: *Nabis ferus* L. — Die Weibchen bisweilen mit verkümmerten Halbdecken. 3¹/₂—3³/₄^{'''}.

Puton, Syn. 1880, I, p. 188. 8: *Nabis ferus* Lin. (vagans Fab.)

— Long. 8—8½. Commun . . . Var. *punctatus* Costa: Coloration noire plus étendue . . . Paraît fort rare en France.

Obs. Cette espèce paraît toujours macroptère en France, cependant on trouve dans l'Europe boréale, mais très rarement, des exemplaires dont la membrane est plus courte, sans cellules discoïdales et avec les nervures moins nombreuses; ces exemplaires se distinguent du *rugosus* par leur taille plus grande, la membrane toujours plus large que la corie et les fémurs antérieurs plus courts.

Reuter, Rev. syn. 1888, II, p. 343, Nr. 310: *Nabis ferus* Linn.

336) *rugosus* Linn. Reut.

Elsass-Lothringen: très-commun. Reiber-Puton. *)

(Très commun dans toute la France sur les graminées. La forme macroptère ne paraît pas se trouver en France. Puton. — Schweiz: Graubünden. Killias. — Tirol: bei Innsbruck, nach Fiebers Bestimmung. Gredler. — prope Tridentum, Novembri, 3 exempla. Ferrari. — Böhmen: in Holzschlägen und an Waldrändern auf allerlei Pflanzen, wohl überall verbreitet, doch nicht häufig Duda.)

Cimex rugosus Linné (Syst. Nat. 1758, Ed. X, p. 442. 11. — Faun. Succ. 1761. 246. 916). — *Acanthia rugosa* Fabr. (Syst. Ent. 1775. 649. 4). — *Cimex conicus* Goeze (1778). — Geoff. (1785). — *Miris vagans* Schellenb. (1800). — *Miris verus* var. β Fall. (1807 und 1829). — *Nabis dorsalis* Dufour (Recherches anatom. 1833. 190. 1). — *Nabis fuminervis* Dahlbom (Act. Holm. 1851. 1850. 227). — *Nabis dorsalis* Dougl. et Sc. (1865). — *Nabis rugosus* Reut. (1876). — Saund. (1876). — Horv. (1877). — *Nabis rugosa* M. et R. (1873). — *Nabis brevis* Voll. (1878).

Synon. nach Put. Cat. 86: *dorsalis* Duf. — *fuminervis* Dahlb. — *vagans* Schellbg. — *conicus* Goeze.

*) Wüstnei bringt für Schleswig-Holstein *N. rugosus* L. Reut. (nicht selten, überall) als identisch mit *brevis* Scholtz; — Raddatz für Mecklenburg *N. dorsalis* Duf. (auf Heidekraut in Nadelwäldern nicht häufig) als identisch mit *N. ericetorum* Scholtz. — Da dies (vergl. Putons Catalog 3. Ed. 1886) 3 verschiedene Arten sind, so vermag ich nicht zu entscheiden, wohin die resp. Fundorte zu ziehen sind. H.

Puton, Syn. 1880, I, 189. 9: *Nabis rugosus* Lin. (dorsalis Duf.)
— Long. 7.

Reuter, Rev. syn. 1888, II, p. 344, Nr. 311: *Nabis rugosus* Linn.

337) *ericetorum* Schtz Fieb.

Bayern: bei Freising, n. s., Marzlinger Wiesen auf Gerölle, Oktober. Kittel. — bei Bamberg. Funk. — Elsass-Lothringen: Région vosgienne, Strasbourg: forêt d'Illkirch. Metz. Assez rare. Reiber-Puton. — Schleswig-Holstein: selten bei Sonderburg, in der Haidegegend häufiger. Wüstnei. — Schlesien: ich fand diese Art nur in hügelichen und bergigen Gegenden, und zwar stets unter *Erica vulgaris*; bei Nimkau; um Salzbrunn. Scholtz. — nur in hügelichen Gegenden und im Gebirge, unter Heidekraut, mitunter auch auf Birkengesträuch, nicht selten. Assmann. — Provinz Preussen. Brischke.

Unter *Calluna vulgaris*, auf sandigen Triften, bisher nur aus Schlesien und Böhmen. Fieber.

(Assez commun dans toute la France, sur les côteaux arides où croît la bruyère. La forme macroptère est très rare: Vosges, Rouen. Puton. — Schweiz: in den ausgedehnten *Erica*-Fluren des Bünzen-Mooses 5 und 10 einige wenige Exemplare erbeutet. Frei-Gessner. — Böhmen: an trockenen Waldrändern und in Holzschlägen stets auf und unter Heidekraut, nicht gemein; 6—9. Duda.)

Scholtz, Prodrömus in Arb. u. Veränd. 1847, p. 113. 3: *Nabis ericetorum* m. Gestalt verlängert eiförmig, nicht nach hinten so an Breite zunehmend, wie vorige, doch auch nicht so gestreckt als *N. vagans*; braunroth, auch die Fühler; Kopf mit breiter schwarzer, nach vorn verbreiteter Mittelstrieme; auch das Brustschild zeigt eine solche, und bisweilen auch Spuren von ein Paar dergleichen sehr feinen seitlichen; Schildchen schwarz, mit 2 braunrothen Punkten. Auf den Halbdecken sind ebenfalls 3 schwarze Punkte an derselben Stelle, wie bei den vorigen Arten; Membran nicht, wie bei *vagans* F. und *brevis* m., von Färbung, wie die Halbdecken, sondern gelblichgrau mit dunkleren Nerven; auf ihr verlaufen 2—6 Längsnerven, die sich unregelmässig unter einander verbinden und gablich theilen. Die ganzen Halbdecken sind

kürzer und schmaler, als bei *N. vagans*. Flügel verkümmert, am unteren Ende etwas ausgebuchtet, am Grunde, wie bei *brevis* m., etwas röthlich gefärbt; Beine rothgelb; Schenkel schwarzbraun punktirt, die mittleren wenig, die vorderen ziemlich stark, die hinteren jedoch gar nicht verdickt. — Die Weiber sind etwas gedrungener, hinten breiter, als die Männer.

— Länge $2\frac{2}{3}$ '''*)

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 160, 4: *Nabis ericetorum* Scholz.

— $2\frac{2}{3}$ '''.

Puton, Syn. 1880, p. 190. 10: *Nabis ericetorum* Scholtz. Très voisin du *rugosus* L. dont il ne diffère que par la couleur et l'abdomen généralement plus étroit. Il n'en est peut-être qu'une variété ericeticoles. Élytres . . . Long. 7.

338) *brevis* Schltz. Fieb.

Bayern: bei Augsburg. Kittel. — bei Bamberg. Funk. — Elsass-Lothringen: assez rare. Reiber-Puton. — Westfalen: wohl die gewöhnlichste Art; überall auf Heiden, an Waldrändern und unter Hecken im Gestrüpp und auf Gesträuch gemein von Ende Mai bis spät im Herbst. Als Larven bis Mitte August zu finden. Westhoff. — Mecklenburg: etliche Exemplare mit *dorsalis* Duf. zusammen gefangen. Raddatz. — Schlesien: Aufenthalt wie bei *N. vagans* F. und oft mit ihr; überwintert ebenfalls unter Laub, Moos und Steinen. Scholtz. — an gleichen Orten wie *ferus* L., ebenfalls häufig. Assmann.

Unter Laub und an verschiedenen Pflanzen, das Jahr hindurch; nicht selten in Deutschland. Fieber.

(Frankreich: assez rare, affectionne les prairies marécageuses peuplées de *Juncus*, *Carex*, *Eriophora*, etc. — Nord, Vosges. Puton. — Schweiz: im Gras und auf Gebüsch auf trockenen und feuchten Stellen das ganze Jahr hindurch; überall sehr häufig bis zu 4000' s. m. Frei-Gessner. — Tirol: das ganze Jahr sehr häufig, bis 4000' s. m.; bei Telfs und Gnadenwald sehr gemein; usw. Gredler.

*) Die 3 sehr verwandten *Nabis*-Arten *vagans* F., *brevis* m. und *ericetorum* m. gehören zu den nicht leicht zu definierenden, hingegen schon bei oberflächlicher Beobachtung als verschieden zu erkennenden, eine Erscheinung, die wir auch anderwärts, z. B. bei *Viola sylvestris* und *Riviniana* finden. Scholtz.

— Nieder-Österreich: bei Gresten häufig auf Wiesen und Gesträuch. Schleicher. — Böhmen: mit den anderen Arten überall gemein. Duda.)

Scholtz. Prodomus in Arb. u. Verändg... 1847, p. 112. 2:

Nabis brevis m. Kürzer und nach hinten mehr und rascher verbreitert, etwas dunkler (staubgelb) als vorige; die schwarze Zeichnung auf Kopf und Thorax bedeutender, so dass die Grundfarbe weniger hervortritt; Fühler rothbräunlich; auf den Halbdecken befinden sich zwar die bei *N. vagans* F. erwähnten 3 dunkeln Punkte, doch sind sie weniger deutlich; der Hauptunterschied von *vagans* F. jedoch liegt in der Beschaffenheit der Halbdecken und der Flügel, indem bei vorliegender Art auf der Membran 5, gewöhnlich ganz einfache Längsnerven verlaufen, von denen die 3 mittelsten durch 2 Quernerven verbunden, die ganzen Halbdecken aber nur so lang, als der ledrige Teil der Halbdecken voriger Art, und nur halb so breit als derselbe sind. So sind auch die Flügel nicht vollkommen ausgebildet, sondern verkümmert, indem sie etwa nur bis zum hinteren Rande des zweiten Hinterleibssegmentes reichen, und am Ende etwas ausgebuchtet sind. Am Grunde sind sie etwas röthlich gefärbt; Beine und Saugrüssel röthlichgelb; Schenkel braun punktirt; Vorderschenkel keulig verdickt, aussen und unten fast bis zur Spitze braunschwärzlich; Schildchen mit 2 gelblichen Fleckchen; Hinterleibsrücken gelbröthlich gesäumt. — Die Weiber sind etwas länger und gestreckter. Ich fing diese Art wie *N. ericetorum* m. oft in Begattung. Länge $3\frac{1}{2}'''$.

Nabis brevis Mulsant (Hist. Pun. de Fr. 1873, p. 97. 8). — *Nabis minor* Reuter (1872 und 1875). — Horvath (1877). — *Coriscus brevis* Reuter (1880).

Synon. nach Put. Cat. 86: *minor* Reut. 72.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 160. 3: *Nabis brevis* Scholz. — $3\frac{1}{3}$ — $3\frac{1}{2}'''$.

Puton, Syn. I. 1880, p. 190. 11: *Nabis brevis* Scholtz. (*minor* Reut.) — Long. 6.

Familie XI: Saldides.*)

Salda Fab.**)

339) pilosa Fall.

Schleswig-Holstein: am Nordseeufer unter faulendem Tang, überall nicht selten; am Strande bei Sonderburg habe ich diese Art noch nicht auffinden können. Wüstnei. — Mecklenburg:

*) Die Thierchen leben an den Ufern von Teichen, Flüssen, Seen und des Meeres; sie sind sehr beweglich, Einige springen sogar; Alle nähren sich vom Raube. Burmeister (1835).

Die wenig zahlreichen Arten leben an feuchten Stellen, an den Ufern von Flüssen und Seen und am Meeresstrande. Sie sind schwer zu fangen, indem sie behende laufen und leicht auffliegen, wobei sie mit dem Fluge einen kurzen Sprung verbinden. Flor (1860).

Lebhafte kleine Uferwanzen, welche meist gesellschaftlich am Rande verschiedenartiger Gewässer leben und auf allerlei Insekten Jagd machen; an den nämlichen Lokalitäten halten sich auch die Larven auf, oft in allen Stadien der Entwicklung beisammen; die entwickelten Individuen zeichnen sich durch stossweises fliegen und wieder absitzen aus, wodurch sie dem haschenden Entomologen besonders an warmen Tagen die Jagd ausserordentlich erschweren. Frei-Gessner (1864).

Nach Aufenthalt und Lebensweise am Rande der Gewässer die Cicindeliden (Sandlaufkäfer) unter den Wanzen. Mehrere Arten alpin. Gredler (1870).

Insectes carnassiers vivant au bord des eaux sur le sable ou sur la vase; ils sautent et volent en même temps avec une grande agilité, ce qui les rend très difficiles à saisir. Les Leptopus s'éloignent plus du bord des eaux et on les trouve quelquefois dans des lieux arides. Puton (1880).

**) Siehe: Die Europäischen Arten der Gattung Salda Fab. von F. X. Fieber in der Wiener Entom. Monatschrift, III. Band, 1859, p. 230—241.

Plusieurs espèces de Salda sont dimorphes, mais dans ce genre, les exemplaires brachyptères . . . En outre plusieurs espèces présentent deux formes très notables consistant dans la présence ou l'absence de soies hérissées sur le dessus du corps. Puton (Synops. 1880, I, p. 192. Obs.).

pilosa Zett. 7 und 8 auf den Wiesen bei Warnemünde am Rande der Pfützen und namentlich zwischen Salicornien häufig. Raddatz.

An den Küsten der Ostsee, aber viel häufiger am Ufer des salzigen Sees, nordwestlich von Halle, besonders beim Dorfe Erdeborn. Burmeister.

In Deutschland (am Salzsee bei Mansfeld) und Schweden. Fieber (France: Dunkerque, au bord des marais salés. Puton.)

Salda pilosa Fallén (Hemipt. Succ. 1829. 74. 5). — *Acanthia* Germar (Ahrens, Faun. Ins. Eur. 10. 15). — Fieber (Wien. Entom. Zeit. 1859, p. 233, 1).

Synon. nach Put. Cat. 86: var. *sericans* Stal. — *borealis* Reut.

Burmeister, Hdb. 1835, II, p. 216, 2: *Salda* Fabr. Fall. (*Acanthia* Latr. Lap.) *pilosa* Fall. *Fusca*, *pilosa*, *elytris pedibusque flavescens*, *illis margine nigro-punctato*. Long. 2^{'''}.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 144, 1: *Salda* Fab. *pilosa* Fall. — 2—2^{3/4}'''.

Puton, Synops. 1880, I, p. 202. 15: *Salda* Fab. *pilosa* Fall. — Long. 5.

340) *xanthochila* Fieb.

Bayern: bei Augsburg nach Gscheidlen. Kittel. — Elsass: sur les sables du Rhin; 8. Reiber.

Deutschland und Finnland. Fieber.

(France: rare: Provence, Aigues mortes, Lyon, Strasbourg. Puton. — Schweiz: am Ufer der Aare um Aarau von 4—11 zahlreich; hie und da eine zierliche Varietät mit deutlich breiter gelbem Pronotumseitenrand und nahezu ganz weissen Halbdecken, ein verwaschener, grauer Fleck über die Schlussnath. Frei-Gessner. — Tirol: vom Thale bis an die Alpen; auf Flussbetten bei Bozen, 7—10; etc. Gredler.)

Salda xanthochila Fieber (Gattung *Salda* in Wien. Entom. Zeitschr. 1859, p. 234, spec. 5) — ? *Salda striata* Fabr. (Syst. Rh. 1803. 114. 2) forte. — *Salda striata* Stal (Hem. Fabr. 1868, I, 91. 2).

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 145. 5: *Salda xanthochila* Fieb. — 1^{2/3}'''.

Puton, Syn. 1880, I, p. 202. 14: *Salda xanthochila* Fieb. — Long. 4^{1/2}.

Reuter, Rev. syn. 1888, II, p. 340, Nr. 305: *Acanthia xanthochila* Fieb.

341) *orthochila* Fieb.

Elsass-Lothringen: Remiremont: rare. Commun en juillet entre les touffes de gazon de la promenade Lenôtre à Strasb. Reiber-Puton. — Schleswig-Holstein: bei Husum zahlreich im Juli 1873 gefangen. Wüstnei.

In Deutschland, Schweden und der Schweiz. Fieber.

(Frankreich: Vosges, Alpes, Pyrénées. Puton. — Schweiz: bei Bern am Bahnhof einmal, am Rhonegletscher zahlreich. Freigessner. — Tirol: wie *xanthochila* Fieb.: am Strasberg bei Telfs; Bad Ratzes; an Mauern im August; Joeh Grim, auf Sumpfwiesen häufig; in Schalders am Bache gegen den Ochensee, etwa 6000' s. m.; am Tristacher See gemein usw. Gredler. — Steiermark: am Schöckl unter vertrockneten Kuhfladen. Eberstaller. — Böhmen: an den Moldaufern bei Prag, selten. Duda. — Livland: *luteipes* selten, 6 und 7. Flor.)

Salda orthochila Fieber (Wien. Entom. Monatschr. 1859, p. 234, spec. 6, — sowie 1863, VII, p. 62).

Synon. nach Put. Cat. 86: *luteipes* Flor. — *saltatoria* Panz.*). Flor, Rh. Livl, 1860, I, p. 717. 6: *Salda luteipes* (H. Sch.), ausschl. Synonyme. — Long. M $3\frac{1}{4}$, W 4 mm. (Vergl. Fieber in Wien. Ent. Mon. 1863, p. 62).

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 145, 6: *Salda orthochila* Fieb. — 2^{'''}. Puton, Syn. 1880, I, p. 197, 7: *Salda orthochila* Fieb. Long. 4.

— Souvent confondue avec la *Saltatoria*, dont elle a l'aspect, cette espèce s'en distingue par les côtés du pronotum droits, les cotyles antérieurs largement blancs, la marge élytrale sans tache au milieu et la tache antéapicale plus apparente.

342) *saltatoria* L.

Wohl über ganz Deutschland verbreitet.

Bayern: bei Nürnberg und Augsburg. Kittel. — bei Bamberg häufig auf feuchtem Sande der Regnitzufer. Funk. — Württemberg.

*) Panzer, Faun. Germ. 92, 13: *Lygaeus saltatorius*, die hüpfende Schmalhwanze.

Roser. — bei Ulm am Illerufer unter Steinen und auf Sandbänken. Hübner. — Elsass-Lothringen: lieux humides, partout. Reiber-Puton. — Westfalen: im ganzen Gebiete, besonders im Frühling und Herbst, aber auch im Sommer auf feuchten unbewachsenen Stellen an Fluss- und Bachufern, auf Wiesen und an Quellen häufig; im Winter im Geniste übergetretener Gewässer. Sehr variabel. (Var. *conjuncta*, *vittata*, *distincta*, *irregularis*, siehe 8. Jahresbericht des Westf. Prov. Ver. 1879, p. 62). Westhoff. — Schleswig-Holstein: überall am Rande der Gewässer häufig und auch in Wäldern unter abgefallenem nassem Laub. Wüstnei. — Mecklenburg: überall an feuchten Stellen gemein den ganzen Sommer hindurch. Raddatz. — Schlesien: überall an Fluss- und Teichufern gemein; überwintert auch unter Moos, Laub und Steinen, oft ziemlich entfernt von ihrem eigentlichen Aufenthalt. Scholtz. — in der Ebene und im Gebirge, durchs ganze Jahr, an Teich- und Flussumfern, im Grase, nicht selten. Assmann. — Provinz Preussen. Brischke.

In Deutschland trifft man sie häufig an feuchten Wasserrufern und auf sumpfigen Wiesen an, auch läuft sie im Frühling weit entfernt von allem Gewässer, an Mauern usw. herum. Hahn.

Gemein durch ganz Europa, an Ufern von Teichen, Tümpeln, Bächen und Flüssen. Fieber.

(Frankreich: assez commune et probablement dans toute la France. Puton. — Schweiz: eine der verbreitetsten Arten an Rändern von Gewässern aller Art. In der ebenen Schweiz von 4—8 in kleinen Gesellschaften beisammen; bei Burgdorf in einer feuchten Lehmgrube mitten im Walde und weit von jedem Gewässer; im Jura bei 3000'; 5—7 in den Alpenthälern bis 7000'; im Ober-Engadin überall an den Gletscher- und Thalbächen, doch weichen diese Exemplare von denen aus der ebenen Schweiz auffallend ab durch viel spärlicheren, fast mangelnden Seidenglanz der Halbdecken und des Pronotum, sie erscheinen dadurch von tieferm Schwarz und sind durchschnittlich etwas grösser; nova species? Frei-Gessner. — Tirol: an Ufern bei Telfs und Meran; bei Bozen am Ufer der Talfer; bei Cembra gegen den Avisio hinab. Gredler. — Steiermark: am Rande des schmelzenden Schnees der Schneealpe von Gatterer gefunden. Eberstaller. — Nieder-Österreich: bei Gresten an Bachufern, selten. Schleicher. — Böhmen: im Sommer überall

an Fluss- und Teichufern gemein, hie und da recht häufig. Duda.
— Livland: überall sehr häufig an den Rändern von Pfützen, Teichen, Flüssen, Seen, von Beginn des Frühlings an bis in den Spätherbst. Flor.)

Cimex saltatorius Linné (Syst. Nat. 1758, Ed. X. 448. 63. — Faun. Suec. 1761, 254 953). — Müll. (1774). — Fabr. (Syst. Ent. 1775, 725. 140). — *Cimex alpinus* Scop. (1763). — *Cimex littoralis* Fabr. (Ent. Syst. 1794, IV. 72. 18). — *Lygaeus saltatorius* Fabr. (1794) — *Salda littoralis* Fabr. (1803). — *Acanthia maculata* Latr. (1804). — Lam. (1816). — *Acanthia saltatoria* Lap. (1832). — Westw. (1840). — Stal (En. Hem. 1872, III. 149, 5). — *Salda saltatoria* Fall. (1807). — Zett. (1828) forte. — Spin. (1837). — F. Sahlb. (1848). — Fieber (1859). — Dougl. et Sc. (1865). — Stal (1868). — Thoms. (1871). — Voll. (1878). — Reut. (1881). — *Salda zosterae* Am. et Serv. (1843). — *Salda lapponica* J. Sahlb. (1881) = M.

Synon. nach Put. Cat. 86: *alpina* Scop. — *marginella* Dgl. S. — var. *vestita* Dgl. S. — var. *palustris* Dgl. S. — var. ? *fucicola* J. Sahlb.

Wolff, Abb. d. Wz. 1801, II, p. 77, Nr. 74, fig. 74, a, b: die hüpfende Würgwanze, *Lygaeus saltatorius*. — Anm.: Zuweilen haben die Flügeldecken weisse Flecken.

Hahn, Wanz. Ins. 1834, II, p. 83, fig. 167 (nebst Vermerk in IX, p. 132): *Salda saltatoria*, hüpfende Uferwanze. Länge kaum $1\frac{1}{2}'''$, Breite $\frac{2}{3}'''$. Die feinen Härchen auf den Halbedecken verwischen sich sehr leicht, und dann erscheint die Wanze einfarbig mattschwarz, nur die hellen Randfleckchen bleiben.

? Burmeister, Hdb. 1835, II, p. 216. 3 verisimile: *Salda litoralis*.

Nigra, pedibus flavescentibus, elytris maculis albis, membrana hyalina, fusco-punctata. Long. $1\frac{1}{4}'''$.

Flor, Rh. Livl. 1860, I, p. 713, 4: *Salda saltatoria* Linn. Long. M $3-3\frac{1}{3}$, W $3\frac{1}{4}-3\frac{1}{2}$ mm.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 145, 7: *Salda saltatoria* Lin. $1\frac{3}{4}-2'''$, sowie (nach Fieber species propria — nach Reuter Var. des M) p. 145, 8: *S. marginella* H. Sff. (vergl. Wien. Ent. Mon. 1859, p. 235, 7).

Puton, Syn. 1880, I, p. 199, 11: *Salda saltatoria* Lin. Long. $3\frac{1}{2}$ — $4\frac{1}{2}$; — (plus couverte en dessus d'un duvet d'un fauve doré = var. *vestita* Dgl. Sc., während letztere nach Reuter die macroptere Form von *C. album* ist.) — Les *S. palustris* et *vestita* Dgl. Sc., *fucicola* J. Sahlb. ne me paraissent que des variétés peu importantes de cette espèce.

Reuter, Revis. syn. 1888, II, p. 338, Nr. 303: *Acanthia saltatoria* Linn. (Vergl. Reuter in Wien. Ent. Zeitg. 1882. p. 301, ff.).

343) ?*luctuosa* Westh. 80 nec Stal.

Am 3. 10. 1878 (ein Stück) bei Münster in Westfalen am Rande eines Grabens gefunden. Westhoff.

Salda luctuosa n. spec. Westhoff (S. Jahresbericht des Westfälischen Provinzial-Vereins für Wissenschaft und Kunst pro 1879, p. 65): *Atra*, nitidula, dispersim fusco-pilosa; thorace transverso, lateribus rotundato; hemelytrorum clavo apice albido-guttato; corii maculis marginalibus guttuliformibus (perparvis), costae apice margine, in membranae sutura areae marginalis pertinente atque macula intercostali, cum costae margine plus minus conjuncta, albidis; membrana nigro-picea, arcis pallidis, horum macula centrali magna, picea; pedibus testaceo-pallidis; femoribus subtus fusco-maculatis, lateribus fusco-striato punctatis; tibiis apice lituraque fuscis. — Long. 4, lat. 1,6 mm.

Die Art steht der *S. saltatoria* Linn. habituell sehr nahe, nur ist sie etwas schmaler und ihre Eindrücke auf Thorax und Schildchen etwas markirter. Sie unterscheidet sich auf den ersten Blick durch die tief schwarze Farbe der Hemelytren mit den sehr spärlichen, weissen Zeichnungen.

Körper tief schwarz, nicht stark glänzend . . . s. a. a. O.

344) *pallipes* F.

Bayern: bei Bamberg auf feuchtem Sande der Regnitzufer, häufig. Funk. — Württemberg. Roser. — Elsass-Lothringen: Metz: bords de la Moselle, commune; Strasbourg: sables du Rhin, S. Reiber-Puton. — Westfalen: an Quellen und Flussumfern auf feuchtem Sande; mit Annäherungen an *ocellata* Costa. Westhoff.

— Schleswig-Holstein: am alten Austernbassin bei Husum unter Algen, 6. 75 gefunden. Wüstnei. — Mecklenburg: am Ufer der Warnow sowie auch am Heiligen Damm von 6—8 mitunter nicht selten. Raddatz. — Schlesien: Aufenthalt wie bei *saltatoria*, nur seltener. Scholtz. — in der Ebene und im Gebirge, jedoch nur einzeln. Assmann. — Provinz Preussen. Brischke.

Aus Böhmen, Sachsen und von Erlangen. Herrich-Schäffer.

An Teichen, Pfützen, schlammigen, sandigen Flussufern usw. in Europa verbreitet. Fieber.

(Assez commune dans une grande partie de la France, mais paraît préférer le bord des eaux salées, sans cependant manquer dans le centre. Puton. — Schweiz: *pallipes* F. mit den Varietäten *ocellata* Costa und *riparia* Fall. von 4—11. Die Larven Mitte Sommer, die ausgebildeten Insekten im Frühling bis Herbst sehr zahlreich in gewissen Jahren überall um Aarau. Frei-Gessner. — Tirol: nur 2 Exemplare, eines aus Piné, das andere von Bozen; beide besitzen eine bräunlichgelbe Randlinie des Pronotums, wie *xanthochila* Fieb., erscheinen aber in allem Übrigen typisch. Gredler. — Böhmen: mit *saltatoria* L. einmal bei Sobieslau gefunden. Duda. — Livland: ziemlich häufig, an Fluss- und Seeufern, 7 und 9. Flor.)

Acanthia pallipes Fabr. (Ent. Syst. 1794. IV. 17. 17). — Stal (En. Hem. 1872. III. 149. 6). — *Salda pallipes* Fabr. (1803). — Zett. (1828). — Fall. (1829). — Costa (1843). — F. Sahlb. (1848). — Dougl. et Sc. (1865). — Thoms. (1871). — Voll. (1878). — *Lygaeus pallipes* Latr. (1804). — *Acanthia striata* Latr. (1804). — *Cimex marginalis* Turt. (1806). — *Salda ocellata* Costa (1843) etc.

Synon. nach Put. Cat. 86: *saltatoria* Guerin. — var. *dimidiata* Curt. — *bicolor* Costa. — var. *arenicola* Schltz. — *ocellata* Costa. — var. *apicalis* Sahlb. — var. *pilosella* Thoms. im Gegensatz zu O. M. Reuter (Revue d'Entomologie, Août 1890, p. 251, 31 et 32), welcher *arenicola* Scholtz und *pilosella* Thms. für besondere Arten erklärt (siehe Nr. 345 und 346 der F. G.). — *Salda laticollis* Reut. 1875 = *varietas magna* (Reuter in Rev. d. Ent. 1890, p. 251).

Panzer, Faun. Ins. Germ. 1805. 92, 13: *Lygaeus saltatorius*,

die hüpfende Schmahlwanze: niger, elytris striatis, alis postice flavomaculatis. F.

Herrich-Schäffer, Wanz. Ins. 1842. VI, p. 43, fig. 600 (nebst Vermerk in IX, p. 132): *Salda pallipes*. S. thorace semilunari, elytris testaceis, intus et maculis tribus costalibus nigris.

Flor, Rh. Livl. 1860, I, p. 715. 5: *Salda pallipes* Fabr. — Long. M 3—3¹/₄, W 3¹/₄—3³/₄ mm; (nebst var. 1; zugleich mit der Stammform vorkommend und ihr sehr ähnlich, aber viel kleiner, mit schwarzen, gelbbespitzten Schenkeln und Schienen ohne schwarzen Längsstreif an der Aussenseite). — Nach Puton, (Catalogue, 3. Ed., 1886) gehört letztere als Synonym zu *S. melanoscela* Fieb. — Vergl. hiezu Fieber in Wien. Ent. Mon. 1863, p. 63. — (Siehe unter Nr. 349 d. F. G.)

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 146, 12: *Salda pallipes* Fab. 1³/₄—2^{'''}, mit Variationen. — Wien. Ent. Mon. 1859, p. 237, 12.

Puton, Syn. 1880, I, p. 200, 12 (excl. Citat. *S. pilosellae* Thoms.): *Salda* Fab. *pallipes* Fab. — Long. 4—5. — Obs. 1: M. Stal ne regarde cette espèce que comme une variété de la *S. Saltatoria* et on trouve, en effet, des exemplaires difficiles à classer, qui paraissent faire le passage, tandis que les exemplaires typiques sont très différents. La *S. pallipes* est en général plus grande, plus convexe, moins atténuée en avant et en arrière et les taches pâles sont bien plus grandes, moins bien limitées et ont une grande tendance à se réunir qui n'existe pas dans la *S. Saltatoria*. — Scholtz (Prodromus, 1847, p. 110, 4) bemerkt: *S. pallipes* F. ist ausser durch die nach Innen schwarzen Halbdecken, auf denen auch noch drei schwarze Randpunkte stehen, kaum von *S. saltatoria* zu unterscheiden, und zwar um so schwerer, da auch Exemplare vorkommen, an denen die schwarze Grundfarbe mehr vorherrscht. Auch kommen beide Arten gemeinschaftlich mit einander vor. — Hingegen schreibt O. M. Reuter (Revue d'Entomologie 1890, p. 251. 30): *A. pallipes* ejusque varietates a *saltatoria* differt tibiis anticis externe vitta integra a basi ultra medium ducta nigra signatis pronotique margine antico late truncato, capiti aequae lato vel hoc fere latiore lateribus igitur versus apicem minus angustatis, angulis anticis saepe subtruncatulis.

Reuter, Revis. synon. 1888, II, p. 339, Nr. 304: *Acanthia pallipes* Fabr.

345) *arenicola* Schltz.

Bayern: bei Bamberg auf feuchtem Sande. Funk. — Elsass-Lothringen: Metz: bords de la Moselle; rare. — Suppl. sur les alluvions boueuses du Rhin, à Strasbourg, p. r. 6. Reiber-Puton. — Schlesien: kommt mehr an ganz kahlen sandigen Stellen der Flussufer vor, während *saltatoria* und *pallipes* sich vorzugsweise an schlammigen mit Graswuchs versehenen Fluss- und Teichufern finden. Scholtz.

Aus Schlesien, Böhmen und Frankreich. Fieber.

(Frankreich: assez rare: Vosges, Metz, Orléans, Lyon etc. etc. Puton. — Schweiz: auf dem sandigen Ufer der Aare oberhalb Aarau, 4, 9 und 10 selten. Frei-Gessner. — Steiermark: auf schlammigem Boden an der Mur von Gatterer gefangen. Eberstaller. — Böhmen: einige Stücke bei Sobieslau an der Luznik, 8; bei Neuhaus selten, 8. Duda. — Livland: sehr selten; 5 und 8. Flor.)

Salda arenicola Scholtz (Prodromus, 1846, p. 110, 5): Mattschwarz; Brustschild bedeutend breiter als lang; Halbdecken mit mehreren grösseren und kleineren gelbbraunlichen Flecken, von denen der grösste am Aussenrande in der Mitte, und der nächst grössere, bisweilen in 2 getheilte am Ende steht; Membran auf ähnliche Weise, wie bei der etwas kleineren *S. saltatoria* gezeichnet; Fühler schwarz, das erste Glied allein heller, oben auf mit einem schwärzlichen Längsstrich, oder auch wohl der ganze Aussenrand desselben schwarz; Schenkel bleichgelb, oben und unten mit mehr oder weniger deutlichen Längsstreifen; Schienen schwarz, nur an der Spitze, doch wohl auch bisweilen am Grunde bleichgelb; Tarsenglieder am Grunde, das letzte ganz schwarz. Länge 2^{'''}, Breite 1^{'''}. — Der Mann unterscheidet sich von dem Weibe fast in Nichts als durch geringere Breite.

Konstant bedeutendere Grösse und verschiedene Färbung lassen sie nicht leicht mit *saltatoria* oder *pallipes* verwechseln; auch ist ihr Aufenthalt ein anderer (siehe oben!).

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 146, 9: *Salda arenicola* Scholtz. 2^{'''}.

— Wien. Entom. Mon. 1859, p. 236, 9.

Puton, Syn. 1880, I, p. 201, 13: *Salda arenicola* Scholz (ocellata Costa). — Long. $4\frac{1}{2}$.

Reuter, Revue d'Entomologie, 1890, p. 251, 32: *A. arenicola* Scholz, species propria ab *A. pallipe* non solum signatura hemelytrorum, sed etiam corpore superne plerumque dense et breviter **argenteo**-pubescente nec non lateribus pronoti praecipue apicem versus fortius rotundatis. Quam *A. pallipes* **multo longius et magis velociter saltat.**

346) *pilosella* Thms.

Lothringen: Remilly, près salés, commune. Reiber-Puton.

Salda pilosella Thomson (Opuscula Entomologica, IV, p. 407, 16). — Reuter (The Entomologist's Monthly Magazine, XVII, p. 15). — Analect. hemipt. 1881, p. 187. 53).

Puton, Syn. 1880, I, p. 200. Var. — (von *S. pallipes* F.) — *pilosella* Thoms: Tête, pronotum et élytres hérissés de longs poils noirs dressés. — Se trouve avec le type.

Reuter, Revue d'Entomologie, 1890, p. 251, 31: *A. pilosella* Thoms., 1871, species propria, ab *A. pallipe* non solum pilositate, sed etiam corpore magis oblongo et magis parallelo, superne suboleo-micante, articuloque quarto antennarum tertio distincte longiore divergens.

347) *brachynota* Fieb.

Aus Deutschland. Fieber.

Salda brachynota Fieber (Die Europäischen Arten der Gattung *Salda* in Wien. Entom. Zeitschr. 1859, p. 238, sp. 13).

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 146. 13: *Salda brachynota*. — $1\frac{1}{2}'''$.

Puton, Syn. 1880, I, p. 201. Obs. 2: La *S. brachynota* Fieb., d'Allemagne, mais non encore trouvée en France, diffère de la *S. pallipes* par sa taille plus petite ($3\frac{1}{2}$), sa membrane blanche, immaculée et le dessin des élytres qui sont blanchâtres avec la base, le clavus et une bande oblique, contiguë et parallèle au clavus, noirs; cette bande oblique est dentée extérieurement; une tache triangulaire noire à l'angle externe de la corie et une autre sur la marge un peu après le milieu. Tibia antérieur avec la base et le sommet bruns et à peine rembrunis vers le milieu du bord antérieur.

348) *C album* Fieb.

Bayern: stellata Curt. bei Augsburg. Kittel. — Elsass-Lothringen: Vosges; Remiremont, Gérardmer, Hohwald. Abondante en avril sur les feuilles mortes tapissant le bord des eaux ombragées de la forêt de Walbourg. Metz: bord des ruisseaux de la vallée de Montvaux. Reiber-Puton. — Westfalen: sehr selten; ein Stück 6. 79 im Hopkethal an einem Sturzbache gefangen. Westhoff.

Aus Deutschland und der Schweiz. Fieber.

(Frankreich: Nord, Vosges, Hautes et Basses-Alpes, Lyon, Orléans, Hautes-Pyrénées. Puton. — Schweiz: oft ziemlich weit von Flussufern entfernt, aber dann einzeln, gewöhnlich nur in gewissen Jahren häufig; 3—5 in der Ebene, 5 und 6 in den Alpen. Frei-Gessner. — Tirol: in Kühetei, 6000' s. m., und am Timbl, auf nassen Alpenböden; mit *S. orthochila* um den Tristacher See. Gredler. — Nieder-Österreich: bei Gresten sehr selten. Schleicher. — Livland: sehr selten, 5 und 8. Flor.

Synon. nach Put. Cat. 86: arenicola Flor. — ? stellata Curt.

Salda *C album* Fieber (Wien. Entom. Zeitschr. 1859, sp. 10).

Flor, Rh. Livl. 1860, p. 718, 7: Salda arenicola (Scholz). —

— Long. M fast 3, W $3\frac{1}{4}$ mm (vergl. Fieber in Wien. Ent. Mon. 1863, p. 63).

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 146, 10: Salda *C album* Fieb. $1\frac{2}{3}''$ (und Wien. Ent. Mon. 1859, p. 236, 10).

Puton, Syn. 1880, I, p. 198, 8: Salda *C album* Fieb. — Long. 4.

349) *melanoscela* Fieb.

Bayern: bei Augsburg. Kittel. — Elsass-Lothringen: Remiremont, Metz; très-rare. Pas rare sur les graviers du Rhin près de Strasbourg, 6. Reiber-Puton. — Schleswig-Holstein: ein Stück bei Husum gefangen. Wüstnei.

Aus Krain. Fieber.

(Frankreich: rare, Nord, Vosges, Alsace, Corrèze, Lyon. Puton. — Schweiz: die kleinste Art, von 4—11 gewiss in der ganzen Schweiz verbreitet, bis zu 7000' s. m., an den Gletscherbächen des Bernina, um Aarau sehr zahlreich auf allen Sandstellen der Aare. Frei-Gessner. — Tirol: Rietz im Oberinntale, auf trocken gelegten Tümpeln gesellschaftlich; Weer, am Bachufer

schon Mitte Februar; Bozen; Brixen am Eisack Mitte März im Angeschwemmten. Gredler. — Nieder-Österreich: bei Gresten unter Feldsteinen, sehr selten. Schleicher.)

Synon. nach Put. Cat. 86: *pallipes* var. Flor.

Salda melanoscela Fieber (Wien. Entom. Zeitschr. 1859, p. 236, sp. 11).

Flor, Rh. Livl. 1860, I, p. 716: *S. pallipes* F. Var. 1. (Siehe unter Nr. 344!)

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 146, 11; *Salda melanoscela* Fieb. — $1\frac{1}{2}'''$,

Puton, Syn. 1880, I, p. 199, 10: *Salda melanoscela* Fieb. — Long. $3\frac{1}{2}$.

* *marginalis* Fall.

Scandinavie et Finlande, Grande-Bretagne, Russie. Puton (Cat. 1886, p. 41).

(Livland: selten, auf Morästen, an Pfützen, im Juli. Flor.)

Schweden und Finnland. Fieber.

Salda marginalis Fallen (Hemipt. Succ. 1829, I, p. 75, 8).

— Sahlberg (Mon. Geoc. 1848, 154. 9).

Synon. nach Put. Cat. 86: *opacula* Flor nec Zett.

? Herrich-Schäffer, Wanz. Ins. 1853, IX, p. 130, fig. 943: *Salda marginalis* Fall.

Flor, Rh. Livl. 1860, I, p. 719, 8: *Salda opacula* (Zett.). --

Long. M $2\frac{1}{5}$, W fast $2\frac{1}{2}$ mm. (Livlands kleinste Art.)

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 386: *Salda marginalis* Fall. kaum $1'''$

lang. — Wien. Ent. Mon. 1859, p. 240, 21 und 1863, p. 62.

Puton, Syn. 1880, I, p. 195 [12 (5)]: Taille petite ($3\frac{1}{2}$). Marge élytrale entièrement et régulièrement testacée: *S. marginalis* Fall, espèce de l'Europe boréale, non encore trouvée en France.

350) (*opacula* Zett. Th.)

var. *marginella* Fieb.

Lothringen: *S. opacula* Zett. Metz; un individu. Reiber-Puton. — Provinz Preussen. Brischke.

In Schweden, Deutschland und Frankreich. Fieber.

(Frankreich: assez rare: Nord, Provins, Metz, Lyon etc.

Puton. — Schweiz: gelegentlich an wenigen Stellen der Aarufer um Aarau wenige Exemplare erbeutet; 10. Frei-Gessner. — Tirol: Levico, Octobri, unicum exemplum. Ferrari. — Livland: ziemlich selten; 4, 7 und 8. Flor.)

Salda opacula Zetterstedt (Ins. Lapp. p. 268. 8). — *S. costalis* Sahlberg (Mon. Geoc. Fenn. 152. 5).

Synon. nach Put. Cat. 86: *opacula* Zett. Th. — *costalis* Sahlb. nec Th. — var. *marginella* Fieb. — *marginalis* H. S. Flor.

Hiezu bemerkt Reuter (Revue d'Entomol. 1890, p. 250, 26):

Acanthia fennica Reut., 1883.

Salda opacula Flor, 1860, nec Zett.

Salda costalis Thoms., 1871, nec Sahlb.

Flor, Rh. Livl. 1860, I, p. 712, 3: *Salda marginalis* (Fall.) als Stammform; deren in Deutschland vorkommende Varietät beschreibt:

Herrich-Schäffer, Wanz. Ins. 1853, IX, p. 130, fig. 943: *Salda marginalis* (Fall.), 1 W von Dr. v. Siebold aus Danzig; *S. fusca*, elytrorum margine externo aequilate luteo; [im Index, p. 185: *S. marginella* (Fl.)].

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 145, 8: *Salda marginella* H. Sff. 1²/₃. — Wien. Ent. Mon. 1859, p. 235, sp. 8, sowie 1863, p. 63.

Puton, Syn. 1880, I, p. 197, 6: *Salda opacula* Zett. (*marginella* Fieb. *marginalis* H. S. Flor. Stal. *costalis* Sahlb. nec Thoms.) Les exemplaires de France appartiennent à la var. *marginella* Fieb. Oblongue . . . Long. 3¹/₂—4. — Le type de cette espèce, qui se trouve en Finlande et en Suède est beaucoup plus obscur . . .

(Var. *setulosa* Put. Béziers. — Var. *nitidula* Put. Corse, Hyères.)

* Siehe Reuter, Analect. hem. 1881, p. 186, 51.

351) *littoralis* Linn.

Bayern: in feuchtem Ufersande. Schrank. — bei Freising. Kittel. — Württemberg. Roser. — Schleswig-Holstein: am Strande sowohl der Ostsee wie der Nordsee unter Tang und Seegras häufig. Wüstnei. — Mecklenburg: am Rande der Brackwasserlachen auf den Wiesen bei Warnemünde und am Heiligen Damm von 6—8

sehr häufig. Raddatz. — Schlesien: an Fluss- und Teichufern und zwar sämtlich alle zu 1, von H. Schöff. VI, p. 41, fig. 509 gehörig*). Scholz. — in der Ebene an Fluss- und Teichufern, sehr selten. Assmann. — Provinz Preussen. Brischke.

Aus Österreich, Schweden, Frankreich. Fieber.

(Frankreich: rare: Calais, Saint-Valery, Morlaix, Hautes-Alpes, Lautaret, Mont-Cenis, Mont-Dore. Puton. — Schweiz: littoralis Linn. flavipes Fieb. p. 147 und variet. morio Zett. im Juli am Bernina bei 7000' ü. M.; im Val Roseg bei 6300' in grosser Anzahl, Larven und Imagines; Berner Oberland... Frei-Gessner. — Livland: häufig auf nassen Wiesen, an Fluss- und Secufern, auch an den Küsten der Ostsee, von 5–8. Flor.)

Cimex littoralis Linné (Syst. Nat. 1758, Ed. X, 442. 10. — Faun. Suec. 1761, 246. 915): *Elytris abdomen occultantibus sordidis albo-punctatis, alis abbreviatis, corpore nigro.* — De Geer (1773). — Müll. (1774). — Fabr. (1775). — *Acanthia littoralis* Latr. (Hist. Nat. 1802. III. 248). — Lam. (1816). — *Salda littoralis* Fall. (1807). — Zett. (1828). — Dougl. et Sc. (1865). — Stal (1868). — Thoms. (1871). — Saund. (1875). — *Salda Zosteræ* Blanch. (1840). — F. Sahlb. (1848). — Voll. (1878).

Synon. nach Put. Cat. 86: *Zosteræ* Fab.

Burmeister, Hdb. 1835, II, p. 216, 1: *Salda Zosteræ*. *Aeneo-nigra, pedibus flavescentibus, elytrorum membrana apice punctis hyalinis.* Long. 2 $\frac{1}{3}$.

Flor, Rh. Livl. 1860, I, p. 709, 2: *Salda littoralis* Linn. a (mit verkümmerten), b (mit entwickelten Flügeln).

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 147, 14: *Salda flavipes* Fab. 2 $\frac{1}{2}$ '''.

— Wien. Ent. Mon. 1859, sp. 14, sowie 1863, p. 62.

Puton, Syn. 1880, I, p. 194, 1: *Salda littoralis* Linn. — Long. 6—7.

Reuter, Rev. syn. 1888, II, p. 337, Nr. 302: *Acanthia littoralis* Linn.

* Herrich-Schäffers (1842, VI, p. 41 nebst Vermerk in IX, p. 132, fig. 599) *Salda littoralis* L. var. (von Dr. v. Siebold aus der Danziger Gegend) gehört nach Reuter nicht hierher, sondern als synonym zur folgenden Art (*flavipes* F.).

*) Welche jedoch nach Reuter synonym zur folgenden Art, *flavipes* F., ist! H.

352) *flavipes* F. Th.

? Elsass: un exemplaire de Remiremont. Reiber-Puton. — Westfalen: vier Exemplare dieser grossen und prächtigen Art fing Dr. Wilms im Sommer 1878 hier bei Münster. Westhoff

(Frankreich: très-rare: Vosges, un seul exemplaire. Puton. — Tirol: nur auf Alpen, 6—8000', getroffen, jedoch nicht selten; später auch über dem Bade Innichen und am Gestade des Tristacher Sees. Gredler. — Böhmen: bisher nur aus der Egerer Gegend notirt. Duda.)

Acanthia flavipes Fabr. (Ent. Syst. 1794, IV. 68. 3). — *Cimex oculatus* Müll. (1776). — *Cimex* Mülleri Gmel. (Syst. Nat. 1788. XIII. 2125. 13). — *Salda flavipes* Fabr. (1803). — Boh. (1849). — Thoms. (1871). — *Cimex saxonicus* Turt. (1806). — *Salda littoralis* var. β Fall. (1807). — *Sciadopterus flavipes* Am. et Serv. (Hist. d. Hémi. 1843. 404. 1). — *Salda Zosteræ* var. 1 F. Sahlb. (1848). — *Salda littoralis* var. b et c Stal (1868).

Synon. nach Put. Cat. 86: *Mülleri* Gmel.

Herrich-Schäffer, Wenz. Ins. 1842, VI, p. 41, fig. 599: *Salda littoralis* L. var. (= W, nach Reuter): S. nigra, thoracis lateribus vix rotundatis, alis incompletis, geniculis, tibiis (excepto apice) et tarsorum basi testacea.

Puton, Syn. 1880, I, p. 194, 2: *Salda flavipes* Fab. — Long. 6. Reuter, Revis. syn. 1888, II, p. 320, Nr. 301: *Acanthia Mülleri* Gmel.

* Fiebers (Eur. Hem. 1861, p. 147, 14) *Salda flavipes* Fab. wird von Reuter nicht hierher citirt.

? 353) *morio* Zett.

Mecklenburg: im Juni am Werder bei Toitenwinkel selten. Raddatz.

Scandinavie et Finlande, Grande-Bretagne. Puton (Cat. 1886).

Salda morio Zetterstedt (Insecta Lapponica 1840, p. 267, 2).

— Stal (Evers. Vet. Ak. Förh. 1868, p. 388).

Puton, Syn. 1880, I, p. 195. Obs. La S. *morio* Zett. de Suède et Laponie ne diffère de la *flavipes* que par ses élytres presque imponctuées et la base des antennes noire. Elle se trouve en Belgique d'après M. Horvath.

Mit Bezug hierauf schreibt Reuter (Analect. hemipt. 1881, p. 194): *Salda morio* Zett. Schleswig (Mus. Lipsiae). Scheint nicht in Süd-Europa vorzukommen, da alle mir als *morio* vorgezeigten Stücke aus dem Süden (Österreich, Ungarn etc.) *S. flavipes* Fabr. waren. Was v. Horvath aus Belgien als *morio* angegeben hat, ist — (nach ihm selbst) — wahrscheinlich auch nur die Fabricius'sche Art.

354) *scotica* Curt.

Elsass-Lothringen: La Bresse. Metz: bords de la Moselle, a. c. Reiber-Puton.

S. litoralis (L.) Fieb.: in Europa verbreitet, einzeln an steinigen Flussufern. Fieber.

(Frankreich: espèce des montagnes; rare: Hautes-Alpes, Mont-Cenis, Hautes-Vosges, Metz, Mont-Dore, Grande-Chartreuse, Cauterets, Tulle, le Salvetat (Hérault). Puton. — Schweiz: *hirsutula* Flor (*scotica* Curt. *littoralis* Fieb. E. H. p. 147), die grösste schweizerische Spezies, scheint hie und da vorzukommen. Genf; im Mai auf dem Kiesgeröll der Sihl am Platzspitz bei Zürich; im Juli am Platzbach bei Celerina im Oberengadin 6000' s. m. zahlreich. Freigessner. — Tirol: *hirsutula* Flor mit *riparia* Stal auf dem Talferbett bei Bozen. Gredler. — Böhmen: *S. scotica* Curt. (= *littoralis* Fieb.) mit *variabilis* H. Seh. an steinigen und schlammigen Flussufern, ziemlich selten; an der Moldau bei Prag und Libsic, 7; auch bei Sobieslau, 8. Duda. — Livland: *S. hirsutula* m. 1 M auf der kleinen Insel Filsand an der Westküste von Oesel, Mitte Juli. Flor)

Salda scotica Curtis (Britisch. Entomolog. 1835, XII, p. 548). — Stal (Vet. Ak. Förh. 1868, p. 389). — *S. riparia* Dougl. Scott (Brit. Hem. p. 530, 10).

Synon. nach Put. Cat. 86: *hirsutula* Flor. — *littoralis* Fieb. *riparia* Dgl. Sc. — *maculata* Latr.

Flor, Rh. Livl. 1860, I, p. 708, 1: *Salda hirsutula* m. — Long. 4 mm. Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 147, 15: *Salda litoralis* Lin. $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{3}{4}$ '''.

— Wien. Entom. Monatschr. 1863, p. 62.

Puton, Syn. 1880, I, p. 196, 4: *Salda scotica* Curt. (*hirsutula* Flor. *littoralis* Fieb.) — Long. 6.

355) *riparia* Fall.

Schlesien: nur an steinigen Ufern klarer Gebirgswässer; soviel

mir bekannt, bisher nur von Schilling an den Ufern der Weisstritz im Schlesierthale, und von Zeller bei Krummhübel im Riesengebirge aufgefunden. Scholtz. Assmann.

S. luteipes (H. Sff.) aus Österreich. Fieber.

(Frankreich; je n'en ai pas vu d'exemplaires de France, mais a été signalée en Belgique non loin de la frontière française. Moins rare en Suède, Finlande et Angleterre. Puton. — Tirol: affinis Zett. auf der Stamser Alpe über 7000', 3. August. Gredler.)

Salda riparia Fallen (Mon. Cim. Suec. 1807. Suppl. p. 11 und Hem. Suec. 1829, p. 72, Nr. 2): *Opaca nigra*; *thoracis lateribus vix rotundatis*; *elytris albo-guttatis*, *macula costali ante apicem majori alba*; *membrana nigro-lineata: puncto interstitiorum nigro*.

Synon. nach Put. Cat. 86: *affinis Zett.* — *luteipes Fieb.*

— *conspicua Dgl. S.*

Herrich-Schäffer, Wanz. Ins. 1842, VI, p. 40, fig. 597: *Salda luteipes m.*, aus Österreich: *S. nigra*, *nitida*, *thorace medio subconstricto*; *hemelytrorum punctis maculaque tripartita ante apicem quadratonigrum albis*; *membrana testacea, nervis, arcu medio et macula externa fusca*; *pedibus testaceis, femorum, tibiarum et tarsorum apice fusco* (folgt deutsche Beschreibung).

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 147, 17: *Salda luteipes H. Sff. 2 1/4'''*.

— Wien. Ent. Mon. 1859, p. 239, 17.

Puton, Synops. 1880, I, p. 195, 3: *Salda riparia Fall.* (*affinis Zett. luteipes H. S. Fieb. conspicua Dgl. Sc.*). — Long. 5—6.

* *bifasciata* Thms.

(Tirol: *S. bifasciata* Thoms. = *riparia* Stal nec Hahn bei Bozen unter der Schwimmschule auf dem Talferbett an kleinen Bächlein, im Oktober, sehr flüchtig, aber nicht selten. Gredler.)

Im Wiener Hof-Naturalien-Cabinet stehen Exemplare von dieser bisher nur als hochnordisch angesehenen Art; ein Exemplar ist aus dem Tatra-Gebirge im nördlichen Ungarn; das andere ist (fraglich) aus Galizien (Novicky) angegeben, jedenfalls aus den hohen Alpen. Reuter (Analect. hemipt. 1881, p. 195).

Scandinavie et Finlande. Puton (Cat. 1886).

Salda bifasciata Thomson (Opusc. entom. IV. 404, 5). —

Salda riparia Stal (Vet. Ak. Förh. 1868, p. 388, 3) nec Fall. — Zett. (Ins. Lapp. p. 267. 5).

Puton, Syn. 1888, I, p. 195 [11 (10)]: Poitrine largement maculée de blanc en avant des hanches antérieures. Élytres avec deux bandes flaves, transverses, raccourcies intérieurement, l'une avant le milieu, l'autre avant le sommet: *S. bifasciata* Thoms. de Laponie et Hongrie.

356) *variabilis* H. S.

Bayern: *riparia* Hahn bei München am Isarufer nach Westerhauser; bei Freising am Isarufer, 4. Kittel. — Württemberg. Roser.

Vaterland: Schweden. Herr Westerhauser entdeckte sie auch bei München am Ufer der Isar und theilte mir einige Exemplare gütigst mit. Hahn.

In Deutschland und Frankreich. Fieber.

(Frankreich: espèce alpestre ou des montagnes: Riez, La Grave, Chamonix, Hautes-Pyrénées, Toulouse, Landes, Tulle, Morgon. J'en ai trouvé cependant un exemplaire à Biskra, mais sur le bord du torrent qui descend de l'Aurès. Puton. — Schweiz: *riparia* Hahn wenigstens in der nördlichen Schweiz im Thal und auf dem Jura bis 3000', 9 und 10. Obere Hauensteinstrasse; um Aarau selten, aber am Fundort einmal zahlreich; Rigi-Klösterli bei 4260' Ende Juli häufig. Frei-Gessner. — Steiermark: auf schlammigem Boden an der Mur von Gatterer gefunden. Eberstaller. — Böhmen: wie *scotica* Curt., jedoch mehr verbreitet, aber nicht häufig. Duda.)

Salda variabilis Herrich-Schäffer (Nomenclator entomolog. 1835, p. 61). — *Salda nigricornis* Reuter (Ann. Soc. Ent. France, 1874, p. 566).

Synon. nach Put. Cat. 86: *riparia* Hahn. — *nigricornis* Reut. Hahn, Wanz. Ins. 1834, II, p. 82, fig. 166: *Salda riparia*, Strand-Uferwanze. Schwarz, fast glanzlos; das Rückenschild breiter als lang; jede Halbdecke in der Mitte am Aussenrande und am Ende mit einem grossen und in der Mitte unfern des Innenrandes mit mehreren kleinern weissen Flecken bezeichnet; die Fühlerglieder schwarz, das erste aber am Innenrande bleichgelb; die Schenkel bleichgelb, auf der Unterseite schwarz, die Schienen schwarz, die des ersten Paares vorne und hinten,

die des zweiten und dritten Paares aber nur vorne vor dem Ende mit einem bleichgelben Ring; das erste Tarsenglied gelb, die übrigen schwarz. Länge 3^{'''}, Breite 1½^{'''}.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 147, 16: *Salda riparia* Hahn. — 2½—2⅔^{'''}.

Puton, Syn. 1880, I, p. 196, 5: *Salda nigricornis* Reut. (*riparia* Hah. nec Fall.) — Long. 6.

357) *lateralis* Fall.

mit var. *eburnea*, *pulchella* etc.

Lothringen: Remilly: prés salés. B. Reiber-Puton. — Schleswig-Holstein: wie *pilosa* Fall. eine Bewohnerin des Seestrandes, von welcher das über *S. pilosa* Gesagte gilt; die var. *eburnea* Curt. unter der Stammart. Wüstnei. — Mecklenburg: auf den Wiesen beim Heiligen Damm und bei Rethwisch 7 und 8 nicht häufig. Raddatz.

S. lateralis Fall. in Schweden. — *S. eburnea* Fieb. aus Süddeutschland. — *S. pulchella* Curt. England. Fieber.

(Frankreich: paraît préférer le bord des eaux salées: Dunkerque, Remilly près Metz, Toulon, Cette, La Nouvelle, Aigues mortes. — J'en ai vu cependant un exemplaire indiqué de Paris dans la collection Signoret. Puton.)

Salda lateralis Fallen (Hemipt. Succ. 1829, p. 74, 6). — *Salda pulchella* Curtis (Brit. Entom.).

Synon. nach Put. Cat. 86: var. *pulchella* Curt. — *bicolor* Curt. — var. *eburnea* Fieb. — *halophila* Jak. — var. *concolor* Put. 80.

Herrich-Schäffer, Wanz. Ins. 1853, IX, p. 131, fig. 947 (Copie nach Curtis): *Salda pulchella* Curtis.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 144, 2, 3 und 4: *Salda lateralis* Fall. 1⅔^{'''}; *S. eburnea* Fieb. 1⅔^{'''}; *S. pulchella* Curt. 1⅔^{'''}, die beiden letzteren als Varietäten der ersten, (während Fieber dieselben als 3 verschiedene Arten beschreibt). — Wien. Entom. Monatschr. 1859, p. 233, 2, 3 und 4.

Puton, Syn. 1880, I, p. 203, 16: *Salda lateralis* Fall. Long. 4. Ses nombreuses variétés peuvent se classer ainsi:

Var. *eburnea* Fieb. Élytres entièrement flaves; bordure flave du pronotum large.

Var. *pulchella* Curt. Élytres flaves à macules noires; bordure flave du pronotum moyenne.

Var. *lateralis* Fall. Élytres noires avec une bordure externe, le sommet du clavus et la membrane flaves; bordure flave du pronotum étroite.

Var. *concolor*. Pronotum et élytres entièrement noirs. Variété plus commune dans le midi que dans le nord.

358) (*Cocksii* Curt. 35).

var. *geminata* Costa 52.

Elsass-Lothringen: *geminata* Costa Remiremont; Val de Villé; Metz: bords des petits ruisseaux; assez rare. Reiber-Puton. — Westfalen: gem. Cost. im Herbst und Frühling auf kahlen, sandigen Wiesenstellen und an Gewässern verbreitet, jedoch ziemlich selten, im Winter im Geniste übergetretener Gewässer. Westhoff. — Schleswig-Holstein: gem. Cost. einmal bei Glücksburg auf einer Wiese am 23. 5. 78 geschöpft. Wüstnei.

S. gem. Cost. aus Deutschland, England, Frankreich, Portugal und Italien. Fieber.

(Toute la France, sans être commune. Puton. — Tirol: *geminata* Cost. auf dem Salten unweit Bozen; bei Trient sehr selten; in Judikarien etc. Gredler. — *S. Cocksii* Curt. bei Levico, 9 und 10, 2 Stücke. Ferrari.)

Salda Cocksii Curtis (E. Saunders Synops. Brit. Hem. in Trans. Ent. Soc. 1876, p. 636, 16, tab. XII, fig. 10 et 15). — *Salda marginalis* Ahrens (Faun. Ins. Europ. 10. 16). — *Salda geminata* Costa (Cimic. Regn. Neapolit. Cent.) — Subgenus *Chartoscirta* Stal.*)

Synon. nach Put. Cat. 86: *marginalis* Ahr. — var. *geminata* Costa 52. — *clavicornis* Duf.

*) Ocelles contigus, réunis à la base. Pronotum fortement rétréci en avant, bien moins large, ses côtés sinués au niveau du sillon transverse; deux lignes de gros points, l'une au bord antérieur, l'autre sur le sillon transverse. Marge externe des élytres plus régulièrement délimitée dans toute sa longueur. (Subg. *Chartoscirta* Stal.) Puton, Synops. 1880, I, p. 203, 36 (1).

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 147. 18: *Salda geminata* Costa. 1²/₃“ — Wien. Ent. Mon. 1859, p. 239, 18. und 1863, p. 62.

Puton, Syn. 1880, I, p. 204, 17: *Salda Cocksii* Curt. 1835: Noire, brillante, densément hérissée . . . Long. 3¹/₂—4. (Toute la France, sans être commune.)

Var. *Geminata* Costa. 1852. Marge élytrale flave, mais coupée au tiers postérieur par la couleur noire du disque. Les deux premiers articles des antennes presque entièrement flaves. Dessus du corps moins densément hérissé de poils noirs; tache blanche apicale de la corie plus grande. Forme plus méridionale: Corse, Provence.

Var. *Venustula* Scott. Comme la var. *Geminata* mais le quatrième article des antennes flave. — Corse, Marseille.

359) *cineta* H. S.

Bayern: bei Bamberg auf feuchtem Sande. Funk. — Württemberg: bei Berg. Mus. Stuttgart. — Elsass-Lothringen: Remiremont; Strasbourg; rare. Metz: bords de la Moselle; assez rare. Reiber-Puton. — Westfalen: wie es scheint nicht überall; bisher nur bei Münster im Genist der Aa gefunden; daselbst jedes Jahr nicht selten. Westhoff. — Schleswig-Holstein: bei Sonderburg selten, im Madskov an feuchten Stellen im Mai. Wüstnei. — Mecklenburg: 3 und 4 zwischen Riedgräsern an einem Tümpel in den Barnstorfer Tannen bei Rostock selten. Raddatz. — Schlesien: an feuchten grasigen Orten; bisher erst 3 Exemplare aus Schlesien gesehen. Scholtz. — nur in der Ebene; sehr selten. Assmann.

In Deutschland. Fieber.

(Frankreich: assez rare: Nord, Vosges, Metz, Aube, Yonne, Lyon, Dax, Vendée. Puton. — Schweiz: bei Basel, laut Meyers Verzeichnis. Frei-Gessner. — Tirol: Levico, Septembri et Octobri, duo specimina. Ferrari. — Böhmen: in den Anschwemmungen der Elbe bei Podiebrad; auch aus Blatna; ziemlich selten. Duda.)

Salda cineta Herrich-Schäffer (Wanz. Ins. 1842, VI, p. 40, fig. 598), aus Österreich: *S. nigra*, *nitida*, *thorace medio subconstricto*, *hemelytrorum punctis et costa, ante apicem interrupta, albis*; *membrana subfusca, areis pallidioribus, puncto centrali fusciori*; *pedibus testaceis, tibiis ante apicem fuscum annulo albo*. — Etwas

grösser, besonders breiter als *S. elegantula*, der Hals bei weitem nicht so lang und so zusammengeschnürt.

Flor, Rh. Livl. 1860, I, p. 722, 9, b: *Salda elegantula* Fall. mit entwickelten Flügeln. Long. W. etwas über 3 mm. Unterscheidet sich von der Form a [mit verkürzten Flügeln] durch die unbehaarte Oberseite; die schwarzen Fühler; die vollständig entwickelten Decken und Flügel... siehe a. a. O.).

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 148, 20: *Salda cineta* H. Sff. — 1²/₃ l.

— Wien. Entom. Monatschr. 1859, p. 240, 20.

Puton, Syn. 1880, I, p. 204, 18: *Salda cineta*. H. S. — Long. 4.

360) *elegantula* Fall.

var. *Flori* Dohr. 63.

Bayern: bei Nürnberg an den Rändern feuchter Wiesen im Frühlinge, aber selten. Hahn. Kittel. — bei Bamberg. Funk. — Mecklenburg: selten bei Warnemünde im Juni. Raddatz. — Schlesien: an feuchten grasigen Orten, an Teichufern, nicht gemein; Marienau bei Breslau. Scholtz. — nur in der Ebene an feuchten Orten, meist vereinzelt vorkommend; bei Karlowitz den 13. 9. 1853 ziemlich häufig auf *Salix cinerea*. Assmann. — Provinz Preussen. Brischke.

In Schweden, Deutschland und Frankreich. Fieber.

(Frankreich: espèce de l'Europe boréale, dont je n'ai vu qu'un exemplaire de France dans la collection Signoret avec l'indication: Mont-de-Marsan. Puton. — Schweiz: in den tiefern Thälern an Flüssen und Sümpfen im Frühling und Sommer. Burgdorf einmal auf der Allmend unter Brettern; im Wallis dem Rhonebett entlang, unterhalb Aarau nicht häufig, doch gelegentlich in grössern Gesellschaften. Frei-Gessner. — Tirol: Levico, Octobri, duo specimina. Ferrari. — Böhmen: von Dr. Spott aus der Umgebung von Jungfer-Teinitz notirt; fraglich ob richtig bestimmt. Duda. — Livland: sehr selten, an den Ufern von Landseen, 6, 7 und 9. Flor.)

Salda elegantula Fallen (Monogr. Cim. Succ. p. 30. 5. — Hemipt. Succ. 1829, I, p. 75, 7): nigra; antennarum articulo ultimo, elytrorum margine pedibusque lutescentibus. — Ochthetha Am. (Mon. p. 274, sp. 328). — Sahlberg (Mon. Geoc. p. 153, 8).

Synon. nach Put. Cat. 86: var. *Flori* Dohr. 63.

Hahn, Wanz. Ins. 1834, II, p. 84, fig. 168: *Salda elegantula*,

zierliche Uferwanze. Länge $1\frac{1}{2}'''$, Breite kaum $\frac{2}{3}'''$ (nebst Vermerk Herrich-Schäffers in W. I. IX, p. 129: Genus *Salda*, sowie tab. 308, A—D).

Flor, Rh. Livl. 1860, I, p. 720, 9: *Salda elegantula* Fall. a. mit verkürzten Flügeln; Long. M $3\frac{1}{5}$ — $3\frac{1}{4}$ mm. — (b. mit entwickelten Flügeln; Long. W etwas über 3 mm = *S. cineta* H. S.).

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 148, 19: *Salda elegantula* Fall. 2^{'''} — Wien. Entom. Monatschr. 1859, p. 240, 19).

Puton, Syn. 1880, I, p. 205, 19: *Salda elegantula* Fall. Long. $3\frac{1}{4}$ —4. Extrêmement voisine de l'espèce précédente et même considérée par Flor comme son état brachyptère. — Var. *Flori* Dohrn: quatrième article des antennes en tout ou en partie flave.

Leptopus Latr.

361) boopis Fourc.

Württemberg. Roser. — Elsass-Lothringen: Remiremont, Val de Villé; très-rare. Metz: deux individus sous une pierre du mont Saint-Blaise; 9. Reiber-Puton. — Thüringen: bei Erfurt von Herrn A. Frank gefunden. H.

An den Ufern des Saint-Sever im südlichen Frankreich, sowie an den Ufern des Ebro. Burmeister.

An der Unterseite der Steine auf Kies lschieferfelsen, auf Bergwerkshalden, und an einem Bachufer unter Steinen in Böhmen, Österreich, im südlichen Frankreich, Spanien; im September und Oktober. Fieber.

(Frankreich: assez rare: Vosges, Metz, Bar-sur-Aube, Haute-Saône, Dijon, Lyon, Hautes-Pyrénées, Landes etc.; paraît plus commun dans le midi que dans le nord; surtout sous les pierres; s'élève jusqu'à 2000 mètres dans les Pyrénées. Puton. — Schweiz: ein elegantes und leichtfüssiges kleines Insekt; an sehr heissen trockenen Berghalden und Feldbördern, in Steingerölle oder unter kleinern Steinen; 3 und 10 am Jura bei Aarau selten und einzeln bei 2500', usw. Gredler. — Tirol: an Gewässern wie an trockenen Berghalden, nicht häufig. Telfs, im Kochenthale in Löchern der Tuffsteine; Bozen; Trient etc. Gredler. — Böhmen: im Herbste

unter Steinen auf Anhöhen und an Bachufern, auch unter Moos und abgefallenem Laube; im Egerthal, im Moose einzeln, 10 etc. Duda.)

Cimex boopis Geoffr. in Fourcr. (Ent. Par. 1785, 197. 8). — Vill. (1789). — *Cimex marmoratus* Goeze (Ent. Beytr. 1778, II, 264, 57). — *Leptopus* Latr. (Gen. et Spec. Ins. 1809. IV). — *Leptopus litoralis* Duf. et Latr. (1819). — Westw. (1833). — Brullé (1835). — Blanch. (1840). — Am. et Serv. (Hist. des Hém. 1843. 402, 1). — *Leptopus lapidicicola* Lap. (1832).

Synon. nach Put. Cat. 86: *marmoratus* Goeze. — *spinosus* Rossi. — *litoralis* Duf. — *lapidicola* Lap. — Preyssleri Fieb. Burmeister, Handb. 1835, II, p. 217, 1: *Leptopus litoralis*. Griseo-cinereus, villosus, oculis glabris; rostri articulo primo utrinque longe bispinoso, ceteris brevius spinosis; thorace utrinque ante pedum anter. insertionem tuberculo laterali unispinoso; scutello nigro, glabro; clytris nigrescente-maculatis, costa brevissima ciliato-spinosa; pedibus pallidis, femoribus tibiisque anticis subtus multispinosis. Long. 2^{mm}. (L. D.)

Herrich-Schäffer, Wanz. Ins. 1853, IX, p. 133, fig. 942: *Leptopus Preyssleri* Fieb. (sowie tab. 306, A—E: Genus *Leptopus*).

L. undique spinulosus, oculorum spinis minimis, scutello inermi nigro, rostri articulis 1 et 2 utrinque longe bidentatis.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 148, 1: *Leptopus boopis* Fourc. 2^{mm}.

Puton, Syn. 1880, I, p. 206, 1: *Leptopus* Latr. *boopis* Fourc. Long. 4^{1/2}.

Reuter, Revis. syn. 1888, II, p. 341, Nr. 307: *Leptopus marmoratus* Goeze.

Familie XII: Cimicides.*)

Ceratocombus Sign.**)

362) *coleoptratus* Zett.

Bei Berlin in den Nestern der *Formica rufa* gefunden von Wagenschieber (Berl. Ent. Zeitschr. 1857, p. 167). — Bei Crefeld in Gesellschaft der *Formica fuliginosa* von Mink, auf der Insel Wollin von Habelmann gefunden. (Berl. Entom. Ztschr. 1858, p. 190). — Mecklenburg: nur ein Stück fing ich in den Barnstorfer Tannen unter Moos am Fusse eines Kiefernstammes unmittelbar über einem Bau der *Formica fuliginosa*. Raddatz. — laut schriftlicher Notiz Konows auch bei Strelitz und Fürstenberg in Sumpfmooß.

Unter abgefallenem Laube, auch in Ameisennestern, in Schweden, Deutschland und Frankreich. Fieber.

(Tirol: Levico, Octobri, unic. exempl. Fem. Ferrari. — Böhmen: in trockenen Waldungen und an Waldrändern unter Moos und abgefallenem Laube, auch in Ameisennestern, ziemlich selten; um

*) Die in die Familie Anthocoridae Am. et S. gehörenden Arten leben theils auf Gebüsch und im Grase, theils im Moose, in Ameisennestern, in faulendem Holze, in menschlichen Wohnungen, parasitisch auf einigen Warmblütern etc. Sie nähren sich alle vornehmlich von thierischen Säften, manche vom Blute des Menschen, einiger Säugethiere und Vögel. Flor.

**) Die Gattungen *Ceratocombus* Sign., *Pachycoleus* Fieb. und *Dipsocoris* Halid. bilden Fiebers XVIII. Familie: *Ceratocombidae* Fieb. (Vergl. Wien. Entom. Monatschr. IV, 1860, p. 267 ff.): Schnabel und Füße 3gliederig, Fühlerglieder 4, Ocellen 2. Decken ohne Embolium, mit durchlaufenden, zu einzelnen langen Zellen verbundenen Rippen, bisweilen der Membranthheil deutlich unterschieden. Clavus deutlich, beweglich. Flügel theils fehlend; wenn sie vorhanden, dann mit schmaler vorn erweiterter Zelle und der Endrippe, oder nur eine einfache Hauptrippe in dem zweimal geschlitzten Flügel.

Prag, Neuhaus (8); bei Eger in mehreren Stücken in Nestern von *Lasius niger*, 6. D. T. Duda.)

Anthocoris coleoptrata Zetterstedt (Act. Holm. 1819, p. 174, 24). — *Bryocoris muscorum* Fallen (Hemipt. Suec. 1829, p. 153. 3). — *Astemma Mulsanti* Signoret (Ann. Soc. Ent. 1852, X, p. 541). — *Ceratocombus* Fieber (Exegesen in Wien. Ent. Monatschr. IV, 1860, p. 267).

Synon. nach Put. Cat. 86: *muscorum* Fall. — *Mulsant* Sig. — *ferrugineus* Baer.

Lichenobia ferruginea v. Baerensprung (Berlin. Entom. Zeitschrift, 1857, p. 167): *Fusco-ferruginea*, rostro, elytris pedibusque pallidis, pilosis, abdomine supra coccineo. Long. 1^{'''}; sowie *Lichenobia muscorum* Fall. v. Baerensprung (Berl. Ent. Ztschr. 1858, p. 189): *Fusco-ferruginea*, rostro, antennis longe pilosis pedibusque pallidis, abdomine supra coccineo, apice nigro. Long. 1^{'''}.

Gattungscharaktere: Corpus parvum, oblongum, convexum. Caput triquetrum oculis prominentibus, stemmatis nullis. Rostrum longum et tenue, articulo primo brevissimo, secundo paullulum longiore, quarto longissimo. Antennae 4-articulatae, articulis primo brevioribus et secundo longioribus cylindricis, tertio et quarto subaequilongis, tenuissimis, setaceis. Pronotum laeve subquadratum, angulis anticis rotundatis. Pedes anteriores femoribus et tibiis modice tumidis; pedes intermedii et posteriores graciles; tarsi 2-articulati. Scutellum triangulare, liberum. Elytra convexa, cornea, diaphana, areolata, abdomen cylindricum prorsus tegentia. Alae nullae.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 143: *Ceratocombus* Sign. *muscorum* Fall. — 1^{'''}.

Pachycoleus Fieb.

363) *Waltlii* Fieb.

Bayern: von Professor Waltl entdeckt. Kittel.

Pachycoleus Fieb. *Waltli* Fieber (Exegesen in Hemipteren in Wien. Ent. Mon. 1860, p. 268, 2 und 272, 15, tab. 6, U): Roströthlich; Decken braun; Beine, Schnabel und Fühler gelblich fein behaart. ³/₄''''. Aus Baiern.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 143: *Pachycoleus* Fieb. *Waltli* Fieb. ³/₄'''.

Cryptostemma H. S.

364) *alienum* H. S.

Bayern: bei Augsburg, sehr selten. Kittel. — Elsass-Lothringen: Remiremont: au bord des ruisseaux. Metz: fortifications; rare. Reiber-Puton.

An sandigen Stellen auf Flussinseln bei Prag (April 1830, Corda), an schodersandigen Uferstellen in den von Kieselsteinen eingedrückten Gruben, auch zwischen den Steinen. Einzeln und selten, im September und Oktober, in Böhmen, Österreich, Baiern, Frankreich, der Schweiz. Fieber.

(Schweiz: ein sehr flüchtiges kleines Insekt, fast von der grauen Farbe des Flusssandes, auf dem es sich unter Steinen findet; Basel; S. Prex am Genfer-See; äusserst selten (1864). — Mitte Mai ziemlich zahlreich unter Steinen am Rande eines Tümpels am Aarufer und zwar nur an ganz feuchten Stellen, schon nicht mehr circa zwei Fuss höher auf der Ebene der kleinen Alluvion selbst, wo die Steine im trockenen Sande lagen. Wahrscheinlich machen sie Jagd auf Larven von *Bembidium areolatum*, *Tachyus* und dergl. und werden ihrerseits wieder von diesen als zarte Bissen aufgefressen (1871). Frey-Gessner. — Böhmen: siehe bei Fieber! in ähnlichen Verhältnissen bei Sobieslau unter einem eingestürzten Wehre, mit *Hebrus pusillus*. Duda.)

Cryptostemma alienum mihi Herrich-Schäffer (Panzer, faun. ins. germ. 135. 11): *C. elongato-ovatum*, *olivaceum*, *purpureo-micans*, *pedibus pallide flavis*. — Ein ganz eigenes Thier, von Dr. Walzl bei München in einem ausgetrockneten Bach auf einem Stein sitzend gefunden. Eine vollkommene, etwas längliche Eiform, flach gedrückt. Fühlerglied 1 überragt den Kopf nur wenig und ist so dick als das 3mal so lange zweite; die folgenden sind viel dünner, fadenförmig, doch kann ich nicht unterscheiden, ob es 2 oder mehr sind; die Spitze des Kopfes ist durch einen Quer-Einschnitt gesondert. Thorax fast noch einmal so breit als lang, mit ausgeschweiften Rändern und jederseits im Vorder-Winkel mit einem Mondeindruck; Decken mit einem deutlichen Schulteranhang, am Aussenrand durchscheinend, Anhang sehr gross, und weit vorne anfangend, mit 2 von seinem Innen-Winkel divergierend auslaufenden Furchen. Membran mit 2 durch einen Quer-Nerv in der Mitte verbundenen Längs-Nerven.

Farbe sammetartig olivengrün, purpurbraun schillernd. Membran mit 2 dunklen Längsstriemen, Fühler braun; Beine bleichgelb; der Rüssel scheint dreigliedrig, ist dick und erreicht kaum die Wurzel der Vorderbeine. Das Geschlecht kann ich nicht unterscheiden. Ocellen bemerkte ich nicht. Bemerkenswerth scheint mir, dass nicht bloß die Membran, sondern auch die Halbdecken selbst über einander geschlagen sind. — *Dipsocoris* Haliday (Natural review, 6, p. 61). — Fieber (Exegesen in Wien. Ent. Monatschr. IV, 1860, p. 268, 3, tab. 6, V).

Meyer, Schweiz. Rhynchot. 1843, p. 114, 1: *Cryptostemma* Herrich-Sch. alienum H. S. Länge $1\frac{1}{3}'''$. Länglich eiförmig, flach. Fühler lang, dünn. Thorax sehr breit. Ganze Oberseite röthlich olivenfarbig; Decken mit deutlichem Schulteranhang. Appendix gross, mit 2 Längsfurchen am Innenrande. Membran mit 2 dunkeln Längsstreifen. Beine gelblich.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 143: *Dipsocoris* Halid. alienum H. Sff. — M $1\frac{1}{2}'''$, W $1'''$.

Cimex Lin. ^{*)}

365) *lectularius* L.

Über ganz Deutschland verbreitet. — Als Bettwanze bekannt, weit mehr verbreitet als man gewöhnlich annimmt, weil das Vorkommen verheimlicht wird; im Freien bei uns (Westfalen) noch nicht gefangen. Westhoff. — Überall gemein in Bettstellen und Schlafstuben, am liebsten in Fugen zwischen Brettern oder unter den Tapeten, woraus sie nur durch Entfernung derselben zu vertreiben sind; überhaupt eines der lästigsten Thiere, gegen welches die meisten Mittel fruchtlos bleiben; nur äusserste Sorgfalt kann sie nach und nach vertilgen. Schon den Griechen (*ὁ Κόρις*) und Römer (*cimex*) war die Bettwanze bekannt; Aristoteles lässt sie aus dem Schweiss entstehen. Sie galt als ein Mittel gegen den Biss giftiger Schlangen (Plin. hist. nat. 29. 17), wurde aber nichts desto weniger sehr verabscheut. Burmeister. — Dieses Thier kommt gewöhnlich nur des Nachts aus seinen Schlupfwinkeln hervor, um

*) Über die Gattungsnamen *Cimex* und *Acanthia* von O. M. Reuter in der Wien. Entom. Zeitg. I, 1882, p. 301—306.

sich vom Schweisse und dem Blute des Menschen zu nähren. Nach Linné ist es ein ausländisches Thier, das schon vor Christi Geburt in Europa, und kaum vor 1670 in England bemerkt worden ist. Hahn. — Diese auch ausserhalb der Grenzen unseres Weltteils, so in Persien, nach Einigen in Ostindien, vorkommende lästige Wanze ist ein treuer Begleiter des Menschen, wo dieser seinen Wohnsitz aufgeschlagen hat. Nach Perty hat der spanische Reisende und Naturforscher Azarra bemerkt, dass die Bettwanze blos die in Wohnungen vereinigten gewissermassen civilisierten, nicht aber die noch wild und nomadisirend lebenden Menschen belästige. Eine „geflügelte“ Bettwanze hat noch kein kundiger Entomolog unter Händen gehabt, wenn auch aus der Natur der Sache hervorgeht, dass sie, was auch von Burmeister und Fieber ausgesprochen wird, geflügelt vorkommen könne. Abweichende Angaben beruhen wohl auf Verwechslung mit *Xylocoris domestica* Hahn*). Die Vermehrung und die Paarungszeit fallen in die wärmere Hälfte des Jahres. Kollar nimmt 4 Generationen im Jahre an. Bei Kälte wird zwar die Wanze träge, zuletzt starr. Dennoch hält sie die höchste Kälte, selbst in Schweden, ohne Schaden aus. Auch langes Fasten erträgt sie in auffallendem Grade. Göze sah Wanzen über sechs Jahre in Bettvorhängen sich aufhalten und wie weisses Papier so blutleer werden, ohne dass sie zu Grunde gingen. Nach Nördlinger hält sie sich auch in Tauben- und Hühnerställen auf, wo der hitzige Geflügelmist ihre Bruten besonders befördern soll. Zumal die Hühnerställe sollen oft ganz braune, durch sie gefärbte Wände haben, ohne dass jedoch positiv nachgewiesen wäre, dass sie sich vom Blut der Hühner ernähren. Flor. — Dieses Ungeziefer ersten Ranges scheint jedoch solche Häuser zu meiden, die von Mühlenwerken und dergl. Getriebe stets in zitterndem Zustand sich befinden. Den ganzen Sommer hindurch in der ganzen Schweiz, mehr in hölzernen, seltener in steinernen Häusern; am allerhäufigsten in den Cantonen Tessin und Wallis, aus wohlbekannten Gründen! Frey-Gessner. — Professor Hinterwaldner streifte anfangs Mai eine grössere Anzahl in Haslach bei Bozen -(Tirol)-, und ist somit das

*) *Lycocoris domesticus* Hahn, Wanz. Ins. 1835, III, p. 20, fig. 243, welche sich ebenfalls unter den Bettwanzen in Bettstellen aufhält.

Vorkommen auch im Freien ausser Zweifel. Ungeachtet sie im wärmeren Süd-Tirol ungleich zahlreicher auftritt, scheint sie doch auch einen bedeutenden Höhengang zu nehmen und findet sich z. B. im höchstgelegenen Dorfe Gurgl (circa 6000' s. m.) im Oetzthal nach Prof. Pichlers Mittheilungen noch allenthalben vor. Ihr ursprüngliches Hiersein auf dem europäischen Kontinent ist wahrscheinlich. Ich finde in der Chronik unseres Klosters, dass im Jahre 1632 das Getäfel aus vielen Zellen entfernt worden, weil es „nidus cinicium“ gewesen. Gredler.

Cimex lectularius Linné (Syst. Nat. 1758, Ed. X, 441. 1. — Faun. Succ. 1761, 245. 909). — Sulz. (1761). — Poda (1761). — Scop. (1763). — Houtt. (1765). — De Geer (1773). — Müll. (1774). — Fisch. (1778). — Schrank (1781). — Geoffr. (1785). — Lamarek (1801). — Divig. (1802). — Latreille (Hist. Nat. 1804, XII, 255. 1). — Lam. (1816). — Lap. (1832). — Duf. (1833). — Guér. (1834). — Brullé (1835). — Spin. (1837). — Westw. (1840). — Blanch. (1840). — Stal (1873). — Reuter (Wien. Ent. Zeit. 1882. I, p. 301 ff.). — *Cimex domesticus* Mouffet (Insect. minim. anim. theatrum. Lond. 1634. 269). — *Acanthia lectularia* Fabr. (Syst. Ent. 1775. 693. 1). — Roem. (1789). — Rossi (1790). — Schellenb. (1800). — Fall. (1847). — Zett. (1828). — Curt. (1835). — Ramb. (1842). — Am. et Serv. (1843). — Costa (1843). — F. Sahlb. (1848). — Dougl. et Sc. (1865). — Reut. (1870). — Saund. (1875). — Voll. (1878).

Synon. nach Put. Cat. 86: *domesticus* Mouffet.

Wolff, Abb. d. Wz. 1804, IV, p. 127, Nr. 121, fig. 121, a, b: die Bettblutwanze, *Acanthia lectularia*.

Burmeister, Hdb. 1835, II, p. 253, 1: *Acanthia* Fabr. *lectularia* Fabr. (Bettwanze); ferruginea, thorace subgranulato, undique fusco-pilosa. Long. $2\frac{2}{3}'''$.

Hahn, Wanz. Ins. 1835, II, p. 17, fig. 242: *Cimex lectularia*, gemeine Bettwanze. Braunroth, das Rückenschild fein gehörnt, der ganze Körper ringsum mit kurzen Härchen besetzt. Länge $2\frac{2}{3}'''$, Breite fast $2'''$.

Jenyns, Annals of Natural History, Vol. III, 1839, p. 244, 1: *C. lectularius*. — Ferrugineo-ochraceus: thorace profunde emarginato, lateribus reflexis: abdomine suborbiculato, apice

acuto: antennis articulo tertio quarto longiore. Long. $2\frac{1}{2}$ Lin.
Hab. in domibus.

Flor, Rh. Livl. 1860, I, p. 672, 1: *Acanthia lectularia* Linn.
Long. M. $5\frac{1}{4}$, W $5\frac{1}{2}$ —6 mm.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 135, 1: *Acanthia lectularia* Lin.
— $2\frac{1}{2}'''$.

Reuter, Revis. syn. 1888, II, p. 319, Nr. 300: *Cimex lectularius* Linn.

**improvisus* Reut. 82.

Bei Schönbrunn (Wien) von Herrn Ferrari unter einem
Steine — (nur in einem Exemplar) — entdeckt. K. K. Hof-Nat.-
Cab. Reuter.

Cimex improvisus n. sp. Reuter (Wiener Entom. Zeitung
1882, I, p. 306): Ochraceus; late rotundatus, antennarum articulo
tertio quarto longiore; clypeo trigono, versus apicem latiore; pronoto
apice profunde emarginato, lateribus late explanatis, angulis anticis
fortiter lobato-productis, disco sub-laevi, lateribus pronoti medioque
capitis obsolete punctatis, parte pronoti explanato laterali setosa;
hemelytris remote punctatis, punctis setigeris; abdomine late rotun-
dato, levius, densius et subtilius punctato, punctis piliferis, apice
densius longius et crassius setoso; marginibus pronoti, hemelytrorum
et abdominis pilis vel setis aequae longis dense ciliatis; tibiis posticis
tarsis solum $2\frac{2}{3}$ longioribus. Long. $3\frac{1}{2}$ mm.

C. lectulario Linn. proximus, differt autem . . . siehe a. a. O.

**colombarius* Jenyns.

In Holland. — In Europa. Puton (Cat. 1886).

Cimex colombarius Jenyns (Annals of Natural History, 1839,
III, 242 und 244, 2, plate 5, fig. 1): Ferrugineo-ochraceus: thorace
profundo emarginato, lateribus reflexis; abdomine orbiculato, apice
subacuto: antennis articulo tertio quarto paulo longiore. — Long.
vix $2\frac{1}{4}$ lin. Hab. in Columbibus.

On comparing this species with the common house-bug, it
will be found to be smaller and of a more orbicular form. The
antennae are shorter, and the joints not quite so slender; and the

difference in length between the third and fourth joints not so considerable. The thorax is rather less hollowed out in front, the anterior angles less produced, and the sides less reflexed. The abdomen more nearly approaches to round, the lateral margins being very much curved, and the greatest breadth exactly in the middle; whereas in the house-bug the lateral margins are at first but little curved, and the greatest breadth rather behind the middle. The colours, as well as the punctures and the degree of pubescence, are similar in the two species; (found on pigeons).

* *Pipistrelli* Jenyns.

(Schweiz: in einem Fledermauslager im Schlossturm zu Burgdorf. Frey-Gessner. — Holland. Grande-Bretagne, Russie, Helvétie, Allemagne et Autriche. Puton (Cat. 1886).

Cimex Pipistrelli Jenyns (Annals of Nat. Hist. 1839, III, 243 und 244, 4, plate 5, fig. 3): Ferrugineo-ochraceus, nitidus: thorace profunde emarginato, lateribus paulo reflexis: abdomine ovato, postice attenuato: antennis articulo tertio quarto longiore. — Long. 2 lin. Hab. in Vespertilione Pipistrello (Cambridgeshire).

The antennae of this species are of an intermediate length between those of the *C. lectularius* and those of the *C. columbarius*, and the third joint is obviously longer than the fourth. The eyes are prominent. The thorax has a moderately deep excavation in front, and the sides are partially reflexed. The abdomen is narrower than in either of the above-named species, and much more attenuated posteriorly, the greatest breadth being rather before the middle. The thighs are more incrassated. The whole insect is very pubescent, approaching to hispid; and rather coarsely punctured. The colour is dark ferruginous-ochre, glistening with a faint metallic or subaenous hue, not perceptible in any of the other species. The legs and antennae are a shade paler than the abdomen, and as well as this last, without spots; (from the *Pipistrelle* bat).

366) *Hirundinis* Jenyns 39.

Elsass-Lothringen: Gray. André. Les nids des martinets

de la cathédrale de Strasbourg sont souvent littéralement tapissés d'une petite espèce que nous rapportons avec doute à l'hirundinis. Il paraît que cette vermine tue parfois les jeunes martinets encore incapables de se défendre de ses attaques. — Suppl. A Plombières dans les nids d'hirondelles dans les premiers jours d'août. Reiber-Puton. — Provinz Preussen. Brischke.

(Böhmen: in Schwalbennestern, gewiss überall, doch bisher sehr wenig beobachtet; Podiebrad. Duda. — In Holland.)

Cimex Hirundinis Jenyns (Annals of Nat. Hist. 1839, III, p. 243 und 244, plate 5, fig. 2): Fusco-ferrugineus: thorace leviter emarginato, lateribus planis: abdomine ovato, apice subacuto: antennis brevibus, articulis tertio et quarto subaequalibus. — Long. $1\frac{3}{4}$ lin. Hab. in nidis *Hirundinis urbicae*.

This species is rather less than the *C. columbarius*, and in respect to form, different from both that and the *C. lectularius*. The antennae are comparatively short, and the third joint is scarcely, if at all, longer than the fourth. The eyes are not so prominent. The thorax is much less hollowed out in front, the anterior angles but little produced, and the sides scarcely at all reflexed. The scutellum is wider at the base or more transverse, and does not project so far backwards. The elytra are less coarsely punctured. The abdomen is not so broad, and more rounded ad the apex; the sides regularly curved. The whole insect is more pubescent. The colour is ferruginous inclining to testaceous, darker than in the common bedbug; and the head and thorax are much clouded with fuscous. In one specimen the legs are spotted, at or near the joints, with this last colour. There are also some fuscous spots on the abdomen. — The young, or pupae, have the abdomen much narrower than the perfect insect, inclining to oblong; (swarming in a great number of martins' nests). — Eversmann (Bull. d. l. Soc. de Mosc. 1841, II, 359).

Synon. nach Put. Cat. 86: *ciliatus* Eversm. 41. — *nidularius* Costa. — *G. Oeciacus* Stal.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 135, 2: *Acanthia ciliata* Evers. In Russland. $1\frac{1}{2}$ '''.

* Vorstehende *Cimex*-Arten dürften sich bei näherem Suchen wahrscheinlich sämtlich auch in Deutschland vorfinden; ihre grosse

Ähnlichkeit unter einander liess sie bis jetzt wohl noch nicht gehörig unterscheiden. Vergl. die Einleitung zu: „On three undescribed Species of the Genus *Cimex*, closely allied tho the common bed-bug; by the Rev. Leonard Jenyns in Annals of natural history. Vol. III, London, 1839. XXX, p. 241 (with a plate).

***Lycocoris* Hah. *)**

367) *campestris* F.

mit var. *distinguendus* Flor.

Bayern: bei Augsburg nicht selten. Kittel. — Württemberg. Mus. Stuttgart. — Elsass Lothringen: assez commun partout. Souvent sous les écorces; 5—7. Reiber-Puton. — Westfalen: in Häusern und im Freien; überall verbreitet. Westhoff. — Schleswig-Holstein: in Häusern häufig und auch im Freien unter Baumrinden nicht selten. Wüstnei. — Mecklenburg: von Mitte Mai bis Anfang August fing ich diese Art einzeln in Häusern der Stadt, häufig auf dem Lande in Kuh- und Pferdeställen an den Fenstern. Raddatz. — Schlesien: zuerst von Schilling in Töpfen aufgefunden, in denen Mehlwürmer gezogen wurden. Scholtz. Assmann. — Provinz Preussen. Brischke.

Als „geflügelte Bettwanzen“ zu Nürnberg in sehr alten Häusern, die nahe an der Burg auf der Mittagsseite liegen, an den Bettstellen usw., mitten unter den gewöhnlichen Bettwanzen. — Ihr Gang ist langsamer als der der Bettwanze. Hahn.

Sie hat zu der Fabel vom Vorkommen geflügelter Bettwanzen Anlass gegeben. Man findet sie im Winter unter Baumrinde, im Sommer an Planken und oft im Innern der Häuser. v. Baerensprung.

*) Hier beginnt die Familie der Anthocoridae Fieb. Reut., welche Puton (Catalogue 1886) als 3. Tribus — (1. Tribus: Ceratocombini; 2. Trib. Cimicini) — zu seiner Familie XII: Cimicides zieht: *Animacula succos praecipue animales, sed etiam vegetabiles eugentia; species perplures in coloniis aphidum habitantes, aphides devastantes.* Reuter. — Meist zierliche, leichtfüssige, kleine Insekten, welche sich von Aphidien, unter Rinden lebenden Larven und anderem gelegentlichem Fang nähren. Frey-Gessner.

Von Nr. 367—396 stützt sich die gebrachte Synonymik etc. vollständig und ausschliesslich auf die Monographia Anthocoridarum orbis terrestris, scripsit O. M. Reuter. Ex Actorum Societatis Scientiarum Fennicae Tomo XIV. Helsingforsiae. MDCCCLXXXIV.

Durch ganz Europa verbreitet, doch nicht gemein an Pappelt-
stämmen (*Populus italica*), auch in Häusern in Bettstellen, in
Schwalbennestern. Fieber.

Patria: Europae maxima pars usque in Fennia australi etc.
Habitat in domibus, in equilibus et bubilibus, in nidis Hirundinis,
in acervis frumentaceis, in hortis, sub cortice, supra truncos, in
Populo italica etc. Reuter.

(Schweiz: an hölzernen Gegenständen, Häusern, Pfählen, auch
auf Gebüsch, unter Platanenrinde; das ganze Jahr hindurch in der
ganzen Schweiz bis zu 7000'. Einzell, aber nicht selten. Wurde
früher oft für geflügelte Bettwanze gehalten. Frey-Gessner. —
Tirol: in Häusern, Scheunen, an Pfählen etc. Gredler. — Steier-
mark: unter angeschwemmtem Reisig. Eberstaller. — Nieder-
Österreich: bei Gresten in Scheunen usw.; auch unter angeschwemm-
tem Reisig. Schleicher. — Böhmen: mit andern Anthocoriden auf
Stämmen von Pyramidenpappeln bei Sobieslau, 8, und Tabor,
selten; in Neuhaus, 4, in einem Bette; in Eger einmal in Häusern,
6. Duda. — Livland: in Häusern, sehr selten, 5 und 6; nährt
sich vom menschlichen Blute. Flor.)

Acanthia campestris Fabr. (Ent. Syst. 1794. IV, 75, 34). —
Cimex pallidus Rossi (1794). — *Salda campestris* Fabr. (1803).
— *Lygaeus arvicola* Latr. (1804). — *Phytocoris pallens* Fall. (1829).
— *Cimex domesticus* Schill. (Isis, 1834, p. 738). — *Anthocoris*
domesticus Fieber (Weitenw. Beitr. 1837). — *Xylocoris dimidiata*
Spin. (1837). — *X. parisiensis* Am. et Serv. (1843) — Dall.
(1852). — *X. domesticus* F. Sahlbg. (1848). — Boh. (1852). —
Lytocoris domesticus Fieber (Exeg. 1860. 264, 6, tab. VI, K.).
— Dougl. et Sc. (1865). — Voll. (1878). — *Lytocoris cam-*
pestris Stal (1868). — Reut. (1871). — *Lytocoris Fitchii* Reuter
(Öfv. Vet. Ak. Handl. 1871, p. 557: specimina juniora et pallidiora).
— Saund. (1876). — *Anthocoris currax* Garb. (Cat. Hem. Ital.
p. 123).

Synon. nach Put. Cat. 86: *domesticus* Schill. — *pallidus*
Rossi. — *pallens* Fall. — *parisiensis* Am. S. — *currax*
Garb. — *Fitchii* Reut. — var. *distinguendus* Flor.

Hahn, Wanz. Ins. 1835, III, p (19: Gattung *Lytocoris*, und)
20, fig. 243: *Lytocoris domesticus*, Haus-Splintwanze. Länge

2^{'''}, Breite kaum 1^{'''}; — sowie Herrich-Schäffer, Wanz. Ins. 1853, IX, p. 228 (und 219): *Anthocoris domesticus* Hahn: *A. ferrugineus*, subtilissime punctulatus, antennarum art. 3 et 4 tenuioribus, longe pilosis, 1 et 2, pedibus hemelytrisque testaceis, appendice ferrugineo, membrana hyalina.

- v. Baerensprung, Berl. Entom. Zeitschr. 1858, p. 193: *Xylocoris domesticus* Schill.: *Oblongo-ovatus* . . . Sie variirt nicht unerheblich in Hinsicht der Grösse und der bald helleren, bald dunkleren Nüancirung der Halbdecken, deren Korium aber immer heller als der dunkel pechbraune Kuneus ist. Die Membran ist zuweilen rein weiss, zuweilen an der Spitze wolkig und zuweilen ist die ganze hintere Hälfte derselben dunkel.

Flor, Rh. Livl. 1860, I, p. 665, 1: *Xylocoris* (U. G. *Lytocoris*) *domestica* Hahn. Long. M $4\frac{1}{3}$ — $4\frac{1}{2}$, W $4\frac{1}{3}$ mm, sowie p. 666 die Varietät — (bei Flor species propria) — distinguenda m. (nach 2 W, eines aus Thüringen): in Gestalt, Grösse, Färbung der *domestica* vollständig ähnlich, unterscheidet sich nur in Folgendem: Das 2. Fühlerglied ein wenig schlanker, kürzer, kaum $\frac{2}{3}$ so lang — (bei dom $\frac{3}{4}$ so lang) — wie die 2 folgenden zusammen. Hinterrand des Pronotum etwas tiefer ausgeschnitten. Decken länger als das Abdomen, von dessen Seitenrändern sie nur einen schmalen Saum hinter der Mitte unbedeckt lassen. Die Membran einfarbig schmutzig glashell. Beine hellgelb mit bräunlichem Aufzuge.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 139: *Lytocoris* Hahn *domesticus* Schill. $1\frac{1}{2}$ —2^{'''}, mit den var. α vulgaris, var. β dimidiata und var. γ picta.

Reuter, Monogr. Anthocorid. orb. terr. 1884, p. 7: *Lytocoris* Hahn *campestris* Fabr. Long. $3\frac{1}{2}$ — $3\frac{4}{5}$ mm.

Reuter, Revis. syn. 1888, II, p. 312, Nr. 295: *Lytocoris campestris* Fabr.

* *maculipennis* Baer.

Aus Spanien. Bärensprung. Fieber.

Gallia, Hispania etc.; habitat sub cortice Platani (Blanc).

Reuter.

Xylocoris maculipennis Bärensprung (Berlin. Entom. Zeitschr. 1858, p. 197) nov. spec.: Oblongo-ovalis, apterus, niger; antennis piccis, pedibus pallidis; hemelytris membrana destitutis, abbreviatis, flavo- et fusco-variegatis. Long. $1\frac{1}{4}'''$. Aus Spanien.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 140, 5: *Piezostethus* Fieb. *maculipennis* Baer. $1\frac{1}{4}'''$.

Reuter, Mon. Anthoc. orb. terr. 1884, p. 33, 1: *Piezostethus* Fieb. *maculipennis* Baerenspr. Long. $2\frac{1}{3}$ —3 mm.

368) *galactus* Fieb.

Lothringen: Metz: deux exemplaires avec la *Myrmica caespitum*. Un autre exemplaire de Metz trouvé dans une vieille ruche. S. B. Reiber-Puton. — Mecklenburg: ein Stück am 5. Mai bei Stavenhagen gefunden. Raddatz. — Provinz Preussen. Brischke. — Bei Berlin von Herrn Hofgärtner Mayer in Treibhäusern gesammelt. v. Baerensprung. — Aus Sachsen von H. Märkel. Herrich-Schäffer.

Auf Wiesenpflanzen; in Deutschland, Frankreich, Lappland und der Schweiz. Fieber.

Patria: Europa usque in Suecia media et Fennia australi; habitat inter herbas putridas; supra stercora; cum *Myrmica caespitum*: in Quercu et fago, ut etiam sub cortice arborum? Reuter.

(Schweiz: ein flüchtiges Thierchen; lebt hauptsächlich auf Buchen und Eichen, doch auch unter der Rinde anderer Laubholzbäume, von 8—10; immer höchst selten und einzeln. Frey-Gessner. — Böhmen: nach Fieber W. B. p. 107. 7 auf verschiedenen Wiesenpflanzen. Duda.)

Anthocoris galactus Fieber (Weit. Beitr. 1836, p. 107. 7). — *Xylocoris albipennis* Baerensprung (Berlin. Entom. Zeitschr. 1858, p. 194). — *Piezostethus* Fieber (Exeg. p. 265. 8).

Synon. nach Put. Cat. 86: *albipennis* H. S.

Herrich-Schäffer, Wanz. Ins. 1853, IX, p. 171, fig. 971 — (auf Tafel 315 ist bei fig. 971 und 972 die Unterschrift verwechselt!) —: *Xylocoris albipennis* mihi. X. ater, tibiis et tarsis testaceis, hemelytris albidis, membrana alba, femoribus anticis crassioribus, tibiis anticis apice dilatatis.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 139, 1: *Piezostethus galactus* Fieb. $1\frac{1}{2}'''$,

Reuter, Mon. Anth. orb. terr. 1884, p. 36, 4: *Piezostethus* Fieb. galactus Fieb. — Variat antennis picescenti-testaceis, versus apicem piceis.

*Flor's (Livl. Rhynch. 1860, p. 669, 3) *Xylocoris albipennis* (H. Sch.) wird von Reuter nicht hierher citirt.

369) *formicetorum* Boh.

Elsass: pris avec la fourmi fauve à Vendenheim et à Gérardmer. Reiber-Puton. — Bei Berlin unter *Cenomyce* gefangen von Baerensprung.

Patria: Europa borealis et media . . . Habitat in acervis *Formicae rufae*, *sanguineae* et *truncicollae*, cum *Lasio flavo*. Reuter.

Anthocoris formicetorum Bohemann (Vet. Ak. Handl. 1844, p. 158, 23). — *Xylocoris formiceticola* F. Sahlberg (Mon. Geoc. 82. 6). — *Xylocoris coenomyces* Baerenspr. (Berl. Ent. 1858, II, p. 195).

Synon. nach Put. Cat. 86: *coenomyces* Baer.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 139, 2: *Piezostethus formicetorum* Boh. $\frac{3}{4}$ ''.

Reuter, Mon. Anth. o. t. 1884, p. 39, 7: *Piezotethus* Fieb. *formicetorum* Boh. — Long. M $1\frac{2}{3}$ — $1\frac{1}{3}$, W $1\frac{3}{4}$ mm.

370) *cursitans* Fall.

Bayern: bei Augsburg; bei Leitershofen in Moos gemein. Kittel. — bei Bamberg unter der Rinde von Föhren. Funk. — Elsass-Lothringen: partout sous les écorces; le plus souvent brachyptère. Reiber-Puton. — Westfalen: unter der Rinde gefällter Laub- und Nadelholz-Bäume vom Frühling bis Herbst gemein; die forma *macroptera*: *cursitans* Fall. (= *bicolor* Scholtz) bei weitem seltener, aber überall wohl einzeln unter der Normalform zu finden; — var. *rufipennis* Duf. (= form. brachypt. Reut.), die Stammform, überall häufig. Westhoff. — Schleswig-Holstein: *cursitans* Fall. (*bicolor* Scholtz): die Thiere mit ausgebildeten Flügeln und Decken sind selten, die kurzflügelige Form = *rufipennis* Duf. dagegen häufig unter der Rinde von Laubbäumen. Wüstnei. — Mecklenburg: *rufipennis* Duf. (= *bicolor* Scholtz) an und unter Baumrinden

schon im April nicht selten und überall zu finden. Raddatz. — Schlesien: X. bicolor m.: 2 W an Schwarztannenstöcken zwischen der losgetrennten Rinde und dem Holze am Hochwalde bei Salzbrunn. Scholtz. *)

Unter der Rinde noch saftiger Föhren- und Fichtenstöcke in Wäldern hiesiger — (Nürnberger) — Umgegend. Läuft sehr schnell. Hahn.

Auf den Wedeln von *Hippuris vulgaris* (Fieb.). Unter Rinde von Nadelbäumen. In Deutschland, Frankreich, der Schweiz und England. Fieber.

Patria: Europa usque in Karelia rossica. Hab. sub cortice arborum, praecipue Pini. In alpihus Helvetiae usque ad 7000'. Reuter.

(Schweiz: bicolor Scholtz M, dazu als W *Xylocoris rufipennis* L. Duf. unter der Rinde von allerlei Bäumen ohne Unterschied, doch trifft man meist nur die unentwickelten Weibchen zahlreich; von dem frühesten Frühling bis in den Spätherbst überall in der ganzen Schweiz bis zu 7000' s. m. Frey-Gessner. — Tirol: rufipennis L. Duf. Glaning bei Bozen, unter Nadelholzrinden, April, 3500' s. m. Gredler. — Böhmen: cursitans Fall. unter der Rinde alter Nadelbäume, besonders in den von Borkenkäferlarven ausgefressenen Gängen; bei Sobieslau (8—9) einigemale auf alten Fichten, in beiden Formen; etc. Duda. — Livland: ziemlich selten, unter Birken- und Tannenrinden; 7, 8, 9. Flor.)

Anthocoris cursitans Fallén (Hemipt. Suec. 1829, p. 69. 6). — *Xylocoris rufipennis* L. Dufour (Ann. de la Soc. ent. de Fr. 1833, II, p. 106, 1). — *Xylocoris cursitans* F. Sahlberg (Mon. Geoc. 1848, 80. 3). — *Xylocoris latior* Muls. (Ann. Soc. Linn. 1852, p. 160).

Synon. nach Put. Cat. 86: bicolor Schltz. — latior Mls. R. rufipennis Duf. (brach.) corticalis Hah.

Scholtz, Prodrum. 1846, p. 116, 2: *Xylocoris* L. Duf. (*Nacogaeus* Lap.) bicolor m.: Von der Grösse des *Lycocoris corticalis* **);

*) Scholtz's A. cursitans (Fall.), Prodrum. p. 141, 4 = Hahn's fig. 60 ist synonym zu *Triphleps minuta* Lin. (Nr. 388 der Faun. Germ.)

**) Ist diesem synonym! H.

Fühler bräunlich; Kopf, Brustschild, Schildehen, Unterseite, wie auch Schienen und Tarsen schwarzbraun; Schenkel und Saugrüssel röthlichgelb; Schenkel nicht verdickt; an den vollständig entwickelten Halbdecken Clavus, Aussenrand und Anhang schwarzbraun, der mittlere Theil hiegegen schmutzig-bräunlichgelb; Membran weisslich, den Hinterrand etwas überragend.

Hahn, Wanz. Ins. 1835, III, p. 21, fig. 244: *Lycocoris corticalis*, Rinden-Splintwanze. Schwarzbraun, wenig glänzend, die kurzen Halbdecken röthlich oder gelblichbraun; die Fühler, Schienen und Tarsen gelblich; die Vorderschenkel etwas verdickt. Länge $\frac{7}{8}$ '''.

Flor, Rh. Livl. 1860, I, p. 668, 2: *Xylocoris* (U. G. *Xylocoris*) *rufipennis* Dufour*) (*corticalis* Hahn). Long. M $2-2\frac{1}{4}$, W $2\frac{1}{4}-2\frac{1}{2}$ mm. Ungeflügelt und geflügelt.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 139, 4 (f. brach.): *Piezostethus rufipennis* L. Duf. 1''', — sowie p. 139. 3 (f. macr.): *P. bicolor* Scholz. 1'''.

Reuter, Mon. Anth. o. t. 1884, p. 43, 12: *Piezostethus* Fieb. *cursitans* Fall.; *Ovatus* (form. macropt.) vel *ovale* (form. brach.), *nigro-piceus*, *nitidus*, *subtiliter cinereo-pubescentis*, *antennis piceis*; *rostris*, *tibiis tarsisque testaceis vel ferrugineis* ... siehe a. a. O. Long. $2\frac{1}{4}-2\frac{1}{2}$ mm.

371) *nigricans* Reut.

Bei Berlin im Frühling in grösserer Zahl in den Nestern der *Formica rufa* gefangen von Baerensprung.

Patria: Borussia circa Berolinum (Mus. Berol.). Reuter.

Piezostethus Fieb. *nigricans* Reuter (Öfv. Finska Vet. Soc. Förh. XXI, 40, 19). — *Xylocoris formicetorum* Baerensprung (Berlin. Ent. Zeitschr. 1858, p. 195, nec Boh.): *Ovalis*, *sericeus piceo-niger*; *rostris*, *antennis*, *pedibus hemelytris*que *fusco-griseis*, *membrana fumata*. Long. $\frac{2}{3}$ '''.

Synon. nach Put. Cat. 86: *formicetorum* Baer.

*) Nach Fieber (Wien. Ent. Mon. 1863, p. 61) unausgebildete Weibchen (mit kurzen Lederdecken).

Reuter, Mon. Anth. o. t. 1884, p. 47: Species sedis incertae:
Piezotethus Fieb. *nigricans* Reut. Long. $1\frac{3}{4}$ mm. — *P. formicetorum* affinis videtur, *hemilytris* totis nigro-fuscis distinctus.

Ectemnus Fieb.

372) *reduvinus* H. S.

Westfalen: ein Stück, form. brachypt., 30. 9. 79, in einer Eichenallee unweit Münster gefangen. Westhoff.

An Stämmen der Balsampappel im Oktober; in der Schweiz, Böhmen, Österreich, Preussen und Frankreich. Fieber.

Patria: Borussia, Guestphalia, Bohemia, Austria, Hungaria, Italia, Helvetia, Gallia. Habitat in *Populo balsamifera*. Reuter.

(Schweiz: bei Dübendorf und Burgdorf; sehr selten; einzelne Exemplare. Frey-Gessner. — Böhmen: im Spätsommer und Herbste auf Stämmen der Balsampappel, von Fieber notirt, selten; Prag, Blatna, Königgrätz. Duda.)

Herrich-Schäffer, Wanz. Ins. 1853, IX, p. 222, fig. 973: *Anthocoris reduvinus* mihi. A. capite perlongo, thorace postice ferrugineo, elytrorum vitta media et membrana parva albis; antennarum articulis 2 et 3 tibiisque flavis, apice nigris. Aus der Schweiz und Ungarn. Unterscheidet sich von allen übrigen Anthocoren durch den grossen, besonders langen Kopf und die kleinen, besonders in der Membran nicht vollständig entwickelten Decken. Der Quereindruck des Thorax ist sehr stark. — Gen. *Ectemnus* Fieber (Wien. Ent. Mon. 1860, IV, p. 264, 5, tab. VI, J).

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 138: *Ectemnus* Fieb. *reduvinus* H. Sff. 1^{aa}.

Reuter, Mon. Anth. o. t. 1884, p. 59, 1: *Ectemnus* Fieb. *reduvinus* H. Sch. M $2\frac{1}{3}$, W $2\frac{3}{4}$ mm.

Temnostethus Fieb.

373) *pusillus* H. S.

Bayern: bei Regensburg selten; bei Augsburg an Pappeln. Kittel. — Württemberg. Roser. — Elsass-Lothringen: Remiremont, St. Marie-aux-Mines, St. Pierre-sous-Bois, Vendenheim, Metz.

Contre les troncs, r. Reiber-Puton. — Westfalen: ein einzelnes Individuum unweit Münster, 9. 80, gefangen. Westhoff. — Schleswig-Holstein: einzelne Stücke bei Sonderburg, Glücksburg und Emmelsbüll; 7 und 8. Wüstnei. — Mecklenburg: 7 und 8 auf Gebüsch und an der Rinde der Baumstämme in den Gärten der Vorstadt und in Wäldern, namentlich der Rostocker Heide nicht selten. Raddatz — Provinz Preussen. Brischke. — Aus der Berliner Gegend, Herr. Schäffer.

In Deutschland, Ungarn, Italien auf Baumblüten, an Pappel- und Weidenstämmen; Juni. Fieber.

Patria: Europa fere tota. Habitat in Betula, Tilia, Quercu, Populo, Salice, Sorbo, Alno etc. etc, haud tamen in coniferis. In alpinis Helvetiae usque ad 2000'. Reuter.

(Schweiz: auf Pappeln und Weidengebüsch, 6, bei Burgdorf; Basel; St. Prex; Aarau; bis jetzt nicht über 2000' beobachtet, und stets einzeln und selten. Frey Gessner. — Tirol: auf Zitterpappeln und Weiden. Gredler. — Steiermark: an Weidenstämmen; in Auen. Eberstaller. — Böhmen: nach Fieber im Juni auf blühenden Bäumen, sonst, 8—9, auf Weiden und Pappeln, wohl überall verbreitet; im Winter unter Flechten in Ritzen der Rinde. Die brachyptere Form ziemlich selten. Duda.)

Anthocoris pusillus mihi Herrich-Schäffer, Wanz. Ins. 1853, IX, p. 225, fig. 977: *A. nigricans*, tibiis fulvis; elytris macula basali, puncto ante appendicem; membrana fascia pone basin et lunula ad apicem appendicis albidis. — Nomenclat. entom. 1835, p. 60. — *A. albofasciatus* Fieber (Weitenweber, Beitr. z. Nat. u. Heilk. 1836, p. 111, tab. 2, fig. 10, Halbdecke). — *A. lugubris* Bohemann (Öfv. Vet. Ak. Förh. 1852, IX, Nr. 3, p. 58, 13). — *Temnostethus* Fieber (Wien. Ent. Mon. IV, 1860, p. 263, 3, tab. VI, G).

Synon. nach Put. Cat. 86: *albofasciatus* Fieb. — *lugubris* Boh. Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 136, 1: *Temnostethus pusillus* H. Sff. — 1 $\frac{1}{2}$ ''''. Anm.: Unterscheidet sich von der sehr ähnlichen *A. pratensis* durch ganz geschärften Seitenrand des Pronotum, durch die Skulptur des Pronotum und der Halbdecken, und Zeichnungen der Membran. — var. β : Fühler braunröthlich, Halbdecken hellbraun, Rand schwarz.

Reuter, Mon. Anth. o. t. 1884, p. 60, 1: *Temnostethus* Fieb.
pusillus H. Sch. — Long. $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{3}{4}$ mm.

* Flors (Rh. Liv. 1860, I, p. 647, 2) *Anthocoris lugubris* (Bohem.) wird von Reuter nicht hierher gezählt, im Gegensatz zu Fiebers (Wien. Ent. Mon. 1863, p. 60) diesbezüglicher Angabe. (Die Geschlechter sind durch die Färbung unterschieden. Beim Manne sind alle Glieder schwarz, selten Glied 2 in der Mitte braunröthlich; beim Weibe ist Glied 2 und 3 rostgelb, wesshalb auch das Weib, mit meist unvollkommenen Halbdecken, mit *Ectemnus reduvinus* H. Sch. verwechselt wird.)

Elatophilus Reut.

374) *stigmatellus* Zett.

Nur einmal in der Regensburger Gegend von Gebüsch geklopft. Herrich-Schäffer.

(Livland: sehr selten; von 6—9. Flor.)

Patria: Lapponia et Gotlandia; Fennia; Livonia; Germania.
Habitat in pino sylvestri. Reuter.

Anthocoris stigmatellus Zetterstedt (Ins. Lapp. 1845, 266. 8).
— *Anthocoris longiceps* F. Sahlberg (Mon. Geoc. 1848, 76. 3). —
Elatophilus Reuter.

Synon. nach Put. Cat. 86: *longiceps* Sahlb. — *albipennis* H. S.
Herrich-Schäffer, Wanz. Ins. 1853, IX, (p. 218: Genus *Anthocoris*, und) p. 223, fig. 976*): *Anthocoris albipennis* mihi.
A. nigricans, antennarum articulis 2, 3, (apice fuscis) tibiis
tarsisque luteis, elytris albidis, appendice extus fusco, mem-
brana nivea.

Flor, Rh. Livl. 1860, I, p. 646, 1: *Anthocoris longiceps* Sahl-
berg. Long. W 3 — $3\frac{1}{5}$ mm.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 384: *Anthocoris albipennis* H. S. $1\frac{1}{2}''$.

Reuter, Mon. Anth. orb. terr. 1884, p. 63, 2: *Elatophilus* Reut.
stigmatellus Zett. — Long. 3 — $3\frac{1}{5}$ mm.

375) *Pini* Baer.

Bei Berlin unter Kiefferrinde. Baerensprung. Fieber. — Bei
Dessau. Duda (Reuter, Revue d'Ent. 1890, p. 242).

*) Cuneus in figura apice nimis late niger. Reuter.

Patria: Borussia (Berlin!), D. Baerensprung. Habitat sub cortice Pini sylvestris. Reuter.

Anthocoris Pini Baerensprung (Berl. Ent. Zeit. 1858, p. 190, fig. 2) nov. spec. Oblongus, niger; vertice, hemelytrorum corio et clavo pedibusque piceis, coxis, tibiis et tarsis pallidioribus; antennarum articulo secundo basi pallido; membrana albida, apice infuscata. Caput apice bicuspi. Pronotum antice angustatum, pone medium constrictum. Abdomen hemelytris paullulum latius, subaequilongum. Long. $2\frac{1}{2}'''$.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 384: *Anthocoris pini* Baerensprung. $2\frac{1}{2}'''$.

Reuter, Mon. Anth. o. t. 1884, p. 64, 3: *Elatophilus* Reut. Pini Baerenspr. Long. $4\frac{1}{3}$ mm.

376) *nigricornis* Zett.

Elsass: bei Westhofen, 7. 79, gefunden von Hüber (determ. Frey-Gessner).

Patria: Lapponia, Fennia, Scotia, Gallia, Helvetia. Habitat in Pino sylvestri. Reuter.

(Schweiz: pinicola Mey. gegen Ende April bei Visp im Wallis zahlreich von Föhren abgeklopft. Frey-Gessner.)

Anthocoris nigricornis Zetterstedt (Ins. Lapp. 265, 2). — *Temnostethus* Reut. (1871). — Saund. — *Temnostethus pinicola* Frey-Gessner (Mittheilgn. d. Schweiz. Ent. Ges. Nr. I, p. 37).

Synon. nach Put. Cat. 86: *pinicola* Frey.

Reuter, Mon. Anth. o. t. 1884, p. 65, 4: *Elatophilus* Reut. *nigricornis* Zett. — Long. $3-3\frac{1}{2}$ mm. Variat cuneo solum limbo externo fusco-nigro vel cuneo toto corioque versus medium usque fusco-nigris. — Praecedente multo minor, colore antennarum distinctus.

Anthocoris Fall. *)

377) *confusus* Reut.

Silésie (Hahn) nach Reuter (Revue d'Ent. 1890, p. 242).

*) Die Arten finden sich überall in Gebüsch, und halten sich auf Schirmblumen oder an Baumstämmen auf, unter deren Rinde oder deren Moose sie überwintern; daher sie schon zeitig im Frühjahr wieder erscheinen. Burmeister.

Patria: Europa praecipue borealis et media: Suecia, Fennia, Norvegia, Scotia, Hollandia, Gallia (Vosges!), Helvetia, Italia. Habitat praecipue in Populo. Reuter.

(Böhmen: bei Teplitz, 7—8, auf Birken ziemlich gemein, auch aus Chotau, 5; bisher von nemoralis Fab. nicht unterschieden; bei Königgrätz selten. Duda.)

Anthocoris Fallén (Hem. Succ. 1829, p. 65, 11). — Fieber (Exegesen in Wien. Ent. Mon. 1860, tab. 6, H). — Rhinarius Hahn (Wanz. Ins. I, p. 184).

Reuter, Monogr. Anthocor. o. t. 1884, p. 71, 4: Anthocoris Fall.

Fieb. confusus Reuter. n. sp. Long. 4 mm. — Variat angulis posticis pronoti fuscis (junior).

A. nemorali Fabr., Fieb., cum quo saepe confusus, similis, cuneo tamen solum extra venam longitudinalem nitido, piceo, membranae venis interioribus debilioribus, tertia plerumque a secunda longius remota, pubescentia tenuiore, sub-grisescente, clavo fusco unicolore vel solum apice et interdum ipsa basi fuscescente distinctus videtur. Colore hemielytrorum A. gallarum ulmi De Geer simillimus, sed angustior, pronoto antice multo magis angustato et lateribus tenuius marginato, hemielytris locis nitidis minus extensis, venis membranae interioribus sub-confluentibus.

378) nemoralis Fabr.

var. austriacus F.

var. superbus Westh.

Überall verbreitet, wohl nirgends selten. Bayern: nemoralis mit var. β austr. bei Augsburg und Regensburg nicht selten. Kittel. — Württemberg: var. austr. Roser. — Elsass-Lothringen: commun partout, 6—9; la variété austriacus Fab. est généralement assez-rare. Reiber-Puton. — Westfalen: auf Gesträuchen verbreitet, aber nicht häufig; lokal jedoch zahlreich beisammen. Die Normalform bildet var. a et b. Reut. Bei Münster besonders zahlreich, 4, auf Salix capraea gesammelt; — var. austriacus Fabr. (= var. c. Reut.) selten; — var. superbus („capite rufo, pronoto margine antico*) nigro excepto rufulo, scutello nigro, hemelytris isabellinis, cuneo

*) Soll nach Reuter wohl postico heissen!

intus fusco“): ein Stück, 7. 80, bei Münster gestrippt. Westhoff. — Schleswig-Holstein: *A. nemoralis* F. auf Gesträuch, namentlich Weiden, jedoch nicht so häufig wie *nemorum* L. Wüstnei. — Schlesien: auf Weidengebüsch wie und mit *nemorum* L.; steht dessen Abänderung *b* (*pratensis*) sehr nahe, und unterscheidet sich von selbiger fast in Nichts als durch geringere Grösse. Scholtz. — an gleichen Orten wie *nemorum* L., nur nicht so häufig. Assmann.*) — Provinz Preussen: *A. nemoralis* Fab. (*A. austriacus* Hahn). Brischke.

Vaterland Österreich. Ich fand sie in der Nürnberger Gegend auf Hecken, aber nur erst in wenigen Exemplaren. Hahn.

In Gebüsch, im Grase und auf Blumen. Burmeister.

Auf *Populus dilatata* an jungen Trieben des Stammnachwuchses, bei Aphiden in den Blattgallen von *Ulmus campestris* nicht selten, durch ganz Europa. Fieber.

Patria: Europa media et meridionalis; habitat in Salice, Populo, Hippophaë etc. In Alpibus Helvetiae usque ad 6000'. Reuter.

(Schweiz: *A. nemoralis* Fab. mit der variet. *austriacus* Fab. Variirt in der Farbe aller Körpertheile ausserordentlich, von der Hauptfarbe roth bis zum überwiegenden Schwarz, so dass inklusive der ebenso veränderlichen Grösse von 2½ bis über 4 mm die Insekten zweien ganz verschiedenen Spezies anzugehören scheinen; doch gibt es Übergänge zu allen Extremen. Überall auf Gebüsch aller Art, besonders Weiden, Pappeln, Ulmen, in oder bei den Kolonien der Blattläuse, *Tetraneura ulmi*, von deren honigartigen Exkreten sie sich nähren (Meyer). Sie überwintern, erscheinen mit den ersten warmen Märztagen an den kätzchentragenden Weiden, an Mauern etc., dann den ganzen Sommer und Herbst hindurch; Engadin bei 6000', im Jura bis zu 3000'. Überall häufig, am seltensten die schwarzen, nur mit sehr wenig gelb gezierten Exemplare, am häufigsten die rothköpfigen Varietäten. Frey-Gessner. — Tirol: *nemoralis* Fab. auf Salicinen und Ulmen bei Blattläusen;

*) Da Scholtz: *Gallarum Ulmi* Deg. und Assmann: Hahn, IX, p. 226 und *pratensis* Hahn, I, p. 107, fig. 57 als Synonyme zu »ihrem *nemoralis* Fab.« citiren, so ist mit demselben wohl *A. gallarum Ulmi* De Geer, Nr. 381 der Faun. Germ., gemeint. H.

etc. Gredler. — Steiermark: bei Aphiden in den Blattgallen von Ulmen und Weiden; Schlossberg häufig. — var. minor Fieb. unter obiger einzeln. Eberstaller. — Nieder-Österreich: bei Gresten häufig, besonders auf Salices Schleicher. — Böhmen: nemoralis Fab. auf Pappel und Weidenstämmen, im Winter unter Flechten in Ritzen der Rinde; um Prag und Sobieslau selten. Im Franzensbader Park zahlreich auf Ulmen und Buchen; 5—7. D. T. Duda.)

Acanthia nemoralis Fabricius (Ent. Syst. 1794, IV, 76. 35). — *Cimex triguttatus* Schrank (1801). — *Salda nemoralis* Fabr. (1803). — *Lygaeus austriacus* Fabr. (Syst. Rh. 1803, 239. 181). — *Miris austriacus* Latr. (1804). — *Anthocoris austriacus* H. Sch. (Nom. ent. 1835). — *Anthocoris nemoralis* Costa (1843). — Dall. (1852). — Dougl. et Sc. (1865). — Voll. (1878). — Fieb. (Exeg. 1860, 263). — *Anthocoris rubicundulus* Garb. (1869).

Synon. nach Put. Cat. 86: var. *austriacus* F. — *rubicundulus* Garb. — var. *superbus* Westh.

Hahn, Wanz. Ins. 1831, I, p. 108, fig. 58: *Rhynarius austriacus*, Österreichische Nasenwanze. Schwarz, glänzend; die Unterecken des Rückenschildes und die Halbdecken röthlichbraun, durch die Mitte der letztern eine den Innenrand nicht erreichende, breite, schwarze Querbinde, und schwarze Spitzen; die Halbflügel schwarz, mit 2 oder 3 weissen, verschieden gestalteten Flecken. Die Füsse gelb; die Schenkel des 2. und 3. Fusspaares mit einem schwarzen Ringe. Länge $1\frac{1}{3}'''$, Breite nicht ganz $\frac{2}{3}'''$. — Abänderung b: Alle Schenkel gelb, ohne schwarzen Endring. Bem.: Diese Art ist immer kleiner und verhältnismässig schmaler als *sylvestris* und *pratensis*.

Burmeister, Handb. 1835, II, p. 289, 2: *A. nemoralis*. *Fuscogniger*, *elytris brunneo-diaphanis*, *appendice membranaeque apice fuscis*, *pedibus rufo-fuscis*, *antennis brevioribus crassioribus*. Long. $1\frac{1}{4}'''$. Durch geringere Grösse und verhältnismässig kürzere dickere Fühler von *A. nemorum* unterschieden.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 137, 2: *Anthocoris* Fall. *nemoralis* Fab. — variirt: α . Corium braun, nur das Grunddrittel und ein Fleck am Embolium-Ende bleich bräunlich. Clavus braun, weiss mit hellem, grossem Mittelfleck. — β . Corium-Endhälfte mit dem Cuneus braun, ein heller Fleck an der Embolium-Ecke.

Schild- und Schlussrand des Clavus breit braun, zuweilen der Cuneus aussen, Pronotum und Kopf roth. Schenkel braun, Ende röthlich. — 2^{ma}.

Reuter, Mon. Anth. o. t. 1884, p. 72, 5: *Anthocoris* Fall. Fieb. *nemoralis* Fabr. — Long. $3\frac{1}{5}$ — $4\frac{1}{2}$ mm. — Var. α . *typica* m.: Capite, pronoto scutelloque nigris; antennis nigris, articulo secundo medio vel basin versus ferrugineo; pronoto limbo basali vel angulis posticis saepe late testaceis; hemielytris fuscis, parte basali... (= *Anthocoris nemoralis* var. α Fieb. l. c.). — Var. β *austriacus*: Niger, antennis totis nigris, pronoto postice fuscescente; hemielytris nigris, clavo vitta juxta angulum scutellarem, gutta interiore ad apicem embolii... (= *Acanthia nemoralis* Fabr. l. c. *Lygaeus austriacus* Fabr. l. c.). — Var. γ *superbus*: Capite, pronoto, pectore saltem lateribus, antennarum articulo secundo, ipsa basi annuloque apicali aut ante-apicali nigris exceptis, ipsaque basi articuli tertii, coxis pedibusque totis rufo-ferrugineis... (= *Anthocoris nemoralis* β Fieb. l. c. Id. var. *superbus* Westh.)

A. praecedente (confus. Reut.) pubescentia minus tenui, flava, nitidiore, cuneo interne ultra venam usque in marginem nitido, membranae venis interioribus distinctioribus, clavo nunquam unicolori fusco; ab *A. gallarum ulmi* De Geer statura angustiore, praecipue pronoto antice angustiore et multo tenuius marginato nec non hemielytris aliter coloratis, corio toto opaco distinctus; ab *A. Sarrothamni* Dougl. et Sc. statura majore corioque toto opaco mox distinguendus.

Reuter, Rev. syn. 1888, II, p. 317, Nr. 298: *Anthocoris nemoralis* Fabr.

379) *Sarrothamni* Dgl. Sc.

Elsass-Lothringen: sur le genêt à balais; Vosges, Vendenheim; assez-rare; 4—7. Reiber-Puton.

Hab. in *Sarrothamno scopario*: Scotia, Anglia, Gallia, Alsacia, Belgia. Reuter.

Anthocoris Sarrothamni Douglas et Scott (Brit. Hem. 497. 3).

Reuter, Mon. Anth. o. t. 1884, p. 74, 6: *Anthocoris* Fall. Fieb.

Sarrothamni Dougl. et Sc. Niger, nitidus, minus tenuiter flavo-

pubescens, capite pilis sex exsertis, anticis brevibus, pronoto... siehe a. a. O. — *A. nemorali* Fabr. affinis et similis, statura minore, colore in omnibus partibus obscuriore, rostro basi magis, ut videtur, incrassato et praecipue hemielytrorum etiam corio saltem dimidio apicali nitidissimo bene distinctus mihi videtur.

380) *Minki* Dohrn. 60.

Patria: Hispania; Borussia (Crefeld), sec. D. Dr. Dohrn. Reuter. (Böhmen: einzeln und selten auf Pyramidenpappeln und Weiden bei Teplitz, 7, Wartenberg und Neuhaus, 8—9; bei Sobieslau fand ich auch die var. *simulans* Reut. — Nicht selten bei Königgrätz auf Pyramidenpappeln (9—10), auch die genannte Varietät. Duda.)

Anthocoris Minki Dohrn (Stett. Ent. Zeit. 1860, t. I, f. 1) verisim. — Fieber (Eur. Hem. 1861, p. 385). verisim.

Synon. nach Put. Cat. 86: var. *simulans* Reut. Italie.

Reuter, Mon. Anth. o. t. 1884, p. 75, 8: *Anthocoris* Fall. Fieb.

Minki Dohrn: Rufo-testaceus, pectore . . , siehe a. a. O. Long. 3—3²/₃ mm. — *A. Sarrothamni* Dougl. et Scott proximus et hujus varietas fortiter censendus, nisi pronoti lateribus antice distinctius arcuatis, disco postico levius strigoso, rostri articulo secundo basi haud incrassato, corii parte nitida antrorsum minus extensa. Ab *A. nemorali* Fabr., cujus var. γ colore similis, corpore multo minore, pronoto antice latiore, lateribus antice distinctius arcuatis, disco postico levius ruguloso, vena membranae quarta tota deleta corioque apice nitido divergens; *A. gallarum ulmi* De Geer duplo minor, pronoto basi multo angustiore, colore, venis membranae etc. mox distinctus.

381) *gallarum-ulmi* de G.

Bayern; *pratensis* Fab. bei Augsburg gemein. Kittel. — Württemberg: *nemoralis* Fall. Roser. — Elsass-Lothringen: *pratensis* Fab. Remiremont; rare. Metz: assez commun sur les prunelliers; 6—8. Reiber-Puton. — Westfalen: *pratensis* Fabr. wie *nemoralis* F. auf Gesträuch, aber mehr einzeln. Bei Münster im Frühling und Herbst auf *Corylus*, *Ulmus*, *Mespilus*, *Salix* usw. von

mir gefunden. — Ob von *nemoralis* Fabr. wirklich spezifisch verschieden? — Var. *femoralis* („*femoribus piceo-nigris*“), bei Münster 9. 80 geklopft. — Var. *melanocera* („*antennis nigris*“), bei Münster 5. 80 an der Werse gefunden. — Var. *diabolus* („*antennis pedibusque nigris, hemelytris basi brunnea excepta nigricantibus*“) ein Exemplar 8. 77 bei Münster von *Pinus silvestris* geklopft. Westhoff. — Schleswig-Holstein: *pratensis* F. etwas häufiger als *nemoralis* an gleichen Orten. Wüstnei. — Mecklenburg: *nemoralis* Fall. häufig von 4—8 auf Gebüsch überall. Raddatz. — Schlesien: siehe unter Nr. 378, *nemoralis* Fab.!

Schweden und Deutschland; auf Gebüsch und verschiedenen hochwachsenden Pflanzen auf Wiesen und an Hecken nicht gar selten. Hahn.

Auf *Populus dilatata* um Aphis-Colonien in ganz Europa. Fieber.

Patria: Europa, cum *A. nemorali* (Fabr.) saepe in collectionibus confusus. — Habitat praecipue in gallis *Schizoneuræ ulmi*, excrementa aphidum sugans. Reuter.

(Böhmen: *gallarum ulmi* De Geer = *A. pratensis* Hahn, Fieb. nec Fab. auf Pappeln und Weiden, ziemlich selten; Neuhaus 6—9, Sobieslau 8, auch auf Himbeeren; bei Königgrätz, 10, auf *Robinia Pseudacacia* nicht selten. Duda. — Livland: häufig auf Gebüsch und im Grase, von 5—9. Flor.)

Cimex gallarum ulmi De Geer (Mém. 1773, III, 273, 23). — *Cimex erythropterus* Gmel. (1788). — *Cimex gallarum* Turt. (1806). — *Lygaeus nemorum* var. γ et δ Fall. (Mon. Cim. 1807. 72). — *Anthocoris nemoralis* Fall. (Hem. Succ. 1829, 67. 2) partim! — *Anthocoris nemoralis* var. *Ghilianii* Ferrari (1879).

Synon. nach Put. Cat. 86: *pratensis* Hah. Fieb. — *nemoralis* Fall. — *Ghilianii* Ferr. — ? *fulvo-maculatus* Goeze. — ? *erythropterus* Gmel. — var. *melanocerus* Westh. — var. *femoralis* Westh. — ? var. *diabolus* Westh.

Hahn, Wanz. Ins. 1832, I, p. 107, fig. 57: *Rhynarius pratensis*, Wiesen-Nasenwanze: Schwarz, glänzend; die Halbdecken heller oder dunkler braunroth, in der Mitte am Innenrande ein schwarzer Flecken; die Spitzen selbst schwarz; die Halbflügel bräunlichweiss mit schwarzbrauner Spitze. Alle Füsse gelb. Länge 2^{'''}, Breite beinahe 1^{'''}. — Bemkg.: Ist der

sylvestris zwar sehr nahe verwandt, aber immer etwas grösser und das Rückenschild nicht so lang gezogen, auch kommt sie viel sparsamer und später zum Vorschein.

Herrich-Schäffer, Wanz. Ins. 1853, IX, p. (219 und) 226: *Anthocoris nemoralis* F. A. collo producto, antennarum paulo breviorum art. 2 (excepto apice) elytrisque testaceis; horum sutura et appendice fusco, puncto ante hunc costae propinquo subpellucido; membranae maculis 3 albis ramosis. — Bei Hahns fig. 57 ist der Unterschied in den Fühlern nicht deutlich genug angegeben, die Zeichnung der Membran falsch, der Fleck an der Naht zu schwarz. — Von *A. nemorum* L. wesentlich verschieden; in der Regel grösser, breiter; die Fühler sind merklich kürzer und dicker, nur Glied 2 an der Wurzelhälfte gelb. Decken braungelb, nur der Anhang, besonders gegen die Naht hin, dunkelbraun; Membran etwas dunkler, der Fleck im Innenwinkel läuft in Strahlen aus. Thorax flacher, mit viel schwächerem Quer-Eindrucke.

Flor, Rh. Livl. 1860, I, p. 650, 4: *Anthocoris nemoralis* Fall. Long. M $3\frac{1}{5}$ bis fast 4, W $3\frac{1}{4}$ —4 mm.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 138, 5: *Anthocoris* Fall. *pratensis* (Fab.). 2^{va}. — Exeg. 1860, p. 263.

Reuter, Mon. Anth. o. t. 1884, p. 76, 9: *Anthocoris* Fall. *Fieb. gallarum ulmi* (De Geer): Niger, nitidus . . . Long. $4\frac{3}{4}$ bis $4\frac{1}{5}$ mm. — Variat pronoti angulis posticis fusco-testaceis. Interdum hemielytris totis fuscis, membrana fusca maculis tribus albis.

A. nemorali Fabr. similis, sed latior et plerumque major, pronoti lateribus antice latius marginatis et fortius rotundatis, corio apice nitidulo, clavo ad suturam clavi fulvo nec nigro, solum marginibus interioribus apiceque fuscis, venis interioribus membranae apice haud strigosae minus fortiter appropinquatis. *A. confuso* m. major, colore similis, sed latior, cuneo toto corioque apice nitidis, pronoto antice latius marginato etc., distinctus.

Obs. Varietas *diabolus* Westh. mihi ignota, versimiliter aliam constituit speciem. An *Elatophilus Pini* (Bär.)?

Reuter, Rev. syn. 1888, II, p. 316, Nr. 297: *Anthocoris gallarum Ulmi* De Geer.

382) *sylvestris* Lin.

var. *fasciatus* F.

var. *nigricornis* Fieb.

Bayern: bei Regensburg gemein. Kittel. — Württemberg: *nemorum* L. (*Lyg. fasciatus* F.) mit var. *sylvestris* F. Roser. — Elsass-Lothringen: partout; commun. Reiber-Puton. — Westfalen: *nemorum* L. überall das ganze Jahr hindurch gemein. — Die häufige Linnésche Form besitzt gelbbraune Beine. — Var. *fasciata* Fabr. (= var. b. Reut. „femoribus ante apicem nigro-tinctis“) wohl noch gemeiner. — Var. *Coryli* („ut Var. *fasciata* Fabr., sed femoribus valde nigricantibus“) selten. — Var. *silvestris* Fabr. (= var. a. Reut.) überall häufig; — die Var. *longiceps* Boh. (= var. c. Reut.) ist mir im Gebiete noch nicht vorgekommen. Westhoff. — Schleswig-Holstein: *nemorum* L. überall auf Gesträuch, namentlich auf Weiden häufig, im Winter aus faulendem Laube gesiebt. Wüstnei. — Mecklenburg: noch häufiger als *nemoralis* Fall., den ganzen Sommer hindurch. Raddatz. — Schlesien: *nemorum* L.*) mit den Spielarten: a. *sylvestris*, Fühler und Schnabelspitze schwarz; Halbdecken dunkler [S. sylv. F. S. R. 116. 17. — Hahn fig. 56]; — b. *pratensis*, Fühler und Schnabelspitze ebenfalls schwarz die Halbdecken jedoch fast ganz schwarz [S. prat. F. S. R. 116. 16. — Hahn fig. 57**]; — c. *fasciatus* m., hintere Hälfte des Thorax lehmgelb***). Erstere beide Formen häufig auf allerhand Gesträuch und auf Wiesen; letztere bisher nur auf Weidengebüsch bei Charlottenbrunn gefunden. Scholtz. — *nemorum* L. in der Ebene und im Gebirge, den ganzen Sommer hindurch, auf allerhand Gesträuch, nicht selten. Assmann. — Provinz Preussen: A. *nemorum* L. (*Lyg. fasciatus* Fab.). Brischke.

In Europa auf Doldengewächsen, und vorzüglich zur Herbstzeit auf den Eichbäumen und Hopfenblättern. Wolff.

Allenthalben in ganz Europa in Wäldern auf Gebüsch, auf Wiesen im Grase etc. gemein. Hahn.

*) Hiezu das Citat Hahn fig. 58, das jedoch zu *nemoralis* F. gehört. H.

**) Hahns fig. 57 gehört jedoch zu A. *gallar. ulm. Deg.*, siehe vorne! H.

***) Diese var. c. Scholtz gehört (nach Reuter) nicht hieher, sondern als Synonym zu A. *limbatus* Fieb. H.

Überall gemein in Gebüsch, im Grase und auf Blumen.
Burmeister.

Auf verschiedenen Pflanzen, Sträuchern und Bäumen, gemein,
in ganz Europa. Fieber.

Patria: Tota Europa . . . Habitat in plantis et arboribus variis.
In alpinis Helvetiae usque ad 3000'. Larvas Lithocolletis exsugentem observavit D. Douglas; Rhizotrogum mortuum exsugentes specimina vidi. Sat dolose punit. Reuter.

(Schweiz: nemorum L. auf allerlei Gebüsch an feuchten und trockenen Orten, am häufigsten auf Weiden, Schlehen, Weissdorn in voller Blüthe; das ganze Jahr hindurch; überall in der ganzen Schweiz bis zu 3000' beobachtet, zahlreich aber nicht gerade gesellschaftlich beisammen lebend. Die Larven finden sich meist bei Colonieen von Aphisarten. Frey-Gessner. — Tirol: auch — [wie nemoralis F.] — auf Weissdornblüthen; mit var. sylvestris Fabr. Gredler. — Steiermark: A. nemorum L. auf verschiedenen Kräutern und Bäumen, besonders Eschen; nicht selten. Eberstaller. — Nieder-Österreich: bei Gresten nicht selten, vorzüglich auf Eschen. Schleicher. — Böhmen: sylvestris L. (= nemorum L. et auct.) überall sehr gemein auf den verschiedensten Bäumen und Sträuchern, vom Frühjahr bis zum Spätherbste; var. nigricornis (Fieb. sp.) bei Sobieslau, 8, sehr selten. Duda. — Livland: überall sehr häufig, vom Beginn des Frühlings bis in den Spätherbst, auf Wiesen und Gebüsch. Flor.)

Cimex sylvestris Linné (Syst. Nat. 1758, Ed. X, 449. 75. — Faun. Suec. 1761, 257. 965). — Cimex nemorum Linn. (Faun. Suec. 1761, 254. 953). — Müll. (1774). — Acanthia serratulæ Fabr. (Syst. Ent. 1775, 694. 3). — Acanthia fasciata Fabr. (Mant. Ins. 1787, II, 278. 10). — Acanthia sylvestris Fabr. (Mant. Ins. 1787, II, 279. 23). — Acanthia pratensis Fabr. (Ent. Syst. 1794, 76. 36). — Salda serratulæ Fabr. (Syst. Rh. 1803, 115. 10). — Salda pratensis Fabr. (S. R. 1803, 116. 16). — Salda sylvestris Fabr. (S. R. 1803, 116. 17). — Lygaeus fasciatus Fabr. (S. Rh. 1803, 240. 187). — Lygaeus serratulæ, L. pascuorum, L. sylvaticus Latr. (1804). — Cimex agricola Turt. (1806). — Lygaeus nemorum Fall. (Mon. Cim. 1807, 71. 1). — Anthocoris Fallen (Spec. nov. Hem. disp. meth. 1804, p. 4). — Anthocoris nemorum Fall. (1829).

— H. Schöff. (Nom. ent. 1835). — Westw. (Intr. II, Syn. 1840, p. 122). — Blanch. (1840). — Am. et Serv. (1843). — F. Sahlb. (1848). — Dall. (1852). — Dougl. et Sc. (1865). — Reut. (1870). — Saund. (1876). — Voll. (1878). — *Anthocoris sylvestris* Spin. (1837). — *Anthocoris longiceps* Boh. (1852).

Synon. nach Put. Cat. 86: *nemorum* L. Fieb. — *Serratulae* F. — var. *fasciatus* F. — *pratensis* F. nec Fieb. — *longiceps* Boh. — var. *nigricornis* Fieb.

Wolff, Abb. d. Wz. 1802, III, p. 90, Nr. 84, fig. 84. a. b: die Waldwanze, *Acanthia sylvestris*. — Anm.: Zuweilen haben die Hinterschenkel an der Spitze einen schwarzen Ring. Die Nymphe ist hellgelb.

Panzer, Faun. Germ. 1805, 92. 21: *Salda sylvestris*, die Wald-Zirpen-Wanze: *atra elytris albis; arcu apicis nigro*. F.

Hahn, Wanz. Ins. 1831, I, p. 105, fig. 56: *Rhynarius sylvestris*, Wald-Nasenwanze. Schwarz, glänzend; die Halbdecken vom Grunde bis zur Mitte bleich bräunlich, am Ende braunroth, ein runder Flecken in der Mitte und ein fast viereckiger desgleichen neben diesem am Aussenrande und die Spitzen schwarz. Die Halbflügel am Grunde und an der Spitze schwarzbraun. Die Füße gelb. Die Schenkel des 2. und 3. Fusspaares vor dem Ende mit einem schwarzen Ring. Länge $1\frac{1}{2}''$, Breite $\frac{2}{3}''$. — Abänderung b: Alle Schenkel gelb. — Abänd. c: Der schwarze Randflecken auf den Halbdecken ist fast ganz verloschen.

Burmeister, Handb. 1835, II, p. 288, 1: *Anthocoris* Fall. *nemorum Niger, nitidus, antennis pedibusque pallidis, elytris hyalinis fascia ante appendicem nec non apice appendicis membranaeque fuscis*. Long. $1\frac{1}{2}''$. — Ab. a: *Antennis femoribusque apice nigris, elytris obscurioribus*. (S. sylv. Fabr. S. Rh. 116. 17. — Hahn, fig. 56). — Ab. b: *idem, elytris vero totis fuscis* (S. prat. Fabr. S. Rh. 116. 16. — Hahn, fig. 57). — Minder häufige Abarten sind: *S. campestris* Fabr. (116. 14) und *S. Serratulae* Fabr. (115. 10).

Herrich-Schäffer, Wanz. Ins. 1853, IX, p. (218 und) 223: *Anthocoris nemorum* L. A. collo producto, antennarum longarum

articulis 2 et 3 flavis, 2 apice, 3 dimidio apicali fusco; hemelytrorum dimidio basali albo, apicali cum clavo fusco, appendicis basi pallida, membrana albo-trimaculata. — Anm.: Bei Hahns fig. 56 sind die Fühler falsch gefärbt, vor dem Anhang zeigen sich nie 2 so scharf geschiedene und so schwarze Flecke, an der Wurzel der Membran fehlt der weisse Fleck. — Var Die 4 Vorderschenkel oben vor der Spitze braun; oft fliesst die braune Zeichnung der Decken so zusammen, dass Clavus und Endhälfte ganz braun erscheint, und nur ein weisslicher Fleck in der Mitte vor dem Anhang steht. — Frisch entwickelte Exemplare sind braungelb, Bauch hochroth, Fühler und Beine bleichgelb, Fühlerglied 1, Spitze von 2 und 3, dann 4 braun. Auf Decken und Membran die gewöhnliche Zeichnung, aber sehr bleich.

Flor, Rh. Livl. 1860, I, p. 651, 5: *Anthocoris nemorum* Lin. Fall.
— Long. M $3\frac{1}{4}$ — $3\frac{1}{2}$, W $3\frac{3}{4}$ —4 mm.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 138, 4: *Anthocoris* Fall. *nemorum* L. mit var. α . Corium neben dem Embolium-Ende mit grossem, runden oder queren, braunen Fleck. Cuneus weisslich, an der Membrannaht braun: Fab. S. R. 116. 17; — *Anth. nemorum* Fall.; — Wolff, fig. 84; — Hahn, fig. 56. — var. β . Corium-Ende mit brauner, breiter, nach hinten in den Innenwinkel erweiterter Binde. Cuneus braun, am Grunde ein heller Fleck neben der Embolium-Ecke. Clavusspitze braun: Cim. *nemorum* Lin. F. S. 953; — Fall. H. S. 66. 1; — Lyg. fasc. Fabr. S. Rh. 240. 187. — Siehe Exegesen 1860, p. 263! — Weiterhin (nach Reuter als Varietät, nach Fieber als spec. propr.) E. H. p. 137, 1: *A. nigricornis* Mus. Caes. Vienn. $2\frac{1}{4}'''$; aus Österreich; — Exeg. 1860, p. 270.

Reuter, Mon. Anth. o. t. 1884, p. 82, 16: *Anthocoris sylvestris* Linn. — Long. M $3\frac{1}{2}$, W $3\frac{3}{4}$ — $4\frac{1}{3}$ mm; mit var. β *nigricornis* (= *A. nigricornis* Fieb. E. H., p. 137. 1): antennis rostroque nigris, femoribus nigro-piceis, apice cum coxis... siehe a. a. O.

Reuter, Rev. syn. 1888, II, p. 313, Nr. 296: *Anthocoris sylvestris* Linn.

383) *limbatus* Fieb.

Bayern: bei Bamberg auf Gesträuchen, bes. Weiden und Ulmen. Funk. — Elsass-Lothringen: sur les saules: Remiremont; rare. Strasbourg: bords du Rhin; pas rare. Metz, 6—9. Reiber-Puton. — Westfalen: auf Weiden und anderem Gesträuch einzeln und selten; 5. 1. 78 im Geniste der Werse, usw. Westhoff. — Schlesien: auf Weidengebüsch bei Charlottenbrunn. Scholtz.

Auf *Salix purpurea*; abgeklopft. Fieber.

Patria: Suecia, Fennia, Galizia, Austria, Helvetia, Italia, Gallia borealis, Alsacia, Sibiria. Habitat in Salice; in alpihus Helvetiae usque ad 3000'. Reuter.

(Schweiz: auf Weiden im Mai bis Juli. Basel, Burgdorf, Aarau, bis zu 3000' beobachtet; jedoch selten und einzeln. Frey-Gessner. — Nieder-Österreich: bei Gresten auf *Salices*, selten. Schleicher. — Böhmen: nach Fieber in der Umgebung Prags von *Salix purpurea* abgeklopft. Duda.)

Anthocoris limbatus Fieber (Weit. Beitr. 1836, 110. 13, tab. II, fig. 9). — *Anthocoris nemorum* L. var. c. *fasciatus* m. Scholtz (Prodrom. 1846, p. 141*). — Reuter (Öfv. Vet. Ak. Förh. 1871). — Stal (dortselbst).

Synon. nach Put. Cat. 86: *fasciatus* H. S.

Herrich-Schäffer, Wanz. Ins. 1853, IX, p. 225, fig. 975: *Anthocoris fasciatus* Scholz (als eigene Art): immer kleiner als *reduvinus* H. S., *albipennis* H. S. und *nemorum* L., mit längerem Kopfe und Halse. An den Fühlern ist nur die Wurzelhälfte von Glied 2, und die Wurzel von 3 ganz schmal gelblich, 1 aber oft bräunlich; am Thorax ist die Hinterhälfte so wie die ganzen Beine rostgelb; die Halbdecken weissgelb, gegen die Spitze des Clavus und vor dem dunklen Anhang dunkler. Die weissen Flecke der Membran sind so ausgebreitet, dass nur ein grosser Fleck in der Spitze und eine Stelle in der Mitte zwischen den Rippen bräunlich bleiben.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 137, 3: *Anthocoris limbatus* Fieb. $1\frac{1}{2}$ — 1^3 4'''.

Reuter, Mon. Anth. o. t. 1884, p. 83, 17: *Anthocoris limbatus*

*) Siehe unter Nr. 382 der F. G.! H.

Fieb.: Niger, nitidus ... Long. $3\frac{2}{3}$ — $3\frac{1}{2}$ mm. Colore insigni pronoti corporeque parvulo mox distinctus.

Tetraphleps Fieb. *)

384) vittata Fieb.

Bayern: bei Bamberg auf Lärchen im Bruderwalde. Funk.
— Württemberg. Roser. — Elsass-Lothringen: sur les conifères. Remiremont, Gerbamont, Schlucht, Metz. A Soultzbach sur les mélèzes seulement; 6—7. Reiber-Puton. — Westfalen: auf Nadelholz, besonders auf Pinus larix im Herbst verbreitet. Westhoff.
— Schleswig-Holstein: selten bei Sonderburg im Madskov, 7 und 8. Wüstnei. — Schlesien: Anth. bicuspid H. S. bei uns, wie es scheint, ausschliesslich auf Pinus larix. Scholtz

Ein Exemplar aus Böhmen, eines aus der Schweiz. H. Schäffer.

Auf Pinus larix im Juli, August; in Böhmen, Österreich, Krain, Schlesien und der Schweiz. Fieber.

Patria: Europa usque in Suecia media et Fennia australi. Habitat in Larice europaea et Pino strobo. In alpinis Helvetiae usque ad 7000', in Tirolia usque ad 8000'. Reuter.

(Schweiz: auf Nadelholz, besonders Lärchen und Föhren, 5—9; um Pontresina auf Arven und Lärchen stellenweise in Unzahl; in vertikaler Richtung von 1000—7000! ü. M. Frey-Gessner. — Tirol: auf dem Habicht, 8000' Seehöhe; sonst auf Lärchen, wie am Monzoni; im Thale Schalders auf Larix. Gredler. — Steiermark: auf Larix europaea; Juli. Eberstaller. — Böhmen: auf Lärchenbäumen, wahrscheinlich überall verbreitet, hie und da recht häufig, z. B. bei Neuhaus, 5—9. Duda. — Livland: ein W auf einem Brachfelde, Ende Juni. Flor.)

Anthocoris vittatus Fieber (Weit. Beitr. 1836, p. 180, 10, tab. II, fig. 6). — Anthocoris piceicornis (ibid. p. 109, 11, tab. II, fig. 7). — Tetraphleps vittatus Dougl. et Sc. — Reuter (1871), — Saund. — Gen. Tetraphleps Fieber (Exeges. in Wien. Ent. Mon. 1860, tab. VI, F.).

*) A gen. Anthocoris (Fall.), Fieb. structura pronoti, hemielytris distinctius punctatis cuneo multo longiore instructis structuraque orificiorum metastethii distinguendus. Habitant in pinetis. Reuter.

- Synon. nach Put. Cat. 86: piceicornis Fieb. — bicuspis H. S. — Germari Flor. — latula Flor.
- Herrich-Schäffer, Wanz. Ins. 1853, IX, p. 230: Anthocoris bicuspis m. A. niger, elytris brunneis, femorum apice et tibiis fulvis, membrana fusca, costis quatuor flexuosis pallide-cinctis, fronte producta, subemarginata, subbicorni.
- Flor, Rh. Livl. 1860, I, p. 649: Anthocoris Germari*) (aus Ruhla in Thüringen), eine der Anthocoris lucorum Fall. zum Verwechseln ähnliche Art — (folgt nähere Beschreibung) — sowie p. 653, 6: Anthocoris latula**) m. Long. W $3\frac{1}{4}$ mm (ein W auf einem Brachfelde, Ende Juni).
- Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 136: Tetrableps Fieb. vittatus Fieb. 2^{mm}. — Variirt in bleicher Zeichnung der Membran und bräunlicher Oberseite. $1\frac{3}{4}$ mm. — p. 385: Anth. piceicornis Fieb. ist nichts anderes, als eine braune, lichtere, auf der Membran minder gezeichnete Varietät von Tetrableps vittatus Fieb. E. H. p. 136.
- Reuter, Mon. Anth. o. t. 1884, p. 85. 1: Tetrableps Fieb. Reut. vittatus Fieb: Niger vel piceo-niger, opaculus . . . Long. $3\frac{2}{5}$ — $3\frac{4}{5}$ mm.

Acompocoris Reut.***)

*alpinus Reut.

Westseite der Vogesen (Remiremont; très-rare). Reiber-Puton. Patria: Lapponia, Suecia, Fennia, Livonia, Anglia, Hollandia, Styria, Romania, Austria, Sibiria; habitat in Abiete excelsa; in Pino sibirica, obovata et cembra. Reuter.

Anthocoris lucorum Flor, Rh. Livl. 1860, I, p. 648, 3: veris.

*) Vergleiche Fieber in Wien. Ent. Monatschr. 1863, p. 60.

**) Nach Fieber (W. E. M. 1863, 60) unausgereiftes, noch nicht an der Luft erhärtetes, daher nicht braun gewordenes, sondern rothgelb gebliebenes Exemplar, wie ja auch mehrfach bei den Coleoptera (Harpalus, Amara) der Fall.

***) Gen. Tetrableps Fieb. valde affinis, differt structura rostri, antennis paullo longioribus, pronoto basi levius sinuato, rimis orificiorum metastethii antrosum nec retrorsum leviter arcuatis. Ab Elatophilo m. metasterno apice anguste rotundato, coxis posticis fortius appropinquatis structuraque rimarum metastethii orificiorum mox distinctus. Habitat in pinetis. Reuter

partim! — *Temnostethus pygmaeus* var. b. Reuter (1871). — *Acompocoris angustus* J. Sahlberg).

Synon. nach Put. Cat. 86: *lucorum* Fl. p. — *angustulus* J. Sahlb. (Sibérie).

Reuter, Mon. Anth. o. t. 1884, p. 88, 1: *Acompocoris* Reut. (*Temnostethus* pars Fieb.) *alpinus* Reut. Oblongus (M. F.), niger, subtiliter flavicanti-pubescent, antennis totis nigris vel articulo secundo medio obscure ferrugineo, tertio et quarto aequae longis; hemielytris piceis vel piceo-testaceis, embolio cuneoque externe piceis, membrana fumata, ad angulum externum et plerumque circa venas pallida; rima orificiorum metastethii apice breviter auriculato-marginata. Long. $3\frac{2}{5}$ — $3\frac{2}{3}$ mm.

Sequenti -(A. pygm.)- major, magis oblongus, multo obscurior, hemielytris obsoletius punctatis, antennis aliter constructis marginibusque rimae orificiorum metapleurorum apice distincte a pleuris prominente divergens.

385) *pygmaeus* Fall.

Bayern: bei Regensburg selten. Kittel. — Württemberg. Roser. — Lothringen: Metz: sur les arbres verts; assez commun. Reiber-Puton. — Westfalen: 2 Exemplare 7. 10. 79 bei Albersloh von *Pinus strobus* geklopft. Westhoff. — Mecklenburg: Anth. *lucorum* Fall. = *bicuspis* H. Sch. — [ist Nr. 384 oder 385 der F. G. gemeint? H.] — wenige Stücke im August in der Rostocker Heide gefangen. Raddatz. — Schlesien: bei Ratibor gefunden. Scholtz. — auch bei Stohnsdorf von Dr. Luchs einzeln auf Gesträuch gefunden. Assmann.

Auf Föhren; in der Schweiz, Deutschland und Schweden. Fieber.

Patria: Europae maxima pars... Habitat in *Pinu sylvestri* et *sibirica*. In *alpinis* Helvetiae usque ad 3500', in Tirolia ad 6000'. Reuter.

(Schweiz: meist in der Nähe von Häusern und Stallungen in altem Holzwerk, auch auf Nadelholz, 4, 6, 9 und 10, bis zu 3500' beobachtet, nicht allerwärts einheimisch, doch an den Fundorten gesellschaftlich. Frey-Gessner. — Tirol: auf der Kugeln-Alpe am Joch Grim, wohl über 6000' s. m., von Fichten geklopft. Gredler. — Böhmen: bei Neuhaus auf Kiefern selten, 6—8, stets

mit *Pilophorus bifasciatus* F. Duda. — Livland: selten, auf Gebüschen, besonders aber auf *Pinus Abies* und *silvestris*, 6, 7, 8. Flor.)

Lygaeus pygmaeus Fallen (Mon. Cim. 1807, 73. 21). — *Anthocoris pygmaeus* Zetterstedt (Ins. Lapp. 1828, 265. 5). — *Anthocoris lucorum* Fallen (Hem. Succ. 1829, 67. 3). — F. Sahlberg (Mon. Geoc. 1848, 77. 5). — *Temnostethus pygmaeus* Reuter (1871). — *Acompocoris pygmaeus* Reuter (1875). — Saund. (1878). — *Temnostethus lucorum* Dougl. et Sc. — *Anthocoris helveticus* Dohrn (Stettin. Entom. Zeitg. 1860, p. 162, tab. I, fig. 3). — *Temnostethus luteus* Fieber (Wien. Ent. Mon. 1860, p. 269).

Synon. nach Put. Cat. 86: *lucorum* Fall. — *helveticus* Dohrn. — *luteus* Fieb.

Flor, Rh. Livl. 1860, I, p. 648, 3 (partim): *Anthocoris lucorum* Fall. — Long. 3 mm.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 136, 2 (und p. 385): *Temnostethus* Fieb. *lucorum* Fall. $1\frac{1}{2}$ — $1\frac{3}{4}$ mm. — Anm.: Unterscheidet sich durch ganz gleichfarbige, gelbe Halbdecken, die vorn nur schmal aufgeworfenen Seiten des Pronotum, und ähnelt den sehr bleichen Exemplaren des *Tetraphleps vittatus*. — Wien. Ent. Monatschr. 1860, p. 269: *Temnostethus luteus* Fieb. sowie Wien. Ent. Mon. 1863, p. 60. Die gelblichweisse Farbe der Halbdecken variirt ins Braungelbe, wie z. B. an Exemplaren aus der Schweiz.

Reuter, Mon. Anth. o. t. 1884, p. 88, 2: *Acompocoris* Reut. *pygmaeus* Fall.: *Oblongus* (M.) vel *ovatus* (F.), *niger*, *flavicanthipubescens*, *antennarum articulo secundo medio vel fere toto interdumque etiam tertio versus basin hemielytris pedibusque ochraceis*, *femoribus saepe, apice excepto, picescentibus*; *articulo quarto antennarum tertio paullo brevior*; *membrana hyalina vel dilutius fumata*, *venis plerumque dilutioribus*; *apice marginum rimae orificiorum haud vel vix prominente*.

Variet *hemielytris piceo-testaceis*.

***Triphleps* Fieb.*)**

386) *nigra* Wolff.

var. *Ullrichii* Fieb.

Bayern: *niger* Wlff. bei Nürnberg, n. s. — *Ullrichii* bei

*) A praecedentibus corpore minore et plerumque latiore, capite brevi,

Regensburg gemein. Kittel. — bei Bamberg häufig auf verschiedenen Sträuchern. Funk. — Württemberg: Anth. obscurus Hahn. Roser. — Elsass-Lothringen: nigra Wolff commun partout; — ? Ullrichii Fieb. partout, pas rare; 6—9. Reiber-Puton. — Westfalen: bei Münster, 16. 9. 80, auf der Loddenheide an den Schiesswällen unter Heidekraut im Staube gefunden; — var. obscura Hahn ebendort unter der Stammform. Westhoff. — Schleswig-Holstein: auf trockenen Grasplätzen, aber auch bei Sonderburg nicht selten. Wüstnei. — Mecklenburg: in Gärten und Wäldern auf Gebüsch einzeln. Radatz. — Schlesien: Anth. obscurus Hahn meist an sonnigen Orten auf oder unter *Cirsium arvense*; nicht häufig; überwintert wie *A. cursitans* Fall. und hat auch dieselbe Erscheinungszeit, indem man ihn den ganzen Sommer über findet. Scholtz. — in der Ebene und im Gebirge, den ganzen Sommer hindurch, auf verschiedenem Gesträuch, besonders auf Rosensträuchern und auf Feldblumen nicht selten. Assmann. — Provinz Preussen: niger Wolff und Ullrichii. Brischke.

Ist eben nicht selten; ich habe sie oft auf *Basilicum*, *Brennnesseln* und auf den Blumen der Schafgarben, auch noch andern Gewächsen vom Julius bis in den September angetroffen. Wolff.

Diese ausgezeichnete Art entdeckte ich in hiesiger (Nürnberger) Gegend unter Ginster (*Spartium scorparium* Linn.) an sonnigen Anhöhen im Monat August, sie ist aber nicht gemein. Hahn.

Gemein auf verschiedenen Pflanzen, Sträuchern und Bäumen, durch ganz Europa. — Ullrichii aus Österreich; im Kais. Wien. Hof.-Nat.-Cab. Fieber.

Patria: Tota Europa; . . . Habitat in variis plantis inter aphides, praecipue in *Chenopodio*, *Artemisia*, *Cirsio*, *Lappa*, *Achillea*, *Ulice* etc. In alpinis Helvetiae usque ad 3000'. Etiam supra stercora sicca. Reuter.

(Schweiz: auf blühenden Wiesen und Gebüsch im Sommer und Herbst in der ganzen Schweiz bis zu 3000' nicht selten.

antennarum articulo secundo latitudine interoculari capitis nunquam longiore, pronoti annulo collari toto inter angulos anticos posito, obsoletissime discreto, nec non structura meso- et metastethii mox distinctus. A gen. *Brachysteles* Fieb., cui statura sat similis, areola alarum hamo instructa mox distinguendus. Reuter.

Frey - Gessner. — Böhmen: in Blüten verschiedener Pflanzen, namentlich Compositen, im Sommer überall gemein. Duda.)

Salda nigra (die schwarze Laufwanze) Wolff, Abbild. d. Wanz. 1811, V, p. 165, Nr. 161, fig. 161. Anm.: Die Farbe ist nach dem Alter verschieden: die jüngern haben rostfarbige, nur an der Spitze schwarze oder braune Flügeldecken und trübgelbe Füße, und wenn sie lange aufbehalten werden, so fällt auch bey den schwarzen Flügeldecken die Farbe wieder nach und nach ins braune. — *Anthocoris obscurus* Sahlberg (Mon. Geoc. 77. 6) = W! — Bohemann (1852). — *Anthocoris compressicornis* F. Sahlberg (Mon. Geoc. 77. 7) = M! — *Anthocoris crassicornis* Mulsant (1857). — *Anthocoris neglectus* Garb. — Ferr. — *Triphleps nigra* Dougl. et Sc. — Reut. (1871). — Saund.

Synon. nach Put. Cat. 86: *obscura* Hah. — *compressicornis* Sahlb. — *crassicornis* Perris. — *neglecta* Garb. — var. *Ullrichii* Fieb.

Hahn, Wanz. Ins. 1831, I, p. 110, fig. 59: *Rhynarius obscurus*, dunkelfarbige Nasenwanze. Eiförmig, kurz; schwarz glänzend; die Halbdecken schwarzbraun, die Halbflügel hellbraun; die Fühler, die Schienen und Spitzen der Schenkel des ersten Fusspaares bleichgelb. Länge 1^{'''}, Breite 1/3^{'''}.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 140, 2: *Triphleps* Fieb. *niger* Wlff. 3/4—1^{'''}, und (als Varietät, bei Fieber als *species propria*) p. 140. 3: *T. Ullrichi* Mus. Vienn. 1^{'''}. — Wien. Ent. Mon. 1860, p. 270. 10.

Reuter, Mon. Anth. o. t. 1884, p. 92, 1: *Triphleps* Fieb. *niger* (Wolff). *Niger*, *nitidus* sat *longe*, sed . . . Long. 2 1/3 mm; mit Var. α , β , γ , δ , ϵ , ζ (= *Tr. Ullrichii* Fieb.), η ; (näheres hierüber siehe dortselbst).

Species colore pedum posteriorum, antennis maris et feminae dissimilibus etc. distinguenda, colore hemelytrorum sculpturaque pronoti sat variabilis. Rostrum piceum . . . siehe a. a. Orte!

387) *majuscula* Rt.

Patria: Britannia, Alsacia (D. Reiber), Hollandia, Gallia, Hispania, Italia, Austria, Hungaria, Rossia merid. Reuter.

(Tirol: Levico, Octobri, unicum exemplum. Ferrari. — Böhmen:

majusculus Reut. mit *minutus* Lin. auf verschiedenen Pflanzen; mir bisher nur von Prag bekannt. Duda.)

Triphleps majusculus Reuter (Ent. M. Mag. XVI, p. 15). — *Triphleps minutus* Fieber (Eur. Hem. 141. 5) partim! — Dougl. et Sc. (Br. Hem. 504. 3) partim! — Saund. (Syn. Brt. Hem. 620. 1) partim!

Synon. nach Put. Cat. 86: *minuta* Fieb. p.

Ferrari, *Rhynchota Tridentina*, p. 14. 64: *Tr. majuscula* Reut. in litt. Nigra, nitida pronoto longitudine duplo longiore, lateribus ante medium extrorsum vix arcuatis, pone pulvinulum fortiter, anterius modice punctato; hemelytris flavidis cunco magna pro parte brunneo; pedibus flavidis femoribus posticis dimidio basali fusco; antennis flavidis articulo 1.^o et 4.^o vix fusciscente. — Long. mill. 2¹/₂. *Tr. majuscula*, var. *deficiens*: Variat a praecedente, statura minori, pronoto lateribus magis manifeste extrorsum arcuatis, pedibus flavidis, femoribus fuscis apice flavido. Long. mill. 2.

Reuter, *Mon. Anth. o. t.* 1884, p. 104. 12: *Triphleps* Fieb. *majusculus* Reut.: Niger, vel nigro-piceus, nitidulus, subtilissime pallido-pubescent; capite piceo vel plerumque rufo-piceo . . . Long. M 2²/₃, F 3 mm. Variat α , β , γ , δ . — *Tr. minuto* Linn. affinis, sed major, magis oblongus, hemielytris etiam commissura piceis, pronoto versus apicem fortius angustato, callo in latera longius extenso, limbo ad callum angustiore, disco postico ipso medio ruguloso lateribus autem grosse minus dense punctato certe distinctus. Corpus nigrum . . . siehe a. a. O.

388) *minuta* Linn.

Bayern: *minutus* L. a *fruticum* Fieb. bei Augsburg und Nürnberg gemein; ich fand sie nächst der Larve in Nestern von *Formica rufa* bei Kissing. Kittel. — bei Bamberg häufig auf verschiedenen Sträuchern. Funk. — Württemberg: *Anth. cursitans* Fall. (*minutus* Hn.). Roser. — Elsass-Lothringen: *minuta* Lin. commun partout, principalement en automne; détruit les pucerons, ceux du houblon par exemple. — *lata* Fieb. Remiremont; rare. Reiber-Puton. — Westfalen: *minuta* L. überall vom Frühling bis Herbst auf Gesträuch und Gekrät gemein; — in der Ausbildung kaum variabel; die

var. *apicalis* Fieb. angedeutet. — *luteola* Fieb. 2 Exemplare 13. 9. 80 bei Münster auf *Chrysanthemum tanacetum* gefangen. Westhoff. — Schleswig-Holstein: *minuta* L. auf trockenen Grasplätzen häufig bei Emmelsbüll und an andern Orten; bei Sonderburg noch nicht beobachtet. Wüstnei. — Mecklenburg: *A. fruticum* Fall., gemein überall, namentlich auf Himbeergesträuch, 7 und 8. Raddatz. — Schlesien: *Anth. cursitans* Fall. gemein auf allerhand Strauchwerk und im Grase; überwintert auch truppweise unter Baumrinde und unter Laub, Gras und dergl. Scholtz. — in der Ebene und im Gebirge, das ganze Jahr hindurch, an Laub- und Nadelholz, mitunter auch im Grase, nicht selten. Assmann. — Provinz Preussen. Brischke.

Schweden und Deutschland; ich fand sie in hiesiger (Nürnberger) Gegend auf Anhöhen im August und September an manchen Orten im Grase. Hahn.

In Deutschland und Schweden im Grase. Burmeister.

T. minutus L. auf verschiedenen Pflanzen im Frühling und Sommer durch das ganze Gebiet (Europa); — *latus* Fieb. auf verschiedenen Pflanzen; aus Ober-Österreich und Böhmen. — *luteolus* Fieb. aus Österreich und Böhmen. Fieber.

Patria: Europa parte boreali excepta usque in Suecia media et Norvegia australi. In alpibus Helvetiae usque ad 3000' . . . Habitat in plantis, fruticibus et arboribus, colonias *Aphidum*, ex. gr. *A. rubi*, *mali*, *salicis*, *Lachni bursarii* etc. frequentans. Reuter.

(Schweiz: überall auf Wiesen, Gebüsch, Obstbäumen; sehr häufig unter den Blattlauskolonien von *Aphis rubi*, *mali*, *salicis*, *Lachnus bursarius* etc.; variirt sehr in der Grösse und der Vertheilung der beiden Hauptfarben schwarz und braungelb. Das Insekt überwintert und erscheint vom frühesten Frühling bis in den späten Herbst in der ganzen Schweiz bis zu 3000' sehr zahlreich. Frey-Gessner. — Tirol: *minutus* Lin. häufig und fast allverbreitet; bei Bozen in Nelken- und Dahlienblüthen; im Winter am Fusse der Bäume usw. — *luteolus* Fieb. bei Gries und Stadelhof, 9; bei Brixen. Gredler. — Steiermark: *Tr. minutus* L. var. α *fruticum* und β *apicalis*. Häufig auf Wiesen und Gesträuch im Frühling und Sommer. Eberstaller. — Nieder-Österreich: bei Gresten mit der Varietät *apicalis* häufig, auf Wiesen und Gesträuch. Schleicher.

— Böhmen: auf allerlei Sträuchern und blühenden Pflanzen überall gemein, 5—9. Duda. — Livland: häufig auf Nessel, 7, 8, 9. Flor.)

Cimex minutus Linné (Syst. Nat. 1758, Ed. X, 446. 47. — Faun. Suec. 1761, 251. 941). — *Lygaeus minutus* Fallen (Mon. Cim. 1807, 73. 22). — *Anthocoris fruticum* Fallen (Hem. Suec. 1829, 68. 4). — *Anthocoris minutus* Spin. (1837). — Dall. (1852). — *Triphleps obscurus* Dougl. et Sc. (1865). — *Triphleps pellucidus* Garb. (1869). — *Triphleps minutus* Reut. (1870).

Synon. nach Put. Cat. 86: *lata* Fieb. — *luteola* Fieb. — *fruticum*

Fall. — *obscura* Dgl. Sc. — *cursitans* Costa. — *pellucida* Garb.

Hahn, Wanz. Ins. 1831, I, p. 111, fig. 60: *Rhynarius minutus*, kleinste Nasenwanze. Eiförmig, kurz; schwarz, glänzend; die Halbdecken bräunlichgelb, am Ende braun; die Halbflügel bräunlichweiss, Fühler und Füsse bleichgelb. Länge $\frac{4}{5}$ '''', Breite $\frac{1}{4}$ '''.

Burmeister, Handb. 1835, II, p. 289. 3: *Anthocoris* Fall. *cursitans*.

Brunneo-niger, *elytris pallidis*, *appendice fusca*, *antennis pedibusque rufo-flavis*. Long. 1'''.

? Flor, Rh. Livl. 1860, I, p. 653, 7, partim: *Anthocoris fruticum*

Fall. — Long. M $1\frac{4}{5}$ —2, W $1\frac{4}{5}$ — $2\frac{1}{4}$ mm.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 140. 4: *Triphleps* Fieb. *latus* Fieb.

bis 1''' (= W; ebenso Fiebers *Tr. lucorum*, Exeg. p. 266. 4); ferner E. H. p. 141, 5: *Tr. minutus* (L.) partim; (desgl. Fieb. Exeg. in Wien. Ent. Mon. 1860, p. 271, 11 partim), und schliesslich E. H. p. 141. 6: *Tr. luteolus* Fieb. $\frac{7}{8}$ ''' (= M; ebenso in Exeg. p. 271, 12).

Reuter, Mon. Anth. o. t. 1884, p. 105, 14: *Triphleps* Fieb. *minutus*

Linn. *Niger*, *nitidulus*, *minus subtiliter flavicanti-pubescens*; *capite transverso*, *antennis* . . . Long. $2\frac{2}{5}$ — $2\frac{1}{2}$ mm. — Var. β : *Hemelytris colore nonnihil in fusciscentem vergentibus*. (Sibiria orientalis.)

A praecedente corpore minore, minus oblongo, capite transverso, pubescentia minus subtili, pronoto versus apicem minus angustato, feminae lateribus ad angulos apicales magis rotundatis, callo minus late extenso igiturque limbo extra callum latius explanato, disco postico medio et lateribus subaequaliter rugoso-punctato, hemielytris commissura concolore divergens. Corpus . . . siehe a. a. O.

Reuter, Rev. syn. 1888, II, p. 318, Nr. 299: *Triphleps minutus* Linn.

389) *agilis* Flor.

Patria: Livonia (Aathal), D. Prof. Flor; Borussia (Berlin!), D. Dr. Erichson; (Mus. Berol.) Reuter.

(Livland: fliegt und läuft sehr behende; zahlreich auf einem sandigen Grasplatze im Aathal (Kremon), Ende Juli. Flor.)

Anthocoris agilis m. Flor (Rh. Livl. 1860, I, p. 656, 8). — Long. $1\frac{1}{5}$ —2 mm. — Unterscheidet sich von der sehr nahe verwandten *A. fruticum* ausser durch die (in der Übersicht) angegebenen Kennzeichen: durch die dichtere Punktirung von Pronotum und Decken, durch das flachere und schmälere fast horizontale Pronotum, dessen hintere Quervertiefung sehr undeutlich ist.

Reuter, Mon. Anth. o. t. 1884, p. 111. 18: *Triphleps agilis* (Flor).

Niger vel piceo-niger, nitidulus, subtilissime et brevissime flavicanti-pubescent; antennis pedibusque pallide flaventibus, illis saepe articulo primo et ultimo nonnihil ferrugineis vel fusciscentibus, maris paullo incrassatis, his unicoloribus; hemielytris fusco testaceis, margine corii externo plerumque dilutiore, feminae plerumque abbreviatis, solum tertiam apicalem dorsi abdominis attingentibus et membrana cunei apicem haud superantibus; rostro marginem anticum coxarum anticarum vix attingente, nigro-piceo, apice saepe late testaceo, articulo secundo capitis basin haud superante; antennis articulo quarto tertio distincte longiore; pronoto subtilissime punctato, callo antico laevi parum elevato. Long. MF $1\frac{1}{5}$ —2 mm.

Species brevitatem rostri, staturam angustiore, structura antennarum maris, pronoti sulco transverso minus profundo nec non hemielytris feminae plerumque abbreviatis, sat unicoloriter coloratis bene distincta. Corpus . . . vide l. c.

Brachysteles M. R.

* *rufescens* Costa.

? Elsass: Darney; sur les pins. Reiber-Puton.

Aus Österreich. Mus. Caes. Vien. Fieber (Exeg. p. 271. 13).

Patria: Gallia meridionalis, Austria, Italia; habitat in Junco, in Pino, hyeme sub cortice arborum. Reuter.

Anthocoris rufescens Costa (Cim. Regn. Neap. Cent. II, 28. 4). — *A. (Brachysteles) testaceus* Muls. et Rey (Op. ent. I, p. 124).

Synon. nach Put. Cat. 86: *testaceus* Mls. 52. — *cerinus* Fieb. — *flavicans* Garb.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 142. 2: *Cardiastethus* Fieb. *cerinus* Fieb. 1—1 $\frac{1}{3}$ ''' — Wien. Ent. Monatschr. 1860, p. 271. 13.

Reuter, Mon. Anth. o. t. 1884, p. 116, 1: *Brachysteles* Muls. et Rey, Fieb. *rufescens* Costa. Oblongo-ovatus, flavo-testaceus, unicolor, nitidus, sat dense flavo-pubescent; oculis nigris; antennis . . . Long. MF $2\frac{2}{3}$ — $2\frac{4}{5}$ mm.

Ab omnibus speciebus generis *Brachysteles* magnitudine, colore, pronoti punctura, etc. mox distinctus.

**parvicornis* Costa.

Patria: Europa media et meridionalis: Anglia, Belgia, Gallia, Italia, Dalmatia, Corfu. — Habitat in plantis paludicolis, sub cortice arborum etc. Reuter.

Anthocoris parvicornis Costa (Regn. Neap. Cent. II, 27, 3, (133), T. III, f. 6). — *Anthocoris (Brachysteles) pilicornis* Muls. et Rey (Opusc. ent. I, p. 123). — *Brachysteles pilicornis* Fieber (Wien. Ent. Mon. IV. 266, 12). — Dougl. et Sc. (Br. Hem. 506, 1, T. XVII, f. 4, T. XXI, f. 4). — Saund. (Syn. Br. Hem. 618, 1). — *Brachysteles foveolatus* Leth. (Cat. p. 39).

Synon. nach Put. Cat. 86: *pilicornis* Mls. R. — *foveolatus* Leth. (macr.) — [var. *dubius* Rt. (brach.) — *pilicornis* Leth.]

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 141: *Brachysteles* Muls. *pilicornis* Muls. 1''' (Im südlichen Frankreich.)

Reuter, Mon. Anth. o. t. 1884, p. 120. 4: *Brachysteles* Muls. et Rey, Fieb. *parvicornis* Costa. Piceus vel piceoniger, supra dense longius fulvo-pubescent; antennis fuscis vel versus basin testaceis . . . Long. 2— $2\frac{2}{5}$ mm.

Cardiastethus Fieb.

**fasciiventris* Garb.

Patria: Anglia, Gallia (Vosges), Italia . . . habitat in Pino, sub cortice. Reuter.

Triphleps fasciiventris Garb. (Cat. Hem. Et. It. p. 123). — *Anthocoris testaceus* Perris (Ann. Soc. Lin. Lyon. 1875, IV, p. 81) forte.

Synon. nach Put. Cat. 86: *testaceus* Perris. 58. Fieb.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 141, 1: *Cardiastethus* Fieb. *testaceus* Muls. $1\frac{1}{3}'''$.

Reuter, Mon. Anth. o. t. 1884, p. 140. 8: *Cardiastethus* Fieb. *fasciiventris* Garb. — Long. $2\frac{1}{2}$ mm.

Hypophloeobiella Reut.

390) *Rogeri* Baer. 58.

Unter Fichtenrinde in Ober-Schlesien von Hofrat Roger entdeckt. v. Baerensprung.

Patria: Germania (Silesia superior!), D. Roger (Mus. Berol.); habitat sub cortice Pini. Reuter.

Xylocoris Rogeri Baerensprung (Berl. Ent. Zeitschr. 1858, p. 196, fig. 4) nov. spec.: *Elongatus*, ater; rostro, tibiis et tarsis ferrugineis; hemelytrorum fascia media lutea, membrana diaphana, albida. Abdomen hemelytra longe superans, annulis ferrugineo-marginatis. Long. $1\frac{2}{3}'''$.

Reuter, Mon. Anth. o. t. 1884, p. 147: *Hypophloeobiella* n. g.

Rogeri Baerenspr. Piceo-niger, rostro, apicem femorum, tibiis tarsisque ferrugineis; hemelytris subtilissime flavo-pubescentibus, sordide albidis, clavo basi et apice, embolio toto cuneoque nigro-piceis; membrana albida, apice late infuscata. Long. F 4 mm.

Corpus elongatum, piceo-nigrum . . . vide l. c.

* Fiebers (E. H. 1861, p. 142, 2): *Xylocoris Rogeri* Baer. wird von O. M. Reuter nicht hieher citirt.

Xylocoris Duf.

391) *ater* Duf.

Bayern: bei Bamberg unter Kiefernriden. Funk. — Elsass-Lothringen: sous les écorces les plus diverses, Remiremont, Vendenheim, Metz; 8—9, rare. Reiber-Puton. — Schleswig-Holstein: unter der Rinde von Nadelhölzern selten. Wüstnei. — Mecklenburg:

unter Baumrinden sehr selten. Raddatz. — Schlesien: unter Fichtenrinde; ich sah 2 Exemplare in der Sammlung des Herrn Lehrer Letzner zu Breslau. Scholtz. Assmann — Provinz Preussen. Brischke.

Unter Fichtenrinden, auch bei uns (Berlin) nicht selten. Burmeister.

Unter Kiefern- und Tannenrinde in Deutschland, Frankreich, England, Italien, Ungarn, Polen und der Schweiz. Baerensprung. Fieber.

Patria: Succia meridionalis, Dania, Anglia, Polonia, Germania, Belgia, Gallia, Tirolia, Austria, Hungaria, Italia, Corfu, Siria. Habitat sub cortice arborum variorum, praecipue coniferorum; sub cortice Pyri communis. Reuter.

(Schweiz: unter Baumrinde im Sommer; Burgdorf, Aarau, Genf; sehr selten und einzeln. Frey-Gessner. — Tirol: am Mitterberg beim Kalterer See, 9; Condino. Wohl weiter verbreitet, aber der Kleinheit und des Aufenthaltes wegen (unter Nadelholzrinden) leicht zu übersehen. Gredler. — Böhmen: unter der Rinde alter Nadelbäume, ziemlich selten; 8, 9. Duda.)

Xylocoris ater Leon Dufour (Ann. Soc. Ent. Fr. 1833, II, p. 106, 2, tab. VI, fig. 3). — Baerensprung (Berl. Ent. Zeit. 1858, II, 196). — Dougl. et Sc. — Reut. (1871). — Saund. — Fieb. (Wien. Ent. Monatschr. IV, 267, 14, tab. VII, S). — Anthocoris tardus H. Schöff. (Nom. ent. p. 60). — Anthocoris elongatus Fieber (Weit. Beitr. p. 109, 12, tab. II, fig. 8).

Synon. nach Put. Cat. 86: tardus H. S. — elongatus Fieb. Burmeister, Hdb. 1835, II, p. 290. 2: Xylocoris ater. Niger, elytris membrana instructis; antennarum artic. 2. tibiis tarsisque rufis, pilosis. Long. $\frac{2}{3}$ '''.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 142. 1: Xylocoris L. Duf. ater L. Duf. $\frac{2}{3}$ '''.

Reuter, Mon. Anth. o. t. 1884, p. 151, 1: Xylocoris Leon Duf. ater Leon Duf. Nigro-piceus, antennarum articulo secundo, apice excepto, rostri articulo tertio, tibiis tarsisque pallide sordide testaceis; hemielytris explicatis, membrana fuscescente vivaciter iridescente, $\frac{2}{5}$ basalibus albidis; pronoto basi longitudine fere duplo latiore, apice longitudine parum vel nonnihil latiore. Long. $1\frac{4}{5}$ – $2\frac{1}{3}$ mm.

*Herrich-Schäffers *Xylocoris ater* Duf. (Wanz. Ins. 1853, IX, p. 170, fig. 972, auf der Tafel fig. 971) sowie Flors *Xylocoris ater* L. Duf. (Rhynch. Livl. 1860, p. 667, 1) werden von Reuter nicht hierher citirt.

Die in der systematischen Aufzählung nunmehr folgende *Scoloposcelis* Fieb. *pulchella* Zett. (*Xylocoris crassipes* Flor, Rh. Livl. 1860, p. 670. 4; — *Anthocoris pulchella* Zetterstedt, Ins Lapp. 265. 3) soll nach Fieber (Wien. Ent. Mon. VIII, 1864, p. 66) von Mink bei Crefeld in Westfalen, also auf Deutschem Boden, in einem weiblichen Exemplar gefunden worden sein; dieses Thier wird jedoch von Reuter (Mon. Anth. o. t. 1884, p. 153, 2) nicht für Deutschland angegeben; es liegt wohl eine Verwechslung vor, da Fieber den *A. pulchellus* Zett. als Synonym zu seinem *Piezostethus galatinus* Fieb. (E. H. p. 139, 1) citirt. H.

Microphysa Westw. *)

392) *pselaphiformis* Curt.

Bayern: *Zygonotus stigma* bei Augsburg selten. Kittel. — bei Bamberg äusserst selten; im Hauptmoor unter *Pteris* geschöpft. Funk. — Elsass-Lothringen: Remiremont, Metz, Jouy, Remilly; sur des pins, 5—6; rare. Reiber-Puton. — Westfalen: von Cornelius bei Elberfeld gefangen. Westhoff. — Schleswig-Holstein: bisher nur wenige Stücke gefangen, die *W* häufiger als die *M*. *Wüstnei*. — Mecklenburg: an Gräsern im Gebüsch und an der Rinde alter Bäume in den Gärten der Vorstadt Rostock, 6 und 7, beide Geschlechter ziemlich häufig. Raddatz. — Bei Berlin nicht selten unter der Rinde von Ahorn, Platanen und Weiden; besonders häufig fand ich sie aber im Berliner Thiergarten an einem alten Bretterzaun in Gesellschaft der *Formica quadripunctata* während der Monate Juli und August. Die etwas kleineren und schmaleren

*) Die zur Fam. *Microphysae* Fieb. gehörigen Thiere gehören zu den kleinsten Hemipt. heteropt., die Männchen sind stets geflügelt, die Weibchen besitzen höchstens membranlose Decken oder auch nur Flügeldeckenstummel und waren bis vor kurzer Zeit ihre beiden Geschlechter als verschiedene Arten in zwei verschiedenen Gattungen getrennt aufgeführt. Man findet sie ziemlich selten, wie wohl an verschiedenen Orten, z. B. in Ameisennestern, an Zaun- und Baumpfählen, an Gras. Frey-Gessner.

Männchen sind seltener als die Weibchen. Die Larven, welche neben den erwachsenen Thieren häufig angetroffen werden, unterscheiden sich von den letzteren durch den Mangel der Oberflügel und den viel schmalern Thorax, welcher ebenso wie der Kopf, die Fühler und Beine ganz hellroth ist, während der sphärische Hinterleib sich durch seine glänzend schwarze Färbung auszeichnet. v. Baerensprung (Berl. Ent. Zeitschr. 1857, p. 168).

Im Grase in Gebüsch bei Berlin. Burmeister (1835).

Auf Föhren und an Zaunpfählen; in England, Deutschland, der Schweiz. Fieber (1861).

Patria: Lapponia, Fennia, Suecia, Livonia, Germania, Austria, Helvetia, Ungaria . . .; habitat in Pino, sub cortice, ad truncos, in pratis etc. Reuter.

(Schweiz: *Z. stigma* Fieb. M, dazu als *W Microphysa pselaphoides* Westw. Die flüchtigen Männchen überall an Gras, Gebüsch, Bäumen usw., die W meist gesellschaftlich am Fuss von Bäumen, Pfählen und altem Holzwerk, 5 und 6; in der ebenen Schweiz von 1—3000', im Oberengadin 7 bei 6000'. Hie und da die M einzeln, selten die W, aber dann in Gesellschaft bei einander. Das Zusammengehören der beiden Arten als M und W entdeckte zuerst Meyer-Dür im Frühjahr 1860 bei Bern, wo er an einer Gartenplanke vorerst nur Weibchen aus den Holzritzen herauskommen, dann die herbeigeflogenen *Zyg. stigma* M sich sehr emsig mit ihnen begatten sah. Der Abstand der beiden Geschlechter ist so auffallend, dass vor dieser Beobachtung eine artliche, ja sogar generische Trennung im Systeme gar leicht zu entschuldigen war. Frey-Gessner. — Böhmen: nach Fieber (W. B. p. 107, 8) um Prag auf blühenden Bäumen, an Stämmen der rothen Weiden, auf Föhren und an Pfahlwerk. Duda. — Livland: sehr selten, 6, an Holzzäunen. Flor.)

Loricula pselaphiformis Curtis (Ent. Mag. I, 198, 1 = W). — *Microphysa pselaphiformis* Westwood (Ann. Soc. Ent. Fr. III, 642, tab. VI, fig. 3 = W). — Bohemann (Öfv. Vet. Ak. Förh. 1852, 60. 16 = W). — Reuter (Öfv. Vet. Ak. Förh. 1871, 422. 1 = MW!). — Saund. — Dougl. et Scott. — *Anthocoris exilis* F. Sahlb. (Mon. Geoc. 78, 8 = M).

Synon. nach Put. Cat. 86: *M stigma* Fieb. — *exilis* Sahlb. — *pselaphoides* Burm. — *truncatula* H. S.

- Burmeister, Handb. 1835, II, p. 287 (= W): *Microphysa* Westwood *pselaphoïdes*. Fusco-nigra, vertice rufo, antennis basi geniculisque pallidis. Long. $\frac{2}{3}$ '''.
- Herrich-Schäffer, Wanz. Ins. 1853, IX, p. 186, fig. 970: *Microphysa pselaphoides* Burm. (= W) und p. 228, fig. 974: *Anthocoris truncatulus mihi* (= M). A. nigricans, tibiis, tarsis et elytris fuscis, horum costa (apice dilatata) et appendix (apice truncatus) fusco-purpurea. — Von allen Arten durch den am Ende schrägabgestutzten Anhang verschieden.
- Flor, Rh. Livl. 1860, I, p. 661, 2: *Microphysa* Westwood *pselaphoides* Burm. a. Männchen: langgestreckt, schmal schwarz oder dunkelbraun . . . b. Weibchen: breit eiförmig, flach gewölbt, schwarz . . . Long. M 2, W $2\frac{1}{4}$ mm.
- Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 134, 2 (MW): *Zygonotus* Fieb. stigma Fieb. M 1''' (= *Anthocoris stigma* Fieb. in Weit. Beitr. I, 107, 8, tab. II, fig. 5). — W $\frac{2}{3}$ '''.
- Reuter, Mon. Anth. o. t. 1884, p. 172, 1: *Microphysa* Westw. *pselaphiformis* Curt. Rostro basin coxarum intermediarum sub-attingente vel medium mesosterni attingente, articulo secundo basin capitis attingente; antennarum articulo tertio quarto brevior; apice rostri et pedibus testaceis, femoribus, apice excepto, fuscis. Mas.: fusco-niger . . .; long. $2\frac{1}{2}$ mm. — Femina: fusca, tenuiter flavicanti-sericea . . . Long. $1\frac{2}{3}$ mm.
- Mas hujus speciei a reliquis colore femorum structuraque embolii mox distinctus. Antennae articulo secundo capitis longitudine, tertio capite inter apicem ocellorum et apicem clypei brevior. Femina colore obscuro hemielytris sat longis insignis. Pronotum . . . v. l. c.

* *bipunctata* Perris. 57. 76.

France, Allemagne et Autriche. Puton.

Patria: Hollandia, Gallia meridionalis, Dalmatia. Var. β in formicetis. Habitat in Populo, Crataego etc., Acaros, Poduras etc. exsugens. Reuter.

Microphysa bipunctata Perris (Ann. Soc. Ent. France Sér. V, T. VI, p. 198!).

Reuter, Mon. Anth. o. t. 1884, p. 173, 2: *Microphysa* Westw. *bipunctata* Perr. Long. $1\frac{2}{3}$ mm. — Var. β : M. *Hemielytra*

concoloriter fusciscentibus, solum basi cunei rufescentis albida.

An species propria?

Mas mari *M. elegantulae* valde similis, magnitudine, capite et cuneo obscurioribus pronotoque basi minus lato distinctus; femina ab omnibus reliquis colore pilositateque distinctissima.

**ruficeps* Reut.

Patria: Styria, D. Kahr (Mus. Vienn.). Reuter.

Reuter, Mon. Anth. o. t. 1884, p. 175. 3: *Microphysa* Westw. *ruficeps* n. sp. Femina: nigra, glabra, nitidula, capite, parte anteriore pronoti medio apiceque ipso scutelli laete cinnabarinis; rostro pedibusque pallide flavo-testaceis, femoribus, apice excepto, nigro-piceis; capite longe producto, pronoto scutelloque simul sumtis vix brevior, pone oculos sat brevis; pronoto fortiter transverso, callo antico sat leviter elevato; abdomine valde ampliato, apice latissime rotundato, medio basi pronoti duplo latiore; hemielytris subtriangularibus, apice recte truncatis, solum apicem segmenti abdominis primi attingentibus, commissura scutelli longitudine. Long. $1\frac{2}{5}$ mm.

393) *elegantula* Baer.

?Elsass: Trois F. brachyptères prises sur des pins à Remiremont. Reiber-Puton. — Mecklenburg: bisher nur Weibchen gefangen im Juli, ziemlich häufig an alten Bretterzäunen in den Gärten der Stadt Rostock, einzelne Stücke auch an den Stämmen alter Bäume. Raddatz. — Bei Berlin unter der Rinde von Ahorn und Platanen. Baerensprung.

Unter Rinde von Ahorn und Platanen. Fieber.

Patria: Fennia, Suecia, Germania (Berlin!), Britannia, Belgia, Gallia, Helvetia, Italia; habitat in Pino, ad truncos, cum *Formica fuliginosa*. Reuter.

(Schweiz: in Graubünden. Frey-Gessner. — Tirol: bei Strass, im Unterinntale, W; am Joch Grim, über 6000' s. m. Gredler.)

Anthocoris elegantulus Baerensprung (Berl. Ent. Zeit. 1858, p. 191, tab. II, fig. 3) — [= M!] —, nov. spec. Elongatus, submembranaceus, piceo-niger; tibiis et tarsis rufo-testaceis; hemelytrorum corio subfusco, basi et pone clavum albido, ante apicem albo;

costa marginali interdum et cuneo coccineis; membrana grisea, micante. Caput elongatum. Pronotum brevissimum, antice angustatum, margine postico emarginatum. Abdomen hemelytris multo brevius. Long. 1^m. — *Zygonotus* Fieb. elegantulus Baer. Fieber (Eur. Hem. 1861, p. 135, 3 = M!) — Dougl. et Scott (MW). — Reuter (1871: MW). — Saund.

Reuter, Mon. Anth. o. t. 1884, p. 176, 4: *Microphysa* Westw elegantula (Baer.). Rostro medium mesosterni attingente, articulo secundo basin capitis attingente, articulo antennarum tertio quarto paullulum vel vix brevior; pedibus rufescentibus; mas: *Elongatus gracilis* . . .; long. 2—2¹/₃ mm; femina: capite . . . Long. 1³/₇ mm.

Var. β F: pronoto fascia transversali partis anticae convexae pronoti et limbo pronoti postico, hoc medio anguste interrupto, marginibusque scutelli fuscis.

* *fusca* Fieb.

(Schweiz: in Graubünden. Killias. — Böhmen: auf Blüten von *Ulmus effusa* und anderen Ulmenarten in der Umgebung von Prag. W. B. p. 108. 9. Duda.)

Patria: Nizza, Bohemia, Helvetia; habitat in floribus *Ulm* ciliatae. Reuter.

Anthocoris fuscus Fieber (Weit. Beitr. 1836, I, p. 108, 9 = M!).

? Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 134, 1: *Zygonotus* Fieb. *fuscus* Fieb. ²/₃^m. (verisimiliter).

Reuter, Mon. Anth. o. t. 1884, p. 178, 6: *Microphysa* Westw *fusca* (Fieb.). Rostro medium mesosterni haud attingente, articulo secundo oculi medium haud superante; antennis articulo tertio quarto distinctissime brevior; mas: nigro-fuscus, pallido-pubescens, . . .; femina (mihî ignota): *M. pselaphiformis* similis, sed . . . Long. 2 mm.

Myrmedobia Baer.

394) *tenella* Zett.

Bayern: *Idiotropus tristis*, 1 Stück im Walde bei Wippenhausen

(Freising), Juli 1869. Kittel. — *Idiotropus exilis* Fall. bei Bamberg auf trockenen Wiesen am Michaelsberger Walde am Grase. Funk. — Schleswig-Holstein: ein einzelnes Männchen bei Sonderburg gefangen. Wüstnei. — Mecklenburg: *tristis* Fieb. einige weibliche Exemplare an abgefallenen trockenen Eichenzweigen bei Markgrafenheide, 7 und 8. Raddatz. — Provinz Preussen. Brischke.

I. *tristis*: auf grobsandigen Lehden von *Juniperus* abgeklopft; auf Vorbergen in Böhmen. — I. *exilis*: an Gräsern abgeschöpft, in Schweden und Deutschland (Dr. Förster). Fieber.

Patria: Norvegia, Suecia, Fennia, Livonia, Dania, Germania (Bavaria), Bohemia, Gallia borealis, Hungaria, Rossia meridionalis, Sibiria occidentalis. Habitat in pratis, saepe praecipue femina in coniferis; in Quercu. Reuter.

(Livland: häufig, im Juni, Juli, im Grase und Moose der Nadelholzwälder, die M auch auf trockenen Wiesen, namentlich an etwas sandigen Stellen; die Seltenheit der W mag daher rühren, dass sie im Moose wegen ihrer geringen Grösse sehr schwer zu finden sind. Flor.)

Anthocoris tenella Zetterstedt (Ins. Lapp. 1845, 265. 6 = M!). — *Myrmedobia tenella* Reuter (1871, MW). — Saund. — *Anthocoris subtilis* F. Sahlberg (Mon. Geoc. 79. 9 = M!) — *Myrmedobia* Baerenspr. (Berl. Ent. Zeit. 1857, p. 161). — Fieber (Exegesen in Wien. Ent. Mon. 1860, p. 260, tab. 6, B.).

Synon. nach Put. Cat. 86: *subtilis* Sahlb. — *exilis* Flor.
— *tristis* Fieb.

Flor, Rh. Livl. 1860, I, p. 658, 1: *Microphysa* Westw. *exilis* Fall.

a. Männchen: Langgestreckt und schmal, schwarz . . . $1\frac{2}{3}$ mm;

b. Weibchen: Breit eiförmig, gewölbt, glänzend schwarz . . .

Long. $1\frac{3}{4}$ —2 mm.

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 133, 1: *Idiotropus tristis* Fieb. = M!

und p. 133, 2: *Myrmedobia Signoreti* Fieb. = W! $\frac{5}{6}$ bezw.

$\frac{3}{4}$ ''''. — Wien. Ent. Monatschr. 1860, p. 269.

Reuter, Mon. Anth. o. t. 1884, p. 182, 1: *Myrmedobia* Baerenspr.

tenella Zett. Mas: oblongus, niger, nitidulus . . . long.

2—2 $\frac{1}{4}$ mm. Femina: late rotundato-ovalis, convexa, nigra,

nitida, longe griseo-pilosa . . . Logn. $1\frac{2}{3}$ mm. — Variat

F fusca.

395) *rufoscutellata* Baerenspr.

Hab. in Germania (Passau!), D. Waltl. (Mus. Berol.*). Reuter.

Myrmedobia rufoscutellata v. Baerensprung (Berl. Ent. Mon. 1857, p. 165, 2): fusco-nigra, nitida, subtilissime punctata, vertice, rostro, scutello elytrorumque margine summo rufis; pedibus pallidis, thorace sulco transverso impresso. Long. $1\frac{1}{4}$ '''.

Reuter, Mon. Anth. o. t. 1884, p. 187, 6: *Myrmedobia* Baerenspr. *rufoscutellata* Baerenspr. Femina: Fusco-nigra, nitida, glabra, capite, frontis medio excepto, rostro, scutello, apice coxarum margineque elytrorum rufo-ferrugineis; pedibus pallide flavo-testaceis; capite . . . Long. F $1\frac{1}{3}$ mm.

M. coleoptrata Fall. sat similis, sed major, minus convexa, capite multo longiore, inferne tantum leviter convexiusculo, rostro paullo graciliore, pronoto sulco transversali fortiter impresso, hemielytris haud pilosis, fortius punctatis, basi magis dilatato-explanatis, margine laterali reflexo, apice late truncatis bene distincta species. A *Microphysa pselaphiformi* (Curt.), cui structura capitis sat similis, rostro crassiore et brevior, pronoti hemielytrorumque structura distincta. Caput ante oculos longius productum . . .

396) *coleoptrata* Fall.

Bayern: ein Exemplar bei Vohenstrauß gefunden; eines von Herrn Dr. Waltl. Herrich-Schäffer. — bei Freising im Plantagenwalde aus Moos ein Stück, Oktober. Kittel. — bei Bamberg am Hauptsmoor in Ameisennestern und in deren Nähe vom Grase geköschert. Funk. — Elsass-Lothringen: Remiremont; rare. Metz: un exemplaire au cimetière Chambières, en novembre. Reiber-Puton. — Westfalen: bei Elberfeld von Cornelius gesammelt. Westhoff. — Schleswig-Holstein: einzeln unter Moos, auf Gräsern, bei Sonderburg, Flensburg und Emmelsbüll. Wüstnei. — Mecklenburg: in Nadelholzwäldern habe ich im Juli und August beide Geschlechter gesammelt, in den Barnstorfer Tannen nur einzeln, bei Markgrafenheide ziemlich häufig. Raddatz. — Provinz Preussen. Brischke.

*) Mit dem Vermerk des Herrn Waltl in Passau: »Kellberg; an faulen Schwämmen; sehr seltene Wanze«. (Berlin. Ent. Zeitschr. 1857, p. 165.)

Sachsen: in den Nestern der *Formica rufa* von Märkel; — bei Berlin in einer hohlen Eiche, in Gesellschaft von Ameisen gefunden von Tieffenbach; — bei Wiesbaden von Kirschbaum; — bei Aachen von Förster. v. Bärensprung (Berl. Ent. Zeitschr. 1857, p. 164).

An sandigen feuchten Orten (Fallen), in Ameisennestern (Märkel), vom Gras geschöpft (Dr. Förster); in Schweden, Deutschland, Frankreich. Fieber.

Patria: Alandia, Suecia, Livonia, Dania, Germania (Bavaria, Guestphalia), Belgia, Gallia, Transcaucasia. Habitat sub foliis deciduis etc.; cum *Formica rufa* et *sanguinea*; in societate *Lasii fuliginosi*, saepe cum *Alexia pilifera* (coleopt.), cui statura coloreque femina maxime similis. Reuter.

(Schweiz: an jungen absterbenden *Catalpa*-Stämmchen anfangs Mai bei Aarau zwei M gefunden; scheint in der Schweiz äusserst selten zu sein. Frey-Gessner. — Böhmen: unter abgefallenem Laube und in Ameisennestern, bisher nur von Eger notirt, 6. Duda.)

Die Zusammengehörigkeit der bisher als zwei verschiedene Arten — [*Myrmedobia coleoptrata* Fall und *Anthocoris* (*Idiotropus* Fieb.) *exilis* Fall.] — beschriebenen M und W dieser einen Art wurde von H. Tieffenbach erkannt, welcher sie durch mehrere Jahre bei Berlin am Fuss von Baumstämmen in den Nestern der *Myrmica laevinodis* Nyl. sammelte, woselbst sie als entwickelte Insekten von Anfang bis Mitte Juli in gleicher Anzahl unter einander vorkommen. Durch diesen Umstand auf die Zusammengehörigkeit dieser Thiere aufmerksam gemacht, erhält Tieffenbach nach wiederholten Beobachtungen darüber Gewissheit, indem er mehrere Pärchen in copula — (*exilis* Fall. als M) — fand. Hiemit fällt die Fiebersche Gattung *Idiotropus*. (Berlin. Entom. Zeitschr. V. 1861, p. 197).

Salda coleoptrata Fallen (Mon. Cim. 31, 7 = M!). — *Anthocoris exilis* Fallen (Hem. Succ. 68, 5 = M!) — *Bryocoris palustris* Fallen (Hem. Succ. 152, 2 = W!) — *Microphysa myrmecobia* Maerkel (Germ. Zeitschr. V, 262 = W!) — *Myrmedobia coleoptrata* Baerensprung (Berl. Ent. Zeit. 1857, p. 163 = W!). — Dougl. et Sc. (MW). — Reuter (1871, MW). — Saund. (MW).

Synon. nach Put. Cat. 86: *exilis* Fall. — *palustris* Fall. — *myrmecobia* Märk. — *Signoreti* Fieb. Fem. — *Curtisii* Flor.

Herrich Schäffer, Wanz. Ins. 1853, IX, p. 230: *Anthocoris exilis* Fall. A. nigrofuscus, fronte obtuso, antennis pilosis, thorace sulcis duobus transversis, altero antico, altero medio; hemelytris cellulis 2 marginis postici; membrana cellula basali rotundata nervulos duos emittente. — Durch die lange Behaarung, besonders der Fühler, ausgezeichnet.

Flor, Rh. Livl. 1860, I, p. 660: *Microphysa Curtisii* m. (bloss das W vom Harz und aus Thüringen), von der sehr ähnlichen *exilis* durch die andere Form des Pronotum unterschieden. Siehe dortselbst!

Fieber, Eur. Hem. 1861, p. 133, 1: *Myrmedobia* Baer. coleoptrata Fall. $\frac{5}{6}''' = W!$ — p. 132, 2: *Idiotropus* Fieb, *exilis* Fall. $1''' = M!$

Reuter, Monogr. Anthocorid. orb. terr. 1884, p. 188, 7: *Myrmedobia* Baerensp. coleoptrata (Fall.). Mas: oblongus, niger, sat leviter nitidulus subtiliter albido-pubescens; antennis nigris, longe albido-pilosis, articulo...; long. $1\frac{3}{4}$ mm. Femina: breviter rotundato-ovalis, convexa, cum pedibus rufo-ferruginea, nitidula, longe griseo-pilosa, pilis faciliter divellendis, capite... Long. $1\frac{2}{5}$ mm.

Ab omnibus praecedentibus structura antennarum et pronoti, embolio maris diaphano, hemielytris feminae abdomen totum tegentibus mox distincta.

Schlusswort.

Hiemit schliesst das 3. Jahreshft und mit ihm der 1. Band der Deutschen Halbflügler-Fauna. Ausser der kleinen Familie der Hydrocorisae Latr. (mit den kleinen Gattungen *Aphelochirus*, *Naucoris*, *Nepa*, *Ranatra*, *Notonecta*, *Plea*, *Sigara* und der einzig artenreicheren Gattung *Corixa*) würde noch die Zusammenstellung der grossen, fast ein Drittel der Gesamtheit umfassenden Familie der zarten Blind- oder Blüten-Wanzen, Capsiden oder Phytocoriden erübrigen. Vor dieser, für den Laien wie Systematiker gleich schwierigen Familie machten bekanntlich auch die französischen

Autoren fast ausnahmslos Halt. Wir Deutsche haben allerdings auf diesem schwierigen Felde mehrere bedeutende neuere Arbeiten aufzuweisen: L. R. Meyer in Burgdorf begann (1843) gerade mit dieser Familie seine Bearbeitung der Schweizer Rhynchoten (welche leider auch dabei stehen blieb); weiterhin beschrieb Professor Kirschbaum (1855) die Capsinen der Gegend von Wiesbaden und schliesslich hat der verdienstvolle Dr. F. X. Fieber (1858 bzw. 1861) die bis dahin ungewöhnlich artenreiche Gattung *Capsus* in eine den Anfänger erschreckend grosse Zahl vollklingender kleinerer Gattungen zerlegt. Allein über all das sind nunmehr wieder Jahrzehnte hinweggeschritten und keineswegs spurlos, denn viele neue Errungenschaften, viele neue Gesichtspunkte haben sich seitdem geltend gemacht, so dass eine Neubearbeitung dieses schwierigen Themas dringend geboten erschien. Diese hat seit Jahresfrist mit hervorragendem Wissen und Können Professor Dr. O. M. Reuter in Helsingfors unternommen. Seine klassische Beschreibung der „*Hemiptera gymnocerata Europae*“ begann er mit der auf der niedersten Organisationsstufe stehenden Familie der *Capsidae* (und zwar in umgekehrter Reihenfolge des Putonschen Katalogs der paläarktischen Fauna). Bis jetzt sind 4 Quartbände dieses Prachtwerks (in lateinischer Sprache, mit zahlreichen feinen Abbildungen) erschienen: der 1. Band, mit 8 Tafeln, 1878 (*Tuponia* Reut. bis *Harpocera* Curt.); der 2. Band, mit 5 Tafeln, 1879 (*Atomophora* Reut. bis *Macrotylus* Fieb. einschl.); der 3. Band, mit 5 Tafeln, 1883 (*Nasocoris* Reut. bis *Macrolophus* Fieb.); und der 4. Band, mit 6 Tafeln, 1891 (*Macrolophus* Fieb. bis *Pilophorus* Hahn). — Schon mit seiner 1888 erschienenen *Revisio synonymica Heteropterorum Palaearcticorum quae descripserunt auctores vetustiores* (Linnaeus 1758 — Latreille 1806) hat Reuter wesentlich umgestaltend in die bisherige Nomenklatur eingegriffen; durch die erst erwähnte bahnbrechende Arbeit wird ausserdem noch die Systematik eine erhebliche Abänderung bzw. Richtigstellung erfahren. Desshalb halte ich es für angezeigt mit meiner Aufzählung der Deutschen Fauna vorerst das vollständige Erscheinen dieser gewaltigen, Ausschlag gebenden Arbeit abzuwarten, bis von massgebender Seite ein sicherer und verlässiger Anhalt in der bisher so verworrenen Nomenklatur und Synonymik geschaffen; das dann

zu bietende feste Gerippe wird vielleicht auch der erwarteten Deutschen Synopsis zu Gute kommen.

Für die nächste Zeit behalte ich mir jedoch einen berichtenden und ergänzenden Nachtrag zu den bis jetzt erschienenen drei Heften vorliegender Fauna Germanica vor, da mir einerseits bei der Zusammenstellung des ersten Heftes (Pentatomides, Coreïdes, Berytides) Reuters massgebende Revisio synonymica noch nicht zu Handen war (wodurch sich in der Synonymik zahlreiche Irrthümer einstellten), und weil mir andererseits während der dreijährigen Arbeit selbst das in den verschiedensten Zeitschriften usw. zerstreute einschlägige Material vielfach erst zur nachträglichen Kenntniss gelangte. Es ist ja wohl begreiflich, dass bei diesem in seiner Art, als Fauna Germanica, ersten Versuch durch die äusserst verworrene Synonymik, den relativen Mangel an Deutschen Lokal-Faunen und neueren beschreibenden Werken, besonders aber durch die vielfach widersprechenden Angaben der einzelnen Schriftsteller, auch beim besten Willen das Einschleichen manchen Irrthums nicht wohl zu vermeiden war.

Ulm, im Februar 1893.

Dr. Theodor Hüeber.

SMITHSONIAN INSTITUTION LIBRARIES

3 9088 00722 7648